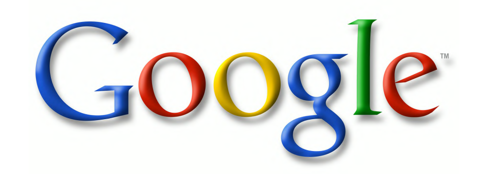
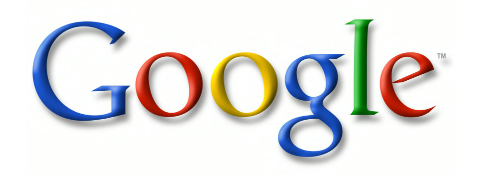






DIE THERAPIE

an den

Wiener Kliniken.

Ein Verzeichniss

der wichtigsten, an denselben

gebräuchlichen Heilmethoden und Recepte.

Von

Dr. Ernst Landesmann

gew. Secundararzt des Wiener allgemeinen Krankenhauses.

LEIPZIG UND WIEN.

FRANZ DEUTICKE.

1888.

Vorwort.

Indem ich das vorliegende Werkchen der Oeffentlichkeit übergebe, gereicht es mir zur angenehmen Pflicht, einem Gefühle innigen Dankes Ausdruck zu geben. Die Herren Professoren, deren Behandlungsmethoden und Heilformeln hier in Kürze dargestellt erscheinen, haben mir nicht nur bereitwilligst die Veröffentlichung gestattet, sondern es wurden auch die einzelnen Abschnitte des Buches theils von den Herren Professoren selbst zur freundlichen Durchsicht übernommen, theils von einem ihrer Herren Assistenten einer Ueberprüfung unterzogen, wodurch die Arbeit manche werthvolle Bereicherung und Verbesserung erfahren hat. Auch viele der an Kliniken beschäftigten jungen Aerzte haben mich bei der Zusammenstellung des Werkes durch wichtige Informationen und Rathschläge

wesentlich unterstützt. Ich erlaube mir daher, allen den Herren Professoren, Assistenten und Collegen, welche in zuvorkommendster Weise das Gedeihen meiner Arbeit fördern halfen, hiemit meinen ergebensten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Der Herausgeber.

INHALT.

Seite

Hofr. v. Bamberger, Innere Krankheiten 1
Hofr. Nothnagel, Innere Krankheiten 87
Prof. v. Schrötter, Laryngoskopie 111
Hofr. Billroth, Chirurgische Krankheiten 122
Hofr. Albert, Chirurgische Krankheiten 152
Prof. Ultzmann, Krankheiten der Harnorgane . . 185
Hofr. Braun R. v. Fernwald, Geburtshilfe und Gynäkologie 203
A. Geburtshilfe 203
B. Gynäkologie 222
Hofr. Widerhofer, Kinderkrankheiten 237
A. Diätetik des gesunden Kindes . . . 237
B. Therapie von Kinderkrankheiten . . 243
Prof. Monti, Kinderkrankheiten 288
A. Diätetisches 288
B. Therapie von Kinderkrankheiten . . . 292
C. Längenwachsthum u. Gewichtszunahme des gesunden Kindes 340
Hofr. Meynert, Psychiatrie 342
A. Ausstellung von Parere's 342
B. Therapie der Geisteskrankheiten . . . 345
Prof. Kaposi, Hautkrankheiten 355

Seite

Prof. Neumann, Syphilis und venerische Krankheiten 403
A. Der Tripper und seine Complicationen 403
B. Die venerische Helkose und Adenitis . 419
C. Syphilis 421

Prof. Fuchs, Augenkrankheiten 441

Prof. Gruber, Krankheiten des Gehörorgans . . . 454

Prof. Politzer, Krankheiten des Gehörorgans . . . 471

Docent Dr. Scheff, Zahnheilkunde 497

ANHANG.

I. Maximaldosen 505
II. Tropfen-Tabelle 508
III. Vergleichung des österr. Medicinalgewichtes mit dem metrischen Gewichte 510

Aus

Hofrath Prof. Dr. Heinr. v. Bamberger's

Klinik und Ambulatorium für innere Krankheiten.

Coryza, Rhinitis, Ozaena. Katarrh der Nasenschleimhaut, Schnupfen. In acuten Fällen: Bei schlechtem Wetter Verweilen in gut ventilirtem Zimmer, bei Fieber Bettruhe. Vermeidung zu starken und oftmaligen Schnäuzens; häufiges Wechseln des Taschentuchs. Staub und reizende Dämpfe zu meiden.

Im Beginn der Krankheit:

Rp. 1.
Camphor. trit.,
Sacch. alb. āā 10·0.
S. Schnupfpulver. Alle 2 Stunden eine Prise.

Ein linderndes Mittel, namentlich bei Trockenheit der Schleimhaut und Verstopfung der Nase ist die Hager-Brand'sche Mischung:

Rp. 2.
Acid. carbolic. 5·0,
Spir. vin. rectificat. 15·0,
Liqu. Amm. caustic. 5·0,
Aqu. dest. 10·0.
D. S. Alle 2 Stunden einige Tropfen auf Fliesspapier zu giessen und einzuathmen.

Zur Anregung der Secretion Inhalation von Wasserdämpfen; in subacuten Fällen, bei reichlicher Krustenbildung, Injectionen einer 1%igen Lösung von Kochsalz oder Natr. bicarbonic., mittelst einer etwa 60 Kubikcentimeter fassenden Glas- oder Hartgummispritze auszuführen.

Bei chronischem Nasenkatarrh: Wenn möglich, Ermittelung und Beseitigung der Ursache, Scrophulose, Caries des knöchernen oder knorpeligen Nasengerüstes, Syphilis, Polypen. Bei Allgemeinleiden innerlich Jodkali, Eisen. Fleissiges Reinigen der Nase,

Beseitigung der Krusten mit lauwarmem Wasser oder Glycerin, Ausspritzung der Nase mit den erwähnten Lösungen (s. o.), bei reichlicher Secretion mit $^{1}/_{2}$—1%igen Lösungen von Tannin oder Alaun.

Bei übelriechender Secretion Desodorisation mittelst:

Rp. 3.
Kal. hypermanganic. 0·2,
Aqu. dest. 300·0.
S. Zu Ausspritzungen.

Oder:

Rp. 4.
Acid. salicylic.
Kal. chloric. āā 3·0,
Aqu. dest. 300·0.
S. Zur Ausspritzung.

Rp. 5.
Acid. carbolic. 0·75—1·5,
Aqu. dest. 300·0.
S. Zur Ausspritzung.

Rp. 6.
Acid. thymic. 0·1,
Aqu. dest. 300·0.
S. Ausspritzung.

Geschwüre sind mit Lapis in Substanz oder in 50%iger Lösung zu ätzen.

Bei Scrophulose oder Syphilis:

Rp. 7.
Jodi pur. 0·1,
Kal. iodat. 2·0,
Aqu. dest. 300·0.
S. Zur Ausspritzung der Nase.

Bei Syphilis auch, namentlich wenn Ozaena besteht:

Rp. 8.
Mercur. sublim. corrosiv. 0·05—0·1,
Aqu. font. 500·0.
S. 3mal täglich die Nase damit auszuspritzen.

Laryngitis acuta. Acuter Kehlkopfkatarrh. Prophylaktisch, bei zu Katarrhen disponirten Individuen, namentlich bei Kindern, rationelle Abhärtung. Bei bereits ausgebrochenem Katarrh in leichten Fällen: Hüten des Zimmers bei schlechtem Wetter; bei Fieber Bettruhe, ein diaphoretisches Verfahren: Trinken eines Flieder-, Lindenblüthen- oder Eibischthees vor dem Schlafengehen, warme Bedeckung des Körpers im Bett, um den Hals ein Priessnitz'scher Umschlag (in gestandenes Wasser getauchtes, gut ausgedrücktes Tuch, darüber Guttaperchapapier oder ein wasserdichter Stoff, wie der sogenannte Billroth-Battist). Zur Linderung des Hustenreizes:

Rp. 9.
Decoct. Althaeae 150·0,
Tinct. Opii simpl.
gtts. 10,
Syr. Althaeae 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 10.
Emulsion. Amygd. 150·0,
Morph. mur. 0·02,
Syr. Amygdalar. 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Bei stärkerem Hustenreiz, zugleich zur Anregung der Secretion:

Rp. 11.
Pulv. Doveri 1·0,
Natr. bicarbon. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. 3—4 Pulver täglich.

Bei sehr starkem, fortwährendem Hustenreiz:

Rp. 12.
Aqu. Laurocerasi 15·0,
Morph. mur. 0·1.
S. 3—5mal tägl. 10 Tropf.

Lindernd wirken auch Einathmungen von Dämpfen warmen Wassers, dem man etwas Opium-Tinctur zusetzen kann. Nach den ersten Tagen bei trockenem Husten behufs Anregung der Secretion Inhalation 1—3%iger Lösungen von Chlornatrium oder Natr. bicarbonic. oder Salmiak. Zugleich Gebrauch von Giesshübler, Selters- oder Emser Wasser (am besten des Morgens ein Glas voll zu gleichen Theilen mit warmer Milch gemischt, der Rest der Flasche tagsüber schluckweise zu trinken) oder Gebrauch von:

Rp. 13.
Natr. bicarbonic. 2·0,
Ammon. chlorat. 1·5,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in doses aequ. No. 10.
D. S. Täglich 3 Pulver.

Oder bei häufigem Hustenreiz Rp. 11, oder:

Rp. 14.
Natr. bicarbon. 2·0,
Extr. Hyoscyam. 0·2.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Täglich 3 Pulver.

In schweren Fällen: Energische Antiphlogose, kalte Umschläge um den Hals, bei Dyspnoe ein in heisses Wasser getauchter Schwamm auf die Kehlkopfgegend zu legen, allenfalls ein Senfteig am Hals zu appliciren. Bei Erwachsenen Ableitung auf den Darm, bei kräftigen Kindern, wenn heftige Erstickungsanfälle und reichliche Secretion bestehen, ein Brechmittel:

Rp. 15.
Inf. rad. Ipecacuanh. e 1·0 : 100·0,
Syr. Ipecacuanh. 20·0.
S. Jede Viertelstunde den 3. Theil bis zur Wirkung.

Rp. 16.
Apomorphin. mur. 0·01—0·015,
Aqu. dest. 10·0.
S. 1 Pravaz'sche Spritze voll zu injiciren.

Laryngitis chronica. Chronischer Kehlkopfkatarrh. Beseitigung der Ursachen, namentlich der äusseren Schädlichkeiten. Bei Leuten, deren Beruf sie nöthigt, viel zu sprechen oder zu singen, mehrwöchentliche Enthaltung von Berufsarbeiten. Rauchen, Schnupfen, Alcoholica, scharfe, gewürzte Speisen zu meiden, ebenso rauch- oder stauberfüllte Locale. Bei Syphilis entsprechende Allgemeinbehandlung.

Bei spärlichem Auswurf und Gefühl von Kratzen im Halse Inhalationen von:

Rp. 17.
Natr. bicarbon.
Natr. chlorat. aa 2·0,
Aqu. font. 100·0.
S. Zur Inhalation.

Rp. 18.
Ammon. chlorat. 1·0,
Natr. chlorat. 3·0,
Aqu. font. 100·0.
S. Zur Inhalation.

Bei reichlicher Secretion Inhalation astringirender Mittel, wie:

Rp. 19.
Alum. crud. (oder Acid. tannic.) 2·0,
Aqu. font. 100·0.
S. Zur Inhalation.

Rp. 20.
Argent. nitric. 0·5,
Aqu. font. 100·0.
S. Zur Inhalation.

(Die Inhalationen mittelst Siegle'schen Apparates auszuführen.)

In hartnäckigen Fällen, die auf Inhalationen nicht zurückgehen, Einblasungen von Alaun oder Tannin (zu gleichen Theilen mit Zucker), oder endlich Bepinselungen der Kehlkopfschleimhaut mit Argent. nitr. in 1—20%iger Lösung. Ferner Gebrauch von Mineralwässern, wie: Gleichenberg, Giesshübl, Ems, Selters, Preblau, Rohitsch. Priessnitz-Umschläge um den Hals, Bepinselung des Halses mit Jodtinctur.

Laryngitis crouposa. Häutige Bräune. Croup.

Kalte, sehr fleissig zu wechselnde Umschläge oder Eiscravatte um den Hals; innerlich Eispillen, Fruchteis. Feuchthaltung der Zimmerluft durch Aufstellung von Gefässen mit heissem Wasser. Sorge für regelmässigen Stuhl; wenn nöthig, ein Klystier mit Essig (1 : 3 Wasser). Bei hohem Fieber Chinin. Wenn Membranen auf der Rachenschleimhaut erscheinen, dieselben mit Lapis zu cauterisiren, ebenso:

Rp. 21.
Argent. nitr. 3·0,
Aqu. dest. 30·0.
S. Auf den Kehlkopfeingang zu pinseln.

Inhalationen von Wasserdämpfen oder von:

Rp. 22.
Aqu. Calcis 200·0.
S. Alle 2 Stunden erwärmt zu inhaliren.

Zur Verhütung von Membranbildung auf der Schleimhaut fleissiges Gurgeln mit:

Rp. 23.
Kali chloric. 10·0,
Aqu. font. 500·0,
Tinct. Myrrhae gtts. 20.
D. S. Gurgelwasser.

Bei kleinen Kindern, die nicht gurgeln können:

Rp. 24.
Kali chloric. 3·0,
Aqu. dest. 300·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. Stündlich 1 Kinderlöffel.

Bei reichlicher Secretion und dadurch erschwerter Respiration, so lange das Kind noch muskelkräftig ist, ein Emeticum:

Rp. 25.
Cupr. sulfuric. 0·5—0·8,
Aqu. font. 80·0,
Syr. acetos. Citr. 20·0.
S. Alle 10 Min. 1 Kinderlöffel bis zur Wirkung.

Rp. 26.
Pulv. rad. Ipecac. 0·6,
Tartar. emetic. 0·03.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 3.
D. S. Alle 10 Minuten 1 Pulver bis zur Wirkung.

Wenn die Kinder sich weigern, Medicin zu nehmen, eine Apomorphin-Injection (s. Rp. 16).

Bei durch Brechmittel nicht zu beseitigender Erstickungsgefahr Tracheotomie.

Bei beginnendem Collaps, Erscheinungen von Kohlensäure-Vergiftung Excitantien: Wein, Thee mit Rum oder Cognac, kalte Begiessungen im warmen Bade.

Rp. 27.
Moschi opt. 0·15,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. Stündl. 1 Pulver.

Rp. 28.
Camphor. ras. 0·05—0·08,
Linct. gummos. 50·0.
D. S. Stündl. 1 Kaffeelöffel.

Oedema glottidis. Bei beginnendem oder nur mässigem Oedem zunächst nur Sorge für gleichmässige Temperatur, Abhaltung von Staub und Rauch; das Sprechen zu verbieten. Bei stärker ausgeprägtem Glottis-Oedem Eispillen, Eisumschläge oder Leiter'scher Kühlapparat um den Hals, bei kräftigen Individuen Blutegel. Bei hydrämischem Oedem Ableitung auf den Darm:

Rp. 29.
Inf. folior. Sennae e 10·0 : 150·0,
Cremor Tartari 10·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. Die Hälfte davon auf einmal zu nehmen; eventuell nach einer Stunde die 2. Hälfte.

Oder:

Rp. 30.
Ol. Croton. gtts. 3,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. Jede 1/2 Stunde 1 Pulver bis zu ausgiebiger Wirkung.

Wenn reichliches Secret in den Bronchien und der Trachea ist, ein Brechmittel:

Rp. 31.
Inf. rad. Ipecac. e 2·0 : 80·0,
Tartar. emetic. 0·2,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. 1/4 stündlich 1 Esslöffel bis zur Wirkung.

Bp. 32.
Apomorphin. mur. 0·1,
Glycerin 2·0,
Aqu. dest. 8·0.
S. 1 Pravaz'sche Spritze voll zu injiciren.

Wenn all' die genannten Massregeln nicht nützen und Gefahr im Verzuge, zunächst Scarification der Wülste am Kehlkopfeingang mittelst bis zur Spitze gedeckten Messers unter Leitung des Spiegels oder des linken Zeigefingers; wenn auch dies erfolglos, Tracheotomie.

Spasmus glottidis. Stimmritzenkrampf. Während des Anfalls das Gesicht mit kaltem Wasser zu bespritzen, der Körper mit in kaltes Wasser oder Essig

getauchten Tüchern kräftig zu reiben; Kinder aus dem Bett auf den Arm zu nehmen. Die Fenster des Zimmers zu öffnen. Bei starken Anfällen vorsichtig Einathmungen von Chloroform, auf ein Taschentuch gegossen, einzuleiten, bei starker Blässe des Gesichts Einathmen von 1—2 Tropfen Amylnitrit. Der krampfhaft geschlossene Mund gewaltsam zu öffnen, die Zunge nach vorne zu ziehen und dann nach unten zu drücken, so dass der im Rachen angesammelte Schleim entfernt werden kann. Bei eingetretenem Scheintod kalte Begiessungen, Frottirung und Geisselung des Körpers, die Fusssohlen zu kitzeln, Einleitung künstlicher Respiration, unter Umständen selbst Tracheotomie.

In der anfallsfreien Zeit: Bei Kindern Behandlung der meistens gleichzeitig bestehenden Rhachitis, zweckmässige Ernährung, Leberthran, Eisen, Landluft. Bei grösseren Kindern Berücksichtigung eines etwa bestehenden Darmkatarrhs oder von Scrophulose, Darmparasiten etc., Vermeidung psychischer Aufregung, kräftige, aber nicht reizende Diät. Nach den Anfällen:

Rp. 33.
Inf. rad. Valerian. e 10·0 : 100·0,
Asae foetidae 2·0,
Vitell. ov. unius.
M. D. S. Auf 2 Klystiere.

Oder:

Rp. 34.
Moschi opt. 0·05—0·1,
Mucilag. gumm. arab.,
Syr. cort. Aurant. āā 15·0.
D. S. 2stündl. 1 Kaffeel.

Bei Erwachsenen: Behandlung causaler Hysterie oder Anämie, Eisen, Chinin, Asa foetida. Bei Frauen sorgfältige Untersuchung der Genitalien und Behandlung einer daselbst etwa vorhandenen Affection. Bei kräftigen, plethorischen Individuen, namentlich bei Stuhlträgheit Abführmittel, respective eine Kur in Marienbad, Kissingen, Homburg etc. Gegen die Anfälle direct:

Rp. 35.
Kal. bromat. 10·0,
Div. in dos. aequ. No. 5,
Da in chart. cerat.
S. Täglich 2—3 Pulver in Wasser gelöst.

Bei häufigen und heftigen Anfällen:

Rp. 36.
Chloral. hydrat. 4·0,
Aqu. font. 80·0,
Syr. rub. Idaei 40·0.
S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Bronchitis acuta. Acuter Lungenkatarrh. Bei leichtem, nur die grösseren Bronchien betreffendem, fieberlos oder mit geringem Fieber verlaufendem Katarrh: Durch einige Tage Verweilen im Zimmer, Trinken alkalischer Mineralwässer (s. Laryngitis acuta). Inhalation von Wasserdämpfen oder 1—3%igen Lösungen von Natr. bicarbonic., Natr. chlorat., Ammonium chlorat. Bei starkem Hustenreiz:

Rp. 37.
Extr. Hyoscyami 0·2,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Rp. 38.
Mixtur. oleos. 150·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 10—15.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Bei Fieber auch leichte Diaphorese angezeigt.

Rp. 39.
Spec. pectoral. 50·0.
S. Thee; Früh 1, Abends 2 Tassen zu trinken.

Bei schwerem, acut fieberhaftem Katarrh feinerer Bronchien Bettruhe, bei hohem Fieber Antipyrese durch Chinin, kühle Bäder etc. Sorge für reichliche Stuhlentleerungen. Beförderung der Expectoration durch Aufstellen von Gefässen mit heissem Wasser im Zimmer, fleissiges Inhaliren der oben erwähnten alkalischen Lösungen; innerlich:

Rp. 40.
Inf. rad. Ipecacuanh. e 0·5 : 200·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Bei starkem Hustenreiz:

Rp. 41.
Mixtur. oleos. 150·0,
Extr. Opii aquos. 0·1,
Syr. Amygdalar. 20·0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 42.
Pulv. Doveri 2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
S. 3mal täglich 1 Pulv.

Oder:

Rp. 43.
Extr. Belladonn. 0·2,
Natr. bicarbon.,
Sacch. alb. aa 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 12.
D. S. 3–4mal tägl. 1 Pulv.

Bei quälendem, die Nachtruhe störendem Hustenreiz auch:

Rp. 44.
Morph. muriat. 0·05,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Alle 3—4 Stunden 1 Pulver.

Bei Hustenreiz und trockenem Husten:

Rp. 45.
Decoct. Althaeae 150·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 15,
Syr. Ipecacuanh. 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 46.
Apomorphin. mur. 0·03,
Morph. mur. 0·02,
Aqu. dest. 150·0,
Acid. mur. dilut. gtts. 5,
Syr. cort. Aurantior. 20·0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Bei reichlicher Secretion, aber erschwerter Expectoration:

Rp. 47.
Inf. rad. Polygalae Senegae e 7·0 : 150·0,
Syr. Senegae 20·0.
S. Stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 48.
Acid. benzoic. 1·5,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Bei Kindern, wenn die Bronchien mit Secret überfüllt sind, ein Brechmittel:

Rp. 49.
Syr. Ipecacuanh. 50·0,
Pulv. rad. Ipecac. 0·5.
S. Alle 10 Min. 1 Kaffeelöffel bis zur Wirkung.

Rp. 50.
Tartar. emetic. 0·05,
Aqu. dest.,
Syr. rub. Idaei āā 25·0.
S. Die Hälfte auf einmal, nach 10 Minuten, wenn keine Wirkung erfolgt ist, die zweite Hälfte.

Bei beginnendem Collaps, namentlich bei der Bronchitis der Greise Wein, Excitantia, kräftige Expectorantia, eventuell eine Aether-Injection.

Rp. 51.
Inf. flor. Arnicae e 10·0 : 200·0,
Spir. corn. cerv. succinic. 3·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. Stündlich 1 Esslöffel.

Oder:

Rp. 52.
Inf. rad. Ipecacuanh. e 0·7 : 200·0,
Liqu. Ammonii anisat. 4·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0,
S. Stündlich 1 Esslöffel.

Bei Bronchitis crouposa: Inhalationen von Dämpfen heissen Wassers, von Kalkwasser etc. Antipyrese, Expectorantia, eventuell ein Brechmittel. Bei der chronischen Form der fibrinösen Bronchitis:

Rp. 53.

Kal. iodat. 1·0,
Aqu. font. 60·0,
Syr. cort. Aurant. 15·0.
S. Tagsüber zu verbrauchen.

Bronchitis chronica. Chronischer Lungenkatarrh. Berücksichtigung der Ursache. Bei Kindern rationelle und vorsichtige Abhärtung. Bei plethorischen, sitzende Lebensweise führenden, an Obstipation leidenden Erwachsenen fleissige Bewegung im Freien, im Sommer eine Kur in Marienbad, Kissingen, Homburg etc. Für Individuen von schwacher Constitution, zarter Haut etc. Winteraufenthalt im Süden, im Sommer eine Kur in Wiesbaden, Ischl, Reichenhall angezeigt, Gebrauch von Mineralwässern, wie Bilin, Giesshübl, Gleichenberg, Selters, Ems. Bei secundärem Bronchialkatarrh Behandlung des Grundleidens, speciell bei Herzaffectionen Regulirung der Herzthätigkeit. Bei Rhachitis, Chlorose etc. entsprechende Allgemeinbehandlung. Durch im Abdomen angesammelte Flüssigkeit (Ascites) erzeugte Compression der Lungen baldigst durch Punction zu beheben.

Zur Beförderung der Expectoration Inhalationen von Kochsalz- oder Sodalösungen (s. Laryngitis chronica), ferner innerlich:

Rp. 54.
Sulf. aurat. Antimon. 0·2—0·3,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulv.

Oder:

Rp. 55.
Inf. rad. Ipecacuanh. e 0·6 : 180·0,
Tartar. stibiat. 0·05,
Syr. capillor. Veneris 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Bei gleichzeitigem Hustenreiz:

Rp. 56.
Sulf. aurat. Antim. 0·2,
Extr. Belladonn. 0·1,
Natr. bicarbon.
Sacch. alb. aa 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
S. Täglich 3 Pulver.

Rp. 57.
Extr. Hyoscyami 0·25,
Pulv. rad. Ipecac. 0·2,
Elaeos. Menth. pip. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulv.

Bei sehr starkem Hustenreiz auch:

Rp. 58.
Aqu. Laurocer. 20·0,
Tinct. Belladonn. 5·0.
S. 3mal tägl. 10-15 Tropf.

Oder Rp. 12.

Bei reichlicher Secretion Inhalationen von Alaun, Tannin (s. Laryngitis chronica), oder:

Rp. 59.
Argent. nitric. 0·2—1·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Zur Inhalation.

Rp. 60.
Zinc. sulfuric. 0·3,
Aqu. dest. 100·0.
S. Zur Inhalation.

Um die Expectoration des reichlich angesammelten Secrets zu erleichtern:

Rp. 61.
Inf. rad. Polygal. Senegae e 10·0 : 200·0,
Liqu. Amm. anisat. 4·0,
Oxymell. Scillae,
Syr. cort. Aurant. aa 15·0.
D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Bei Bronchiectasien, wenn das reichliche Secret zugleich fötid ist, Inhalationen von:

Rp. 62.
Ol. Terebin. rectific. 25·0.
S. 10-20 Tropf. in ein Gefäss mit heissem Wasser zu giessen und aus demselben einzuathmen.

Rp. 63.
Ol. Pini pumil. aeth. 20·0.
S. Wie das Vorige.

Rp. 64.
Acid. carbolic. 0·5,
Spir. vin. 10·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Zur Inhalat. mittelst Siegle'schen Apparats.

Innerlich zur Beschränkung der Secretion Balsamica:

Rp. 65.
Pulv. Cubebar.,
Elaeosacch. Cal. aa 5·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulv.

Rp. 66.
Ol. Terebinth. rectif. 10·0.
S. 3—4mal täglich 10 Tropfen in warmer Milch zu nehmen.

Asthma nervosum. Bronchialasthma. Im Anfalle: Das Zimmer zu lüften, beengende Kleidungsstücke zu lösen; Schlucken von Eispillen oder Fruchteis. Bei manchen Patienten schwarzer Kaffee von coupirender Wirkung.

Rp. 67.
Amylaether. nitros. 10·0.
S. 1—3 Tropfen auf ein Taschentuch gegossen zu inhaliren. (Nur bei sehr blassem Gesicht anzuwenden.)

Oder:
Rp. 68.
Aether. hydrojodic. 10·0.
S. 5—10 Tropfen zu inhaliren.

Innerlich:
Rp. 69.
Choral. hydrat. 3·0,
Aqu. dest.,
Syr. cort. Aurant. āā 20·0.
M. D. S. Die Hälfte auf einmal, bei Unwirksamkeit derselben nach einer halben Stunde die 2. Hälfte.

Ebenso auch:
Rp. 70.
Morph. mur. 0·07—0·1,
Aqu. dest. 10·0.
S. Eine Pravaz'sche Spritze voll zu injiciren.

(Wegen Gefahr des chronischen Morphinismus nur mit Vorsicht und nicht zu oft anzuwenden.)

In vielen Fällen auch von Erfolg:

Rp. 71.
Tinct. Lobel. inflat. 15·0,
Tinct. Opii benzoic. 30·0.
S. 30 Tropfen in Zuckerwasser, eventuell nach ½—1 Stunde zu wiederholen.

Weiterhin Hautreize, Sinapismen auf die peripheren Körpertheile, heisse Hand- und Fussbäder; endlich Inhalationen von Chloroform oder Aether bis zu schwacher Betäubung, eventuell mehrmals zu wiederholen.

Zur Verhütung neuer Anfälle: Behandlung eines etwaigen Grundleidens, namentlich einer Genitalaffection bei Frauen. Bei Bronchialkatarrh Einathmung comprimirter Luft und Ausathmung in verdünnte Luft (mittelst pneumatischen Apparates oder in pneumatischen Kammern). Luftveränderung oft von grossem Nutzen. Vermeiden der Gerüche, die gerade bei dem betreffenden Individuum den Anfall zu erzeugen pflegen.

Bei Bronchialkatarrh:

Rp. 72.
Aqu. Laurocerasi 10·0,
Extr. Hyoscyami 0·5.
S. 3mal tägl. 10 Tropfen.

Bei Emphysem mit häufiger Dyspnoë:

Rp. 73.
Extr. Quebrach. alcoholic. 25·0,
Aqu. dest. 50·0.
S. 3mal tägl. 1 Kaffeel.

In vielen Fällen wirksam ist:

Rp. 74.
Kal. iodat. 5·0,
Aqu. dest. 150·0.
Syr. capillor. Vener. 30·0.
S. Täglich 3 Esslöffel, allmälig auf das Doppelte zu steigen.

Wenn die Anfälle in regelmässigen Pausen wiederkehren:

Rp. 75.
Chinin. sulfuric. 1·0,
Sach. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. Einige Stunden vor dem zu erwartenden Anfall 1-2 Pulv.

Oder:

Rp. 76.
Acid. arsenicos. 0·12,
Chinin. sulfuric.,
Extr. Gentian. aa 4·0.
M. f. pillul. No. 60.
D. S. Täglich 2 Pillen; allmälig zu steigen auf 6 Pillen.

Rp. 77.
Sol. arsenic. Fowleri 5·0,
Tinct. Chin. compos. 20·0.
S. Morgens und Abends 10 Tropfen, steigend bis auf das Doppelte.

Tussis convulsiva. Keuchhusten. Wenn möglich, Ortsveränderung; in warmer Jahreszeit fleissiger Aufenthalt im Freien, im Winter Verweilen in stets gleichmässig warmem, gut gelüftetem Zimmer. Im katarrhalischen Stadium Behandlung wie bei acutem Bronchialkatarrh; im Stadium convulsivum:

Rp. 78.
Extr. Belladonn. 0·03—0·15,
Natr. bicarbonic. 1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2-3mal tägl. 1 Pulv.

Rp. 79.
Tinct. Belladonnae 0·2—1·0,
Aqu. dest. 50·0,
Syr. rub. Idaei 10·0.
D. S. 3mal tägl. 1 Kaffeelöffel.

Rp. 80.

Tinct. Belladonn. 2·0—5·0,
Tinct. Chinae compos. 15·0.
S. 3mal täglich 10 Tropfen.

Im Stadium decrementi kräftige Kost, Wein, Eisen, antikatarrhalische Behandlung.

Emphysema pulmonum. Lungendampf. Einathmung comprimirter und Ausathmung in verdünnte Luft mittelst des Apparates von Waldenburg; ersteres Verfahren auch in pneumatischen Kammern ausführbar, die in grösseren Städten und den meisten Kurorten bestehen. Zur Vermeidung einer Steigerung des Processes sorgfältige Behandlung des chronischen Bronchialkatarrhs (s. das.): Inhalationen, Expectorantia, im Winter womöglich Aufenthalt im Süden. Vermeidung blähender Speisen, Sorge für täglichen Stuhlgang.

Rp. 81.

Extr. Hyoscyami,
Sulfur. aurat. Antimonii
āā 0·2,
Natr. bicarbonic. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 12.
D. S. Früh und Abends 1 Pulver.

Rp. 82.

Extr. Belladonnae 0·1,
Pulv. rad. Inpecacuanh. 0·2,
Pulv. gummos.,
Sacch. alb. āā 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulv.

Bei mehr trockenem Katarrh neben Inhalationen von Alkalisalzen:

Rp. 83.

Ammon. chlorat. 2·5,
Extr. Hyoscyami 0·3,
Pulv. et extr. Liquirritiae āā q. s. ut f. pillul. No. 50.
D. S. Früh, Mittag und Abend je 3 Pillen.

Bei erschwerter Expectoration und gleichzeitiger Appetitlosigkeit:

Rp. 84.

Rad. Althaeae,
Lichen. islandic. āā 50·0,
Cortic. Chin. fusc.,
Rad. Liquirrit. āā 25·0,
D. S. Thee; ½ Esslöffel auf 2 Tassen mehrere Male des Tages zu trinken.

Bei herabgekommenen Individuen leichte Eisenpräparate, etwa:

Rp. 85.

Ferr. Hydrogenio reduct., Chinin. sulfuric. aa 2·0, Extr. Taraxaci q. s. ut f. pillulae No. 40.
S. Nach dem Mittag- und Abendessen je 1—2 Pillen.

Bei starker Dyspnoë:

Rp. 86.

Extr. Quebracho 30·0, Aqu. font. 150·0, (Morph. mur. 0·02), Syr. capill. Veneris 20·0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 87.

Tinct. Quebrach. 50·0, (Extr. Opii aquos. 0·2), Syr. cort. Aur. 20·0.
D. S. 3mal tägl. 1 Kaffeelöffel.

In den späteren Stadien gegen den **Hydrops** Diuretica:

Rp. 88.

Decoct. rad. Ononid. spinos. e 20·0 : 200·0, Liqu. Kali acetic. 10·0, Oxymell. Scillae 20·0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 89.

Inf. baccar. Juniperi e 10·0 : 200·0, Extr. Scillae 0·2, Liqu. Kali acetic., Roob Spinae cervi aa 15·0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

Zeitweilig auch Digitalis durch einige Tage. Bei kräftigen Individuen auch Pilocarpin-Injectionen zu versuchen.

Oedema pulmonum. Lungenödem. Prophylaktisch: Bei acut fieberhaften Krankheiten Sorge für möglichste Erhaltung der Herzkraft (Alcoholica, kalte Bäder), zur Vermeidung von Hypostasen häufiger Lagewechsel; bei Herzaffectionen und Morbus Brightii kräftige Nahrung, Sorge für regelmässigen Stuhl.

Bei bereits entwickeltem Oedem Frottirung der Haut, spirituöse Einreibungen, Klystiere mit Essig- oder Salzwasser, Wein, Excitantia. Bei kräftiger Herzaction ein Aderlass; sonst kräftige Expectorantia in Verbindung mit Stimulantien:

Rp. 90.
Inf. rad. Ipecacuanh.
e 0·8 : 200·0,
Liqu. Ammon. anis. 3·0,
Vin. stibiat. 10·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
D. S. Stündl. 1 Esslöffel.

Rp. 91.
Inf. flor. Arnicae
e 10·0 : 200·0,
Aether. acetic. 2·0,
Syr. Senegae 15·0.
D. S. Stündl. 1 Esslöffel.

Bei Herzfehler:

Rp. 92.
Inf. folior. Digitalis
purp. e 1·0 : 200·0,
Liqu. Kali acetic.,
Oxymell. Scillae āā 15·0.
D. S. 2stündl. 1—2 Essl.

Zur Ableitung auf den Darm ausser den oben erwähnten Klystieren:

Rp. 93.
Calomelanos,
Pulv. Jalappae āā 0·5,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos.
aequ. No. 5.
D. S. Stündl. 1 Pulver
bis zur Wirkung.

Bei noch kräftigem Puls und Ueberfüllung der Bronchien mit Secret ein Brechmittel, am besten:

Rp. 94.
Apomorphin. mur. 0·1,
Aqu. dest. 10·0.
S. 1—2 Pravaz'sche
Spritzen zu injiciren.

Bei beginnender Kohlensäure-Narkose reichliche Zufuhr von Alkohol (Cognac, schwere Weine), ferner:

Rp. 95.
Moschi opt. 0·3,
Sacch. alb. 2·0,
M. f. pulv. Div. in dos.
aequ. No. 6.
D. S. Stündl. 1 Pulver.

Rp. 96.
Aether. acetic. 5·0.
S. Jede ½ Stunde je
10 Tropfen in Wasser.

Rp. 97.
Aether. sulfuric. 10·0,
Camphor. ras. 1·0,
Apomorphin. mur. 0·02.
D. S. 1—2 Pravaz'sche
Spritzen zu injiciren.

Haemoptoë. Bluthusten. Strenge Ruhe im Bett, möglichstes Vermeiden des Sprechens; nur kalte Flüssigkeiten, kalte Milch oder Suppe zu geniessen. Aufregende Getränke streng zu meiden. Kalte, häufig zu wechselnde Umschläge auf die Brust, innerlich Eispillen. In leichten Fällen genügen diese Maassnahmen; man gibt allenfalls zur Beruhigung:

Rp. 98.
Elixir. acid. Haller. 2·0,
Syr. rub. Idaei 40·0,
Aqu. font. 150·0.
S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Bei aufgeregter Herzaction:

Rp. 99.
Inf. fol. Digitalis purp.
e 0·5 : 200·0,
Extr. Opii aquos. 0·2,
Syr. rub. Idaei 20·0.
D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Bei starker Haemoptoë gewöhnlich Styptica mit Narcoticis combinirt:

Rp. 100.
Alum. crud. 1·0,
Morph. mur. 0·05,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Rp. 101.
Morph. mur. 0·05,
Acid. tannic.,
Sacch. alb. āā 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Rp. 102.
Liqu. Ferr. sesquichl. 1·0,
Aqu. font. 100·0.
S. Zur Inhalation.

Rp. 103.
Liqu. Ferr. sesquichl. 1·5,
Aqu. font. 150·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 15,
Syr. Cinnamomi 20·0.
D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Rp. 104.
Extr. haemostatic.,
(Ergotin. Bonjean) 2·0,
Aqu. dest. 150·0,
Extr. Opii aquos. 0·2,
Syr. rub. Idaei 20·0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 105.
Ergotin. pur. 1·0,
Morph. mur. 0·05,
Alum. crud.,
Sacch. alb. aa 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

In sehr schweren Fällen am besten Ergotin-Injectionen mit oder ohne Morphium:

Rp. 106.
Ergotin. bis depur. 1·0,
(Morph. mur. 0·1),
Aqu. dest. 10·0.
S. 1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren, eventuell nach 2 Stunden eine zweite.

Bei trotz der erwähnten Mittel lange andauerndem Bluthusten:

Rp. 107.
Ol. Terebinthin. gtts. 6,
Exhibe in capsul. gelatinos.
Dent. tales doses No. 30.
S. Alle 2 Stunden 1 Kapsel.

Pneumonia. Lungenentzündung. Das Krankenzimmer in gleichmässiger Temperatur (14—15° R.) zu erhalten. Bis zum Aufhören des Fiebers nur flüssige, aber namentlich bei geschwächten Individuen möglichst kräftige Nahrung: Milch, Eier, starke Fleischbrühe; zur Erhaltung der Herzkraft auch vom Beginn an Wein. Häufig zu wechselnde kalte Umschläge, besser Leiter'scher Kühlapparat, namentlich bei pleuritischen Schmerzen. Bei excessiv hoher Temperatur Bäder von 20—22° R. Im Uebrigen gegen hohes Fieber:

Rp. 108.

Chinin. bisulfuric. 2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. Früh und Abends je 2—3 Pulver in ½stündigen Pausen.

In neuerer Zeit auch:

Rp. 109.

Antipyrin. 5·0.
Div. in dos. aequ. No. 5,
D. S. Wenn die Temperatur 39° übersteigt, 1 Pulver, nach 1 Stunde ein 2., eventuell nach 2 Stunden ein 3. Pulv.

Ebenso auch:

Rp. 110.

Antifebrin. 1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 4.
D. S. Wie das Vorige.

Bei anhaltendem Fieber und starken Schmerzen:

Rp. 111.

Chinin. sulfuric. 2·0,
Morph. mur. 0·05,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3—4 Pulv. täglich.

Neben den eigentlichen Antipyreticis oder bei geringen Fiebergraden auch ohne solche ein erfrischendes Getränk, z. B.:

Rp. 112.

Acid. phosphoric. 4·0,
Syr. rub. Idaei 40·0.
S. Dem Trinkwasser kaffeelöffelweise zuzusetzen.

Rp. 113.

Mixtur. gummos. 200·0,
Syr. acetos. Citri 20·0.
S. Zum Getränk.

Wenn die Herzthätigkeit unregelmässig, der Puls klein und sehr frequent wird, neben Alcoholicis:

Rp. 114.
Inf. folior. Dig. purp. e 1·0 : 200·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Bei **Greisen** und **Potatoren** ganz besonders auf die Erhaltung der Herzkraft zu sehen, reichlich Wein zu geben. Wenn Zeichen von **beginnendem Collaps** eintreten, Cognac, Portwein, schwarzer Kaffee, Thee mit Rum, als Medicamente ebenfalls Excitantia:

Rp. 115.
Liqu. Ammon. anisat. 2·0,
Mixtur. oleos. 150·0,
Syr. capill. Vener. 20·0.
S. Stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 116.
Aqu. Melissae 150·0,
Spir. Aether. nitric. 3·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. Stündlich 1 Kinderlöffel.

Rp. 117.
Aether. sulfuric. 15·0,
Moschi opt. 0·5.
D. S. Stündlich 5—10 Tropfen auf Zucker.

Rp. 118.
Aether. sulfuric. 10·0,
Camphor. ras. 1·0.
D. S. 1—2 Pravaz'sche Spritzen zu injiciren.

Bei **drohendem Lungenödem**:

Rp. 119.
Camphor. trit. 0·3,
Acid. benzoic. 1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. 2—3stündl. 1 Pulv.

(Die weitere Behandlung des Lungenödems s. S. 15 f.)

Bei Ausbruch von **Delirium tremens**:

Rp. 120.
Opii puri 0·3—0·5,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2—3 Pulver am Abend.

Bei kräftiger Herzaction auch:

Rp. 121.
Chloral. hydrat. 3·0,
Aqu. dest.,
Mucilag. gumm. arab. āā 30·0,
Syr. cort. Aurant. 15·0.
D. S. Die Häfte auf einmal; wenn nöthig, in 2 Stunden den Rest.

Bei **meningealen Symptomen**: Eisblase oder **Leiter**'scher Kühlapparat auf den Kopf, Ableitung durch Abführmittel:

Rp. 122.
Inf. folior. Sennae e 20·0 : 200·0,
Ol. Ricini 30·0.
S. Zu 2 Klystieren.

Oder:

Rp. 123.
Aqu. laxativ. Viennens., Mixtur. oleos. āā 60·0, Aqu. Laurocer. 2·0.
D. S. Auf 2 Hälften im Verlauf einer Stunde zu nehmen.

Bei complicirendem Gastrointestinalkatarrh gegen die Diarrhöe:

Rp. 124.
Decoct. Salep 300·0, Tinct. Opii simpl. gtts. 15, Syr. Diacodii 20·0.
S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Oder bei starkem Fieber:

Rp. 125.
Chinin. sulfur. 2·0, Pulv. Doveri 1·5, Natr. bicarbon. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2tündl. 1 Pulver.

Im Stadium der Lösung zur Beförderung der Expectoration:

Rp. 126.
Inf. rad. Ipecacuanh. e 0·6 : 180·0, Syr. Seneg. 15·0, Vin. Antimon. 10·0.
S. Stündlich bis 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 127.
Inf. rad. Polygal. Seneg. e 10·0 : 150·0, Liqu. Ammonii anisat. 4·0, Syr. capillor. Ven. 20·0.
S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Rp. 128.
Inf. flor. Arnic. e 10·0 : 200·0, Liqu. Ammonii anisat. 3·0, Syr. Senegae 15·0.
S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Gangraena pulmonum. Lungenbrand. Kräftige Nahrung, tonisirende Medicamente:

Rp. 129.
Cortic. Chin. regiae 20·0,
Macera per horas sex. c. vin. gallico 180·0.
Dein filtra et adde:
Tinct. nervino-ton. Bestuscheffii 2·0,
Aqu. Cinnamomi,
Syr. cort. Aurant. āā 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 130.
Tinct. Chin. compos.,
Tinct. Rhei Darelli āā 15·0.
S. 3mal täglich 15 Tropfen.

Zur Desodorisation der Sputa Einathmung von Terpentinöl oder von:

Rp. 131.
Acid. carbolic. 2·0,
Spir. vin. rectificat.
Glycerin. āā 10·0,
Aqu. font. 100·0.
S. Zur Inhalation.

Rp. 132.
Inf. Turion. Pini
e 20·0 : 200·0.
S. Zur Inhalation.
(S. auch Rp. 62 u. 63.)

Die Spuckgläser mit hypermangansaurem Kali oder Chlorkalk zu desinficiren.

Tuberculosis pulmonum. Lungentuberculose, Schwindsucht. Prophylaxis namentlich bei hereditär belasteten Individuen strenge zu beobachten: Kleine Kinder lange bei guter Ammenmilch zu erhalten; später reichliche Fleischkost. Im späteren Kindesalter rationelle Abhärtung gegen Witterungseinflüsse, kalte Abreibungen, Schwimmen, Turnen, dagegen Vermeidung von Erkältungen. Im Sommer Landaufenthalt. Bei Erwachsenen mit phthisischem Habitus (hohem Wuchs bei schmalem Thorax und zarter Haut) Excesse in Baccho und in Venere zu verbieten; möglichst regelmässige Lebensweise. Berufsarten, welche langen Aufenthalt in stauberfüllten Localen erfordern, dürfen nicht gewählt werden.

Bei bereits manifester Erkrankung in erster Linie, wenn es die Verhältnisse gestatten, klimatische Kurorte, Winteraufenthalt im Süden. Fieber bildet keine Contraindication gegen das Reisen; dagegen das Aufsuchen von Kurorten nicht angezeigt, wenn der Process schon zu weit vorgeschritten ist (Cavernen), ebenso, wenn die häuslichen Verhältnisse derart, dass der Kranke in der Ferne in steter Aufregung und Sorge wäre. Bei der Wahl des Kurortes massgebend: Temperatur, sowie sonstige klimatische Verhältnisse, Möglichkeit, entsprechende Wohnung und Kost zu beschaffen, sowie oft auch die Art der Vergnügungen und Zerstreuungen, die dem Kranken geboten werden. Am meisten en vogue sind jetzt: Bei geringem oder gänzlich fehlendem Fieber und reichlichem Auswurf: San Remo, Mentone, Cannes, Hyères, Nizza, Cairo; bei Neigung zu Hämoptoë, Fieber,

trockenem Husten Venedig, Pisa, Palermo, Madeira. Vor dem Besuch dieser Winterkurorte ein intermèdiärer Aufenthalt in Meran, Arco, Montreux, eventuell mit gleichzeitigem Gebrauch einer Traubenkur empfehlenswerth. Im Sommer Aufenthalt auf dem Lande, an geschützten Orten, dabei fleissige Bewegung im Freien, eventuell Aufenthalt in einem der später zu erwähnenden, gegen den Katarrh wirksamen Kurorte.

Die Nahrung kräftig, reich an Albuminaten neben mässigen Mengen von Alcoholicis. Sehr angezeigt sind im Sommer Milchkuren, nicht absolute Milchdiät, sondern neben sonstiger kräftiger Nahrung sehr viel Milch. Wenn die Milch vermehrte Säurebildung im Magen erregt, lässt man sie mit einem alkalischen Wasser trinken oder mit etwas kohlensaurem Natron versetzen. Individueller Widerwille gegen Milch wird oft durch Zusatz von Cognac oder russischem Thee überwunden. Wenn die Milch nicht vertragen wird, Molkenkuren. Empfehlenswerth sind auch die in neuerer Zeit in Aufschwung gekommenen Kumyss- oder Kefir-Kuren.

Die medicamentöse Behandlung hat zunächst ebenfalls auf Hebung der Constitution hinzuwirken. Von sehr gutem Erfolg ist oft der Gebrauch von Leberthran im Winter:

Rp. 133.

Ol. iecoris Aselli 50·0.
S. Anfangs 1—2 Kaffeelöffel im Tag, allmälig bis auf einige Esslöffel zu steigen.

Wenn die Abmagerung und Anämie hochgradiger sind, als dem Krankheitsprocess entsprechen würde, ein leichtes Eisenpräparat:

Rp. 134.

Tinct. Ferr. pomat.
Tinct. amar. āā 15·0.
S. 3mal täglich 10—15 Tropfen.

(NB. Bei Hämoptoë und Neigung zu derselben ist Eisen contraindicirt.)

In neuerer Zeit gebraucht man in solchen Fällen mit gutem Erfolg Arsen in Form des Wassers von Roncegno oder von la Bourboule (täglich 1 Esslöffel auf ein Glas Rothwein, allmälig steigend bis zu 4 Esslöffeln), oder auch:

Rp. 135.
Solut. arsenical. Fowleri 5·0,
Tinct. amar. 25·0.
S. Morgens und Abends 10 Tropfen, steigend bis auf 40 Tropfen im Tag.

Von beruhigender und das Allgemeinbefinden hebender Wirkung sind auch Inhalationen von Stickstoff, wie sie in Lippspringe in Westphalen geübt werden. Bei schlechter Verdauung Gebrauch von Pepsin und Salzsäure angezeigt, ebenso Amara. Ein gutes Digestivum ist auch:

Rp. 136.
Extr. Malti 100·0.
S. Mehrmals im Tag 1 Kaffeelöffel in einem Glas Milch oder einer Tasse Bouillon.

Bei Fieber Kost leicht verdaulich, aber reich an Nährstoffen: Eier, Milch, feingehacktes Fleisch, in späteren Stadien Fleisch-Pepton, Alkohol in grossen Dosen in Form eines starken Weines (Malaga, Ausbrüche). Zur Herabsetzung der hohen Temperaturen neben kalten Abreibungen und Essigwaschungen verschiedene Antipyretica, die gewöhnlich alle nach einander gebraucht werden, um eine Zeit lang von Erfolg zu sein, bis in den letzten Stadien alle Antipyretica wirkungslos sind.

Rp. 137.
Chinin. sulfuric. 2·0,
Sacch. alb. 4·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulv.

Vielgebraucht werden auch die Heim'schen Pillen:

Rp. 138.
Chinin. sulfuric. 2·0,
Pulv. fol. Dig. purp. 0·5,
Pulv. rad. Ipecac.
Opii pur. āā 0·25,
Extr. Hellenii q. s. ut f. pill. No. 20.
D. S. 3mal tägl. 1 Pille.

In manchen Fällen wird Chinin besser in Lösung vertragen:

Rp. 139.
Chinin. sulfuric. 2·0,
Acid. sulfuric. dil.
gtts. 10,
Aqu. font. 200·0,
Syr. Cinnamomi 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Statt des Chinins auch:

Rp. 140.
Natr. salicylic. 5·0,
Aqu. font. 200·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Versucht wurde auch:

Rp. 141.
Resorcin. pur. 0·3,
Da in capsul. gelatinos.,
Dent. tal. dos. No. 10.
S. 3—4 —6 Stück täglich.

In neuerer Zeit als Ersatzmittel des Chinin:

Rp. 142.
Antipyrin. 3·0,
Div. in dos. aequ. No. 3.
D. S. Jeden Abend 2—3 Pulver in 1stündigen Pausen.

Rp. 143. *Antifebrin.*
Sacch. alb. āā 2·5.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Abends 1—2 Pulver.

Gegen die katarrhalischen Erscheinungen Gebrauch von Mineralwässern, alkalischen oder alkalisch-muriatischen Säuerlingen, im Sommer am besten an Ort und Stelle. Am meisten in Anwendung stehen die Quellen von Gleichenberg, Giesshübl, Fachingen, Radein, Ems, Selters, Homburg etc. Bei Fieber oder starken Diarrhöen Mineralquellen contraindicirt; bei Neigung zu Haemoptoë keine kohlensäurehältigen Wässer, oder man lässt die oben erwähnten vor dem Gebrauch kochen oder mit heisser Milch oder Molke gemischt trinken. Ausser den Mineralwässern Inhalationen (s. Laryngitis und Bronchitis). Bei starkem Hustenreiz Narcotica, der Gebrauch von Opium und Morphium jedoch möglichst hinauszuschieben.

Rp. 144.
Extr. Belladonn. 0·15,
Elaeosacch. Cinnam. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulv.

Rp. 145.
Extr. Hyoscyami 0·1,
Extr. Cannabis indic. 0·5,
Elaeosacch. Foenicul. 5·0;
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 12.
D. S. Wie das Vorige.

Rp. 146.
Lactucarii austr. 1·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulv.

Rp. 147.
Extr. Opii aquos. 0·5,
Elaeosacch. Calami 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulv.

Rp. 148.
Decoct. Althaeae 150·0,
Morph. mur. 0·02,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 149.
Aqu. Laurocer. 15·0,
Morph. mur. 0·1.
D. S. 3mal tägl. 10—15 Tropfen.

Bei Schlaflosigkeit:

Rp. 150.
Paraldehyd. 4·0,
Mucilag. Salep,
Syr. cort. Aurant.
aa 20·0,
Aqu. font. 40·0.
S. Die Hälfte auf einmal, wenn nöthig, nach 2 Stunden den Rest.

Bei zähem Auswurf und erschwerter Expectoration neben den oben erwähnten Mineralwässern und Inhalationen:

Rp. 151.
Inf. rad. Ipecac.
e 0·6 : 180·0,
Ammon. mur. 1·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 152.
Inf. rad. Polygal. Seneg.
e 10·0 : 200·0,
Oxymell. Scillae 15·0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Bei erschwerter Expectoration und gleichzeitigem Hustenreiz:

Rp. 153.
Apomorphin. mur. 0·1,
Morph. mur. 0·05,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 12.
D. S. 3—4mal täglich 1 Pulver.

Rp. 154.
Inf. rad. Ipecac.
e 0·5 : 200·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 15.
Syr. capillor. Vener. 20·0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Bei sehr reichlicher Secretion Balsamica:

Rp. 155.
Balsam. peruvian. 20·0,
Ol. Terebinth. rectif. 2·0.
D. S. 3mal tägl. 10 Tropf. in Wasser.

Rp. 156.
Pulv. Cubebar.,
Balsam. de Tolu āā 2·5,
Elaeosacch. Menth. pip. 5·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 12.
D. S. 3mal täglich 1 Pulver.

Bei Haemoptoë Ruhe, Kälte. (Näheres siehe unter „Haemoptoë“ S. 16 f.)

Gegen reichliche Nachtschweisse: Wenn die Schweisse durch das Fieber bedingt sind, antipyretische Behandlung; treten sie unabhängig von demselben auf, so lasse man den Kranken sich nicht zu warm zudecken, in möglichst kühlem Zimmer schlafen. Kalte Waschungen, aber nicht unmittelbar vor dem Schlafengehen, sondern etwas früher. Ferner Waschungen mit Franzbranntwein oder mit Salbeithee:

Rp. 157. *Alum. crud. 2·0,*
Spir. vin. gallic. 180·0,
Glycerin. 5·0,
Spir. Lavandul. 20·0.
S. Zum Betupfen der schwitzenden Körperstellen.

Ferner als Streupulver:

Rp. 158.
Acid. salicylic. 3·0,
Amyl. pur. 10·0,
Talc. venet. 90·0.
S. Streupulver.

Innerlich vor dem Schlafengehen:

Rp. 159.
Inf. fol. Salviae
e 10·0 : 100·0,
Syr. acetos. Citri 15·0.
S. Abends kalt z. trinken.

In schweren Fällen, namentlich auch bei starkem nächtlichen Hustenreiz:

Rp. 160.
Plumb. acetic. 0·2,
Morph. mur. 0·05.
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
S. Nachts 3 Pulver in 2stündigen Pausen.

Rp. 161.
Atropin. sulfuric. 0·05,
Aqu. font. 50·0,
Syr. rub. Idaei 10·0.
S. Abds. 10—20 Tropfen.

Rp. 162.
Hyoscyamin. 0·01,
Pulv. et extr. Acori q. s. ut f. pill. No. 20.
D. S. Abds. 1—2 Pillen.

Im Beginn der Krankheit auch **Arsen** gegen die Schweisse wirksam:

Rp. 163.
Sol. arsenic. Fowleri,
Tinct. Belladonn. āā 3·0,
Aqu. Laurocer. 20·0.
S. Abends 15—20 Tropfen auf 1—2mal.

Pleuritis. Rippenfellentzündung. Im Beginn gegen die Schmerzhaftigkeit: Kälte, kalte Umschläge, Leiter'scher Kühlapparat; machmal wirken besser Dunstumschläge (ein in gestandenes Wasser getauchtes, gut ausgerungenes Tuch um die Brust gelegt, darüber ein trockenes Tuch, etwa 3—4stündlich zu wechseln). Bei starken Schmerzen (bei kräftigen Individuen) auch Blutegel. Ferner:

Rp. 164.
Spir. aromatic. 50·0,
Ol. Sinapis aether. 0·5,
S. Zum Einreiben.

Rp. 165.
Chloroform,
Ol. Hyoscyami coct.
āā 25·0.
S. Einreibung.

Bei sehr hochgradiger Schmerzhaftigkeit:

Rp. 166.
Morph. muriatic. 0·2,
Aqu. dest. 10·0.
S. 1 Pravaz'sche Spritze voll zu injiciren.

Gegen das Fieber bei sehr hohen Temperaturgraden Chinin, Antipyrin, daneben ein säuerliches Getränk, etwa:

Rp. 167.
Acid. tartaric. 1·0,
Aqu. font. 200·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. Stündlich 1 Esslöffel.

Wenn das Exsudat gebildet, zur Resorption desselben:

Rp. 168.
Jodi pur. 0·5,
Kal. iodat. 5·0,
Glycerin. 50·0.
S. Die erkrankte Brusthälfte einzureib., dann m. Guttapercha-Papier zu bedecken.

Ebenso:

Rp. 169.
Jodoform 2·0,
Ungu. simpl. 30·0,
(Ol. Bergamott. gtts. 3).
S. Zur Einreibung.

Innerlich:

Rp. 170.
Kali iodat. 2·0,
Aqu. font. 120·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Oder Diuretica, wie:

Rp. 171.
Inf. baccar. Juniperi
e 8·0 : 150·0,
Liqu. Kal. acetic.
Oxymell. Scillae aā 15·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 172.
Decoct. Ononid. spin.
e 20·0 : 200·0,
Kal. nitr. 4·0,
Roob Juniperi 15·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Bei langer Dauer auch Roborantia angezeigt.

Rp. 173.
Decoct. cort. Chinae
e 10·0 : 200·0,
Liqu. Kal. acetic. 10·0,
Oxymell. Scillae 15·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

In neuerer Zeit wird auch zur Resorption des Exsudats gegeben:

Rp. 174.
Natr. chlorat.
Sacch. alb. aā 5·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Wenn das Exsudat sich in der 4.—5. Woche nicht resorbirt, oder wenn es eine durch Compression der Lunge gefährliche Menge erreicht hat, Punction des Thorax mittelst des Apparates von Dieulafoi; bei eitrigem oder putridem Exsudat Incision, eventuell mit Resection einer Rippe.

Zur Nachbehandlung der Pleuritis kräftige Kost, Aufenthalt auf dem Lande, im Gebirge oder an der See.

Rp. 175. *Tinct. Ferr. pomat.,*
Tinct. Chin. comp. aā 15·0.
S. 3mal täglich 10—15 Tropfen.

Pericarditis. Herzbeutelentzündung. Strenge Bettruhe, andauernde Rückenlage, leichte Kost, Milch, Eier, Fleischsuppe; bei hohem Fieber Chinin, daneben säuerliche Getränke, Limonade oder:

Rp. 176. *Acid. phosphoric. 2·0,*
Aqu. font. 200·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. Stündlich 1 Esslöffel.

Sorge für regelmässigen **Stuhlgang**, eventuell Gebrauch von Klystieren oder eines Bitterwassers (Saidschütz, Ofen, Püllna, Friedrichshall etc.) oder:

Rp. 177. *Cremor Tartari,*
Sacch. alb. aa 20·0.
M. f. pulv. Da ad scat.
S. Am Morgen 1—2 Kaffeelöffel in Wasser.

Bei **starken Schmerzen** im Beginn bei kräftigen Individuen Application von einigen Blutegeln in der Präcordialgegend. Weiterhin gegen die **Schmerzen**, sowie gegen **Herzklopfen** Kälte in Form von Eisblasen oder eines **Leiter'schen** Kühlapparats auf die Herzgegend. Bei starken Schmerzen Morphin-Injection oder:

Rp. 178.
Aqu. Laurocer. 10·0,
Morph. mur. 0·1.
S. 3mal tägl. 10 Tropfen.

Ebenso:

Rp. 179.
Extr. Opii aquos. 2·0,
Ungu. simpl. 15·0.
S. Erbsengross in die Herzgegend einzureib.

Bei gleichzeitigem Herzklopfen auch:

Rp. 180.
Morph. mur. 0·5,
Ungu. Digitalis 5·0,
Vaselin. 50·0.
S. Wie das Vorige.

Innerlich bei Herzklopfen und frequentem Puls:

Rp. 181.
Inf. fol. Dig. purp. e 1·0 : 180·0,
Kal. nitric. 3·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 182.
Chinin. mur. 2·0,
Pulv. fol. Dig. purp. 0·5,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

(NB. Digitalis stets mit Vorsicht zu gebrauchen; sowie der Puls unregelmässig und schwach wird, auszusetzen.)

Statt Digitalis auch:

Rp. 183.
Pulv. herb. Adonid. vernal. 2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 12.
S. 3—4mal tägl. 1 Pulver.

Zur **Resorption des Exsudats** wiederholte Anwendung von:

Rp. 184.
Empl. Cantharid.
ordin. 30·0.
S. Auf Leinwand gestrichen in der Herzgegend aufzulegen bis zur Blasenbildung.

Oder Einreibung von:

Rp. 185.
Jod. pur. 0·2,
Kal. iodat. 4·0,
Ungu. simpl. 20·0.
S. Morgens und Abends einzureiben.

Rp. 186.
Jodoform. 3·0,
Ungu. simpl. 20·0.
S. Wie das Vorige.

Innerlich Anregung der Diurese durch kohlensäurehältige Getränke (Selters- oder Giesshübler Wasser mit Milch) oder durch Diuretica, wie:

Rp. 187.
Decoct. Equiset.
e 20·0 : 200·0,
Liqu. Kal. acetic.
Oxymell. Scillae āā 15·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Wenn die Diuretica nicht genügenden Erfolg haben, auch leichte Diaphoretica, Lindenblüthen- oder Fliederthee, allenfalls demselben zuzusetzen:

Rp. 188.
Spir. Mindereri 10·0.
D. S. 5—8 Tropfen auf 1 Tasse Thee.

Bei rasch wachsendem Exsudat und dadurch entstandener Lebensgefahr: Punction des Pericards.

Zur Nachbehandlung der Krankheit oder bei chronischer Pericarditis: Kräftige Kost nebst geringen Mengen von Wein, Chinin, Eisen. Gegen andauerndes Herzklopfen:

Rp. 189.
Aqu. Laurocer. 10·0,
Tinct. Digital. 3·0.
S. 2mal täglich 10 Tropfen.

Endocarditis. Entzündung des Endocardiums.

Behandlung rein symptomatisch; Ruhe, leichte Diät, Vermeidung jeder körperlichen und geistigen Aufregung; bei erregter Herzaction Kälte auf die Herzgegend, Digitalis. Bei hohem Fieber Chinin, Antipyrin; bei Combination mit Rheumatismus Natr. salicylic. Inhalation von:

Rp. 190.
Natr. carbon. 1·5,
Aqu. font. 100·0.
S. 3—4mal täglich durch ¼ Stunde zu inhaliren.

(Diese Inhalation hat den Zweck, das Blut möglichst zu alkalisiren und so das Fibrin leichter löslich zu machen.)

Vitium cordis. Herzfehler. Im Stadium der Compensation nur diätetische Behandlung: Vermeidung zu starker körperlicher Thätigkeit, des Bergsteigens, Schwimmens, Tragens, Reitens, sowie geistiger Aufregung und Ueberanstrengung; dagegen mässige Bewegung im Freien, Spaziergänge auf ebenem Terrain indicirt. Diät hauptsächlich aus Fleisch, Milch, Eiern bestehend, blähende Speisen, scharfe Gewürze, Thee, Kaffee zu meiden. Bier und leichter weisser Wein in sehr geringen, von dem Arzt immer genau festzusetzenden Quantitäten gestattet. Laue Bäder dürfen gebraucht werden. Excesse in Venere streng zu meiden. Bei bemittelten Leuten im Winter Aufenthalt in südlichem Klima, im Sommer in waldigen, aber nicht stark bergigen Gegenden. Bei anämischen Individuen im Stadium der Compensation leichte Eisenpräparate:

Rp. 191.
Ferr. lactic. 0·5,
Chinin. mur. 1·0,
Elaeosacch. Calami 5·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal täglich nach dem Essen 1 Pulver.

Bei plethorischen Individuen im Sommer Molken- oder Traubenkuren, bei Stuhlverstopfung salinische Abführmittel, Bitterwasser.

Bei Störung der Compensation, zunächst also bei Herzklopfen und Arythmie Eisbeutel oder Leiter'scher Apparat auf die Herzgegend, Digitalis oder ein verwandtes Mittel.

(Digitalis immer nur durch einige Tage und stets unter strenger Beobachtung des Arztes anzuwenden, bei

abnorm verlangsamtem oder schwachem Puls auszusetzen. Besondere Vorsicht bei Erkrankungen der Aortenklappen geboten.)

Rp. 192.
Inf. fol. Dig. purp.
e 0·5—1·0 : 180·0,
Syr. rub. Idaei 20·0,
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 193.
Tinct. Digitalis 5·0,
Tinct. Chin. compos. 15·0.
S. 3mal tägl. 15 Tropfen.

Statt Digitalis in neuerer Zeit:

Rp. 194.
Herb. Convall. maial. 5·0,
Macera per horas sex cum
Aqu. dest. 180·0,
Dein filtra et adde:
Tinct. Opii simpl. gtts. 15,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

(Bei Diarrhöen auszusetzen.)

Rp. 195.
Tinct. Convallar. maial.
1·0—4·0,
Aqu. Laurocer. 20·0.
S. 3mal tägl. 15 Tropfen.

Rp. 196.
Inf. herb. Adonid. vernal.
e 4·0 : 200·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 197.
Coffein. natrosalicyl. 1·0,
Elaeos. Citr. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos.
aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

In neuester Zeit auch versucht:

Rp. 198.
Spartein. sulfuric. 0·05,
Aqu. font. 180·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 199.
Tinct. Strophant.
hisp. 15·0.
S. 2mal tägl. 5—10 Tropf.

Bei starken Schmerzen in der Herzgegend, bei gleichzeitigem Herzklopfen und Arythmie:

Rp. 200.
Inf. fol. Dig. purp.
e 0·7 : 150·0,
Morph. mur. 0·02,
Syr. rub. Idaei 15·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 201.
Aqu. Laurocer. 20·0,
Tinct. Digital.
(oder Tinct. Convall.) 2·0,
Morph. mur. 0·1.
D. S. 3mal tägl. 15 Tropf.

Bei durch die lange Dauer der Krankheit herabgekommenen Individuen mässiger Gebrauch von Wein und Bier indicirt, daneben Chinin, bei unregelmässiger Herzaction auch Digitalis.

Rp. 202.

Pulv. fol. Digit. purp. 0·3,
Chinin. sulf. 1·0,
Elaeosacch. Foenic. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Ferner auch leichte, namentlich excitirende Eisenpräparate:

Rp. 203.

Tinct. nervino-ton. Bestuscheffii 5·0,
Tinct. Chin. comp. 15·0.
S. 3mal tägl. 15 Tropfen.

Bei Stauung in den Lungen und Bronchialkatarrh ein Expectorans, am besten mit Chinin, also:

Rp. 204.

Chinin. sulf. 1·0,
Sulf. aurat. Antimon. 0·2,
Flor. Benzoës 0·5,
Sacch. alb. 5·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Bei drohendem Lungenödem:

Rp. 205.

Flor. Benzoës 2·0,
Camphor. trit. 0·6,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 12.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.
(S. auch Rp. 92.)

Bei Oedemen und Albuminurie Giesshübler oder Selterswasser, sowie:

Rp. 206.

Decoct. rad. Ononid. spin. e 10·0 : 200·0,
Liqu. Kal. acetic.,
Roob Junip. āā 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 207.

Inf. baccar. Juniperi e 20·0 : 200·0,
Coffein. citric. 0·5,
Oxymell. Scillae 15·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Oder bei herabgesetzter Herzthätigkeit:

Rp. 208.

Inf. fol. Dig. purp. e 0·7 : 150·0,
Spir. Aether. nitric. 2·0,
Oxymell. Scill. 20·0,
S. 3stündlich 1 Esslöffel.

In den letzten Stadien, bei Degeneration des Herzfleisches, bei schwacher Herzaction Excitantia, Wein, Thee mit Rum:

Rp. 209.
Inf. rad. Valerian. e 10·0 : 200·0,
Aether. sulfuric. 2·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. Stündlich 1 Esslöffel.

Oder selbst Aether-Injectionen.

Angina pectoris. Stenocardia. Brustbräune. Herzkrampf. Während des Anfalles Frottirungen oder Essigwaschungen in der Herzgegend, Einreibung mit Spir. sinapis, Schlucken von Eisstückchen, innerlich etwa:

Rp. 210.
Tinct. Lobel. inflat.,
Tinct. Valerian. aether. āā 15·0.
D. S. 15—20 Tropfen während des Anfalls.

Wenn nicht Fettherz besteht, unter Umständen auch eine Morphin-Injection oder vorsichtige Chloroform-Inhalationen. Bei Zeichen von Herzschwäche Excitantia, Wein, Aether, Kampher.

Zur Verhütung neuer Anfälle: Berücksichtigung des Causalmoments, bei anämischen Zuständen Eisen, Arsen, bei Affectionen der weiblichen Genitalien entsprechende Behandlung derselben. Geregelte Lebensweise, Vermeidung von schwer verdaulichen Speisen und Alcoholicis. Sorge für regelmässigen Stuhlgang.

In neuerer Zeit mit gutem Erfolg versucht:

Rp. 211.
Nitroglycerin. gtt. 1,
Spir. vin. rectif. gtts. 1000.
S. Anfangs 3mal täglich 5 Tropfen auf 1 Löffel Wasser, dann allmälig steigend bis zu 30 Tropfen im Tag.

(Mit Vorsicht zu gebrauchen.)

Bei Klappenfehlern und Degeneration des Herzens Digitalis, oder:

Rp. 212. *Coffein. hydrobromat. 1·0,*
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal täglich 1 Pulver.

Cardiopalmus, Hyperkinesis cordis. Nervöses Herzklopfen. In den meisten Fällen Causal-Indication erfüllbar: Behandlung der bestehenden Anämie, Hysterie, Menstruations-Anomalien, Wurmleiden etc.

Gegen die Anfälle Anwendung von Kälte in der Herzgegend, wird von manchen Individuen jedoch nicht vertragen, in diesem Falle laue Bäder.

Rp. 213.
Aqu. Laurocer. 20·0,
Tinct. Digital. 3·0.
D. S. 2mal tägl. 20 Tropf.

Rp. 214.
Tinct. Veratri viridis 1·0,
Aqu. font. 80·0,
Syr. cort. Aur. 20·0.
S. 3mal tägl. 1 Esslöffel.

In vielen Fällen grosse Dosen von Bromsalzen wirksam:

Rp. 215.
Kal. bromat.
Ammon. bromat. aa 10·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Täglich 2—3 Pulver in Wasser.

Morbus Basedowii. Basedow'sche oder Glotzaugenkrankheit. Zweckmässige Lebensweise, gute Ernährung, Landaufenthalt (Meeresküste, Gebirgsgegend), schwache hydropathische Behandlung (Halbbäder in der Temperatur von 18—24° R.); bei Anämischen Eisen innerlich und in Form von Bädern, aber mit Vorsicht, da das Eisen bei manchen Patienten das Herzklopfen steigert oder Erbrechen hervorruft; Gebrauch der Quellen von Franzensbad, Pyrmont, Cudowa, Spaa etc. Galvanisation des Sympathicus zu versuchen.

Rp. 216.
Ferr. carbon. sacch. 0·7,
Pulv. rad. Rhei 1·5,
Elaeos. Calami 6·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Rp. 217.
Coffein. citric. 1·2,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 12.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Gingivitis. Zahnfleischentzündung. Prophylaktisch sorgfältige Reinigung der Zähne mittelst Bürste und eines passenden Zahnpulvers. Nach Ausbruch der Krankheit

häufiges Reinigen mittelst eines nassen Läppchens und fleissiges Ausspülen des Mundes mit kaltem Wasser oder besser mit:

Rp. 218.
Kal. hypermangan. 0·05,
Aqu. font. 200·0.
S. Mundwasser.

Rp. 219.
Kal. chloric. 5·0,
Aqu. font. 200·0.
S. Mundwasser.

Ferner Bepinseln des Zahnfleisches mit:

Rp. 220.
Borac. venet. 5·0,
Mell. Rosar. 50·0.
S. Pinselsaft.

Rp. 221.
Tinct. Ratanhiae,
Tinct. Gallar. aa 10·0,
Tinct. Opii simpl. 1·0.
S. Zum Bepinseln.

Angina catarrhalis. Halsentzündung. Eispillen, Priessnitz'sche Umschläge um den Hals. Gebrauch eines Gurgelwassers, wie:

Rp. 222.
Kal. chloric. 5·0,
Aqu. font. 300·0,
Syr. cort. Aur. 20·0.
S. Gurgelwasser.

Rp. 223.
Calcar. chlorat. 1·0,
Aqu. font. 200·0
(Syr. Diacodii 20·0).
S. Gurgelwasser.

Bei starker Schmerzhaftigkeit:

Rp. 224.
Inf. fol. Salviae
e 20·0 : 200·0,
Tinct. Opii simpl. 1·0,
Syr. Moror. 20·0.
S. Gurgelwasser.

Bei der phlegmonösen Form der Angina bei starker Anschwellung Aetzung mit Argent. nitric.

Zur Verhütung von Recidiven Entfernung der Tonsillen zu einer Zeit, wo dieselben nicht entzündet sind.

Pharyngitis chronica. Chronischer Rachenkatarrh. Vermeidung starker Spirituosen, sowie des Rauchens. Gebrauch der Wässer von Ems, Selters, Giesshübl, Gleichenberg.

Rp. 225.
Alum. crud. 5·0,
Aqu. font. 200·0
(Syr. cort. Aurant. 20·0).
S. Gurgelwasser.

Rp. 226.
Collyr. astring. lut. 25·0,
Aqu. font. 150·0,
Mucil. sem. Cydon. 20·0.
S. Gurgelwasser.

Rp. 227. *Ammon. chlorat. 2·0,*
Aqu. font. 200·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 15.
S. Gurgelwasser.

In hartnäckigen Fällen:

Rp. 228.
Jod. pur. 0·3,
Kal. iodat. 3·0,
Glycerin. 15·0.
S. Zum Bepinseln.

Rp. 229.
Argent. nitric. 0·2—0·5,
Aqu. dest. 10·0,
Da in vitro nigro.
S. Zum Bepinseln.

Angina diphtheritica. Rachenbräune. Möglichste Isolirung des Kranken. Gegen das Fieber antipyretische Behandlung. Eispillen, kalte Umschläge oder Eisblase um den Hals; wenn dies nicht vertragen wird, warme Umschläge. So oft Membranen auf der Rachenschleimhaut erscheinen, dieselben zu cauterisiren mit:

Rp. 230.
Acid. muriatic. conc. 2·5,
Mell. Rosar. 10·0.
S. Zum Bepinseln.

Oder:

Rp. 231.
Argent. nitric. 2·0,
Aqu. font. 10·0.
Da in vitr. nigr.
S. Zum Bepinseln.

Daneben Gebrauch von:

Rp. 232.
Kali chloric. 7·5,
Aqu. font. 300·0,
Tinct. Opii simpl. 2·0.
S. Gurgelwasser.

Rp. 233.
Aqu. Calc.
Aqu. dest. aa 100·0.
S. Gurgelwasser.

Wenn die Schleimheit gangränös geworden, starker Geruch aus dem Munde besteht:

Rp. 234.
Acid. carbolic. 1·0,
Glycerin. 25·0.
S. Zum Bepinseln.

Rp. 235.
Acid. salicylic. 1·0,
Spir. vin.,
Glycerin. aa 25·0.
S. Zum Bepinseln.

Bei beginnendem Collaps Excitantia, am besten:

Rp. 236.
Aether. sulfuric. 5·0,
Camphor. ras. 0·5.
S. 1—2 Pravaz'sche Spritzen zu injiciren.

Parotitis. Entzündung der Ohrspeicheldrüse. Mumps. Im Beginn warme Umschläge oder Kataplasmen, Einreibung mit:

Rp. 237.
Chloroform.,
Ol. Hyoscyami coct. āā 20·0.
S. Aeusserlich.

Wenn die Geschwulst schmerzhaft, hart, die Haut geröthet ist, kalte Umschläge, später bei Abscedirung Incision. Wenn Induration zurückbleibt, zur Resorption:

Rp. 238.
Jod. pur. 0·3,
Collodii elastic. 30·0.
S. Zum Bepinseln.

Rp. 239.
Jodoform. 1·0,
Vaselin. 30·0,
Ol. Menth. pip. gtts. 3.
S. Salbe.

Catarrhus ventriculi acutus. Acuter Magenkatarrh. Wenn der Magen noch nachweisbar mit Ingestis erfüllt ist und starker Brechreiz besteht, Hervorrufen des Brechactes durch Kitzeln des Rachens, Trinken von warmem Wasser oder Kamillenthee; wenn dies keine Wirkung hat, ein Brechmittel, am besten eine Apomorphin-Injection, oder:

Rp. 240.
Pulv. rad. Ipecac. 1·5,
Tart. stibiat. 0·1.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 3.
D. S. ½stündl. 1 Pulver bis zur Wirkung.

Im Uebrigen in leichten Fällen nur diätetische Maassregeln, strenge Diät, nur flüssige Speisen, Fleischbrühe oder Schleimsuppen, verdünnte Milch, in kleinen Quantitäten öfters zu reichen, etwas Wein. In schweren Fällen

sogar absolute Nahrungsentziehung, zum Getränk frisches Wasser, Limonade. Warme Bäder. Bei noch weiter andauerndem Brechreiz Eispillen, ferner:

Rp. 241.
Aqu. Laurocer. 10·0,
Morph. mur. 0·05.
S. 2stündlich 10 Tropfen (auf Eispillen).

Weiterhin Soda-, Selters- oder Giesshübler Wasser. Bei Schmerzhaftigkeit der Magengegend Kataplasmen auf dieselbe, innerlich Rp. 241, oder:

Rp. 242.
Aqu. Laurocer. 10·0,
Tinct. Nuc. vom. gtts. 10.
S. 3mal tägl. 15 Tropfen.

Im weiteren Verlauf bei Sodbrennen und saurem Aufstossen:

Rp. 243.
Natr. bicarbon.,
Magnes. ust. aa 5·0,
Sacch. alb. 10·0,
Da ad scatul.
S. 3mal täglich 1 Messerspitze voll.

Vorhandene Verstopfung durch Klystiere zu bekämpfen, mit Wasser oder bei höheren Graden:

Rp. 244.
Inf. fol. Sennae e 20·0 : 200·0,
Natr. sulfuric. 15·0.
S. Zu 2 Klystieren.

Der zum Magenkatarrh etwa hinzutretende Darmkatarrh nach den unter „Catarrh. intestin. acut.“ angegebenen Regeln zu behandeln.

Wenn der acute Magenkatarrh in chronischen überzugehen droht:

Rp. 245.
Ammon. chlorat.
(od. Natr. bicarbon.) 3·0,
Aqu. font. 150·0,
Aqu. Lauroc. 5·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Wenn nach Ablauf der acuten Erscheinungen noch Appetitlosigkeit zurückbleibt, ein Bittermittel, etwa:

Rp. 246.
Tinct. Absynthii comp.
Tinct. amar. aa 20·0.
S. 3mal tägl. 1 Theelöffel vor der Mahlzeit.

Catarrhus ventriculi chronicus. Chronischer Magenkatarrh. Behandlung in erster Linie diätetisch. Bei Trinkern der Alkoholgenuss auf ein Minimum zu reduciren, bei Leuten mit sitzender Lebensweise regelmässige Bewegung im Freien, Sorge für täglichen Stuhlgang. Bei anämischen Personen, namentlich wenn der

Magenkatarrh durch die Anämie hervorgerufen scheint, vorsichtiger Gebrauch von leichten Eisenpräparaten oder der Quellen von Franzensbad, Cudowa, Pyrmont, Driburg, Schwalbach etc. Die Kost in schweren Fällen nur aus ganz leicht verdaulichen Speisen bestehend, am besten eine Milchkur, wenn dieselbe nicht durchzuführen ist, Leube-Rosenthal'sche Fleischsolution. In leichteren Fällen gebratenes Fleisch, Eier etc. gestattet; dagegen Vermeidung fetter Speisen, schwerer Mehlspeisen, schwerer Gemüse, namentlich der blähenden Hülsenfrüchte. Bei lange andauernden Fällen mit milderen Symptomen leichte Reizmittel, Zusatz von etwas Gewürz zu den Speisen angezeigt, auch etwas alter Wein oder gut abgelagertes Bier gestattet. Sehr gut wirkt der Gebrauch der Karlsbader Wässer oder des natürlichen oder künstlichen Karlsbader Salzes, bei Stuhlverstopfung besser Marienbader Wässer. In veralteten Fällen oft Kaltwasserkuren oder Seebäder von grossem Nutzen.

Alle Medicamente, namentlich die Salze der schweren Metalle, nur mit grosser Vorsicht zu geben und bei Verschlimmerung des Katarrhs auszusetzen, resp. zu wechseln. Bei Sodbrennen, saurem Aufstossen, Ueblichkeiten passen am besten Alkalien, also etwa:

Rp. 247.
Natr. bicarbon. 2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver nach der Mahlzeit.

Oder eines der beliebten Speisepulver:

Rp. 248.
Natr. bicarbon.
Crem. tartari,
Magnes. ust. āā 10·0,
Elaeos. Menth. pip. 20·0.
S. 3mal täglich 1 Messerspitze nach der Mahlzeit.

Oder bei gleichzeitiger Stuhlverstopfung:

Rp. 249.
Natr. bicarbon.
Magn. ust.
Pulv. rad. Rhei āā 10·0,
Elaeos. Foeniculi 20·0.
D. S. Wie das Vorige.

Bei atonischer Verdauungsschwäche, namentlich bei anämischen Personen:

Rp. 250.
Acid. muriat. dil. 5·0,
Aqu. font. 200·0.
S. 1—2 Essl. auf 1/2 Glas Wasser nach d. Speisen.

Rp. 251. *Acid. muriat. dil. 5·0,*
Tinct. amar.,
Aqu. Lauroc. āā 10·0.
S. Nach jeder Mahlzeit 20 Tropfen.

Zweckmässig verbindet man damit:

Rp. 252.
Pepsin. germanic. rec. 1·0,
Sacch. lact. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Vor jeder Mahlzeit 1 Pulver.

Bei nervösen Personen mit **Magendrücken**:

Rp. 253.
Zinc. sulfuric. 0·1,
Aqu. font. 180·0,
(Morph. mur. 0·05),
Syr. cort. Aur. 20·0.
D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel.

Rp. 254.
Pepsin. german. de Rost. 1·5,
Extr. Nuc. vom.,
Zinc. sulfuric. āā 0·2,
(Morph. mur. 0·05,)
Sacch. lact. 4·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 15.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver, 1/4 Stunde vor dem Essen.

Bei **Magendrücken** und **saurem Aufstossen** auch:

Rp. 255.
Magist. Bismuth. 1·0,
Natr. bicarbon.,
Sacch. alb. āā 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver nach der Mahlzeit.

Bei **stärkeren Magenschmerzen**:

Rp. 256.
Magist. Bismuth. 0·6,
Extr. Belladonn. 0·06,
Natr. bicarbon.,
Sacch. alb. āā 1·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. Tägl. 2—3 Pulver.

In hartnäckigen Fällen auch von Nutzen:

Rp. 257.
Argent. nitric. 0·05,
Extr. Belladonn. 0·1,
Solve in Aqu. dest. q. s.
Pulv. rad. Rhei,
Extr. Rhei āā q. s. ut f. pill. No. 20.
Consperge pulv. Cinnamom.
D. S. 3mal täglich 1—2 Pillen.

In lange andauernden Fällen von Magenkatarrh, bei **Appetitlosigkeit** und **Verdauungsschwäche** die bitteren und aromatischen Mittel angezeigt:

Rp. 258.
Herb. Centaurei,
Fol. Trifol. fibrin.
āā 10·0,
Cort. Cinnamom.
Cort. fruct. Aurant.
āā 5·0.
D. S. Früh und Abends 1 Esslöffel auf 1 Tasse als Thee.

Rp. 259.
Decoct. cort. Chinae
e 10·0 : 200·0,
Tinct. amar. 10·0.
D. S. 3mal tägl. 1—2 Esslöffel.

Rp. 260.
Cort. Chin. regiae
15·0—20·0,
Macera per horas sex cum vino gallic. (oder malacensi) 150·0,
Dein filtra et adde:
Tinct. Rhei Darelli 10·0,
Syr. Cinnamomi 20·0.
D. S. Wie das Vorige.

Rp. 261.
Extr. Nuc. vom. 0·1,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. Früh und Abends 1 Pulver.

Rp. 262.
Chinin. mur. 1·0,
Extr. Nuc. vom. 0·3.
Pulv. et extr. Acori āā q. s. ut f. pill. No. 30.
D. S. 3mal tägl. 2—3 Pill.

Rp. 263.
Tinct. Quassiae 20·0,
Tinct. Cassiae Cinnam.
10·0.
D. S. 3mal tägl. 15—20 Tropfen v. d. Mahlzeit.

Rp. 264.
Tinct. Chinae comp.,
Tinct. Abs. comp. āā 15·0.
S. Wie das Vorige.

Rp. 265.
Tinct. amar.,
Aqu. Lauroc. āā 15·0,
Tinct. Nuc. vom. 3·0.
D. S. 3mal tägl. 15 Tropf.

Rp. 266.
Tinct. Cascarill.,
Tinct. cort. Aur. āā 15·0,
Tinct. Nuc. vom. 2·0,
(Acid. mur. dil. 3·0).
S. 3mal tägl. 15 Tropf.

Bei Gasansammlung im Magen:

Rp. 267.
Aqu. Carvi 200·0.
S. Nach der Mahlzeit 1 Liqueurgläsch. voll.

Rp. 268.
Aqu. carminativ. 100·0,
Syr. Cinnamom. 20·0.
S. Nach jeder Mahlzeit 1—2 Esslöffel.

Aeusserlich:

Rp. 269.
Balsam. vit. Hoffmann.
Aqu. Coloniens. aā 20·0.
S. In der Magengegend einzureiben.

Oder:

Rp. 270.

Ungu. aromat. 50·0.
S. Wie das Vorige.

Bei Dilatatio ventriculi neben strenger Diät (häufige Mahlzeiten, aber wenig auf einmal, möglichste Restringirung des Getränkes) regelmässige Entleerung des Magens mittelst Hebersonde und nachfolgende Ausspülung des Magens mit Selterswasser, Karlsbader Wasser oder mit antiseptischen Flüssigkeiten, wie:

Rp. 271.

Acid. salicyl. 1·0,
Aqu. font. 1000·0.
S. Zur Ausspülung des Magens.

In vielen Fällen von Magenerweiterung auch Karlsbader Kur, sowie percutane Faradisation des Magens.

Ulcus ventriculi chronicum. Rundes Magengeschwür. Möglichst reizlose Diät, am besten, wenn die Durchführung möglich, strenge Milchkur; wenn Milch nicht gut vertragen wird, dieselbe mit etwas Cognac oder aromatischen Substanzen, Aufguss von Thee etc. zu versetzen; wenn aber trotzdem absolute Idiosynkrasie besteht, andere Nahrung anzuwenden: Kräftige Fleischbrühe, Eier, Leube-Rosenthal'sche Fleisch-Solution, Fleischpepton, der unangenehme Geschmack desselben durch Zusatz aromatischer, starkschmeckender Substanzen zu verdecken. Wenn auch dies nicht durchzuführen, muss man fein gehacktes Fleisch, geschabten Schinken, sonstige leicht verdauliche Sachen geben; alle gröberen, compacten oder stark reizenden Substanzen zu vermeiden. Bei sehr heftigen Erscheinungen, häufigem Blutbrechen, starken Cardialgien, der Magen eine Zeitlang ganz ausser Function zu setzen, die Ernährung durch Klystiere von Fleischpepton, Leube-Rosenthal'scher Solution zu besorgen oder durch Fleischpankreasklystiere: 150 Gramm frisches Ochsenpankreas („weisse Milz"), 300 Gramm Rindfleisch fein geschnitten, in etwas Suppe

aufgekocht, nach vorausgegangenem Reinigungsklystier mittelst gewöhnlicher Klystierspritze in das Rectum einzubringen.

In medicamentöser Beziehung zur Förderung der Verdauung:

Rp. 272.
Pepsin. german. rec. 2·0,
Sacch. lact. 20·0,
M. Da ad scatul.
S. Vor dem Essen 1 Messerspitze voll.

Damit combinirt:

Rp. 273.
Acid. muriat. dil. gtts. 30,
Aqu. font. 100·0,
Syr. simpl. 20·0.
S. Nach dem Essen 1 Esslöffel.

Sehr gut wirkt in den meisten Fällen eine Karlsbader Kur oder Gebrauch des Karlsbader Salzes oder eines Surrogats desselben:

Rp. 274.
Natr. sulfuric. 50·0,
Natr. chlorat. 3·0,
Natr. bicarbon. 6·0.
D. S. 1—2 Theelöffel auf 1/2 Liter warmen Wassers, in 3—4 Portionen am Morgen zu trinken.

In anderen Fällen auch die Wässer von Marienbad oder Vichy von Vortheil.

Bei öfteren Schmerzen und leichter Haematemesis:

Rp. 275.
Magist. Bismuth. 2·0,
Morph. mur. 0·05,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Rp. 276.
Aqu. Calcis,
Aqu. font. aa 75·0,
Morph. mur. 0·02,
Syr. simpl. 20·0.
D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Bei heftigen Cardialgieen ist von Gerhardt empfohlen:

Rp. 277.
Liqu. Ferr. sesquichlorat. 10·0.
S. 5 Tropfen auf 1 Weinglas voll warmen (Zucker-) Wassers.

Wenn dies nicht wirkt, Morphium oder Opium in Klystieren oder Injectionen (nicht innerlich):

Rp. 278.
Opii pur. 0·2,
Subige c. vitell. ovi unius.
Adde ad
Decoct. Althaeae e 10·0 : 200·0.
S. Zu 2 Klystieren.

Bei excessiven Schmerzen **besser:**

Rp. 279.
Morph. mur. 0·3,
Aqu. dest. 10·0.
S. 6—10 Theilstriche einer Pravaz'schen Spritze zu injiciren.

Bei **Haematemesis:** Vor Allem absolute Ruhe, Entfernung von den Magen drückenden Kleidungsstücken. Eispillen innerlich; Application von Kälte auf die Magengegend. Gänzliche Enthaltung von Nahrungsmitteln, später nur kalte Getränke in kleinen Mengen. In leichteren Fällen genügen diese Maassregeln, sonst Gebrauch von:

Rp. 280.
Plumb. acet. 0·2,
Morph. mur. 0·05,
Elaeos. Citri 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Ebenso auch:

Rp. 281.
Ergotin. bis depur. 1·0,
Morph. mur. 0·15,
Glycerin,
Aqu. dest. āā 5·0.
S. 1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren, unter Umständen nach 2 Stunden eine zweite.

Bei Eintritt von **Ohnmacht** Frottirungen des Körpers, Erwärmen der Extremitäten, kalte Begiessungen, ein Fläschchen mit Ammoniak oder Eau de Cologne unter die Nase zu halten, eventuell eine Aetherkampher-Injection.

Nach **Sistirung der Blutung** vorsichtig zu Astringentien überzugehen:

Rp. 282.
Argent. nitric. 0·05,
Morph. mur. 0·03,
Extr. Taraxac. q. s. ut f. pill. No. 20.
D. Consperge pulv. cort. Aurant.
D. S. 2mal tägl. 3 Pillen.

Rp. 283.
Alum. crud. 1·0,
Extr. Opii aquos. 0·2,
Elaeos. Menth. pip. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Weiterhin Gebrauch von säuerlichen Getränken, oder:

Rp. 284.
Ser. lact. 300·0,
Alum. crud. 3·0,
Sacch. alb. 20·0.
S. Tagsüber zu verbrauchen.

Carcinoma ventriculi. Magenkrebs. Die Ernährung in ähnlicher Weise wie bei Ulcus ventriculi (s. das.): Milchkur, Leube-Rosenthal'sche Fleischsolution, Peptone, worunter namentlich zu erwähnen: Koch's Peptonsyrup (kaffeelöffelweise in Wein aufgelöst) Witte's Peptonpulver (messerspitzweise in Oblaten zu nehmen), der Peptonwein von Chapoteaut etc. Ferner eventuell Fleischpankreas-Klystiere (s. Ulcus ventriculi). Stuhlverstopfung durch Klystiere zu beheben. Ein gutes Stomachicum, aber natürlich kein Specificum gegen Magen-Carcinom ist:

Rp. 285.
Cort. Condurángo 10·0,
Macera per horas sex cum
Aqu. dest. (Vin. gallic.) 180·0.
Dein filtr. et adde:
Syr. Cinnamomi 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Bei starker Schmerzhaftigkeit:

Rp. 286.
Aqu. Laurocer. 10·0,
Morph. mur. 0·1.
S. 4stündl. 10 Tropfen.

Oder subcutane Morphin-Injection.

Bei consecutiver Magenerweiterung und Stauung des Mageninhaltes Ausspülung mit desinficirenden Flüssigkeiten (s. „Cat. ventric. chron.") Wenn das Carcinom schon im Beginn diagnosticirt werden kann, eventuell Hilfe durch operativen Eingriff.

Cardialgia nervosa. Magenkrampf. Nervöser Magenschmerz. Ermittelung der Ursache und causale Behandlung. Untersuchung auf etwa vorhandene Genitalleiden (bei Frauen), ferner auf Helminthen, Intermittens, Gicht. Bei Chlorotischen und Anämischen unverzüglich Eisenpräparate oder Gebrauch eines Eisenwassers (Franzensbad, Cudowa, Pyrawarth, Pyrmont, Driburg) bei anämischen und nervösen Personen auch zu empfehlen:

Rp. 287.
Sol. arsenic. Fowleri 5·0,
Aqu. dest. 15·0.
S. 2mal täglich 5 Trofen, dann steigend bis auf 30 Tropfen im Tag.

Wenn die Ursache nicht eruirbar oder das Leiden auf Causalbehandlung nicht schwindet:

Rp. 288.
Magist. Bismuth. 1·0-1·5,
Morph. mur. 0·03,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. Früh und Abends 1 Pulver.

Bei Stuhlverstopfung besser:

Rp. 289.
Magist. Bismuth. 2·0,
Extr. Belladonn. 0·2,
Elaeos. Cinnamom. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Früh und Abends 1 Pulver.

In neuerer Zeit auch versucht:

Rp. 290.
Cocain. mur. 0·1,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Sehr gute Dienste leistet auch oft Galvanisation (Anode in die Magengegend, Kathode auf die Wirbelsäule).

Im Anfall selbst warme Umschläge auf die Magengegend, Trinken eines warmen Thees. Bei Hysterischen:

Rp. 291.
Tinct. Castorei,
Tinct. Nuc. vom. aa 5·0.
S. Während des Anfalls 1—2mal je 5 Tropfen.

Rp. 292.
Tinct. Valerian. aeth. 15·0,
Tinct. Opii crocat. 5·0.
D. S. Während des Anfalls 15—20 Tropfen.

In schweren Fällen grössere Dosen von Morphin, mit Aqu. Lauroc. oder in subcutaner Injection.

Wenn Morphium nicht vertragen wird:

Rp. 293.
Chloral. hydrat. 3·0,
Mucilag. gummi Arab.,
Aqu. font. aa 20·0,
Syr. rub. Idaei 10·0.
S. Die Hälfte auf einmal; wenn nöthig, nach 1 Stunde den Rest.

Catarrhus intestinalis acutus. Acuter Darmkatarrh. Restringirte Diät, insbesondere Vermeidung schwerer Gemüse und Mehlspeisen; in schweren Fällen die Nahrung auf Bouillon, Schleimsuppen, Cacao, etwas Rothwein zu beschränken. Warme Tücher oder Kataplasmen auf den Unterleib; bei Fieber Bettruhe.

Warme Bäder. Wenn im Dickdarm angesammelte Fäcalmassen den Katarrh unterhalten, Klystiere, eventuell mit Zusatz von Ol. Ricini. Bei starker Diarrhöe mit wässerigen Stühlen auch Amylum-Klystiere mit Zusatz von einigen Tropfen Opiumtinctur. Innerlich gegen die Diarrhöe (wenn sie nicht durch die veränderte Diät beseitigt wird):

Rp. 294.
Decoct. tub. Salep
e 3·0 : 300·0,
Extr. Opii aquos. 0·2,
Syr. simpl. 20·0.
S. Zum Getränk.

Rp. 295.
Mixtur. gummos. 150·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 15,
Syr. Diacodii 15·0.
S. Stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 296.
Acid. tannic. 1·0,
Opii pur. 0·1,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Rp. 297.
Pulv. Dover. 1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündlich 1 Pulver.

Bei vorwiegender Betheiligung des Dickdarmes:

Rp. 298.
Decoct. Salep e 5·0 : 500·0,
Tinct. Opii simpl. 2·0,
(Acid. tannic. 2·0).
D. S. Zu 2 Klystieren.

Catarrhus intestinalis chronicus. Chronischer Darmkatarrh. Regelung der Diät, Vermeidung schwer verdaulicher Speisen und grosser Einzel-Mahlzeiten (auch bei normalem Appetit). Eventuell Milchkur. Achtung auf gutes Trinkwasser. Warme Bekleidung, Tragen von Leibbinden. In vielen Fällen, namentlich wenn Diarrhöe und Verstopfung abwechseln, Trinkkuren in Karlsbad oder Marienbad angezeigt. Wechsel des Klimas oft von grossem Erfolg. Bei Tenesmus Sitzbäder. Bei Anhäufung von Fäces im Darm erweichende Klystiere oder leichte Abführmittel (Ol. Ricini, Calomel etc.). Im Uebrigen Astringentia mit Opium (s. auch „Cat. intest. ac.“).

Rp. 299.
Acid. tannic. 1·0,
Extr. Opii aquos. 0·1,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 8.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Rp. 300.
Zinc. sulfuric. 0·3,
Extr. Opii aquos. 0·1,
Elaeosacch. Calami 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Rp. 301.
Magist. Bismuth. 2·0,
Opii pur. 0·1,
Elaeos. Foeniculi 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Rp. 302.
Acid. tannic.,
Extr. Colombo āā 1·0,
Opii pur. 0·1,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Rp. 303.
Extr. Colombo 2·0,
Pulv. Doveri 1·0,
Elaeos. Cinnamom. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Rp. 304.
Decoct. ligni Campech. e 20·0 : 200·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 15,
Syr. Diacodii 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 305.
Decoct. rad. Ratanh. (od. cort. Cascarill.) e 20·0 : 200·0,
Tinct. Opii crocat. 1·0,
Syr. Cinnamomi 20·0.
D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Bei starkem Meteorismus und sauren Stühlen Einreibung aromatischer Salben (s. „Cat. ventricul. chronic.“), sowie innerlich:

Rp. 306.
Magnes. ust.,
Sacch. alb. āā 2·0,
Pulv. rad. Rhei 1·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal. tägl. 1 Pulver.

Rp. 307.
Aqu. Menth. pip.,
Aqu. Foenicul. āā 75·0
(Extr. lign. Campech. 4·0),
Morph. mur. 0·02,
Syr. Rhei 20·0.
D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Wenn der Dickdarm vorzugsweise ergriffen ist, astringirende Klystiere, noch besser aber Hegar'sche Eingiessungen von astringirenden und desinficirenden

Lösungen: Alaun, Tannin in 1—2%igen, Plumb. acetic. in ½%igen, Natr. salicylic., Acid. boracic. in 1—2%igen Lösungen.

Typhlitis et Perityphlitis. Entzündung des Blinddarmes und seiner Umgebung. Nur im Beginn, wenn bedeutende Anhäufung von Fäcalmassen im Coecum besteht, leichte Abführmittel (Ricinus, Calomel, Tamarinden) oder hohe Darmirrigation. Sowie Erscheinungen von peritonaealer Reizung auftreten, absolute Ruhe, flüssige leichte Kost (Milch, Eier, Fleischbrühe), gegen die Schmerzhaftigkeit kalte Umschläge, bei jugendlichen Individuen 5—6 Stück Blutegel; innerlich Opium:

Rp. 308.
Opii pur. 0·5,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3stündlich 1 Pulver.

Wenn die Schmerzen nachgelassen, warme Kataplasmen. Erst wenn die peristaltischen Erscheinungen vollständig geschwunden sind und Stuhlverstopfung fortbesteht, ein Abführmittel, am besten in Form eines Klysma. Bei zurückbleibenden Exsudatresten Einpinselung der Haut mit Jodtinctur.

Proctitis. Mastdarmentzündung. Mastdarmkatarrh. Entfernung etwa im Mastdarm vorhandener harter Kothmassen oder fremder Körper. In acuten Fällen: Bettruhe oder Aufenthalt in gleichmässig temperirtem Zimmer. Restringirte Diät. Protrahirte Bäder, Sitzbäder, Kataplasmen auf's Perinaeum; in heftigen Fällen kalte Umschläge, und selbst einige Blutegel um die Afteröffnung. Klystiere mit warmem Wasser oder Oel oder mit erweichenden Decocten mit Opium, Rp. 298 oder:

Rp. 309.
Decoct. Althaeae 300·0,
Tinct. Opii simpl. 2·0.
S. Zusatz zu 2 Klystieren.

Bei starkem Tenesmus warme Bäder, Einreibung der Afteröffnung mit:

Rp. 310.
Extr. Opii aquos.,
Extr. Belladonn. aā 0·3,
Ungu. simpl. 30·0.
D. S. Erbsengross in die Afteröffn. einzureiben.

Rp. 311.
Cocain. mur. 0·5.
Ungu. emoll. 25·0.
S. Wie das Vorige.

Bei Excoriationen der Aftergegend Umschläge mit Bleiwasser, essigsaurer Thonerde, Einreibung mit Zink- oder Bleiweiss-Salbe, Touchiren mit Lapis.

Bei chronischem Katarrh Regelung der Diät, Vermeidung von Speisen, welche viel festen Rückstand bilden, kalte Douche- und Sitzbäder, Klystiere mit kaltem Wasser, astringirende Klystiere, z. B.:

Rp. 312.
Decoct. Quercus e 20·0 : 200·0,
Alum. crud. 2·0.
D. S. Auf 2 Klystiere.

Rp. 313.
Argent. nitric. 0·2,
Aqu. dest. 200·0.
S. Auf 2 Klystiere.

Complicirende Periproctitis nach chirurgischen Regeln zu behandeln.

Obstipatio alvi. Stuhlverstopfung. Bei temporärer Stuhlverstopfung in Fällen leichten Grades schon Regelung der Diät von Erfolg: Vermeidung von Hülsenfrüchten, schweren Mehlspeisen, grobem Brod, herbem Rothwein; Aussetzen etwa vorher gebrauchter stopfender Medicamente, namentlich des Opiums. Dagegen Einnahme von Compotten, Milch, Butter etc. Wird hiedurch nicht schon Stuhlabgang erzielt, Gebrauch eines Wasserklystieres.

In schwereren Fällen Klystiere mit Essig (1 : 3 Wasser) oder mit Salzwasser. Ferner je nach dem Grade der Stuhlverstopfung schwächere oder stärkere Abführmittel, innerlich oder per Klysma:

Rp. 314.
Ol. Ricini 50·0.
S. 1—2 Esslöffel in Suppe, Thee oder schwarzem Kaffee.

Rp. 315.
Ol. Ricini 30·0,
Pulv. gumm. Arabic. 10·0,
Aqu. dest. 150·0,
Syr. mannat. 20·0.
S. Stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 316.
Decoct. pulp. Tamarind. e 20·0 : 200·0,
Cremor. Tartari 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Angenehmer zu nehmen ist:

Rp. 317.
Decoct. pulp. Tamarind. e 20·0 : 200·0,
Magnes. citric.,
Syr. mannat. aā 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 318.
Electuar. lenitiv. 50·0.
S. Auf 2mal zu nehmen.

Rp. 319.
Hydrom. infant. 50·0.
S. Wie das Vorige.

Wenn keine Entzündung im Darm vorliegt, auch Rheum, sowie die salinischen Abführmittel, insbesondere Bitterwässer von Saidschütz, Ofen (Victoria, Hunyadi), Püllna, Friedrichshall etc. (1—2 Gläser gewärmt am Morgen zu nehmen) oder eines der folgenden Recepte:

Rp. 320.
Inf. rad. Rhei e 5·0 : 120·0,
Cremor. Tartari 6·0,
Syr. rub. Idaei 30·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 321.
Sal. amar. 20·0,
Aqu. dest. 200·0,
Acid. sulfur. dil. 1·0.
S. Auf 2 Portion. binnen 1 Stunde zu nehmen.

Rp. 322.
Sal. amar. 30·0.
S. Die Hälfte oder das Ganze in Wasser aufgelöst zu nehmen.

Rp. 323.
Aqu. laxativ. Vienn. 50·0,
Aqu. Lauroc. 5·0,
Syr. rub. Idaei 15·0.
D. S. Lauwarm zu nehm.

In hochgradigen Fällen:

Rp. 324.
Inf. folior. Sennae e 15·0 : 200·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
D. S. Die Hälfte auf einmal, dann alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

Ebenso Klystiere von:

Rp. 325.
Inf. folior. Sennae e 15·0—30·0 : 200·0,
Ol. Ricini 20·0.
S. Auf 2 Klystiere.

(S. auch Rp. 244.)

Rp. 326.
Calomel. laevigat.,
Pulv. rad. Jalapp. aā 0·6,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 3.
D. S. 2—3 Pulver in 3stündigen Pausen.

Rp. 327.
Ol. Ricini 15·0,
Ol. Croton. gtts. 2.
D. S. 1—2 Kaffeelöffel.

(S. auch Rp. 30.)

Bei habitueller Stuhlverstopfung Abführmittel so lange als möglich zu meiden.

Entsprechende diätetische Maassnahmen, reichlicher Genuss von rohem und gekochtem Obst, Obst-Kuren, regelmässige fleissige Bewegung. Sich einstellender Stuhldrang darf nie unterdrückt werden, der Patient soll selbst danach trachten, täglich zur bestimmten Zeit Stuhl zu haben. In manchen Fällen Trinken von kaltem Wasser am nüchternen Magen, Rauchen einer Cigarre nach dem Frühstück oder Aehnliches von sicherer Wirkung.

Ueber Nacht Priessnitz'sche Umschläge auf den Unterleib. Kaltwasserkuren. In hartnäckigen Fällen Faradisation des Darms, die Elektroden entweder am Bauch und Rücken, oder eine auf die Haut des Abdomens aufzusetzen, die andere in den Mastdarm einzuführen. Auch methodische Massage des Unterleibs oft von Nutzen. Sommerkuren in Marienbad, Karlsbad, Kissingen etc. Regelmässiger Gebrauch des Klysopomps oder hochgehender Darm-Irrigationen. Wenn methodischer Gebrauch von Abführmitteln sich als nothwendig erweist:

Rp. 328.
Natr. sulfuric. 100·0,
Natr. bicarbonic. 10·0,
Natr. chlorat. 5·0.
D. S. Künstliches Karlsbader Salz; 1 Esslöffel in 3/10 Liter warmen Wassers aufgelöst, am Morgen zu trinken.

Rp. 329.
Cremor. Tartari 20·0,
Magnes. carbon. 2·0,
Elaeos. Foeniculi 30·0.
M. f. pulv. Da ad scat.
S. Früh u. Abends 1 Esslöffel in Wasser.

Rp. 330.
Cremor. Tartar. 15·0,
Magn. ust. 1·0,
Lact. sulfur. 2·0,
Sacch. alb. 20·0.
D. S. Früh und Abends 1 Kaffeelöffel.

Rp. 331.
Magnes. ust.,
Natr. bicarbon.,
Pulv. rad. Rhei āā 10·0,
Elaeos. fruct. Aurant. 20·0.
D. S. Früh und Abends 1 Kaffeelöffel.

Rp. 332.
Cremor. Tartar. 15·0,
Pulv. fol. Sennae 1·5,
Sacch. alb. 20·0.
D. S. Früh und Abends 1 Kaffeelöffel.

Rp. 333.
Pulv. rad. Rhei 5·0,
Extr. Gentian. q. s. ut f. pill. No. 25.
Consperge pulv. Cinnamomi.
D. S. 2mal täglich je 5 Pillen.

Rp. 334.
Extr. Rhei,
Extr. Aloës,
Pulv. rad. Rhei āā 2·0,
M. f. pill. No. 20.
D. S. 3—4 Pillen am Abend.

Rp. 335.
Pulv. rad. Rhei 3·0,
Extr. Aloës 1·0,
Extr. Colocynthid. 0·3,
Extr. Rhei q. s. ut f. pill. No. 30.
Consp. Lycopod.
D. S. Früh und Abends je 2 Pillen.

Rp. 336.
Spec. lax. St. Germ. 30·0.
D. S. Thee, 1 Kaffeelöffel auf 1 Tasse, am Morgen zu nehmen.

Rp. 337.
Podophyllin. 0·2,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Versuchen kann man auch nach Empfehlung Trousseau's:

Rp. 338.
Fol. Belladonn.,
Extr. Bellad. āā 0·5,
Succ. Liquirr. q. s. ut f. pill. No. 50.
D. S. Anfangs jeden Morgen nüchtern 1 Pille, nach einigen Tagen 2 Pillen.

Ulcera intestin. tuberculosa. Tuberculöse Darmgeschwüre. Entsprechende Behandlung der gleichzeitig vorhandenen Lungentuberculose. Sorge für Hebung des Ernährungszustandes, wobei jedoch darmreizende Mittel, wie Leberthran, Molken, eisenhaltige Mineralwässer zu meiden. Die Nahrung hauptsächlich aus Milch, Eiern, leichtem Fleisch, Suppe, eventuell Fleisch-Solution zu bestehen. Das Abdomen warm zu halten,

bei Schmerzen Kataplasmen. Gegen die Diarrhöe Astringentia und Opium wie beim Darmkatarrh (s. „Cat. intestin. chron."). Von sehr guter Wirkung ist oft:

Rp. 339.
Magist. Bismuth. 3·0,
Opii pur. 0·2
(od. Morph. mur. 0·05),
Sacch. alb. 4·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3—4mal täglich 1 Pulver.

Bei Localisation im Dickdarm Klystiere von Salep, Amylum, Reisabkochungen etc. mit Zusatz von Opium oder Klystiere mit astringirenden Mitteln:

Rp. 340.
Argent. nitric. 0·5,
Aqu. dest. 200·0.
S. Zu 2 Klystieren.

Noduli haemorrhoidales. Goldene Ader, Hämorrhoiden. Diät aus leicht verdaulichen Speisen bestehend, nicht zu viel Fleisch, sondern mehr grüne Gemüse, Vermeidung von Alcoholicis, Kaffee, Thee, sowie von Gewürzen. Mässigkeit in sexueller Beziehung. Fleissige, aber nicht forcirte Bewegung im Freien. Sorge für tägliche Leibesöffnung, zu diesem Behufe Klystiere, Trinkkuren in Karlsbad, Marienbad, Kissingen, Homburg etc.; von Abführmitteln am besten die salinischen. Vorgefallene Knoten in Knieellenbogenlage des Pat. zu reponiren. Bei Entzündung eines Knotens Umschläge mit kaltem Wasser, Bleiwasser, essigsaurer Thonerde. Bei starken Blutungen Ruhe, Klystiere mit Eiswasser oder Astringentien, eventuell eine Ergotin-Injection. Bei Entzündung der Hämorrhoidalknoten und Schmerzen local:

Rp. 341.
Jodoform. 2·0,
Extr. Opii aquos. 0·5,
Ungu. emoll. 30·0.
S. Die Knoten damit mehrmals im Tag zu bestreichen.

Rp. 342.
Extr. Belladonn. 0·5,
Ungu. Althaeae 30·0.
S. Wie das Vorige.

Ileus. Volvulus. Darmverschluss. Wenn möglich, causale Behandlung; in manchen Fällen einfach Entfernung eingedickter Fäcalmassen oder fremder Körper nöthig.

Wenn der Ileus durch Koprostase bedingt ist, aber auch nur dann, starke Abführmittel:

Rp. 343.
Calomelanos,
Resin. Jalappae āā 2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Rp. 344.
Ol. Crotonis gtts. 3,
Mucil. gumm. Arab. 20·0,
Aqu. font. 40·0,
Syr. rub. Idaei 15·0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel, bis starke Wirkung erfolgt.

In allen übrigen Fällen Ruhestellung des Darms durch Opium.

Rp. 345.
Extr. Opii aquos. 0·3,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündlich 1 Pulver.

Bei heftigen Schmerzen und Erbrechen auch eine subcutane Morphin-Injection. Hegar'sche Irrigationen: Eingiessungen von 2—3—4 Liter Wasser mittelst Irrigators, der Patient in Knieellenbogenlage oder auch einfach in Seitenlage. Statt des Wassers auch Lösungen von:

Rp. 346.
Natr. chlorat. 120·0—200·0.
S. In 2 Liter Wasser zu lösen, zur Eingiessung.

Rp. 347.
Magnes. sulfur. 150·0,
Aqu. dest. 500·0.
S. Zusatz zu 2 Litern Wasser z. Eingiessung.

Wenn das Hinderniss im Dünndarm sitzt, auch Ausspülung des Magens manchmal von Erfolg. Wenn all diese Mittel nicht wirken, operative Behandlung, Laparotomie, eventuell Anlegung eines Anus praeternaturalis.

Taenia. Bandwurm. Eingreifende Bandwurmkuren nur bei sonst gesunden Individuen vorzunehmen; bei anderweitig Kranken, schwächlichen oder abgemagerten Leuten höchstens Abführmittel oder ein Bandwurmmittel in geringerer Dosis. Während der Menstruation, Schwangerschaft oder Lactation keine Bandwurmkur. Am Abend vor der Bandwurmkur soll der Pat. nichts zu sich nehmen,

Tape worm: Pumpkin seed ℥i
Pomegranate bark ℥ss
[illegible]
oil male fern
Croton oil
[illegible]

als etwas Suppe oder allenfalls einen Häring, am nächsten Morgen nüchtern oder nach Einnahme einer Tasse Thee oder Kaffee das Bandwurmmittel.

Rp. 348.
Flor. Kousso 30·0,
Mell. despum. q. s. ut f. mellago.
D. S. Auf 3 Portionen in 1stündigen Intervallen zu nehmen.

Gegen danach entstehenden Brechreiz Rotulae menth. pip.; ist 2 Stunden nach Einnahme der letzten Portion der Bandwurm nicht abgegangen, so gibt man 1—2 Esslöffel Ricinus-Oel.

Ebenso wie das vorige Mittel wird auch angewendet:

Rp. 349.
Cort. rad. Punic. Granat. 50·0,
Aqu. font. 400·0,
Macera per horas 24,
Dein coque ad col. 200·0,
Adde
Extr. Filic. mar. aeth. 2·0,
Syr. mannat. 20·0.
D. S. Wie das Vorige.

Nach jeder Gabe 1 Löffel Ricinus-Oel.

Rp. 350.
Pulv. Kamalae 15·0,
Div. in dos. aequ. No. 3.
D. S. Jede 1/2 Stunde 1 Pulver.

Rp. 351.
Kamal. 10·0,
Extr. Filic. mar. aeth. 5·0,
Exhibe in capsul. gelatinos. No. 30.
D. S. Jede 1/4 Stunde 4 Stück.

Rp. 352.
Extr. Filic. mar. aeth.
Pulv. rad. Filic. mar. aa 5·0,
Pulv. et extr. Acor. q. s. ut f. pill. No. 30.
D. S. Jede 1/2 Stunde 10 Pillen.

Rp. 353.
Extr. Filic. mar. aeth.,
Extr. Punic. Granat. aa 10·0,
Da in caps. gelat. No. 30.
D. S. Jede 1/2 Stunde 4 Kapseln.

Ascaris lumbricoides. Spulwurm.

Rp. 354.
Santonin. pur. 0·3—0·8,
Sacch. lact. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3—4 Pulver im Tag.

Rp. 355.
Santonin. pur. 0·5,
Sacch. alb. 5·0,
Pulv. Tragacanth. q. s. ut f. trochisc. No. 20.
D. S. Früh und Abends je 1—2 Stück.

Zweckmässig wird das Santonin gleich mit einem Abführmittel verbunden.

Rp. 356.
Santonin. pur. 0·5,
Pulv. rad. Rhei chin.,
Sacch. alb. aa 5·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal täglich 1 Pulver.

Oxyuris vermicularis. Madenwurm. Klystiere mit kaltem Wasser, denen man Oelklystiere folgen lassen kann. Bestreichung der Afteröffnung und ihrer Umgebung mit Ungu. ciner. Auch Klystiere von Knoblauch (5·0 bis 10·0 auf ein Klystier) oder:

Rp. 357.
Inf. rad. Valerian.
e 10·0 : 150·0,
Camphor. ras. 1·0.
S. Zum Klystier.

Rp. 358.
Inf. flor. Tanacet.
e 5·0 : 100·0.
S. Zum Klystier.

Peritonitis. Bauchfellentzündung. Bei acuter Periton., namentlich bei circumscripter Periton., genügen oft warme Kataplasmen, innerlich etwa:

Rp. 359.
Mixtur. oleos. 150·0,
Aqu. Lauroc. 3·0,
Morph. mur. 0·02.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

In heftigen, acuten Fällen kalte, fleissig zu wechselnde Umschläge auf das Abdomen, oder selbst Eisbeutel oder Leiter'scher Kühlapparat, die jedoch nicht zu schwer sein dürfen; bei kräftigen Individuen auch Blutegel. Anfangs absolute Entziehung der Nahrung, höchstens Ernährung per anum mit Fleischpepton- oder Fleischpankreasklystieren (s. Ulcus ventriculi S. 44); auch Klystiere mit Wein. Später etwas Milch, Schleimsuppen. Im Anfangsstadium Bepinselung des Abdomens mit Jodtinctur öfters von Erfolg. Innerlich behufs Ruhestellung des Darms:

Rp. 360.
Opii pur. 0·3,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Gegen Erbrechen Eispillen, Sodawasser.

Rp. 361.
Aqu. Laurocer. 10·0,
Morph. mur. 0·1.
S. 2stündl. 10 Tropfen.

Gegen Singultus dieselben Mittel, ferner Hautreize im Epigastrium; wenn dies Alles nicht wirkt, subcutane Morphin-Injection oder leichte Chloroform-Narkose. Gegen hochgradigen Meteorismus Aufträufeln von Aether auf den Unterleib, innerlich Magnes. ust., Aqu. Calc., Einführung eines langen Drainrohrs in den Mastdarm. Bei nach Ablauf der acut-entzündlichen Erscheinungen noch bestehender Stuhlverstopfung Klystiere; erst wenn diese nicht ausreichen, ein mildes Eccoproticum. Bei Collaps Wein, Moschus, Aether-Injection.

Bei chronisch gewordener oder vom Beginn an chronischer Peritonitis kräftige Ernährung mit Milch, Eiern, in rein chronischen Fällen auch Fleisch. Behufs Resorption des Exsudats andauernd warme Kataplasmen, ferner innerlich Jodkali oder Diuretica (s. Pleuritis S. 28); Bepinselung des Abdomens mit:

Rp. 362.
Tinct. iodin.
Tinct. Gallar. āā 30·0.
S. Zum Einpinseln.

Später zur Aufsaugung der letzten Exsudatreste Gebrauch von Moor- oder Soolbädern, Landaufenthalt.

Icterus catarrhalis. Katarrh der Gallenwege.

Behandlung des gleichzeitigen Magen- und Darmkatarrhs. Im ersten Beginn, wenn nachweisbar noch unverdaute Substanzen im Magen vorhanden sind, ein Brechmittel (Injection von 0·01 Apomorphin). Weiter in acuten Fällen bei Fieber Bettruhe, strenge Diät (Suppe, etwas abgerahmte Milch), in mehr chronischen Fällen leichte Fleischspeisen, abgerahmte Milch, Eier, gekochtes Obst; strenge Vermeidung aller Fette. Gebrauch eines Alkali, wie Selters-, Sodawasser, oder

Rp. 363. *Natr. bicarbon. 5·0,*
Aqu. font. 150·0,
Succ. Citri,
Syr. simpl. āā 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Stuhlverstopfung Anfangs nur durch Klystiere zu beheben; später, wenn die Erscheinungen des Magenkatarrhs zurückgegangen, vegetabilische Abführmittel, wie Aqu. laxativa, Rheum; in mehr chronischen Fällen Gebrauch von Mineralwässern, namentlich Karlsbader, Marienbader. Zur Anregung der Gallensecretion:

Rp. 364. *Natr. salicylic. 5·0,*
Tinct. Rhei aquos. 25·0,
Aqu. font. 150·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

In sehr hartnäckigen Fällen, wenn die Gallenblase sehr ausgedehnt ist, methodische Compression derselben, vorsichtige Massage und Faradisation (eine Elektrode in die Gegend der Gallenblase, die andere an die Wirbelsäule). Gegen das Hautjucken warme Bäder, Waschungen mit Aqu. Laurocer. oder Aqu. Amygdalar., Betupfen mit alkoholischen Lösungen.

Cholelithiasis. Gallensteinbildung. *a)* Während der Anfälle vollständige Ruhe, warme Tücher oder warme Umschläge auf das Abdomen; protrahirte warme Bäder oft sehr günstig wirkend. Schmerzstillende Einreibungen (Chloroform, eine Belladonna- oder Opium-Salbe) oder Aufträufeln von Aether auf die Lebergegend. Bei heftigen Schmerzanfällen Chloroform innerlich:

Rp. 365.
Chloroform. 2·0,
Mucil. gumm. Arab.,
Aqu. dest. āā 25·0,
Syr. rub. Idaei 10·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Im äussersten Fall:
Rp. 366.
Morph. mur. 0·1,
Glycerin.,
Aqu. dest. āā 5·0.
S. 1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

(NB. Die Injectionen nur vom Arzt selbst und nur bei dringender Nothwendigkeit zu machen wegen Gefahr des chron. Morphinismus.)

Wenn Collaps erfolgt, die **Extremitäten** in **warme** Tücher zu hüllen, Wein, Cognac.

Rp. 367.
Aether. sulf. 2·0,
Aqu. dest. 100·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. Stündlich 1 Esslöffel.

Wenn der Kranke nicht schlucken kann, Kampherklystier oder Aether-Kampher-Injection.

Rp. 368.
Camphor. trit. 0·5,
Mucil. gumm. Arab. 20·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Zum Klystier.

b) Behandlung ausserhalb der Anfälle: Reichliche körperliche Bewegung, Spazierengehen, Bergsteigen, Reiten, gymnastische Uebungen. Diät leicht verdaulich, reichlicher Milchgenuss, Gemüse, Obst; Uebermass von Fleischnahrung zu meiden. Sorge für regelmässigen Stuhl. Gebrauch von Alkalien, namentlich in Form einer Trinkkur mit den Wässern von Karlsbad, Marienbad, Kissingen, Homburg, Vichy. Bei bettlägerigen Personen statt dessen:

Rp. 369.
Natr. bicarbon. 5·0,
Aqu. dest. 120·0,
Aqu. Laurocer. 10·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. 3stündlich 1 Esslöffel.

In manchen Fällen von Erfolg das modificirte Durande'sche Mittel:

Rp. 370.
Aether. sulfuric. gtts. 6,
Ol. Terebinthin. gtts. 4.
Exhibe in capsul. gelatinos.,
Dent. tal. dos. No. 30.
S. Täglich 5 Stück zu nehmen.

Cirrhosis hepatis. Chronische Leberentzündung.

Im Beginn kann man der Causal-Indication noch manchmal Genüge leisten: Bei Potatoren Entziehung des Alkohols, bei oder nach Intermittens Chinin, bei Lues eine antisyphilitische Kur. Im Uebrigen im Anfang

Abführmittel (namentlich Karlsbader oder Marienbader Kuren), oder Jodkali.

Rp. 371.
Kal. iodat. 2·0,
Aqu. font. 100·0,
Syr. Moror. 20·0.
S. Tagsüber zu verbrauchen.

Auch äusserlich Jodtinctur auf die Haut des Abdomens aufzupinseln. In späteren Stadien rein symptomatisches Verfahren, namentlich Behandlung des begleitenden Magen- und Darmkatarrhs. Gegen den Ascites Diuretica, Diaphoretica, Punction.

Nephritis. Morbus Brightii. Nierenentzündung. Bright'sche Nierenkrankheit. Bei acuter Krankheit Bettruhe bis zum völligen Verschwinden des Eiweissgehaltes aus dem Urin. Strenge Diät, im Anfang nur aus etwas Milch und Schleimsuppe bestehend; später reichliche Milchkost, daneben Eier, leichtes weisses Fleisch, etwas Rothwein; dagegen Kaffee und Thee zu verbieten. Bei starken Schmerzen in der Nierengegend kalte Umschläge; bei hohem Fieber:

Rp. 372.
Chinin. bisulfuric. 1·5,
Aqu. dest. 150·0,
Syr. rub. Idaei 30·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Gegen die Krankheit ferner Astringentia zu versuchen, wie das Tanninalbuminat:

Rp. 373.
Acid. tannic. 2·0,
Aqu. dest. 100·0,
Adde agitando
Sol. album. ov. un. 100·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Oder das Lewin'sche Natr. tannic.:

Rp. 374.
Acid. tannic. 2·0,
Aqu. dest. 150·0,
Natr. bicarb. q. s. ad react. alcalin.
(Syr. cort. Aurant. 20·0).
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Bei Haematurie Plumb. acetic. (s. Rp. 280), oder:

Rp. 375.
Liqu. Ferr. sesquichl. 2·0,
Aqu. Cinnamom. 150·0,
Syr. Cinnamom. 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 376.
Extr. Secal. cornut. 1·0,
Elaeos. Menth. pip. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Bei hochgradiger Blutung auch eine Ergotin-Injection (s. Rp. 106, 281).

In späteren Stadien, wenn die entzündlichen Erscheinungen vorüber, bei spärlicher Urinsecretion leichte Diuretica, reichliche Wasseraufnahme, Gebrauch eines alkalischen Mineralwassers, oder:

Rp. 377.
Inf. fol. Dig. purp. e 0·7 : 150·0,
Liqu. Kal. acetic. 10·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Bei starken Oedemen auch Diaphorese einzuleiten, wie beim chronischen Morbus Brightii (s. u.).

In chronischen Fällen causale Behandlung bei Intermittens oder Syphilis möglich; im Uebrigen warme Bekleidung, Vorsicht vor Erkältungen. Eiweissreiche Nahrung; so lange als möglich ausschliesslich Milchkost. Roborantia, Eisen, Chinin. Tägliche warme Bäder. Bei starkem Hydrops heisse Bäder (37° R.), in denen der Kranke 20 Minuten bis 1/2 Stunde bleibt, danach wird er noch in warme Decken eingehüllt. Die Diaphorese kann auch erzeugt werden durch Pilocarpin:

Rp. 378.
Inf. fol. Jaborandi e 5·0 : 150·0,
Syr. acetos. Citri 30·0.
S. Binnen 1 Stunde zu nehmen.

Besser, weil den Magen nicht afficirend, ist:

Rp. 379.
Pilocarpin. mur. 0·2,
Aqu. dest. 10·0.
S. 1/2 - 1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Um die Diurese anzuregen, reichliches Wassertrinken, oder Gebrauch von Mineralwässern, die viel Chloralkalien enthalten, wie Bilin, Giesshübl, Rohitsch, Vichy etc. Sind die entzündlichen Erscheinungen gänzlich geschwunden und die Urinsecretion spärlich, so passen die eigentlichen Diuretica, namentlich kohlensaure und essigsaure Alkalien; in neuerer Zeit ist vielfach empfohlen:

Rp. 380.
Lith. carbonic. 1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. 3stündlich 1 Pulver.

Versuchsweise auch:

Rp. 381.
Lith. hippuric. 1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. 3stündlich 1 Pulver.

Ferner vegetabilische (resp. animalische) Diuretica:

Rp. 382.
Rad. Ononid.,
Rad. Petroselin.,
Rad. Levistic.,
Bacc. Juniper. āā 30·0.
S. Thee; Früh u. Abends 1 Esslöffel a. 2 Tassen.

Dazu kann man noch geben:

Rp. 383.
Liqu. Kal. acetic. 50·0.
S. 1 Kaffeelöffel auf 1 Tasse des obigen Thees.

Rp. 384.
Blatt. oriental. 2·0,
Elaeos. Foeniculi 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 12.
D. S. 3stündlich 1 Pulver.

Rp. 385.
Extr. fol. Uvae ursi,
Sacch. lact. āā 5·0,
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Bei drohender Urämie kalte Umschläge auf den Kopf, Ableitung auf den Darm durch ein kräftiges Abführmittel. Ferner:

Rp. 386.
Acid. benzoic. 2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündlich 1 Pulver.

Bei Schlaflosigkeit und Asthma uraemicum:

Rp. 387.
Paraldehyd. 4·0,
Mucilag. Salep,
Syr. cort. Aur. āā 20·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Während des urämischen Anfalls selbst exspectatives Verhalten, reichliches Trinken, namentlich von Brausemischungen, Säuren; bei hartnäckigem Erbrechen Eispillen, eine subcutane Morphin-Injection. Bei Collaps Excitantien.

Meningitis. Hirnhautentzündung. Im Beginn bei sonst kräftigen Individuen (also bei Mening. simpl. oder bei

der epidemischen Form) locale Blutentziehung durch 8—10 am proc. mastoides anzusetzende Blutegel. Im Uebrigen neben strengster Ruhe in gleichmässig temperirtem und zweckmässig etwas verdunkeltem Zimmer Kälte-Application auf den Kopf, Eiskappe, Chapman-scher Schlauch oder Leiter'scher Kühlapparat. Nahrung rein flüssig, leicht verdaulich. Ableitung auf den Darm durch:

Rp. 388.
Calomelan. 0·5,
Pulv. rad. Jalapp.,
Sacch. alb. āā 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. 3stündlich 1 Pulver.

Rp. 389.
Aqu. laxativ. Vienn. 60·0,
Aqu. Cerasor. nigror.
Syr. rub. Idaei āā 15·0.
S. Stündlich 1 Esslöffel.

Bei starken Kopfschmerzen, wenn dieselben durch Kälte und Blutentziehung nicht beseitigt werden:

Rp. 390.
Morph. mur. 0·1,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Bei sehr grosser Unruhe Einathmungen von Chloroform, oder:

Rp. 391.
Chloral. hydrat. 5·0,
Aqu. font.,
Syr. cort. Aur. āā 30·0.
S. 2stündl. 1 Kaffeelöffel.

Rp. 392.
Kal. bromat. 5·0,
Aqu. dest. 150·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Bei Depressions-Zuständen, starkem Sopor kalte Begiessungen, Senfteig auf Brust und Unterleib, reizende Klystiere oder Klystier von:

Rp. 393.
Camphor. ras. 1·0,
Subige c. mucilag. gumm. Arab. 20·0.
Adde ad
Inf. rad. Valerian. e 10·0 : 200·0.
S. Zu 2 Klystieren.

Oder Aether-Kampher-Injection (s. Rp. 118).

Im weiteren Verlauf Gebrauch von Jod:

Rp. 394.
Kal. (Natr.) iodat. 1·0—2·0,
Aqu. dest. 80·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
D. S. Tagsüber zu verbrauchen.

Dazu äusserlich:

Rp. 395.
Jod. pur. 0·3,
Kal. iodat. 3·0,
Ungu. simpl. 30·0.
S. An den Schläfen und hinter den Ohren einzureiben.

Wenn die Krankheit günstig verläuft, in den Endstadien warme Bäder, Soolbäder. Etwa zurückbleibende Lähmungen mit Galvanisation zu behandeln.

Apoplexia cerebri. Gehirnblutung. Kalte Umschläge auf den Kopf, bei kleinem Puls und blassem Gesicht Excitantia (Senfteig auf die Brust, kalte Begiessungen, Aether-Kampher-Injection), sonst Ableitung auf den Darm:

Rp. 396.
Inf. rad. Rhei e 15·0 : 150·0,
Ol. Ricini 30·0.
S. Auf 2 Klystiere.

Wenn der Kranke bereits schlucken kann:

Rp. 397.
Aqu. laxativ. Viennens. 120·0,
Mixtur. oleos. 60·0,
Natr. sulfuric. 20·0,
Syr. rub. Idaei 30·0.
S. Stündlich 1 Esslöffel.

Weiterhin strenge Ruhe, flüssige Nahrung. Nach etwa 2 Monaten gegen die zurückbleibenden Lähmungen Faradisation der gelähmten Extremitäten. Gebrauch indifferenter Thermen, wie Teplitz, Gastein, Wildbad, Ragaz. Zur Verhütung weiterer Anfälle Sorge für regelmässige Stuhlentleerung; Alcoholica zu verbieten, Vermeidung von Excessen in Venere, von heissen Localen etc.

Myelitis. Rückenmarksentzündung. Bettruhe (auch in chronischen Fällen) bei zweckmässiger Lagerung, (die Unterlage darf keine Falten machen). Sorge für regelmässige Stuhlentleerung. Bei der acuten Form Eisbeutel, Chapman'scher Schlauch oder Leiter'scher Kühlapparat auf den Rücken, örtliche Einreibungen von grauer Salbe. Sorgfältige Achtung auf etwa entstehenden Decubitus; sowie die Haut über dem Kreuzbein sich röthet, Essigwaschungen, bei bereits bestehendem Decubitus Luft-

oder Wasserpolster, Seifenpflaster oder Lapissalbe. Bei Blasenlähmung regelmässige Entleerung der Blase mit sorgfältigst gereinigtem Katheter. Behufs Hebung der Ernährung innerlicher Gebrauch von Eisen oder Jodeisen:

Rp. 398.
Ferr. iodat. saccharat. 2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal täglich 1 Pulver.

In späteren Stadien Galvanisation, eine Elektrode an die Wirbelsäule, die andere an eine gelähmte Extremität.

Tabes dorsalis. Rückenmarksschwund. Wenn Syphilis die Grundursache, eine Quecksilber- oder Jodkur. Im Uebrigen Ruhe, Vermeidung psychischer Aufregung und starker körperlicher Anstrengungen. Nahrhafte, aber leicht verdauliche Kost; tägliche Stuhlentleerung zu bewirken. Leichte Kaltwasserkuren, Galvanisation des Rückenmarks mit absteigenden labilen Strömen, in späteren Stadien auch Galvanisation der Nerven und Muskeln mit schwachen Strömen. Bei Schmerzen narkotische Einreibungen, subcutane Morphin-Injectionen (mit Vorsicht wegen Gefahr chronischen Morphinismus). Innerlich als einziges, möglicherweise in manchen Fällen nützendes Mittel:

Rp. 399.
Argent. nitric. 0·3,
Pulv. et extr. Liquirrit. q. s. ut f. pill. No. 30.
Consperge pulv. Cinnam.
D. S. Früh und Abends 1 Pille.

Bei Pollutionen und sonstigen Reizerscheinungen:

Rp. 400.
Kal. bromat. 10·0.
Div. in dos. aequ. No. 5.
Da in chart. cerat.
S. Vor dem Schlafengehen 1 Pulver.

In solchen Fällen auch Arsen:

Rp. 401.
Solut. arsenic. Fowleri 5·0,
Aqu. Cinnamomi 25·0.
S. Früh und Abends 10—20 Tropfen.

Hemicrania. Migraine. Vermeidung der Schädlichkeiten, die erfahrungsgemäss bei dem betreffenden Patienten den Anfall hervorrufen, namentlich Vermeidung geistiger Aufregung. Bei Anämischen Eisenpräparate, bei nervösen Personen Bromsalze, Kaltwasserkuren, Sommeraufenthalt im Gebirge oder an der See. Kräftige Kost, aber Vermeidung von schwer verdaulichen Speisen, Sorge für täglichen Stuhlgang.

Gegen die einzelnen Anfälle Fernhaltung aller Reize, horizontale Lagerung des Kranken. Je nach der individuellen Disposition wirken kalte oder warme Umschläge, in anderen Fällen Compression der Schädelweichtheile durch feste Umwickelung mit einem Tuch. Bei manchen Personen Trinken von schwarzem Kaffee oder Schlucken von Eisstückchen wirksam. Einreibung mit Chloroform oder Aether.

Rp. 402.
Chinin. sulfuric. 3·0,
Sacch. alb. 6·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
S. Im Beginn des Anfalls 1—2 Pulver.

Rp. 403.
Natr. salicylic. 2·5.
Div. in dos. aequ. No. 5.
S. Im Anfall 2—3 Pulv.

In neuerer Zeit auch:

Rp. 404.
Antipyrin. 2·5.
Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. 1—2 Pulver im Beginn des Anfalls.

Rp. 405.
Chinin. sulfuric. 3·0,
Coffein. hydrobromic. 1·0,
Sacch. alb. 5·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Wie das Vorige.

Rp. 406.
Pasta Guarana 2·0,
Morph. mur. 0·05,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 8.
D. S. Wie das Vorige.

Wenn das Gesicht blass, der Puls klein:

Rp. 407.
Amylaether. nitros. 5·0,
Ol. Olivar. 10·0.
S. 2—5 Tropfen, auf ein Taschentuch gegossen, einzuathmen.

Wenn dagegen im Anfall das Gesicht geröthet, die Schläfenarterien stark pulsiren:

Rp. 408.
Extr. Secal. corunt. 2·5,
Pulv. et extr. Liquirr. q. s. ut f. pill. No. 50.
Consperge pulv. Acori.
D. S. 3mal tägl. je 2 Pill.

Zu fortgesetztem Gebrauch eignen sich:

Rp. 409.
Solut. arsen. Fowleri 5·0,
Tinct. Ferr. pomat. 10·0.
S. Früh und Abends 6—12 Tropfen.

Rp. 410.
Kal. bromat. 5·0,
Aqu. dest. 80·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
D. S. 3mal tägl. 1 Esslöff.

In neuerer Zeit wurde versucht:

Rp. 411. *Nicol. sulfuric. 0·1,*
Aqu. dest. 180·0,
(Tinct. Opii crocat. 1·0,)
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Neuralgia trigemini. Tic douloureux. Nervöser Gesichtsschmerz. Berücksichtigung der Ursache: Ausschneidung schmerzhafter Narben, Entfernung cariöser Zähne. Behandlung einer etwa vorhandenen Nasen- oder Genital-Affection. Bei Anämischen Eisen, bei typisch wiederkehrenden Anfällen Chinin, bei Syphilis eine entsprechende Kur, bei Blei-Intoxication Jodkali. Elektricität oft von sehr gutem Erfolg: Schwache, langsam durch Einschleichen zu verstärkende galvanische Ströme, Kathode auf den Nacken, Anode auf eine besonders schmerzhafte Stelle, Sitzung von 3—5 Minuten.

Rp. 412.
Chinin. sulfuric. 2·5,
Sacch. alb. 5·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. Vor dem Anfall 1—2 Pulver.

Rp. 413.
Solut. arsen. Fowler.,
Aqu. Laurocer. āā 5·0.
S. Nach dem Essen 5—10 Tropfen.

Bei acuter, durch Erkältung entstandener Neuralgie Diaphorese.

Ferner:

Rp. 414.
Natr. salicylic. 5·0,
Aqu. dest. 150·0,
Syr. rub. Idaei 30·0.
D. S. Stündl. 1 Esslöffel.

In manchen Fällen, namentlich bei Syphilis und Blei-Intoxication:

Rp. 415.
Kal. iodat. 20·0,
Div. in dos. aequ. No. 20.
D. S. Früh und Abends 1 Pulv. in Zuckerwasser.

Wenn diese Mittel die Neuralgie nicht zu beseitigen vermögen, Neurectomie.

Während des Anfalls Einreibung mit Chloroform, ein Vesicator in den Nacken, Einreibung mit

Rp. 416.
Extr. Belladonn. 0·4,
Ungu. emoll. 10·0.
D. S. Erbsengross in der schmerzhaften Gegend einzureiben.

Im äussersten Fall eine Morphin-Injection.

Neuralgia intercostalis. Wenn möglich, causale Behandlung: Untersuchung auf Erkrankungen des Herzens, der Pleura und Lunge, des Magens und Darms; ferner auf Anämie, Hysterie, Malaria etc. Gegen die Anfälle selbst fliegende Vesicatore, schmerzstillende Einreibungen, Morphin-Injectionen. Elektricität entweder in Form starker galvanischer Ströme (Kathode auf die Wirbelsäule, Anode auf einen Schmerzpunkt) oder in Form des faradischen Pinsels.

Rp. 417.
Empl. Cantharid. perpet. 20·0.
S. Auf Leinwand gestrichen aufzulegen u. mit Heftpflaster niederzudrücken; jeden Tag an einer anderen Stelle zu appliciren.

Rp. 418.
Chloroform. 5·0,
Ol. Hyoscyam. coct. 10·0.
S. Einreibung.

Rp. 419.
Veratrin. 0·2,
Ungu. emoll. 10·0.
D. S. Salbe.

Rp. 420.
Extr. Opii aquos. 2·0,
Spir. aromat. 10·0.
S. Einzureiben.

Rp. 421.
Aether. sulfur. 10·0.
S. Auf Baumwolle geträufelt einzureiben.

Mastodynie. Brustdrüsenschmerz. Behandlung bestehender Anämie oder anderer Grundleiden. Die Brust warm zu halten, mittelst Bandagen hinaufzubinden. Auflegen narkotischer Mittel oder subcutane Morphin-Injection.

Rp. 422.
Extr. Belladonn.,
Empl. saponat. āā 5·0.
M. f. empl.
S. Jeden Abend frisch aufzulegen.

Rp. 423.
Tinct. Belladonn. 5·0,
Aqu. Lauroc. 15·0.
S. Früh und Abends einzupinseln.

Ischias. Hüftweh. Berücksichtigung eines etwaigen Grundleidens, namentlich Sorge für regelmässigen Stuhl, Behandlung eines etwa vorhandenen parametritischen Exsudats. Bei rheumatisch entstandener Ischias Schwitzbäder, Natr. salicylic. Im Uebrigen gegen die Schmerzanfälle narkotische Einreibungen, Massage, Elektricität: starke galvanische Ströme, die Elektroden in Form breiter Platten (Anode auf das Kreuzbein, Kathode auf den Nerven aufgesetzt oder entlang des Oberschenkels hinabstreichend); kräftige Hautreize, selbst Ferr. candens. Weiterhin Gebrauch von Soolbädern (Hall, Ischl, Kreuznach), von Schwefelbädern (Baden bei Wien, Aachen, Pystian, Trencsin-Teplitz), oder von indifferenten Thermen (Gastein, Teplitz, Wildbad, Wiesbaden).

Rp. 424.
Extr. Opii aquos. 2·0,
Ungu. emoll. 10·0.
S. Salbe.

Rp. 425.
Bals. Opodeldoc 30·0,
Tinct. Opii crocat. 3·0.
S. Früh und Abends einzureiben.

Rp. 426.
Veratrin.
Morph. mur. āā 0·1,
Vaselin. 10·0.
S. Salbe.

Bei sehr starken Schmerzen auch Morphin-Injectionen.

In manchen Fällen auch nützlich:

Rp. 427.
Kal. iodat. 5·0,
Aqu. font. 180·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. Früh und Abends 1 Esslöffel.

In neuerer Zeit vielfach empfohlen:

Rp. 428.
Acid. hyperosmic. 0·1,
Aqu. dest. 10·0.
S. 1/2 Pravaz'sche Spritze an einem Schmerzpunkt zu injiciren.

Als Hautreiz verwendet man Emplastr. Cantharidum, oder als milderes Mittel:

Rp. 429.
Empl. Euphorbii 20·0.
S. Auf Leinwand aufgestrichen aufzulegen und mit Heftpflaster zu befestigen.

Singultus. Schluchzen. Behandlung ursächlicher Hysterie oder Anämie, Magen- oder Darm-Affectionen. Schlucken von Eispillen, Aufträufeln von Aether auf die Zwerchfellgegend, kalte oder warme Umschläge, Compression der Zwerchfellgegend mit den aufgelegten Händen, Galvanisation des Nervus phrenicus, faradische Pinselung der Zwerchfellgegend.

Rp. 430.
Amylaether nitros.
Ol. Olivar. āā 5·0.
S. 2—4 Tropfen auf ein Taschentuch geträufelt einzuathmen.

Rp. 431.
Magist. Bismuth. 2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Rp. 432.
Chloroform. 2·0,
Mucilag. gumm. Arab.,
Syr. Ribium āā 25·0,
Aqu. dest. 150·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 433.
Chloral. hydrat. 3·0,
Mucilag. gumm. Arab.
Syr. rub. Idaei āā 15·0,
Aqu. dest. 60·0.
S. Die Hälfte auf einmal; wenn nöthig, das Uebrige kaffeelöffelw. in 2stündigen Pausen.

Manchmal auch von Nutzen:

Rp. 434.
Pilocarp. mur. 0·05—0·1,
Aqu. dest. 5·0.
D. S. 1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Rp. 435.
Camphor. trit. 1·0,
Vitell. ov. un.,
Aqu. dest. 150·0.
S. Zu 2 Klystieren.

Paralysis nervi facialis. Lähmung der Gesichtsnerven. Wo es möglich, causale Behandlung, Beseitigung von den Nerven comprimirenden Abscessen oder Geschwülsten, gegen Syphilis Quecksilber oder Jod; bei frisch

entstandener „rheumatischer" Lähmung diaphoretische Behandlung. Bei frischer Lähmung manchmal Blutegel in die Gegend des Warzenfortsatzes, Blasenpflaster oder Einpinselung von Jodtinctur wirksam. Weiterhin Elektricität: Faradisation der einzelnen Gesichtsmuskeln, Galvanisation des Facialis selbst mittelst schwacher Ströme, die Anode auf den Warzenfortsatz der kranken, die Kathode auf den der gesunden Seite. Bei veralteten Fällen, die der Elektricität nicht weichen, zu versuchen:

Rp. 436.
Strychnin. nitric. 0·05,
Aqu. dest. 10·0.
S. Täglich ½—1 Pravaz'sche zu injiciren.

Chorea St. Viti. Veitstanz. Beseitigung etwa vorhandener Koprostase, Helminthen, Genital-Affectionen. Fernhaltung aller körperlichen und geistigen Anstrengung und Aufregung. Sorge für regelmässigen Stuhl, leichte Kost. Milde Kaltwasserbehandlung (am besten kalte Bäder oder Abreibungen mit Wasser von 16—18° R.) Galvanisation des Rückenmarks mit schwachen, absteigenden Strömen.

Rp. 437.
Kal. bromat. 10·0,
Aqu. dest. 150·0,
Syr. rub. Idaei 30·0.
S. 3mal täglich 1 Esslöffel.

Rp. 438.
Sol. arsenical. Fowleri 5·0,
Tinct. Absynthii comp. 15·0.
S. 3mal täglich nach dem Essen 5 Tropfen, allmälig steigend bis zu 30 Tropfen im Tag.

Versucht wurde auch:

Rp. 439.
Propylamin. 1·0,
Aqu. dest. 150·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Bei gleichzeitiger Anämie Rp. 398, oder:

Rp. 440. *Ferr. oxydat. dialys. 5·0,*
Sol. arsen. Fowleri 1·0—3·0,
Aqu. dest. 150·0,
Aqu. Menth. pip.,
Syr. Cinnamom. āā 15·0.
S. 3mal tägl. 1 Esslöffel.

Rp. 441.
Ferr. arsenicos. cum Ammon. citric. 0·2,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2—3 Pulver tägl.

In sehr schweren Fällen zur Erzeugung des Schlafs:

Rp. 442.
Chloral. hydrat. 10·0,
Aqu. dest. 100·0,
Syr. cort. Aurant. 40·0.
S. Stündlich 1 Esslöffel, bis Beruhigung eintritt.

Im äussersten Fall Chloroform-Inhalationen bis zur beginnenden Narkose.

Morbus sacer. Epilepsia. Fallsucht. In causaler Beziehung Behandlung von vorhandener Syphilis, Beschränkung von Alkohol-Missbrauch, Excision von Narben, Beseitigung vorhandener Helminthen, Vermeidung körperlicher und geistiger Aufregung, leichte Diät, Sorge für täglichen Stuhlgang, strenge Vermeidung von Alcoholicis, Kaffee, Thee, sowie von sexuellen Excessen. Gebrauch lauer Bäder. Im Anfall selbst zweckmässige Lagerung des Kranken, Schutz desselben vor Verletzungen, Entfernung beengender Kleider. In medicamentöser Beziehung gegen Epilepsie zu verwenden:

Rp. 443.
Kal. bromat. 20·0.
Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Täglich 1 - 2 Pulv. in Wasser aufgelöst.

Rp. 444.
Atropin. sulfuric. 0·01,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 1—2 Pulver tägl.

(Bei Auftreten von Intoxications-Erscheinungen auszusetzen.)

Rp. 445.
Zinc. valerianic. 0·5,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal täglich 1 Pulver.

Hysteria. Behandlung etwa vorhandener Genitalleiden oder sonstiger somatischer Erkrankungen. Gegen die Krankheit selbst häuptsächlich diätetisch - psychische Behandlung. Vermeidung aller Aufregungen, längerer

Aufenthalt in Kaltwasserheilanstalten, oder bei Kindern in geeigneten Erziehungs-Instituten. Reichliche Bewegung im Freien; passende Beschäftigung, Vermeiden aufregender Lectüre. In manchen Fällen das Legen eines grossen Magneten in's Bett der Kranken von überraschendem Erfolg. Cauterisation der Clitoris manchmal von günstiger Wirkung. Innerlich kann man versuchen:

Rp. 446.
Inf. rad. Valerian.
e 10·0 : 200·0,
Aqu. Naphae,
Syr. Cinnamom. āā 20·0,
S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Rp. 447.
Rad. Valerian. 20·0,
Flor. Aurant.,
Herb. Meliss. āā 10·0.
S. Thee; Früh u. Abends 1 Kinderlöffel auf 1 Tasse.

Rp. 448.
Aqu. Lauroceras. 10·0,
Tinct. Nuc. vom. 1·0,
Tinct. Castorei 2·0.
D. S. 3mal tägl. 5 - 10 Tropfen.

Rp. 449.
Tinct. Valer. aether. 10·0,
Tinct. Castorei 2·0,
Tinct. Opii crocat. 5·0.
S. 3mal tägl. 10 Tropfen.

Rp. 450.
Asae foetidae 5·0,
Extr. Valerian. 1·5.
Pulv. et extr. Liquirr. q. s. ut f. pill. No. 50.
Obduce lam. argent.
D. S. Früh und Abends 1—2 Pillen.

Rp. 451.
Moschi opt. 0·5,
Camphor. ras. 0·2,
Elaeos. Macidis 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Früh und Abends 1 Pulver.

Rp. 452.
Aqu. Laurocer. 10·0,
Tinct. Moschi 3·0,
Tinct. Opii croc. 5·0.
S. 3mal tägl. 10 Tropfen.

Rp. 453.
As. foetid. 5·0,
Camphor. trit. 0·5,
Vitell. ovor. No. 2,
Aqu. dest. 200·0.
S. Zu 2 Klystieren.

Bei starken Erregungszuständen:

Rp. 454.
Kal. bromat. 10·0.
Div. in dos. aequ. No. 10.
S. 2—4mal tägl. 1 Pulver in Wasser.

Bei Tympanites nervosa ebenfalls Bromkali; vorwiegend animalische Kost; Faradisation der Bauchmuskeln; kalte Douchen.

Allenfalls auch:

Rp. 455.
Aqu. Carv. 10·0,
Tinct. Castor. 1·0.
S. 3mal tägl. 5 Tropfen.

Bei Lähmungen: Faradisation und Galvanisation der Muskeln; bei Contracturen ebenfalls Elektricität.

Bei starken Schmerzanfällen mit grosser Vorsicht Morphin zu verwenden:

Rp. 456.
Morph. mur. 0·1,
Aqu. dest. 10·0.
S. 1/2—1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Bei Laryngospasmus, Singultus, Kardialgie der Hysterischen nach den entsprechenden Regeln zu behandeln (s. d. betr. Capitel).

Rheumatismus articulorum. Gelenkrheumatismus.

Bei acutem Gelenkrheumatismus Bettruhe; im Beginn kalte Umschläge, Eisbeutel oder Leiter'scher Kühlapparat auf die erkrankten Gelenke, später, wenn bereits Exsudat vorhanden, Dunstumschläge oder auch trockene Wärme. Sehr gut wirkt Ruhestellung der Gelenke mittelst eines Pappschienen-Verbandes. Innerlich:

Rp. 457.
Natr. salicylic. 8·0,
Natr. bicarbonic. 1·5.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 8.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Wenn die Schmerzen nachgelassen haben, noch durch einige Zeit:

Rp. 458.
Natr. salicylic. 5·0,
Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. 3—5 Pulver tägl.

Bei sehr hohem Fieber neben dem salicylsauren Natron auch Chinin oder Antipyrin. Wenn Zeichen von Endocarditis auftreten, die dieser Krankheit entsprechende Behandlung (s. Endocarditis S. 30):

Rp. 459.
Inf. fol. Dig. purp. e 0·7 : 150·0,
Natr. salicylic. 5·0,
Syr. rub. Idaei 30·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Wenn nach Aufhören des Fiebers noch Schwellung und Schmerzhaftigkeit in einem Gelenk zurückbleibt, dasselbe zu immobilisiren, ferner:

Rp. 460.
Tinct. iodin.,
Tinct. Gallar. āā 10·0,
Tinct. Opii crocat. 5·0.
S. In der Gelenksgegend einzupinseln.

Daneben innerlich:

Rp. 461.
Kal. iodat. 10·0,
Aqu. dest. 200·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. 3mal tägl. 1 Esslöffel.

Versucht wurde auch:

Rp. 462.
Acid. carbolic. 0·2,
Aqu. dest. 10·0.
S. Täglich eine Spritze subcutan in die Gelenksgegend zu injicir.

In sehr hartnäckigen Fällen Colchicin:

Rp. 463.
Tinct. Colchici 15·0
(Tinct. Aconit. 2·0),
Tinct. Opii crocat. 2·0.
S. 3—4mal täglich 15 Tropfen.

Rp. 464.
Colchicin. 0·05,
Solve in spir. vin. dil. 5·0,
Aqu. Laurocer. 15·0,
Tinct. Opii crocat. 2·0.
S. Wie das Vorige.

Bei chronischem Gelenkrheumatismus die beim acuten gebrauchten Mittel zu versuchen. Daneben örtliche Behandlung, bei starker Schmerzhaftigkeit Ruhestellung des betreffenden Gelenks, Einreibung narkotischer Salben, oder resorptionsbefördernder Substanzen; ausserdem Massage. Im Sommer Badekuren in Gastein, Teplitz, Neuhaus, Wildbad, Rehme, Ragaz etc., oder Gebrauch von Schwefelbädern in Baden bei Wien, Aachen, Leuk etc.; Moorbäder in Franzensbad, Marienbad.

Rp. 465.
Jodoform. 3·0,
Extr. Opii aquos. 2·0,
Ungu. simpl. 30·0,
Ol. Bergamott. gtts. 5.
M. f. ungu.
S. Salbe.

Rp. 466.
Aconitin. 0·6,
Ungu. emoll. 25·0.
S. Salbe.

Rp. 467.
Empl. oxycroc.,
Empl. Hydrarg. āā 20·0.
M. f. empl.
D. S. In der Gegend des erkrankten Gelenks aufzulegen.

Rp. 468.
Spir. camphorat. 30·0,
Ol. Sinapis gtts. 6.
S. Täglich 2mal einzureiben.

Rheumatismus musculorum. Muskelrheumatismus.

In frischen Fällen locale Blutentziehung durch eine entsprechende Anzahl Blutegel (bei sehr heftigen Schmerzen),

Massage, leichte Diaphorese. Einreibung schmerzstillender Mittel:

Rp. 469.
Chloroform.,
Ol. Olivar. āā 10·0,
Tinct. Opii simpl. 5·0.
S. Einzureiben.

Rp. 470.
Extr. Hyoscyam. 1·0,
Ungu. emoll. 20·0.
S. Salbe.

Typhus. Der Kranke in fleissig zu lüftendem Zimmer bei einer Temperatur von 13—14° R. Das Betttuch darf keine Falten bilden, die Bedeckung des Kranken muss leicht sein, die Bett- und Leibwäsche, sobald sie verunreinigt ist, gewechselt werden. Fleissiger Lagewechsel des Kranken. Diät von Anfang an nahrhaft, allerdings bis zu vorgeschrittener Reconvalescenz nur flüssig: Milch, Eier, Suppe, Wein; alle diese Mittel stets nur in kleinen Quantitäten, aber sehr oft zu reichen. Zum Getränk Brunnenwasser, bei starkem Durst eine Säuremischung. Das Fieber nur, wenn es sehr hoch (constant über 39°) zu bekämpfen; am besten durch kalte Bäder, bei kräftigen Personen von 18° R., bei schwachen von 26° R. mit allmäliger Abkühlung auf 23—22° R. Nach dem Bad der Kranke nicht vollständig abzutrocknen, damit durch die Verdunstung des Wassers weitere Wärme-Entziehung bewirkt wird. Wo Bäder nicht durchzuführen oder auch zwischen denselben Einpackungen in kalte, nasse Leintücher, Abwaschungen mit Essigwasser. Ferner bei hohem Fieber:

Rp. 471. *Chinin. sulfuric.,*
Sacch. alb. āā 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. Abends 2—3 Pulver in 1stündigen Pausen.

Wenn Pulver nicht genommen werden:

Rp. 472.
Chinin. sulfuric. 1·0—1·5,
Acid. sulfuric. dil. q. s. ad sol.,
Syr. simpl. 50·0
(Liqu. Ammon. anis. 1·0).
S. Auf 2—3 Portionen vertheilt in den Abendstunden zu nehmen.

Wenn intern genommene Medicamente **erbrochen** werden:

Rp. 473.
Chinin. sulfuric. 2·0—3·0,
Acid. sulf. dil. gtts. 15,
Mucil. gumm. Arab. 30·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Auf 3 Klystiere; davon 2—3 Abends zu geben.

Rp. 474.
Chinin. bisulfuric. 1·0,
Glycerin. pur.,
Aqu. dest. āā 5·0.
S. 1—2 Pravaz'sche Spritzen der erwärmten Flüssigkeit zu injicir.

Statt des Chinin auch:

Rp. 475.
Natr. salicylic. 3·0—5·0,
Aqu. dest. 80·0,
Syr. cort. Aur. 20·0.
S. Die Hälfte auf einmal, eventuell nach 1 Stunde den Rest.

In neuerer Zeit:

Rp. 476.
Antipyrin. 5·0.
Div. in dos. aequ. No. 5.
Da in nebul.
S. Wenn die Temperatur über 39°, 1—2 Pulver, eventuell nach 1—2 Stunden wieder 1 Pulv.

(Um den Collaps nach der Antipyrin-Einnahme zu verhüten, Cognac od. schwarzer Kaffee danach zu nehmen.)

Rp. 477.
Antipyrin,
Aqu. fervid. āā 5·0.
S. Erwärmt 1—2 Pravaz'sche Spritzen zu injicir.

Gegen den **Durst** frisches, gutes Brunnenwasser, eventuell mit Zusatz von etwas Cognac od. gutem Weisswein, oder eine **Säuremischung**:

Rp. 478.
Acid. phosphoric. 5·0,
Syr. rub. Idaei 50·0.
S. Zusatz zum Getränk.

Rp. 479.
Acid. tartaric. 2·0,
Aqu. font. 200·0,
Syr. rub. Idaei 30·0.
S. Zum Getränk.

Bei **Diarrhöen** statt dessen besser:

Rp. 480.
Decoct. Salep 200·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. Zum Getränk.

Rp. 481.
Decoct. Hordei 200·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. Zum Getränk.

Ausserdem der Mund fleissig mit kaltem Wasser oder einem Mundwasser mit Kal. chloric. auszuwaschen.

Bei **stark. Diarrhöe**:

Rp. 482.
Mixtur. gummos. 150·0,
Extr. Opii aquos. 0·2,
Syr. Diacodii 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 483.
Pulv. Dover. 0·6,
Sacch. alb. 1·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
S. 2stündlich 1 Pulver.

Stuhlverstopfung durch Klystiere oder leichte Abführmittel (Ricinus - Oel, Calomel) zu bekämpfen. Bei Meteorismus kalte Umschläge auf den Bauch, Einführung eines Mastdarmrohrs. Bei Darmblutungen Eisumschläge oder Eisbeutel auf das Abdomen; Klystiere mit eiskaltem Wasser.

Rp. 484.
Alumin. crud. 2·0,
Opii pur. 0·3,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Rp. 485.
Plumb. acetic.,
Opii pur. āā 0·3,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Bei Bronchitis häufiger Lagewechsel, um Hypostasen zu verhüten; Expectorantia (s. Bronchitis acuta). Auf regelmässige Blasen-Entleerung zu achten, bei Eintritt von Lähmung des Detrusor vesicae regelmässig zu katheterisiren. Vom Beginn der Krankheit an dem Collaps entgegenzuarbeiten durch fleissiges Reichen von Wein, kräftiger Fleischbrühe, schwarzem Kaffee, Cognac etc.

Rp. 486.
Aqu. Melissae 150·0,
Liqu. Ammon. anisat. 3·0,
Syr. capillor. Vener. 15·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 487.
Inf. flor. Arnicae e 10·0 : 150·0,
Liqu. corn. Cervi succ. 1·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Bei eingetretenem Collaps:

Rp. 488.
Moschi opt. 0·5,
Camphor. trit. 0·3,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
S. 2stündlich 1 Pulver.

Rp. 489.
Camphor. ras. 1·0,
Mucil. gumm. Arab. 20·0,
Aqu. font. 200·0.
S. Zu 2 Klystieren.

Rp. 490. *Aether. sulfuric. 10·0,*
Camphor. ras. 1·0.
S. 1–2 Pravaz'sche Spritzen zu injiciren.

Dysenteria. Ruhr. Prophylaxis zur Zeit des Herrschens einer Epidemie geboten. Vorsichtige Diät, Vermeiden von zu reichlichem Obstgenuss und überhaupt von abführenden Speisen, sowie von Erkältungen. Bei ausgebrochener Krankheit der Patient womöglich zu isoliren, die Gefässe, in denen seine Stühle aufgefangen werden, zu desinficiren, ebenso die Abtritte. Bettruhe auch in leichten Fällen, warme (trockene oder feuchte) Umschläge auf das Abdomen. Diät nur in warmen Flüssigkeiten bestehend, Schleimsuppen, Reisabkochungen, warmer Milch, warmem Rothwein, Thee mit Rum etc. Der Mund fleissig mit kaltem Wasser auszuspülen. Häufige laue Bäder. Nur, wenn noch nachweisbar Fäcalmassen in den oberen Theilen des Dickdarms und im Dünndarm sind, im Beginn ein leichtes Abführmittel (Ricinus-Oel oder eine grössere Dosis Calomel). Im Uebrigen innerlich:

Rp. 491.
Inf. rad. Ipecac.
e 0·3 : 150·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 20,
Syr. Diacodii 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 492.
Pulv. rad. Ipecac. 0·5,
Extr. Opii aquos. 0·2,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

In manchen Fällen von entschiedenem Nutzen:

Rp. 493. *Calomelan. laev.,*
Opii pur. āā 0·3,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3—4 Pulver täglich.

Sehr zweckmässig auch Klystiere, die jedoch vorsichtig und mit möglichster Schonung der oft entzündeten oder excoriirten Afterschleimhaut zu appliciren sind. Im Beginn einhüllende Klystiere mit Amylum, Salep etc. mit Zusatz von Opium, später, wenn die Schleimhaut blennorrhoisch, die Stühle eitrig sind, astringirende Injectionen, eventuell auch mit Zusatz von Opium.

Rp. 494. *Argent. nitr. 0·3,*
Aqu. dest. 150·0.
Extr. Opii aquos. 0·2.
S. Zu 2 Klystieren.

Bei starkem Tenesmus warme Umschläge auf die Aftergegend, ferner:

Rp. 495.
Opii pur. 0·2,
Acid. tannic. 1·0.
But. Cacao q. s. ut f. suppos. No. 10.
D. S. Früh und Abends 1 Stück zu gebrauchen.

Rp. 496.
Extr. Belladonn. 0·1,
Morph. mur. 0·05.
But. Cacao q. s. ut f. suppos. No. 5.
D. S. Wie das Vorige.

Bei Darmblutungen Eisumschläge auf den Unterleib, Klystiere mit eiskaltem Wasser oder mit Essigwasser. Bei Collaps Excitantia.

Febris intermittens. Wechselfieber. Prophylaktische Verhaltungsmassregeln bei Aufenthalt in Malaria-Gegenden. Stets bei geschlossenen Fenstern schlafen in einer hochgelegenen, von den Sümpfen möglichst entfernten Gegend; nach Sonnenuntergang sich sehr warm anziehen; Genuss von Melonen, Gurken, unreifem Obst zu meiden, ebenso das Baden in den Flüssen und Seen der Gegend. Im Fieberanfall selbst, wenn derselbe sehr heftig, Frottiren mit warmen Tüchern, eventuell 1—2 Tassen Thee trinken lassen, bei starkem Erbrechen einige Tropfen Opium-Tinctur. Im darauffolgenden Hitze-Stadium kalte Getränke, kalte Umschläge auf den Kopf. In der Apyrexie:

Rp. 497.
Chinin. sulfur. 1·0—1·5.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 3.
D. S. 3 Stunden vor dem Anfall das erste Pulver, die beiden anderen nach je 1 Stunde Pause.

Rp. 498.
Chinin. sulfuric. 1·0,
Extr. Taraxaci q. s. ut f. pill. No. 5.
D. S. 3 Stunden vor dem Anfall die erste Pille, dann jede ½ Stunde 1 Stück.

Rp. 499.
Chin. bisulf. 1·5,
Aqu. dest.
Syr. rub. Idaei āā 25·0.
S. 3 Stunden vor dem Anfall in 2-3 Portionen zu nehmen.

An den anfallsfreien Tagen kann man gebrauchen lassen:

Rp. 500.
Cort. Chin. fusc. 20·0,
Coque cum vin. gallico ad col. 200·0,
Syr. Cinnamom. 25·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Bei andauernder Malaria-Kachexie, sowie bei typischen Neuralgieen:

Rp. 501.
Sol. arsenic. Fowler. 5·0,
Tinct. Chin. comp. 15·0.
S. Früh und Abends 5 Tropfen, allmälig zu steigen auf 20 Tropfen pro dosi.

Rp. 502.
Sol. arsenic. Fowler. 5·0,
Aqu. dest. 20·0.
S. Täglich ½, später 1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Zu längerem Gebrauch eignet sich auch:

Rp. 503. *Cort. Chin. reg. tus. 10·0,*
Coque c. Aqu. fervid. q. s. (od. c. vino gallico) per horam un. ad col. 200·0,
Adde
Sol. arsenic. Fowler. 3·0,
Syr. Cinnamom. 20·0.
S. 3mal täglich 1 Esslöffel.

Chlorosis. Bleichsucht. Streng geregelte Lebensweise, thunlichste Vermeidung von Gemüthsaffecten. Kräftige, aber gemischte Kost, Fleischnahrung auch bei Widerwillen der Kranken gegen dieselbe dringend erforderlich; Alcoholica, wenn sie nicht Herzklopfen verursachen, in mässigen Mengen zu gestatten. Aufenthalt auf dem Lande, aber nur mässige Bewegung im Freien; kalte Waschungen, Kaltwasserkuren, nur in sehr hochgradigen Fällen mit fortwährendem Kältegefühl leichte Abreibungen. Bei Dyspepsien Salzsäure mit oder ohne Pepsin. Gebrauch von Eisenquellen: Franzensbad, Pyrawarth, Cudowa, Szliács, Driburg, Elster, Schwalbach, Pyrmont, Reinerz, Spaa etc.; in neuerer Zeit auch Roncegno (1—2 Esslöffel im Tag) mit gutem Erfolg.

Ferner Eisenpräparate:

Rp. 504.
Ferr. carbon. sacch. 1·2,
Pulv. rad. Rhei chin. 0·6,
Elaeos. Cinnamom. 4·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 12.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Rp. 505.
Ferr. lactic. 1·0,
Pulv. rad. Rhei 5·0,
Extr. Tarax. q. s. ut f. pill. No. 50.
Consp. pulv. Cinnam.
D. S. 3mal täglich je 2 Pillen.

Rp. 506.
Ferr. Hydrogen. reduct. 1·0,
Elaeosacch. Calam. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Rp. 507.
Ferr. sulfuric.,
Natr. bicarbon. āā 5·0.
Pulv. et extr. Acor. q. s. ut f. pill. No. 50.
D. S. 3mal täglich je 2—3 Pillen.

Rp. 508.
Ferr. Hydrogen. reduct.
Pulv. rad. Rhei āā 5·0,
Extr. Gentian. q. s. ut f. pill. No. 50,
Consp. pulv. rad. Liquir.
D. S. 3mal täglich 1—2 Pillen.

Rp. 509.
Ferr. oxydat. dialys. 5·0,
Aqu. font. 150·0,
Aqu. Menth. pip.,
Syr. Cinnam. āā 20·0.
D. S. 3mal tägl. 1 Esslöff.

Rp. 510.
Ferr. pyrophosphoric. c. Ammon. citric. 1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Rp. 511.
Extr. Malat. Ferr.,
Extr. Rhei āā 5·0.
Pulv. rad. Rhei q. s. ut f. pill. No. 50.
D. S. 3mal täglich je 1—2 Pillen.

Rp. 512.
Tinct. Ferr. pomat.,
Tinct. Chin. comp. āā 15·0,
S. 3mal täglich 10—15 Tropfen.

Bei gleichzeitiger Dyspepsie auch Eisen mit Pepsin combinirt:

Rp. 513.
Pepsin. german. de Rostock 1·5,
Ferr. Hydrogen. reduct. 1·2,
Extr. Nuc. vom. 0·2,
Sacch. lact. 5·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 12.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Bei durch vorhergegangene Krankheiten bedingter Anämie Eisen mit Chinin:

Rp. 514.
Ferr. carbon. sacch. 1·0,
Chinin. sulfuric. 0·5,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Rp. 515. *Ferr. lactic. 5·0,*
Chinin. sulfuric. 2·0,
Pulv. et extr. Liquir. q. s. ut f. pill. No. 50.
Consp. Lycop.
D. S. 3mal täglich je 1—2 Pillen.

Leukämie. Neben kräftiger, jedoch dem jeweiligen Zustand der Verdauungsorgane angepasster Kost, Aufenthalt auf dem Lande, fleissiges Baden. In der ersten Zeit grosse Dosen von Chinin, weiterhin starke faradische Ströme in der Milzgegend, ferner starke Hautreize (selbst Glüheisen). In späteren Stadien eisenhältige Mineralwässer (s. Chlorosis); Arsen innerlich oder als Injection in das Milzgewebe selbst.

Rp. 516.
Chinin. sulf. 1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Rp. 517.
Sol. arsenic. Fowler. 5·0,
Aqu. dest. 25·0.
S. Täglich ½—1 Spritze in die Milzgegend zu injiciren.

Scorbutus. Scorbut. Scharbock. Sorge für gute Wohnräume, die fleissig zu lüften sind, sowie für ausgiebige, gemischte Nahrung, namentlich gutes Fleisch, frische Gemüse, Wein, Bier. Waschungen des Körpers mit Essig, kühle Bäder. Gegen die Blutungen äusserlich und innerlich Styptica:

Rp. 518.
Liqu. Ferr. sesquichlorat. 2·0,
Aqu. Cinnamom. 200·0,
Syr. Cinnamom. 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 519.
Ergotin. pur. 2·0,
Aqu. dest. 150·0,
Aqu. Lauroc. 5·0,
Syr. Moror. 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 520. *Ergotin. bis dep. 1·0,*
Plumb. acetic. 0·3,
Elaeos. Menth. pip. 4·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 12.
D. S. 2stündlich 1 Pulver.

Bei starker Blutung auch Injectionen von 0·1 Ergotin. Vielfach empfohlen gegen Scorbut ist:

Rp. 521.
Decoct. Malt. c. Turion. pini e 20·0 : 200·0,
Ferment. Cerevis.
Oxymell. Scill. āā 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Gegen die Lockerung des Zahnfleisches Ausspülungen mit einer Lösung von Kali chloric. (2·0 : 150·0) oder von Alaun oder Tannin (2%ig). Geschwüre mit Lapis zu ätzen. (S. auch Gingivitis S. 35.)

Aehnliche Therapie auch bei Morb. maculos. Werlhofii.

Diabetes mellitus. Zuckerharnruhr. Möglichste Vermeidung aller Kohlehydrate, daher die Kost vorwiegend aus Fleisch bestehend, daneben grüne Gemüse, Pilze; statt des gewöhnlichen Brodes Kleien- oder Mandelbrod. Als Getränk Wasser, Sodawasser, ungezuckerter Kaffee oder Thee, alter Wein; kein Bier. Von gutem Erfolg langdauernde und oft zu wiederholende Kuren in Karlsbad; oder auch in Kissingen, Vichy, Ems. Bei sehr heruntergekommenen Kranken auch eisenhaltige Mineralquellen. Auch der Gebrauch von warmen Bädern zu Hause oder der Bäder von Teplitz, Gastein etc. oft von gutem Erfolg. Zur Verminderung der Zuckermengen auch temporärer Gebrauch von Opium.

Rp. 522.

Opii pur. 0·3,
Natr. bicarbon. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
S. 3—4mal tägl. 1 Pulv.

Weiter wurde auch versucht (nach Moleschott):

Rp. 523.

Jodoform. 0·2,
Elaeosacch. Menth. pip. 5·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
S. 3 Pulver täglich.

Rp. 524.

Jodoform. 1·0.
Extr. Gentian. q. s. ut f. pill. No. 20.
D. S. Täglich 1 Pille.

In letzter Zeit auch:

Rp. 525.

Camphor. trit. 5·0,
Pulv. carbon. Til.,
Extr. Acor. aa q. s. ut f. pill. No. 50.
Consp. pulv. carb. Til.
D. S. Täglich 3 Pillen; steigend bis auf 10-15 Pillen im Tag.

Aus

Hofrath Prof. Dr. Herrmann Nothnagel's

Klinik und Ambulatorium für innere Krankheiten.

Analeptica. Excitantia. Belebende, erregende Mittel. Wein, insbesondere die schweren Weine (Tokayer, Sherry, Portwein), ferner Cognac, Thee mit Rum, schwarzer Kaffee. Die rascheste, erregende Wirkung hat Champagner. Kalte Abreibungen, kalte Begiessungen im warmen Bade, Sinapismen oder Senfbäder. Ein gutes Excitans ist der Kampher:

Rp. 526.
Camphor. ras. 1·0,
Ol. Olivar. 9·0.
S. 1—2 Pravaz'sche Spritzen zu injiciren.

Bei Ohnmachten Aether od. Ammoniak riechen zu lassen.

Bei Collaps in Folge raschen Blutverlustes (z. B. Haematemesis) Infusion einer Kochsalzlösung in eine Vene eines Arms. Man benützt folgende, entsprechend erwärmte Mischung:

Rp. 527.
Natr. chlorat. 4·0,
Natr. bicarbon. 0·5,
Aqu. dest. 500·0.
S. Zur Infusion.

Anodyna. Schmerzstillende Mittel. *a)* Oertlich wirkend: Bei Schmerzen in Folge acuter Entzündung Kälte in Form von Eisblasen, Chapman'schem Schlauch, Leiter'schem Kühlapparat, Blutentziehung durch Blutegel oder blutige Schröpfköpfe, bei anämischen oder sonst schwachen Personen trockene Schröpfköpfe. Bei Schmerzen in späteren Stadien der Entzündung (z. B. seröser Häute) Canthariden-Pflaster oft sehr gut wirksam. Bei Kolikschmerzen (Enteralgia, Cholelithiasis, Nephrolithiasis) Kataplasmen, warme Bäder, Aufträufeln von Aether, letzteres auch, ebenso wie Kälte-Application überhaupt oft bei Cephalea sehr schmerzlindernd. Bei

rheumatoiden und neuralgischen Schmerzen lindernde Einreibungen, z. B.:

Rp. 528.
Chloroform,
Ol. Olivar. āā q. s.
S. Einreibung.

Rp. 529.
Spir. aromatic.,
Spir. saponat. āā q. s.
D. S. Einreibung.

Oder Hautreize, wie:

Rp. 530. *Spir. camphorat. 50·0,*
Ol. Sinapis aether. 1·0.
S. Zum Einreiben.

Dauerndere Wirkung erzielt man durch Application von Blasenpflastern, entweder in Form des Empl. Cantharid. ordinar., das auf Leinwand aufgestrichen an einer schmerzhaften Stelle applicirt, dort mit Tüchern oder Heftpflaster befestigt und entweder bis zur Röthung (2—4 Stunden) oder bis zur Blasenbildung (8—10 Stunden) liegen gelassen wird; oder man verschreibt, was namentlich bei frischen, durch Erkältung entstandenen Neuralgieen oft von sehr gutem Erfolg, fliegende Vesicantien:

Rp. 531. *Empl. Cantharid. perpet. q. s.*
D. S. Damit bestrichene Leinwandfleckchen jeden Tag an einer anderen schmerzhaften Stelle zu appliciren.

Bei schmerzhaftem Tenesmus neben feuchter Wärme Suppositorien mit narkotischen Substanzen:

Rp. 532.
Extr. Opii aquos. 0·1,
(Extr. Belladonn. 0·1),
But. Cacao q. s. ut f. suppos. No. 5.
D. S. Täglich 1—2 Stück zu gebrauchen.

Rp. 533.
Cocain. mur. 0·15—0·25,
But. Cacao q. s. ut f. suppos. No. 5.
D. S. Wie das Vorige.

b) Allgemein wirkend: Morphin, innerlich oder in subcutanen Injectionen:

Rp. 534. *Morph. mur. 0·07—0·3,*
Aqu. dest. 10·0.
S. 1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

(Bei chronischen Leiden möglichst spät und mit den kleinsten Dosen zu beginnen.)

Antacida. Säuretilgende Mittel. Bei saurem Aufstossen, Pyrosis:

Rp. 535.
Natr. bicarb. 2·0—5·0,
Elaeosacch. Cinnam. 5·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver nach der Mahlzeit.

Beim sogen. Status gastricus wirkt oft besser eine Combination mit Rheum:

Rp. 536.
Natr. bicarbon.,
Pulv. rad. Rhei āā 1·5,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Wie das Vorige.

Wenn zugleich Neigung zu Verstopfung besteht:

Rp. 537.
Magnes. ust. (od. carbon.) 5·0—10·0,
Aqu. font. 150·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel der gut umgeschüttelten Mixtur.

Anthelmintica. Wurmtödtende Mittel. Vor Anwendung des eigentlichen Wurmmittels ist es zweckmässig, den Patienten einen halben Tag fasten und am Abend Kochsalz, am besten in Form eines stark gesalzenen Härings nehmen zu lassen. Gegen Taenia wirken:

Rp. 538. *Decoct. cort. Pun. Granat. e 30·0—50·0 : 200·0,*
Syr. Zingiber. 30·0.
D. S. In 2 Port. innerhalb 1 Stunde zu nehmen.

Rp. 539.
Extr. Filic. mar. aether. 6·0—12·0.
Div. in dos. aequ. No. 3,
D. S. Jede ½ Stunde 1 Dose.

Rp. 540.
Kamal. 10·0—15·0,
Pulp. Tamarind. q. s. ut f. electuar.
D. S. Auf 2 Portionen innerhalb ½—1 St. zu nehmen.

Rp. 541.
Flor. Kousso 15·0—20·0,
Inf. c. Aqu. ferv. 300·0.
Adde Succ. Citr. rec. 3·0.
D. S. Auf 2 Portionen innerhalb 1 Stunde wohlumgeschüttelt zu nehmen.

(Alle Bandwurmmittel auf nüchternem Magen zu nehmen, einige Stunden nach der Einnahme ein leichtes Abführmittel.)

Gegen Ascaris lumbricoides:

Rp. 542.
Santonin. pur. 0·06—0·3,
Ol. Cin. aether. gtts. 3—4,
Ol. Ricini (od. Amygdal. dulc.) 30·0.
S. Kaffeelöffelweise in 2 Tagen zu verbrauchen.

Besser vertragen wird:

Rp. 543.
Santonin. pur. 0·2,
Ol. Ricin. 20·0,
Ol. Cin. aether. gtts. 4,
Sacch. alb. q. s. ut f. pasta moll.
D. S. In 2 Tagen zu verbrauchen.

Antidypsica. Durstwidrige Mittel. Bei Diabetes mellitus wird als durstverminderndes Mittel vielfach gegeben:

Rp. 544.
Opii pur. 0·3,
Natr. bicarbon. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2—3mal täglich 1 Pulver.

Ebenso bei Diabetes insipidus versuchsweise:

Rp. 545.
Codein. 0·1,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2mal tägl. 1 Pulver.

Antidyspnoëtica. Athmennothvermindernde Mittel. Behandlung der ursächlichen Krankheit. Bei anfallsweise auftretender Dyspnoë, insbesondere beim Asthma bronchiale:

Rp. 546.
Pyridin. gtts. 5—20,
Aqu. dest. 40·0.
S. Zur Inhalation.

Bei demselben Leiden auch:

Rp. 547.
Natr. iodat. 2·0,
Aqu. dest. 80·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
D. S. Tagsüber zu verbrauchen.

Antiemetica. Erbrechen oder Brechreiz vermindernde Mittel. Eispillen, in Eis gekühltes Sodawasser; bei durch Einnahme von Brechmitteln entstandener Hyperemesis oder beim Erbrechen im Alkoholrausch schwarzer Kaffee. In vielen Fällen Application eines Sinapismus oder Cantharidenpflasters im Epigastrium von Erfolg. Gegen Erbrechen in Folge schwerer Magenaffectionen, sowie gegen „sympathisches", bei Erkrankungen entfernter Organe erfolgendes Erbrechen etc. Morphin.

Rp. 548.
Morph. muriat. 0·1,
Aqu. dest. (od. Aqu. Amygdal. amar. conc.) 10·0.
S. 10 Tropfen auf einmal, eventuell mehrmals im Tag zu wiederholen.

(Aqu. Amygdal. dient nur als gutes Vehikel, hat an und für sich keinen therapeutischen Effect.)

Bei Hyperemesis gravidarum oder sonst bei „sympathisch-nervösem" Erbrechen gelegentlich von Erfolg:

Rp. 549.
Tinct. iodin. 0·5,
Aqu. dest. 150·0.
S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Gegen den bei Lungen- od. Kehlkopftuberculose öfters auftretenden, heftigen Brechreiz:

Rp. 550.
Kal. bromat. 10·0—20·0,
Aqu. dest. 20·0.
S. Zum Bepinseln der Rachenschleimhaut.

Antiepileptica. Epilepsie heilende oder lindernde Mittel. Wo es möglich, causale Behandlung: Excision von reizenden Narben, Hebung der Constitution etc. Kaltwasserkuren, wobei jedoch Douchen auf Kopf und Rücken zu untersagen sind.

Rp. 551.
Natr. bromat. 10·0—50·0.
Div. in dos. aequ. No. 10.
Da in chart. cerat.
S. 2—3mal täglich 1 Pulver in Wasser aufgelöst zu nehmen.

(Man beginnt mit den kleineren Dosen, 2—3 Gr. pro die, und steigt allmälig bis auf 15 Gr. pro die.)

Wenn Monate hindurch fortgesetzte Behandlung mit Bromnatrium kein Effect erzielt, so ist eines der folgenden Mittel zu versuchen:

Rp. 552.
Atropin. sulfuric. 0·01,
Aqu. dest. 10·0.
S. Tägl. 1/2—1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Rp. 553.
Zinc. oxydat. 0·3—1·0,
Extr. Belladonn. 0·1,
Pulv. rad. Valerian.,
Sacch. alb. āā 5·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal täglich 1 Pulver.

Rp. 554.
Inf. rad. Artemis. e 15·0 : 150·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Antihidrotica. Schweissbeschränkende Mittel. Gegen die Nachtschweisse der Phthisiker abendliche Abwaschungen mit verdünntem Essig oder mit Wasser, dem etwas Citronensaft zugesetzt ist, oder mit Franzbranntwein; Trinken von Milch mit Cognac. Von Medicamenten:

Rp. 555.
Atropin. sulfuric. 0·01,
Pulv. et extr. Liquir.
q. s. ut f. pill. No. 20.
D. S. Am Abend 1 Pille.

Rp. 556.
Agaricin. 0·05,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Abds. 1—2 Pulv.

Antipyretica. Fiebermittel. Antipyretische Behandlung, namentlich die durch Medicamente, im Allgemeinen nur bei sehr hohem oder sehr lange andauerndem Fieber angezeigt. Die Temperaturherabsetzung wird bewirkt: *a)* durch Wärmeentziehung mittelst Wassers: Bei Kindern Einwickelung in nasse Leintücher, bei Erwachsenen Bäder von 16—18° R., wenn die Kranken sehr schwach sind, Bäder von 22—26° R., die man durch

Zuschütten von kaltem Wasser allmälig abkühlen kann. Der Kranke im Bade zu frottiren. Um dem Collaps vorzubeugen, vor dem Bade Wein zu geben, ebenso in demselben; nach dem Bade, wenn der Puls schwach wird, ebenfalls Wein, schwarzer Kaffee, Cognac u. s. w. Wo die Bäder wegen äusserer Verhältnisse nicht durchführbar, kalte Einwickelungen und Waschungen. In manchen Fällen warme Bäder von 25—26° R. wirksamer als kalte, namentlich in der dritten und vierten Woche des Abdominaltyphus neben Chinin angezeigt.

b) Antipyrese durch Medicamente: Das häufigst gebrauchte Antipyreticum ist Chinin. Man gibt (z. B. bei Typhus abdominalis), wenn, wie gewöhnlich, die stärkste Remission am Morgen eintritt:

Rp. 557.
Chinin. sulfuric. (od. muriat.) 3·0,
Sacch. alb. 1·5.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 3.
D. S. Abends um 7 od. 8 Uhr 1—2—3 Pulver in ¼ stündl. Pausen.

Wenn flüssige Medicamente vom Kranken leichter genommen werden:

Rp. 558.
Chin. bisulfur. 1·0—3·0,
Aqu. dest. 60·0,
Syr. rub. Idaei 30·0.
D. S. In ½—1 Stunde zu verbrauchen.

Gewöhnlich gibt man zwei Abende hinter einander Chinin und setzt am dritten Abend aus.

Bei Pneumonia crouposa, wenn die Temperatur am vierten oder fünften Tage 39° übersteigt, ebenfalls grosse Dosen Chinin, 1·5—2·0 Gr., in manchen Fällen selbst 3—4 Gr. Aehnliche Verfahren bei anderen fieberhaften Erkrankungen.

Ein anderes Antipyreticum ist Natrium salicylic.:

Rp. 559.
Natr. salicylic. 3·0—5·0,
Aqu. dest. 150·0,
Succ. Liquir. 30·0.
S. Innerhalb ½ Stunde zu nehmen.

In den letzten Jahren sind mehrere neue Substanzen dargestellt worden, die alle die Fiebertemperatur in den meisten Fällen rasch und sicher herabsetzen; so nament-

lich das zuerst von v. Jacksch angewendete Thallin. Behufs rascher Herabsetzung der Temperatur gibt man:

Rp. 560.
Thallin. sulf. 1·0—1·25,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. 1—2 Pulver.

Um continuirlich antipyretisch zu wirken:

Rp. 561.
Thallin. 0·2—0·5,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Stündl. 1 Pulver.

In gleicher Weise wird das in jüngster Zeit dargestellte Antifebrin gebraucht. Ein weiteres, hiehergehöriges Präparat ist Antipyrin.

Rp. 562.
Antipyrin. 3·0.
Div. in dos. aequ. No. 3.
Da in capsul. amylac.
S. 2—3 Pulv. in 1stündigen Pausen.

Antirheumatica. Rheumatismus heilende Mittel.

Gegen die Polyarthritis rheumatica acuta ist die Salicylsäure von specifischer Wirkung.

Rp. 563.
Natr. salicyl. 10·0—20·0,
Div. in dos. aequ. No. 20.
D. S. Stündl. 1 Pulver in Oblaten.

Nach dem Zurückgehen der Schmerzen und Schwellung noch durch etwa acht Tage:

Rp. 564.
Natr. salicylic. 3·0,
Aqu. dest. 150·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Wenn das salicylsaure Natron nicht vertragen wird oder, was in ganz seltenen Fällen vorkommt, nicht wirkt, zu versuchen:

Rp. 565.
Natr. benzoic. 20·0,
Sacch. alb. 10·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 20.
D. S. Stündl. 1 Pulver.

In neuester Zeit mit sehr gutem Erfolg nach der Empfehlung von Sahli:

Rp. 566.
Salol.,
Sacch. alb. āā 10·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 20.
D. S. Stündl. 1 Pulver.

Bei chronischem Gelenkrheumatismus die obigen Mittel zu versuchen, aber viel weniger wirksam. Warme

Bäder oder Gebrauch von indifferenten Thermen, Schwefelbädern, Soolbädern etc. Innerlich noch zu versuchen Arsen, oder:

Rp. 567.
Natr. iodat. 1·0—4·0,
Aqu. font. 150·0,
Syr. Moror. 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Ferner Localbehandlung mit Kälte, Massage, Faradisation des Gelenks, Bepinselung der Haut mit Jodtinctur etc.

Antiseptica. Desinficientia. Fäulnisswidrige Mittel.

Bei putriden Processen im Respirationsapparat (Bronchitis putrida, Bronchiektasien, Gangraena pulmonum) neben entsprechender sonstiger Behandlung (namentlich bei Lungenbrand reichliche Zufuhr von Alkohol) Desodorisation der Sputa durch Inhalation von:

Rp. 568.
Ol. Terebinthin. 0·5—2·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Mittelst Pulverisationsapparates mehrmals täglich zu inhaliren.

Ebenso auch:

Rp. 569.
Aqu. Picis 5·0—50·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Zur Inhalation.

Ferner:

Rp. 570.
Acid. carbolic. 0·5—1·0,
Aqu. dest. 100·0
(Aqu. Menth. pip. 20·0).
S. Zur Inhalation.

Bei Dilatatio ventriculi gegen die abnormen Gährungsvorgänge und die Anhäufung von Zersetzungsproducten im Magen Ausspülung desselben mit antiseptischen Flüssigkeiten:

Rp. 571.
Kal. hypermanganic. 2·5—5·0,
Aqu. dest. 1000·0.
S. Mit der erwärmten Flüssigkeit der Magen jeden Abend auszuspülen.

Oder:

Rp. 572.
Thymol. 0·5—1·0,
Aqu. dest. 1000·0.
S. Wie das Vorige.

Ebenso auch $^1/_4$—$^1/_2$%ige Lösungen von Carbolsäure.

Antitypica. Gegen durch Malaria-Intoxication bedingte, typische Fieberanfälle, sowie gegen typische Neuralgieen, Congestionen etc. (Intermittens larvata):

Rp. 573.
Chinin. sulfuric. (oder muriat.) 2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 4.
D. S. 12—6 Stunden vor dem Anfall 1—2 Pulver.

(Bei sehr schweren Fieberanfällen grössere Dosen, bis zu 5 Gr. im Tag.)

Nach Aufhören der Anfälle noch durch einige Tage:

Rp. 574.
Chinin. mur. 1·5,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. Tägl. 1—2 Pulver.

Wenn Chinin allein ausgebrochen wird, oder bei sehr schwerer Erkrankung:

Rp. 575.
Chinin. mur. 2·0,
Opii pur. 0·2,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 4.
D. S. 12—6 Stunden vor dem Anfall 1 Pulver.

Wenn Chinin in frischen Fällen nicht wirkt, oder bei inveterirten Wechselfiebern:

Rp. 576.
Sol. arsenic. Fowleri 5·0,
Aqu. dest. 10·0.
S. 2—3mal täglich nach dem Essen 5 Tropfen, allmälig bis auf's Doppelte zu steigen.

Astringentia. Zusammenziehende Mittel. Bei Angina catarrhalis mässigen Grades neben Application von Kälte meist von guter Wirkung:

Rp. 577.
Aqu. Calc. 50·0,
Aqu. font. 150·0.
S. Gurgelwasser.

Bei subacuter und chronischer Pharyngitis auch:

Rp. 578.
Alum. crud. 5·0,
Aqu. dest. (od. Inf. fol. Salviae) 200·0,
Tinct. Myrrh. 2·0.
S. Gurgelwasser.

Bei ganz frischer Pharyngitis oder Angina Touchiren mit Lapisstift öfter von abortiver Wirkung; statt des Stiftes auch concentrirte Lösungen, wie:

Rp. 579.

Argent. nitric. 0·5—2·0,
Aqu. dest. 10·0.
S. Zum Bepinseln.

(Ueber astringirende Inhalationen bei Bronchoblennorrhöe s. „Expectorantia".)

Cardiaca. Herzstärkende Mittel. Bei Zeichen von Herzmuskel-Insufficienz in Folge von Cor adiposum, Vitium cordis etc., ferner bei acuter Pericarditis:

Rp. 580.

Inf. fol. Digitalis purp.
e 0·2—0·5—1·0 : 180·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Oder:

Rp. 581.

Pulv. fol. Digit. purp.
0·3—0·5,
(Chin. mur. 0·3),
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos.
aequ. No. 10.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Die Digitalis stets nur durch einige bis höchstens acht Tage fortzugeben; wenn längerer Gebrauch des Mittels nothwendig, immer nach einigen Tagen eine mehrtägige Pause. Sowie die günstige Wirkung deutlich hervorgetreten, oder wenn der Puls verlangsamt und arythmisch geworden, das Mittel auszusetzen.

Statt Digitalis in neuerer Zeit mit recht gutem Erfolg:

Rp. 582.

Pulv. herb. Adon. vern. 2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos.
aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

In jüngster Zeit auch als wirksam befunden:

Rp. 583.

Spartein. sulfuric. 0·01,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos.
aequ. No. 10.
D. S. 1—4 Pulv. im Tag.

Bei allgemeinem Hydrops in Folge von Herzkrankheiten statt Digitalis auch:

Rp. 584.

Coffein. natrosalicyl.
1·0—2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos.
aequ. No. 10.
D. S. 3—4 Pulver tägl.

Bei Angina pectoris, sowie bei pseudo-stenokardischen Anfällen in Folge von Vitium cordis oder Endarteriitis chronica:

Rp. 585.
Nitroglycerin. 0·01,
Pulv. et extr. Liquir. q. s. ut f. pill. No. 10.
D. S. Tägl. 1—3 Pill.

Oder:

Rp. 586.
Natr. nitros. 0·5,
Sach. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
Da in nebul.
S. Täglich 1—2 Pulver.

Cathartica. Abführmittel. Wenn es sich nur darum handelt, durch einen oder mehrere Tage ausgiebige Stuhlentleerungen zu erzielen, also bei temporärer Stuhlverstopfung, ferner behufs Ableitung auf den Darm bei Urämie, bei Congestionszuständen oder Entzündungen anderer Organe etc., je nach Bedürfniss leichtere oder stärkere Abführmittel, wie:

Rp. 587.
Ol. Ricin. 30·0,
S. 1/2—2 Esslöffel in Suppe oder Kaffee zu nehmen.

Rp. 588.
Calomelan. 1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. 2stündl. 1 Pulver bis zu ausgiebiger Wirkung.

(Wenn Calomel nicht wirkt, muss bald ein anderes Abführmittel nachgegeben werden, um das längere Verweilen des Calomels im Darm und dadurch leicht entstehende Sublimatvergiftung zu verhindern.)

Rp. 589.
Calomelan. laev.,
Pulv. rad. Jalapp. āā 0·6,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 3.
D. S. 2—3 Pulver in 2stündigen Pausen.

(NB. Darf, ebenso wie die folgenden Mittel, bei entzündeter Darmschleimhaut nicht gegeben werden.)

Milde Abführmittel, die z. B. bei acut fieberhaften Krankheiten verwendet werden können, sind auch die Mittelsalze, Natr. sulfuric., Magnes. sulfuric., oder die

dieselben enthaltenden Mineralwässer, wie die glaubersalzhältigen Marienbader Brunnen oder die Bitterwässer von Ofen, Püllna, Saidschütz, Friedrichshall.

Von kräftigerer Wirkung sind:

Rp. 590. *Inf. folior. Sennae e 5·0—15·0 : 150·0,*
Syr. mannat. 20·0.
D. S. Die Hälfte auf einmal, eventuell nach einer Stunde den Rest.

Ferner Klystiere mit eiskaltem Wasser; bei Ileus, wenn diese Klystiere nicht nützen, hohe Eingiessungen mit Wasser, mit eiskaltem Syphon; Klystiere mit 8- bis 10%iger Kochsalzlösung.

Bei sehr hochgradiger Stuhlverstopfung durch angehäufte Kothmassen, bei mechanischer Darmstenose als energischst wirkendes Mittel, ferner bei Bleikolik:

Rp. 591. *Ol. Croton. gtt. 1,*
Ol. Ricin. 30·0.
S. Der 4. Theil bis zur ganzen Dosis in Kaffee oder Suppe zu nehmen.

Bei habitueller Obstipation neben entsprechender Diät, fleissige Bewegung, Zimmergymnastik, Massage des Unterleibes, Faradisation der Bauchmuskeln durch starke Ströme; Gebrauch von salinischen Abführmitteln, am besten in Form der Mineralwässer von Marienbad, Karlsbad, Tarasp; bei blassen Individuen mit schlaffer Muskulatur besser Franzensbad oder Elster.

Bei Ulcus ventriculi zur Anregung der Peristaltik behufs Entfernung des sauren Speisebreies aus dem Magen Gebrauch des künstlichen Karlsbader Salzes:

Rp. 592.
Sal. Carolinens. factit. 100·0.
(i. e. Natr. sulfuric. 44·0,
Kal. sulfuric. 2·0,
Natr. chlorat. 14·0,
Natr. bicarb. 36·0).
D. S 1—2 Theelöffel auf ½ Liter warmen Wassers am Morgen zu nehmen.

Bei chronischer Obstipation auch manche pflanzliche Abführmittel gebraucht, z. B.:

Rp. 593.
Extr. Aloës,
Extr. Rhei,
Pulv. rad. Rhei āā 2·0,
Extr. Colocynth. 0·3.
M. f. pill. No. 60.
D. S. Jeden Abend 3—4 Stück.

Rp. 594.
Extr. Aloës 1·5,
Podophyllin.,
Extr. Belladonn. āā 0·5,
Extr. Taraxac. q. s. ut f. pill. No. 30.
D. S. Tägl. 1—2 Pillen.

Zu versuchen wäre bei Atonie der Darmmuskulatur:

Rp. 595.
Extr. Fab. Calabar. 0·05,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 1—2 Pulv. im Tag.

Diaphoretica. Schweisstreibende Mittel. Zur Erzielung von Diaphorese bei leichten, acuten Erkältungskrankheiten Trinken von heissem Lindenblüthen- oder Hollunder-Thee, wobei jedoch nur das heisse Wasser die vermehrte Schweisssecretion hervorruft.

Behufs energischerer diaphoretischer Wirkung bei acuter Nephritis mit stark verminderter Harnsecretion, bei chronischer parenchymatöser Nephritis mit starkem Hydrops warme Bäder, deren Temperatur noch durch Hinzugiessen von warmem Wasser allmälig gesteigert werden kann; nach dem Bad Einhüllung in warme Decken. Statt der Bäder auch Einwickelung in Leintücher, die in warmes Wasser getaucht worden, und darüber mehrere Decken. Wenn Bäder nicht anwendbar, Pilocarpin, aber nur bei gut gespanntem Puls.

Rp. 596.
Pilocarp. mur. 0·1—0·2,
Aqu. dest. 10·0.
S. 1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Diuretica. Harntreibende Mittel. Bei Hydrops in Folge von Herzkrankheiten oder von Emphysema pulmonum; bei acuter Nephritis, wenn die Entzündungserscheinungen geschwunden und die Urinmenge spärlich ist, bei chronischer Nephritis, wenn Erscheinungen chronischer Urämie auftreten etc., anzuwenden.

Rp. 597.
Inf. rad. Onon. spinos. e 10·0 : 200·0,
Liqu. Kal. acetic.,
Oxymell. Scill. āā 15·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Durch Erhöhung des arteriellen Blutdrucks wirkt auch Digitalis diuretisch, ist also bei Hydrops in Folge von Herzschwäche (Vitium cordis, Emphysema pulmonum etc.) zu gebrauchen.

Rp. 598.
Inf. fol. Dig. purp.
e 0·5—1·0 : 200·0,
Kal. nitric. 3·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.

(Ueber Anwendungsweise der Digitalis s. „Cardiaca".)

In ähnlicher Weise wirkt auch Coffeïn.

Rp. 599.
Coffein. citric. 2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

In neuerer Zeit wird bei Herzkrankheiten wieder Calomel mit gutem Erfolg gegen den Hydrops gegeben:

Rp. 600.
Calomelan. 2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Durch 2—3 Tage je 3—4 Pulver, nach einer Pause von einigen Tagen ein zweiter Cyclus.

Emetica. Brechmittel. Eines der beliebtesten Brechmittel ist:

Rp. 601.
Pulv. rad. Ipecac. 3·0,
Tartar. emetic. 0·15.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 3.
D. S. 1 Pulver, event. nach 1/4 Stunde ein zweites.

Zweckmässiger ist in den meisten Fällen:

Rp. 602.
Apomorphin. mur. 0·1,
Aqu. dest. 10·0.
D. S. 1/2—1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Bei Vergiftungen mit Narcoticis oder mit Phosphor auch:

Rp. 603.
Cupr. sulfuric. 0·8,
Aqu. dest. 40·0,
Syr. rub. Idaei 10·0.
S. Die Hälfte auf einmal; wenn nöthig, nach 1/4 Stunde den Rest.

Expectorantia. Hustenmittel. Zur Milderung des Hustenreizes:

Rp. 604.
Morph. mur. 0·05,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3-4mal tägl. 1 Pulv.

Oder:

Rp. 605.
Morph. mur. 0·02,
Aqu. dest. 180·0,
Syr. capill. Veneris 20·0.
D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Bei chronischen Affectionen, namentlich bei Tuberculosis pulmonum, mit dem Morphin abwechselnd zu gebrauchen:

Rp. 606.
Extr. Belladonn. 0·1,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Zur Verflüssigung des Secrets: Bei chronischen Katarrhen Gebrauch von alkalischen oder alkalisch-muriatischen Mineralquellen (Vichy, Salzbrunn, Giesshübl, Bilin, Ems, Selters, Gleichenberg). Bei chronischen Katarrhen und beginnender Phthise auch Kochsalzwässer (Kissingen, Homburg, Soden, Wiesbaden). Inhalation von Natr. chlorat. oder Ammon. chlorat. in $^1/_2$—1%igen Lösungen. Bei acutem, fieberhaftem Bronchialkatarrh, wenn nur spärliches zähes Secret besteht, kann man eventuell anwenden:

Rp. 607. *Tartar. stibiat. 0·1,*
Aqu. dest. 150·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Bei einfachem, fieberlosem Katarrh oder wenn die Fiebererscheinungen bereits geschwunden, ebenso bei Pneumonie im Stadium der Lösung, wenn die Expectoration erschwert ist:

Rp. 608.
Ammon. mur. 5·0—10·0,
Aqu. dest. 150·0,
Succ. Liquir. 30·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Oder:

Rp. 609.
Ammon. mur.,
Elaeos. Foenic. āā 5·0.
M. f. pulv. Div. in doses aequ. No. 10.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Zur Beschränkung der Secretion bei Bronchoblennorrhoe etc.:

Rp. 610.
Alum. crud. 0·2—1·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Zur Inhalation.

Weniger wirksam, aber auch den Magen weniger angreifend ist:

Rp. 611.
Acid. tannic. 1·0—5·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Zur Inhalation.

Weiterhin Einathmung desodorisirender Mittel (s. „Antiseptica").

Zur Erleichterung der Expectoration, wenn nur spärliches, zähes Secret vorhanden:

Rp. 612.
Inf. rad. Ipecac.
e 0·5 : 150·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0,
S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Oder:

Rp. 613.
Apomorphin. mur. 0·05,
Acid. mur. dil. gtts. 5,
Aqu. dest. 150·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Wenn die Bronchien mit Secret überfüllt sind, aber die Expectoration durch Kräftemangel erschwert ist:

Rp. 614.
Decoct. rad. Polygal. Seneg. e 10·0 : 180·0,
Liqu. Ammonii anisat. 1·0—4·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 615.
Acid. benzoic. 2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Bei drohendem Lungenödem:

Rp. 616.
Acid. benzoic. 2·0,
Camphor. trit. 0·3—0·5,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündlich 1 Pulver.

Bei im Verlauf einer Pneumonie, einer chronischen Nephritis etc. sich entwickelndem Lungenödem neben Gebrauch von Excitantien (Champagner, schwarzer Kaffee mit Rum, Kampher-Injectionen) Application eines

grossen, über die ganze vordere Brustfläche sich ausbreitenden Vesicans, sowie innerlich:

Rp. 617.
Plumb. acetic. 0·5,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 4—5 Pulver in 1/4—1/2stündigen Zwischenräumen.

Hypnotica. Schlafmachende Mittel. Das am meisten verwendete Hypnoticum ist Chloral.

Rp. 618.
Chloral. hydrat. 0·5—3·0,
Mucilag. Salep 50·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
D. S. An 1—2 Abenden zu verbrauchen.

Oder:

Rp. 619.
Chloral. hydrat. 2·0—5·0,
Aqu. font. 200·0.
S. Klysma.

In neuerer Zeit wird mit sehr gutem Erfolg das von v. Jacksch zuerst verwendete Urethan gegeben:

Rp. 620.
Urethan. 2·5—5·0,
Sacch. alb. 5·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2—3 Pulver im Lauf des Abends zu nehmen.

Weniger zuverlässig ist:

Rp. 621.
Paraldehyd. 2·0—4·0,
Aqu. dest. 50·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. Die Hälfte oder die ganze Dosis am Abend zu geben.

(Morphin ist zwar ein vorzügliches Hypnoticum, eignet sich aber zum fortgesetzten Gebrauch nicht wegen der Gefahr des chronischen Morphinismus und wird mehr in solchen Fällen gegeben, wo der Schlaf durch die Schmerzen, welche die Grundkrankheit verursacht, gegestört ist.)

Neurotica. Nervenmittel. Zur Herabsetzung der Erregbarkeit bei verschiedenen nervösen Zuständen eignet sich:

Rp. 622. *Natr. bromat. 5·0,*
Aqu. dest. 100·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. 3—6 Esslöffel täglich.

In anderen Fällen (bei Delirium tremens, Psychosen) Chloralhydrat, Morphin. Bei Chorea leistet neben leichter hydriatischer Behandlung und Galvanisation des Gehirns und Halsmarks mit schwachen Strömen meist gute Dienste:

Rp. 623.
Sol. arsenic. Fowleri 5·0,
Aqu. dest. 15·0.
S. Bei Kindern mit 4, bei Erwachsenen mit 6 Tropf. 3mal täglich nach der Mahlzeit zu beginnen, nach je 5 Tagen um 1 Tropfen pr. dos. zu steigen bis zu 12 Tropfen, dann wieder abzufallen.

Ebenso auch:

Rp. 624.
Acid. arsen. 0·001–0·005,
Aqu. font. 120·0,
Syr. Moror. 20·0,
S. 2—10 Esslöff. im Tag.

Gegen den Tremor bei multipler inselförmiger Sclerose, Paralysis agitans und anderen Nervenleiden nach Eulenburg:

Rp. 625.
Sol. arsen. Fowler. 2·0,
Aqu. dest. 10·0.
S. Täglich 1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren, allmälig bis auf 2 Spritzen zu steigen.

Bei Tabes dorsalis kann man neben entsprechenden diätetischen Massnahmen (nur mässige Bewegung, Zurückhaltung in sexueller Beziehung), sowie neben fortgesetzter hydriatischer Behandlung (Abreibungen mit in Wasser von 18—20° R. getauchten Tüchern) und Elektricität (Galvanisation des Rückenmarks mit stabilen Strömen, Faradisation der Extremitäten) zeitweilig durch einige Wochen gebrauchen lassen:

Rp. 626.
Argent. nitr. 0·2,
Argill. q. s. ut f. pill. No. 20.
D. S. Täglich 2 Pillen.

Bei manchen Neuralgieen, namentlich bei Ischias, öfters von Nutzen:

Rp. 627.
Ol. Terebinth. rectif. 5·0,
Pulv. et extr. Acori āā q. s. ut f. pill. No. 50.
D. S. Früh u. Abends je 5 Pillen.

Bei nervösen Anfällen, wenn das Gesicht dabei blass ist, namentlich bei gewissen Formen der Migraine (Hemicrania sympathico-tonica) und in manchen Fällen von Angina pectoris:

Rp. 628.
Amylaether. nitros. 10·0.
S. 1–3 Tropf. auf ein Tuch gegossen einzuathmen.

Obstruentia. Stopfmittel. Das beste Stopfmittel ist Opium, namentlich bei einfachem acutem Darmkatarrh anzuwenden (wenn derselbe nicht durch noch im Darmcanal befindliche, schädliche Ingesta unterhalten wird, in welchem Falle für rasche Entfernung derselben Sorge zu tragen ist). Man gibt als Stopfmittel beim acuten Darmkatarrh am besten:

Rp. 629. *Tinct. Opii simpl. 5·0.*
S. 5—10 Tropfen auf Zucker; eventuell nach 6—8 Stunden die Dosis zu wiederholen.

Opium wirkt aber auch sehr gut bei mehr chronisch verlaufenden Durchfällen, beim chronischen Darmkatarrh, bei Darm-Ulcerationen verschiedener Art (bei tuberculösen Geschwüren jedoch erst in vorgeschrittenen Stadien der Phthise zu geben), bei der Dysenterie etc. Man verordnet es da meist in Verbindung mit anderen unterstützenden Mitteln, z. B.:

Rp. 630.
Pulv. Doveri 1·0,
Sacch. alb. 2·0,
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Je nach Umständen 3—6 Pulv. im Tag.

Bei Dysenterie auch Opium-Klystiere:

Rp. 631.
Extr. Opii aquos. 0·2,
Mucilag. Salep,
Aqu. dest. āā 100·0,
S. Zu 2 Klystieren.

Bei Diarrhöen im Verlauf acuter Infectionskrankheiten zweckmässig ein aromatisches Vehikel:

Rp. 632. *Inf. herb. Meliss. e 10·0 : 200·0,*
Tinct. Opii simpl. gtts. 5—25.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Bei Darm-Ulcerationen, namentlich bei katarrhalischen, folliculären, sowie bei dysenterischen neben entsprechender Diät (Schleimsuppe, Tapiocca, Arrowroot, Bouillon mit etwas Eiweiss oder Eigelb, Cacao, Chocolade, Leube-Rosenthal'sche Fleischsolution, Pepton, Burgunder Wein) und Gebrauch warmer Bäder, sowie über die Nacht um den Leib zu tragender warmer Ueberschläge intern:

Rp. 633.
Bismuth. subnitric. 10·0,
Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Jede 2. Stunde 1 Pulver.

Bei starken Durchfällen damit abwechselnd:

Rp. 634.
Bismuth. subnitric. 10·0,
Extr. Opii aquos. 0·1,
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Jede 2. Stunde 1 Pulver.

Bei verschiedenen Arten von Diarrhöe, namentlich bei veraltetem chronischem Darmkatarrh, kann man nach Empfehlung Rossbach's anwenden:

Rp. 635. *Naphthalin. 5·0—10·0,*
Div. in dos. aequ. No. 10,
Da in capsul. amylac.
S. 3—10 Kapseln im Tag.

Refrigerantia. Kühlende Mittel. Bei Fieber als durstlöschendes und kühlendes Getränk Sodawasser, Limonade oder:

Rp. 636.
Succ. Citr. 30·0,
Syr. simpl. 10·0.
S. Zum Getränk.

Ebenso:

Rp. 637.
Acid. phosphoric. 5·0,
Syr. simpl. 50·0.
S. Zusatz zum Getränk.

Resorbentia. Resorptionsbefördende Mittel. Um die Aufsaugung von Exsudaten, z. B. nach Pericarditis oder Peritonitis zu befördern, Hautreize, z. B.

Rp. 638.
Tinct. iodin.
Tinct. Gallar. āā 25·0.
S. Die Haut über den erkrankten Theilen damit einzupinseln.

Ebenso:

Rp. 639.
Sapon. virid. 50·0,
Ol. Lavandul. 1·0.
S. Tägl. 1–2mal mandel- bis walnussgr. Stücke einzureiben.

Bei Pericarditis auch Auflegen von Emplastr. Cantharidum. Nach Peritonitis Umschläge mit warmem Salzwasser (vorher immer die Haut mit Vaselin einzureiben) oder einer erwärmten Borsäure-Lösung; ferner Gebrauch von Soolbädern oder von indifferenten protrahirten lauen Bädern.

Roborantia. Tonica. Kräftigende Mittel. Bei verschiedenen anämischen Zuständen, nach acuten Krankheiten, nach erschöpfenden chronischen Diarrhöen etc., nach starken Blutverlusten (wenn dieselben nicht durch sogenannte active Blutungen hervorgerufen wurden), insbesondere aber bei Chlorose neben kräftiger Nahrung, Landaufenthalt, fleissiger Bewegung im Freien, Gebrauch von Eisen durch längere Zeit fortzusetzen; man beginnt mit den am leichtesten verdaulichen Präparaten:

Rp. 640.
Tinct. Ferr. pomat.
Tinct. Absynth. āā 20·0.
D. S. 3mal täglich 20 Tropfen nach d. Mahlzeit.

Rp. 641.
Ferr. lactic. 1·0,
Pulv. et extr. Liquir. āā q. s. ut f. pill. No. 50.
D. S. 3mal tägl. je 5 Pillen nach der Mahlzeit.

Rp. 642.
Ferr. carbon. saccharat. 1·0,
Elaeosacch. Calam. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal täglich 1 Pulver.

Eisenwässer werden gewöhnlich gut vertragen; man verordnet die Wässer von Schwalbach, Spaa, Szliács in Ungarn; im Beginn der Eisenbehandlung besser kohlensäurehältige Wässer, wie Pyrmont, Driburg, Cudowa.

Bei gleichzeitiger Stuhlverstopfung Franzensbad, Marienbad, Elster, Tarasp; oder wenn man Eisen in medicamentöser Form gibt, dasselbe zweckmässig mit Rheum zu verbinden, z. B.:

Rp. 643.
Ferr. Hydrog. reduct. 1·0,
Extr. Rhei aquos. 3·0,
Pulv. rad. Rhei q. s. ut f. pill. No. 50.
D. S. 3mal. tägl. je 5 Pill.

Bei Malaria-Kachexie zweckmässig Eisen m. Chinin:

Rp. 644.
Ferr. carb. sacchar. 1·0,
Chinin. muriat. 2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver nach der Mahlzeit.

Zu den Tonicis kann man auch den Phosphor rechnen, insoferne derselbe bei Osteomalacie und Rha-

chitis das Festwerden der Knochen entschieden zu befördern scheint. Man kann bei Erwachsenen geben:

Rp. 645.
Phosphor 0·02,
Mucil. gumm. Arab.,
Pulv. Tragacanth. $\overline{aa}$ *q. s. ut f. pill. No. 20.*
D. S. Tägl. 1—2 Pillen.

Stomachica. Verdauungbefördernde Mittel. Bei dyspeptischen Zuständen, namentlich von anämischen Individuen oder von fiebernden Kranken, sowie in späteren Stadien des chronischen Magenkatarrhs:

Rp. 646.
Acid. mur. dil. pur. 15·0.
S. Vor der Mahlzeit 5-8 Tropfen in ½ Glas Wasser.

Damit kann man verbinden:

Rp. 647.
Vin. Pepsin. 50·0.
S. Nach der Mahlzeit 1 Kaffeelöffel.

Bei atonischer Verdauungsschwäche, gegen die Appetitlosigkeit von Chlorotischen oder Potatoren (nicht aber bei einem organischen Magenleiden) reine oder aromatische Bittermittel, am besten in Form von Tincturen, da der Alkohol selbst die Verdauung anregt. Sehr beliebt ist:

Rp. 648.
Tinct. Rhei vinos. (Darell.) 50·0.
D. S. 3mal täglich 1 Theelöffel.

Ein sehr gutes Stomachicum, selbst gegen die das Carcinoma ventriculi begleitenden dyspeptischen Erscheinungen oft wirksam ist Cortex Condurango.

Rp. 649.
Cort. Condurang. 15·0,
Aqu. dest. 300·0.
Macera per horas 12,
Dein coque ad col. 150·0.
Adde Syr. Cinnam. 20·0.
S. 2—3mal täglich 1 Esslöffel.

Oder noch besser:

Rp. 650. *Vin. Condurang. 50·0.*
S. Täglich 3—4 Theelöffel.

Styptica. Blutstillende Mittel. Bei Haemoptoë absolute Ruhe im Bett bei einer Zimmertemperatur von 14—15° R.; der Kranke darf nur kalte Flüssigkeiten geniessen, am besten nur eiskalte Milch; jede Aufregung und Anstrengung, selbst vieles Sprechen zu vermeiden. Ein Eisbeutel auf die Herzgegend. Verschlucken eines Esslöffels voll Kochsalz manchmal von coupirender Wirkung. Im Uebrigen von Medicamenten am besten:

Rp. 651.
Plumb. acet. 0·5,
Morph. mur. 0·05,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl., bei profusen Blutungen selbst stündlich 1 Pulver.

Ferner:

Rp. 652.
Liqu. Ferr. sesquichlor. 1·0—5·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Zur Inhalation.

Eventuell subsutane Ergotin-Injectionen:

Rp. 653.
Extr. Secal. cornut. 5·0,
Aqu. dest. 15·0.
Acid. carbolic. 0·1,
Morph. mur. 0·2.
S. ½—1 Pravaz'sche Spritze voll zu injicir., eventuell nach einer Stunde eine 2. Dosis.

Im äussersten Fall, wenn der Kranke nahe dem Exitus letalis und die Blutung noch immer nicht steht, ein Aderlass.

Aehnlich ist das Verfahren bei anderen Blutungen aus inneren Organen, z. B. bei Haematemesis; der Kranke soll da in den ersten 24 Stunden gar nichts geniessen, am zweiten und dritten Tage nur abgekochte, eiskalte Milch, esslöffelweise, dann noch durch 8—10 Tage nur flüssige Nahrung. So lange die Blutung andauert, Schlucken von Eispillen, ein Eisbeutel auf den Magen; von Medicamenten nur Morphium (innerlich) oder Opium von Nutzen.

Wenn Collaps eingetreten, Excitantia, eventuell eine Kochsalz-Infusion (s. S. 87).

Aus

Professor Dr. Leopold v. Schrötter's

Klinik und Ambulatorium für Laryngoskopie.

Rhinitis, Coryza. Nasenkatarrh, Schnupfen. In acuten Fällen genügt entsprechendes diätetisches Verhalten.

Bei Rhinitis chronica Ermittelung der Ursache. Ist dieselbe in Verbiegungen des Septums und dadurch bewirkter Stauung des Secrets in einem Nasenloch gegeben, Erweiterung des verengten Nasengangs durch Laminaria-Stifte; Zerstörung der prominirenden Partieen mit Galvanocauter. Genaues Nachsuchen nach einem etwa vorhandenen nekrotischen Knochen und Entfernung desselben. Bei einfachem chronischen Nasenkatarrh:

Rp. 654. *Mercur. sublim. corrosiv. 0·015,*
Aqu. font. 120·0,
Tinct. Opii crocat.
Aqu. Lauroceras. āā gtts. 6.
S. Mehrere Male des Tages aufzuschnupfen, dabei der Kopf nach verschiedenen Seiten zu neigen.

Ausspritzen der Nase mittelst einer Hartgummispritze, an deren Ansatz ein kleines Drainagerohr steckt, das in den unteren Nasengang eingeführt wird, worauf der Patient das entsprechende Nasenloch von Aussen comprimirt, den Mund öffnet und den Kopf etwas senkt, um so die Flüssigkeit durch den Nasenrachenraum in die andere Nasenhöhle und durch diese herausfliessen zu lassen. Als Ausspritzungs-Flüssigkeiten verwendet man $^1/_4$—$^1/_2$%ige Lösungen von Natr. chlorat. oder Natr. bicarbonic.

In subacuten Fällen, wenn es noch nicht zu Hypertrophie der Schleimhaut gekommen, Ausspritzung mit

Astringentien (Alaun, Tannin), oder besser **Bougies nasales**:

Rp. 655.

Acid. tannic. 0·06—0·12,
Gelatin. q. s. ut f. bacill. nasal. No. 6.
S. Allabendlich in beide Nasenlöcher od. (wenn dies nicht vertragen wird) nur in eines ein Stück einzuführen.

(Den Bougies ist etwas Watte nachzuschieben, um das Ausfliessen der schmelzenden Gelatine zu verhindern.) In ebensolcher Weise verwendet man:

Rp. 656.

Cupr. sulfuric. (od. Zinc. sulfuric.) 0·1—0·2,
Gelatin. q. s. ut f. bacill. nasal. No. 10.
S. Nasenbougies.

Bei **hypertrophischer Rhinitis** Aetzung der circumscripten Verdickungen mit Lapis in Substanz oder Zerstörung derselben durch Galvanokaustik. In neuerer Zeit in diesen Fällen versuchsweise:

Rp. 657. *Acid. lactic.,*
Aqu. dest. āā 30·0.
S. Aeusserlich.

(Die Application der Milchsäure geschieht mittelst Pinsels oder durch Einführung von in Milchsäure getränkten Watte-Tampons. Man steigt von den 50percentigen Lösungen allmälig zu stärkeren Concentrationen bis zur reinen Milchsäure auf.) Bei empfindlichen Individuen vor Anwendung der Milchsäure:

Rp. 658. *Cocain. muriat. 0·5,*
Aqu. dest. 10·0.
S. Zur Bepinselung der Nasenschleimhaut.

Bei **Rhinitis sicca** mit Borkenbildung ebenfalls **Milchsäure** in den gleichen Concentrationsgraden, wie oben angegeben, zu versuchen. In jüngster Zeit auch Bepinselungen der Nasenrachenhöhle mit:

Rp. 659. *Alumin. aceto-tartaric. 1·0,*
Aqu. dest. 10·0.
S. 1—2mal täglich einzupinseln (nach vorausgegangener Ausspritzung der Nasenhöhle mit Salzwasser).

Ozaena. Stinknase. Bei Syphilis und Scrophulose Allgemeinbehandlung neben der localen. Bei Caries entsprechendes chirurgisches Verfahren. Zur Desodorisation des Secrets fleissiges Ausspritzen der Nase.

Rp. 660. *Kal. hypermanganic. 5·0,*
Aqu. dest. 100·0.
S. Zu ½ Liter warmen Wassers 1 Kaffeelöffel zuzusetzen und damit die Nase auszuspritzen.

Ebenso:

Rp. 661.
Acid. carbolic. 1·0—2·0,
Glycerin. 5·0,
Aqu. font. 200·0.
S. Zum Ausspritzen der Nase.

Zu demselben Zweck auch:

Rp. 662.
Jodoform. pulv. 0·06,
Gelatin. q. s. ut f. bacill. No. 6.
D. S. In ein od. beide Nasenlöcher einzuführen.

Bei Syphilis und Scrophulose Bepinseln der Nasenschleimhaut mit:

Rp. 663.
Kal. iodat. 0·5,
Jod. pur. 0·3,
Glycerin. 40·0.
S. Zur Einpinselung.

Auch Ausspritzung mit:

Rp. 664.
Jod. pur. 0·2,
Kal. iodat. 1·0,
Glycerin. 10·0,
Aqu. font. 200·0.
S. Ausspritzung.

Angina catarrhalis, Pharyngitis acuta. Acuter Rachenkatarrh. Dunstumschläge um den Hals, Eispillen, Gebrauch von schleimigen Gurgelwässern, wie:

Rp. 665.
Decoct. Folior. Malv. e 20·0 : 200·0,
Tinct. Opii simpl. 1·0.
S. Gurgelwasser, erwärmt zu gebrauchen.

Ebenso:

Rp. 666.
Decoct. Althaeae 200·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 15,
Syr. Diacodii 20·0.
S. Wie das Vorige.

Im Allgemeinen bei Rachenaffectionen:

Rp. 667. *Kal. hypermangan. cryst. 0·03,*
Aqu. destillat. 300·0.
S. Gurgelwasser.

Angina phlegmonosa. Angina tonsillaris. Eitrige Mandelentzündung. Kalte Umschläge, Eispillen, Gurgeln mit hypermangansaurem Kali. Bei starken Schlingbeschwerden oder heftigen Schmerzen:

Rp. 668.
Morph. mur. 0·2,
Aqu. dest. 10·0.
S. In den weichen Gaumen oder in die Submaxillargegend eine Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

In neuerer Zeit statt dessen:

Rp. 669.
Cocain. mur. 1·0,
Aqu. dest. 10·0.
S. Zum Bepinseln der Rachenschleimhaut.

Gebotenen Falls Eröffnung des Tonsillarabscesses. Bei häufiger Wiederkehr der Affection Entfernung der Tonsillen durch Tonsillotomie, nur wenn dieselben gerade nicht entzündet sind, auszuführen.

Pharyngitis chronica. Chronischer Rachenkatarrh. Starkes Rauchen, rauchige und staubige Locale, schwere Alcoholica zu meiden.

Rp. 670.
Acid. tannic. 2·0,
Aqu. font. 200·0,
Spir. Frument.,
Syr. Diacod. āā 10·0.
S. Gurgelwasser.

Ebenso:

Rp. 671.
Alum. crud. 3·0,
Aqu. font. 200·0,
Syr. Moror. 20·0.
S. Gurgelwasser.

Rp. 672.
Spir. vin. Gallic.,
Aqu. font. āā 100·0.
S. Gurgelwasser.

Rp. 673.
Alum. crud. (oder Acid. tann.) 5·0,
Aqu. font. 200·0,
Syr. Diacodii,
Spir. Frument. āā 10·0,
Tinct. Opii simpl. 3·0.
S. Gurgelwasser.

In hartnäckigen und namentlich in auf constitutioneller Grundlage beruhenden Fällen:

Rp. 674. *Argent. nitric. 3·0—36·0,*
Aqu. dest. 100·0.
S. Zum Bepinseln.

Bei Pharyngitis granulosa Aetzungen mit Lapis oder Chromsäure in Substanz oder Galvanokaustik. In neuerer Zeit auch concentrirte Milchsäure versucht.

Angina crouposa et diphtheritica. Croup und Diphtheritis des Rachens. Entsprechende Allgemeinbehandlung, Antipyrese. Kälte, Eispillen, Gurgeln mit Kal. hypermanganic.

Rp. 675.
Aqu. Calcis,
Aqu. dest. aa 100·0.
S. Mittelst Schrötterschen Zerstäubungsapparates zu appliciren.

Rp. 676.
Chloral. hydrat. 5·0,
Glycerin. 20·0.
S. 4—5mal täglich mittelst Charpiepinsels aufzutragen.

Versuchsweise wohl auch Pinselungen mit Milchsäure.

Syphilis pharyngis. Rachensyphilis. Bei syphilitischen Plaques, dem papulösen Syphilid, wenn die Affection frisch ist, Bepinselung mit Jod-Tinctur, ältere Plaques mit Lapis zu touchiren.

Gegen Ulcera syphilitica des Pharynx: Bepinselung mit Jod-Tinctur oder der Lugol'schen Lösung:

Rp. 677.
Jod. pur. 1·0,
Kal. iodat. 2·0,
Glycerin. (od. Aqu. dest.) 30·0.
S. Einzupinseln.

Laryngitis acuta. Acuter Kehlkopfkatarrh. Einathmung von Wasserdämpfen oder:

Rp. 678.
Inf. flor. Sambuci e 10·0 : 200·0,
Aqu. Laurocer. 2·0.
S. Erwärmt einzuathmen.

Diese Einathmungen finden aus einem einfachen Wassergefäss statt, indem dieses und der Kopf des Patienten zusammen mit einem Tuch bedeckt werden.

Bei starkem Hustenreiz:

Rp. 679.
Morph. muriat. 0·05,
Natr. bicarbonic. 4·0,
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
S. 3 Pulver täglich.

Bei gleichzeitiger Neigung zu Stuhlverstopfung:

Rp. 680.
Morph. muriat. 0·05,
Extr. Aloës aquos. 0·3,
Sacch. alb. 4·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 12.
S. 2-4mal tägl. 1 Pulver.

Laryngitis chronica. Entsprechende diätetische Vorschriften, namentlich Verbot des Rauchens. Die Localtherapie mit Inhalationen zu beginnen, während der Dauer der Inhalationskur häufige laryngoskopische Untersuchung, um die Patienten an diese zu gewöhnen und dadurch auch für eventuelle energischere Localbehandlung geeigneter zu machen. Zur Inhalation wird verwendet:

Rp. 681.
Alum. crud. 1·0—2·0,
Aqu. destillat. 100·0.
S. Zur Inhalation.

Rp. 682.
Acid. tannic. 0·5—1·0,
Spir. vin. Gallic. 5·0,
Aqu. dest. 50·0.
S. Zur Inhalation.

Rp. 683.
Zinc. sulfuric. 0·1—0·2,
Aqu. dest. 100·0,
Aqu. Laurocer. 5·0.
S. Zur Einathmung.

Alle diese Inhalationen werden mittelst des Schrötter'schen Zerstäubungsapparates 2—4mal täglich ausgeführt. Bei häufigem Hustenreiz setzt man der Inhalationsflüssigkeit vor jedesmaligem Gebrauch 10—20 Tropfen Opiumtinctur zu. Sehr gut wirken namentlich auch bei Complication mit Tracheal- und Bronchialkatarrh Einathmungen von:

Rp. 684. *Ol. Terebinth. rectif. 30·0.*
S. Zur Einathmung.

(In ein Gefäss mit siedendem Wasser werden Morgens und Abends Anfangs 3 Tropfen, jeden 2. Tag um einen bis zwei Tropfen mehr, bis zu 30 Tropfen hineingegossen

und die Dämpfe dieser Mischung direct aus dem Gefäss bei darüber gehaltenem Kopf eingeathmet.)

Wenn die Inhalationen nicht in kurzer Zeit zum Ziele führen, Einblasungen mittelst Insufflationsrohrs auszuführen.

Rp. 685.
Alum. crud. pulveris.,
Pulv. gummos. āā 10·0.
S. Zur Einblasung.

Oder: Rp. 686.
Alum. crud. pulv. (oder Acid. tannic.),
Sacch. alb. āā 5·0,
Morph. mur. 0·5.
S. Zum Einblasen.

Besseren Erfolg haben meistens Bepinselungen mit:

Rp. 687. *Argent. nitric. 1·0—12·0,*
Aqu. dest. 50·0.
M. Da in vitro nigro.
S. Zum Bepinseln.

Die stärkeren Lösungen verwendet man bei starker Verdickung der Stimmbänder. Wenn bei den Einpinselungen Glottiskrampf auftritt, lässt man tiefe Inspirationen machen oder einen Schluck kalten Wassers trinken.

Oedema glottidis. Glottisödem. Eispillen, kalte Umschläge um den Hals oder Einreibung des Halses mit Jodglycerin (s. Rp. 677), die eingeriebenen Stellen mit Guttaperchapapier zu bedecken. Eventuell ein Brechmittel. Scarification der den Kehlkopfeingang verlegenden Wülste. Tracheotomie.

Laryngitis crouposa et diphtheritica. Häutige und brandige Bräune. Anwendung von Kälte innerlich und in Form von Umschlägen, Gurgeln mit hypermangansaurem Kali. Einathmung von Wasserdämpfen oder:

Rp. 688.
Kal. hypermangan. 0·2,
Aqu. dest. 100·0.
S. Stündlich mittelst Schrötter'schen Zerstäubungsapparates zu inhaliren.

Ebenso Einathmungen von Aqua calcis oder von:

Rp. 689.
Acid. carbolic. 0·5,
Aqu. dest. 100·0.
S. Zur Inhalation.

Im weiteren Verlauf bei starker Dyspnoë und noch kräftigem Puls eventuell ein Brechmittel, am besten Injection von 1 Centigramm Apomorphin. Bei sehr hohem Fieber:

Rp. 690.
Chinin. bisulfuric. 2·5,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
S. Früh und Abends je 1—2 Pulver.

In neuerer Zeit gegen das Fieber:

Rp. 691.
Antipyrin. 6·0,
(Atropin. sulfur. 0·003),
Aqu. destill. 180·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. Stündlich 2 Esslöffel bis zu starkem Temperaturabfall.

(Das Atropin zur Verhütung der sonst auf Antipyrin-Gebrauch leicht eintretenden starken Schweisse.)

Perichondritis laryngea. Im Beginne antiphlogistisches Verfahren; Einreibung von Jodglycerin am Halse, Verschlucken von Eisstückchen, Inhalation von (mittelst des Schrötter'schen Apparates) zerstäubten warmen Flüssigkeiten (Wasser mit etwas Opiumtinctur, Lösungen von Kal. hypermanganic., Carbolsäure etc.). Bepinselung des Kehlkopfinneren und der Haut des Halses mit Jodglycerin. Bei Oedem der Weichtheile um den Aditus laryngis Scarification derselben. Bei acuter Steigerung der Erscheinungen von Larynx-Stenose rechtzeitig, vor dem Eintreten der Kohlensäure-Ueberladung, Tracheotomie, danach weiter locale Behandlung. Wenn die Entzündungserscheinungen abgelaufen sind und eine narbige Larynx-Stenose zurückbleibt, mechanische Dilatation derselben mittelst der von Prof. v. Schrötter angegebenen Hartgummi-Bougies oder bei Unnachgiebigkeit des Gewebes Einführung von Zinnbolzen mit dreieckigem Querschnitt.

Tuberculosis laryngis. Kehlkopfschwindsucht.

a) Bei der infiltrirten Form local nur symptomatische Behandlung. Bei Schlingbeschwerden:

Rp. 692.

Morph. mur. 0·5,
Sacch. alb. 5·0.
S. Mittelst Insufflationsrohres einzublasen.

In neuerer Zeit statt dessen besser:

Rp. 693.

Cocain. muriat. 1·0,
Aqu. destillat. 8·0,
Spir. vin. rectific. 2·0.
S. Einzupinseln.

Gegen die Anschwellungen Einpinselung von Milchsäure; man beginnt mit:

Rp. 694.

Acid. lactic. 4·0,
Aqu. dest. 10·0.
S. Zum Einpinseln.

Allmälig steigt man mit der Concentration bis zur reinen Milchsäure. Die Einpinselungen werden, wenn kein Schorf sich bildet, täglich, bei Schorfentwicklung erst beim Beginn der Abstossung des Schorfs wiederholt. Insbesondere wirksam ist die Milchsäure bei den ödematösen Schwellungen der Kehlkopfschleimhaut in Folge von Tuberculose. Bei Perichondritis tuberculosa, wenn äusserlich Schwellung des Schildknorpels nachweisbar ist, Einreibungen mit Jodglycerin. Bei Bildung von Abscessen baldige Eröffnung derselben.

b) Bei der ulcerösen Form 1—2mal täglich Einblasung von reinem Jodoform oder von:

Rp. 695.

Jodoform.,
Amyl. āā 10·0.
S. Einzublasen.

Oder Bepinselung mit

Rp. 696.

Jodoform. 4·0,
Aether. sulfur. 20·0.
S. 2mal tägl. einzupins.

Bei grosser Schmerzhaftigkeit der Geschwüre und bei Schlingbeschwerden:

Rp. 697.

Morph. muriat. 1·0,
Jodoform.,
Amyl. āā 5·0.
S. Zum Einblasen.

Bei hochgradigen Schlingbeschwerden Einpinselung mit 10%iger Cocainlösung.

Ferner Einathmung von:

Rp. 698.
Natr. boracic. 1·0,
Aqu. font. 150·0,
Aqu. Laurocer. 5·0.
S. Tägl. 2mal mittelst des Schrötter'schen Zerstäubungsapparates zu inhaliren.

Nach Bedarf der Inhalationsflüssigkeit vor dem Gebrauch 10—20 Tropfen Opiumtinctur zuzusetzen.

Directe Behandlung der Geschwüre durch Bepinselung mit Milchsäure, wobei mit 20%iger Lösung zu beginnen, die ersten Einpinselungen sehr vorsichtig auszuführen. Bei empfindlichen Individuen vorher zu cocainisiren.

Syphilis laryngis. Kehlkopfsyphilis. Einreibungskur oder:

Rp. 699.
Kal. iodat. 5·0,
Pulv. et extr. Liquirit.
āā q. s. ut f. pill. No. 30.
D. S. 2mal täglich je 3 Pillen.

In schweren Fällen auch Combination von Einreibungskuren und innerlichem Gebrauch von Jodkali. Local Einpinselung mit Jodtinctur oder mit:

Rp. 700.
Kal. iodat. 2·0,
Jodi pur. 0·2,
Glycerin. 20·0.
S. Einzupinseln.

In hochgradigen Fällen auch Aetzung der Geschwüre mit Argent. nitric., mittelst Aetzmittelträgers auszuführ.

Paresis musculorum laryngis. Lähmung von Kehlkopfmuskeln. Faradisation, endolaryngeal, eine Elektrode aussen, die andere auf die Stimmbänder aufzusetzen. Bei Lähmung auf luëtischer (auch scrophulöser) Grundlage:

Rp. 701. *Natr. iodat. 20·0.*
Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2mal täglich 1 Pulver in Wasser.

Corpora aliena in larynge. Fremde Körper im Kehlkopf. Extraction mittelst Kehlkopfpincette oder Kehlkopfzange. Zur Erleichterung des Verfahrens, wenn

nöthig, Anästhesirung der Pharynx- und Larynxschleimhaut durch Einpinselungen mit 10%iger Cocainlösung. Ist der Fremdkörper auf laryngoskopischem Wege nicht zu entfernen, Laryngotomie.

Tracheitis, Luftröhrenkatarrh. Bei acutem Katarrh Inhalationen von:

Rp. 702.
Spir. vin. rectificat. 100·0,
Aqu. Laurocerasi 5·0.
S. Ein halber Kaffeelöff. in einen Topf siedenden Wassers, zur Inhalation.

Bei starkem Hustenreiz Einathmung von:

Rp. 703.
Tinct. Opii simpl. 5·0,
Aqu. Laurocer. 60·0,
S. 1 Kaffeelöffel in das nicht ganz mit Wasser gefüllte Inhalationsglas, zur Inhalation.

In neuerer Zeit:

Rp. 704.
Cocain. muriat. 0·5—1·0,
Aqu. destillat. 50·0.
S. Mittelst Zerstäubungsapparates zu inhaliren.

Bei chronischem Katarrh Einathmung von Ol. Terebinth. oder von stark verdünntem Alkohol.

Aus

Hofrath Prof. Dr. Theodor Billroth's

Klinik u. Ambulatorium für chirurgische Krankheiten.

Anästhesirung. *a)* Allgemeine Anästhesirung. Behufs Vornahme von grösseren Operationen oder von Untersuchungen, bei denen vollkommene Entspannung der Muskulatur erwünscht ist, wird Patient in Narkose versetzt durch:

Rp. 705. *Chloroform. 200·0,*
Aether. sulfuric.,
Alcohol. absol. āā 60·0.
S. Zur Narkose.

Eine entsprechende Quantität dieser Mischung befindet sich in einer graduirten, mit einem eng durchbohrten Stöpsel versehenen Flasche und wird bei der Narkose auf den Skinne-Esmarch'schen Narkotisirkorb aufgeträufelt, der dem Patienten vor Nase und Mund, Anfangs in einiger Entfernung, dann allmälig immer näher gehalten wird. Der zu Narkotisirende soll einige Stunden vor der Narkose nichts geniessen; bei der Narkose nimmt Patient horizontale Rückenlage mit etwas erhobenem Kopfe ein; beengende Kleidungsstücke sind zu lockern oder zu entfernen, die vordere Fläche des Thorax zu entblössen; falsche Zähne müssen vor der Narkose entfernt werden.

Der Narkotisirende und eventuell auch ein Gehilfe desselben haben sorgfältig auf Athmung, Puls, Pupille zu achten. Wenn die Zunge des Patienten zurücksinkt und durch Herabdrücken der Epiglottis die Respiration behindert, so ist der Unterkiefer mittelst des Esmarch-Heiberg'schen Handgriffes vorzuziehen: die beiden Daumen werden unter das Kinn, das zweite Glied des

Zeigefingers jederseits hinter den aufsteigenden Ast des Unterkiefers aufgesetzt und ziehen den Unterkiefer kräftig nach vorne; nützt dies nicht, so muss die Zunge mittelst Zungenzange vorgezogen und zu diesem Behuf oft die obere und untere Zahnreihe mittelst Heister'schen Spiegels von einander entfernt werden. Im Rachen oder im Aditus laryngis angesammelter Schleim ist mittelst weichen, von einer Korn- oder Polypenzange gehaltenen Mundschwammes zu beseitigen. Wenn trotz dieser Massregeln die Respiration aussetzt, so muss der Kopf des Kranken gesenkt und künstliche Respiration eingeleitet werden; am besten die Methode Silvester's: Die im Ellbogengelenk flectirten Arme abwechselnd kräftig über den Kopf emporzuheben und dann zu senken und fest an die Seiten des Thorax anzudrücken. Eventuell Faradisation der Phrenici. Ferner Bespritzen des Körpers mit kaltem Wasser. Wenn ein Respirationshinderniss im Kehlkopf zu vermuthen ist (Ansammlung von Schleim oder Blut im Larynx), Einführung des Larynxkatheters oder Tracheotomie. Spasmus glottidis verliert sich meist bei Fortsetzung der Narkose.

Wenn Patient erbricht, ist derselbe aufzusetzen, der Kopf etwas nach vorne zu neigen; nach dem Erbrechen Mund und Rachen mit Mundschwamm auszuwischen.

Bei Herzfehlern oder Fettherz, sowie bei sehr grosser Schwäche soll nicht narkotisirt werden.

b) Locale Anästhesirung. Bei kleineren Operationen wird vielfach der Richardson'sche Zerstäubungs-Apparat zur Erzeugung von Local-Anästhesie benützt.

Rp. 706.
Hydramylaether. 100·0.
S. Aeusserlich.

Mit dieser Flüssigkeit wird die Flasche des Richardson'schen Apparates gefüllt und der Aether durch denselben in feiner Zerstäubung auf das Operationsfeld getrieben, das durch die entstehende Kälte anästhetisch wird.

Von viel grösserer Wichtigkeit ist das Cocain, das nach dem Vorgang von Wölfler und Landerer jetzt

stets bei kleineren Operationen, oder wenn die Chloroform-Narkose contraindicirt ist, angewendet wird:

Rp. 707. *Cocain. muriat. 0·5,*
Aqu. dest. 10·0,
Mercur. sublim. corrosiv. 0·001.
S. Zur Injection.

Hievon werden mittelst Pravaz'scher Spritze an verschiedenen Stellen des Operationsfeldes je einige Tropfen, im Ganzen 1, seltener bis zu 2 Gramm direct unter die Haut (nicht ins subcutane Zellgewebe) injicirt und nach etwa 5 Minuten die Operation begonnen. Bei entzündlich infiltrirter Haut die Einstiche in die angrenzende gesunde Haut zu machen und die Canüle subcutan nach dem Entzündungsherde vorzuschieben.

Antiseptische Wundbehandlung *). 1. Reinigung und Desinfection der Hände. Vor jeder Operation und jeder Manipulation an einer Wunde sind die Hände und eventuell auch die Vorderarme des Arztes sorgfältig mit Seife und Bürste zu reinigen, die Nägel auszuputzen und die Hände in $2^1/_2$%iger Carbolsäurelösung abzuwaschen. Sind dieselben früher mit jauchigen oder sonst leicht inficirenden Wunden (Erysipel) oder mit Se- und Excreten in Berührung gekommen, was übrigens vor Operationen nach Thunlichkeit zu vermeiden ist, so sind sie nach der Reinigung mit Seife und Bürste noch mit einer dunkelvioletten Lösung von Kali hypermanganicum zu waschen, dann zur Entfernung der braunen Färbung mit einer Lösung von Oxalsäure zu übergiessen und schliesslich mit $2^1/_2$%iger Carbolsäurelösung zu desinficiren.

2. Vorbereitung des Operationsfeldes. Vor grösseren Operationen ist der ganze Körper des Kranken durch ein Bad zu reinigen. Das Operationsfeld direct vor der Operation mit Seife gründlich abzuwaschen,

*) Die hier angeführten Vorschriften zur antiseptischen Wundbehandlung finden sich ausführlicher dargestellt in Dr. Victor Ritter v. Hacker's „Anleitung zur antiseptischen Wundbehandlung nach der an Prof. Billroth's Klinik gebräuchlichen Methode". 2. Aufl. Wien, 1884. Töplitz & Deuticke. Dieser Broschüre sind auch die diesbezüglichen Daten mit freundlicher Bewilligung des Verfassers entnommen.

Haare schonungslos abzurasiren; ist die Haut durch fette Substanzen beschmutzt, Reinigung derselben mit Aether sulfuric. Nach der Reinigung das Operationsfeld mittelst Irrigators mit 1%iger Carbollösung abzuspülen. Rings um das Operationsfeld reine, in 1% Carbollösung getauchte Compressen auszubreiten.

3. Die Instrumente nach jeder Operation sorgfältigst mit Seife und Wasser gereinigt, Instrumente, die mit Riefen versehen sind (Pincetten, Pinces hemostatiques etc.), auch mit Schmirgelpapier abgerieben, werden bei den Operationen aus 2½%iger Carbollösung gereicht. Nach Verwendung bei jauchenden oder sonst inficirenden Wunden werden stumpfe Instrumente ausgeglüht, schneidende nach 12stündigem Verweilen in 5%iger Carbollösung polirt und geschliffen.

4. Die Schwämme*). Feine Badeschwämme (für Laparatomien sogen. Levantinerschwämme) durch Ausklopfen mittelst Holzschlegels von Sand befreit, in hypermangansaures Kali gelegt, dann in einer Lösung von Natrium subsulfurosum und Acidum muriaticum gebleicht, in fliessendem Wasser, dann mittelst warmen Wassers durch mehrere Tage ausgewaschen, endlich in 5%iger Carbollösung bleibend aufbewahrt, werden zur Operation aus 1—2½%iger Carbollösung gereicht, während der Operation, wenn sie blutig geworden, sofort in Wasser ausgewaschen und wieder in die Carbollösung gelegt, nach der Operation behufs weiteren Gebrauchs in fliessendem Wasser ausgewaschen, sorgfältig von allen Verunreinigungen befreit, für einige Stunden in gesättigte Sodalösung gelegt und dann wieder in 5%ige Carbollösung gebracht. Statt der Schwämme kann man, namentlich bei kleineren Operationen, auch Bäuschchen aus Brunsscher Watte, die mit 2½%iger Carbollösung getränkt sind, verwenden.

5. Die Seide zu Ligaturen und Suturen in 5%iger Carbollösung durch eine Stunde gekocht, dann in frischer 5%iger Carbollösung aufbewahrt, wird während der Operation aus 2½%iger Carbollösung gereicht.

---

*) Siehe Dr. Victor Ritter v. Hacker. „Anl. z. antisept. Wundbeh." S. 19 und 20.

6. Die **Drainröhren**, erst in lauem Wasser gewaschen, liegen stets in 5%iger Carbollösung. Vor der Einführung in die Wunde sind seitliche Löcher in das Rohr zu schneiden. Das Drainrohr an den Enden schief abzuschneiden und nach der Einführung an dem nach Aussen gerichteten Ende mit einer desinficirten Sicherheitsnadel zu durchstechen.

7. **Versorgung der Wunde vor Anlegung des Verbandes.** Exacte Blutstillung, Ligatur auch der kleineren blutenden Gefässe; gründliche Durchspülung der Wunde in alle Buchten und Winkel, bei Operationen mit 1%iger, bei zufälligen Verletzungen mit 5%iger Carbolsäurelösung, Abtupfen mit Schwämmen; ausgiebige Drainage und Durchspülung der Drains; wo es möglich, Naht.

8. **Verband.** Auf die Wunde direct kommt hydrophile Jodoformgaze, bei genähten Wunden einfach in 2—4facher Schichte aufzulegen, nicht vernähte Wunden sind mit Streifen von Jodoformgaze locker auszufüllen, die auch in alle Buchten eingeführt werden muss, und dann noch mit einer 2—4fachen Schicht von Jodoformgaze zu bedecken. Ueber die Jodoformgaze gekrüllte, darüber geordnete Carbolgaze (oder Bruns'sche Watte oder entfettete Gaze), dann ein diese Lage vollständig bedeckendes, in 1%ige Carbollösung getauchtes Stück Billroth-Battist, zuletzt eine Calicotbinde. Verbandwechsel alle 3—8 Tage. Andere Arten von Wundverbänden (mit Salben, essigsaurer Thonerde etc.), werden später bei den einzelnen Krankheiten besprochen.

Man braucht also zur antiseptischen Wundbehandlung folgende Medicamente:

Rp. 708.
Acid. carbolic. anglic. pur. 10·0,
Aqu. dest. 1000·0.
S. 1%ige Carbollösung.

Rp. 709.
Acid. carbolic. anglic. pur. 25·0,
Aqu. dest. 1000·0.
S. 2½%ige Carbollösg.

Rp. 710.
Acid. carbolic. anglic. pur. 50·0,
Aqu. dest. 1000·0.
S. 5%ige Carbollösung.

Ferner zur Desinfection der Hände:

Rp. 711.
Kal. hypermangan. cryst. 20·0.
S. Einige Körnchen davon in einem Waschbecken voll Wasser aufzulösen.

Rp. 712.
Acid. oxalic. cryst.,
Aqu. font. āā 100·0.
S. Zum Händewaschen.

Zur Reinigung des Patienten eventuell:

Rp. 713.
Aether. sulfuric. 100·0.
S. Aeusserlich.

Zur Reinigung der Schwämme:

Rp. 714.
Kal. hypermangan. 1·0,
Aqu. dest. 1000·0.
S. Für die Schwämme.

Zum Bleichen der Schwämme:

Rp. 715.
Natr. subsulfuros. 10·0,
Acid. muriatic. conc. pur. 16·0,
Aqu. dest. 1200·0.
S. Bleichlösung.

Zur Aufbewahrung von im Gebrauch stehenden Metallkathetern, Uterussonden, sowie von Silberdraht:

Rp. 716.
Acid. carbolic. angl. pur. 30·0,
Glycerin. pur. 300·0.
S. Carbol-Glycerin.

Zur Ausspülung der Peritonealhöhle (bei Laparatomieen), der Brusthöhle (bei Empyem), statt der Carbolsäure behufs Vermeidung der Intoxication auch:

Rp. 717.
Acid. salicylic. 1·0,
Aqu. dest.) 1000·0.*
S. Salicyllösung.

Oder:

Rp. 718.
Acid. thymic. 1·0,
Aqu. dest. 1000·0.
S. Thymollösung.

Zur Desinfection von stark verunreinigten Wunden oder bei jauchenden Wunden oder Geschwüren:

Rp. 719.
Merc. sublim. corros. 1·0,
Aqu. dest. 1000·0.
S. Sublimatlösung.

Oder:

Rp. 720.
Zinc. chlorat. 2·0,
Aqu. dest. 1000·0.
S. Chlorzinklösung.

Die hydrophile Jodoformgaze ist in den meisten Apotheken vorräthig, wird aber jedenfalls besser unter

*) Besser und auf der Klinik stets verwendet ist sterilisirtes Wasser.

Controle des Arztes oder von verlässlichem Wartepersonal bereitet, entweder trocken, durch Bestreuen von entfettetem Calicot mit Jodoformpulver und Verreiben desselben bis zu gleichmässiger Gelbfärbung, oder feucht, indem der entfettete Calicot mit der folgenden Mischung übergossen und verrieben wird:

Rp. 721.
Jodoform. 35·0,
Aether. sulfuric. 230·0,
Alcohol. 95°/o 120·0.
S. Zur Bereitung der Jodoformgaze (für 10 Meter).

Bei Wunden in der Mundhöhle die sogenannte klebende Jodoformgaze, die mit folgender Mischung bereitet wird:

Rp. 722.
Jodoform. 230·0,
Colophon. 100·0,
Alcohol. 95°/o 1200·0,
Glycerin. 50·0.
S. Für 6 Meter klebender Jodoformgaze.

Oder frisch bereitete Carbolgaze wird mit Jodoformpulver gleichmässig bestreut und verrieben.

Die Carbolgaze*) wird ebenfalls an der Klinik bereitet durch Tränken von entfetteter Gaze in der folgenden Mischung und Aufhaspeln auf einen Aufwindeapparat, wodurch die überschüssige Flüssigkeit abrinnt:

Rp. 723.
Acid. carbolic. angl. pur.,
Glycerin. āā 50·0,
Colophon. 200·0,
Alcohol. 95°/o 1200·0.
S. Für 20 Meter Carbolgaze.

Blutstillung. Exacte Blutstillung bildet ein wesentliches Moment der modernen Wundbehandlung und ist namentlich, wenn Heilung per primam intentionem angestrebt wird, dringend erforderlich.

1. Blutungen aus Arterien werden am besten durch Ligatur gestillt; die Arterie wird, soweit es möglich, von dem umgebenden Gewebe isolirt, mittelst Sperrpincette oder einer Péan'schen Pince hémostatique gefasst und mit einem genügend starken Faden antisep-

*) Siehe Dr. Victor Ritter v. Hacker's „Anl. z. antisept. Wundbehandlung", S. 26.

tischer Seide (gewöhnlich Nr. 4 oder 5) durch Bildung eines chirurgischen, fest zuzuschnürenden und darüber eines einfachen Knotens unterbunden. Seitlich angegeschnittene Arterien werden ganz durchtrennt und am centralen und peripheren Ende ligirt. Statt der Ligatur bei kleineren Arterien auch Torsion: die das Gefässende haltende Schieberpincette und damit auch die Arterie wird 5—6mal um ihre Längsachse gedreht. Wenn die Arterie sich so tief in das umgebende Gewebe zurückgezogen, dass sie nicht isolirt gefasst werden kann, Umstechen derselben: mittelst halbkreisförmig gebogener Nadel wird ein Faden um die Arterie im umgebenden Gewebe herumgeführt und fest um dieselbe zusammengeschnürt. In manchen, im Ganzen seltenen Fällen, wenn das spritzende Gefäss sehr tief liegt, Unterbindung in der Continuität, oberhalb der Wunde an einer vom Arzt zu wählenden Stelle nothwendig.

2. Blutungen aus Venen. Grössere Venen werden ebenso wie Arterien unterbunden, die Blutungen aus kleineren Venen stehen bald durch Compression.

3. Parenchymatöse und capillare Blutungen. Bei parenchymatösen Blutungen an den Extremitäten nach Unterbindung der spritzenden Arterien Theden'sche Einwickelung der Extremität mit Leinwandbinden, von der Peripherie, in der Gegend der Metacorpo- resp. Metatarso-Phalangealgelenke zu beginnen; die Wunde vorher mit Jodoformgaze und hydrophiler Gaze zu bedecken.

Bei Blutungen aus Körperhöhlen (Nase, Rectum, Vagina) Tamponade mit Tampons und Streifen aus klebender Jodoformgaze oder aus Tannin-Jodoformgaze. Diese wird in derselben Weise wie die klebende Jodoformgaze hergestellt (s. S. 128, Rp. 722), nur wird das Jodoform mit der gleichen Menge Tannin gemengt. Bei sehr profusen Blutungen auch Penghawar-Djambi-Tampons, durch Einwickeln einer entsprechenden Menge Penghawar in ein Stück Jodoformgaze und Vernähen derselben hergestellt. Heftiges Nasenbluten durch Tamponade mittelst der Bellocqu'schen Röhre zu stillen. Bei Blutungen aus der Vagina auch Einführung des v. Braun'schen Colpeurynters. In manchen Fällen

wird zur Stillung einer Blutung das Ferrum candens oder besser der Thermocauter von Paquelin angewendet, doch dient derselbe eher als Prophylacticum gegen Blutungen, indem gefässreiche Stiele von Geschwülsten, der zu amputirende Penis etc. statt mit dem Messer durchschnitten, mit dem rothglühenden Paquelin durchgebrannt werden. Zu warnen ist jedoch vor dem von den Aerzten noch so vielfach verwendeten Liquor Ferri sesquichlorati, der wegen des schmierigen Aetzschorfes, den er setzt, und der unter demselben sich leicht entwickelnden Jauchung an der Billroth'schen Klinik gänzlich aus der Reihe der localen Blutstillungsmittel verbannt ist.

Bei durch profuse Blutungen entstandener acuter Anämie Riechmittel (Aether, Ammoniak), Besprengen mit Wasser gegen die Ohnmachten; weiterhin starker Wein, Cognac, Rum, schwarzer Kaffee, Injection von:

Rp. 724. *Aether. sulfuric. 10·0.*
S. 1—2 Pravaz'sche Spritzen zu injiciren.

Erwärmen der Extremitäten durch Einwickeln in warme Tücher; gegen die drohende Hirnanämie der Kopf des Kranken tief zu lagern, die Extremitäten mit elastischen Binden einzuwickeln, die später, nachdem sich der Kranke erholt hat, ganz allmälig zu lösen sind. Im äussersten Fall Infusion einer 0·6%igen, mit einem Tropfen Natronlauge versetzten sterilisirten Kochsalzlösung in eine Armvene.

Vulnus scissum. Schnittwunde. Reinigung der Umgebung der Wunde, exacte Blutstillung, Entfernung von etwa in der Wunde vorhandenen Fremdkörpern, genaue Desinfection der Wunde, eventuell Drainage, Vereinigung der Wundränder durch Naht. Darüber Jodoformverband in der unter „Antiseptische Wundbehandlung" (s. S. 126) beschriebenen Weise; bei tieferen Wunden an den Extremitäten behufs Ruhestellung des verletzten Gliedes Schienenverband oder Application eines Organtinverbandes.

Bei oberflächlichen Schnittwunden im Gesicht nach genauer Vereinigung durch Naht und vollkommenem Aufhören der Blutung statt des Jodoformverbandes:

Rp. 725. *Jodoform. 1·0,*
Collodii 10·0.
S. Auf die Wunde und 1 Centimeter über ihre Ränder hinaus aufzupinseln.

Bei sehr oberflächlichen, nicht einmal die Cutis durchdringenden Schnittwunden, oder wenn bei tieferen die Nähte entfernt sind, die Wundränder durch Pflaster aneinander zu halten, indem direct auf die Wunde ein Streifchen Jodoformgaze und darüber das Pflaster applicirt wird. Man verwendet hierzu englisches Pflaster, gewöhnliches oder amerikanisches Heftpflaster oder:

Rp. 726. *Emplastr. Diachyl. simpl.,*
Emplastr. Ceruss. āā 25·0.
M. f. empl.
D. S. Auf Leinwand aufzustreichen.

Wenn die Vereinigung durch Nähte nicht thunlich ist, oder wegen Retention von Secret die Nähte vor der Verwachsung der Wundränder entfernt werden müssen, wird Heilung durch Granulation angestrebt. In diesem Fall ebenfalls der typische, Seite 126 beschriebene Jodoformverband. Wenn in der Umgebung der Wunde starke entzündliche Infiltration besteht, wird die hydrophile Gaze, die über die Jodoformgaze zu liegen kommt, mit Burow'scher Lösung getränkt. Dieselbe verschreibt man:

Rp. 727. *Alum. crud. 5·0,*
Plumb. acet. 25·0,
Aqu. dest. 500·0.
Misce et filtra.
D. S. Burow'sche Lösung.

Diese nassen Verbände müssen täglich gewechselt werden.

Bei bereits granulirenden Wunden Salbenverbände, z. B.:

Rp. 728. *Acid. boracic. 3·0,*
Cerae alb. 4·0—6·0,
Ol. Olivar. 20·0.
D. S. Salbe.

In den letzten Stadien:

Rp. 729.
Zinc. oxydat. 2·0,
Ungu. emoll. 40·0.
S. Salbe.

Seltener verwendet wird das Unguent. basilicum:

Rp. 730.
Ol. Olivar. 45·0,
Cerae flav.,
Seb. ovill.,
Colophon. āā 15·0,
Ol. Terebinthin. 10·0.
M. f. ungu.
D. S. Salbe.

Bei zu üppig wuchernden oder bei schlaffen, leicht blutenden Granulationen Aetzung mit dem Lapisstift, darauf Verband mit:

Rp. 731.
Argent. nitric. 0·5,
Balsam. peruv. 1·5—2·5,
Ungu. simpl. 50·0.
S. Salbe.

Statt der Lapisätzung auch:

Rp. 732.
Hydrarg. praecip. rubr. 10·0.
S. Täglich auf die Wundfläche aufzustreuen.

Oder auch starke Compression der Wunde mit Heftpflasterstreifen.

Bei erethischen Granulationen zunächst Mandelöl, Ungu. cereum etc. zu versuchen. Wenn dies nicht hilft, in der Narkose die Granulationen mit Aetzmitteln (Argent. nitric., Kal. caustic.) oder durch Excochleation mittelst scharfen Löffels zu zerstören.

Bei Excoriationen der Narben milde Salben (Vaselin, Zinksalbe).

Contusio. Quetschung der Weichtheile ohne Wunde.

Ruhe, Compression durch Einwickelung in nasse Binden, darüber 3—4stündlich zu erneuernde Umschläge mit Wasser oder:

Rp. 733. *Aqu. Plumb. 300·0.*
S. Zu Umschlägen.

Wenn nach 14 Tagen noch nicht Resorption des Extravasates eingetreten:

Rp. 734. *Tinct. Jodin.,*
Glycerin. āā 20·0.
S. Die erkrankte Stelle täglich 1—2mal damit zu bepinseln, darüber Compression und Application feuchter Wärme fortzusetzen.

Bei Vereiterung des Extravasats feuchtwarme Umschläge, wenn der Durchbruch droht oder heftige Reaction besteht, eine grosse oder mehrere kleine Incisionen, Entleerung des Eiters, Desinfection, Jodoformverband.

Vulnus contusum. Quetschwunde. Blutstillung, Desinfection, Drainage wie bei Schnittwunden; wenn nur die Hautränder der Wunde gequetscht sind, Abtragung des zweifellos zur Mortification kommenden Saumes und Vereinigung durch Naht; bei ausgedehnter Quetschung einfach Anlegung eines Jodoformverbandes über die Wunde, wobei die Calicotbinde mit ziemlich starkem Druck anzulegen ist. Ist die Umgebung der Wunde stark entzündet, die hydrophile Gaze, die über die Jodoformgaze zu liegen kommt, mit Burow'scher Lösung zu tränken. Ist die Quetschwunde an einer Extremität, Application eines Schienenverbandes, Hochlagerung der Extremität auf Polster oder Suspension an einer über dem Bette befestigten Querstange. Im Uebrigen Bettruhe, Vermeiden jeder Anstrengung und Aufregung; Sorge für regelmässige Stuhlentleerung; wenn dieselbe nicht erfolgt, Bitterwasser oder:

Rp. 735.
Ol. Ricini 15·0,
Gelat. q. s. ut f. capsul. No. 5.
D. S. Am Morgen zu nehmen.

Oder:
Rp. 736.
Inf. folior. Sennae e 10·0 : 150·0,
Syr. simpl. 30·0.
S. Auf 2 Portionen zu nehmen.

Wenn trotz der antiseptischen Behandlung hohes Fieber auftritt, Verbandwechsel, genaue Untersuchung der Wunde, ob keine Secretverhaltung besteht, ob die Drains durchgängig sind; einschnürende Nähte zu trennen, absterbende Gewebsfetzen zu entfernen. Wenn trotzdem das Fieber fortbesteht, der Verband täglich oder jeden zweiten Tag zu wechseln, bei übelriechender Secretion die Wunde mit 5%iger Carbollösung oder 0·2%iger Chlorzinklösung durchzuspülen. Intern kühlende Getränke, Alkoholica, sowie gegen das Fieber:

Rp. 737.
Chinin. muriat. 1·5,
Natr. bicarbon. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Bei starken Schmerzen:

Rp. 738.
Morph. mur. 0·05,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. Am Abend 1 Pulv.

Oder:

Rp. 739.
Opii pur. 0·4,
Natr. bicarbonic. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. Am Abend 1 Pulv.

Wenn in der Wunde sich Fistelgänge bilden, oder dieselbe an sich die Form eines engen Canals hat, so führt man in diese Hohlgänge Jodoformstäbchen ein, jedoch so, dass neben denselben Secret abfliessen kann. Dieselben werden in folgender Weise verschrieben:

Rp. 740.
Jodoform. pulv. 20·0,
Gumm. Arabic.,
Glycerin.,
Amyl. aa 2·0.
M. f. bacill. div. magnit.
S. Jodoformstäbchen.

Wenn die Wunde bereits mit Granulationen ausgefüllt ist, Salbenverbände (s. Vulnus scissum).

Fractura ossis. Knochenbruch. Baldmöglichste Reposition der Fragmente, wenn dieselben dislocirt sind; hierauf Anlegung eines festen Verbandes, sogen. Contentivverbandes. Während derselben die Fragmente durch zwei Assistenten in der richtigen Stellung zu fixiren. Man wählt gewöhnlich den Gypsverband: Am oberen und unteren Ende der in den Verband zu legenden Strecke wird je ein Streifen von Flanell oder nasser Leinwand um die Extremität gelegt (sogen. Umschläge), hierauf Einwickelung der zu verbindenden Strecke sammt der Hälfte der Umschläge mit Wattebinden, dieselben namentlich an der Fracturstelle, sowie an Stellen, wo der Knochen unmittelbar unter der Haut liegt (Olecranon, Condylen des Humerus und Oberschenkels, Crista tibiae, Malleolen) dick aufzulegen. Darüber Anlegung einer Flanell- oder Calicotbinde unter mässiger Compression. Endlich Application der Gypsbinden, die durch gleichmässiges Aufstreuen von feingepulvertem, trockenem

Gyps auf eine Calicotbinde und lockeres Aufrollen derselben hergestellt sind und unmittelbar vor der Anlegung für einige Minuten in warmes Wasser getaucht werden, dem eine Handvoll gepulverten Alauns zugesetzt ist; beim Anlegen der Gypsbinden absolut kein Zug auszuüben, der Gyps mit den Händen zu verstreichen, die freigebliebene Hälfte der Umschläge wird vor dem Anlegen der letzten Touren umgelegt und nun von den oberflächlichsten Schichten des Verbandes mit bedeckt. Wird der Verband nicht rasch genug hart, mit den Händen gleichmässig Gypsbrei (Gypspulver mit Wasser angerührt) aufzutragen.

Leichter und eleganter, aber nur für Fracturen ohne Neigung zur Dislocation geeignet ist der Wasserglasverband. Man verschreibt:

Rp. 741.
Natr. silicic. bas. solut. bis inspissat. 500·0—1500·0.
S. Wasserglas.

Baumwollene oder leinene Rollbinden werden mittelst Pinsels mit dem Wasserglas imprägnirt und statt der Gypsbinden applicirt.

Für Fracturen mit kürzerer Heilungsdauer (Malleolarfracturen, Fracturen des Radius etc.), ebenso in den letzten Stadien bei Fracturen dickerer Knochen eignen sich die Organtinverbände, sogen. Blaue-Binden-Verbände, bei denen statt der Gypsbinden solche aus Organtin in feuchtem Zustand angelegt werden; diese Verbände allenfalls durch Einlegen von Schienen aus Fournierholz und Schusterspänen zu verstärken.

Strenge Regel ist, spätestens 24 Stunden nach Anlegen eines Contentivverbandes denselben zu controliren, und wenn er starke Schmerzen verursacht oder die Finger oder Zehen angeschwollen, bläulich oder gefühllos werden, zu entfernen. Sonst Entfernung und Wechsel des Verbandes, sobald derselbe zu weit geworden ist; jedenfalls spätestens nach drei Wochen. Bei grosser Neigung zur Dislocation ad longitudinem, namentlich bei Schenkelhals- oder hohen Oberschenkelfracturen, statt der Contentivverbände permanente Extension mittelst Heftpflasterverbandes und Volkmann'schen Schlit-

tens. Zwei lange Heftpflasterstreifen laufen entlang der Extremität zu beiden Seiten derselben herab, werden mittelst circulärer Heftpflasterstreifen und einer Rollbinde angedrückt und umgreifen eine steigbügelförmige Holzplatte, an welcher eine Schnur befestigt ist, die über eine am unteren Bettrand angebrachte Rolle läuft und an ihrem unteren Ende einen Sack mit Gewichten trägt. Die Extremität ruht auf dem Volkmann'schen Schlitten. Behufs Contraextension das untere Bettende höher zu stellen.

Bei verzögerter Callusbildung, Pseudarthrose, Hebung der Gesammternährung durch kräftige Diät, Landaufenthalt; allenfalls versuchsweise Gebrauch von Phosphor; wirksamer sind jedenfalls locale Mittel: kräftiges Reiben der Bruchenden aneinander; energisches, wiederholtes Bepinseln der Haut mit Jodtinctur; Application von Blasenpflaster oder Ferrum candens; Compression der Extremität oberhalb der Fracturstelle mittelst Bindentouren. Wenn dies Alles nicht hilft, lange, dünne Acupuncturnadeln in den fibrösen Callus einzustechen und mehrere Tage liegen zu lassen, eventuell dieselben mit den Polen einer elektrischen Batterie zu verbinden, die man täglich durch einige Minuten functioniren lässt; als letztes Mittel Resection der Bruchenden und Vernähung der neuen Bruchenden.

Bei schief geheilten Knochenbrüchen, wenn nothwendig, Geraderichtung durch Infraction (Geradebiegen in Narkose) oder völliges Zerbrechen des Callus (mit den Händen oder dem Apparat von Rizzoli), wenn dies nicht durchführbar, Osteotomie (Einschnitt bis auf den Callus und Durchmeisselung des Knochens, eventuell Excision eines keilförmigen Stückes aus demselben.)

Bei complicirten Fracturen sorgfältige Reinigung zunächst der Umgebung der Wunde, dann dieser selbst; genaue Untersuchung derselben mit dem eingeführten, desinficirten Finger; eventuell behufs Reinigung und Desinfection die Wunde durch einen Längsschnitt zu erweitern; sorgfältige Entfernung aller Fremdkörper, Blutcoagula, loser Knochensplitter; exacte Blutstillung; Reposition der Fragmente; Drainage, wo sie geboten,

eventuell mit Anlegen von Gegenöffnungen; ausgiebige Desinfection mit Durchspülung der Drainröhren; Jodoformverband; darüber Gypsverband; in denselben später, wenn wieder Besichtigung der Wunde angezeigt ist, ein Fenster zu schneiden; die Ränder desselben mit untergeschobener Bruns'scher Watte oder hydrophiler Gaze und mit Billroth-Battist zu decken.

Distorsio. Verstauchung. Am besten Ruhigstellung des Gelenks durch Anlegen eines Gypsverbandes, der 10 Tage bis 3—4 Wochen zu tragen ist. Wenn man schon in den ersten Stunden nach der Verletzung dieselbe zur Behandlung bekommt, Massage.

Luxatio. Verrenkung. Baldmöglichst vorzunehmende Einrichtung, wenn nöthig in tiefer Narkose; durch blosse Händekraft oder mit Hilfe von Tüchern, Riemen etc., an denen angezogen wird; im letzteren Falle zweckmässig vorher die Extremität mit nassen Binden einzuwickeln. Nach der Reposition Ruhigstellung des Gelenks, kalte Umschläge, nasse Einwickelung, eventuell Anlegung eines Gyps- oder Organtinverbandes. Nach 1—3 Wochen bei zurückbleibender Gelenksteifigkeit passive Bewegungen, Massage, Dunstumschläge, nach und nach auch active Bewegungen.

Combustio. Verbrennung. Bei Verbrennungen ersten Grades nur Einstreuen von Amylum, oder von:

Rp. 742.
Acid. salicylic. 10·0,
Talc. venet. 100·0.
S. Streupulver.

Bei Verbrennungen zweiten Grades Aufstechen und Ausdrücken der Blasen, ohne jedoch die Blasendecke zu entfernen. Darüber ein Salbenverband mit Ungu. simpl. oder Auflegen von:

Rp. 743.
Aqu. Calcis,
Ol. Lin. āā 50·0.
S. Damit getränkte Leinwandbinden aufzulegen.

Bei Verbrennungen dritten Grades Jodoformverband oder bei geringer Ausdehnung Umschläge mit:

Rp. 744. *Argent. nitric. 0·5,*
Aqu. dest. 50·0.
S. Zu Umschlägen.

Bei sehr ausgedehnten Vorbrennungen am besten das Hebra'sche Wasserbett, wenn dieselben nur eine Extremität betreffen, dieselbe fortwährend im Wasserbad zu halten. Ferner innerlich bei ausgebreiteten Verbrennungen Excitantia, Wein, warme Getränke, eine Aether-Injection, oder auch:

Rp. 745. *Liqu. Ammon. anisat. 10·0.*
S. 5—10 Tropfen auf 1 Löffel Wein.

Bei bereits granulirenden, ausgebreiteten Brandwunden Compression mit Heftpflasterstreifen.

Bei zurückbleibender Narbencontractur ebenfalls Compression, Massage, wenn dies nicht zum Ziele führt, Excision der Narbe, Plastik.

Congelatio. Erfrierung. Bei vollständiger Erstarrung Wiederbelebungsversuche durch Abreiben mit kalten, nassen Tüchern im ungeheizten Zimmer; hierauf ein 2stündiges Bad von 16—18° R., das unter fortwährendem Frottiren des Körpers allmälig auf 30° R. erwärmt wird; im Bad auch Aether-Injectionen und wenn der Patient schlucken kann, reichliche Zufuhr von Alcoholicis. Bei starken Schmerzen im Bade Begiessungen mit kaltem Wasser.

Erfrorene Extremitäten mittelst geeigneten Verbandes vertical zu suspendiren, bei eingetretener Gangrän antiseptischer Verband. Wenn progressive Entzündung entsteht, mehrfache Incisionen ins infiltrirte Gewebe. Gegen nach Erfrierung einzelner Theile (z. B. Nase, Ohren) zurückbleibende Teleangiektasieen Stichelung mittelst Scarificationsmessers.

Perniones. Frostbeulen. Hebung der Ernährung des Individuums; Vermeiden von zu knappen Schuhen und Handschuhen.

Rp. 746.
Acid. nitric. pur. 2·0,
Aqu. dest. 60·0.
S. Zu Umschlägen.

Rp. 747.
Tinct. Cantharid. 10·0.
S. Zum Bepinseln.

Rp. 748.
Acid. mur. pur. 100·0.
S. Die Hälfte davon auf ein Hand- od. Fussbad.

Rp. 749.
Merc. praecip. alb. 1·0,
Ungu. simpl. 20·0.
S. Salbe.

Rp. 750.
Jod. pur. 0·5,
Collod. elast. 20·0.
S. Zum Bepinseln.

Ferner Bepinseln mit Jodtinctur und darüber warme Umschläge, oder Einwickelung mit Heftpflasterstreifen. Wenn die Frostbeulen wund sind:

Rp. 751.
Zinc. oxyd. 3·0,
Ungu. emoll. 20·0.
S. Salbe.

Oder:

Rp. 752.
Argent. nitric. 0·5,
Ungu. simpl. 20·0.
S. Salbe.

Furunculus. Blutschwär. Feuchtwarme Ueberschläge bis zum spontanen Aufbruch des Furunkels, dann Ausdrücken des centralen Zapfens; bei grossen, sehr schmerzhaften Furunkeln ein tiefer Längs- oder Kreuzschnitt bis ins gesunde Gewebe; Jodoformverband, über die Jodoformgaze in essigsaurer Thonerde getränkte hydrophile Gaze.

Bei allgemeiner Furunculosis kräftige Kost, Eisen, Chinin, warme Bäder. Behandlung von etwa zu Grunde liegendem Diabetes.

Anthrax. Carbunkel. Ausgiebige, die Cutis durchdringende, sich kreuzende Schnitte bis in die gesunde Umgebung, Desinfection mit 5%iger Carbollösung; Einführung von Jodoformgazestreifen in die Wunden; darüber hydrophile Gaze in Burow'sche Lösung oder 2%ige Carbollösung getränkt; der Verband täglich 2mal zu erneuern, und wo sich neue Infiltration zeigt, wieder Incisionen zu machen. Innerlich Wein, Chinin.

Phlegmone. Zellgewebsentzündung. Im Beginn:

Rp. 753.
Ungu. ciner. 20·0.
S. Salbe.

Die entzündete Partie damit einzureiben, darüber Umschläge mit in Liquor Burowi getauchten Compressen, darauf ein wasserdichter Stoff (Billroth - Battist), das Ganze mit Calicotbinde zu befestigen, und wenn die Erkrankung eine Extremität betrifft, dieselbe auf eine ebenfalls durch Bindentouren zu fixirende Schiene zu lagern und entweder vertical zu suspendiren oder auf eine schiefe, gegen das periphere Ende aufsteigende Ebene zu legen. Wenn hiedurch nicht Zertheilung bewirkt wird, die Salbe auszusetzen, im Uebrigen die gleiche Behandlung fortzuführen; sowie Fluctuation zu fühlen, Incision, eventuell an mehreren Stellen, Desinfection, Drainage, Jodoformverband.

Tendovaginitis. Sehnenscheidenentzündung. Ruhigstellung der Extremität auf einer Schiene, Bepinseln mit Jodtinctur, feuchtwarme Umschläge, gleichmässig comprimirender Verband; hilft dies nicht bald, Application eines Blasenpflasters; bei sehr heftigen Erscheinungen elevirte Lagerung der Extremität, Unguent. ciner.; wenn die Entzündung sich zertheilt hat, lauwarme Bäder, Massage. Bei Abscessbildung ausgiebige Incisionen, eventuell Auskratzung mit dem scharfen Löffel, Desinfection, Jodoformverband mit starker Compression; wenn trotzdem die Eiterung weiterschreitet, die Gelenkknorpel ergriffen werden, Amputation.

Osteomyelitis. Knochenmarkentzündung. Im Beginn Bestreichen der ganzen Extremität mit Jodtinctur, feuchte Einwickelung, Compression durch Bindenverband, Ruhigstellung auf einer Schiene. Bei heftigem Fieber Chinin (1·0—1·5 pro die); wenn sich Eiter angesammelt hat, Entleerung desselben durch ausgedehnte Eröffnung, Desinfection, Drainage, Jodoformverband; Fixation der dem Entzündungsherd zunächst liegenden Gelenke durch Schienen- oder gefensterten Organtinverband.

Hydrops articulationis acutus. Acute Gelenkwassersucht. Wiederholtes Bestreichen mit Jodtinctur, Vesicantien, Compression mit nassen Leinenbinden, leichte Massage.

Arthritis acuta purulenta. Eitrige Gelenkentzündung. Das Gelenk, wenn nöthig in Narkose, in zweckmässige Stellung zu bringen (Hüft- und Kniegelenk in Extension, Fuss- und Ellbogengelenk in rechtwinkelige Beugung), Fixirung in dieser Stellung durch Gypsverband oder Extension mit Volkmann'schem Schlitten. Bei starken Schmerzen:

Rp. 754.
Morph. mur. 0·2,
Aqu. dest. 10·0,
Merc. sublim. corr. 0·001.
D. S. 1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Auf die Gelenksgegend Application von Eisblasen (auch über dem Gypsverband anzuwenden). Wenn trotzdem die Entzündung und Eiterung fortschreitet, Eröffnung des Gelenks unter streng antiseptischen Cautelen; Entleerung des Eiters, Ausspülung des Gelenks mit 1%iger Carbollösung, Drainage, Jodoformverband.

Rheumatismus articulorum acutus. Acuter Gelenkrheumatismus. Immobilisirung der erkrankten Gelenke durch Pappschienen-Organtinverband. Innerlich neben kühlenden Säuren:

Rp. 755.
Natr. salicylic. 10·0,
Da in capsul. amylac. Nr. 20.
D. S. 2stündlich 1 Stück.

Gangraena. Brand. Gegen Decubitus prophylaktisch bei Krankheiten, die zu denselben disponiren, sorgfältigste Pflege der Haut; zweimal täglich die Haut des Rückens und Gesässes, sowie des Perineums mit verdünntem Essig zu waschen; scrupulöse Reinigung nach jeder Stuhlentleerung. Als Unterlage für den Kranken

eine gut gepolsterte Rosshaarmatratze, das Leintuch darf keine Falten machen; bei wohlhabenden Kranken unter dem Gesäss ein Stück feines Handschuhleder zwischen Leintuch und Matratze. Sowie Röthung in der Sacralgegend auftritt, neben grösster Reinlichkeit tägliche Einreibung der Stelle mit frischem Citronensaft; Luft- oder Wasserpolster, in Ermangelung eines solchen ein Wattekranz. Wenn trotzdem eine Excoriation entstanden ist, Bepinseln mit:

Rp. 756.
Argent. nitric. 1·0,
Aqu. dest. 20·0.
S. Täglich 2mal einzupinseln.

Darauf:

Rp. 757.
Emplastr. Ceruss. 30·0.
S: Auf weiches Leder gestrichen aufzulegen.

Bei bereits entwickelter Gangrän Jodoformverband oder bei ausgebreiteter Zersetzung Bedeckung mit Compressen, die in Liquor Burowi getaucht sind oder in:

Rp. 758.
Calc. chlorat. 10·0,
Aqu. dest. 400·0.
S. Zu Umschlägen.

Diese Verbände 2mal täglich zu wechseln.

Bei feuchter Gangrän und starkem Gestank auch Bedeckung mit Gypstheer:

Rp. 759.
Bitumin. Fag. 100·0,
Calcar. sulfuric. 400·0.
S. Auf die brandige Stelle dick aufzutragen; täglich 2mal zu erneuern.

Weniger dauernde Wirkung hat Abspülung mit:

Rp. 760.
Kal. hypermangan. 1·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Zur Abspülung.

Bei tiefgreifender Gangrän die Haut durch mehrere Einschnitte zu spalten. Abgestorbene Fetzen mit der Scheere abzutragen.

Bei Gangrän der Extremitäten nicht eher zu amputiren, als bis sich eine deutliche Demarcationslinie gebildet hat. Nur bei sehr langsam vorschreitender Gangrän und relativ gutem Allgemeinbefinden schon früher Amputation, hoch oben über der gangränösen Stelle.

Innerlich bei Gangrän roborirende Kost, reichliche Zufuhr von Alkohol, eventuell auch Kampher:

Rp. 761.
Camphor. trit. 0·5,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3—4 Pulver im Tag.

Bei heftigen Schmerzen Morphin.

Bei Gangrän durch Stomatitis in Folge von Quecksilber-Intoxication Aussetzen des Quecksilber-Gebrauchs, Wechseln der Leib- und Bettwäsche, womöglich auch des Zimmers. Fleissiges Gurgeln mit:

Rp. 762.
Kali chloric. 4·0,
Aqu. font. 200·0.
S. Gurgelwasser.

Gangraena nosocomialis. Hospitalbrand. Strenge Isolirung des Kranken. Roborirende und excitirende Allgemeinbehandlung. Die Wunde in Narkose mit scharfem Löffel auszukratzen bis auf das gesunde Gewebe, die Hautränder abzutragen; nach Stillung der Blutung:

Rp. 763.
Acid. nitric. fum. 10·0.
S. Die Wundfläche damit bis zur Schorfbildung zu ätzen.

Darüber Jodoformverband, eventuell auch mit Liquor Burowi. Die Aetzung eventuell nach theilweiser Abstossung des Schorfes zu wiederholen.

Erysipelas traumaticum. Wundrose. Isolirung des Kranken. Die Haut reichlich mit Oel zu bestreichen, darüber Watte aufzulegen. Blasen mit einer Nadel aufzustechen. Innerlich reichlich Alcoholica, bei längerer Dauer der Krankheit auch excitirende Medicamente, wie:

Rp. 764.
Camphor. trit. 0·2,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Oder:

Rp. 765.
Mosch. opt. 0·3,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündlich 1 Pulver.

Lymphangioitis. Lymphgefässentzündung. Phlebitis. Venenentzündung. Ruhigstellung und Hochlagerung des erkrankten Gliedes, Bestreichen desselben mit Unguent. ciner. Bei Eiterung Incision. Bei langer Dauer oder öfterer Recidive der Krankheit tägliche warme Bäder.

Septichaemie, Pyaemie. Bestes und sicherstes Prophylakticum: Strengste Antisepsis bei Operationen und Wundbehandlung; Sorge für reine Krankensäle und reine Luft in denselben. Bei bereits bestehender Krankheit, namentlich bei Schüttelfrösten:

Rp. 766.
Chinin. muriat.,
Sacch. alb. aa 2·5.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. Am Nachmittag 2—3 Pulv. in ¼stündlichen Pausen.

Dazu:

Rp. 767.
Opii pur. 0·4,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. Am Abend 1 Pulv.

Ferner Alkohol in Form schwerer Weine, oder als Rum, Cognac, sowie auch:

Rp. 768.
Tinct. amar. 30·0,
Tinct. Nuc. vom. gtts. 3.
D. S. Mehrmals täglich 1 Kaffeelöffel.

Erzeugung starker Diaphorese durch ein warmes Bad mit nachfolgender Einwickelung in warme, nasse Leintücher bei Septichämie öfters von günstiger Wirkung.

Tetanus. Wundstarrkrampf.

Rp. 769.
Chloral. hydr. 3·0—5·0,
Aqu. font. 150·0.
S. Auf 3 Klystiere tagsüber zu verbrauchen.

Damit combinirt Morphin-Injectionen (s. Rp. 754).

Bei den einzelnen Anfällen Chloroform-Inhalationen.

Zu versuchen wäre gegen den Tetanus auch:

Rp. 770.
Curar. 0·05,
Aqu. dest. 5·0.
S. ½ Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Grosse Vorsicht wegen Ungleichheit der Präparate!

Delirium potatorum traumaticum. Säuferwahnsinn. Zur Verhütung desselben Trinkern täglich etwas Alkohol zu geben. Ferner sowohl prophylaktisch, als besonders nach Ausbruch der Krankheit:

Rp. 771.
Opii pur. 0·5—2·0,
(Tartar. emetic. 0·05),
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. 2stündlich 1 Pulver, bis Beruhigung eintritt.

Auch Chloralhydrat (bei normaler Herzkraft) gut zu verwenden:

Rp. 772.
Chloral. hydrat. 2·0—4·0,
Aqu. dest. 80·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Bei mehr chronischen Fällen ohne maniakalische Anfälle Grog oder:

Rp. 773.
Arrac 35·0,
Vitell. ov. unius.,
Sacch. alb. 70·0,
Aqu. dest. 140·0.
S. Löffelweise.

Scrophulosis. Regulirung der Diät; Fleisch, Milch, Eier. Aufenthalt in guter Luft, im Sommer, wenn möglich, im Gebirge oder an der See. Rationelle Abhärtung. Bei fetten Kindern zeitweilig leichte Abführmittel, insbesondere:

Rp. 774.
Calomelan. 0·2—0·6,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulv.

Bei fetten und zugleich anämischen Kindern Jodeisen angezeigt.

Rp. 775.
Ferr. iodat. saccharat. 0·5,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulv. nach der Mahlzeit.

Bei mageren Kindern Gebrauch von Leberthran im Winter. Von günstiger Wirkung bei Scrophulose sind Salzbäder, 500 bis 1500 Gr. Steinsalz auf ein Bad, oder die Bäder von Hall, Ischl, Kreuznach, Reichenhall etc., bei grösseren Kindern auch Seebäder.

Chronische Entzündung von Weichtheilen. Wo es möglich ist, Beseitigung der Ursache (scrophulöse, tuberculöse, syphilitische Dyskrasie). Local Ruhe des erkrankten Theils und wo es geht, Hochlagerung oder Suspension. Compression durch Einwickelung mit Flanellbinden oder mit elastischen Binden; noch wirksamer oft hydropathische Einwickelungen: nasse, gut ausgedrückte Tücher, die mit wasserdichtem Stoff zu bedecken und 2—3stündlich zu wechseln sind. Gebrauch von Schlammbädern (Pystian, Ofen, Teplitz in Böhmen) oder Moorbädern (Franzensbad, Marienbad etc.); Umschläge mit jodhaltigem Wasser (von Hall, Darkau). Von resorbirender Wirkung sind öfters längere Anwendung von festanzulegenden Quecksilberpflasterstreifen oder Bepinselungen mit Jodtinctur. Zur Beseitigung alter Infiltrate methodische Massage oft von grossem Nutzen.

Ulcus. Geschwür. Bei entzündeten und erethischen Geschwüren:

Rp. 776.
Cer. alb.,
Ol. Olivar. āā 20·0.
M. f. cerat.
S. Salbe, auf Leinwand gestrichen aufzulegen.

Rp. 777.
Zinc. oxydat. 3·0,
Vaselin. 30·0.
S. Wie das Vorige.

Rp. 778.
Aqu. Plumb. 200·0.
S. Zu Umschlägen.

Wenn trotzdem die Granulationen schmerzhaft bleiben oder schlecht aussehen, Cauterisation mit Argent. nitric. oder mit dem Thermocauter, darauf Compression mit Heftpflasterstreifen.

Bei fungösen Geschwüren tägliches Bestreichen mit Lapis in Substanz; wenn dies nicht genügt, Aetzen mit Kali caustic. oder Ferr. candens, oder Auskratzung mit scharfem Löffel.

Bei callösen Geschwüren (insbesondere beim Ulcus cruris) Compression mit Heftpflasterstreifen; wenn dies nicht zum Ziel führt, nasse Einwickelung mit in Liquor Burowi getauchten Compressen oder continuirliches warmes Bad. Wenn die Haut in der Umgebung des Geschwürs hart, callös ist, Massage. Wenn die Geschwürs-

ränder vollkommen unverschiebbar sind, Circumcision des Geschwüres mit tiefen Schnitten, 3 cm. vom Geschwürsrand entfernt. Bei mässigen Graden von Unterschenkelgeschwüren und namentlich nach Heilung derselben zur Verhütung von Recidiven tagsüber Einwickelung des Unterschenkels mit einer sogen. Martin'schen elastischen Binde. Bei ausgedehnten Geschwüren auch Hauttransplantation zu versuchen.

Bei gangränösen Geschwüren Verwendung der unter „Gangraena" (S. 142) erwähnten Mittel, namentlich Gypstheer oder Jodoformverband.

Bei phagedänischen Geschwüren Aufstreuen von Jodoformpulver oder:

Rp. 779. *Hydrargyr. praec. rubr. 10·0.*
S. Streupulver.

Wenn dies nicht rasch wirkt, Auskratzung mit scharfem Löffel und darauffolgende Aetzung mit Kal. caustic. oder Ferr. candens.

Bei lupösen Geschwüren intensive, bis in die gesunde Umgebung reichende Aetzung mit Argent. nitric. oder Kal. caustic. in Form von Stiften oder mit:

Rp. 780. *Zinc. chlorat.,*
Amyl. tritic. āā 15·0,
Aqu. dest. q. s. ut f. pasta mollis.
D. S. Auf das Geschwür aufzustreichen.

In den meisten Fällen ist besser Auskratzung mit dem scharfen Löffel (in Narkose) und nach Stillung der Blutung durch Compression Aetzung mit Kalistift; bei flachen Infiltraten auch Stichelung mit Scarificationsmesser. Bei Lupus exfoliativus und hypertrophicus Bestreichen mit:

Rp. 781.
Jod. pur. 0·3,
Kal. iodat. 3·0,
Glycerin. 30·0.
S. Aeusserlich.

Bei scorbutischen Geschwüren des Zahnfleisches:

Rp. 782.
Borac. venet.
(od. Acid. mur.) 3·0—5·0,
Mell. rosat. 35·0.
S. 2mal tägl. das Zahnfleisch damit zu bepinseln.

Statt dessen auch Bestreuen mit Jodoformpulver. Säuerliche Getränke, leicht verdauliche Diät.

Ostitis et Periostitis chronica. Chronische Knochen- und Beinhautentzündung. Caries. Beinfrass. Behandlung zu Grunde liegender Dyskrasie. Möglichste Ruhe des erkrankten Theiles; eventuell Fixirung durch Contentivverbände. Im Beginn bei starken Schmerzen feuchtwarme Umschläge oder Einwickelung mit nassen Rollbinden; Elevation des Gliedes. Ferner Bepinseln mit Jodtinctur oder Auflegen von:

Rp. 783.
Jod. pur. 0·3,
Kal. iodat. 3·0,
Ungu. simpl. 30·0.
S. Salbe; auf Leinwand gestrichen aufzulegen.

Oder:
Rp. 784.
Ungu. Hydrarg. cin. 20·0,
Ungu. simpl. 10·0.
M. f. ungu.
D. S. Wie das Vorige.

Ebenso:

Rp. 785. *Argent. nitric. 3·0,*
Ungu. simpl. 30·0.
S. Salbe.

Auch Gebrauch der unter „Scrophulosis“ (S. 145) angegebenen Bäder recht angezeigt.

Kalte Abscesse*), wenn von den Weichtheilen oder von Knochen, die einer Operation zugänglich sind, ausgehend, zu spalten, mit scharfem Löffel auszukratzen, Jodoformverband. Bei kalten Abscessen, die von Knochen stammen, an denen eine Operation nicht oder nur durch sehr schwere Eingriffe ausführbar, entweder spontane Eröffnung abzuwarten oder Punction mittelst Troiscart und, wenn kein Eiter mehr ausfliesst, durch die Canüle zu injiciren:

Rp. 786. *Jodoform. 10·0,*
Glycerin. 100·0.
S. Wohl aufgeschüttelt mit Spritze zu injiciren, bis der Abscess halb gefüllt ist.

Darüber dann ein mässig comprimirender Verband.

Bei Caries an den Extremitäten, wenn bereits Fisteln ausgebildet sind, die erkrankte Knochenmasse auszukratzen, Jodoformverband. Im äussersten Fall Amputation.

---

*) Siehe Dr. Victor Ritter v. Hacker. „Anl. z. antisept. Wundbeh.“ S. 34.

Rhachitis. Englische Krankheit. Kräftige Nahrung (Fleisch, Milch, Eier), Einschränkung der Zufuhr von Kohlehydraten. Steinsalz- oder Malzbäder, Landaufenthalt. Innerlich:

Rp. 787.
Calcar. phosphoric.,
Ferr. lactic. aa 3·0,
Sacch. lact. 10·0.
S. 2mal tägl. 1 Messerspitze voll.

In neuerer Zeit nach der Empfehlung von Kassowitz Phosphor:

Rp. 788.
Phosphor. 0·01,
Ol. Amygdal. dulc. 70·0,
Sacch. alb. 30·0,
Aether. Fragar. gtts. 20.
S. Täglich 1 Kaffeelöffel.

Rp. 789.
Phosphor. 0·01,
Ol. Amygdal. dulc. 30·0,
Aqu. dest. 40·0,
Pulv. gumm. Arab.,
Sacch. alb. aa 15·0.
S. Täglich 1 Kaffeelöffel.

Oder einfach:

Rp. 790.
Phosphor. 0·01,
Ol. iccor. Asell. 100·0.
S. Täglich 1 Kaffeelöffel.

Nach Sistiren der Rhachitis bei zurückbleibenden Knochenverkrümmungen subcutane Infraction des Knochens in Narkose und Anlegung eines Gypsverbandes, eventuell auch, wenn der Knochen sehr fest geworden, Osteotomie oder Keil-Excision.

Tumor albus. Fungöse Gelenkentzündung. Im Beginn ähnliche Behandlung, wie bei chronischer Ostitis (s. das.), Bepinseln mit Jodtinctur, starke Argent. nitric.-Salben (s. Rp. 785), hydropathische Einwinkelung, täglich vorzunehmende Esmarch'sche Einwickelung der Extremität, Anfangs durch 5 Minuten, allmälig länger. Bessert sich durch diese Massregeln der Process nicht, Anlegung eines (wenn bereits ein Abscess durchgebrochen, gefensterten) Gypsverbandes; bei Affection des Hüftgelenks und bei hochgradiger Erkrankung des Kniegelenks besser Extensionsverband mit Volkmann'schem Schlitten. Ueber Behandlung der kalten Abscesse s. Ostitis chronic. (S. 148.) Wenn die Krankheit sehr weit vorgeschritten, Resection oder Amputation.

Hydrops articulorum chronicus. Chronische Gelenkwassersucht. Vollkommene Ruhe, Hochlagerung, Jodtinctur, Compression durch Einwickelung mit elastischen oder nassen Binden, Massage. Wenn dies Alles trotz fortgesetzter Anwendung nicht nützt, Punction mit feinem Troiscart und darauf Bestreichen der Gelenksgegend mit Jodtinctur und feste Einwickelung mit nassen Binden, oder Punction mit nachfolgender Injection von:

Rp. 791.
Tinct. Jod. 30·0,
Aqu. dest. 60·0.
S. Eine Spritze damit zu füllen, 40—80 Gramm in das Gelenk zu injiciren, nach 3—5 Minuten wieder ablaufen zu lassen.

Hierauf die Wunde mit Jodoformgaze und Heftpflaster zu schliessen und immobilisirender, mässig comprimirender Verband.

Auch Auswaschung des punctirten Gelenks mit 2- bis 4%iger Carbolsäurelösung oft von Vortheil.

Arthritis urica. Gicht. Im Anfall Wärme, mässige Compression und Immobilisirung, sowie Hochlagerung. Gegen die Krankheit selbst Gebrauch von Karlsbad, Kissingen, Homburg, Vichy etc., sowie indifferente und Schwefelthermen (Teplitz, Wiesbaden, Aachen, Baden bei Wien).

Angioma. Gefässgeschwulst. Bei flachen Angiomen, wenn dieselben nicht im Gesicht sitzen, Cauterisation mit rauchender Salpetersäure; bei weit ausgebreiteten Gefässektasieen Stichelungen mit Scarificationsmesser an den peripheren Theilen, nach hiedurch erzielter Verkleinerung des Tumors rauchende Salpetersäure. Bei plexiformen und cavernösen Angiomen Exstirpation mit Messer und Scheere; bei mehr diffusen grossen Angiomen Durchziehen von in Liquor Ferri getränkten Fäden, die man 1—3 Tage liegen lässt, oder tiefe Punctionen mit dem Thermocauter; letztere Methode auch bei Angiomen des Gesichts gewöhnlich die beste.

Lymphoma malignum. Bösartige Lymphdrüsengeschwulst. Arsenikbehandlung, und zwar:

Rp. 792.
Solut. arsen. Fowleri,
Tinct. Ferr. pomat.
āā 10·0.
S. Anfangs tägl. 2mal 10 Tropfen, nach je 3 Tagen um 2 Tropfen pr. dos. steigen bis zu 2mal 30 Tropfen, dann ebenso heruntergehen.

Damit combinirt:

Rp. 793.
Sol. arsen. Fowler. 10·0.
S. Anfangs tägl. 2 Tropf., später 4—6 Tropfen in die Geschwulst an verschiedenen Stellen zu injiciren.

NB. Bei Intoxicationserscheinungen nicht plötzliches Aussetzen des Arsens, sondern allmälige Verringerung der Dosis.

Verrucae. Warzen. Aetzung mit rauchender Salpetersäure; am nächsten Tag der Schorf mit Messer abzutragen bis zur Blutung, dann erneute Aetzung; dies Verfahren bis zum Verschwinden der Warzen fortzusetzen.

Carcinoma. Krebs. Möglichst frühzeitige und gründliche Exstirpation mit dem Messer. Bei sehr alten oder sehr anämischen Individuen auch Aetzmittel, am besten:

Rp. 794. *Zinc. chlorat. 10·0,*
Farin. secal. (oder Gumm. Arabic.) 30·0,
Aqu. dest. q. s. ut f. massa, ex qua form. bacill. No. 6.
D. S. Aetzpfeile.

Man macht mit einer Lancette Einstiche in die Geschwulst und drückt die Aetzpfeile in den Stichcanal hinein.

Bei inoperablen Carcinomen manchmal Entfernung eines Theils wegen Blutung oder Jauchung indicirt; im Uebrigen zur Beseitigung der schlechten Secretion auch Ferrum candens; gegen den Gestank Jodoformverband, Gypstheer, Liquor Burowi, Kal. hypermanganic. etc.

Aus

Professor Dr. Eduard Albert's

Klinik u. Ambulatorium für chirurgische Krankheiten.

Antiseptische Wundbehandlung. Das an der Klinik Albert hauptsächlich verwendete Antisepticum ist Sublimat, und zwar gewöhnlich in folgender Lösung:

Rp. 795.
Mercur. sublim. corros. 1·0,
Aqu. dest. 1000·0.
S. 1°/₀₀ige Sublimatlösung.

Um die Sublimatlösung*) von Wasser leicht unterscheidbar zu machen, werden derselben zweckmässig einige Tropfen einer concentrirten Fuchsin- oder Methylviolett-Lösung zugesetzt, bis zum Entstehen einer hellrosa oder hellvioletten Färbung.

Die Hände des Arztes werden vor Ausführung der Operationen oder Wundverbände mit Schmierseife und Bürste gereinigt, dann mit 5°/₀iger Carbollösung oder mit der obigen Sublimatmischung desinficirt; ebenso Reinigung und Desinfection des Operationsfeldes; letztere gewöhnlich durch Abspülen mit Sublimat bewerkstelligt. Die Instrumente, nach dem Gebrauch stets gründlich gereinigt, kommen vor der Operation in 5°/₀ige Carbollösung und werden aus derselben gereicht. Die Schwämme werden nach dem Ausklopfen, Bleichen und Auswaschen mit Wasser (s. S. 125) in Sublimat*) aufgehoben, während der Operation aus Sublimat oder 2½°/₀iger Carbolsäurelösung gereicht. Bei kleineren Operationen oder zu Verbandwechseln statt der Schwämme

---

*) Im Folgenden bedeutet die Bezeichnung „Sublimat" stets die 1°/₀₀ige wässerige Lösung.

gewöhnlich „Tupfer“, kleine Holzwollpäckchen in Sublimatgaze eingewickelt und mit Sublimat getränkt. Zum Nähen wird Seide verwendet, die in Sublimat durch eine Stunde gekocht, dann in eine frische Sublimatlösung gelegt und darin aufbewahrt wird; zu Ligaturen Catgut, der mit Seife und Bürste gereinigt, dann durch 14 Tage in Sublimat-Alkohol gelegen ist und aus demselben gereicht wird.

Rp. 796.
Mercur. sublim. corros. 0·5,
Alcohol. absol. 500·0.
S. Sublimat-Alkohol.

Die Drains werden nach der Reinigung mit Seife und Bürste in 5%ige Carbollösung gelegt und aus derselben gereicht.

Der Verband wird gewöhnlich in folgender Weise angelegt: Direct auf die Wunde eine Schichte Sublimat- oder Jodoformgaze, darüber gekrüllte feuchte Sublimatgaze, dann geschichtete feuchte Sublimatgaze, hierauf ein wasserdichter Stoff oder (bei grösseren Wunden) ein Holzwollkissen; das Ganze wird mittelst Calicotbinde befestigt; darüber eventuell ein Schienenverband oder Anlegung eines Organtinverbandes. Auf frische Wunden, namentlich Höhlenwunden, wird oft vor Anlegung des Verbandes Sublimat-Kieselguhr (1:1000) als Streupulver applicirt. In sehr dünne Hohlgänge kommt ein Silk-Streifen, in Sublimat getaucht. Bei Wunden in Mund- und Nasenhöhle wird nur Jodoformgaze verwendet. Auf frische Narben wird Jodoformpulver gestreut oder ein Jodoformgaze-Streifchen aufgelegt, darüber englisches Pflaster, in Sublimat eingetaucht, angelegt und mit Collodium befestigt. Verbandwechsel nur, wenn Indication dazu durch Fieber, Durchschlagen der Wundsecrete oder Blutung gegeben ist oder wenn die Nähte zu entfernen sind.

Statt der 1‰igen Sublimatlösung wird zur Irrigation grosser Wundhöhlen auch verwendet:

Rp. 797. *Mercur. sublim. corros. 0·5,*
Aqu. dest. 1000·0.
S. ½‰ige Sublimatlösung.

Bei Laparotomieen wird zur Durchspülung der Bauchhöhle nicht Sublimat verwendet, sondern:

Rp. 798.
Acid. salicylic. 1·0,
Aqu. dest. 1000·0.
S. Salicyllösung; erwärmt anzuwenden.

Aus derselben Lösung werden auch die für die Blutstillung oder Reinigung in der Bauchhöhle zu verwendenden Schwämme gereicht.

Bei Phlegmonen und septischen Wunden zu Umschlägen Liquor Burowi:

Rp. 799.
Alum. crud. 4·0,
Plumb. acetic. 20·0,
Aqu. dest. 400·0.
S. Burow'sche Lösung.

Bei schlecht heilenden Geschwüren Betupfen mit in Chlorzinklösung getauchten Wattebäuschchen:

Rp. 800.
Zinc. chlorat. 5·0—20·0,
Aqu. dest. 250·0.
S. Chlorzinklösung.

Danach der gewöhnliche Sublimatverband.

Commotio cerebri. Gehirnerschütterung. Strengste Ruhe. Achtung auf die Blasenentleerung, bei gefüllter Blase Anwendung des Katheters. In schweren Fällen, bei andauerndem Coma, periphere Reize: Frottirungen der Haut, Auflegen eines warmen Schwammes in der Herzgegend, Application kalter Klysmen. Im darauffolgenden Reizungsstadium, wenn der Puls verlangsamt und stark gespannt ist, bei kräftigen Individuen ein Aderlass oder einige Blutegel an die Warzenfortsätze; ferner kalte Wasser- oder Essigklystiere. Weiterhin mässig kühle Umschläge auf den Kopf; durch drei Wochen Bettruhe, leichte Diät. Sorge für regelmässige Stuhlentleerung.

Fractura ossium cranii. Bruch von Schädelknochen. Bei subcutanen Fracturen nur strenge Ruhe, allenfalls Application von Kälte. Nur wenn Blutung aus der Arteria meningea media diagnosticirt wird, Trepanation und Unterbindung der Arterie. Wenn Depression eines Fragments besteht und schwere Gehirnerscheinungen veranlasst, operative Elevation oder Entfernung des Knochenstücks.

Bei complicirter Fractur, wenn blos eine Fissur vorhanden, Desinfection der Wunde, Drainage, Naht, antiseptischer Verband. Bei Splitterung in geringer Ausdehnung Entfernung der beweglichen Splitter, Glättung der Wundränder; wenn möglich, auch hier Vernähung der Wunde. Bei ausgedehnteren Fracturen mit weit auslaufenden Fissuren nur die ganz losen Splitter zu entfernen und scharfe Knochenzacken abzukneipen. Sind fremde Körper in den Schädel eingedrungen und stecken dieselben noch im Knochen, so sind sie durch Schraubstöcke, Zangen etc., durch entsprechende Bewegung der Fremdkörper zu entfernen; wenn dies nicht gelingt, Abmeisselung der umgebenden Knochensubstanz oder selbst eigentliche Trepanation, ebenso bei gänzlich im Schädelraum steckenden Fremdkörpern (Kugeln), wenn sich ihr Sitz mit Sicherheit bestimmen lässt und einem operativen Eingriff zugänglich ist.

Atheroma capitis. Balggeschwulst am Kopf. Incision der Geschulst in ihrem längsten Durchmesser, der Inhalt auszupressen, der Balg mit einer Sperrpincette zu fassen und mittelst Scalpells von der Umgebung loszuschälen. Desinfection, Naht, Sublimatverband.

Kephalhaematoma. Kopfblutgeschwulst. Rein exspectative Behandlung; wenn Entzündung und Eiterung eintritt, Incision.

Vulnus scissum faciei. Schnitt- resp. Hiebwunde des Gesichts. Naht, am besten Knopfnaht. Wenn viele Gefässe spritzen, einzelne derselben mit Sperrpincette zu fassen, die man liegen lässt, bis man mit der Naht bis zu der betreffenden Stelle gekommen ist. Ligatur gewöhnlich überflüssig. Reicht die Wunde bis in eine der Gesichtsöffnungen (Nasenhöhle, Mundspalte), die Naht an dieser Stelle zu beginnen. Ueber die genähte Wunde der gewöhnliche Sublimatverband. Bei Entfernung der Nähte zwischen dieselben Jodoformgaze-Streifchen mit englischem Pflaster und Collodium zu befestigen, erst wenn diese festhalten, die Fäden herauszunehmen.

Noma. Wasserkrebs. Roborirende und excitirende Diät, Abtragung gangränöser Theile und Aetzung der Wundfläche mit Ferrum candens (Paquelin) oder mit rauchender Salpetersäure.

Angioma faciei. Gefässgeschwulst im Gesicht. Bei flachen Teleangiectasieen Bestreichen mit Collodium zu versuchen. Beim eigentlichen Tumor cavernosus Ignipunctur mit spitzem Paquelin oder einfach mit an der Spitze glühend gemachten Nadeln; in anderen Fällen Durchziehen von in Liquor Ferri sesquichlorat. getauchten und abgetrockneten Fäden, die man über der Geschwulst knüpft und wenn sie stark locker geworden, entfernt. Exstirpation mit dem Messer nur, wenn die zurückbleibende Wunde sich nähen lässt.

Epithelioma faciei. Epithelialkrebs des Gesichts. Exstirpation mit dem Messer; bei alten Leuten, wenn die Neubildung flach ist, auch Aetzen mit Chlorzinkpasta:

Rp. 801.
Zinc. chlorat. 20·0,
Gumm. Arab. sol. inspiss. 5·0,
Amyl. pur. q. s. ut f. pasta consist. spissior.
D. S. Liniendick auf die Geschwulst aufzustreichen; die Umgebung mit Heftpflaster zu schützen.

Fractura nasi. Bruch des Nasenknochens. Bei starker Blutung Einspritzung von kaltem Wasser, eventuell Tamponade der Nasenhöhle (s. „Epistaxis“ S. 157 f.). Dislocation durch Emporheben des verschobenen Fragments mittelst in die Nase eingeführter Kornzange oder weiblichen Katheters zu beheben; hierauf zur Stützung des Fragments Röhrchen aus Blei oder Silber oder Stücke von elastischen Kathetern einzuführen.

Fractura maxillae inferioris. Bruch des Unterkiefers. Bei Dislocation Fixirung der Fragmente durch Naht mittelst Silberdrahtes; im Uebrigen Anlegen eines Kinntuchs. Seltener Anlegen von Guttapercha-Schienen

an die Zahnreihe. Gegen die leicht erfolgende Zersetzung der Mundsecrete:

Rp. 802.
Kali chloric. 5·0,
Aqu. font. 200·0.
S. Gurgelwasser.

Luxatio maxillae. Verrenkung des Kiefergelenks. Reposition: Mit den in die Mundhöhle eingeführten Daumen der Unterkiefer in der Gegend der letzten Backenzähne nach abwärts zu drücken und zugleich mit den übrigen Fingern das Kinn von unten zu heben; ein Gehilfe steht hinter dem Patienten und fixirt den Kopf mit den an die Ohrgegend gelegten Flachhänden, die zugleich einen sanften Zug nach oben ausüben sollen.

Periostitis maxillaris, Parulis. Subperiostaler Kieferabscess. Spaltung des Abscesses von der vordern Mundhöhle aus; in jedem Falle Extraction des kranken Zahnes.

Epistaxis. Nasenbluten. Ruhe, Entfernung eng anschliessender Halsbinden oder Kragen; bei bettlägerigen Patienten nur leichte Bedeckung. Aufschnauben von kaltem Wasser, Essig oder Alaunlösung ist gewöhnlich schon vor der Ankunft des Arztes versucht worden; am besten daher sofort Compression oder Tamponade auszuführen. Zunächst also drückt man dem mit nach vorne geneigtem Kopfe sitzenden Patienten, während derselbe ruhig athmet, den Nasenflügel der blutenden Seite fest an das Septum. Steht nach 10 Minuten die Blutung nicht, Einführung eines genügend grossen, an einem Faden befestigten Watte- oder Charpietampons in die Nasenhöhle. Wenn trotzdem die Blutung andauert, das Blut nach den Choanen abfliesst, Tamponade der Choanen: Entweder mit der Belocqu'schen Röhre: dieselbe wird bei zurückgezogener Feder durch den unteren Nasengang bis an die hintere Rachenwand eingeführt, dann die Feder vorgeschnellt, das Köpfchen derselben mittelst Kornzange vorgezogen und an demselben ein

vorher vorbereiteter, etwa daumendicker Tampon mittelst eines Fadens, der durch die Oese des Knöpfchens gesteckt und festgeknüpft wird, befestigt, hierauf das Instrument langsam durch die Nase herausgezogen. Der beim Nasenloch heraushängende Faden mit Heftpflaster an der Wange zu befestigen. Nach 24 Stunden der Tampon zu entfernen. Statt der Belocqu'schen Röhre im Nothfall auch ein elastischer Katheter, ein dünnes Wachskerzchen etc. zu verwenden. Besser als all dies ist der Doppelballon von Englisch, der unter Zusammenpressen des hinteren Ballons mit dem Finger oder einer Schieberpincette durch den unteren Nasengang eingeführt, bis in die Choane geschoben und mit kaltem Wasser gefüllt, dann durch Zuschnüren des Schlauchs mit einem Faden geschlossen wird.

Nach Stillung der Blutung noch Ruhe angezeigt, Vermeiden von heissen Speisen, aufregenden Getränken.

Corpora aliena in cavo narium. Fremdkörper in der Nasenhöhle. Entfernung gewöhnlich am leichtesten mit dem Ohrlöffel; wenn der Körper nach vorne nicht extrahirbar, kann man ihn nach rückwärts stossen und mit zwei vom Munde aus in den Rachen gesteckten Fingern der linken Hand daselbst auffangen (jedoch nie ohne Assistenz!). Stets genaue Inspection der Nasenhöhle, wenn nöthig, selbst in Narkose, geboten, namentlich wenn schon von anderer Seite Extractionsversuche gemacht worden. Wenn Insecten oder Fliegenmaden in der Nase stecken, Chloroform-Inhalation; dann Ausspritzung der Nasenhöhle und Extraction der hiedurch sichtbar gewordenen Thiere.

Ranula. Entweder Incision, Excision eines Theils des Sackes und Vernähen der Ränder; oder Exstirpation des ganzen Sackes.

Angina tonsillaris. Mandelentzündung. Kälte, astringirende oder desinficirende Gurgelwässer. Bei nach wiederholter Angina zurückbleibender hochgradiger Hypertrophie der Mandeln Tonsillotomie, nur zu einer Zeit, wo die Mandeln nicht acut entzündet sind, auszu-

führen, am besten die Tonsille mit Hakenpincette oder schlanker Museux'scher Zange zu fassen und mittelst eines Knopfbistourris oder Dumreicher'schen Cystotoms abzutragen; zur Stillung der Blutung lässt man kaltes Wasser in den Mund nehmen und in den Rachen fliessen, aber nicht gurgeln.

Parotitis. Entzündung der Ohrspeicheldrüse. Im Beginn kalte, wenn Eiterung eingetreten, feuchtwarme Umschläge; bei deutlicher Fluctuation Incisionen, parallel dem Verlauf der Fascialisäste, bei Eitersenkung nach dem Halse Gegenincision, Drainage.

Verletzungen am Halse. Wenn blos Haut und Platysma durchschnitten sind, Naht, am abhängigsten Punkt der Wunde eine Gegenöffnung und Drainage. Bei tiefer greifenden Wunden zunächst für exacte Blutstillung zu sorgen, eventuell behufs Auffindung des spritzenden Gefässes die Wunde zu erweitern. Ist trotzdem das Gefäss nicht aufzufinden, (doppelte) Unterbindung der Carotis externa, oder selbst der Carotis communis in loco electionis. Provisorisch Compression der Gefässe durch den in die Wunde eingeführten Finger, oder wenn dies nicht thunlich, directe Compression der Carotis in der Weise, dass der Arzt hinter den Kranken tritt, den Daumen der der Verletzung entsprechenden Seite in den Nacken des Kranken, die vier übrigen Finger an den vorderen Rand des Kopfnickers, entlang dem Stamm der Carotis anlegt und mit den letzteren abwechselnd drückt.

Nach vollzogener Blutstillung gründliche Desinfection der Wunde, Entfernung etwa eingedrungener Fremdkörper; wenn nöthig, günstige Formirung durch Zuschneiden der Ränder; wenn möglich, Vernähung der Wunde; Drainage, Sublimatverband.

Bei subcutaner Fractur des Zungenbeins Reposition des dislocirten Fragments am besten vom Rachen aus. Bei subcutaner Fractur des Larynx oder der Trachea, sowie Dyspnoë eintritt, Tracheotomie.

Bei offenen Fracturen der Luftwege, wenn sich Blut in die Bronchien ergossen hat, ein elastischer Katheter durch die Wunde in die Trachea einzuführen und

das Blut auszusaugen; während dessen provisorische Blutstillung durch Compression oder durch zweckmässigen Zug an in die Wunde eingesetzten Haken; danach definitive Blutstillung, Ligatur blutender Gefässe. Wenn ein Stück der Zunge oder Epiglottis abgetrennt und auf den Aditus laryngis gefallen ist, dasselbe wieder anzunähen oder wenigstens mittelst eines durchgestochenen Fadens an passender Stelle zu fixiren. Ferner in jedem Falle prophylaktische Tracheotomie; dieselbe nur, wenn der Arzt jederzeit sofort zur Hand ist, bis zum etwaigen Eintritt von Dyspnoë zu verschieben. Ernährung mittelst durch die Nase einzuführender Schlundsonde. Bei Verletzung des Oesophagus Naht zu versuchen; wenn dieselbe nicht gelingt, behufs Ernährung die Schlundsonde von der Wunde aus einzuführen, bei wenig ausgedehnter Verletzung auch Einführung durch die Nase. Wenn wegen hochgradiger Schwellung des Pharynx die Einführung der Schlundsonde in keiner Weise möglich, Oesophagotomie und Einführung durch die Operationswunde.

Struma. Kropf. Bei der parenchymatösen Form, sowie bei kleineren gelatinösen Kröpfen Jodbehandlung zu versuchen: Innerlich Haller Jodwasser oder bei Erwachsenen:

Rp. 803.
Kal. iodat. 0·5,
Aqu. dest. 80·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. Tagsüber zu verbrauchen.

Aeusserlich:
Rp. 804.
Jod. pur. 0·3,
Kal. iodat. 3·0,
Ungu. simpl. 30·0.
S. Am Morgen einzureiben, Abends wegzuwaschen.

Rp. 805.
Jod. pur. 0·3,
Kal. iodat. 1·5,
Glycerin. 30·0.
S. Morgens einzupinseln, Abends wegzuwaschen.

Bei Struma cystica Punction mit einem mittelstarken, sperrbaren, nicht federnden Troiscart, nach Ausfliessen der

Flüssigkeit Injection einer entsprechenden Menge der Lugol'schen Lösung:

Rp. 806. *Jod. pur. 0·4,*
Kal. iodat. 2·0,
Aqu. dest. 30·0.
S. Zur Injection.

Diese Flüssigkeit durch 5 Minuten in der Cyste zu belassen, dann durch den Troiscart wieder ausfliessen zu lassen.

Bei allen anderen Formen Exstirpation des Kropfs.

Lymphoma colli. Schwellung der Halslymphdrüsen. Wenn möglich, Ermittelung und Beseitigung der Ursache (Furunkel oder Ekzem der Kopf- oder Gesichtshaut, Pediculosis, Geschwüre der Nasenhöhle, cariöse Zähne, chronischer Rachenkatarrh etc.); bei scrophulösen Individuen gute Ernährung (Fleisch, Milch, Eier), Gebrauch von Leberthran, Jod, Eisen. Exstirpation nur bei ganz begrenzter Schwellung; wenn Eiterung und Durchbruch nach Aussen eingetreten, Excochleation.

Lymphoma malignum. Arsenikbehandlung, und zwar innerlich:

Rp. 807.
Sol. arsen. Fowleri,
Ferr. oxydat. dialysat. liqu. āā 10·0,
S. 2mal täglich nach der Mahlzeit je 5 Tropfen.

(Man steigt jeden zweiten oder dritten Tag um 1 Tropfen pr. dos., bis zum Auftreten von Intoxications-Erscheinungen, dann ebenso langsames Abfallen der Dosis.)

Zugleich subcutan:

Rp. 808.
Sol. arsenic. Fowler. 10·0.
S. Täglich an 2 oder 3 verschiedenen Stellen je 1 Theilstrich einer Pravaz'schen Spritze zu injiciren.

Gegen nach den Injectionen auftretende neuralgische Anfälle feuchtwarme Umschläge; bei Schlaflosigkeit und nervöser Aufregung am Abend einige Gläser Bier oder:

Rp. 809. *Kal. bromat. 10·0,*
Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. Am Abend 1 Pulv. in Wasser zu nehmen.

Corpus alienum in tractu respiratorio. Fremdkörper in den Luftwegen. Sitzt der Fremdkörper oberhalb der Stimmritze, so suche man ihn mittelst Kornzange, eines gebogenen Drahtes, gekrümmter Polypenzange etc. zu entfernen; wenn dies nicht gelingt, Tracheotomie. Ist der Körper in der Trachea oder in einem Bronchus, Aufstellen des Kranken auf den Kopf, Verabreichung eines Brechmittels; wenn dies nicht sehr rasch zum Ziele führt, Tracheotomie, worauf der Fremdkörper gewöhnlich beim Husten oder auf ein Brechmittel hin ausgestossen wird oder auch von der Wunde aus mit Münzenfänger oder Kugelzange entfernt werden kann.

Corpus alienum in oesophago. Fremdkörper in der Speiseröhre. Weiche Körper, die im Halstheil stecken, können durch Anpressen gegen die Wirbelsäule oder Drücken und Kneten von aussen verschluckbar gemacht werden; wenn nicht, so sucht man sie mittelst gekrümmter Korn- oder Polypenzange, amerikanischer Schlundzange oder Gräfe'schen Münzenfängers zu extrahiren.

Tiefer sitzende weiche Körper werden mittelst Schlundstössers in den Magen hinabgestossen. Harte, namentlich aber spitze Körper müssen stets extrahirt werden, wozu man sich verschiedener Mittel (Münzenfänger, Schlundzange, zusammengedrehter Wachsstock etc.) bedient; gelingt dies nicht, Oesophagotomie oder unter Umständen selbst Gastrotomie.

Fractura vertebrae. Bruch eines Wirbelknochens. Wenn der Kranke noch transportirt werden muss, derselbe auf eine feste Bahre zu legen. Um ihn ins Bett zu bringen, mindestens 6 Personen nothwendig, 2 einander gegenüberstehende greifen unter die Schultern des Patienten und reichen sich dort die Hände, 2 andere ebenso unter dem Becken und 2 unter den Beinen und heben so den Kranken langsam ins Bett; bei Bruch der Halswirbelsäule muss noch ein Gehilfe den Nacken und Kopf fixiren. Wenn der Patient bereits im Bett liegt, Reposition der Fragmente mit Vorsicht durch Zug und

Gegenzug (an Kinn und Schultern, oder Achseln und Becken) zu versuchen; Fixirung der Bruchgegend durch Gypscravatte oder Gypspanzer oder, wo dies nicht ausführbar, locker gefüllte Sandsäcke unter die Bruchgegend in passender Weise zu legen. Decubitus nach Möglichkeit zu verhüten.

Caries vertebrarum. Beinfrass der Wirbelsäule. Diätetisches Regime; gute, frische Luft, kräftige Fleischnahrung, Leberthran, Eisenpräparate, z. B.:

Rp. 810.
Pillul. Blaud. No. 50.
D. S. 2mal tägl. 2—4 Pillen nach der Mahlzeit.

Rp. 811.
Tinct. Ferr. pomat.,
Tinct. amar. āā 15·0.
D. S. 3mal tägl. 5—15 Tropfen.

Rp. 812.
Extr. Malat. Ferr.,
Extr. Quass.,
Extr. Chin. reg. āā 3·0.
M. f. pillul. No. 60.
D. S. 3mal tägl. 1 Pille, allmälig steigend bis zu 9 Pillen pro die.

In Bezug auf locale Behandlung bei Caries der Halswirbelsäule Cravatte von Filz oder Guttapercha, oder die Glisson'sche Schwinge; bei Affection der Brustwirbelsäule Anlegung von abnehmbaren Filz- oder Gypsmiedern, die nur während des Herumgehens zu tragen sind; endlich bei Localisation an den Lendenwirbeln permanente Extension nach Volkmann.

Arthritis difformans der Wirbelsäule. Indifferente Thermen, Sool- und Schwefelbäder.

Rp. 813.
Kal. iodat. 10·0,
Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Früh und Abends 1 Pulver.

Ferner auch Galvanisation mit aufsteigenden Strömen zu versuchen.

Habituelle Skoliose. Wenn dieselbe noch redressirbar, orthopädische Behandlung: gymnastische Uebungen, forcirtes Redressement, so dass die Wirbelsäule die entgegengesetzte Krümmung zeigt, und Anlegung eines Gypsmieders in der übercorrigirten Stellung. Bei bereits fixer Skoliose Stützmieder, um Verschlechterung zu verhüten.

Fractura costae. Rippenbruch. Bei Dislocation Reposition nur, wenn sie durch die Beschwerden geboten erscheint, nothwendig, im Nothfall directe Reposition mit dem durch eine gemachte Incision eingeführten Finger. Im Uebrigen die Bruchgegend durch breite, den Thorax umschlingende Heftpflasterstreifen zu fixiren; Bettruhe; ein Abführmittel (Bitterwasser, Ricinus-Oel, Aqu. laxativa Viennensis); wenn starker Hustenreiz besteht, ein Narcoticum, etwa:

Rp. 814.
Extr. Opii aquos. 0·15,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. 3—6 Pulver täglich.

Penetrirende Wunden des Thorax. Bei starker Blutung zunächst Stillung derselben; bei Blutung aus der Arteria mammaria interna Unterbindung derselben in der Wunde oder in der Continuität, bei Blutung von Intercostalarterien Compression; bei Blutung aus der angeschnittenen Lunge Vernähung der Wunde. Ein Lungenvorfall, wenn frisch und beweglich, zu reponiren; wenn eingeklemmt oder sogar schon gangränös, nicht zu reponiren, sondern nur mit antiseptischem Verband zu bedecken. Wenn nach Vernähung einer Thoraxwunde starke Oppression durch Pneumothorax auftritt, Punction des Thorax oder Lüftung der Wunde an einer kleinen Stelle und darauf wieder Verschluss derselben. Wenn gefahrdrohende Dyspnoë durch Lungenhyperämie oder Lungenödem eintritt, ein Aderlass. Wenn Verdacht auf eine Verletzung des Herzens besteht (Sondirung zur Feststellung dieser Diagnose darf nicht vorgenommen werden!), Verschluss der äusseren Wunde durch Naht,

strengste Ruhe, der Kranke in einem kühlen Local zu isoliren, jede körperliche oder geistige Aufregung desselben zu vermeiden, am ersten Tage absolute Nahrungsenthaltung, zum Durstlöschen Eispillen, in den nächsten Tagen nur kalte Flüssigkeiten zu geben. Ein ausgiebiger Aderlass, der eventuell auch wiederholt werden kann; auf die Herzgegend ein Eisbeutel.

Abscessus frigidus thoracis. Kalter Abscess am Thorax. Wenn der Abscess von der Wirbelsäule oder dem Sternum ausgeht, gewöhnlich Punction mit einem mittelstarken Troiscart, und durch die Canüle desselben Injection von:

Rp. 815.
Jodoform. 15·0,
Glycerin. (od. Ol. Ricini) 100·0.
S. Bis zu mässiger Füllung der Abscesshöhle zu injiciren.

Bei Abscessen in Folge von Rippencaries dasselbe Verfahren, oder in geeigneten Fällen auch Incision und Excochleation, eventuell mit Resection der Rippe.

Mastitis. Brustdrüsen-Entzündung. Wenn nur entzündliche Anschoppung besteht (starke Spannung bei nicht gerötheter Haut), feuchtwarme Umschläge (ein 2—4fach zusammengelegtes Leinwandstück in laues Wasser getaucht und mässig ausgewunden, darüber ein wasserdichter Stoff); das Säugen kann, wenn es nicht sehr schmerzhaft ist, fortgesetzt werden; wenn es grosse Schmerzen macht, auszusetzen, dabei der Kranken Ruhe zu empfehlen, Bewegungen des Armes der kranken Seite zu meiden, Diät nur aus Suppe, Mandelmilch und Aehnlichem bestehend; wenn das Säugen ausgesetzt wurde, ein Drasticum, etwa:

Rp. 816.
Inf. folior. Sennae e 8·0—15·0 : 150·0,
Syr. rub. Idaei 30·0.
S. Am Morgen die Hälfte oder das Ganze zu nehmen.

Wenn evidente Entzündung eingetreten, Behandlung je nach dem Sitz. Subcutane Abscesse einfach zu incidiren; besonderes diätetisches Verhalten dabei unnöthig. Bei Entzündung des Drüsenparenchyms der Arm der kranken Seite mittelst Heftpflasters oder Binde am Stamm zu fixiren, das Kind an der kranken Brust nicht anzulegen, die Brust durch ein dreieckiges Tuch (Suspensorium mammae) oder durch Heftpflasterstreifen zu heben. Feuchtwarme Umschläge auf die Mamma. Bettruhe, strenge Diät, bei Fieber kühlendes Getränk, allenfalls ein gelindes Abführmittel, etwa:

Rp. 817.
Magn. ust. 5·0,
Aqu. dest. 50·0,
Syr. simpl. 20·0.
S. Stündlich 1 Esslöffel.

Wenn Fluctuation vorhanden, ausgiebige Spaltung, wobei Incision stets in radiärer Richtung (gegen die Brustwarze hin) auszuführen; eventuell Anlegung einer Gegenöffnung; Drainage, antiseptischer Verband. Bei retromammären Abcessen das Säugen nur, wenn es schmerzhaft ist, zu unterbrechen; die Brustdrüse nicht durch einen Verband zu heben, sondern höchstens ganz leicht zu unterstützen; Incision an der Stelle der deutlichsten Fluctuation, gewöhnlich also oben.

Zurückbleibende Fisteln in Narkose zu erweitern und auszukratzen und Ausstopfung mit Jodoformgaze.

Bei Mastitis chronica ein Suspensorium mammae, Priessnitz'sche Umschläge oder etwa:

Rp. 818. *Jod. pur. 0·1,*
Kal. iodat. 1·0,
Vaselin. 30·0.
S. Salbe; jeden Morgen aufzulegen, Abends wegzuwischen.

Fractura claviculae. Schlüsselbeinbruch. Sayre-scher Heftpflasterverband: 1. Streifen von der Mitte des Oberarms innen, spiralig, nach hinten oben und an die äussere Fläche des Oberarms, dann über den Rücken zur gesunden Achsel und unter derselben bis zur Gegend der

Mamma; 2. Streifen von der gesunden Schulter schief über die Brust unterhalb des gebeugten Ellenbogens, dann schief über den Rücken nach der gesunden Schulter zurück; 3. Streifen von der kranken Schulter nach vorne um das Handgelenk und am Rücken wieder zurück. Bei Kindern statt dieses Verbandes eine Mitella mit der Breitseite des Tuchs am Ellenbogen oder eine enganliegende Jacke, deren Aermel man, nachdem der Arm in die passende Stellung gebracht ist, an den Brusttheil annäht.

Luxatio claviculae. Verrenkung des Schlüsselbeins. Bei Verrenkung im Sternoclaviculargelenk nach vorne Reposition durch Druck und Fixirung durch eine Guttapercha-Hohlschiene, die mit Heftpflaster befestigt wird, darüber noch der Arm mit der Hand auf der gesunden Schulter durch einen Contentivverband zu fixiren.

Bei Luxatio retrosternalis die Schulter nach aussen und rückwärts zu ziehen, während der Stamm fixirt wird, dann ähnlicher Verband wie bei Luxation nach vorne. Bei Luxation im Akromialgelenk nach oben Einrichtung durch Heben der Schulter und Niederdrücken des Schlüsselbeins; Fixirung durch Heftpflasterstreifen.

Luxatio humeri. Verrenkung des Oberarms. Einfachstes Repositionsverfahren die Tractionsmethode: Der Kranke sitzt auf einem Sessel, den gesunden Arm über die Lehne gelegt. Ein Gehilfe zieht an einem auf die kranke Schulter gelegten Tuch nach abwärts; ein zweiter an einem in die Achselhöhle möglichst hoch hinauf angelegten Tuch in horizontaler Richtung; ein dritter kniet an der gesunden Seite des Patienten und kreuzt seine Hände auf der kranken Schulter. Dies Alles zur Fixirung der Scapula. Ein Gehilfe zieht nun an einer um den Oberarm gleich oberhalb des Ellbogens gelegten Schlinge in horizontaler Richtung oder etwas nach oben, während der Operateur den Kopf umfasst und in die Pfanne hineindrückt. In der Narkose ist dieses Verfahren noch leichter. Nach der Einrichtung Fixirung des Arms durch einen den Vorderarm an der vorderen Thoraxfläche befestigenden Organtinverband.

Bei veralteter Luxation Einrichtungsversuche in der Narkose; der Kranke liegt auf einem niederen Tisch, die Schulter, die über den Rand desselben hinaushängt, wird in der oben (S. 167) angegebenen Weise fixirt und der Arm mit allmälig steigender Kraft extendirt, zunächst in der pathognomischen Stellung, dann in rechtwinkelig abducirter oder selbst in hyperabducirter Stellung, während der Oberarmkopf controlirt wird; sobald sich derselbe bewegt, wird medial von demselben von oben her ein Knebel in die Achselhöhle eingelegt, an demselben fest angezogen und unter allmäligem Nachlassen der Extension der Arm in die pathognomische Stellung zurückgebracht. Eventuell auch Benützung des Flaschenzuges zu den Extensionen.

Wunden der Schultergegend und Achselhöhle. Bei starken Blutungen die Wundränder auseinanderzuziehen oder (bei Stichwunden) die Wunde selbst zu erweitern, um die spritzenden Gefässe zu fassen und zu unterbinden. Bei Nachblutungen unter Umständen selbst Unterbindung der Subclavia oder Axillaris in der Continuität. Wenn das Gelenk eröffnet ist, dasselbe ausgiebig zu desinficiren, wenn nöthig, unter Erweiterung der Wunde; wennmöglich, Vernähung bis auf die für die Drainröhren offen zu haltenden Stellen; fixer Verband zur Immobilisirung des Gelenks.

Fractura humeri. Oberarmbruch. Bei Fractur des oberen Endes Middeldorpf'sches Dreieck, aus drei in entprechenden Winkeln zusammengenagelten und sehr stark gepolsterten Brettchen improvisirt; liegt der Bruch in der Mitte des Oberarms, Pappschienenverband; bei Fractur des unteren Endes Gypsverband in rechtwinkelig gebeugter Stellung des Ellbogengelenks, nach 8—14 Tagen abzunehmen und zu erneuern. Bei complicirter Fractur Narkose, die Extremität genau zu reinigen, zu desinficiren; dann Erweiterung der Wunde mit dem Messer, bis man die Fracturstelle genau mit dem Finger untersuchen kann; die Wunde bis in alle Höhlen und Buchten sorgfältig mit Sublimat zu desinficiren, Unterbindung blutender Gefässe, Entfernung von Coagulis und Fremd-

körpern, sowie von losen Knochensplittern; scharfe Knochenzacken abzukneipen, der ganze Knochen in richtige Lage zu bringen, zerquetschte Weichtheile mit der Scheere abzutragen, nochmalige Desinfection der Wunde, Drainage, Naht, Einrichtung der Fractur durch Extension und Contraextension, antiseptischer Verband, darüber Schienenverband.

Luxatio cubiti. Verrenkung des Ellbogengelenks.

Bei Luxation beider Vorderarmknochen nach hinten Einrichtung entweder nach Roser: Hyperextension des Vorderarms, worauf ein Gehilfe das Olekranon nach abwärts drückt, dann rasche Beugung des Gelenks; oder nach Dumreicher: Während ein Gehilfe an einem unter der Achselhöhle durchgeführten Handtuch nach oben zieht, ein zweiter den Oberarm umgreifend, ihn fixirt, zieht der Operateur an einer gleich unterhalb des rechtwinkelig gebeugten Ellbogengelenks angelegten Schlinge (der Patient liegt dabei) an und fasst mit der anderen Hand den Arm oberhalb des Handgelenks; sowie sich das Olekranon etwas bewegt, Streckung des Gelenks mit der oberhalb des Handgelenks angelegten Hand unter mässigem Anziehen in der Axe des Vorderarms.

Bei completer Luxation nach vorne einfache Extension und Zurückdrücken der Gelenkkörper; bei incompleter Luxation Beugung. Bei Luxation nach aussen Extension und Coaptation. Bei Luxation des Radius allein nach vorne Extension und Supination des Vorderarms, bei Luxation desselben nach hinten Extension, Supination und directer Druck auf das Radiusköpfchen.

Bei veralteten, nicht mehr reponiblen Luxationen des Ellbogengelenks gewaltsame Beugung in der Narkose, dann passive und active Bewegungen. Bei der Luxation nach hinten ist es jedoch meist nöthig, die sich spannenden Ligamente und selbst die Tricepssehne subcutan zu durchtrennen, und wenn dies nicht zum Ziel führt, Arthrotomie oder selbst Resection des unteren Humerusendes auszuführen; bei alten Individuen besser nur die forcirte Beugung und Anstrebung der Anchylose in der rechtwinkelig gebeugten Stellung.

Caries cubiti. Tuberculose des Ellbogengelenks. Entsprechende roborirende Allgemeinbehandlung (s. „Caries vertebrar.“ S. 163). Bei geringer Ausdehnung der Erkrankung Ignipunctur, in hochgradigeren Fällen Excochleation der erkrankten Theile; bei vorgeschrittener Caries bei Kindern Resection, bei Erwachsenen Amputation. Kalte Abscesse in der Umgegend des Ellbogengelenks zu incidiren und mit scharfem Löffel auszukratzen, oder Exstirpation der Abscessmembran.

Fractura antibrachii. Bruch der Vorderarmknochen. Bei Fractur des Olekranon zunächst gegen die Schwellung Compression mittelst von den Fingern bis zur Schulter aufsteigenden Bindentouren bei nahezu gestreckter Stellung des Gelenks. Häufiger Verbandwechsel. Nach Abnahme der Schwellung Verband in vollständiger Streckstellung des Gelenks; nach einiger Zeit kleine, allmälig ausgiebigere Beugebewegungen, wobei das obere Fragment mit den Fingern stark herunterzudrücken. Bei den übrigen Formen der Vorderarmknochenbrüche Anlegung der Dumreicher'schen Flügelschiene.

Luxatio manus et digitorum. Bei Luxationen des Handgelenks gewöhnlich einfache Extension und Coaptation durch Druck von Erfolg. Dorsale Luxation des Daumens im Metakarpophalangealgelenk, wenn incomplet, durch Anziehen am Daumen und langsames Herumführen um das Metacarpusköpfchen einzurichten; bei completer Luxation mit den am Dorsum des Metacarpus angelegten Daumenspitzen die Phalange vorzuschieben, dann in Beugestellung zu bringen; eine complexe Luxation ist erst durch rechtwinkeliges Aufstellen der Phalange in die complete zu verwandeln.

Distorsio manus. Verstauchung des Handgelenks. Im Beginn Ruhigstellung der Hand auf einer Schiene, Application von Kälte; bei Ruptur der Gelenksbänder die Ruhe bis zur Verheilung des Risses einzuhalten; in leichteren Fällen dagegen baldiger Uebergang zur Massage: Leichte Friction der schmerzhaften Stellen mit den Fingerspitzen von unten nach oben; allmälig kann

man den Druck verstärken; nach der Massage leichte passive Bewegungen zu versuchen, aber nur, wenn sie schmerzlos sind, fortzusetzen.

Wunden der Hand. Blutungen aus dem oberflächlichen Hohlhandbogen durch Unterbindung in der Wunde zu stillen; bei Blutung aus dem tiefen Hohlhandbogen bei frischer Verletzung ebenfalls das blutende Gefäss nach Esmarch'scher Einwickelung der Extremität in der Wunde aufzusuchen und zu ligiren; wenn aber die Wunde bereits eitert, Ligatur der Radialis und Ulnaris ober dem Handgelenk; tritt trotzdem eine Nachblutung auf, unter allen Umständen Unterbindung in der Wunde.

Zur provisorischen Blutstillung, wenn die Ligatur in Folge äusserer Umstände nicht gleich gemacht werden kann, Compression durch Auflegen eines runden glatten, in ein Tuch gewickelten Steines (das Tuch fest um die Hand zu knüpfen) oder durch Fixiren des Hand- und Ellbogengelenks in forcirter Beugung (nach Adelmann).

Bei querer Durchtrennung von Sehnen oder Muskeln Vernähung derselben, der Verband derart anzulegen, dass der verletzte Muskel möglichst verkürzt ist, und in dieser Lage die Extremität durch Schienenverband zu fixiren; bei Verletzung von Streckersehnen also Verband in maximaler Streckung, von Beugersehnen in maximaler Beugung; die Finger am besten durch einen Handschuh, dessen Fingerenden an die Volarfläche angenäht werden, oder durch passend angelegte Heftpflasterstreifen in Beugung zu erhalten.

Peritonitis. Bauchfellentzündung. In acuten Fällen strenge Diät, Opium innerlich; bei starken Schmerzen Application von Kälte auf das Abdomen. Gegen hochgradigen Meteorismus Einführung eines langen Drain- oder Schlundrohrs in den Mastdarm; wenn dies nicht genügend wirkt, Aufträufeln von Aether, oder innerlich zu versuchen:

Rp. 819. *Calomel. laevigat. 1·0,*
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. 3 Pulver im Tag.

Auch Faradisation des Darms öfters von Frfolg; im äussersten Fall Punction des Darms mittelst Capillar-Troiscarts, eventuell an mehreren Stellen. Bei eitrigem Exsudat schichtenweise Incision, Eröffnung und Drainage des Peritonealraums.

Occlusio intestini. Ileus. Darmverschluss. In den meisten Fällen am besten Opium in dreisten Dosen; also:

Rp. 820.
Opii pur. 0·3,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. acqu. No. 6.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Wenn jedoch die Erscheinungen des Ileus durch Koprostase bedingt sind, Drastica zu geben; auch Tabakklystiere in solchen Fällen angezeigt:

Rp. 821.
Inf. fol. Nicotian. e 8·0—15·0 : 150·0.
S. Auf 2 Klystiere.

Genaue Untersuchung des Rectums nie zu verabsäumen; wenn daselbst das Hinderniss besteht, Beseitigung desselben, wenn möglich sofort, wenn nicht, nach vorheriger Anlegung eines Anus praeternaturalis. Wenn im Rectum nichts Abnormes zu finden, Application von Massenklystieren (Hegar'sche Eingiessungen). Wenn Invagination besteht und so weit vorgerückt ist, dass die Spitze des Intussusceptum im Rectum sicht- oder tastbar ist, Reposition mittelst eines an seinem Ende einen Badeschwamm tragenden Fischbeinstabes.

Wenn alle diese Massregeln nicht zum Ziele führen, Laparotomie, resp. Laparoenterotomie.

Bei eingeklemmten Hernien zunächst Taxis zu versuchen, wenn diese nicht gelingt, baldigst Herniotomie.

Wunden des Abdomens. Wenn nur das Peritoneum und kein Eingeweide verletzt ist, Vernähung aller Schichten der Wunde mit Knopfnaht; die tiefen Nähte mit Silberdraht, die oberflächlichen mit Seide auszuführen. Ist Netz vorgefallen, so wird es, wenn der Fall frisch ist, mit 1‰iger Salicylsäure oder 1%iger Carbollösung abgewaschen und reponirt oder mit der Wunde vernäht, wenn es aber bereits livid, kalt oder gar gangränös ist, ist es draussen zu lassen und nur mit antiseptischem

Verband zu bedecken. Vorgefallener Darm ist bei frischer Wunde stets selbst unter Erweiterung der Wunde nach gründlicher Reinigung zu reponiren; wenn er jedoch bereits vertrocknet ist, die Wunde nur in der Haut zu nähen und der Darm durch eine durch das Mesenterium gezogene und mit der Bauchhaut verklebte Fadenschlinge zu fixiren. Bei Gangrän des vorgefallenen Darms Resection und Vernähung der durchschnittenen Schlingen miteinander.

Wunden des Magens zu vernähen, der meist vorgefallene Magen zu reponiren. Darmwunden ebenfalls wenn möglich zu vernähen; bei grösseren Wunden, mehrfachen Durchbohrungen, Substanzverlusten ist Resection auszuführen. Bei Wunden der Leber die Blutung durch Compression mittelst Schwammes zu stillen, die Wunde zu nähen; vorgefallene Lebertheile nur, wenn sie unverändert und leicht reponirbar sind, zu reponiren.

Wunden der Milz, wenn sie rein sind und nicht durch das ganze Gewebe dringen, zu vernähen, vorgefallene Milz, wenn sie nicht verändert ist, zu reponiren; dagegen, wenn die grossen Gefässe der Milz verletzt sind und die Blutung anders nicht gestillt werden kann, oder, wenn die Milz vorgefallen und pathologisch verändert ist, dieselbe zu entfernen.

Corpus alienum in intestinis. Fremdkörper im Darmkanal. Ein Brechmittel nur, wenn der Körper frisch geschluckt und so stark quellbar wäre, dass Occlusion des Darms zu befürchten; in allen anderen Fällen nur Speisen, die viel Stuhl machen, zu geben, wie Hülsenfrüchte, Kraut, schwarzes Brod etc., bei spitzen Körpern zugleich Bettruhe einhalten zu lassen. Ist der Körper schon längere Zeit im Darmkanal, so ist bei Zeichen von Entzündung die Eiterung durch feuchtwarme Umschläge zu befördern, und wenn Fluctuation nachzuweisen, Incision vorzunehmen; sonst exspectatives Verhalten, bis etwa Erscheinungen von Darmocclusion oder chronische, aber unerträgliche Beschwerden die operative Entfernung des Fremdkörpers indiciren.

Ist ein Fremdkörper im Rectum, so ist derselbe durch Klysmen, mit dem Finger oder je nach seiner Be-

schaffenheit mit verschiedenen Hilfsmitteln, eventuell selbst in Narkose und unter Einführung der ganzen Hand mit oder ohne vorherige Sphincterotomie zu entfernen.

Prolapsus recti. Mastdarmvorfall. In manchen Fällen causale Behandlung durch Beseitigung von bestehendem Darmkatarrh, Blasenstein, Harnröhrenverengerung möglich; nach jedem Stuhl ist der Mastdarm zu reponiren, für Regelmässigkeit in der Defäcation zu sorgen. Application von Kälte, von astringirenden Umschlägen von Vortheil. Wenn der Prolaps durch Erschlaffung der Gewebe entstanden, Bestreichen der Schleimhaut mit Lapis oder Ferrum candens, ferner auch zu versuchen:

Rp. 822. *Strychnin. nitric. 0·05,*
Aqu. dest. 10·0,
S. Täglich 1/2—1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Das Vorfallen beim Stehen und Gehen durch einen Verband zu hindern. Wenn der Zustand durch die Blutungen oder Schmerzen gefährlich wird, operative Behandlung: Cauterisiren der vorfallenden Wülste mit dem weissglühenden Paquelin bis zur vollkommenen Verkohlung der Theile.

Strictura recti. Massdarmverengerung. Stumpfe Dilatation mit dem Finger; wo dies nicht möglich, allmälige Dilatation durch Einführung von immer dickeren Darmsaiten, Bougies etc., die man Anfangs nur kurz, allmälig länger liegen lässt.

Proctitis catarrhalis. Mastdarmkatarrh. Strenge Diät, Bettruhe bei Seitenlage; Klysmen mit schleimigen Abkochungen unter Zusatz von Opium, später mit desinficirenden und astringirenden Mitteln. Wenn der Katarrh durch Vorhandensein von Springwürmern bedingt ist, Einspritzungen kalter Sublimatlösung (1 °/₀₀) oder Gebrauch von:

Rp. 823. *Ungu. ciner. 1·0,*
But. Cacao 10·0.
M. f. suppos. No. 5.
S. Täglich 2 Stuhlzäpfchen zu gebrauchen.

Bei Tripperinfection Einspritzung von Zinc. sulfuric. etc.

Noduli haemorrhoidales. Hämorrhoiden. Regelung des Stuhlgangs. Wenn äussere Knoten entzündet sind, Ruhe, mässig kalte Umschläge, bei sehr starken Schmerzen Application von Blutegeln in der Nähe der Knoten. Wenn innere Knoten vorgefallen und eingeklemmt sind, Reposition, eventuell nach vorausgeschickter Morphium-Injection; wenn jedoch der Knoten bereits stark entzündet ist, nicht zu reponiren, sondern Eisumschläge, Blutegel, bei starkem Tenesmus:

Rp. 824.
Extr. Opii aquos. 0·2,
But. Cacao q. s. ut f. supp. No. 6.
D. S. Früh u. Abends 1 Stück zu verwenden.

Wenn schon Gangrän vorhanden, warme Umschläge zur Beförderung der Abstossung.

Behufs radicaler Entfernung der Knoten dieselben mittelst Langenbeck'scher Blattzange zu fassen und mit dem Paquelin abzubrennen oder mittelst elastischer Ligatur abzubinden.

Epididymitis. Nebenhodenentzündung. Bettruhe, das Scrotum durch ein zwischen die Beine gestecktes weiches kleines Kissen zu unterstützen. Kalte Umschläge, dem Wasser zuzusetzen:

Rp. 825. *Aqu. plumbic. 100·0,*
Tinct. Opii simpl. 5·0.
S. Mit der doppelten Menge Wassers verdünnt, zu Umschlägen.

Bei grösserem Exsudat auch Punction oder selbst Incision. Nach Aufhören des Fiebers und Zurückgehen der Schwellung kann Patient aufstehen, muss aber noch durch einige Wochen ein gutes Suspensorium tragen.

Hydrokele. Wasserbruch. Palliativ wirkt Punction: Mit der linken Hand wird das Scrotum umfasst, mit der rechten ein Troiscart an der vorderen Fläche des Scrotums eingestochen, wobei Venen zu vermeiden sind und durch die Canüle so viel entleert, als bei mässigem Druck ausfliesst. Auf die Wunde Jodoformgaze und Heftpflaster.

Behufs radicaler Heilung Radicalincision in genügender Ausdehnung, die Scheidenhaut mit der Cutis zu vernähen, die Höhle mit Sublimatgaze zu tamponiren oder mit Jodtinctur auszupinseln. Darüber antiseptischer Verband.

Varicocele. Krampfaderbruch. Sorge für regelmässigen Stuhlgang, grösste Enthaltsamkeit in sexueller Beziehung. Das Scrotum häufig mit kaltem Wasser oder verdünntem Alkohol zu waschen; Tragen eines Suspensoriums.

Cystitis. Blasenkatarrh. In acuten Fällen Bettruhe, reizlose Kost oder bei Fieber strenge Diät. Viel gebraucht wird:

Rp. 826.
Decoct. semin. Lin. e 20·0 : 300·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 10,
Syr. Diacodii 20·0.
S. Esslöffelweise.

Besser wirkt eine subcutane Morphin-Injection oder ein kleines Klystier mit 20 Tropfen Opiumtinctur. Wenn die Blase gefüllt ist und in Folge der Reizung des Sphincters nicht entleert werden kann, Katheterisation mit englischem oder Metallkatheter. Warme Umschläge auf das Perineum, warme Sitzbäder.

Wenn die Cystitis durch Canthariden erzeugt wurde:

Rp. 827.
Emulsion. oleos. 200·0,
Camphor. ras. 1·0,
Mucil. gumm. Arab. 10·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 10.
M. f. emulsio.
S. ½stündl. 1 Esslöffel.

Bei chronischem Blasenkatarrh ursächliche Lithiasis oder Strictur der Harnröhre entsprechend zu behandeln. Vermeidung aufregender Getränke, namentlich von Kaffee, Thee, Bier (Rothwein in geringen Mengen zu gestatten); reichlicher Milchgenuss, Vermeidung von Erkältungen; warme Bäder. Gebrauch der Wässer von

Ems, Wildungen, Vichy etc. In leichten Fällen innerliche Mittel, wie:

Rp. 828.
Inf. fol. Uvae urs.
e 10·0 : 200·0,
Syr. capillor. Veneris 20·0.
D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Rp. 829.
Acid. tannic. 1·5,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. Täglich 4 Pulver.

Ferner Blasenausspülungen zu versuchen mit:

Rp. 830.
Argent. nitric. 1·0—4·0,
Aqu. dest. 1000·0.
S. Zur Ausspülung.

Am besten hiezu ein Nélaton'scher Katheter zu verwenden, an dem eine T-förmige Canüle angebracht ist, der eine Schenkel führt zu einem Irrigator, in dem die Ausspülungsflüssigkeit enthalten, durch den anderen fliesst dieselbe ab.

Wenn Blasenparese eingetreten, regelmässige Entleerung des Urins durch den Katheter.

Haematuria vesicalis. Blasenblutung. Ruhe, Eisbeutel oder Leiter'scher Kühlapparat ober der Symphyse, kalte Klysmen, selbst kalte Sitzbäder, innerlich:

Rp. 831.
Extr. Secal. cornut. 6·0,
Aqu. Cinnamom. 120·0,
Syr. Cinnamom. 20·0.
S. Stündlich 1 Esslöffel.

Bei länger andauernden Blutungen Einspritzung folgender Lösung in die Blase:

Rp. 832.
Argent. nitric. 1·0,
Aqu. dest. 2000·0.
S. Zur Injection.

Prostatitis. Entzündung der Vorsteherdrüse. Bei acuter Entzündung Ruhe, strenge Diät, Sorge für

ausgiebige und flüssige Stuhlentleerung; warme Sitzbäder, Kataplasmen auf die Blasengegend; bei grossen Schmerzen:

Rp. 833.
Morph. mur. 0·05,
But. Cacao q. s. ut f. suppos. No. 6.
D. S. Früh und Abends 1 Stück zu gebrauchen.

Bei Harnverhaltung Katheterisirung, nöthigenfalls in Narkose. Sowie sich Eiterung zeigt, Eröffnung des Abscesses.

Bei chronischer Prostatitis, Prostatorrhöe, Berücksichtigung und Beseitigung der Ursache (chronische Gonorrhöe, Strictur), Excesse in venere zu meiden. Einspritzung einer 1%igen Lapislösung in den prostatischen Theil der Harnröhre mittelst der Garreau'schen Sonde à piston, wobei vom Rectum aus ein Druck auf den oberen Theil der Prostata mit dem Finger auszuüben. Statt der Lapislösung auch:

Rp. 834.
Jod. pur. 0·1,
Kal. iodat. 0·4,
Aqu. dest. 10·0.
S. Zur Einspritzung.

Die nun folgende Reaction wie eine acute Prostatitis zu behandeln. Nach 8 Tagen eventuell die Einspritzung zu wiederholen.

Hypertrophia prostatae. Regelmässiges, vom Patienten selbst zu erlernendes Katheterisiren mit elastischem Katheter, der strengstens reingehalten werden muss. Bei acuter Harnretention Katheterismus erst mit elastischen, dann mit englischen und Metallkathetern von verschiedener Dicke zu versuchen; wenn dies Alles erfolglos, Blasenstich.

Verletzungen der Urethra. Bei Contusion sofortiges Anlegen eines Verweilkatheters, der mit Heftpflaster am Penis zu befestigen ist; bei Ruptur, Stich- oder Schnittwunde der Urethra Urethrotomia externa bis in den gesunden Theil der Harnröhre und Anlegung eines Verweilkatheters.

Phimosis. Vorhautverengerung. Bei geringen Graden genügt es manchmal, namentlich bei Kindern, die Vorhaut öfters über die Glans zurückzuziehen und so den engen Ring zu dehnen. Sonst Operation, und zwar Dorsalincision: Dorsalwärts von der Glans wird ein Scheerenblatt oder die Hohlsonde und auf dieser ein Spitzbistourri in den Präputialsack bis an den Sulcus coronarius vorgeschoben und das Präputium durchschnitten, dann das innere Blatt vom Wundwinkel aus noch extra bis zum Wundwinkel des äusseren Blattes durch einen geraden oder zwei divergirende Schnitte zu spalten; Vernähung der beiden Präputialblätter. Bei starker Verlängerung und Hypertrophie des Präputiums besser Circumcision: Schnitt wie bei der Dorsalincision, dann die Vorhaut vorzuziehen und durch zwei gegen das Frenulum ziehende Schnitte abzutragen, Vernähung der beiden Blätter im ganzen Umkreis.

Paraphimosis. Reposition, indem man die Daumenspitzen auf die Eichel, die Zeige- und Mittelfinger hinter den Vorhautwulst legt und so die Eichel durch den Ring durchzupressen sucht, während man den Wulst nach vorne schiebt. Zweckmässig, dabei den Penis in kaltes Wasser zu stecken. Wenn die Reposition unmöglich, Debridement, indem man die Haut des Penis nach hinten, den Wulst nach vorne ziehen lässt und den angespannten Ring an einer oder zwei Stellen einschneidet.

Verletzungen des Penis. Bei Fractur Einführung eines Verweilkatheters; zur Verkleinerung des Extravasats Einwickelung des Penis mit nassen Binden, bei starkem Extravasat auch Spaltung der darüber befindlichen Haut und Vernähung des Risses im Corpus cavernosum. Bei blosser Quetschung Compression, Kälte, später spirituöse Einreibungen. Offene Wunden des Penis zu nähen.

Luxatio femoris. Verrenkung des Hüftgelenks. Bei Luxation nach hinten: Zug in der pathognomonischen Stellung, dann Rotation nach aussen und Abduction.

Wenn jedoch die Luxation zunächst durch Ueberbeugung des Oberschenkels entstand, starke Beugung, dann die Rotation nach aussen und Abduction. Zuletzt die Extremität der anderen parallel zu legen.

Bei Luxation nach vorne und unten der Schenkel rechtwinkelig zu beugen, dann etwas an demselben anzuziehen; hierauf unter Rotation nach innen und Abduction der Schenkel zu strecken.

Bei Luxation nach vorne und oben Abduction, dann Hyperextension, hierauf Einwärtsrollung und Abduction.

Bei veralteten Luxationen Sprengung der neugebildeten Kapsel durch Rotations- und Hebelbewegungen, und wenn der Schenkelkopf gut beweglich geworden, Einrichtung wie bei frischen Luxationen.

Coxitis. Hüftgelenksentzündung. Roborirende Allgemeinbehandlung, Aufenthalt in frischer Luft (s. „Caries vertebrarum" S. 163). Im Beginn gegen die Schmerzen Eisbeutel oft von guter Wirkung. Im Uebrigen Ruhe des entzündeten Gelenks das hauptsächlichste Erforderniss. Zu diesem Behuf Anlegung einer Gyps- oder besser einer Wasserglashose, die das Becken umgreifend auf der kranken Seite bis oberhalb der Knöchel, auf der gesunden bis zum Knie reicht, und die man derart aufschneidet, dass sie leicht abgenommen und wieder angelegt werden kann. In Fällen, wo in Folge des starken Muskelzugs Schmerzen und Krämpfe entstehen, Extensionsverband nach Crosby: Ein breiter Heftpflasterstreifen läuft von der äusseren Seite des Oberschenkels, den Fuss in einiger Entfernung steigbügelförmig umgreifend, nach der inneren Seite des Oberschenkels, wird jedoch nach abwärts nur bis oberhalb der Knöchel an die Haut angeklebt, und durch circuläre Heftpflastertouren, sowie darüber noch durch Bindentouren fixirt. Der Steigbügel wird durch ein eingelegtes Querbrettchen ausgespreizt, durch dasselbe geht eine Schnur, die über eine am Fussende des Bettes befestigte Rolle läuft und an ihrem unteren Ende einen Sack mit Gewichten trägt; die Extremität ruht dabei im Volkmann'schen Schlitten. Behufs Contra-

Extension das untere Bettende durch untergelegte Holzklötze höher zu stellen.

Wenn keine fehlerhafte Stellung besteht, ist auch der Taylor'sche Apparat, während des Herumgehens getragen, zweckmässig.

Fractura femoris. Bruch des Oberschenkels.

Bei Schenkelhalsbruch vor Allem auf Vermeidung von Decubitus und hypostatischer Pneumonie zu achten; deshalb grösste Reinlichkeit zu beobachten, namentlich nach der Defäcation gründliche Reinigung, die Haut des Gesässes häufig gut abzuwaschen, die Gegend des Kreuzbeins und der Trochanteren stets genau zu controliren; wenn Decubitus eingetreten, Salben- oder Pflasterverband; als Unterlage weiche Flaumkissen. Von der zweiten Woche an soll Patient öfters zeitweilig halbsitzende Stellung im Bett einnehmen, von der dritten Woche an zeitweise wirklich sitzen, was am leichtesten durch eine getheilte Matratze bewerkstelligt wird, deren unteres Ende man herausnimmt. Zur Behandlung der Fractur selbst, bei sehr alten Leuten ein Cooper'sches Kissen, sonst Heftpflaster-Extensionsverband.

Bei Fractur des Oberschenkelschaftes, wenn Dislocation besteht, permanente Extension in Streckstellung mittelst Heftpflasterverbandes und Volkmann'schen Schlittens oder noch besser mittelst des Dumreicher'schen Eisenbahnapparates. Bei mangelhafter Callusbildung die Bruchenden aneinander zu reiben; wenn dies nicht nützt, ober- und unterhalb der Fracturstelle je ein Keil aus graduirten Compressen mit der Basis gegen die Fractur hin mittelst circulärer Heftpflasterstreifen am Oberschenkel zu befestigen, dann die Extremität von den Zehen her bis über die Keile hinauf durch einige Tage fest eingewickelt zu lassen; wenn dann Callusbildung auftritt, Gypsverband. Wenn bereits Pseudarthrose besteht, die zwischen den Bruchenden liegende Bindegewebsmasse in der Narkose zu zerreissen; wenn dies nichts nützt, die Fragmente blosszulegen, in dieselben Elfenbeinstifte einzubohren, und wenn auch dies nicht genügt, Resection der Bruchenden und Knochennaht.

Fractura patellae. Bruch der Kniescheibe. Bei Querbruch der Patella zweckmässige Lagerung der Extremität, so dass Patient aufrecht sitzt, das Hüftgelenk bis zum rechten Winkel gebeugt, das Kniegelenk gestreckt ist und in dieser Stellung Anlegen eines Heftpflasterverbandes, dessen Touren theils das obere Fragment nach abwärts drücken, theils das untere am Hinabgleiten verhindern. Wenn Patient das andauernde Aufrechtsitzen nicht verträgt, halbsitzendes Liegen bei erhöhter Ferse. Wenn dies nicht hilft, Anwendung der Malgaigne'schen Hacken unter strengster Antisepsis. Bei Längs- oder Splitterbrüchen der Patella Contentivverband in extendirter Stellung.

Fractura cruris. Bruch der Unterschenkelknochen. Wenn keine starke Dislocation vorhanden ist oder dieselbe sich leicht und dauernd beheben lässt, Anlegung eines Gypsverbandes, während ein Gehilfe an der Ferse anzieht und an den Zehen behufs Vermeidung von Spitzfussstellung den Fuss hinaufdrückt. Bei bedeutender Schwellung vor Anlegung des Gypsverbandes einige Tage Bettruhe und Lagerung der Extremität auf einer gut gefütterten, bis über das Knie reichenden Schiene, so dass die Ferse höher liegt als das Knie. Bei starker Tendenz zur Dislocation das obere Fragment mittelst eines häufig zu wechselnden Druckverbandes oder, wenn dies nicht genügt, mittelst des Malgaigne'schen Stachels festzuhalten. In manchen Fällen von Fractur beider Knochen Tenotomie der Achillessehne zur Bekämpfung der Dislocation angezeigt. Bei Malleolarfractur mit Umkippen des Fusses die Dupuytren'sche Schiene. Bei Pseudarthrosenbildung an der Tibia dieselbe Behandlung wie am Oberschenkel (s. S. 181).

Caries genus. Fungöse Kniegelenkentzündung. Roborirende Allgemeinbehandlung; im Uebrigen bei Kindern nur exspectatives Verhalten; Verhütung von Contracturen durch Gypsverband oder permanente Extension. Bei Erwachsenen meistens Amputation des Oberschenkels angezeigt.

Caries der Fusswurzel. Im kindlichen Alter exspectatives resp. hygienisches Verfahren. Bei Erwachsenen, wenn nur ein kleinerer Knochen erkrankt ist, Evidement; wenn das Sprunggelenk oder andere grössere Gelenke ergriffen sind, Amputatio cruris.

Hallux valgus. In leichten Fällen orthopädische Geradrichtung durch eine Sandale mit einer Stahlfeder am inneren Rande, die durch elastischen Zug an die grosse Zehe gedrückt wird; sonst Resection des Metatarsophalangealgelenks.

Unguis incarnatus. Eingewachsener Nagel. Am kranken Nagelrand ein Scheerenblatt unter den Nagel bis über den Falz hinaufzuschieben, der Nagel sammt dem Falz zu durchschneiden, dann ein Messerschnitt, der die Enden des Scheerenschnittes verbindet, um die geschwürigen Weichtheile des Nagels herumzuführen und der Nagelrand mit einer festen Sperrpincette herauszuziehen. Die Wunde mit Sublimatgaze zu verbinden und mit circulären Heftpflasterstreifen zu comprimiren.

Polyomyelitis anterior acuta. Spinale Kinderlähmung. Aromatische Einreibungen, Application der kalten Douche auf die Extremität und Priessnitz'scher Umschläge auf das Rückenmark. Anwendung schwacher elektrischer Ströme. Später Anlegen von Schienen, um das Entstehen von Contracturen zu verhüten; schliesslich Fixirapparate, resp. Arthrodese.

Ulcus cruris. Unterschenkelgeschwür. Prophylaktisch bei Varices der Unterschenkel andauerndes Tragen einer Flanellbinde. Bei bereits bestehendem Geschwür Bettruhe, Deckung mit einer Salbe, etwa:

Rp. 835.
Argent. nitric. 1·0,
Ungu. simpl. 100·0.
S. Salbe.

Oder Sublimatverband. In hartnäckigen Fällen parallel den Geschwürsrändern tiefe, bis zur Fascie reichende

Einschnitte in die umgebende Haut zu machen, oder Reverdin'sche Hauttransplantation. Auch Compression mit spiralförmig um die Extremität gelegten Heftpflasterstreifen von Vortheil; noch besser aber die Martin'sche Binde, die vor dem Aufstehen angelegt und im Bett wieder abgenommen wird.

Aneurysma der Arteria femoralis. Compression der zuführenden Arterie mit dem Finger, abwechselnd von mehreren Leuten auszuführen, oder dauernde Compression durch eine an einer Hohlschiene befestigte Pelotte oder eine von der Zimmerdecke oder einem über dem Bett befindlichen Galgen herabhängende Stange. Bei Aneurysma in der regio poplitea Compression, durch Fixiren des Kniegelenks in forcirter Beugung mittelst einer Bandage zu bewirken; oder auch täglich vorzunehmende Einwickelung der Extremität mit der Esmarch'schen elastischen Binde, die man Anfangs 3—5 Minuten, allmälig immer länger liegen lässt. Wenn diese Verfahren alle nicht helfen, entweder Unterbindung der zuführenden Arterie oder die Methode von Antyllus: Spaltung des Sackes, Ausräumung der Coagula und Unterbindung der Arterie oberhalb und unterhalb des Aneurysma's; hierauf Tamponade des Sackes und exacter Compressivverband oder bei kleineren Aneurysmen auch Exstirpation des Sackes und Naht.

Aus

Professor Dr. Robert Ultzmann's

Poliklinik für Krankheiten der Harnorgane.

Urethritis catarrhalis. Katarrh der Harnröhre. Berücksichtigung der Ursache; durch Katheterismus, eingebrachte Medicamente oder unreinen (nicht gonorrhoischen Coitus) entstandene Urethritis heilt meist in einigen Tagen von selbst. Bei Dyskrasieen (Syphilis, Tuberculose) entsprechende Allgemeinbehandlung. Bei Onanisten strenge Bekämpfung des Lasters. Im Uebrigen gegen den Katarrh diätetisches Regime; Vermeidung zu starker Bewegung, scharf gewürzter Speisen, sowie der Alcoholica; Coitus zu untersagen. Allenfalls leicht astringirende Einspritzungen, wie:

Rp. 836.

Zinc. sulfuric. 0·3,
Aqu. dest. 200·0.
S. 2—3mal täglich 1 Spritze in die Harnröhre zu injiciren.

(Ueber die Ausübung der Einspritzung s. „Gonorrhoea acuta".)

Gonorrhoea acuta. Der acute Harnröhrentripper. Im Beginn nur entsprechendes diätetisches Verhalten: Möglichste Vermeidung von Bewegung; Einschränkung des Fleischgenusses, die Kost hauptsächlich aus Milch, Gemüse, Obst etc. bestehend. Gewürze, Alcoholica, starker Kaffee, moussirende Getränke sind zu meiden. Geschlechtliche Erregungen nach Möglichkeit zu hindern; bei schmerzhaften Erectionen, Chorda, Gebrauch von Bromkali, Lupulin, Morphium.

Bei starker Empfindlichkeit der Harnröhre kalte Umschläge auf den Penis applicirt.

Wenn der Ausfluss bereits reichlich ist, die anfängliche Schmerzhaftigkeit nachgelassen hat, vorsichtig mit Einspritzungen zu beginnen, zunächst, wenn noch Empfindlichkeit besteht, nur mit kaltem Wasser oder mit:

Rp. 837.
Acid. carbolic. 0·2,
Aqu. dest. 200·0.
S. 3mal täglich einzuspritzen.

Späterhin Einspritzung leicht astringirender Lösungen, wie:

Rp. 838.
Zinc. sulfuric.,
Alum. crud.,
Acid. carbolic. āā 0·3,
Aqu. dest. 200·0.
S. Einspritzung.

Oder:

Rp. 839.
Kal. hypermangan. 0·02,
Aqu. dest. 200·0.
S. Einspritzung.

Ausübung der Einspritzung: Patient soll zuerst uriniren, hierauf 2—4mal hintereinander je eine halbe Spritze injiciren und gleich wieder ausfliessen lassen. Diese Einspritzungen je nach der Intensität der Secretion 3—6mal täglich vorzunehmen.

Im weiteren Verlauf, in der zweiten und dritten Woche, kann man eine ganze Spritze voll mit einer der obigen Lösungen unter leichtem Druck injiciren und durch 1—2 Minuten durch Zudrücken des Orificiums darin behalten lassen; später, wenn die Secretion und Empfindlichkeit abnehmen, Uebergang zu stärkeren Lösungen, wie:

Rp. 840.
Zinc. sulfuric.,
Alum. crud.,
Acid. carbolic.
āā 0·6—1·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Aeusserlich.

Oder Gebrauch eines anderen Astringens, z. B.:

Rp. 841.
Acid. tannic. 1·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Einspritzung.

Gonorrhoea chronica. Chronischer Harnröhrentripper. Sondenkur: Etwas konische, schwere Metallsonden werden täglich in die Urethra bis in den prostatischen Theil oder bis in die Blase eingeführt und einige

Minuten darin belassen. Man beginnt mit Charrière Nr. 22 bis Nr. 24 und steigt täglich oder jeden zweiten Tag um eine Nummer bis Charrière Nr. 29 oder Nr. 30. Wenn das Orificium zu eng ist, um Nr. 27 durchzulassen, muss es gegen das Frenulum zu leicht gespalten werden.

Genügt die Sondenkur allein nicht, so ist sie mit medicamentöser Localbehandlung zu verbinden, so dass man nach dem Herausnehmen der Sonde das Medicament applicirt. Hiebei sind die Sonden sowohl als alle anderen in die Urethra einzuführenden Instrumente nicht mit Oel, sondern mit Glycerin zu bestreichen. Man gibt also zunächst tiefe Irrigation der vorderen Harnröhre: Durch einen weichen Mercier'schen Katheter (Charrière Nr. 14) mit 2 seitlichen Oeffnungen, der bis in den Bulbus urethrae des stehenden Patienten vorgeschoben ist, wird täglich einmal eine entsprechende Lösung eingespritzt. Man verwendet am besten:

Rp. 842.
Zinc. sulfuric.,
Alum. crud.,
Acid. carbolic. āā 1·0–2·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Aeusserlich.

Oder:
Rp. 843.
Kal. hypermangan. 0·2—0·5,
Aqu. dest. 400·0.
S. Aeusserlich.

Ferner kann man flüssige Medicamente auch in concentrirter Form anwenden mittelst des Pinselapparates: Die endoskopische gerade Röhre sammt dem Obturator wird dem horizontal liegenden Patienten bis in den Bulbus eingeführt, hierauf der Obturator entfernt und der Pinsel, mit dem Medicament imprägnirt, durch die Röhre gesteckt und sammt dieser rotirt. Man nimmt:

Rp. 844.
Argent. nitric. 1·0,
Aqu. dest. 30·0.
Da in vitr. nigr.
S. Zum Bepinseln.

Eventuell auch:
Rp. 845.
Argent. nitric. 1·0,
Aqu. dest. 20·0.
S. Zum Bepinseln.

Stärkere Lösungen müssen mit grosser Vorsicht und immer nur zur Bepinselung kleiner Strecken verwendet werden.

Recht gut wirken auch oft Urethral-Suppositorien; man verschreibt entweder kurze, die ebenfalls mittelst der geraden endoskopischen Röhre und des Obturators eingeführt werden, oder lange, die sich der Patient selbst mit der Hand in die Harnröhre schiebt. Man verschreibt gewöhnlich eines der folgenden:

Rp. 846.
Alum. crud. 1·0,
But. Cacao q. s. ut f. supp. urethral. longa (resp. brevia) No. 5.
D. S. Täglich 1 Stück einzuführen.

Rp. 847.
Acid. tannic. 0·3—0·5,
But. Cacao q. s. ut f. suppos. urethr. longa (resp. brevia) No. 5.
D. S. Wie das Vorige.

Rp. 848.
Zinc. sulfuric. 0·15—0·3,
But. Cacao q. s. ut f. suppos. urethr. longa (resp. brev.) No. 5.
D. S. Wie das Vorige.

Diese Stäbchen werden im Liegen eingeführt, danach soll Patient noch durch ½ Stunde liegen oder er schlägt den Penis nach oben und befestigt ihn so mit dem Leibgurt des Suspensoriums. Erst nach ½ Stunde soll Patient uriniren.

Bei lange andauernder chronischer Gonorrhoe ist stets eine etwa vorhandene Dyskrasie zu berücksichtigen und gegen Syphilis Jod oder Quecksilber, gegen Tuberculose Landaufenthalt und kräftige Nahrung zu verordnen.

Strictura urethrae. Harnröhrenverengerung. In den allermeisten Fällen methodische, langsame Dilatation durch täglich oder jeden zweiten Tag einzuführende Metallsonden; man beginnt mit der dicksten Sonde, welche die Strictur passirt, lässt sie etwa ¼ Stunde liegen, dann geht man nach der Charrière'schen Scala zu immer dickeren Sonden über und lässt dieselben, wenn sie Patient verträgt, immer länger liegen. Für Charrière Nr. 10—15 wählt man konische Sonden, für höhere Nummern cylindrische. Wenn die Strictur für die dünnsten Sonden (Nr. 8 oder 9) nicht passirbar ist, führt man in

der ersten Zeit dünne elastische Bougies ein, eventuell auch mehrere neben einander. Selten gebraucht werden Wachs-, etwas häufiger Bleibougies. Bei impermeablen Stricturen oder solchen, die wegen nach jeder Dilatation eintretender heftiger Reaction nicht zur methodischen Dilatation geeignet sind, Extraurethrotomie.

Catarrhus colli vesicae. Blasenhalskatarrh. Die Behandlung des acuten Blasenhalskatarrhs ist rein diätetisch und medicamentös, nie local, und fällt mit der der acuten Cystitis zusammen (s. das. S. 191). Wenn Harnverhaltung besteht und auf Bäder und Morphingebrauch nicht schwindet, vorsichtige Einführung eines weichen Katheters und Ausspülung mit Narcoticis oder Antisepticis.

Beim chronischem Blasenhalskatarrh Localbehandlung, und zwar zunächst Injectionen mittelst des Ultzmann'schen Irrigationskatheters: Eine mit dem Medicament gefüllte, 100—200 Kubikcentimeter fassende Spritze wird an den Schlauch des Irrigationskatheters angesetzt, die Luft aus demselben getrieben und hierauf der Katheter, der sammt der Spritze mit der rechten Hand gehalten wird, dem liegenden Patienten bis in die Pars membranacea eingeführt; nun fasst man den Katheter mit der linken Hand und spritzt den Inhalt der Spritze mit der rechten Hand ein. Bei Entfernung der Spritze vom Katheter darf die Flüssigkeit nicht durch diesen zurückfliessen. Unmittelbar nach der Irrigation lässt man den Patienten uriniren. Bei nicht vollständig sufficienter Blase ist die Einspritzung mittelst des Irrigationskatheters nicht anzuwenden, sondern folgendes Verfahren: Der Patient urinirt, hierauf wird ihm im Stehen ein Katheter coudé nach Mercier, mit zwei seitlichen Oeffnungen versehen, bis in die Blase geführt und diese vollständig entleert; dann der Katheter bis in den Blasenhals zurückgeschoben, das Medicament eingespritzt und durch neuerliches Vorschieben des Katheters bis in die Blase diese wieder entleert. Zu diesen Irrigationen des Blasenhalses verwendet man am besten eine der folgenden Lösungen:

Rp. 849.
Acid. carbolic. 1·0,
Aqu. dest. 500·0.
S. Erwärmt zur Irrigation zu verwenden.

Rp. 850.
Alum. crud.,
Zinc. sulfuric.,
Acid. carbol. āā 0·5-1·0,
Aqu. dest. 500·0.
S. Wie das Vorige.

Rp. 851.
Kal. hypermang. 0·1-0·5,
Aqu. dest. 500·0.
S. Wie oben.

Rp. 852.
Argent. nitric. 0·2—1·0,
Aqu. dest. 500·0.
S. Wie oben.

Zur Anwendung concentrirter Lösungen, die nur auf die Pars prostatica wirken sollen, benützt man den Ultzmann'schen Tropfapparat: Man füllt die Pravaz'-sche Spritze desselben mit 3—4 Tropfen der Lösung, fügt sie an den Kapillarkatheter an und führt diesen, mit Glycerin bestrichen, dem liegenden Patienten bis in die Pars prostatica (woselbst der vom Mastdarm aus controlirende Zeigefinger der linken Hand ihn fühlen kann), worauf der Inhalt der Spritze unter leichtem Fingerdruck entleert wird. Nach dieser Procedur soll Patient durch $^1/_4$—$^1/_2$ Stunde ruhig liegen bleiben. Man verwendet zu diesen Injectionen meist eine 5%ige Lapislösung und führt dieselben jeden zweiten Tag oder selbst jeden Tag aus.

Endlich kann man auch Suppositorien anwenden, die man am besten mittelst des v. Dittel'schen Porteremède einführt. Man verwendet die in Rp. 846—848 angegebenen Suppositoria brevia oder behufs intensiverer Wirkung:

Rp. 853.
Argent. nitric. 0·1,
But. Cacao q. s. ut f. suppos. urethr. brevia No. 5.
D. S. Täglich 1 Stück zu gebrauchen.

Bei auf tuberculöser Grundlage sich entwickelndem Blasenhalskatarrh gegen den Harndrang:

Rp. 854.
Jodoform. pulv.,
But. Cacao āā q. s. ut f. suppos. urethr. brev. No. 5.
D. S. Täglich 1 Stück zu gebrauchen.

Cystitis. Blasenkatarrh. Beim acuten Katarrh Ruhe, Verweilen im Zimmer, bei Fieber Bettruhe, wenn hohes Fieber besteht, Chinin, bei Schüttelfrösten warme Getränke (russischer Thee, Lindenblüthenthee). Bei Schmerzen in der Blasengegend Kataplasmen, bei Schmerzen am Perineum und im Mastdarm einige Blutegel am Perineum anzusetzen. Gegen den häufigen und schmerzhaften Harndrang:

Rp. 855.
Lupulin. pur. 1·0,
Morph. mur. 0·05,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 8.
D. S. 3—5 Pulver tägl.

Oder:
Rp. 856.
Morph. mur. 0·1,
But. Cacao 12·0.
M. f. supposit. No. 6.
D. S. 2—3 Stück tägl. zu gebrauchen.

Werden die Suppositorien schlecht vertragen, schleimige Klystiere mit 10—15 Tropfen Opiumtinctur, 2—3mal täglich. Restringirte Diät, zum Getränk Milch, Mandelmilch, Wasser. Wenn der schmerzhafte Harndrang nachlässt, Natronsäuerlinge mit Milch gemischt. Erst wenn der Schmerz gänzlich nachgelassen, unvermischte Mineralwässer (Giesshübler, Preblauer, Selters) oder:

Rp. 857. *Fol. Uv. urs.,*
Herb. Chenopod. ambros. āā 20·0.
S. Thee; 1 Kaffeelöffel auf eine Tasse, 2—3mal täglich.

Gebrauch warmer Sitz- oder Vollbäder von günstiger Wirkung. Wenn Harnverhaltung eintritt, ebenfalls ein Bad, Morphin innerlich oder in Stuhlzäpfchen; wenn trotzdem Patient nicht uriniren kann, Entleerung der Blase mittelst weichen Katheters, darauf die Blase auszuwaschen mit:

Rp. 858.
Aqu. dest. 300·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 30.
S. Erwärmt zum Auswaschen der Blase.

Oder:
Rp. 859.
Acid. carbolic. 0·3,
Aqu. dest. 300·0.
S. Wie das Vorige.

Bei chronischer Cystitis Berücksichtigung der Ursache: Vorhandene Strictur der Harnröhre oder ein

Blasenstein zu beseitigen; bei Parese der Blase regelmässiger Katheterismus; bei Tuberculose Landaufenthalt, entsprechender Kurgebrauch in Badeorten, Milchkur etc. Nebstdem stets Localbehandlung der Blase, und zwar Ausspülungen derselben: Nachdem Patient urinirt hat, wird ein Nélaton-Katheter oder ein Katheter coudé bis in die Blase eingeführt, etwa noch in derselben befindlicher Urin entleert, dann mit einer circa 100 Kubikcentimeter fassenden Spritze entweder sofort das Medicament oder zuerst Wasser, und erst wenn dasselbe rein abfliesst, das Medicament eingespritzt, das man, indem man den Katheter comprimirt, durch 1—2 Minuten in der Blase lässt. Der Kranke soll bei dieser Procedur stehen, nur schwache oder fiebernde Patienten in halbsitzender oder liegender Stellung sich befinden. Ist der Blasenkatarrh durch eine Gonorrhöe entstanden und zugleich der Blasenhals afficirt, so ist eines der Verfahren angezeigt, wie sie bei der Behandlung des chronischen Blasenhalskatarrhs mit tiefen Irrigationen beschrieben sind (s. S. 189).

Gewöhnlich werden die Flüssigkeiten lauwarm eingespritzt, nur bei Blutungen und bei Parese der Blase kalt. Man verwendet bei grosser Empfindlichkeit der Blase blos lauwarmes Wasser oder Wasser mit Opiumtinctur (s. Rp. 858), ferner auch:

Rp. 860.
Cocain. muriat. 1·0,
Aqu. dest. 400·0.
S. Zur Einspritzung.

Zur Desinfection der Blase:

Rp. 861.
Acid. carbolic. 0·5—1·0,
Aqu. dest. 400·0.
S. Zur Einspritzung.

Rp. 862.
Resorcin. 2·0—4·0,
Aqu. dest. 400·0.
S. Aeusserlich.

Rp. 863.
Natr. salicylic. 4·0—8·0,
Aqu. dest. 400·0.
S. Aeusserlich.

Wenn das Secret zähflüssig ist:

Rp. 864.
Natr. chlorat. (od. sulfur.) 12·0—20·0,
Aqu. dest. 400·0.
S. Aeusserlich.

Rp. 865.
Acid. boracic. 12·0,
Aqu. dest. 400·0.
S. Aeusserlich.

In hartnäckigen Fällen stärkere Astringentien, wie:

Rp. 866.
Kal. hypermanganic. *0·2—0·4,*
Aqu. dest. 400·0.
S. Zur Einspritzung.

Rp. 867.
Alum. crud. 2·0,
Aqu. dest. 400·0.
S. Zur Einspritzung.

Rp. 868.
Zinc. sulfuric. 1·0—2·0.
Aqu. dest. 400·0.
S. Aeusserlich.

Rp. 869.
Argent. nitric. 0·4—2·0,
Aqu. dest. 400·0.
S. Aeusserlich.

Bei stark ammoniakalischem oder jauchigem Geruch des Harns:

Rp. 870.
Amylaether. nitros. *gtts. 3—6,*
Aqu. dest. 400·0.
S. Zur Einspritzung.

Rp. 871.
Resorcin. 12·0 - 20·0,
Aqu. dest. 400·0.
S. Zur Einspritzung.

Wenn der Harn sehr reich an Bacterien, auch:

Rp. 872.
Mercur. sublim. corros. *0·04,*
Aqu. dest. 400·0.
S. Zur Auswaschung der Blase.

Rp. 873.
Kal. hypermangan. *0·4—1·0,*
Aqu. dest. 400·0.
S. Zur Einspritzung.

Ueber Behandlung gleichzeitig bestehender Blasenblutungen s. „Haematuria“ S. 195 f. Zur Nachkur nach der localen Behandlung des chronischen Blasenkatarrhs Kurgebrauch in Karlsbad, Marienbad, Wildungen oder Gebrauch einer indifferenten Therme (Gastein, Römerbad, Teplitz), bei Tuberculose Gleichenberg, Rožnau, Ems etc.

Pyelitis. Entzündung des Nierenbeckens. Berücksichtigung des Causalmoments; Behandlung ursächlicher Cystitis oder Calculose. Bei acuter Pyelitis Bettruhe, restringirte Diät; zum Getränk Milch, Mandelmilch, Wasser; wenn kein starker Harndrang besteht, Natronsäuerlinge mit oder ohne Milch. Bei hohem Fieber Chinin, bei gleichzeitiger Schmerzhaftigkeit Chinin mit Morphium. Bei chronischer Pyelitis Milchkur, systematischer Gebrauch lauwarmer Bäder. Zur Beschränkung der Eiterung:

Rp. 874.
Acid. tannic. 1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. Täglich 3 Stück zu nehmen.

Rp. 875.
Chinin. tannic. 1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. Wie das Vorige.

Rp. 876.
Ser. lact. clarificat. 500·0,
Alum. crud. 3·0.
D. S. In einem Tag zu verbrauchen.

Rp. 877.
Aqu. Calc. 100·0.
D. S. 3mal tägl. je 1–2 Essl. auf 1 Glas Milch.

Zuweilen ist auch von gutem Erfolg:

Rp. 878.
Balsam. Copaiv. 6·0.
Div. in dos. aequ. No. 30.
Da in capsul. gelatinos.
D. S. 3mal täglich je 2–4 Stück.

Oder:

Rp. 879.
Ol. Terebinthn. rectif. gtts. 3,
Exhib. in caps. gelatinos.
Dent. tal. dos. No. 30.
D. S. Tägl. 2–5 Stück zu nehmen.

Bei hinzutretenden Magenbeschwerden (Appetitlosigkeit, Aufstossen, Erbrechen) Gebrauch von Säuren:

Rp. 880.
Acid. muriat. pur. dil. 15·0.
S. 10—20 Tropfen in einem Weinglas voll Wasser nach jeder Mahlzeit zu nehmen.

Rp. 881.
Acid. phosphoric. 5·0,
Syr. cort. Aurant. 50·0.
S. Mit Wasser verdünnt in einem Tag zu verbrauchen.

Nephrolithiasis. Steinbildung in den Nierenbecken.

Fleissige Bewegung im Freien; vorwiegend vegetabilische Kost, reichliches Getränk, Vermeidung von Alcoholicis. Gebrauch der Quellen von Vichy, Wildungen, Selters, Giesshübl etc. oder von Karlsbad. Ferner auch Gebrauch von Alkalisalzen als Pulver, namentlich von Lithium-Verbindungen:

Rp. 882.
Lith. carbonic. 3·0.
Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. 3mal täglich 1 Pulver.

Besonders empfeblenswerth ist:

Rp. 883.
Natr. phosphoric.,
Natr. bicarbon. aa 45·0,
Lith. carbonic. 10·0.
Da in scatul.
S. 2mal tägl. 1 Kinderlöffel voll in Wasser aufgelöst.

Bei Nierensteinkolik protrahirte, warme Bäder, Opium oder Morphium.

Haematuria. Blutharnen. Absolute Ruhe im Bette, leichte Bedeckung. Restringirte Diät; namentlich Vermeidung von heissen oder sonst aufregenden Getränken. Ferner Anwendung der Kälte; Application von nassen. kalten Umschlägen auf die Nierengegend oder über das Abdomen und Perineum, darüber Eisbeutel oder auch Leiter'scher Kühlapparat. In manchen Fällen von Blasenblutung auch kurze Sitzbäder in kaltem Brunnenwasser, in welches noch Eisstücke gelegt werden können. Bei Blasenblutungen auch kalte Klystiere oder Einführung des Atzberger'schen Apparates in den Mastdarm; ferner Einspritzungen von kaltem Wasser oder kalter 1/4%iger Carbollösung in die Blase mittelst weichen Katheters; dieselben so lange fortzusetzen, bis sämmtliche Coagula entfernt sind und das Waschwasser blutfrei abfliesst. Innerlich bei Haematurie:

Rp. 884.
Extr. Secal. cornut. 6·0,
Aqu. Cinnamom. 120·0.
D. S. Täglich 3 Esslöffel voll.

Oder:

Rp. 885. *Extr. Secal. cornut. 1·0,*
Pulv. gummos. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. 3stündlich 1 Pulver.

Rascher und sicherer wirken subcutane Injectionen von Ergotin, am besten:

Rp. 886.
Extr. Secal. cornut. 3·0,
Glycerin. pur..
Aqu. dest. āā 7·5.
D. S. 3mal tägl. ½ *Pravaz'sche Spritze zu injiciren. Vor der Injection die Lösung stets zu filtriren.*

Wirksam sind auch:

Rp. 887.
Alum. crud.,
Sacch. alb. āā 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. Stündl. 1 Pulver.

Rp. 888.
Liqu. Ferr. sesquichlorat. 3·0,
Aqu. Cinnammom. simpl. 100·0.
S. Stündlich 1 Esslöffel.

Rp. 889.
Ferr. sulfuric. cryst.
Natr. bicarbon. āā 3·0.
Extr. Millefol. q. s. ut f. pill. No. 60.
D. S. 3mal täglich je 3 Stück zu nehmen.

Bei lang andauernden Blasenblutungen einmal eine Injection von:

Rp. 890.
Argent. nitric. 0·1—0·5,
Aqu. dest. 200·0.
S. Zur Einspritzung.

Oder:

Rp. 891.
Liqu. Ferr. sesquichl. 5·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Zur Einspritzung.

Bei sehr empfindlicher Blase ist mit geringeren Dosen zu beginnen und allmälig zu den hier angegebenen zu steigen.

Nach Stillung der Blutung, wenn möglich, Beseitigung der Ursache. In der Blase befindliche Steine oder Fremdkörper zu entfernen; bei papillomatösen Wucherungen der Blasenschleimhaut Monate lang fortgesetzter innerlicher Gebrauch von Ergotin, sowie intravesicale Einspritzungen von Ferr. sesquichloratum; im Uebrigen wurden Neubildungen der Blase schon öfters mit glücklichem Erfolge exstirpirt. Bei Blutungen aus Katarrhalgeschwüren oder Fissuren am Blasenhals, wenn starker Harndrang und Cystospasmus besteht, Narcotica, sonst Einspritzungen von 2—10%igen Alaun- oder Zinklösungen mittelst des kurzen Katheters (s. „Catarrhus colli vesicae“ S. 189), täglich einmal 50—100 Kubikcentimeter, unter leichtem Druck einzuspritzen.

Phosphaturie. Behandlung eines etwa vorhandenen Grundleidens, Regelung der Diät; reichlicher Genuss von säuerlichen Speisen und Sodawasser; dagegen alle alkalischen Mineralwässer zu meiden. Ausspülungen der Blase mit:

Rp. 892.
Acid. muriat. concentr.,
Acid. carbolic. aa 0·2,
Aqu. dest. 200·0.
S. Zur Einspritzung.

Oder:

Rp. 893.
Acid. salicylic. 0·4,
Aqu. dest. 200·0.
S. Zur Einspritzung.

In neuerer Zeit wurde versucht:

Rp. 894.
Acid. lactic. 3·0,
Aqu. dest. 200·0.
Aqu. Menth. pip. 50·0,
S. 3mal tägl. 1 Esslöffel in einem halben Glas Sodawasser.

Hyperaesthesie und Neuralgie der Urethra. Warme Sitz- und Vollbäder, Klystiere mit warmem Wasser (28° R.) oder Kamillen-Infus. Besteht nur Ueberempfindlichkeit bei Einführung von Instrumenten in die Harnröhre:

Rp. 895.
Cocain. mur. 0·5,
Aqu. dest. 100·0.
S. Vor Einführung des Instrumentes ½ Tripperspritze voll in die Harnröhre zu injiciren.

Behandlung eines etwa bestehenden chronischen Trippers oder Blasenhalskatarrhs; im letzteren Falle leichte Irrigationen mit dem Ultzmann'schen kurzen Katheter (s. „Catarrhus colli vesicae" S. 189); zu der ersten und zweiten Einspritzung ¼—½%ige Carbollösung, weiterhin ½%ige Lösung von Zinc. sulfuricum zu verwenden und allmälig bis zu einer 3—5% Lösung zu steigen.

Cystospasmus. Blasenkrampf. Bei Krampf des Sphincters methodische, tägliche Einführung dicker Metallsonden bis in die Blase, dieselben Anfangs durch 5 Minuten, dann immer länger liegen zu lassen. In hartnäckigen Fällen, namentlich wenn Erosionen oder Fissuren am Blasenhals zu vermuthen sind, Aetzung der Pars prostatica mit 5%iger Lapislösung mittelst des Ultzmann'schen Tropfapparates.

Bei Spasmus der Detrusoren, nervösem Harndrang, Ermittelung der Ursache, Fernhaltung körperlicher Anstrengung und geistiger Aufregung, am besten der Patient zur Erholung auf das Land oder in ein Bad (Seebad oder indifferente Therme) zu schicken, auch Kaltwasserkuren oft von günstiger Wirkung. Innerlich gibt man:

Rp. 896.
Kal. bromat. 6·0,
Div. in dos. aequ. No. 4.
D. S. Täglich 2—3 Pulver in Wasser aufgelöst.

Bei anämischen Personen Eisen, Chinin, auch Arsen. Ist das Leiden durch Excesse in venere, Onanie oder einen Tripper entstanden, Sondenkur (s. „Gonorrhoea chronic.“ S. 186), oder Irrigation der Pars prostatica und Blase mittelst des kurzen Katheters (s. S. 189), daneben Gebrauch von Wannenbädern, warmen Klystieren.

Paresis vesicae. In leichten Fällen, wenn nur schlechte Angewohnheit, selten Urin zu lassen, besteht, tägliche Massage der Blasengegend, Gebrauch eines Natronsäuerlings, warme Bäder mit nachfolgender kalter Douche auf die Lendengegend; vor Allem aber muss der Patient selbst darauf achten, etwa alle 4 Stunden, gleichviel, ob er Harndrang hat oder nicht, den Urin zu entleeren. In ausgeprägteren Fällen Landaufenthalt, Kaltwasserkur, namentlich Douchen auf die Lendenwirbelsäule, die Blasengegend, das Perineum; innerlich:

Rp. 897.
Extr. Secal. cornut. 1·0,
Elaeosacch. Foenicul. 2·0,
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Oder:

Rp. 898.
Strychnin nitric. 0·02,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Täglich 1, später 2 Pulver.

Auch endermatischer Gebrauch von Strychnin, indem der Mons Veneris rasirt, die Epidermis daselbst mittelst

eines Kantharidenpflasters entfernt und die Wunde bestreut wird mit:

Rp. 899.
Strychnin. nitric. 0·1,
Sacch. alb. 5·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Auf die wunde Fläche täglich 1 Pulver aufzustreuen.

Besser und zweckmässiger ist:

Rp. 900.
Strychnin. nitric. 0·05,
Aqu. dest. 10·0.
S. Täglich ½—1 Pravaz'sche Spritze in die Bauchhaut z. injiciren.

(NB. Sobald Muskelzuckungen oder erhöhte Muskelerregbarkeit auftreten, das Strychnin auszusetzen.)

In vorgeschrittenen Fällen ist das wichtigste Moment der Behandlung der regelmässige Katheterismus. Der Kranke soll einige Wochen hindurch liegen und wenn er nach dem Katheterismus auch spontan Harn zu lassen im Stande ist, täglich einmal, wenn nicht, mindestens dreimal im Tag die Blase mittelst Nélaton-Katheters entleert, dann mit ½%iger Carbolsäurelösung ausgewaschen und ca. 100 Kubikcentimeter dieser Lösung in der Blase gelassen werden. Der Katheter muss nach jedesmaligem Gebrauch mit 5%iger Carbollösung gewaschen und durchgespritzt und dann am besten in Carbolgaze eingewickelt aufbewahrt werden. Das Katheterisiren und Ausspülen der Blase wird gewöhnlich vom Patienten oder seiner Umgebung erlernt und ausgeführt. Wenn Prostata-Hypertrophie besteht, gelingt es oft nicht, mit dem Nélaton-Katheter in die Blase zu gelangen, man greift dann zum Mercierschen Katheter coudé, zu englischen und endlich auch zu Metallkathetern.

In vorgeschrittenen Fällen auch Elektrisiren der Blase (mit constanten oder inducirten Strömen) angezeigt; bei Lähmung der Detrusoren ein Pol auf die Lendenwirbelsäule, der andere besteht in einem katheterförmigen Instrument, das in die Blase eingeschoben wird; wenn Parese des Sphincters vorwaltet, dieser Rheophor nur in die Pars prostatica einzuführen oder bei empfindlichen Personen der Sphincter vom Mastdarm aus (in der unter Enuresis, S. 200 zu beschreibenden Weise) zu faradisiren.

Enuresis. Der Harn sowohl, als die Genitalien und Blase genau zu untersuchen und etwaige pathologische Zustände derselben (Cystitis, Lithiasis, Polypen der weiblichen Harnröhre) zu beseitigen. Bei schwachen Kindern Eisen, Chinin, Bäder, Kaltwasserkur, Landaufenthalt. Von Erfolg ist öfter:

Rp. 901.
Extr. Belladonn. 0·1,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Vor dem Schlafengehen 1 Pulver.

Oder:
Rp. 902.
Atropin. sulfuric. 0·01,
Pulv. et extr. Liquir. q. s. ut f. pill. No. 20.
D. S. Vor dem Schlafengehen 1 Pille.
(Mit Vorsicht zu gebrauchen.)

In anderen Fällen auch Extr. Secal. cornut. oder Tinct. Nuc. vom. von Erfolg. Am besten jedoch Faradisation des Sphincter vesicae vom Mastdarm aus. Von einem Dubois-Reymond'schen Inductionsapparat geht der eine Draht zu einer gewöhnlichen Schwamm-Elektrode, die bei Knaben auf die Raphe Perinei, bei Mädchen in eine Backenfalte aufgesetzt wird, der andere zu einem 7 Centimeter langen Metallzapfen, der gut eingeölt in das Rectum geschoben wird. Der Strom Anfangs sehr schwach zu nehmen, dann allmälig zu steigern. Täglich oder jeden zweiten Tag eine Sitzung, Behandlung mindestens durch 4—5 Wochen.

Impotentia. Bei Impotentia generandi die Therapie selten von Erfolg. Nur, wenn es sich um eine Erkrankung der Pars prostatica urethrae oder des Caput gallinaginis handelt, Aetzungen derselben mit 5%iger Lapislösung, von der 3—5 Theilstriche einer Pravaz'schen Spritze mittelst des Ultzmann'schen Tropfapparats applicirt werden. Diese Aetzungen jeden dritten Tag auszuführen. (Näheres s. „Cat. colli vesicae chron." S. 190). Bei Oligozoospermie Faradisation der Testikel, dieselbe auch bei Azoospermie zu versuchen.

Bei Impotentia coeundi, wenn dieselbe durch organische Veränderungen des Genitalapparates bedingt ist, Behandlung der letzteren. Bei Hypospadie und Epispadie,

Tumoren, Elephantiasis des Penis, operative Abhilfe; bei durch Cavernitis entstandener Verkrümmung des Gliedes Anwendung von Jod innerlich und local, Compression mit Heftpflasterstreifen, warme Bäder; wenn Syphilis die Ursache der Cavernitis, Jod, Quecksilber.

Bei psychischer Impotenz der Zuspruch des Arztes von grossem Einfluss. Landaufenthalt, Zerstreuung, Kaltwasserbehandlung, Eisen, Chinin; bei starker Aufregung Bromkali (3 Gr. pro die). Am wirksamsten bei der psychischen und paralytischen Impotenz jedoch locale Behandlung, und zwar zunächst Sondenkur, tägliche Einführung von Metallsonden bis in die Blase bei horizontaler Lage des Patienten, und zwar Anfangs Charrière Nr. 20, dann steigend bis zu Nr. 30; die Sonde durch 5—10 Minuten in der Blase zu belassen. In ähnlicher Weise wirkt auch die Kühlsonde, durch die man Wasser, Anfangs von 14—16° R., dann sinkend bis zu 9—10° R. strömen und die man in den ersten Sitzungen 5 Minuten, später bis zu 30 Minuten liegen lässt. In manchen Fällen wirkt warmes Wasser von 30° R. besser als das kalte. Weiter kann man auch Irrigationen der Pars prostatica mit schwachen Lösungen von Zink, Alaun etc. versuchen; besser aber wirken Urethralsuppositorien, die mittelst des v. Dittel'schen Porte-remède in die Pars prostatica gebracht werden, namentlich:

Rp. 903. *Acid. tannic. 0·5,*
But. Cacao q. s. ut f. suppos. urethral. longitud. centim. 2 No. 5.
D. S. In den ersten Tagen je ein halbes, später je ein ganzes Suppositorium einzuführen.

Aehnlich wirken auch Aetzungen der Pars prostatica mit 5%iger Lapislösung mittelst des Ultzmann'schen Tropfapparates (s. Seite 190).

Auch elektrische Behandlung oft von Erfolg, und zwar der faradische Strom; die eine Elektrode ist ein länglicher Metallzapfen und wird ins Rectum gesteckt, die andere abwechselnd am Bulbus urethralis, am linken und rechten aufsteigenden Schambeinast applicirt. Wenn jedoch häufige Pollutionen bestehen, diese Behandlungsmethode nicht indicirt.

Spermatorrhoea. Samenfluss. Pollutionen. Causale Behandlung bei Phimose, Blasensteinen, Mastdarmleiden. Regelung der Lebensweise; geschlechtliche Erregungen nach Möglichkeit zu meiden; hat der Kranke eine anstrengende körperliche oder geistige Thätigkeit, so ist zeitweiliges Aussetzen derselben indicirt. Land- und Gebirgsaufenthalt. Kaltwasserkuren, Fluss- oder Seebäder. Die Kost leicht verdaulich; Gewürze, Alkoholica, Thee, Kaffee zu meiden; die einzelnen Mahlzeiten nicht zu gross, dafür eventuell zahlreicher, besonders vor dem Schlafgehen nicht zu spät und nicht zu reichlich essen. Frühes Aufstehen; Bett mit harter Matraze, nur leichte Bedeckung; Rückenlage zu vermeiden. Nach dem Erwachen sofort die Blase zu entleeren. Bei anämischen Personen Chinin, Eisen. Bei Erregungszuständen Bromkali (3—4 Gr. pro die) gelöst zu nehmen. Zuweilen, namentlich bei Spermatorrhoe, auch Extr. Secal. corn. von guter Wirkung (s. Rp. 897).

Local: Sondenkur, mit möglichst dicken Sonden (s. „Gonorrhoea chron." S. 186) oder Kühlsonde (s. Impotentia S. 201). Sehr gut wirken Astringentia in Form von Injectionen mittelst des Irrigations-Katheters (s. „Cat. coll. vesic." S. 189) oder energischer in Form von Suppositorien, entweder mit Tannin (s. Rp. 903) oder:

Rp. 904. *Argent. nitric. 0·05,*
But. Cacao q. s. ut f. suppos. urethr. form. gran. hordei No. 5.
S. Mittelst Porte-remède einzuführen.

Will man das Caput gallinaginis ätzen, so verwendet man doppelt so starke Suppositorien oder injicirt einige Tropfen einer 5%igen Lapislösung mittelst des Ultzmann'schen Tropfapparates (s. „Cat. coll. vesic." S. 190).

Danach muss sich Patient zu Bett legen und am besten durch 2—5 Tage im Bett bleiben; wenn Blutung eintritt, kalte Umschläge auf das Perinaeum.

Bei vorwaltender Spermatorrhoe Faradisation vom Mastdarm aus in der unter „Enuresis" (s. Rp. 200) beschriebenen Weise.

Aus

Hofrath Professor Dr. Carl Braun Ritter von Fernwald's

Klinik für Geburtshilfe und Gynäkologie.

A. Geburtshilfe.

Diätetik der Schwangerschaft. Im Allgemeinen soll die Frau in der Schwangerschaft ihre gewohnte Lebensweise fortführen, nur grosse Anstrengungen, Heben und Tragen schwerer Lasten, übermässige Bewegung etc. sind zu meiden. Die Kost ausreichend, nahrhaft, Ueberladungen des Magens jedoch, namentlich am Abend, zu meiden. Kaffee, Thee, leichter Wein und Bier können, wenn die Frau nicht allzu reichlichem Genuss dieser Getränke ergeben ist, in gewohnter Weise fortgenommen werden; jedes Uebermass ist auch hier zu verbieten; der Genuss von schweren Weinen und Liqueuren, ebenso wie von scharfen Gewürzen zu untersagen. Die eigenthümlichen Gelüste mancher Schwangeren nach besonderen Speisen, soweit es angeht, zu befriedigen.

Die Regelung der Stuhlentleerung sehr wichtig, wird gewöhnlich durch ausreichende Bewegung, Genuss von gekochtem oder rohem Obst erzielt; bei stärkerer Stuhlverstopfung Klystiere mit lauem Wasser oder bei höheren Graden milde Abführmittel (Bitterwasser, Ol. Ricin., Electuar. lenitiv.) namentlich in der letzten Zeit der Schwangerschaft gestattet.

Fleissige Waschungen der äusseren Genitalien sind geboten, dagegen Ausspritzungen der Vagina zu unterlassen. Sehr vortheilhaft der Gebrauch von Bädern von 26° R., im siebenten und achten Monat einmal wöchentlich, im neunten Monat zweimal in der Woche. Fluss-

bäder sind erlaubt, jedoch anstrengendes Schwimmen zu verbieten.

Die Kleidung der Schwangeren soll genügend warm sein, namentlich das Tragen von Unterbeinkleidern, die jedoch nicht zu fest gebunden werden dürfen, und von warmen Strümpfen zu empfehlen; die Röcke sollen nicht gebunden, sondern durch Achselbänder gehalten werden; Mieder, namentlich Fischbeinmieder und enge Strumpfbänder zu meiden. Bei Hängebauch eine passende Leibbinde.

Mässige, nicht anstrengende Bewegung im Freien sehr zu empfehlen; dagegen Tanzen, Springen, Reiten, Fahren in stossenden Wagen, ebenso, wie Anstrengungen der Brust- und Armmusculatur zu verbieten. Für passende geistige Beschäftigung, Erhalten der Schwangeren in heiterer Stimmung stets Sorge zu tragen.

Die Brüste ziemlich warm zu halten, vor jedem Druck zu schützen. Fleissige Waschungen derselben; bei zarten und empfindlichen Brustwarzen Waschungen mit alkoholischen Flüssigkeiten. Hohlwarzen dürfen während der Schwangerschaft nicht hervorgezogen werden.

Hyperemesis gravidarum. Unstillbares Erbrechen der Schwangeren. Gegen nur manchmal auftretendes Erbrechen, als gegen eine fast gewöhnliche Erscheinung, keine besondere Therapie. Allenfalls Gebrauch von alkalischen Wässern (Giesshübler, Selters, Biliner). Daneben fleissige Bewegung im Freien, Sorge für regelmässigen Stuhl. Bei höheren Graden, wenn der Ernährungszustand der Patientin leidet, Eispillen, Cognac, Champagner. Von Medicamenten zu versuchen:

Rp. 905. *Chloroform. gtts. 10,*
Aqu. dest. 100·0.
S. 10—20 Tropfen nach jedem Erbrechen.

Oder die Bernatzik'schen Tropfen:

Rp. 906. *Morph. mur. 0·2,*
Acid. acet. glacial. q. s. ad sol.,
Chloroform. 5·0,
Alcohol. absol. 15·0.
D. S. 5 Tropfen in Zuckerwasser.

In neuerer Zeit auch:

Rp. 907.

Cocain. mur. 0·5,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2-3mal tägl. 1 Pulv.

In schweren Fällen andauernde Bettruhe; wenn absolut keine Nahrung vom Magen behalten wird, ernährende Klysmen (mit Milch, Eigelb, Fleischpancreas-Klystiere etc.).

Bei hartnäckigem Leiden oft von sehr gutem Erfolg:

Rp. 908.

Argent. nitric. 2·0,
Aqu. dest. 20·0.
Da in vitr. nigr.
S. Die Vaginalportion damit zu bepinseln, eventuell jeden 2. Tag zu wiederholen.

Wenn alle genannten Mittel erfolglos und die Patientin in gefahrdrohendem Maasse herabkommt, als ultimum refugium **Einleitung der künstlichen Frühgeburt oder des Abortus.**

Hydraemia gravidarum. Bei starken Oedemen Bettruhe, heisse Bäder, Diuretica. In sehr hochgradigen Fällen oberflächliche Punctionen unter antiseptischen Cautelen, an den Labien jedoch nicht oder nur in spärlichem Maasse auszuführen, um nicht vorzeitige Wehen zu erzeugen.

NB. Ueber Affectionen des Genitaltractes während der Schwangerschaft siehe den gynäkologischen Theil.

Diätetik der Geburt. Mit Eintritt der ersten stärkeren Wehen soll die Gebärende das Bett aufsuchen. In der Eröffnungsperiode Rückenlage einzunehmen; bei Nahrungsbedürfniss etwas Suppe sowie kalte, nicht aufregende Getränke zu reichen. Rechtzeitige Entleerung des Rectums durch ein Klysma; die Fäces im Bett in ein Steckbecken mit lauem Wasser abzusetzen. Auf die Harnentleerung zu achten, event. dieselbe mittelst Katheters zu bewerkstelligen.

Während der Austreibungsperiode linke Seitenlage mit ausgestrecktem linkem und im Kniegelenk gebeugtem rechten Fusse. Der Arzt resp. die Hebamme steht auf der Rückenseite der Gebärenden; die linke

Hand von der Symphyse her gegen die Schamspalte gehalten, regulirt den vortretenden Fruchttheil, die rechte Hand wird behufs Dammschutzes flach auf das Perineum gelegt und drückt während der Wehe gegen den sich vordrängenden Fruchttheil. Anfangs soll die Gebärende während der Wehen auch die Bauchpresse benützen; sobald jedoch der vorliegende Fruchttheil das Perineum vorstülpt, darf sie nicht mehr mitpressen. Bei drohender Dammruptur seitliche Einschnitte (Episiotomie) mit geknöpftem Bistouri. Nach der Geburt des Kopfes, wenn die Nabelschnur etwa um den Hals geschlungen ist, dieselbe durch mässigen Zug zu lockern und über den Rumpf zurückzustreifen. Bei Verzögerung der Geburt des Rumpfes der Bauch und der Fundus uteri zu massiren, die Gebärende zum Mitpressen aufzufordern, event. mit dem in die dem Sacrum zugekehrte Achselhöhle eingehakten Zeigefinger ein Zug nach abwärts auszuüben. Der Dammschutz mit der rechten Hand bis nach der Geburt des Thorax fortzusetzen.

In der Nachgeburtsperiode die Mutter wieder in Rückenlage, erhält wärmende Tücher. Der Abgang der Placenta zu controliren, derselbe eventuell durch den Credé'schen Handgriff zu beschleunigen, bei welchem der Fundus von den Bauchdecken her gegen die Wirbelsäule mit der Hand umfasst und sanft massirt wird. Bei Verzögerung der Austreibung der Placenta die unter „Blutungen in der Nachgeburtsperiode" (S. 213 f.) zu erwähnenden Maassnahmen. Nach Austreibung der Placenta dieselbe zu untersuchen, ob sie vollständig ist und ob auch die Eihäute alle abgegangen. Nach Beendigung der Geburt der Genitalschlauch auf etwa vorhandene Verletzungen zu untersuchen, stärkere Einrisse in den Cervix, die Vagina oder die Labien, Dammrupturen, durch Episiotomie gesetzte Wunden unter strengsten antiseptischen Cautelen mit Sublimatseide zu vernähen, die Wunde mit Jodoformpulver zu bestreuen; Entfernung der Nähte am 6. oder 7. Tage. Oberflächliche Epithelabquetschungen mit Jodtinctur zu bepinseln.

Vor jedem Eingehen in die Scheide die Hände und Vorderarme des Arztes oder der Hebamme mit Seife und Bürste gründlich zu reinigen, die Nägel sorgfältig zu putzen, dann die Hände zuerst in einer dunkelrothen

Lösung von hypermangansaurem Kali zu waschen, die gelbe Färbung der Hände mit einer Lösung von Salz- oder Oxalsäure zu entfernen, hierauf nochmalige Desinfection mit:

Rp. 909. *Mercur. sublim. corrosiv. 1·0,*
Aqu. dest. 1000·0.
S. 1‰ige Sublimatlösung.

In neuerer Zeit:

Rp. 910. *Mercur. sublim. corrosiv. 1·0,*
Acid. tartar. 5·0.
M. Fiat pastill. Dent. tal. dos. No. 10.
S. 1 Pastille auf einen Liter Wasser.

Die Scheide vor und nach jeder Untersuchung auszuspülen mit:

Rp. 911. *Acid. carbolic. pur. 20·0,*
Aqu. dest. 1000·0.
S. 2%ige Carbollösung. (Erwärmt anzuwenden.)

Nach jedem in der Uterushöhle vorgenommenen operativen Eingriff auch diese mit 2%iger Carbollösung mittelst gläsernen Mutterrohres zu irrigiren, das Rohr dabei bereits laufend einzuführen und die Irrigation unter nur mässigem Druck vorzunehmen, um Lufteintritt in die Uterusvenen zu verhüten.

Diätetik des Neugeborenen. Sobald das Kind geboren ist, muss der im Mund und Rachen befindliche Schleim mit dem Finger oder einem Federbart entfernt werden. Wenn die Pulsation der Nabelschnur aufgehört hat, das Abnabeln vorzunehmen; etwa 3 Centimeter vom Nabelring entfernt die Nabelschnur mit desinficirten Bändchen doppelt zu unterbinden und zwischen denselben zu durchschneiden; der Nabelschnurrest in Bruns'sche Watte einzuwickeln. Das Kind wird dann mit Fett, Glycerin oder Crême céleste, namentlich an den Hautfalten, dünn bestrichen, darauf ein Bad von 27—28° R. Zur Verhütung von Ophthalmoblennorrhoe Instillation von:

Rp. 912. *Argent. nitric. 0·2,*
Aqu. dest. 10·0.
S. In den Bindehautsack jedes Auges 1 Tropfen einzuträufeln.

Nach dem ersten Schlafe der Wöchnerin soll das Kind zum ersten Male an die Brust der Mutter gelegt werden. Die Kleidung des Neugeborenen warm, aber nicht beengend; bei Frühgeburten wird am besten der ganze Körper von den Schultern an in Watte eingehüllt.

Bei Asphyxie des Kindes untersuche man zuerst den Rachen und den Mund mit dem kleinen Finger und entferne eventuelle Schleim- oder Blutpartikelchen, event. dieselben durch Aspiration mit dem Ballonkatheter (oder mit dem eigenen Munde) heraufzuholen. Hierauf gibt man das Kind in ein warmes Bad und spritzt rhythmisch kaltes Wasser gegen das Epigastrium. Nun nimmt man das Kind heraus, hüllt es in warme Tücher und ahmt durch regelmässige Compression mittelst der im Epigastrium sanft aufgelegten Finger die Respirationsbewegung nach. Des Ferneren sind auch die sogenannten Schultze'schen Schwingungen, bei denen der Arzt das von rückwärts unter den Achseln gefasste Kind in die Höhe und wieder herabschwingt, von Wirksamkeit. Man versuche ferner directe Lufteinblasung mit dem G. Braun'schen Katheter, achte aber darauf, dass das Ansatzstück in den Larynx und nicht, wie es gewöhnlich geschieht, in den Oesophagus eingeführt werde. Jedenfalls die Wiederbelebuugsversuche so lange anzustellen, als ein Herzschlag zu verspüren ist.

Metrakinesis. Wehenschwäche. In der Eröffnungsperiode nur allgemeine, diätetische Maassnahmen; bequeme Lage im Bett, erfrischende Getränke, bei schwächlichen Personen einige Löffel Ungarwein; ferner allenfalls ein warmes Bad, das man event. nach einigen Stunden wiederholen lassen kann. Wenn der Cervix vollkommen verstrichen, das Orificium aber durch mehrere Stunden eng bleibt und die Wehen immer schwächer werden, bei Längslage künstlicher Blasensprung vorzunehmen, wenn die Wehenschwäche nicht durch ein andauerndes Geburtshinderniss bedingt ist. In der Austreibungsperiode bei andauernder Wehenschwäche und dadurch sehr verzögerter Geburt macht man bei hochstehendem, nicht fixirtem Schädel die Wendung auf einen Fuss mit später nachfolgender Extraction, bei fixirtem

Schädel, gesprungener Blase, verstrichenem Muttermunde Anlegung der Zange (wenn nicht bedeutende Beckenverengerung besteht, bei der Craniotomie nothwendig). Steht der Kopf des Kindes schon am Beckenboden, ohne dass die Mutter die Kraft hat, ihn auszustossen, v. Ritgen'scher Handgriff zu versuchen, bei dem die in das Rectum eingeführte Hand sich am Kiefergerüste des Kindes einhakt, um so den Kopf zu extrahiren; wenn dies erfolglos, Forceps (Zange nach Simpson-Braun aus Bessemer Stahl mit Hartgummi überzogen).

Secale und dessen Präparate jedoch sind in der Eröffnungs- und Austreibungsperiode unter allen Umständen zu meiden.

Ueber Wehenschwäche in der Nachgeburtsperiode siehe „Blutungen in der Nachgeburtsperiode" (S. 213 ff.).

Krampfwehen. Spastische Strictur des Muttermundes. Am wirksamsten tiefe Chloroformnarkose.

Rp. 913.
Chloroform. 300·0,
Aether. sulfuric.
Alcohol. absol. āā 100·0.
S. Zur Narkose.

Wenn die Einleitung der Narkose wegen krankhafter Zustände des Respirations- oder Circulations-Apparates gefährlich erscheint, Injection von 0·01—0·02 Morphin. Wenn der äussere Muttermund einen derben, wenig dehnbaren Ring darstellt, seitliche Einschnitte zu machen (Hysterostomatotomie). Nach Beendigung der Geburt Vereinigung der Wundränder mit Seidennähten.

Geburt bei engem Becken. In jedem Falle nicht nur nach dem Grade, sondern auch nach der Form der Verengerung streng zu individualisiren. Im Allgemeinen gelten, namentlich für das allgemein gleichmässig verengte und für das platte Becken folgende Regeln:

Die Frau in sehr frühem Stadium der Geburt zu Bett zu bringen. Bei einer Coniugata vera von über 9 Centimeter Länge gewöhnlich kein besonderer Eingriff nöthig; nur bei Lebensgefahr für das Kind oder

drohenden Erscheinungen von Seite der Mutter Beendigung der Geburt durch Wendung und nachfolgende Extraction, oder wenn der Muttermund verstrichen und der Kopf des Kindes im kleinen Becken feststeht, durch Anlegung des Forceps, bei besonders grossem Schädel Craniotomie nöthig.

Bei einer Coniugata vera von 7—9 Centimeter zunächst ebenfalls nur sorgfältige Ueberwachung des Geburtsverlaufes, insbesondere die Herztöne der Frucht genau zu controliren. Wenn der Kopf nicht in das kleine Becken eintritt, obwohl der Muttermund bereits für die ganze Hand durchgängig ist, Wendung vorzunehmen; wenn der Kopf in der Verengung festgestellt, nicht mehr vorrückt, bei Lebensgefahr für Mutter oder Kind Forcepsversuch am tiefstehenden Schädel; wenn dieser nicht mehr gelingt, Perforation am lebenden oder todten Kinde. Wenn der Kopf durch die enge Stelle hindurchgetreten, spontane Beendigung der Geburt abzuwarten, nur bei secundärer Wehenschwäche Zangenanlegung.

Bei einer Coniugata vera von $5^1/_2$—7 Centimeter Perforation am lebenden oder todten Kinde, eventuell, wenn die Frau die Einwilligung dazu gibt und das Kind voraussichtlich lebensfähig ist, Sectio caesarea.

Bei Coniugata unter $5^1/_2$ Centimeter absolute Indication zur Sectio caesarea.

Ist die Beckenverengerung schon während der Schwangerschaft constatirt, so ist mit Vortheil bei einer Coniugata vera zwischen 6 und 9 Centimeter die künstliche Frühgeburt in der 30. bis 35. Woche (je nach dem Grade der Verengerung) einzuleiten; bei einer Coniugata unter $5^1/_2$ Centimeter, wo am normalen Schwangerschaftsende also Sectio caesarea absolut nothwendig wäre, unter Einwilligung der Mutter und nach Berathung mit einem Collegen Einleitung des künstlichen Abortus.

Querlage der Frucht. Die Frau frühzeitig ins Bett zu bringen; zunächst zu versuchen, durch entsprechende Seitenlagerung der Frau die Einstellung des Schädels oder des Beckenendes zu ermöglichen; und wenn dies

nicht zum Ziele führt, Rectification der Lage durch äussere Handgriffe anzustreben. Wenn dies nicht gelingt, ist, sobald der Muttermund für 2 Finger durchgängig ist, Wendung auf den Kopf nach Braxton Hicks durch combinirte äussere und innere Handgriffe vorzunehmen; wenn auch dies nicht ausführbar, wenn möglich noch bei stehender Blase Wendung auf einen Fuss, den man bis über das Knie in die Scheide herabzieht; die Extraction nach der Wendung nicht zu übereilen, sondern erst, wenn das Kind bis zum Nabel spontan geboren ist, vorzunehmen; nur bei Lebensgefahr für die Mutter (Eclampsie etc.) oder für das Kind sofortige Extraction, sobald der Muttermund genügend erweitert ist.

Bei vernachlässigter Querlage, wenn eine Schulter bereits im Becken fest eingekeilt ist, alle Wendungsversuche zu unterlassen und Decapitation oder Exenteration vorzunehmen.

Vorfall einer Extremität. Bei Vorfall eines Armes neben dem Kopf bei noch stehender Blase Lagerung der Frau auf die dem Vorfall entgegengesetzte Seite; wenn die Blase bereits gesprungen, Reposition des Armes derart, dass er vor dem Gesicht vorbeigeschoben wird, hierauf wieder Lagerung der Frau in der eben erwähnten Weise. Wenn der Arm immer wieder vorfällt, oder seine Reposition nicht gelingt, obwohl der Kopf noch hoch steht, Wendung auf einen Fuss mit etwas später nachfolgender Extraction. Wenn der Kopf schon im kleinen Becken fixirt ist und der Arm nicht mehr reponirt werden kann, spontaner Ablauf der Geburt abzuwarten; wenn derselbe nicht erfolgt, Craniotomie. Bei Vorfall beider Arme neben dem hochstehenden Kopf Wendung auf einen Fuss. Bei Vorfall eines Fusses neben dem Kopf Wendung auf diesen Fuss, wenn möglich durch combinirten äusseren und inneren Handgriff; wenn der Kopf bereits tief im kleinen Becken steht, so dass die Wendung nicht mehr möglich, Perforation und Extraction mit dem Cranioklast.

Vorfall einer Extremität bei Querlage erfordert rechtzeitige Wendung auf den Kopf nach Braxton Hicks, oder Wendung auf einen Fuss. Das Ziehen am vorgefallenen Arme ist unter allen Umständen zu unterlassen.

Vorlagerung und Vorfall der Nabelschnur. Bei Vorlagerung (i. e. bei stehender Blase) in der Eröffnungsperiode möglichste Schonung der Blase, die Frau auf die der Vorlagerung entgegengesetzte Seite zu legen, nur Compression der Nabelschnur zu vermeiden; wenn der Muttermund für zwei oder drei Finger durchgängig ist, die Nabelschnur mit möglichster Schonung der Blase zu reponiren und die Frau auf die der Vorlagerung entsprechende Seite zu legen; gelingt die Reposition nicht, so ist die Blase zu sprengen und nun der Vorfall der Nabelschnur entsprechend zu behandeln.

Bei Vorfall der Nabelschnur (i. e. nach dem Blasensprung) Manual-Reposition derselben in der Rückenlage. Gelingt die Reposition manuell nicht leicht, so versucht man sie mit dem Carl Braun'schen Nabelschnurrepositorium. Nach gelungener Reposition absolute Ruhelage der Frau und strenge Controle der Geburt. Bei Lebensgefahr für das Kind Forceps, oder, wenn möglich, noch Wendung und Extraction. Gelingt die Reposition nicht, so versucht man die Wendung oder macht bei fixirtem Kopfe und lebendem Kinde Forceps, bei todtem Kinde die Craniotomie.

Bei Beckenendlage der Nabelschnurvorfall zunächst exspectativ zu behandeln, sowie aber Lebensgefahr für das Kind eintritt, rasch Extraction auszuführen.

Bei Querlage erfordert der Nabelschnurvorfall keine besondere Therapie; es wird nur die Querlage selbst entsprechend behandelt.

Uterusruptur während der Geburt. Bei drohender Uterusruptur möglichst schnelle Entbindung nothwendig, jedoch Wendung zu unterlassen; wenn der Kopf zangenrecht steht, der Muttermund genügend erweitert ist, Extraction mittelst Forceps; sonst Perforation, bei Querlage Embryotomie.

Nach stattgefundener Uterusruptur ebenfalls möglichst schnelle Entfernung der Frucht; ist diese noch im Uterus und in Schädellage, Zange oder Perforation; ist das Kind in die Bauchhöhle ausgetreten, Extraction per vaginam nur, wenn die Füsse in der Nähe des Risses liegen, leicht zu

erreichen sind und der Muttermund weit ist; sonst Laparotomie. Die Nachgeburt ebenfalls baldmöglichst zu entfernen.

Blutungen während der Geburt des Kindes. Bei Blutung durch Uterusruptur möglichst rasche Entfernung des Kindes, Laparotomie zur Vernähung des Risses. Bei Blutungen in Folge von Placenta praevia in der Eröffnungsperiode Tamponade der Scheide; sobald der Cervix genügend weit ist, die Blase zu sprengen und Wendung auf einen Fuss, durch combinirte äussere und innere Handgriffe oder durch Eingehen der ganzen Hand in den Uterus; am heruntergeholten Fuss anzuziehen, damit der Steiss die blutende Stelle gut tamponirt. Die nachfolgende Extraction nicht zu übereilen. Die Nachgeburtsperiode wird in gewöhnlicher Weise behandelt.

(Bei durch Placenta praevia bedingten Blutungen während der Schwangerschaft zunächst, wenn dieselben leicht sind, nur Bettruhe, leichte Diät, Vermeidung von Aufregungen und Anstrengungen. Bei stärkeren oder länger dauernden Blutungen Tamponade der Vagina mit Jodoformgazestreifen, oder dem gut desinficirten Colpeurynter von C. Braun.)

Bei Blutung in Folge vorzeitiger Lösung der Placenta (bei normalem Sitz derselben) im Beginn der Geburt kräftiges Reiben des Uterus; wenn die Blutung dennoch andauert, Sprengen der Blase; sobald der Muttermund genügend erweitert ist, Wendung auf einen Fuss und Extraction, eventuell Forceps.

Bei Vasa umbilicalia praevia, sobald der Muttermund genügend erweitert ist, Wendung und Extraction.

Blutungen in der Nachgeburtsperiode. Bei Blutungen in Folge von während der Austreibung des Kindes entstandenen Verletzungen der weichen Geburtswege Vernähung der Wunden nach Beendigung der Geburt unter strengster Antisepsis. Bei Blutung in Folge mangelhafter Contraction (Atonie) des Uterus und dadurch verzögerten Abgangs der Placenta Credé'scher Handgriff (s. S. 206), kräftige Massage des Uterus

von den Bauchdecken aus. Gleichzeitig Gebrauch von Ergotin, am besten subcutan:

Rp. 914. *Ergotin. bis depurat. 2·5,*
Glycerin,
Aqu. dest. āā 7·5.
S. ½—1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

In neuerer Zeit:

Rp. 915. *Ergotin. de Bombelon lagen.*
S. 1—2 Pravaz'sche Spritzen zu injiciren.

Ferner auch Einspritzung von kaltem Wasser in die Nabelstrangvene von Mojon empfohlen. Bei Verwachsung der Placenta mit der Uteruswand Lösung der Nachgeburt mit der in den Uterus eingeführten und zwischen Placenta und Uteruswand hingleitenden, vorher gut desinficirten Hand. Bei Retention der Placenta durch Contraction des Muttermundes Narkose und eventuell schonende Erweiterung des Orificiums mit den eingehenden Fingern.

Bei Blutung nach Abgang der Placenta der Uterus weiter kräftig zu massiren, entweder nur durch die Bauchdecken, oder indem man mit der einen wohl desinficirten Hand in das hintere Scheidengewölbe, oder selbst mit der Faust in den Uterus eingeht und mit der anderen Hand von den Bauchdecken her entgegendrückt. Ferner Einspritzung von kaltem Carbolwasser event. Eiswasser in die Uterushöhle, wobei das Rohr bereits laufend einzuführen ist. Die Harnblase, wenn sie stark gefüllt ist, zu entleeren. Etwa noch vorhandene Placentarreste oder Blut-Coagula zu entfernen.

Nach Sistirung der Blutung Ruhelage mit gestreckten, aneinanderliegenden Beinen, die Scheide mit Jodoformgaze zu tamponiren. Zur Verhütung der Wiederkehr der Blutung Gebrauch von Ergotin:

Rp. 916.
Pulv. Secal. cornut. 6·0,
Elaeosacch. Cinnam. 4·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 20.
D. S. 2—3 Pulver.

Oder:

Rp. 917.
Inf. Sec. corn. e 10·0:200·0,
Elixir. acid. Haller. 2·0,
Syr. rub. Idaei 25·0.
S. Anfangs ¼stündlich, dann 2stündl. 1 Esslöff.

Bei in Folge der Blutung entstandener acuter Anämie Darreichung von Wein, Rum, Cognac, ferner:

Rp. 918.
Tinct. Cinnamom. 20·0.
S. 1 Kaffeelöffel voll in Wasser.

Oder:

Rp. 919.
Ol. Cinnamom. aether. 10·0,
Aether. sulfuric. 4·0.
S. 1/4stündl. 5–10 Tropf. in Wasser.

Bei Ohnmachtsanfällen, starker Blässe des Gesichts:

Rp. 920.
Aether. sulfuric. 10·0,
Tinct. Opii simpl. 5·0.
S. 1/4stündl. 5–10 Tropf. in Wasser.

Schneller wirken noch subcutane Injectionen von Schwefeläther oder Kampher. In den höchsten Graden acuter Anämie subcutane Kochsalzinfusion mit dem Apparat von Dieulafoi:

Rp. 921.
Natr. chlorat. 1·8,
Aqu. dest. 300·0,
S. 150-200 Grammes der auf 37° erwärmten Lösung zu injiciren.

Eklampsie. Während der Schwangerschaft entsprechende Behandlung der ursächlichen Nephritis. Gegen die Anfälle Narcotica, wie:

Rp. 922.
Morph. mur. 0·2,
Aqu. dest. 10·0.
S. Zur subcutanen Injection.

Oder:

Rp. 923.
Chloral. hydrat. 6·0,
Mixtur. gumm. 100·0.
S. Die Hälfte auf ein Klysma; im Tag 1—3 Klysmen.

In sehr schweren Fällen auch Chloroformnarkose. Von grosser Wirksamkeit ist oft die hydriatische Behandlung: Man gibt der Kranken ein Bad von 32° R. und 1/4stündiger Dauer und schlägt sie dann in heisse Tücher ein, in denen sie eine Stunde verbleiben soll. Wenn die Krankheit durch diese Mittel nicht zum Schwinden gebracht wird und einen lebensgefährlichen Grad erreicht, Einleitung der künstlichen Frühgeburt.

Im Anfall selbst das Herausfallen der Patientin aus dem Bett, sowie Beschädigungen des Kopfes zu verhüten; die Zunge durch ein in den Mund eingeführtes Tuch vor den sich an einander pressenden Zähnen zu schützen.

Treten die Anfälle erst während der Geburt auf, die Entbindung möglichst zu beschleunigen; künstlicher Blasensprung, Wendung, eventuell Forceps.

Abortus. Prophylaktisch im Allgemeinen die unter „Diätetik der Schwangerschaft" (S. 203) angegebenen Regeln. Bei Frauen, die schon wiederholt abortirt haben, die Ursache womöglich zu ermitteln und zu beseitigen: Behandlung einer etwa vorhandenen Endometritis oder Metritis ausserhalb der Schwangerschaft; eine Retroflexion oder Retroversion des schwangeren Uterus zu beheben und denselben durch ein passendes Pessarium zu stützen. Wenn der Genitalapparat der Frau die Ursache des Abortus nicht erkennen lässt, Nachforschung auf Syphilis bei Vater oder Mutter und eventuell antisyphilitische Behandlung eines oder beider. Bei habituellem Abortus ohne nachweisbare Ursache wird empfohlen:

Rp. 924.
Kal. chloric. 10·0,
Extr. Liquir. q. s. ut f. pill. Nr. 30.
S. 3mal täglich 1 Pille, nach je 3 Tagen um 1 Pille pro die zu steigen bis zu 9 Pillen pro die.

Bei drohendem Abortus absolute Bettruhe, bis der blutige Ausfluss vollständig verschwunden. Darreichung leicht verdaulicher Nahrung, Vermeidung jeder Aufregung. Bei starker Blutung Tamponade der Scheide mit Jodoformgaze oder mit dem Carl v. Braun'schen Colpeurynter, welcher, wohl desinficirt, eingeführt wird und liegen bleibt, bis entweder die Blutung steht oder, wenn der Abortus nicht mehr aufzuhalten war, bis das Ei im Cervix liegt. Alle 4—5 Stunden jedoch muss der Colpeurynter herausgenommen, gereinigt und frisch desinficirt und ehe er wieder eingeführt wird, die Harnblase durch den Katheter entleert werden. Wenn das Ei vollkommen gelöst ist, dessen Durchtritt durch den Cervix

sich aber verzögert, Entfernung des Eies mit dem Finger oder der Löffelzange. Zurückgebliebene Eireste sind ebenfalls mit dem Finger baldmöglichst zu entfernen. Nach Beendigung des Abortus, besonders wenn manuelle Eingriffe dabei nothwendig waren, gründliche Ausspülung der Uterushöhle mit 2%iger Carbollösung. Bei Blutung nach abgelaufenem Abortus Entfernung etwa im Uterus zurückgebliebener Eireste mit dem Finger oder dem Simon'schen Schablöffel, darnach Tamponade der Scheide mit Jodoformgaze und Gebrauch von Ergotin; bei Endometritis post abortum Excochleation (siehe Endometritis puerperalis, S. 219).

Diätetik des Wochenbettes. Unmittelbar nach der Geburt Reinigung und Desinfection der Scheide und äusseren Genitalien; vor die Vulva eine in 2%ige Carbollösung getauchte Compresse zu legen, die immer nach mehreren Stunden gewechselt wird. Die beschmutzte Unterlage und Leibwäsche zu wechseln. Durch mindestens 3 Stunden nach der Geburt soll der Arzt oder eine verlässliche Hebamme bei der Wöchnerin bleiben, den Contractionszustand des Uterus überwachen und häufig nachsehen, ob keine Blutung erfolgt. Die Wöchnerin zunächst einem ruhigen, mehrstündigen Schlaf zu überlassen. Bettruhe, gewöhnlich bis zum neunten oder zehnten Tag; in den ersten 2—3 Tagen Rückenlage mit aneinanderliegenden Beinen; später auch beliebige Seitenlage. Das Zimmer mässig temperirt (15—16° R.), nicht zu verfinstern, fleissig zu lüften. Die Temperatur und der Puls fleissig zu controliren. Diät in den ersten 3—4 Tagen aus Milch und Suppe bestehend, vom vierten oder fünften Tage an leichtes Fleisch, allmäliger Uebergang zu kräftigerer Kost. Wenn bis zum dritten oder vierten Tage kein Stuhl erfolgt, ein Klysma mit Wasser oder Ol. Ricini; weiterhin bei Koprostase:

Rp. 925.
Infus. fol. Sennae
e 10·00 ad 100·0,
Syr. rub. Idaei 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Essl. voll, bis Stuhlgang eintritt.

Rp. 926.
Hydromell. infant.,
Tinct. Rhei aquos.
āā 25·0.
D. S. Esslöffelweise.

Bei starker Diarrhoe:

Rp. 927.
Decoct. Salep. 500·0,
Tinct. opii simpl. gutt. 20.
D. S. Jede ½ Stunde 1 Esslöffel.

Rp. 928.
Pulv. Doveri 0·8,
Laudan. pur. 0·1,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Rp. 929.
Acid. tannic. 1·0,
Laudan. pur. 0·08,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal täglich 1 Pulver.

Bei Harnverhaltung regelmässige Entleerung der Blase durch einen sorgfältigst gereinigten Katheter, vor Einführung desselben stets der Scheideneingang zu reinigen und zu desinficiren.

Puerperalfieber. Wochenbettfieber. In prophylaktischer Beziehung streng durchgeführte Antisepsis während der Geburt in der (S. 206 f.) beschriebenen Weise. Sowie eine Wöchnerin fiebert, ist sie, wenn sie in einer Gebäranstalt liegt, von den übrigen Gebärenden und Wöchnerinnen streng zu isoliren; die Aerzte und Hebammen, die mit ihr in Berührung kommen, dürfen in den nächsten Tagen keine gesunden Gebärenden und Wöchnerinnen untersuchen; die Instrumente, die bei der Patientin verwendet wurden, auszuglühen, die Wäschestücke in 5%iger Carbollösung zu kochen, ehe sie bei anderen Personen in Gebrauch gezogen werden.

Behufs der eigentlichen Therapie des Puerperalfiebers zunächst der ganze Genitalapparat gründlichst zu untersuchen und zu desinficiren, und zwar in aufsteigender Richtung. Zunächst also Untersuchung der Vulva und des Vestibulums; kleine, grau belegte Substanzverluste daselbst mit in 2½%ige Carbollösung getauchten Wattebäuschchen zu reinigen, dann mittelst Wattepinsels mit Jodtinctur zu betupfen. Gangränöse Stellen mit in Liqu. Burowi getauchten Wattebäuschchen zu bedecken, die zweimal täglich zu wechseln

sind. Wenn das Fieber nicht bedeutend (nicht über 38·5°) ist und die Lochien nicht sehr übelriechend sind, begnügt man sich zunächst damit, die Uterushöhle mit Thymollösung (1 : 1000) auszuspülen.

Rp. 930. *Acid. thymic. 5·0,*
Aqu. font. 5000·0.
S. Zum Ausspülen.

Oder:

Rp. 931. *Acid. thym.,*
Alcoh. absol. $\overline{aa}$ *1·00,*
M. Da in vitr.
S. Ein solcher Fläschcheninhalt in 1 Liter warmen Wassers zu lösen.

Bei der Irrigation das Mutterrohr bereits laufend einzuführen, auch halte man den Irrigator nicht zu hoch, damit die Flüssigkeit nicht unter zu hohem Drucke injicirt werde.

Nach der Irrigation Einschiebung eines Jodoformstiftes in die Uterushöhle:

Rp. 932. *Jodoform. 3·0,*
But. Cacao q. s. ut f. bacill. No. 10.
D. S. Jodoformstäbchen.

Steigt das Fieber schon frühzeitig bis zu 39·5—40·0° an und sind die Lochien jauchend und übelriechend, so kann man daran denken, dass in der Uterushöhle zurückgebliebene Placenta- und Eihautreste verjaucht sind, oder aber durch anderweitige Infection eine Endometritis puerperalis zu Stande gekommen ist. In diesem Falle lagert man die Patientin auf dem Operationstische in die linke Seitenlage und zieht nach Einführung des Retractor perinei die vordere und hintere Muttermundslippe mit je einer Bozeman'schen Zange herunter. Hierauf wird intrauterin mit Thymollösung (1 : 1000) irrigirt und dann mit der Curette (nicht mit dem scharfen Löffel) die Uterusschleimhaut ausgekratzt. Insbesondere die Tubenwinkel und die Stelle des Placentarsitzes mit der Curette in langen Zügen zu bestreichen und die ausgeschabten Gewebstheile aus der Uterushöhle zu entfernen. Ist auch die Cervicalschleimhaut fetzig

oder mit gangränösen Stellen besetzt, so wird auch diese excochleirt. Hierauf irrigirt man wieder reichlich mit Thymollösung, etwa blutende Stellen oder Gewebsfetzen am Cervix mit Jodtinctur zu bepinseln. Nach gründlicher Desinfection der Scheide und der äusseren Genitalien entfernt man nun (nachdem man eventuell noch Jodoformstäbe in den Uterus eingeführt) die Bozeman'schen Zangen und tamponirt die Scheide mit Jodoformgaze, welche einen Tag liegen bleibt. Man excochleire möglichst frühzeitig.

Bei Parametritis Priessnitz'sche Umschläge, später die Bauchdecken und die Vaginalschleimhaut zweimal wöchentlich mit Jodtinctur zu bepinseln.

Allgemeinbehandlung: Fieberdiät, daneben reichlicher Gebrauch von Alcoholicis (Rum, Cognac, Sherry) bei hohem Fieber Antipyretica, kalte Einpackungen; bei Peritonitis gegen starke Schmerzen Morphin, innerlich oder subcutan, bei Stuhlverstopfung leichte Abführmittel, Klysmen oder Rp. 925 oder 926.

Blutungen im Wochenbett. In der Uterushöhle angehäufte Blutcoagula durch Expression zu entfernen; Placentarreste ebenfalls durch Expression oder durch Massage des Uterus herauszubefördern, oder mit den Fingern oder der Curette zu lösen. Im Uebrigen Ergotin-Injectionen; bei mässigen, aber länger andauernden Blutungen, oder um Wiederkehr derselben zu verhüten:

Rp. 933.
Pulv. Secal. cornut. 6·0,
Elaeosacch. Cinnam. 4·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 20.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Rp. 934.
Ergotin. 3·0.
But. Cacao q. s. ut f. suppos. No. 10.
D. S. Tägl. 1—2 Zäpfchen.

Galactarrhoe. Verminderung der Nahrung, Gebrauch von Abführmitteln, am besten Magnes. sulfuric. oder Natr. sulfuric.

Mangelhafte Milchsecretion. Hebung der Ernährung; namentlich reichlicher Genuss von Milch und Amylaceen, sowie Gebrauch von Bier in mässiger Menge.

Galactostase. Die Brüste durch einen passenden Verband zu heben, mit Vaselin massirend einzureiben, indem man von der Peripherie gegen das Centrum streicht. Darüber Umschläge mit Liquor Burowi. Innerlich ein mildes Abführmittel. Wenn sich Mastitis entwickelt, entsprechende chirurgische Behandlung.

Geburtshilfliche Maasse nach der durchschnittlichen Grösse.

Distanz beider Spinae ilei anterior, super. (ausserhalb des Ansatzes des Muscul. sartor.)	26	cm
Distanz der Cristae ilei	28	„
Distanz der grossen Trochanteren	31	„
Coniugata externa (Diameter v. Baudelocque) vom Dornfortsatz des letzten Lendenwirbels zum oberen Rand der Symphyse	20	„
Coniugata diagonalis vom Scheitel des Schambogens zum Promontorium	13	„
Differenz der Coniugata diagonal. u. Coniugata vera	1·7	„
Coniugata vera	11—11·5	„
Querdurchmesser des Beckeneingangs	13·5	„
Schräger Durchmesser des Beckeneingangs von der Articul. ileosacral. zum Tuber ileopectin. der anderen Seite	12	„
Sagittaler Durchmesser der Beckenmitte von der Verbindung des zweiten und dritten Kreuzbeinwirbels zur Mitte der Symphyse	12·5	„
Querdurchmesser zwisch. beiden Pfannengegenden	13	„
Innerer Durchmesser des Beckenausgangs zwischen beiden Sitzknorren	11	„
Umfang des Schädels des Neugeborenen	34·5	„
Gerader Durchmesser desselben, von der Glabella zum hintersten Punkt des Hinterhauptes	11·5	„
Biparietaler Durchmesser	9	„
Bitemporaler Durchmesser	8	„
Grosser schräger Durchmesser von der kleinen Fontanelle zur Kinnspitze	13·5	„
Kleiner schräger Durchmesser von der Mitte der grossen Fontanelle zur Grenze zwischen Hinterhaupt und Nacken	9·5	„

B. Gynäkologie.

Blennorrhoea vaginae, Fluor albus, Scheidenkatarrh. Zunächst Ermittelung und womöglich Beseitigung der Ursache. Ist die Krankheit durch ein schlecht liegendes Pessarium oder durch Prolapsus vaginae bedingt, Einführung eines passenden Pessariums. Behandlung etwaigen gleichzeitigen Cervical- und Uteruskatarrhs; bei gonorrhoischer Erkrankung auch die Urethra zu untersuchen. Ist der Fluor mit Chlorose in Zusammenhang, nahrhafte Kost, Regelung des Stuhls, Aufenthalt auf dem Lande etc. Gebrauch von Eisenpräparaten, wie:

Rp. 935.
Ferr. sulfur.,
Natr. bicarbonic. āā 5·0,
Extr. Taraxac. q. s. ut f. pill. No. 60.
D. S. 3mal tägl. je 3 Pill.

Oder:

Rp. 936.
Ferr. oxydat. dialysat. 5·0,
Aqu. dest. 150·0,
Syr. rub. Idaei 15·0.
S. 3mal tägl. 1 Esslöffel.

Bei gleichzeitiger Obstipation:

Rp. 937.
Ferr. carb. sacharat. 10·0,
Pulv. rad. Rhei,
Natr. phosphoric. āā 5·0,
Da ad scat.
S. 3mal tägl. 1 Messerspitze voll.

Oder:

Rp. 938.
Ferr. sulfuric.,
Kal. bicarbonic. āā 5·0,
Extr. Aloës aquos. 2·0,
Pulv. rad. Rhei,
Extr. Liquir. āā q. s. ut f. pill. No. 60.
D. S. 3mal tägl. je 2-3 Pill.

Local gegen den Fluor, in acuten Fällen Irrigation mit kaltem Wasser, kalte Umschläge, bei Fiebersymptomen Bettruhe. In mehr chronischen Fällen zunächst Ausspülungen der Vagina mit desinficirenden und astringirenden Flüssigkeiten; die Ausspülungen werden von der Frau selbst vorgenommen, indem ein Irrigator mit der Flüssigkeit gefüllt und das Mutterrohr, das durch einen Schlauch mit demselben verbunden ist, in die Scheide eingeführt wird. Diese Procedur täglich zweimal vorzunehmen. Die Flüssigkeit habe eine

Temperatur von etwa 28° R.; die erste Portion wird in das untergehaltene Becken abgelassen, da dieselbe durch die Berührung mit dem Schlauche immer kühler ist. Man verwendet zu diesen Ausspülungen:

Rp. 939.
Kal. hypermanganic. 1·0,
Aqu. font. 1000·0.
S. Zur Ausspülung.

Ebenso:

Rp. 940.
Zinc. sulfuric. 10·0,
Aqu. font. 1000·0.
S. Zur Einspritzung.

Oder:

Rp. 941.
Alumin. crud. 10·0-20·0,
Aqu. font. 1000·0.
S. Zur Einspritzung.

Bei übelriechendem Ausfluss Kali hypermang. oder:

Rp. 942.
Acid. carbolic. 10·0,
Aqu. font. 1000·0.
S. Zur Ausspülung.

Wirksamer als diese von der Patientin selbst auszuführenden Irrigationen ist die Anwendung concentrirterer Flüssigkeiten durch den Arzt selbst in der Weise, dass man die Vaginalportion mittelst Röhrenspeculums einstellt und nach Abwischen des Secrets mit Watte die medicamentöse Flüssigkeit eingiesst, die durch einige Minuten die Vaginalportion bespült. Hierauf Einführung eines mit einem Faden versehenen Wattetampons, den die Frau nach einigen Stunden selbst entfernt. Zur Anwendung in dieser Art kommen hauptsächlich:

Rp. 943.
Mercur. sublim. corrosiv. 0·2,
Aqu. font. 200·0.
S. Zu Handen des Arztes.

Rp. 944.
Cupr. sulfuric. 10·0-20·0,
Aqu. font. 100·0.
S. Zur Eingiessung.

Ebenso namentlich bei auf infectiöser Grundlage beruhender Erkrankung, auch in mehr acuten Fällen:

Rp. 945.
Argent. nitric. 10·0,
Aqu. dest. 100·0,
Da in vitr. caerul.
S. 10°/oige Lapislösung.

Der nachzuschiebende Tampon kann auch mit einer medicamentösen Flüssigkeit getränkt werden, besonders zweckmässig mit:

Rp. 946.
Acid. tannic. 5·0,
Glycerin 100·0.
S. Nach Bericht.

Oder namentlich bei starker, mehr wässeriger Secretion:

Rp. 947.

Alum. crud.,
Amyl. Oryz. āā 20·0.
S. Damit bestreute Baumwolltampons durch ein Speculum einzuführen.

Bei jungfräulichen Personen, wo Einführung eines Speculums nicht thunlich, Ausspülungen mittelst Irrigators, an dessen Schlauch ein schmales Ansatzstück befestigt und in die Vagina eingeschoben wird. Nach der Irrigation Einführung von 1—2 Jodoformstiften.

Zweckmässig zur Behandlung des Fluor albus sind Vaginalsuppositorien, z. B.:

Rp. 948.

Zinc. sulfuric. 2·0,
Gelatin. alb. q. s. ut f. glob. vaginal. No. 10.
S. Täglich 1 Stück einzuführen.

Oder:

Rp. 949.

Acid. tannic. 5·0,
But. Cacao q. s. ut f. suppos. vagin. No. 15.
S. Früh und Abends 1 Stück einzuführen.

Thrombus seu Haematoma vaginae. Wenn der Thrombus während der Geburt bemerkt wird, dieselbe rasch durch Zange zu vollenden. Wird derselbe erst nach Abgang der Placenta constatirt, eine mit Eiswasser gefüllte Kautschukblase in die Vagina einzulegen und einige Stunden darin zu belassen. Am 3. oder 4. Tage vom Damm oder der Vagina aus Incision mittelst Bistouris, Entfernung der Coagula, Ausspülung der Höhle mit 1°/₀₀iger Thymollösung, Jodoformverband.

Vaginismus. Geschlechtliche Aufregung zu vermeiden. Bei Vorhandensein entzündlicher Reizung am Introitus Waschungen mit medicamentösen Flüssigkeiten, sowie Einlegen von in diese Flüssigkeiten getauchten Wattetampons. Man verwendet am besten eine der folgenden Lösungen:

Rp. 950.

Aqu. vegeto-min. Goulard. 50·0.
S. Aeusserlich.

Rp. 951.
Cupr. sulfuric. 10·0,
Aqu. font. 100·0.
D. S. Aeusserlich.

Rp. 952.
Argent. nitric. 5·0,
Aqu. dest. 100·0.
Da in vitr. nigr.
S. 5%ige Lapislösung.

Ebenso bei anderen Ursachen des Vaginismus causale Behandlung. Papillome abzuschneiden oder mit Paquelin zu zerstören, Excoriationen und Fissuren zu ätzen; lacerirte Hymentheile zu exstirpiren. Ferner Dilatation der Scheide in tiefer Narkose durch Einführung und Ausdehnung des Bozeman'schen Speculums. Symptomatisch auch Bepinselung mit 10%iger Cocainlösung.

Pruritus vulvae. Wenn möglich Ermittelung und Beseitigung der Ursache; der Harn auf Zucker zu untersuchen, ein etwa bestehendes Ekzem der Genitalien mit lindernden Salben zu behandeln, wie Diachylonsalbe oder:

Rp. 953.
Ungu. Vaselin. plumbic. 50·0,
Zinc. oyxdat.,
Cetac. āā 3·0.
M. f. ungu.
D. S. Salbe.

Sorge für regelmässigen Stuhl; bei anämischen Personen Eisen. Gegen das Jucken selbst innerlich:

Rp. 954.
Natr. bromat. 10·0,
Div. in dos. aequ. No.10.
D. S. Tägl. 3—6 Pulv. in Wasser.

Local:

Rp. 955.
Acid. carbolic. 3·0—4·0,
Aqu. font. 50·0.
S. Die afficirten Stellen damit zu bepinseln.

Oder:

Rp. 956.
Argent. nitric. 1·0,
Aqu. dest. 30·0.
S. Wie das Vorige.

Bei hochgradiger Affection Bepinselung der erkrankten Partien mit:

Rp. 957.
Acid. carbolic. pur.,
Alcohol. absol. āā 5·0,
S. Zum Bepinseln.

Diese Bepinselung erst nach einer Woche zu wiederholen, inzwischen Anwendung obiger Salben (Rp. 953). Bei hochgradiger Erkrankung local beschränkter Partien

auch Bestreichen mit dem Paquelin. In besonders excessiven Fällen selbst Excision der Nymphen oder der Clitoris nothwendig.

Metritis acuta. Acute Gebärmutter-Entzündung.

(Dieselbe ist fast immer mit Endometritis acuta combinirt.) Absolute Bettruhe, am besten mit tiefliegendem Oberkörper und Erhöhung der Beckengegend. Bei Fieber entsprechende Diät. Sorge für regelmässigen Stuhl, eventuell Anwendung von Bitterwasser oder:

Rp. 958. *Ol. Ricin. 5·0,*
Da in capsul. gelatinos.
Dent. tal. dos. 10.
S. 3—4 Kapseln am Morgen zu nehmen.

Bei starker congestiver Hyperämie und Empfindlichkeit des Uterus Blutentziehungen an der Vaginalportion, am besten Scarificationen mittelst des Mayer'schen Scarificationsmessers, mit dem man in die in ein Röhrenspeculum eingestellte Vaginalportion 8 bis 10 Einstiche macht, die man durch einige Minuten nachbluten lässt. Etwa sichtbar werdende geschwellte Follikeln der Cervikalschleimhaut aufzustechen. Darauf Ausspülung der Vagina mit:

Rp. 959. *Mercur. sublim. corros. 0·25,*
Aqu. dest. 1000·0.
S. Zur Ausspülung.

Dann Einführung eines Jodoformtampons. Weniger zweckmässig ist die früher gebräuchliche Blutentziehung durch Hirudines, die man (4—6) durch ein Hartgummi-Speculum einbringt und durch eine dicke Baumwollkugel mittelst Kornzange an die Vaginalportion vorschiebt. Bei heftigen Schmerzen und peritonealen Reizerscheinungen Auflegen einer nicht zu schweren Eisblase oder eines Leiter'schen Kühlapparates auf das Abdomen. Ferner bei grossen Schmerzen:

Rp. 960. *Morph. mur. 0·1,*
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Täglich 3 Pulver.

Oder Anwendung von Vaginalsuppositorien:

Rp. 961. *Morph. mur. 0·1,*
But. Cacao q. s. ut f. supp. vagin. No. 5.
D. S. Abends 1 Stück einzuführen.

Bei sehr heftigen Schmerzen auch subcutane Morphin-Injectionen.

Nach Ablauf der acuten Erscheinungen, namentlich des Fiebers, Anwendung Priessnitz'scher Umschläge auf den Unterleib.

Bei durch Tripperinfection entstandener acuter Metritis Desinfection der Gebärmutterhöhle mit 2%iger Carbol- oder 1‰ Thymollösung mittelst des Bozeman-Fritsch'schen Uteruskatheters.

Metritis chronica. Chronische Gebärmutter-Entzündung. Prophylaktisch besonders rationelle diätetische Leitung des Wochenbettes wichtig.

Bei ausgebildeter Erkrankung vor Allem richtiges diätetisches Verhalten: Kräftige aber leicht verdauliche, nicht zu viel Fäces erzeugende Nahrung, Sorge für regelmässige Stuhlentleerung (durch möglichst leichte Mittel zu bewirken, starke Drastica zu meiden). Fleissige Bewegung im Freien, aber jede Ueberanstrengung, schwere Arbeit, Tanzen, Springen, Reiten zu verbieten. Local besonders Scarificationen der Vaginalportion wirksam (s. „Metritis acuta", S. 226), dieselben etwa alle 3–4 Tage zu wiederholen, geschwellte Follikel dabei aufzustechen. Ferner Gebrauch von Scheidenirrigationen mit Wasser von 28—30° R. unter schwachem Drucke mittelst des gewöhnlichen Esmarch'schen Irrigators. Sehr angezeigt sind Sitzbäder von der Temperatur von 28° R. und 1/4—1/2stündiger Dauer sowie Application von Priessnitz'schen Umschlägen auf das Abdomen, die über Nacht liegen bleiben. Im Sommer Gebrauch von Trink- und Badekuren rathsam, bei anämischen Personen Trinkkuren in Franzensbad, Pyrawarth, Schwalbach, bei gut genährten Individuen mit Neigung zu Obstipation Marienbad, Kissingen; ferner Soolbäder in Reichenhall, Ischl, Kreuth, Kreuznach etc., oder die in neuester Zeit sehr beliebten Moorbäder in Franzensbad,

Marienbad etc. Bei stark verdickter und verlängerter, mit reichlichen Erosionen versehener Portio vaginalis Amputation oder keilförmige Excision.

Endometritis chronica. Chronischer Gebärmutterkatarrh. Entsprechende Allgemeinbehandlung; besonders Therapie etwa vorhandener ursächlicher Chlorose oder Scrophulose. Regelung der Stuhlentleerung. Gebrauch der unter „Metritis chronica“ erwähnten Trink- und Badekuren. Local zunächst als einfachstes Verfahren zu empfehlen alle 2—3 Tage vorzunehmendes Ausspülen der Gebärmutterhöhle mittelst des Bozeman-Fritsch'schen Uteruskatheters, der nach vorheriger Sondirung des Uterus bereits fliessend eingeführt wird und durch den man $\frac{1}{2}$—1 Liter lauwarmer $2\frac{1}{2}$%iger Carbol- oder $\frac{1}{4}$‰iger Sublimatlösung laufen lässt. In den meisten Fällen intensiver wirkende Mittel nothwendig, besonders viel gebraucht Injection von Jodtinctur mittelst der C. Braun'schen Uterusspritze, die jedoch nur bei Mangel einer Flexion des Uterus und bei genügend weitem Cervix zu verwenden ist; letzterer eventuell vorher durch Hegar'sche Stifte zu dilatiren. Man stellt die Vaginalportion mittelst Speculums ein, sondirt den Uterus und führt nach Herausziehen der Sonde die Canüle der Spritze langsam ein, indem man streckenweise immer einige Tropfen, im Ganzen 5 bis höchstens 10 injicirt. Ist die Spritze der Canüle am Fundus angelangt, so geht man bis zum Orific. int. zurück und aspirirt nun mit der Spritze die überschüssige Flüssigkeit. Nach der Injection Einführung eines Jodoformtampons, den man nach einem Tage entfernt. Nach der Injection soll die Frau 2—3 Tage das Bett hüten. Ebenso wie Jodtinctur werden öfters auch Lapislösungen verwendet.

Rp. 962.
Argent nitric. 1·0—10·0,
Aqu. dest. 10·0.
S. Zu Handen des Arztes.

Sehr wirksam ist in vielen Fällen auch die Application fester Medicamente auf die Uterusschleimhaut mittelst des Chiari'schen Aetzmittelträgers, in dessen Platinhülse

ein entsprechend langer Stift des Aetzmittels eingeschoben wird, worauf man das Instrument rasch bis über das Orific. intern. einführt und je nach der Intensität der gewünschten Wirkung 2—4 Minuten darin belässt und ein wenig hin und her bewegt. Nach dem Herausziehen des Instruments Ausspülung der Scheide, dann Einlegung eines Jodoform- oder Wattetampons, der am nächsten Tage entfernt wird. Diese ganze Manipulation erst nach etwa einer Woche zu wiederholen. Man benützt zu solchen Aetzungen meist Argentum nitricum.

Rp. 963. *Argent. nitric. 10·0,*
Funde in bacill. tenues No. 30.
D. S. Lapisstifte.

Ebenso kann man auch Stifte von Zincum sulfuricum, Alaun, Cuprum sulfuricum verschreiben und verwenden.

Wenn die Endometritis häufige Blutungen verursacht, zunächst zur Stillung derselben Anwendung von Liqu. Ferr. sesquichlorat. neutralisat. mittelst Playfair'scher Schraubensonde, indem man die Spitze derselben mit Watte umwickelt, diese mit dem Medicament tränkt, dann das Instrument einführt und etwa eine halbe Minute im Uterus belässt. Hierauf Einführung eines Jodoformtampons in die Scheide, der 24 Stunden liegen bleibt. Weiterhin zur Verhütung neuer Blutungen neben entsprechender Behandlung der Endometritis innerlicher Gebrauch von Ergotin:

Rp. 964. *Ergotin. bis depur. 15·0,*
Pulv. rad. Althaeae,
Pulv. Liquir. āā 2·0,
Cacao sine oleo q. s. ut f. pill. No. 100.
D. S. Jeden Morgen und Abend je 3 Pillen.

In neuerer Zeit als sehr wirksam befunden:

Rp. 965. *Extr. fluid. Hydrast. canad. 20·0.*
D. S. 2mal täglich je 15 Tropfen.

In schwereren Fällen von Endometritis, bei starken Wucherungen der Schleimhaut, die geschilderten Behandlungsmethoden nicht ausreichend, sondern Excochleation nothwendig: Der Cervix mittelst Bozeman'scher Hakenzangen herabzuziehen und zu fixiren,

der Cervicalcanal, wenn er eng ist, mittelst Hegar'scher Stifte zu dilatiren, dann nach Desinfection der Uterushöhle durch Ausspülung mittelst Uteruskatheters die Gebärmutterschleimhaut mittelst Sims'scher Curette oder Simon'schen scharfen Löffels auszukratzen. Nach nochmaliger Desinfection des Uterusraumes Einführung eines Jodoformstiftes in den Cervix, eines Jodoformgazestreifens in die Scheide.

In hochgradigen Fällen, sowie bei erwiesener Neigung der Patientin zu Recidive nach der Operation noch intrauterine Behandlung mit Injectionen von Jodtinctur oder Eisenchlorid mittelst der C. Braun'schen Spritze fortzusetzen, die man etwa 3—4 Tage nach der Excochleation beginnt und jeden 3. Tag wiederholt.

Catarrhus cervicis uteri. Katarrh des Gebärmutterhalses. In Bezug auf diätetische Massregeln und Allgemeinbehandlung das unter Metritis und Endometritis chronica (S. 227 u. 228) Gesagte; insbesondere Vermeidung starker Aufregung, Sorge für regelmässige Stuhlentleerung, Verbot der Cohabitation. Local Punctionen der geschwellten Follikel (s. „Metritis acuta", S. 226).

Ferner die Schleimhaut des Cervicalcanals zu ätzen, indem man das Medicament mit der C. Braun'schen Uterusspritze injicirt oder mittelst Playfair'scher Schraubensonde, deren mit Watte umwickelte Spitze in die Flüssigkeit getaucht ist, einbringt. Als Aetzmittel verwendet man Jodtinctur, Liquor Bellosti, Ferr. sesquichloratum neutralisatum, Argent. nitricum (in 3—10%iger Lösung), in hartnäckigen Fällen selbst Acid. nitric. fumans.

In leichteren Fällen Einschiebung von Tanninstäbchen:

Rp. 966. *Acid. tannic. 10·0,*
Mucil. gumm. Tragacanth. 2·0,
Mic. pan. q. s. ut f. bacill. longitud. centim. 2, crassitud. centim. 1.
D. S. Tanninstäbchen.

Bei Oedem der Vaginalportion Einführung von in Glycerin getauchten Wattetampons in die Scheide.

Bei Erosionen an der Vaginalportion Baden der Vaginalportion in durch das Röhrenspeculum eingegossenen Flüssigkeiten, am besten:

Rp. 967. *Acet. pyrolignos. 10·0.*
S. Aeusserlich.

Ebenso auch Liquor Bellosti, ferner 10%ige Lapislösung, Jodtinctur, neutralisirtes Eisenchlorid. Bei hartnäckigen Geschwüren oder fungösen Vegetationen Aetzung mit Lapis in Substanz, rauchender Salpetersäure, am besten Zerstörung mit Paquelin. In neuerer Zeit verwendet man:

Rp. 968. *Zinc. chlor.*
Aqu. destill. āā 20·0.
D. S. Aetzmittel.

Nach Anwendung energischer Aetzmittel stets Irrigation mit kaltem Wasser geboten.

Ist der Cervixkatarrh und die Erosionen durch die besprochenen Mittel nicht zur Heilung zu bringen, so ist Excision der kranken Mucosa indicirt. Bei Ektropionirung des Cervix und starken Einrissen keilförmige Excision an der vorderen und hinteren Muttermundslippe nach Emmet, jedoch nur, wenn der Uterus selbst nicht druckempfindlich ist und weder Endometritis noch Reste von Parametritis bestehen, welche vorher zum Schwinden zu bringen sind.

Anteflexio et Anteversio uteri. Vorwärtsknickung und -Neigung der Gebärmutter. Behandlung etwaiger ursächlicher chronischer Metritis oder parametraner Exsudate. Bei angeborener Anteflexio, wenn in Folge derselben Dysmenorrhöe besteht, zunächst Sondirung des Uterus; wenn diese nicht zum Ziele führt, Discission der Cervix mittelst des Greenhalgh'schen Instrumentes. Bei hochgradiger Anteversio Aufrichtung des Uterus und Fixirung desselben durch ein Hodge-sches Hebepessarium, dessen schmaler aufgeworfener Bügel in das vordere Scheidengewölbe zu liegen kommt. Bei Anteversio uteri gravidi und starkem Hängebauch Tragen einer passenden Leibbinde.

Retroflexio et retroversio uteri. Rückwärtsknickung und -Neigung der Gebärmutter. Wenn der Zustand mit einer chronischen Metritis oder mit parametranen Exsudaten complicirt ist, zunächst jede mechanische Behandlung zu unterlassen und die Therapie nur gegen diese Complicationen zu richten. Ist der Uterus aber nicht druckempfindlich und frei beweglich, Aufrichtung desselben mit der in die Vagina eingeführten Hand oder mit der Sonde und Fixirung durch Einlegen eines Hodge'schen Hebepessariums, mit dem schmalen Bügel nach rückwärts. Dasselbe muss, sobald es Beschwerden macht, entfernt und durch ein passenderes ersetzt werden. — Jedes Pessarium ist alle 3 Wochen aus der Vagina herauszunehmen und gründlich zu reinigen, um dann vom Arzt wieder eingeführt zu werden; die Vagina durch Ausspülungen mit Kali hypermanganicum oder 2%iger Carbollösung fleissig zu desinficiren.

Bei Retroflexio uteri gravidi Sorge für regelmässige Entleerung der Blase (wenn nöthig, mittelst Katheters), sowie Erzielung regelmässiger Defäcation durch Abführmittel (nicht Klysmen). Bei hochgradigen Incarcerationserscheinungen manuelle Aufrichtung des Uterus in Knieellenbogenlage vom Rectum und der Scheide aus, dann Einlegen eines Hebepessariums, das durch mindestens 4 Wochen getragen werden muss.

Prolapsus vaginae vel uteri. Scheiden- oder Gebärmuttervorfall. Zunächst etwa vorhandene Erosionen und Vaginal- oder Cervicalkatarrhe zur Heilung zu bringen. Reposition und Einlegung eines ringförmigen Pessariums nach G. Braun. Desinfection der Scheide und Reinigung des Pessariums in der unter „Retroflexio uteri etc." angegebenen Weise. Wenn Pessarien nicht halten oder nicht vertragen werden, Kolporaphia anterior et posterior, eventuell mit Perineoplastik combinirt.

Bei Elongatio cervicis Amputation der Vaginalportion.

Fibromyoma uteri. Zunächst kann man versuchen, namentlich bei weichen, submucösen Fibromen, dieselben

durch methodischen Gebrauch von Ergotin zum Stillstand oder selbst zur Verkleinerung zu bringen.

Am besten subcutane Injectionen, welche in der Nabelgegend tief in das subcutane Zellgewebe gemacht werden.

Rp. 969.
Ergotin. bis depur. 5·0,
Aqu. dest. 14·0,
Glycerin. 2·0.
S. Jeden 2. Tag 1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Rp. 970.
Ergotin. dialysat. Bombelon lagen.
S. ½ — 1 Pravaz'sche Spritze jeden 2. Tag zu injiciren.

In neuerer Zeit:

Rp. 971.
Extr. fluid. Hydrast. canadens. 25·0.
S. 3 — 4mal täglich 15 Tropfen.

Ebenso:

Rp. 972.
Extr. Gossyp. 25·0.
S. 3mal tägl. 15 Tropf.

Alle diese Behandlungsmethoden durch Monate fortzusetzen. Wenn dieselben nicht zum Ziele führen und der Tumor grosse Beschwerden verursacht, operative Entfernung durch Enucleation von der Scheide aus oder durch Laparohysterotomie. Ist die Exstirpation des Fibroms technisch nicht durchführbar, Entfernung der Ovarien durch Laparotomie.

In symptomatischer Beziehung bei starken Blutungen intrauterine Injectionen von Jodtinctur oder Liqu. Ferr. sesquichlorat. neutralisat. in der unter „Endometritis chronica" (S. 228) beschriebenen Weise. Ferner Tamponade der Scheide mit Jodoformgaze.

Gegen die wehenartigen Schmerzen bei myomatösen Polypen Morphinsuppositorien (s. Rp. 961). Die Drucksymptome von Seiten der Blase und des Mastdarms werden oft durch Hinaufschieben der Geschwulst in das grosse Becken und Einlegen eines Pessariums beseitigt.

Carcinoma uteri. Krebs der Gebärmutter. Möglichst frühzeitige Entfernung des Carcinoms durch infravaginale oder supravaginale Amputation des Collum uteri oder durch Totalexstirpation des Uterus. Bei inoperablen

Carcinomen die Patientin durch roborirende Diät, fleissigen Aufenthalt in frischer Luft etc. möglichst bei Kräften zu erhalten. Gegen die Blutungen und den jauchigen Ausfluss am wirksamsten Excochleation der erweichten Massen, mit scharfem Löffel oder Uteruscurette und darauffolgende Cauterisation mit Ferrum candens oder sehr gut (an der C. Braun'schen Klinik meist verwendet) mit Brom-Alkohol:

Rp. 973. *Brom. pur. 1·0—2·0,*
Alcohol. absol. 10·0.
S. Damit getränkte Wattetampons auf die Geschwürsfläche zu appliciren.

Die gesunden Theile der Vagina sind dabei durch Tampons, die in eine Lösung von Natr. bicarbonic. getaucht sind, oder mittelst Spatels zu schützen.

In neuerer Zeit ist zur Aetzung auch empfohlen:

Rp. 974. *Jod. pur. 3·0,*
Acid. carbolic. pur. 12·0.
S. Aetzmittel.

Bei profusen Blutungen Irrigation mit Eiswasser, am besten aber Liquor Ferr. sesquichlor., der durch ein Röhrenspeculum auf das eingestellte Geschwür eingegossen und einige Minuten dort belassen wird.

Zur Desodorisation des Ausflusses fleissige Ausspülungen der Vagina mit Kali hypermanganic. (1:1000), Acid. carbolic. (2%ig) oder:

Rp. 975.
Acid. thymic. 1·0,
Aqu. dest. 1000·0,
Spir. vin. rectif. 10·0,
S. 1‰ige Thymollösung.

Oder:

Rp. 976.
Calcar. chlorat. 5·0–20·0,
Aqu. font. 1000·0.
S. Aeusserlich.

Gegen die heftigen Schmerzen Morphin, dessen Anwendung allerdings so lange als möglich hinausgeschoben werden soll. Am besten Mastdarmsuppositorien oder kleine Klystiere mit Opiumtinctur:

Rp. 977.
Tinct. Opii simpl. gtts. 15,
Aqu. font. 50·0.
S. Klysma.

Ferner auch Chloralklystiere oft von Wirkung. Wenn die Carcinommassen den Mastdarm verengern, durch Abführmittel stets breiige Fäces zu erzeugen. Bei verminderter Urinmenge Mineralwässer und andere Diuretica; wenn Erbrechen eintritt, Eispillen, Fruchteis, eiskalter Champagner oder Sodawasser, Aqu. Laurocer. mit Morphium.

Menorrhagiae. Behandlung womöglich causal, gegen das vorhandene Genitalleiden gerichtet. Wenn vor Eintritt der Menstruation der Uterus stark geschwellt und congestionirt erscheint, örtliche Blutentziehung durch Scarification (s. Seite 226). Im Uebrigen während der Periode ruhiges Verhalten, Vermeiden erhitzender Getränke; Injectionen von kaltem oder von auf 40° R. erwärmtem Wasser in die Scheide. Gebrauch von Ergotin, entweder nur während der Menses, also z. B.:

Rp. 978. *Extr. Secal. cornut. 2·0,*
Sacch. lact. 8·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
S. 3—4 Pulver täglich.

Oder methodischer Gebrauch von Ergotin-Injectionen in der unter „Fibromyoma uteri“ beschriebenen Weise (s. S. 233) oder von Hydrastis canadensis (s. ebend.).

Dysmenorrhoe. Behandlung causal. Insbesondere bei Stenose des Cervix Discission mit Messer von Greenhalgh-Segalas. Gegen die dysmenorrhoischen Schmerzen selbst Narcotica, feuchtwarme Umschläge. Bei Dysmenorrhoea membranacea intrauterine Injectionen von Jodtinctur oder von Liquor Ferr. sesquichlor. neutralis. mittelst der C. Braun'schen Spritze. Die Discission des Cervix leistet auch hier gute Dienste.

Perimetritis und Parametritis. Im acuten Stadium Bettruhe, strenge Diät, Sorge für regelmässige Stuhlentleerung. Gegen die Schmerzen Application eines nicht zu schweren Eisbeutels oder des Leiterschen Kühlapparates auf das Abdomen, Gebrauch von Opium oder Morphium innerlich oder in Suppositorien. Nach Ablauf der acuten Erscheinungen behufs Re-

sorption des Exsudates noch durch einige Zeit Bettruhe fortzusetzen, Sorge für regelmässigen Stuhl. Priessnitz'sche Umschläge auf das Abdomen, Bepinselung desselben mit Jodtinctur oder:

Rp. 979.
Tinct. Jod. 5·0,
Vaselin. pur. 50·0.
S. Salbe.

Die Vaginalportion 2mal wöchentlich mit Jodtinctur zu bepinseln oder mit:

Rp. 980.
Tinct. Jod.,
Tinct. Gallar. āā 10·0,
Jod. pur. 0·5.
S. Zum Bepinseln.

In späteren Stadien auch Einlegen von Vaginalkugeln, z. B:

Rp. 981.
Jod. pur. 0·5,
Kal. iodat. 5·0,
But. Cacao q. s. ut f. supp. vagin. No. 15.
S. Täglich 1 Zäpfchen einzuführen.

Oder:

Rp. 982.
Kal. iodat. 3·0,
Glycerin. 30·0.
S. Damit getränkte Wattetampons an die Vaginalportion zu legen, am nächsten Tage zu entfernen.

Oder bei noch restirender Empfindlichkeit:

Rp. 983.
Kal. iodat. 5·0,
Morph. mur. 0·1,
But. Cacao q. s. ut f. supp. vagin. No. 10.
D. S. Abends 1 Zäpfchen.

Bei alten Exsudaten ohne grosse Empfindlichkeit roborirende Diät und Lebensweise; über Nacht Priessnitzsche Umschläge, jeden Morgen und Abend lauwarme Sitzbäder (28° R.) von ¼stündiger Dauer; denselben zweckmässig Darkauer Jodsalz oder Halleiner Mutterlaugensalz zuzusetzen. Ferner Badekuren in Hall, Kreuznach, Darkau etc. Tägliche Irrigationen der Vagina mit 2—3 Litern warmen Wassers, dessen Temperatur man von 28° R. allmälig, etwa jeden 2.—3. Tag um 1°, bis zu 36—38° R. steigert. Bei Vereiterung von parametranen Exsudaten Incision, Desinfection der Abscesshöhle, Drainage, Jodoformverband.

Aus

Hofrath Prof. Dr. Hermann Widerhofer's

Klinik und Ambulatorium für Kinderkrankheiten.

A. Diätetik des gesunden Kindes.

Zimmer und Bett des Säuglings.

Zimmertemperatur in den ersten 3—4 Tagen 17—18° R., dann 16° R.; das Zimmer zweimal täglich zu lüften, in den ersten 6 Tagen etwas zu verdunkeln. Das Bett feststehend, nicht Wiege oder Schaukelbettchen; Matratzen und Kopfpolster mit Seegras oder Rosshaar gefüllt, nicht mit Federn. Bedeckung nur in einer leichten Decke bestehend. Die Kinder sollen im Bettchen einschlafen, sind nicht auf dem Arm zu wiegen, jedoch einige Stunden im Tag herumzutragen, selbst in der ersten Zeit in aufrechter Stellung.

Die Ernährung im Säuglingsalter.

I. Die Ernährung durch die Brust.

Jedenfalls die beste Art der Ernährung, besonders

a) die durch die eigene Mutter.

Wo es irgend angeht, soll die Mutter säugen. Contraindicationen dagegen: Puerperale Erkrankungen, vorgeschrittene Mastitis, acute (durch hochgradigen Blutverlust bei der Geburt entstandene) oder chronische Anämie, Anlage zur Lungenphthise oder bereits bestehende Tuberculose, Prolapsus uteri, starker Fluor albus, Epilepsie, Hysterie. (Ueber Ernährung bei Syphilis der Mutter s. unter „Lues hereditaria“.) Das Säugen durch die Mutter ferner zu unterlassen bei sehr mangelhafter Milchsecretion (bei

geringeren Graden von Milcharmuth ist natürliche und künstliche Ernährung zu combiniren), bei **Hohlwarzen** (dieselben sind schon während der Schwangerschaft täglich mit lauwarmem Wasser zu waschen und durch ein Saugglas hervorzuziehen), Excoriationen der Warzen, wenn sie bei Fortsetzung des Säugens nicht zur Heilung gebracht werden können.

Behandlung der **Excoriationes papillarum.** Prophylaktisch schon während der Schwangerschaft Einreibung der Warze mit Alcoholicis und gerbsäurehaltigen Mitteln, also etwa:

Rp. 984.
Tinct. Gallar. 2·0,
Spir. vin. gallic. 20·0.
S. Zur Einreibung.

Bei bereits bestehenden Schrunden täglich einmal unmittelbar nach dem Säugen Touchiren mit Lapis, danach sorgfältige Reinigung der Warze.

Oder:

Rp. 985.
Ol. cadin. 1·0,
Ungu. emollient.,
Glycerin. pur. āā 10·0.
D. S. Früh und Abends einzupinseln, vor dem Säugen gründl. Reinigung.

Bei Galaktostase, besonders wenn Schmerzhaftigkeit der Brustdrüse auftritt:

Rp. 986. *Extr. Belladonn. 0·2 - 0·4,*
Ungu. emollient. 20·0.
D. S. Früh und Abends einzureiben, aber nicht in der Nähe der Warze.

NB. Bei Gebrauch dieser Salbe gründliche Reinigung der Mamma vor jedem Säugen.

b) Ernährung durch eine Amme.

Bei der **Ammenwahl** auf folgende Momente zu achten: Alter der Amme (20—30 Jahre), des Ammenkindes (6—8 Wochen), die Amme am besten zweitgebärend, am Körper der Amme Untersuchung der Haut (Syphilis, Scrophulose, Scabies), der Lymphdrüsen (Syphilis, Tuberculose), der Genitalien (Lues, Puerperalerkrankungen), der Analfalte, der Zähne (Cariës), des Herzens, der Lungen, endlich Unter-

suchung der **Mammae.** Dieselben seien mässig gross, fettarm, aber reich an Drüsenparenchym, die Haut von reichlichen Venennetzen durchzogen, die Warze lang, leicht fassbar; die Milch soll bei concentrischem Druck auf die Brust in 6—8 Bogen spritzen, nicht spontan träufeln. Das Kind der Amme stets auch zu untersuchen.

Die Ernährung der Amme möglichst gleich ihrer gewohnten Nahrung, nur eventuell reichlicher; starke Flüssigkeitsaufnahme angezeigt. Bier (am besten Pilsener Bier) in mässiger Menge, aber auch nur bei daran gewöhnten Personen nothwendig. Scharfgewürzte Speisen zu meiden.

Einmaliger Eintritt der Menstruation (wenn nicht schon vor dem vierten Monat erfolgend) nöthigt nicht zum Wechsel der Amme; nur wenn die durch die Menstruation der Amme hervorgerufenen dyspeptischen Erscheinungen beim Säugling noch nach dem Aufhören der Menses andauern oder diese sich wiederholen, ist eine andere Amme zu wählen, oder bei 6—7monatlichen Kindern die Ablactation vorzunehmen. Vorübergehende fieberhafte Erkrankung der Amme (meist acuter Magenkatarrh) erfordert zeitweiliges Absetzen des Kindes, nach Aufhören des Fiebers die erste Milch auszupumpen, dann erst nach einigen Stunden das Kind wieder anzulegen. Bei heftigen Gemüthsbewegungen der Amme das Säugen ebenfalls zu unterbrechen.

c) Eintheilung der Mahlzeiten bei Brustkindern.

In den ersten 12—16 Stunden kann das Kind ganz gut fasten, da die Mütter da gewöhnlich noch keine oder wenig Milch haben. (Kamillenthee oder Zuckerwasser schadet nicht.) Vom zweiten Tag angefangen das Kind anzulegen, so oft es schreit, erfolglose Saugversuche dürfen nicht abschrecken, das Kind wieder anzulegen; saugt es in den ersten Tagen schlecht, so kann man etwas Biedert'sches Rahmgemenge ohne Milchzusatz geben (s. künstliche Ernährung, S. 241), aber ja nicht einen aromatischen Thee. Vom vierzehnten Tage an Regelmässigkeit in der Zahl der Mahlzeiten durchzuführen, nie öfter trinken lassen als alle zwei Stunden, und nie länger als eine halbe Stunde. Von der dritten bis sechsten Woche lasse man sechsmal bei Tag

trinken und zweimal Nachts (gegen Mitternacht und gegen Morgen), von der sechsten Woche bis zum Alter von drei Monaten fünfmal am Tag, zweimal in der Nacht, dann bis zur Entwöhnung fünfmal bei Tag und einmal in der Nacht. Bei Kindern mit Hasenscharte oder bei Frühgeburten sind diese Zeiten nicht einzuhalten; hier oft Ernährung mit dem Löffel nothwendig.

d) **Entwöhnung.**

Zeit derselben am besten zwischen siebentem und zehntem Lebensmonat, d. h. wenn das Kind vier Zähne hat; womöglich nicht im März oder April, wo die Kuhmilch schlecht ist und nicht im Juli oder August, wo die Kinder am meisten zu Krankheiten der Verdauungsorgane disponiren. Rasche Entwöhnung nur bei heftigen acut fieberhaften Erkrankungen der Mutter oder Amme nothwendig, wenn nicht gleich eine andere Amme zu haben ist, sonst allmälige Entwöhnung: Vom fünften Monat an einmal im Tag statt der Brust Kuhmilch, mit dem dritten Theil Wasser verdünnt, zusammen $^{1}/_{8}$ Liter, nach 14 Tagen zweimal, nach weiteren 14 Tagen dreimal im Tag Kuhmilch (vorausgesetzt, dass das Kind dabei gedeiht). Um die Mittagszeit etwas gesalzene Rindssuppe, besonders bei Kindern, die Neigung zu Rhachitis haben. Nach weiteren 6—8 Wochen vollständige Entwöhnung.

II. Die künstliche Ernährung.

Gemischt künstliche Ernährung (bei ungenügender Milchsecretion der Mutter) oft sehr zu empfehlen, rein künstliche Ernährung stets schlechter, als die durch die Brust. Die gewöhnlichste Nahrung ist *a)* **Kuhmilch** (Stutenmilch wäre wegen des geringeren Caseïngehaltes besser). Die Kuhmilch soll von mehreren Kühen genommen werden, die mit trockenem Futter zu ernähren, nicht auf die Weide zu führen sind. Milch von Höhenkühen (Schweizer oder Mürzthalkühen) besser als von Niederungskühen, (der Holländer Race). Die Milch in sorgfältigst gereinigten Geschirren aufzufangen und abgekocht aufzubewahren, die für jede Mahlzeit entsprechende Menge zu erwärmen und mittelst Löffels oder Saugflasche zu geben. Die ersten beiden Lebens-

wochen gibt man einen Theil Milch auf drei Theile Wasser, dann bis zur vierten Woche auf zwei Theile Wasser, hierauf bis zum Alter von drei Monaten die Milch mit der gleichen Menge Wasser, danach mit der Hälfte oder in späteren Monaten mit dem Drittel Wasser verdünnt. Die tägliche Menge der Milch bis zur sechsten Woche $^1/_8$ Liter, dann bis zum vierten Monat $^2/_8$ Liter, weiterhin mindestens 1 Liter. Zahl der Mahlzeiten wie bei Ernährung durch die Brust, womöglich die Pause zwischen den einzelnen Mahlzeiten noch etwas grösser. Jedenfalls sehr genaue Eintheilung. Vom dritten bis vierten Monat an einmal im Tag gut gesalzene Fleischbrühe ohne aromatische Kräuter; nach Durchbruch der vier ersten Schneidezähne halbgebratenes Rindfleisch, Saft von Beefsteak, gehacktes Fleisch. Wird die Kuhmilch nicht gut vertragen, so ist sie statt mit Wasser mit Kalbsbrühe zu verdünnen: $^1/_2$ Kilogr. Kalbfleisch mit 1 Liter Wasser und bis auf einen halben Liter eingekocht.

In Städten, wo gute, unverfälschte Kuhmilch oft nicht zu beschaffen, verwendet man statt derselben Surrogate, am besten

b) **Liebig'sche Suppe.** 20 Gr. gekeimte Malzgerste (in jedem Bräuhaus oder in der Apotheke erhältlich), 40 Gr. Wasser, 16 Tropfen Liquor Kali carbonic. lässt man bei Zimmertemperatur $^1/_2$ Stunde stehen und setzt dann die Mischung langsam zu einer Abkochung von 20 Gr. Weizenmundmehl in 200 Gr. nicht abgerahmter Kuhmilch unter beständigem Umrühren zu, lässt die Mischung $^1/_4$ Stunde in einem Wasserbad von 60° R. stehen, dann einmal aufkochen, zuletzt wird das Ganze abgekühlt und durch ein Tuch geseiht. In den ersten Monaten die Milch nicht rein, sondern mit der gleichen Menge Wassers verdünnt anzuwenden. Zu bequemerem Gebrauch besteht ein Präparat, das Heller'sche Pulver; wovon zur Bereitung der Liebig'schen Suppe 1—2 Kaffeelöffel zu einem halben Liter Wasser zugesetzt werden. Die Mischung aufzukochen und dann nach dem Alter des Kindes, ebenso wie Milch, zu verdünnen.

c) **Biedert's Rahmgemenge** eignet sich als Surrogat der Muttermilch für die ersten Tage, wenn die Kinder noch nicht gut saugen können. Man gibt einen Löffel auf 13 Löffel Wasser erwärmt.

d) **Condensirte Milch, Schweizermilch,** eignet sich besonders zur Ernährung auf Reisen; man gibt sie mit der 16–20fachen Menge Wassers verdünnt. Die Dose soll nach dem erstmaligen Gebrauch offen bleiben.

Weitere Surrogate der Kuhmilch sind:

Löfflund's Malzextract (ein Kaffeelöffel auf einen halben Liter entsprechend verdünnter Milch), Nestle's Kindermehl (Geheimmittel, erst vom sechsten oder siebenten Monat an zu gebrauchen), Demme's Gemenge (namentlich bei Cholera infantum gerühmt, das Eiweiss von zwei Eiern und zwei Löffel Zucker in 1/2 Liter Wasser verrührt).

Die normale Dentition.

Reihenfolge der Zähne nach der Zeit des Durchbruchs	Zeit des Durchbruchs
1. und 2. unterer Schneidezahn	6. bis 9. Monat
1. und 2. oberer Schneidezahn 3. und 4. oberer Schneidezahn	8. bis 10. Monat
1. und 2. oberer Backenzahn 3. und 4. unterer Schneidezahn 1. und 2. unterer Backenzahn	12. bis 15. Monat
1. und 2. oberer Eckzahn 1. und 2. unterer Eckzahn	18. bis 24. Monat
3. und 4. oberer Backenzahn 3. und 4. unterer Backenzahn	30. bis 36. Monat

(Die Reihenfolge ist nicht immer genau, wie oben angegeben, indem manchmal die oberen, manchmal die unteren Zähne derselben Kategorie zuerst durchbrechen.)

Beginn der zweiten Dentition (Durchbruch des dritten Backenzahns) Ende des fünften oder Anfang des sechsten Jahres, im siebenten Jahre Ausfallen der erstgebildeten und Entwicklung der bleibenden Schneidezähne.

Pflege des Mundes bei gesunden Kindern.

In den ersten sechs Wochen vor, und wenn das Kind beim Saugen nicht einschläft, auch nach jedem Trinken Reinigung des Mundes mit einem in Wasser getauchten, reinen (nicht öfter als zweimal zu verwendenden), weichen Leinwandläppchen; bei Kindern von 3—4 Monaten nur Früh und Abends diese Reinigung nothwendig. Während der Dentition häufiges Waschen des Mundes mit kaltem Wasser. So lange die Kinder nur Milch und Suppe bekommen, die Zähne nur mit einem Leinwandlappen und Wasser zu reinigen, später, bei consistenterer Nahrung, feine, weiche Zahnbürstchen zu verwenden, als Zahnpulver fein vertheilte Lindenkohle oder:

Rp. 987.
Pulv. ossis Sepiae,
Magnes. carbonic. āā 10·0,
Pulv. rad. Ireos florentin. 2·0,
Ol. Menth. pip. gtts. 3.
D. S. Zahnpulver.

Nach dem Zähneputzen durch reichliches Ausspülen die Reste des Zahnpulvers aus dem Munde zu entfernen.

B. Therapie der Krankheiten des Kindesalters.

Lebensschwäche. Das Kind in Watte einzuwickeln oder in einen mit warmem Sand gefüllten Korb zu legen. Die Zimmertemperatur auf 16—17° R. zu erhalten, das Kind oft von einer Seite auf die andere zu legen; zur Anregung der Respiration öfters leichter Druck auf den Thorax auszuüben und die Arme des Kindes zu heben. Bäder von 28—29° R. mit Kleienabkochung. Die Ernährung mittelst Löffels, wenn nöthig, durch die Nase. Bei vorhandenen Oedemen leichte Massage.

Meningitis purulenta, eitrige Gehirnhautentzündung. Bei sehr kräftigen, über 10 Jahre alten Kindern 1—2 Blutegel hinter das Ohr. Im Beginne bei grösseren Kindern, wenn Verstopfung besteht:

Rp. 988.
Magnes. citric. effervescent. anglic. 50·0.
S. 1 Kaffeelöffel in einem Glas Wasser aufgelöst, davon esslöffelweise.

Oder:
Rp. 989.
Natr. phosphoric. 5·0,
Aqu. destillat. 70·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. In 2—3 Portionen zu verbrauchen.

Wenn die Kinder Medicamente zu nehmen verweigern, erweichende Klystiere.

Als Antiphlogisticum viertelstündlich zu wechselnde Eisumschläge auf den Kopf oder Leiter'scher Kühlapparat. Absolute Ruhe in verfinstertem Zimmer. Nahrung flüssig und abgekühlt; Suppe, Milch, leichter russischer Thee mit Milch. Bei Erbrechen Eispillen, Fruchteis, in Eis gekühltes Sodawasser. Bei Fieber:

Rp. 990. *Chinin. sulfuric. 1·0—2·0,*
Sacch. alb. 3·0,
M. f. pulv. Div. in dos. aequal. No. 10.
D. S. 2stündlich 1 Pulver.

Bei kräftiger und regelmässiger, aber sehr frequenter Herzaction kann daneben gegeben werden:

Rp. 991. *Inf. fol. Digital. purp. e 0·15 : 70·0,*
Liqu. Kal. acetic. gtts. 10—30,
Syr. simpl. 10·0.
M. D. S. 2stündlich 1 Kinderlöffel.

Meningitis tuberculosa, tuberculöse Gehirnhautentzündung. *a)* Prophylaxis bei Kindern tuberculöser Eltern oder bei Geschwistern von an Meningitis verstorbenen Kindern möglich: Ernährung durch eine gesunde Amme, dabei Behandlung der geringsten Verdauungsstörungen. Nach der Ablactation kräftige Nahrung, Fleisch, Milch, Fleischsuppe. Fleissiger Aufenthalt im Freien, bei grösseren Kindern mässige Bewegung, rationelle Abhärtung durch kalte Waschungen. Impfung vor dem 3. Lebensmonat vorzunehmen. Wenn die Kinder beginnen blass zu werden, strengste Regelung der Ernährung; wenn möglich, Luftveränderung, im Sommer Gebirgs-

gegend, im Winter ein südlicher Kurort (Meran, Arco, Nizza, Mentone). Während des Sommeraufenthalts Gebrauch von Pyrmonter oder Spaaer Wasser oder (auch während des Winters):

Rp. 992.
Chinin. sulfuric. 0·3,
Ferr. carbon. sacchar. 0·5,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulv.

Oder:

Rp. 993.
Chinin. ferrocitric. 1·0,
Sacch. alb. 3·0,
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulv.

Bei Drüsenanschwellungen Einreibung mit:

Rp. 994. *Jod. pur. 0.05,*
Kal. iodat. 0·5,
Ungu. emollient. 30·0.
S. Salbe.

b) Bei bereits ausgebrochener Erkrankung exspectatives Verhalten. Ruhe, Aufenthalt in verfinstertem, aber öfters zu lüftendem Zimmer. Wenn Nahrung genommen wird, leicht verdauliche, flüssige Nahrungsmittel in geringen Quantitäten auf einmal, aber oft im Tag. Bei Stuhlverstopfung Klystier mit reinem Wasser oder mit einem Zusatz von:

Rp. 995.
Ol. Ricini 20·0—30·0.
S. Zusatz zum Klystier.

Bei Blasenlähmung öfteres Katheterisiren.

Im Uebrigen im Beginn am besten:

Rp. 996.
Chinin. sulfur. 0·2—0·6,
Acid. sulfur. q. s. ad sol.,
Aqu. dest. 80·0,
Syr. cort. Aurant. 10·0.
M. D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Daneben kalte Umschläge auf den Kopf. Ohne nachweisbaren Nutzen, aber gewöhnlich verwendet ist:

Rp. 997.
Kal. iodat. 0·5—1·0,
Aqu. dest. 70·0,
Syr. simpl. 10·0.
M. D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Ebenso:

Rp. 998.
Liqu. Kal. acetic. gtts. 20,
Aqu. destillat. 70·0,
Syr. simpl. 10·0.
M. D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Meningitis cerebrospinalis epidemica, epidemische Genickstarre. Absolute Ruhe; im Beginn Eiskappe oder Leiter'scher Apparat auf den Kopf.

Salinische Abführmittel oder:

Rp. 999.
Calomelan. 0·2 – 0·3,
Sacch. alb. 1·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
S. 2stündlich 1 Pulver, bis ausgiebige Stühle erfolgen.

Einreibung des Kopfes und Nackens mit Unguent. ciner.

Bei Schlaflosigkeit:

Rp. 1000.
Chloral. hydrat. 1·0-2·0,
Aqu. font. 30·0.
M. D. S. Die Hälfte davon zu einem Abends zu gebenden Klystier.

Ferner Jodkali in entsprechender Dosis.

Rp. 1001.
Kal. iodat. 0·5,
Aqu. font. 70·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. 2stündlich 1 Kinderl.

Coryza, Schnupfen, Nasenkatarrh. Bei Säuglingen eine ernste Erkrankung, weil durch dieselbe das Saugen behindert wird. Deshalb fleissiges Entfernen des vertrockneten Secrets durch Einspritzen von lauem Wasser mittelst kleiner Spritze in nicht zu starkem Strahl, oder durch gründliches Auswischen der Nasenlöcher mittelst eines feinen, in Wasser getauchten Malerpinsels. Ausserdem zweimal täglich Einspritzung einer leicht astringirenden Flüssigkeit, wie:

Rp. 1002.
Zinc. sulfuric. 0·2,
Aqu. font. dest. 150·0.
S. Einspritzung.

Oder:

Rp. 1003.
Alum. crud. 0·3,
Aqu. destillat. 150·0.
S. Aeusserlich.

Rp. 1004.
Acid. tannic. 0·2,
Aqu. dest. 200.0.
S. Aeusserlich.

(Diese Einspritzungen sind stets vom Arzte selbst vorzunehmen.)

Das Kind stets nur nach gründlicher Reinigung der Nase an die Brust zu legen. Kann das Kind trotzdem nicht saugen, so ist die Milch mit dem Löffel einzuflössen.

Ozaena scrophulosa, scrophulöse Stinknase. Behandlung der Scrophulose überhaupt (s. S. 286). Fleissige Reinigung und Ausspritzung der Nase, die Schleimhaut mehrmals täglich einzuschmieren mit:

Rp. 1005.
Merc. praec. rubr. 0·05,
Ungu. emollient. 10·0,
(Ol. rosar. gtts. 3).
S. Nasensalbe.

Ekzematöse Stellen an der äusseren Haut mit auf Leinwand aufgestrichener Salbe zu bedecken, wie:

Rp. 1006.
Ungu. Diachylon Hebra 20·0.
S. Salbe.

Diphtheritis narium, primärer Nasencroup, Nasendiphtheritis.

Mehrere Male im Tag Einspritzungen von Eiswasser oder von:

Rp. 1007.
Kal. chloric. 2·0,
Aqu. dest. 150·0.
S. Einspritzung.

Rp. 1008.
Acid. carbolic. gtts. 6,
Aqu. dest. 150·0.
S. Einspritzung.

Ferner auch:

Rp. 1009.
Liqu. Ferr. sesquichlorat. gtts. 8—10,
Aqu. dest. 150·0.
S. Aeusserlich.

In neuerer Zeit auch Bepinselungen mit Milchsäure versucht.

Rp. 1010.
Acid. lactic. 5·0,
Aqu. dest. 10·0.
S. Zum Einpinseln.

Gegen das Fieber Chinin, Waschungen mit kaltem Wasser oder mit zur Hälfte mit Wasser verdünntem Essig. Um der Anämie vorzubeugen, vom Beginne an:

Rp. 1011.
Tinct. nervino-tonic. Bestuscheffii gtts. 10,
Aqu. dest. 70·0,
Syr. simpl. 10·0.
M. D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Wenn Verfall der Kräfte eintritt, schwarzer Kaffee mit Rum, russischer Thee mit Rum oder Cognac, oder:

Rp. 1012.
Aether. sulfur. gtts. 10,
Mixtur. gummos. 70·0,
Syr. simpl. 10·0.
M. D. S. 1—2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Stomatitis catarrhalis, Katarrh der Mundschleimhaut.

Fleissige Reinigung des Mundes mit kaltem Wasser oder mit:

Rp. 1013.
Kal. chloric. 0·5—1·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Mundwasser.

Bei Säuglingen statt dessen:

Rp. 1014.
Borac. venet. 1·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Zum Reinigen des Mundes.

Stomatitis aphthosa, Aphthen. Kalte Getränke, Eiswasser, in Eis gekühltes Sodawasser, Eispillen, Fruchteis. Bei Fieber entsprechend eingeschränkte Diät. Die Nahrungsmittel nur flüssig und ausgekühlt.

Rp. 1015.
Kal. chloric. 1·0,
Aqu. dest. 70·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kaffeel.

Daneben als Mundwasser:

Rp. 1016.
Kal. chloric. 2·0,
Aqu. dest. 150·0.
S. Mundwasser.

Grössere Aphthen-Geschwüre mit Lapis zu touchiren.

Bei Säuglingen:

Rp. 1017.
Borac. ven. 2·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Mundwasser.

Stomacace, Mundfäule. Reinhalten des Mundes durch zweistündlich zu wiederholendes Ausspülen mit reinem, kaltem Brunnenwasser; einmal täglich die erkrankte Stelle vom Arzt selbst mit Salicyl-Watte abzuwischen. Ferner ein Mundwasser von Kal. chloric. (s. Rp. 1016).

Bei stark gelockerter, nicht blutender Schleimhaut leichte Lapistouchirung. Schiefstehende Zahnwurzeln zu entfernen. Nach der Genesung noch sorgfältige Pflege und Reinigung des Mundes fortzusetzen.

Soor, Mehlhund. Häufige, energische, jedoch ohne Verletzung des Kindes vorzunehmende Reinigung des Mundes mit einem in ein geeignetes Mundwasser getauchten Leinwandfleck; man verwendet hiezu:

Rp. 1018.
Borac venet. 1·0,
Aqu. font. 100·0.
D. S. Mundwasser.

Oder:
Rp. 1019.
Natr. bicarbonic. 0·5,
Aqu. dest. 150·0.
S. Mundwasser.

Jeder zuckerhältige Zusatz zu diesen Mundwässern zu vermeiden.

Die Reinigung des Mundes noch lange nach der Genesung fleissig fortzusetzen.

Noma, Wangenbrand. Behufs der Prophylaxis bei allen schweren Infectionskrankheiten tägliche Inspection und Reinigung des Mundes. Bei bereits ausgebrochener Erkrankung roborirende Allgemeinbehandlung; kräftige Fleischbrühe, Milch, Wein etc.

Rp. 1020.
Decoct. cort. Chin. reg.
e 5·0 : 100·0,
Syr. cort. Aurant. 10·0.
M. D. S. 2stündlich
1 Kinderlöffel.

Oder:
Rp. 1021.
Tinct. Chin. compos.
Tinct. Rhei Dar. āā 20·0.
D. S. 2stündlich 10—15
Tropfen auf Zucker.

Nach Bildung einer Demarcation Entfernung des gangränösen Stückes, Aetzung der Ränder mit rauchender Salpetersäure oder concentrirter Carbolsäure, ebenso beim ersten Auftreten der Krankheit energische Auskratzung mit dem scharfen Löffel und danach Aetzung mit rauchender Salpetersäure oder mit Ferrum candens.

Anchyloglosson. Angeborene Verkürzung des Zungenbändchens. „Angewachsene Zunge“. Operative Behandlung nur dann nothwendig, wenn die Zungenspitze den Kieferrand nicht erreichen kann, wird aber von den Eltern auch bei geringeren Graden gefordert. Bei der Operation das Kind, dessen Extremitäten gut in ein Deckchen eingewickelt, horizontal auf dem Arm zu halten; der Arzt schiebt das mit einem Einschnitt versehene Spatelende unter die Zunge, so dass das gespannte Zungenbändchen in den Einschnitt hineinreicht; dieses

wird nun, soweit es weiss ist, mit einem Schlag der Hohlscheere durchtrennt. Blutstillung dadurch, dass man das Kind saugen lässt; dasselbe noch durch 1—2 Stunden in Beobachtung zu halten.

Angina, Halsentzündung. Amygdalitis, Angina tonsillaris, Mandelentzündung. Prophylaktisch, d. h. zur Vermeidung von Recidiven zweckmässige Abhärtung durch Kälte. Bei Kindern unter 2 Jahren Bäder, Anfangs von 27° R., dann jeden Tag um einen Grad sinken bis auf 23—22° R. Bei Kindern über 2 Jahren kalte Waschungen, zuerst mit gestandenem Wasser von Zimmertemperatur, allmälig mit kälterem Wasser, bis zu frischem Brunnenwasser, diese Waschungen am besten Abends mit gut ausgedrücktem Schwamme vorzunehmen. Grössere Kinder sollen im Sommer kalt baden, schwimmen.

Bei bestehender Krankheit Vermeidung von Staub, Aufenthalt in gut gelüftetem Zimmer bei gleichmässiger Temperatur. Bei stärkerem Fieber Bettruhe, säuerliche Getränke, eventuell ein leichtes Laxans, wie:

Rp. 1022.
Tinct. Rhei aquos. 5·0,
Aqu. destillat. 70·0,
Syr. simpl. 10·0.
S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Local kalte, fleissig zu wechselnde Umschläge um den Hals, Eispillen oder Fruchteis, Eiswasser zum Getränk. Bei Kindern, die schon gurgeln können, ein leichtes Gurgelwasser, wie:

Rp. 1023.
Kal. chloric. 6·0,
Aqu. destillat. 300·0.
D. S. Gurgelwasser.

Oder:

Rp. 1024.
Borac. venet. 10·0,
Aqu. dest. 300·0.
D. S. Gurgelwasser.

Bei Entzündung der Mandeln Touchirung mit Lapis, namentlich an den grubigen Einziehungen und Geschwürchen; Tonsillarabscesse mittelst bis gegen die Spitze mit Heftplaster gedeckten Spitzbistouris zu eröffnen. Nach Ablauf der acuten Entzündung bei zurückbleibender Hypertrophie der Mandeln Tonsillotomie.

Angina diphtheritica. Rachendiphtheritis, Rachenbräune. *a)* Localbehandlung: Das Wichtigste ist Kälte: Umschläge mit vorher auf Eis gelegten Compressen, Tag und Nacht alle 5 Minuten zu wechseln, bei hochgradigen Collapserscheinungen auszusetzen. Innerlich Eispillen, gezuckert, oder Fruchteis, wenn sich die Kinder dagegen weigern, fleissiges Trinken kleiner Portionen Eiswasser. Ferner häufiges Abstreifen des Exsudats mit in ein passendes Mundwasser eingetauchten Charpieballen. Grössere Kinder sollen auch mit diesem Mundwasser gurgeln. Man verwendet eine der folgenden Lösungen:

Rp. 1025.
Kal. chloric. 4·0,
Aqu. dest. 300·0.
D. S. Gurgelwasser.

Oder:

Rp. 1026.
Alum. crud. 2·0,
Aqu. dest. 300·0.
D. S. Gurgelwasser.

Rp. 1027.
Acid. carbolic. gtts. 20,
Aqu. dest. 300·0.
D. S. Gurgelwasser.

Oder:

Rp. 1028.
Aqu. Calc.,
Aqu. dest. āā 150·0.
D. S. Gurgelwasser.

Rp. 1029.
Acid. salicylic. 2·0,
Spir. vin. q. s. ad sol.,
Aqu. dest. 300·0
D. S. Gurgelwasser.

Oder:

Rp. 1030.
Kal. hypermangan. 0·15,
Aqu. dest. 300·0,
D. S. Gurgelwasser.

Bei localisirten, streng begrenzten diphtheritischen Geschwüren Aetzung mit:

Rp. 1031.
Acid. lact. conc. pur. 20·0.
D. S. Täglich einmal mittelst Wattepinsels aufzutragen.

Ebenso auch:

Rp. 1032.
Acid. carbolic. 2·0,
Spir. vin. rectificat. 20·0.
D. S. Zum Bepinseln.

b) Allgemeinbehandlung: Diät trotz des Fiebers möglichst nahrhaft, Bouillon mit Ei, kalte Milch, rohes durchgesiebtes Fleisch etc. Gegen Stuhlverstopfung Klystiere.

Gegen das Fieber:

Rp. 1033.
Chinin. sulfuric. 1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Oder:

Rp. 1034.
Antipyrin. 2·5—5·0.
Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Stündl. 1 Pulver bis zu starkem Temperaturabfall.

Rp. 1035.
Antifebrin. 0·5—1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. 1 Pulver, eventuell nach 1 Stunde ein zweites.

Bei erschwertem Schlingen Chinin in Lösung, also:

Rp. 1036.
Chinin. sulfuric. 0·5,
Acid. sulfuric. dil. q. s.,
Syr. simpl. 40·0.
D. S. Früh und Abends die Hälfte.

Ferner kann man innerlich Kal. chloric. geben, u. zw. für kleinere Kinder:

Rp. 1037.
Kal. chloric. 0·5—0·8,
Aqu. dest. 70·0,
Syr. rub. Idaei 10·0.
M. D. S. Stündl. 1 Kaffeelöffel.

Bei grösseren Kindern:

Rp. 1038.
Kal. chloric. 1·0—1·5,
Aqu. dest. 70·0,
Syr. simpl. 10·0.
M. D. S. Stündl. 1 Kaffeel.

Bei Eintritt von Collaps heisser russischer Thee mit Rum, schwarzer Kaffee mit Cognac, erwärmter rother Wein. Die Extremitäten in warme Leintücher zu hüllen. Warme Essigwaschungen.

Rp. 1039. *Camphor. ras. 0·1,*
Spir. vin. q. s. ad sol.,
Mixtur. gummos. 70·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2—3stündlich 1 Kaffeelöffel.

Zur Nachbehandlung kräftige Fleischnahrung, Eisen oder Gebrauch von eisenhaltigen Mineralwässern, wie Spaa, Pyrmont, Franzensbad.

c) Behandlung der diphtheritischen Lähmungen. Neben kräftiger Nahrung Gebrauch eines Eisenpräparates, wie:

Rp. 1040.
Ferr. carbonic. saccharat. 1·0,
Chinin. sulfuric. 0·5,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulv.

Faradisirung der gelähmten Muskeln. In hartnäckigen Fällen und insbesondere bei Lähmung der Respirationsmuskeln neuerlich empfohlen:

Rp. 1041.
Strychnin. nitric. 0·01—0·03,
Aqu. dest. 10·0.
S. Täglich 1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Laryngitis catarrhalis. Acuter Kehlkopfkatarrh. Pseudocroup. Prophylaktisch bei zu Katarrhen disponirten Kindern entsprechende Abhärtung durch Bäder und kalte Waschungen (s. Angina, S. 250). Im Sommer Aufenthalt in Gebirgsgegend mit Soolen (Ischl, Reichenhall, Hallein, Aussee) und Gebrauch von Kochsalzinhalationen daselbst.

Bei einem Anfall von Pseudocroup das Kind wach zu erhalten, demselben alle 2—3 Minuten löffelweise warme Flüssigkeit zu geben, wie warmes Zuckerwasser, warme Limonade, Eibischthee, Lindenblüthenthee. Fleissig zu wechselnde warme Umschläge um den Hals von warmem Wasser oder Oel, oder mit Haarlinsen oder Leinsamen. Die Luft des Zimmers durch auf dem Ofen oder über einer Spirituslampe verdampfendes Wasser feucht zu erhalten. Bei reichlichem Secret, starkem Rasseln und Pfeifen bei der Athmung ein Brechmittel zu geben: zunächst Anregung des Erbrechens durch reichliche Zufuhr warmen Getränkes und durch Kitzeln des Gaumens mit einer Feder. Wenn dies nicht wirkt:

Rp. 1042.
Tartar. emetic. 0·05 - 0·1,
Linct. gummos. 50·0.
D. S. Die Hälfte auf einmal, dann alle 10 Minuten 1 Kaffeelöffel bis zur Wirkung.

Rp. 1043.
Inf. rad. Ipecacuanh. e 1·0 : 70·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. Alle 10 Minuten ein Esslöffel bis zur Wirkung.

Nach Aufhören des Anfalls Behandlung des eigentlichen Katarrhs. Aufenthalt in gleichmässig temperirter Zimmerluft (16° R.).

Innerlicher Gebrauch von:

Rp. 1044.

Inf. rad. Ipecacuanh. e 0·1 : 70·0,
Natr. bicarbonic. 0·4,
Syr. capillor. Vener. 10·0.
M. D. S. 2stündl. 1 Kaffeelöffel.

Rp. 1045.

Sal. ammoniac. dep. 1·0,
Aqu. dest. 70·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
M. D. S. 2stündl. 1 Kaffeelöffel.

Bei starkem Hustenreiz leichte Narcotica, wie:

Rp. 1046.

Sal. ammoniac. dep. 0·5,
Extr. Cannab. Indic. 0·05—0·1,
Elaeosacch. Foenicul. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. 2—3stündl. 1 Pulv.

Rp. 1047.

Inf. rad. Ipec. e 0·1 : 70·0,
Extr. Hyoscyami 0·1,
Syr. rub. Idaei 10·0.
D. S. 2–3stündlich 1 Kaffeelöffel.

Für die nächste Nacht nach einem Anfall von Pseudocroup die nöthigen Verhaltungsmassregeln zu geben; fleissig warmes Getränk zu reichen; sowie sich bellender Husten einstellt, das Kind durch 1—2 Stunden wach zu erhalten.

Laryngitis crouposa, Croup. Das Krankenzimmer fleissig zu lüften, eventuell die Fenster offen zu lassen, und wenn schon Erstickungsanfälle auftreten, das Kind an das offene Fenster zu setzen. Die Luft des Zimmers durch Wasserdämpfe feucht zu erhalten. Leicht verdauliche Nahrung: Milch, weiche Eier, geschabtes Fleisch, Thee mit Milch oder Rum, Chaudeau; bei Verfall der Kräfte starker schwarzer Kaffee mit Cognac, Weinsuppe, erwärmter Rothwein etc. Gegen das Fieber:

Rp. 1048.

Chin. sulfuric. 0·5—1·0,
Sacch. alb. 2·0,
M. f. pulv. Div. in doses aequ. No. 5.
D. S. Abends 2—3 Pulver in 1stünd. Pausen.

Ebenso:

Rp. 1049.

Antipyrin.,
Sacch. alb. aa 1·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 4.
D. S. Abends 2 Pulver in 1stündiger Pause.

Oft nehmen die Kinder die Medicamente besser in Lösung:

Rp. 1050.
Chinin. sulfuric. 1·0,
Acid. sulfuric. q. s. ad sol.,
Mixtur. gummos.
Syr. simpl. āā 30.0.
D. S. Abends 1—2 Esslöffel.

Weigert sich das Kind das Medicament zu nehmen, dasselbe in Klysmenform zu geben, nach vorausgegangenem Reinigungsklystier.

Rp. 1051.
Chinin. sulfuric. 1·0,
Acid. sulfuric. q. s.,
Aqu. font. 50·0.
D. S. Auf 2 Klystiere.

Local im Stadium der Exsudation Eis: Alle 5 Minuten zu wechselnde Eisumschläge, innerlich Eispillen, Fruchteis. Daneben Inhalationen mittelst des Richardson'schen oder des Siegle'schen Inhalationsapparates. Zur Inhalation verwendet man Wasserdämpfe oder 1—2percentige Lösungen von Kali chloric., Natrium chloratum, Natrium bicarbonic., Ammon. chlorat., ebenso auch Aqua calcis zu gleichen Theilen mit Wasser oder:

Rp. 1052.
Acid. lactic. gtts. 40,
Aqu. dest. 100·0.
S. Zur Inhalation.

Wenn die Membranen beginnen sich zu lösen und zu lockern, Expectorantia in Verbindung mit stimulirenden Mitteln, wie:

Rp. 1053.
Inf. rad. Polygal.
Seneg. e 2·0 : 70·0,
Lign. Ammon. anisat. gtts. 20,
Syr. simpl. 10·0.
M. D. S. 1—2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Rp. 1054.
Inf. rad. Ipecacuanh.
e 0·15 : 70·0,
Aether. sulfuric. gtts. 10—20,
Syr. capill. Veneris 20.0.
M. D. S. 1—2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Bei reichlichem Secret in den Luftwegen, wenn das Flottiren von Membranen zu hören ist, kann man bei muskelkräftigen Kindern einmal ein Emeticum geben.

Rp. 1055.
Tart. emetic. 0·05—0·1,
Linct. gummos. 30·0.
D. S. Die Hälfte auf einmal, dann alle 10 Minuten 1 Kaffeelöffel bis zur Wirkung.

Rp. 1056.
Pulv. rad. Ipecac. 1·0,
Infunde cum Aqu. ferv. q. s. ad col. 40·0,
Syr. Ipecacuanh. 5·0.
M. D. S. Wie das Vorige.

Rp. 1057.
Apomorphin. mur. 0·02,
Aqu. dest. 10·0.
M. D. S. ½—1 Pravaz-sche Spritze zu injicir.

In neuerer Zeit wurden versucht und oft mit sehr gutem Erfolge: **Quecksilbereinreibungen** als Abortivkur:

Rp. 1058.
Ungu. ciner.,
Ungu. simpl. aa 6·0.
M. f. ungu. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. Stündlich 1 Dose einzureiben, je nach dem Alter des Kindes im Ganzen 3—6 Dosen.

Daneben:

Rp. 1059.
Calomelan. laevigat. 0.6,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequal. No. 10.
D. S. Ständl. 1 Pulver, im Ganzen 3—6 Pulv.

Wenn das Stadium asphycticum begonnen, oder noch früher, wenn der letzte Erstickungsanfall so stark war, dass man fürchten muss, das Kind werde den folgenden nicht mehr überstehen, namentlich aber wenn **bleibende Cyanose** eingetreten, unverzüglich **Tracheotomie**.

In den ersten Tagen nach derselben Reinigung der Wundränder mit:

Rp. 1060.
Acid. carbolic. 1.0,
Aqu. dest. 150·0.
S. Aeusserlich.

Die äussere Canüle erst in 5—6 Tagen behufs Reinigung zu entfernen. Definitive Entfernung der Canüle nicht vor dem zehnten Tage, im Allgemeinen nicht, so lange sich noch Membranen im Kehlkopf abstossen.

Laryngospasmus, Stimmritzenkrampf. Im Anfall ein nasses Handtuch auf die Brust zu legen, Wasser in's Gesicht zu spritzen. Ist der Arzt bei dem Anfall zugegen,

so öffne er mit dem Zeigefinger den Mund des Kindes und ziehe die Zunge nach vorne. Nach dem Anfall Bromkali in gehäufter Dosis.

Rp. 1061.
Kal. bromat. 3·0—6·0.
Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. Früh und Abends 1 Pulver in Milch.

Oder:

Rp. 1062.
Chloral. hydrat. 0·1—0·5,
Aqu. font.,
Syr. rub. Idaei āā 20·0.
M. D. S. 3—4mal täglich 1 Kaffeelöffel.

Bei kleinen Kindern antirhachitische Behandlung, Ammenmilch, Leberthran.

Bronchitis, Lungenkatarrh. In leichten, acuten Fällen, beim sogenannten Bronchokatarrh leichte Expectorantia, z. B. bei kleinen Kindern:

Rp. 1063.
Mixtur. gummos. 100·0,
Syr. Ipecac. 10·0.
S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Bei grösseren Kindern:

Rp. 1064.
Inf. rad. Ipecac. e 0·15 : 70·0,
Natr. bicarbon. 0·3,
Syr. capillor. Vener. 10·0.
M. D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Rp. 1065.
Inf. rad. Ipecacuanh. e 0·15 : 70·0,
Sal. ammoniac. dep. 0·3—0·6,
Syr. Althaeae 10·0.
M. D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Mässiger Hustenreiz ist nicht zu bekämpfen, nur wenn derselbe sehr stark und quälend ist, gibt man leichte Narcotica; Opium und Morphium nur in schweren Fällen, bei unerträglichem Hustenreiz, wenn die anderen, vorher zu versuchenden Mittel nicht wirken.

Rp. 1066.
Mixtur. oleos. 70·0,
Aqu. Laurocer. gtts. 10—20,
Syr. simpl. 10·0.
M. D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Inhalationen von Wasserdämpfen oder von Terpentinöl bei grösseren Kindern angezeigt. Wenn der Katarrh droht chronisch zu werden, Regelung der Diät, leichte Eisenpräparate, Leberthran, Steinsalzbäder. Zur Verhütung von Recidiven Abhärtung gegen Witterungseinflüsse, im Sommer Aufenthalt in wasserreichen Gebirgsgegenden oder am Meere.

Bei der fieberhaften, heftigen Bronchitis Anfangs exspectatives Verhalten, Milderung des Hustenreizes durch Rp. 1066 oder:

Rp. 1067. *Extr. Hyoscyam. 0·06,*
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündlich 1 Pulver.

Bei hohem Fieber Chinin. Kleine Kinder fleissig herumzutragen, ihre Lage oft zu wechseln. Nach Auftreten von Rasselgeräuschen Priessnitz'sche Umschläge um den Thorax, sowie die oben genannten Expectorantia, eventuell bei sehr reichlicher Secretion und hochgradiger Dyspnoë eine Apomorphin-Injection (Rp. 1057), oder:

Rp. 1068.
Tart. emetic. 0·05,
Linct. gummos. 30·0.
M. D. S. In 2 Portionen zu nehmen.

In hochgradigen Fällen von Bronchitis, namentlich wenn die feinsten Bronchien mit ergriffen sind (Bronchitis capillaris) die Expectorantia mit excitirenden Mitteln zu verbinden.

Rp. 1069.
Inf. rad. Ipecacuanh. e 0·15 : 70·0,
Liqu. Ammon. anisat. gtts. 20,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
D. S. 2ständl. 1 Kaffeelöffel.

Rp. 1070.
Inf. rad. Polygal. Seneg. e 2·0—5·0 : 70·0,
Liqu. Ammon. anisat. gtts. 20,
Syr. Senegae 20·0.
D. S. 2stündl. 1 Kaffeelöffel.

Bei Bestand von Darmaffectionen Senega zu vermeiden und nur die Ammonium-Präparate zu geben, also:

Rp. 1071.
Liqu. Ammon. anisat. gtts. 15—20,
Aqu. Foenicul.
Aqu. dest. āā 40.0.
D. S. 2stündl. 1 Kaffeelöffel.

Rp. 1072. *Ammon. carbonic. sicc. 0·2,*
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. 2—3stündlich 1 Pulver.

Sehr zweckmässig auch Inhalationen von Terpentinöl: Bei kleineren Kindern lässt man einfach einen Topf heissen Wassers mit 5—10 Tropfen Terpentin vor ihnen verdampfen, grössere Kinder sollen den Kopf über den Topf halten und über das Gefäss und den Kopf des Kindes ein Tuch gebreitet werden. Zur Nachbehandlung der Krankheit kräftige Fleischkost, Aufenthalt auf dem Lande, Eisen.

Bei der chronischen Bronchitis, bei der es meist auch zur Vergrösserung der Bronchialdrüsen kömmt, gute Nahrung, Leberthran, bei kleinen Kindern antirhachitische Behandlung. Behufs Verminderung der Drüsenschwellung:

Rp. 1073.
Kal. iodat. 0·2—0·3,
Aqu. dest. 70·0,
Syr. cort. Aurant. 10·0.
M. D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Rp. 1074.
Syr. Ferr. iodat. gtts. 10—20,
Aqu. dest.,
Syr. simpl. āā 20·0.
D. S. 3mal tägl. 1 Kaffeel.

Bei reichlichem Secret in den Bronchien entsprechende Expectorantia, eventuell in dringenden Fällen ein Emeticum.

Pertussis. Tussis convulsiva, Keuchhusten. Wenn möglich Vertauschung des städtischen Wohnortes mit Landaufenthalt. Bei gutem Wetter fleissiger Aufenthalt im Freien, bei schlechtem und im Winter verbleibe das Kind im gut gelüfteten Zimmer. Nahrung kräftig, besonders aus Fleisch, Milch und Suppe bestehend, oft zu geben, am besten immer gleich nach einem Anfall. In medicamentöser Beziehung Gebrauch von:

Rp. 1075.
Pulv. rad. Bellad. 0·1,
Natr. bicarbon. 0·4,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Rp. 1076.
Tinct. Belladonn. gtts. 2—10,
Aqu. dest. 70·0,
Syr. rub. Idaei 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kaffeelöffel.

In sehr schweren Fällen:

Rp. 1077.
Atropin. sulf. 0·001-0·002,
Aqu. dest. 70·0.
D. S. 3—4mal tägl. 1—2 Tropfen auf Zucker.

(Alle diese Recepte bei den ersten Zeichen von Atropin-Intoxication auszusetzen.)

Statt Belladonna auch andere Narcotica gebraucht (Morphin jedoch zu vermeiden), am meisten Bromsalze:

Rp. 1078.
Natr. bromat. 1·0,
Aqu. dest. 70·0,
Syr. rub. Idaei 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kaffeel.

Rp. 1079.
Ammon. brom. 1·0—3·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 5mal tägl. 1 Pulver in Wasser aufgelöst.

In neuerer Zeit mit gutem Erfolg gebraucht: Chinin, und zwar Bepinselungen des Kehlkopfs mit 1percentigen Lösungen, sowie intern:

Rp. 1080.
Chinin. muriat. 1·0,
(Extr. Belladonn. 0·1),
Natr. bicarbon.,
Sacch. alb. aa 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 4—5mal täglich 1 Pulver.

Von grossem Werth sind Inhalationen von Ol. Terebinthin. retificat. oder Benzin (zweimal des Tags einige Tropfen auf ein Gefäss warmen Wassers), sowie von 1%iger Carbollösung.

In neuerer Zeit als wirksam befunden Bepinselungen des Kehlkopfs mit 5%iger Cocainlösung, sowie Inhalation von:

Rp. 1081.
Cocain. muriatic. 2·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Inhalation.

Versucht wurde auch:

Rp. 1082.
Resorcin. pur. 0·3,
Aqu. dest. 30·0.
D. S. Zum Bepinseln des Kehlkopfs.

Im katarrhalischem Stadium Behandlung wie bei Bronchitis. Als Nachkur Aufenthalt in nicht zu rauher Gebirgsgegend, im Winter eventuell auch im Süden.

Atelectasia pulmonum, Luftleere der Lungen. Bronchitis suffocativa. Ernährung durch die Brust; oder wenn das Kind schlecht saugt, die Milch abzumelken und mit dem Löffel zu geben. Jede halbe bis ganze Stunde Nahrung zu reichen. Zur Anregung der Respiration

am besten Faradisation mittelst schwacher Ströme; sobald die Athmung weniger tief wird, zu wiederholen; der eine Pol an den Proc. xiphoides, der andere an die Wirbelsäule anzusetzen. Dauer der Sitzung Anfangs einige Secunden, allmälig länger. Senfbäder: Eine Hand voll Senfmehl in ein Tuch gegeben, mit demselben in das Badewasser von 24–25° R. zu halten bis zur Entwicklung eines stechenden Geruchs; das Kind im Bade zu lassen, bis die Haut lebhaft roth wird, etwa 2—3 Minuten. Innerlich Expectorantia und Excitantia.

Rp. 1083.
Liqu. Ammon. anisat. 1·0,
Aqu. dest. 40·0.
D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Daneben starker russischer Thee mit Cognac oder Rum.

Pneumonia crouposa, Lungenentzündung. Säuglinge fleissig auf dem Arme zu tragen mit häufiger Veränderung der Lage; die Brust oder die künstliche Nahrung öfter zu reichen, als bei gesunden Kindern. Bei grösseren Kindern Bettruhe, aber häufiger Lagewechsel; Nahrung bis zum Abfall des Fiebers aus Milch und Suppe bestehend, gegen den Durst am besten frisches Wasser; bei beginnendem Collaps Wein, Thee mit Rum. Priessnitz'sche Einwicklungen des Thorax sehr wirksam. Gegen das Fieber Chinin, bei starker Pulsbeschleunigung auch:

Rp. 1084.
Inf. fol. Digital. purp. e 0·1–0·2 : 70·0,
Liqu. Kal. acetic. gtts. 20,
Syr. rub. Idaei 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kaffee- bis Kinderlöffel.

Gegen den Hustenreiz, bei Säuglingen:

Rp. 1085.
Mixtur. oleos. 70·0,
Aqu. Lauroc. gtts. 10-15,
Syr. Althaeae 20·0.
D. S. 2stündl. 1 Kaffeelöffel.

Bei grösseren Kindern:

Rp. 1086.
Mixtur. oleos. 70·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 4—5,
Syr. rub. Idaei 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kaffeelöffel.

Nach Eintritt der Lösung Expectorantia (s. Bronchitis, S. 257 f.):

Rp. 1087.
Inf. rad. Ipecacuanh.
e 0·15 : 70·0,
Tinct. Chin. simpl. gtts. 15,
Syr. capillor. Vener. 20·0.
D. S. 2stündl. 1 Kaffeel.

Rp. 1088.
Inf. rad. Polygal. Seneg.
e 5·0 : 70·0,
Tinct. Ferr. pomat.
gtts. 15,
Syr. Althaeae 20·0.
D. S. 2stündl. 1 Kaffeelöffel.

Nach gänzlicher Ausheilung der Krankheit zur Vermeidung von Recidiven vorsichtige Abhärtung gegen Witterungeinflüsse. Schwimmunterricht, Gebirgsluft.

Tuberculosis pulmonum, Lungenschwindsucht. Im Winter Aufenthalt in Nizza, Cannes, Meran, Mentone etc., im Sommer in gesunder Gebirgsgegend. Im Sommer auch Gebrauch von Emser, Gleichenberger, Giesshübler Wasser angezeigt; Molken-, Kumys-, Kefir-Kuren. Kräftige Nahrung, namentlich viel gebratenes Fleisch. Bei Fieber längerer Gebrauch von mässigen Dosen Chinin.

Rp. 1089.
Chinin. sulfuric. 1·0,
Acid. sulfur. q. s. ad sol.,
Aqu. font.,
Syr. rub. Idaei āā 40·0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Kaffeelöffel.

Nach Ablauf des Fiebers fortgesetzter Gebrauch von Eisen.

Rp. 1090.
Ferr. lactic. 0·5,
Chinin. sulfuric. 0·3,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Gegen den Katarrh Expectorantia, sowie Inhalationen von Terpentin (3—8 Tropfen auf einen Topf warmen Wassers) oder von Kochsalzlösung (1%).

Pleuritis, Rippenfellentzündung. In den ersten Wochen exspectative Behandlung. Bettruhe bei gleichmässiger Zimmertemperatur, Fieberdiät, nicht allzu reichliches Trinken, zur Stillung des Durstgefühles den Mund öfters mit frischem Wasser auszuspülen. Gegen die Schmerzen leichte, nicht beengende Priessnitz'sche Einwicklung des Thorax. Bei hohem Fieber Chinin, bei

starker Pulsbeschleunigung ohne sonstige Circulationsstörungen:

Rp. 1091.
Inf. fol. Digital. purp. e 0·2 : 70·0,
Aqu. Laurocer. gtts. 10,
Syr. rub. Idaei 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kaffeelöffel.

Wenn das Exsudat stationär bleibt, das Fieber abgelaufen, noch durch einige Zeit leichte Nahrung (kein Fleisch); bei gesunder Niere leichte Diuretica.

Rp. 1092.
Decoct. Ononid. spinos. e 3·0 : 100·0,
Liqu. Kal. acetic. gtts. 10—15,
Roob Juniperi 20·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderl.

Oder:

Rp. 1093.
Decoct. Equiset. e 2·0 : 100·0,
Oxymell. Scill. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderl.

Wenn das Exsudat jedoch eitrig ist und unter andauerndem Fieber langsam zunimmt, roborirende Behandlung: Milchdiät, kräftige Fleischbrühe, gebratenes oder rohes, fein zertheiltes Fleisch. Mässig kalte Abreibungen. Landaufenthalt, sobald das Kind transportabel ist; später Aufenthalt im Süden.

Rp. 1094.
Chinin. sulfuric. 0·2,
Ferr. carbon. sacch. 0·15,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Rp. 1095.
Chinin. sulfuric. 0·4,
Acid. sulf. dil. q. s. ad sol.,
Aqu. destill.,
Syr. cort. Aur. āā 40·0,
Tinct. nervino - tonic. Bestuscheff. gtts. 10—20.
D. S. 3stündl. 1 Kaffeel.

(Bei Eintritt einer Darmaffection die Eisenpräparate auszusetzen.)

Bei rascher Zunahme des Exsudats, sowie bei eitrigem Exsudat überhaupt Thoracocentese.

Endocarditis, Entzündung des Endocardiums. Vitium cordis, Herzfehler. Prophylaktisch bei zu Rheumatismen geneigten Kindern vorsichtige Abhärtung, Kaltwasserkuren. Bei acuter Endocarditis absolute Ruhe; kalte Umschläge oder Leiter'scher Kühlapparat in der

Herzgegend. Bei beschleunigtem oder arythmischem Puls Digitalis.

Rp. 1096.
Inf. fol. Digital. purp. e 0·1—0·2 : 70·0,
Liqu. Kal. acetic. gtts. 20,
Syr. rub. Idaei 20·0.
M. D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Rp. 1097.
Pulv. fol. Dig. purp. 0·3,
Chinin. sulfuric. 0·8,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Sowie Verlangsamung der Herzaction eintritt, die Digitalis auszusetzen und ein indifferentes Mittel zu geben, wie:

Rp. 1098. *Acid. tartaric. 0·5,*
Aqu. dest. 70·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Kinder mit Herzfehlern sind vor jeder körperlichen Anstrengung (Schwimmen, Bergsteigen, Tanzen), sowie vor jeder geistigen Aufregung zu bewahren. Jedoch mässige Bewegung im Freien angezeigt. Diät leicht verdaulich, Fleisch, Milch, Eier; dagegen blähende Gemüse, schwere Mehlspeisen zu meiden, ebenso Kaffee und Thee. Leichte Alcoholica in geringen Quantitäten gestattet. Bei starker Anämie vorsichtiger Eisengebrauch, bei eintretenden Compensationsstörungen Ruhe, Digitalis.

Dyspepsie. Ermittelung und Beseitigung der Ursachen: bei Brustkindern Ueberfütterung (sehr häufige Ursache), zu alte Amme oder sonst schlechte Ammenmilch; bei künstlich genährten Kindern schlechte Milch oder unzweckmässige Nahrung. Dementsprechend Regelung der Diät, eventuell Wechsel der Amme, für künstlich genährte Kinder Biedert'sches Rahmgemenge, Liebig'sche Suppe (siehe unter „künstliche Ernährung“, S. 241), womöglich Ammenbrust. Bei mangelhafter Secretion von Seite des Magens, namentlich bei frühgeborenen Kindern:

Rp. 1099. *Pepsin. germanic. de Rostock 0·5—1·0,*
Sacch. lact. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 4mal tägl. 1 Pulver vor dem Trinken.

Damit verbunden:

Rp. 1100.
Acid. muriat. dil. gtts. 10,
Aqu. dest. 100·0,
Syr. simpl. 10·0.
S. Nach der Einnahme des obigen Medicam. 1 Kaffeelöffel.

Bei übermässiger Säurebildung:

Rp. 1101.
Natr. bicarbonic. 0·3,
Aqu. dest. 70·0,
Sacch. lact. 10·0.
M. D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel vor dem Trinken.

Oder:

Rp. 1102.
Aqu. Calc.,
Aqu. dest. āā 50·0.
D. S. Vor jedem Trinken 1 Kaffeelöffel.

Rp. 1103.
Bismuth subnitric. 0·1,
Sacch. lact. 1·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulv.

Wenn dyspeptische Diarrhöen vorhanden sind:

Rp. 1104.
Tinct. Cascarill.,
Tinct. Ratanh. āā gtts. 20,
Elaeosacch. Foenicul.,
Pulv. lapid. Cancror. āā 5·0.
Da ad scatul. S. Vor jedem Trinken eine Messerspitze voll.

Bei häufigem Auftreten von Koliken:

Rp. 1105.
Tinct. Rhei Darell. 5·0,
Tinct. Nuc. vom. gtts. 5,
Aqu. dest. 70·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 4mal tägl. 1 Kaffeel.

Bei angehaltenem Stuhl leichte Abführmittel, wie:

Rp. 1106.
Hydromell. infant. 30·0.
D. S. 2stündl. 1 Kaffeelöffel bis zur Wirkung.

Rp. 1107.
Syr. mannat. 30·0,
Tinct. Rhei aquos. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderl.

Catarrhus ventriculi, Magenkatarrh (grösserer Kinder). In acuten Fällen restringirte Diät. Fleischbrühe, russischer Thee mit Milch und etwas Rum. Bei Fieber Chinin in kleinen Dosen.

Rp. 1108. *Chinin. sulfuric. 0·2—0·3,*
Acid. sulfuric. dil. gtts. 3,
Aqu. dest.,
Syr. cort. Aurant. āā 40·0.
D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Bei Stuhlverstopfung:

Rp. 1109.
Aqu. laxativ. Viennens. 50·0,
Aqu. Cerasor. nigror.,
Syr. rub. Idaei āā 15·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderlöffel, bis Stuhl erfolgt.

Nach Aufhören des Fiebers Fleischnahrung, am besten halbgebratenes Rindfleisch, Rothwein, Eisen und Chinin (s. Rp. 992, 1090 etc.), bei Appetitmangel ein Amarum, z. B.:

Rp. 1110.
Tinct. Cascarill. gtts 20,
Tinct. nervino-tonic. Bestuscheffii gtts. 15,
Aqu. dest. 70·0,
Syr. rub. Idaei 15·0.
M. D. S. 3stündlich 1 Kinderlöffel.

Bei chronischem Magenkatarrh strenge Regelung der Diät. Vom Fett befreites und durchgesiebtes rohes oder leicht abgebratenes Fleisch, Fleischbrühe, leichter russischer Thee mit Milch.

Rp. 1111. *Tinct. Rhei Darell. 25·0.*
S. 2mal täglich 1 Kaffeelöffel.

Ferner Mineralwässer: Karlsbader Mühlbrunnen oder Schlossbrunnen (Morgens $^1/_2$—1 Glas voll), Giesshübler, Rohitscher Wasser; bei starker Anämie Eisenwässer (Spaa, Franzensbad, Pyrawart), Anfangs 1—2 Esslöffel voll, allmälig mit der Dosis zu steigen.

Enterocatarrhus, Katarrh des Dünndarms. Vor Allem Berücksichtigung und Entfernung der Ursache (s. „Dyspepsie“, S. 264). Für künstlich genährte Kinder eine Amme; wenn dies nicht möglich, strenge Regelung der Ernährung, Milch mit Kalbsbrühe, Liebig'sche Suppe. Bei Brustkindern nur, wenn es dringend nöthig, Wechsel der Amme.

Gegen den Durst in Eis gekühltes Sodawasser, kaffeelöffelweise, und häufiges Auswaschen des Mundes. Bei grösseren Kindern die Nahrung zu restringiren; im Anfang oft nur Suppe oder Schleimsuppe, später rohes oder halbgebratenes Fleisch; kein Fett, keine Butter, kein Gemüse; als Getränk gutes Quellwasser; wo dies nicht zu haben, russischer Thee; daneben in chronischen Fällen leichter Rothwein, in besonders schweren Fällen auch Portwein oder Malaga. Hauptmedicament Opium, aber bei kleinen Kindern mit grosser Vorsicht.

Rp. 1112.
Tinct. Cascarill. (Tinct. Ratanhiae) gtts. 20,
Aqu. dest. 70·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 1—2,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kaffeel.

Rp. 1113.
Pulv. Paullin. sorbil. 1·0,
Pulv. Dover. 0·1 – 0·2,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2—3stündl. 1 Pulv.

Rp. 1114.
Tinct. Cascar. (Ratanh.) gtts. 20,
Tinct. Opii spl. gtt. 1,
Sacch. lact. 10·0.
Stent usque ad perfect. evaporat. spir. vin.
D. S. 2stündl. 1 Messerspitze voll.

Rp. 1115.
Chinin. tannic. 0·3,
Pulv. Dover. 0·2,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Bei längerer Dauer des Katarrhs und dadurch entstandener Anämie:

Rp. 1116.
Pulv. Dover. 0·1—0·2,
Ferr. carb. saccharat. 0·2,
Elaeos. Foenicul. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Bei grösseren Kindern kann man auch geben:

Rp. 1117.
Decoct. rad. Colombo e 5·0 : 80·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 2—4,
Syr. cort. Aurant. 10·0.
S. 2stündlich 1 Kinderlöffel.

Rp. 1118.
Decoct. lign. Campechian. e 10·0 : 100·0,
Natr. salicylic. 1·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 4—6,
Syr. rub. Idaei 15·0.
M. D. S. 2stündlich 1 Kinderlöffel.

Rp. 1119.
Bismuth. subnitric. 1·0,
Pulv. Dover. 0·1 – 0·3,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequal. No. 10.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Bei Collaps russischer Thee, Rothwein, Cognac etc.
Bei Kolik siehe unter „Colica flatulenta“, S. 268.
Bei sehr chronischem Verlauf des Dünndarmkatarrhs grösserer Kinder Karlsbader Mühlbrunnen, 2—3 Weingläser am Morgen warm zu trinken.

Enteralgia, Colica flatulenta, Windkolik. Kommt man zu dem Anfall selbst, Einführung eines Klystierrohres per anum. Hierauf, nachdem Winde und Stuhl abgegangen, Frictionen des Bauches, dann neuerliche Einführungen des Klystierrohres. Zu den Frictionen kann man auch benützen:

Rp. 1120.
Ungu. aromatic. 50·0.
S. Salbe.

Recht gut wirken auch Bäder, denen man Kamillen zusetzen kann und in denen man das Kind abreibt. Innerlich:

Rp. 1121.
Ol. Chamomill. (od. Foeniculi) gtts. 1—2,
Tinct. Opii spl. gtt. 1,
Sacch. lact. 10·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Die weitere Behandlung richtet sich nach dem Causalmoment: bei Koprostase Abführmittel, bei Ulcerationen Opiate, bei Würmern Anthelmintika. Bei hysterischer Kolik Excitantia oder:

Rp. 1122.
Extr. Belladonn. 0·1,
Aqu. Cerasor. nigror. 5·0—10·0.
D. S. 4stündlich 10—20 Tropfen.

Cholera nostras. Cholera infantum, Brechdurchfall der Kinder. Prophylaktische Massnahmen: das Kind nicht im Hochsommer zu entwöhnen, während der heissen Jahreszeit täglich 1—2 kühle Bäder oder Waschungen.

Bei bereits ausgebrochener Cholera bei Brustkindern regelmässige Fortsetzung der Ernährung, event. Ammenwechsel; bei eben in der Ablactation befindlichen Kindern Rückkehr zur Ernährung durch die Brust. Künstlich genährte Kinder an die Brust zu bringen; wenn dies aus äusseren Gründen nicht möglich, in den ersten 12 Stunden keine Nahrung, höchstens etwas excitirende Mittel, russischen Thee (abgekühlt) oder Cognac mit Wasser (Cognac 5·0—10·0 : 50·0—100·0 Wasser), hierauf gibt man fettlose Rindsuppe, Biedert'sches Rahmgemenge, Liebig'sche Milch-Malzsuppe; Kuhmilch nur, wenn sehr gute zur Verfügung steht; dieselbe mit der gleichen Menge Wassers zu verdünnen.

Im Uebrigen ist die Therapie *a)* antimykotisch, *b)* antidiarrhöisch, *c)* excitirend.

ad *a)* die Trousseau'sche Behandlung mit Calomel oft von guter Wirkung.

Rp. 1123.

Calomelan. laevigat. 0·1,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2—3stündlich 1 Pulver, bis (nach 1—2 Tagen) gelbe Entleerungen eintreten.

Oder man gibt:

Rp. 1124.

Natr. benzoic. 3·0,
Aqu. font. 70·0,
Syr. simpl. 10·0.
S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

ad *b)* Opium nur bei sehr rasch hintereinander folgenden Stühlen, oder wenn nach der Calomelbehandlung noch Diarrhöe, einem Kartarrh entsprechend, zurückbleibt. Also dem vorigen Recept (1124) 1—2 Tropfen Tinct. Opii zuzusetzen oder eines der folgenden Astringentia mit Opium zu verbinden. Das Opium auszusetzen, sobald das Kind schläfrig wird oder bei Eintritt von Collapserscheinungen. Im Uebrigen gegen die Diarrhöe Astringentia, hauptsächlich in der Reconvalescenz anzuwenden.

Rp. 1125.

Bismuth. subnitric. 1·0,
(Opii pur. 0·03),
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2ständl. 1 Pulver.

Rp. 1126.

Chinin. tannic. 0·3,
(Pulv. Dover. 0·2—0·3),
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2ständl. 1 Pulver.

ad *c)* Die Darreichung von Stimulantien oft das Wichtigste in der Behandlung der Cholera infantum. Russischer Thee, Cognac, schwere Weine löffelweise, in Eis gekühlter Champagner. Senfbäder, alle 2—4 Stunden, bis die Collapserscheinungen zurückgehen. (Ueber Senfbäder siehe unter „Atelectasia pulmonum", S. 261.)

Innerlich als Medicament:

Rp. 1127.
Aether. sulf. gtts. 6 – 10,
Mixtur. gummos. 70·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
M. D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Rp. 1128.
Camphor. ras. 0·05—0·1,
Solve c. paux. spir. vin. rect. ad
Mixtur. gummos. 70·0.
Syr. cort. Aurant. 20·0.
M. D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Rp. 1129.
Liqu. Ammonii. anisat. 2·0,
Aqu. Cinnamom.,
Aqu. dest. āā 10·0.
M. D. S. 2stündlich 20 Tropfen auf Zucker.

Rp. 1130.
Mosch. oriental. 0·1,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Enteritis follicularis, Dickdarmkatarrh. Behandlung gewöhnlich wegen spärlicher, blutiger Stühle und starken Tenesmus mit Anregung der Peristaltik zu beginnen; zu diesem Behufe hohe Irrigationen mit warmem Wasser oder:

Rp. 1131.
Acid. salicylic. 12·0,
Natr. bicarbon. 10·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 4.
S. 1 Pulver auf 1 Liter warmen Wassers zu einer Irrigation.

Weiter gegen den Tenesmus auch Klystiere von:

Rp. 1132.
Decoct. Salep. 150·0,
Tinct. Opii spl. gtts. 5.
S. Zu 2 Klystieren.

(Den Klystieren event. auch Amylum zuzusetzen.)

Statt der Irrigationen, wo selbe nicht durchzuführen, Abführmittel:

Rp. 1133.
Pulv. rad. Rhei,
Magnes. carbonic.,
Sacch. alb. āā 1·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 3.
D. S. 2stündl. 1 Pulv., bis ausgiebige Stühle erfolg.

Bei grösseren Kindern:

Rp. 1134.
Pulv. rad. Rhei,
Magnes. carbon.,
Sacch. alb. āā 10·0.
M. f. pulv. Da ad scatul.
S. 2stündlich 1/2 Kaffeelöffel.

Nach Eintreten der Abführwirkung Hauptsache Regelung der Ernährung: Bei 3 – 5monatlichen Kindern gute Ammen-

milch, daneben bei bisher künstlich genährten Kindern gut gesalzene Rindsuppe oder Kalbsbrühe. Bei über 8 Monate alten Kindern, die bisher künstlich genährt wurden, Liebig'sche Suppe, Löfflund'scher Malzextract, Cacao (½—1 Kaffeelöffel vom Pulver der Bohne auf ½ Liter Milch), bei rhachitischen Kindern eventuell auch Eichelkaffee. Wenn Milchpräparate nicht gut vertragen werden, Fleischpepton (ein bohnengrosses Stück auf eine Kaffeetasse voll Wasser) oder Beef-tea (¼ Kilo entfettetes Rindfleisch in kleine Stücke geschnitten mit etwas Salz im Wasserbad einige Stunden gekocht). Zum Getränk, namentlich bei grösseren Kindern, auch Rothwein (Vöslauer, Ofner, Bordeaux) etwas erwärmt, oder Malaga (bei Säuglingen 1—5—10 Tropfen pro dosi, bei grösseren Kindern 20 Tropfen bis ½ Kaffeelöffel). — Bei Ablactationsdiarrhöen die Kinder wieder an die Brust zu geben.

In medicamentöser Beziehung gegen die Diarrhöe Astringentia mit Opium (s. „Enterocatarrhus", S. 267).

Rp. 1135.
Chinin. tannic. 0·3,
Extr. Opii aquos. 0·03,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Rp. 1136.
Chinin. tannic. 1·0—1·5,
Tinct. Opii spl. gtt. 1—2,
Aqu. dest.,
Syr. rub. Idaei aa 40·0.
M. D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel gut umgeschüttelt.

Rp. 1137.
Pulv. Paullin. sorbil. 0·6,
Pulv. Dover. 0·06,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Rp. 1138.
Decoct. rad. Colomb. e 5·0—10·0 : 100·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 1—4,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
M. D. S. 2stündlich 1 Kaffee- bis Kinderlöffel.

Bei blutigen Stühlen:

Rp. 1139.
Liqu. Ferr. sesquichlorat. gtts. 10—12,
Tinct. Opii simpl. gtts. 1—4,
Aqu. Cinnamom.,
Aqu. dest. aa 40·0,
Syr. simpl. 20·0.
M. D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Bei starken Diarrhöen und besonders bei hochgradigem Tenesmus Klystiere von Eiswasser oder von:

Rp. 1140.
Decoct. Salep 150·0,
Argent. nitric. 0·06,
(Tinct. Opii simpl. gtts. 6—10).
M. D. S. Zu 2 Klystieren.

Wenn nach Ablauf der Enteritis Obstipation fortbesteht:

Rp. 1141.
Tinct. Rhei Darell. 20·0.
S. Früh u. Abds. 1 Kaffeel.

Ferner nach Ablauf der Krankheit Landaufenthalt, leichte Kaltwasserkur, Priessnitz'sche Einwickelungen.

Taenia. Bandwurm. Sehr zweckmässig ist folgendes Verfahren: Am Tage vor der Kur weniger Nahrung und meist salzige Speisen: Häringe, Schinken, Sardellenbutter. Abends ein stärkeres Abführmittel, z. B. Aqu. laxat. (s. Rp. 1161).

Am andern Morgen:

Rp. 1142.
Extr. Filic. mar. aeth. 15·0.
S. 1—3 Kaffeelöffel in 1stündigen Pausen.

Oder auch:

Rp. 1143.
Kamalae 15·0,
Extr. Filic. mar. aeth. 8·0,
Fiat. cum syr. cort. Aurant. et pulv. gummos. l. a. electuarium.
D. S. Nach Bericht.

Hievon die erste Hälfte sehr zeitig am Morgen, hierauf das Kind noch einige Stunden schlafen zu lassen, dann den Rest des Mittels in 1—2 Stunden. Eine Stunde nachher:

Rp. 1144.
Ol. Ricini 20·0—25·0.
D. S. In einer Tasse heisser, gut gesalzener Suppe zu trinken.

Ein anderes beliebtes Bandwurmmittel ist:

Rp. 1145.
Cort. Punic. Granat. rec. 40·0,
Macera cum Aqu. font. 400·0 per horas 24, dein coque ad rem. 200·0.
S. Am Morgen in 3 Portionen in ½stündigen Pausen zu nehmen.

Ascaris lumbricoides. Spulwurm.

Rp. 1146. *Santonin. 0·2,*
Ol. Ricin. 70·0.
D. S. 2stündl. 1 Kaffeel., bis mehrere Stühle erfolg.

Peritonitis. Bauchfellentzündung. Bei acuter Erkrankung (selten) feuchtwarme Umschläge auf das Abdomen, innerlich:

Rp. 1147.
Mixtur. gummos. 70·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 1—5,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Gegen das Fieber mässige Dosen Chinin. Bei Collaps Excitantia: Thee mit Rum; tropfenweise zu gebende starke Weine (Portwein, Malaga); Liqu. Ammonii anisatus.

Bei chronischer, tuberculöser Peritonitis sorgfältige Ernährung, besonders mit rohem Fleisch. Milch, wenn Abführen besteht, zu vermeiden. Bei Stuhlverstopfung:

Rp. 1148.
Pulv. rad. Rhei,
Magnes. ust.,
Sacch. lact. āā 20·0.
M. f. pulv. Da ad scatul.
S. Früh und Abends 1 Messerspitze voll in einem Glas Wasser zu nehmen.

Bei Diarrhöe:

Rp. 1149.
Chinin. tannic. 0·5—1·0,
Pulv. Doveri 0·3—0·5,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Icterus catarrhalis. Gelbsucht, Katarrh der Gallenwege. Strenge Regelung der Diät. Nahrung hauptsächlich in Fleisch und Eiern bestehend (Milch zu vermeiden). Karlsbader Mühlbrunnen oder:

Rp. 1150.
Tinct. Rhei aquos. 2·0,
Aqu. dest. 70·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderlöffel.

Oder:

Rp. 1151.
Pulv. rad. Rhei chin. 2·0,
Magnes. carbon. 4·0,
Sacch. alb. 8·0.
M. f. pulv. Da ad scatul.
S. 2stündl. 1 Messerspitze.

Wenn der Icterus geringer wird, Gebrauch von Biliner, Giesshübler, Preblauer Wasser. Wenn Stuhlverstopfung weiter besteht, 1—2 Weingläser voll Bitterwasser.

Blennorhoea umbilici. Nabelfluss. Fleissige Reinigung des Nabels vom Secret; Umschläge von Aqu. Goulardi oder von:

Rp. 1152.
Zinc. sulfuric. 1·0,
Aqu. font. 100·0.
S. Aeusserlich.

Sarcomphalus. Nabelschwamm. Leichte Lapistouchirungen; bei grösseren Excrescenzen besser Abbindung des Stiels mit einem starken Seidenfaden.

Omphalitis. Nabelentzündung. Gangraena umbilici. Nabelbrand. Roborirende Behandlung. Ernährung durch eine Amme mit milchreicher Brust und langer, leicht fassbarer Warze. Der Nabel rein zu halten, die Krusten abzulösen, Auflegen von:

Rp. 1153.
Acid. carbolic. 2·0,
Ol. Lini 100·0.
M. D. S. Aeusserlich.

Oder von:

Rp. 1154.
Alumin. crud. 2·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Zu Umschlägen.

Innerlich:

Rp. 1155.
Chinin. sulfuric. 0·1—0·15,
Acid. sulfuric. q. s. ad solut. in Aqu. dest. 70·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kaffeelöffel.

Bei Collaps tropfenweise schwarzer Kaffee oder Malagawein zu geben.

Wenn sich Gangrän entwickelt hat, Fortsetzung der bisherigen Therapie, bis sich die Gangrän begrenzt hat; hierauf Entfernung des Brandigen. Auf die rückbleibende Wunde Jodoformgaze oder:

Rp. 1156.
Acid. carbolic. 3·0,
Ol. Lini 100·0.
D. S. Aeusserlich.

Oder:

Rp. 1157.
Camphor. trit. 2·0,
Spir. vin. q. s. ad sol.,
Mucilag. gumm. Arabic. 150·0.
S. In diese Flüssigkeit getauchte Charpieballen 2stündl. auf die Wunde zu geben.

Nephritis acuta. Acute Nierenentzündung. Nahrung hauptsächlich aus Milch bestehend. Warme Bäder von 28—29° R. durch 10 Minuten, hierauf Einwickelung in wollene Decken.

Wenn die Krankheit chronisch zu werden droht, leichte Diuretica.

Rp. 1158.
Liqu. Kal. acetic.
1·0—2·0,
Aqu. font. 100·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
M. D. S. 2stündl. 1 Kinderlöffel.

Rp. 1159.
Decoct. Ononidis spinos. (od. Equiset.) e 2·0 : 100·0,
Cremor. Tartari 10·0,
Syr. Juniperi 15·0.
M. D. S. 2stündl. 1 Kinderlöffel.

Bei urämischen Anfällen: So lange die Kinder nicht schlucken können, Chloralhydrat in Klysmen:

Rp. 1160.
Chloral. hydrat. 1·0—3·0,
Mucil. gumm. Arab. 20·0,
Aqu. dest. 80·0.
S. Zu 2 Klystieren.

Später, wenn das Kind schlucken kann, ein kräftiges Abführmittel:

Rp. 1161.
Aqu. laxativ. Viennens. 50·0,
Aqu. Cerasor. nigror.,
Syr. rub. Idaei āā 30·0.
M. D. S. Auf 2 Hälften zu nehmen.

Daneben Klystiere. Weiterhin exspectatives Verfahren, sehr verdünnte Milch, Limonade, Selterswasser. Bei arythmischem Puls:

Rp. 1162.
Inf. fol. Digital. e 0·15—0·2 : 100·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
M. D. S. 2stündl. 1 Kaffeelöffel.

Ferner weitere Anwendung der oben beschriebenen Bäder.

Nephritis chronica. Morbus Brightii chronicus. Chronische Nierenentzündung. Bright'sche Nierenkrankheit. Leicht verdauliche, reizlose Fleisch- und Milchkost. Vermeidung von Erkältungen. Gebrauch von Karlsbader Mühl- oder Schlossbrunnen, 1—2 Esslöffel im Tage. Protrahirte laue Bäder (26° R.).

Spasmus vesicae. Sorgfältige Reinhaltung der äusseren Genitalien. Feuchtwarme Umschläge auf die Blasengegend.

Rp. 1163.
Tinct. Opii spl. gtt. 1,
Aqu. dest. 100·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kaffeelöffel.

Oder:
Rp. 1164.
Tinct. Opii spl. gtt. 1—2,
Aqu. dest. 100·0.
S. 3–4 Esslöffel auf ein Klysma.

Enuresis nocturna. Bettnässen. Abends nicht zu spät Nahrungsaufnahme, nicht viel Wasser trinken. Die Kinder sollen nicht auf dem Rücken liegen; sind nach 2—3 Stunden Schlaf zur Harnentleerung aufzuwecken. Kalte Waschungen am ganzen Körper. Faradisation der Blase.

Rp. 1165.
Extr. Bellad. 0·01—0·05,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3-4mal tägl. 1 Pulv.

In manchen Fällen wirksam:
Rp. 1166
Ergotin. bis dep. 1·0,
Aqu. dest. 70·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. 2stündl. 1 Kaffeelöffel.

Blennorrhoea vulvae. Weisser Fluss. Kalte Waschungen. Sitzbäder in Abkochungen von Eichenrinde. Sorgfältige, fleissige Reinigung der Genitalien. Ausspritzungen mit leichten Astringentien und Einlegen von Watte-Tampons. Gegen ursächliche Anämie oder Scrophulose entsprechende Allgemeinbehandlung.

Chorea minor. Veitstanz. Behandlung der etwaigen Anämie durch kräftige Nahrung, Eisen und Chinin. Gegen die Krankheit selbst Injectionen von Solut. Fowleri in die mit einer 1‰igen Thymol-Lösung vorher gereinigte Haut.

Rp. 1167.
Solut. arsenical. Fowleri,
Aqu. dest. āā 10·0.
S. Injection.

Oder:
Rp. 1168.
Sol. arsenic. Fowleri 10·0,
Glycerin.,
Aqu. dest. āā 5·0.
S. Injection.

(Von dieser stets vor dem Gebrauch 2—3mal zu filtrirenden Lösung am ersten Tage 1 Theilstrich einer Pravaz'schen Spritze zu injiciren, dann jeden Tag um

einen Theilstrich steigend bis zu einer ganzen Spritze, dann wieder allmäliges Zurückgehen bis auf 2 Tropfen.)

Werden die Injectionen nicht vertragen, so empfiehlt sich innerliche Darreichung des erwähnten Medicamentes:

Rp. 1169.
Solut. arsenic. Fowleri,
Tinct. Absynthii
(od. amar.) āā 10·0.
D. S. Von 5 Tropfen bis auf 15 – 20 Tropfen im Tag zu steigen, dann wieder zurückzugehen.

Bei Anämie besser:

Rp. 1170.
Solut. arsenic. Fowleri,
Tinct. Ferr. pomat.,
Tinct. Abs. comp. āā 10·0.
D. S. Wie das Vorige.

In leichten Fällen auch:

Rp. 1171.
Zinc. valerianic. 0·2—0·5,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2-3mal tägl. 1 Pulv.

Oder:

Rp. 1172.
Kal. bromat. 3·0,
Aqu. dest. 70·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. 2stündlich 1 Kinderlöffel.

Auch Galvanisation des Sympathicus mit mässig starkem Strom öfters von Nutzen. In sehr schweren Fällen Chloralhydrat, je nach dem Alter, bis zum Eintritt von Schläfrigkeit.

Poliomyelitis anterior acuta. Spinale Kinderlähmung. Consequente Anwendung des faradischen Stroms an den gelähmten Extremitäten. Daneben gute Ernährung, kalte Abreibungen.

Tetanus (Trismus) neonatorum. Starrkrampf der Neugeborenen. Kühle, gleichmässige Zimmertemperatur. Nahrung in den Pausen zwischen den Anfällen (etwa alle 2 Stunden) mittelst Löffels durch die Nase einzuflössen, ebenso die Medicamente in Milch darzureichen.

Rp. 1173.
Chloral. hydrat. 0·25,
Sacch. alb. 1·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. 2ständl. 1 Pulver in Milch, bis Schlaf eintritt.

In neuerer Zeit auch:

Rp. 1174.
Extr. fab. Calabar. 0·1,
Sacch. alb. 1·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. 4ständl. 1 Pulver in Milch.

Convulsiones. Krämpfe, Fraisen. Ermittelung und womöglich Beseitigung der Ursache. Bei der eigentlichen Eclampsia neonatorum Eis- oder Essigwasser-Umschläge auf den Kopf, alle 2—3 Minuten zu wechseln. Entfernung beengender Kleidungsstücke. Bei aufgetriebenem Bauch leichte Massage desselben. Vorsichtige, nur durch wenige Minuten andauernde Compression der Karotis. Fleissige Lüftung des Zimmers.

Bei Convulsionen im Beginne acuter Krankheiten ebenfalls Eisumschläge; eventuell kalte Begiessungen des Kopfes.

Rp. 1175.
Chloral. hydrat. 1·0—2·0,
Mucil. gumm. Arab. 20·0,
Aqu. dest. 80·0.
S. Zu 2 Klystieren.

Bei Stuhlverstopfung:

Rp. 1176.
Calomelan. laevigat. 0·1,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 4mal. tägl. 1 Pulver.

In schweren Fällen selbst vorsichtige Einleitung von Chloroform-Inhalationen.

Bei Rhachitis. Hydrocephalus, neben der antirhachitischen Behandlung:

Rp. 1177.
Kal. bromat. 3·0—5·0.
Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Früh und Abends 1 Pulver in Zuckerwasser.

Dasselbe bei Epilepsie im Säuglingsalter. Bei grösseren Kindern entsprechend grössere Dosen von Bromsalzen.

Chorea maior. Hysteria. Der grosse Veitstanz. Hauptsache psychische Behandlung. Zweckmässige Beschäftigung mit leichten Arbeiten. (Schulbesuch nicht angezeigt.) Mässige Bewegung im Freien, Zimmergymnastik. Protrahirte laue Bäder (24—26° R., 1—2 Stunden Dauer) mit nachfolgender mehrstündiger Ruhe. Dabei kräftige Ernährung; geistige Getränke gestattet. Bei anämischen Kindern zu versuchen:

Rp. 1178. *Tinct. Ferr. pomat. 2·0,*
Solut. arsenic. Fowleri gtts. 3—6,
Aqu. Cinnamom. 30·0.
D. S. Früh und Abends 1 Kaffeelöffel.

Um die Anfälle hinauszuschieben, manchmal nützlich:

Rp. 1179.
Chinin. sulfuric. 2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2–3mal tägl. 1 Pulv.

Ebenso Bromkali in allmälig steigenden Dosen bis zu 2 Gr. pro die.

Bei starker Unruhe für grössere Kinder auch anwendbar:

Rp. 1180.
Chloral. hydrat. 2·0—3·0,
Morph. hydrochlor. 0·01,
Aqu. font.,
Syr. rub. Idaei $\overline{aa}$ *30·0.*
M. D. S. 2stündl. 1 Kaffeelöffel.

Während der Anfälle das Kind vor Verletzungen zu schützen und wenn die Bewegungen weniger heftig werden, in liegende Stellung zu bringen.

Seborrhoea. Gneis. Täglich der Kopf mit Olivenöl fest einzuölen, dann im Bad mit Seife abzuwaschen.

Ekzema. Nässende Flechte. Bei acutem Ekzem mit heftigen Entzündungserscheinungen kalte Umschläge, später Amylum. Bei mehr chronisch verlaufendem Ekzem des Gesichts die Krusten mit Oel und lauem Wasser abzuwaschen, hierauf eine Salbe aufzulegen, bei mässigem Jucken einfach dick aufzuschmieren, wenn dasselbe stark, das Kind unruhig, Gesichtsmasken aus Leinwand darüber zu binden. Man verwendet als Salbe:

Rp. 1181.
Zinc. oxydat. 0·2,
Ungu. Ceruss.,
Ungu. emollient. $\overline{aa}$ *5·0.*
D. S. Salbe.

Bei stärkerem Jucken am besten:

Rp. 1182.
Ungu. Diachylon alb. 10·0.
S. Salbe.

In neuester Zeit angewendet und sehr zweckmässig ist:

Rp. 1183.
Zinc. oxydat. 0·5,
Lanolin. 20·0.
S. Salbe.

Rp. 1184.
Magist. Bismuth. 0·1,
Lanolin. 20·0.
S. Salbe.

Ebenso statt der Diachylon-Salbe in neuerer Zeit:

Rp. 1185.
Empl. Plumb. simpl. 10·0,
Ol. Olivar.,
Lanolin. $\overline{aa}$ *5·0.*
S. Salbe.

Bei Ekzema intertrigo am besten Auflegen von:

Rp. 1186.
Aqu. Calc.,
Ol. Olivar. āā 50·0.
S. Leinwandläppchen, damit getränkt, aufzulegen.

Wenn nur Röthung der Haut ohne Serum-Absonderung besteht, Streupulver:

Rp. 1187.
Zinc. oxydat. 2·0,
Pulv. semin. Lycop. 20·0.
S. Streupulver.

Rp. 1188.
Acid. salicylic. 0·2,
Amyl. Oryz. 20·0.
S. Streupulver.

Bei chronischen Ekzemen der Extremitäten mit Hautverdickung Umschläge mit Liquor. Burowi oder mit:

Rp. 1189.
Plumb. acet. 1·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Zu Ueberschlägen.

Ebenso Waschung mit einer Mischung von 1 Theil Alkohol auf 10 Theile Wasser.

Bei schuppenden Ekzemen grösserer Kinder:

Rp. 1190.
Ol. Cadin. 2·0,
Sapon. virid.,
Ungu. emollient. āā 50·0.
S. Salbe; mit Borstenpinsel dünn einzureiben.

Scabies. Krätze.

Rp. 1191.
Balsam. peruvian.,
Ungu. emollient. āā 30·0.
M. f. ungu.
D. S. Salbe.

(Nachdem die Haut mit Seife gut abgewaschen wurde, Abends einzureiben, am Morgen ein Bad. Dies durch 3—4 Tage zu wiederholen.)

Ebenso auch:

Rp. 1192.
Styrac. liquid. 20·0,
Spir. vin. rectif. 10·0,
Ungu. emollient. 50·0.
D. S. Mehrere Tage hintereinander täglich eine Einreibung, nach der letzten ein Bad.

Morbilli. Masern. Exspectative Behandlung. Zimmer genügend zu lüften, wegen der Conjunctivitis etwas zu verdunkeln. Priessnitz-Umschläge um den Hals. Etwaige Complicationen entsprechend zu behandeln. Nach Verschwinden der katarrhalischen Erscheinungen lauwarme Bäder.

Scarlatina. Scharlach. So lange das Fieber andauert, nur wenig Nahrung, Rindsuppe, etwas Milch. Bei starkem Fieber Chinin in Lösung (s. Rp. 1036, 1050). Eisumschläge auf den Kopf, kalte Waschungen. Bei Stuhlverstopfung Klystiere oder leichte Abführmittel, wie Aqu. laxativ. Viennens., oder:

Rp. 1193.
Inf. rad. Rhei
e 5·0 : 70·0,
Syr. mannat. 30·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderlöffel, bis Stuhl erfolgt.

Bei Convulsionen im Beginn der Erkrankung Eisumschläge auf den Kopf, Compression einer Karotis durch 2—3 Minuten.

Rp. 1194.
Decoct. Salep 80·0,
Chloral. hydrat. 1·0.
S. Zu 2 Klysmen.

Nach Aufhören des Fiebers bei beginnender Abschuppung fleissiger Gebrauch lauwarmer Bäder.

Ueber Complicationen s. unter Angina diphtheritica, Nephritis acuta etc.

Variola. Blattern. Varicella. Windpocken, Schafblattern. Behandlung rein exspectativ, gegen Fieber Chinin, bei Kräfteverfall Wein. Fleissige Reinigung des Mundes.

Gegen Variola das beste Prophylacticum:

Vaccinatio. Schutzimpfung. Am besten Impfung von Arm zu Arm. Eine 8 Tage alte Pustel des Stammimpflings mit der Impfnadel zu eröffnen (dabei darf kein Blut fliessen), wenn sich ein Tropfen klarer Lymphe angesammelt hat, die Spitze der Impfnadel einzutauchen und in eine emporgehobene Hautfalte am Arm des zu impfenden Kindes einzustechen, oder die Haut mit dem Impfschnäpper zu incidiren und über die Wunden nach Abwischen des Blutes der Impfstoff zu streichen. Die Instrumente natürlich stets vollkommen rein zu halten, nach jeder Impfung zu reinigen. Während der Entwicklung der Impfpusteln bis zur Eintrocknung derselben die Kinder nicht zu baden. Der Stammimpfling soll mindestens 3 Monate alt und vollkommen gesund sein, keine Zeichen von Luës, Rhachitis, Ekzemen, Scrophulose, Darmkatarrh darbieten. Die Impfung am besten im

Alter von 6 Wochen vorzunehmen; bei Ekzem und Luës nicht impfen, ehe die Efflorescenzen geschwunden sind, ausser wenn das Kind direct der Blatterngefahr ausgesetzt ist, ebenso während einer acut fieberhaften Krankheit nicht impfen. Wenn die Mutter während der Entbindung an Variola leidet, Impfung des Kindes gleich nach der Geburt vorzunehmen. Geschwister von an Meningitis tuberculosa verstorbenen Kindern jedenfalls vor dem dritten Lebensmonat zu vacciniren.

Erysipelas. Rothlauf. Bei Säuglingen Ernährung durch Mutter oder Amme, die aber von der Ansteckungsgefahr in Kenntniss gesetzt werden muss. Daneben tropfenweise Rothwein, Malaga, russischer Thee mit Rum. Bei grösseren Kindern Ernährung entsprechend dem Fieber, fleissige Darreichung von Stimulantien. Während der Dauer der Krankheit nicht baden. Bei Säuglingen gegen das Fieber:

Rp. 1195.

Chinin. sulfuric. 0·1,
Acid. sulfuric. q. s. ad sol.,
Syr. simpl. 40·0.
D. S. 2stündl. 1 Kaffeelöffel.

Bei grösseren Kindern entsprechend grössere Dosen von Chinin.

Local Umschläge von:

Rp. 1196.

Plumb. acetic. bas. sol. gtts. 10,
Aqu. font. 200·0.
S. Zu Umschlägen.

Oder Umschläge von Aqu. Calcis mit Ol. Lini āā. Die Umschläge 2stündlich zu wechseln.

Typhus abdominalis. Bauchtyphus. Sorge für Erhaltung der Kräfte. Während des Fiebers nur flüssige Nahrung: Milch, leichter russischer Thee mit Milch, Schleimsuppen, gut gesalzene Rindsuppe. Zum Getränk frisches, gutes Wasser; wo dies nicht zu beschaffen, in Eis gekühltes Sodawasser. Stündlich Reinigung des Mundes. Rechtzeitige Anwendung von Excitantien. Gegen das Fieber Kälte. Kalte Waschungen, namentlich Abends, so oft die Haut heiss wird. Kalte Einpackungen; bei sehr hohem Fieber am besten Bäder von 22—24° R. durch 10—12 Minuten, zu wiederholen, sobald die Temperatur wieder auf 39·5—40° steigt. Bei Sopor oder Delirien Eisumschläge auf den Kopf, in schweren Fällen

auch kalte Begiessungen des Kopfes (mit Wasser von 16—18° R.). Neben der Kaltwasserbehandlung auch Chinin zu geben.

Rp. 1197.
Chinin. sulfuric. 0·3—0·6,
Sacch. alb. 1·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 3.
D. S. Einige Stunden vor dem Ansteigen des Fiebers (also gewöhnlich etwa um 3 Uhr Nachm.) 2—3 Pulver in halbstündl. Pausen.

Bei starker Diarrhöe statt dessen:

Rp. 1198.
Chinin. tannic. 0·6—1·2,
Aqu. dest.,
Syr. rub. Idaei āā 30·0.
M. D. S. Am Nachmittag innerhalb 1 Stunde zu verbrauchen; vor dem Einnehmen gut umzuschütteln.

Daneben gegen die Diarrhöe Magister. Bismuthi, Colombo, Cascarilla etc., aber kein Opium.

Bei Stuhlverstopfung Klystiere mit Wasser, dem man eventuell 6—8 Gr. Ol. Ricini zusetzt.

In der Reconvalescenz vorsichtiger Uebergang zu fester Nahrung.

Intermittens. Wechselfieber. Drei Stunden vor dem Anfall Chinin in entsprechender Dosis, bei Säuglingen:

Rp. 1199.
Chinin. sulfuric. 0·3,
Acid. sulf. dil. q. s. ad sol.,
Syr. simpl. 20·0.
S. In 1stündigen Intervallen auf 3 Portionen.

Wenn die säugende Mutter ebenfalls an Intermittens erkrankt ist, das Kind an eine gesunde Amme zu legen. Bei grösseren Kindern:

Rp. 1200.
Chinin. sulfuric. 0·5—1·0,
Sacch. alb. 1·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 3.
D. S. Jede Stunde 1 Pulv.

Nach Aufhören der Krankheit Eisen, oder wenn Kachexie besteht, Arsen mit oder ohne Eisen.

Rp. 1201.
Tinct. Ferr. pomat.,
Tinct. amar. āā 10·0,
Sol. arsenic. Fowleri 5·0.
D. S. Früh und Abends nach dem Essen je 5 Tropfen, allmälig steigend bis zu 40 Tropfen im Tag.

Womöglich Verlassen der Wechselfiebergegend.

Lues hereditaria. Angeborene Syphilis. Nur bei Ernährung durch die Brust Genesung zu erwarten. Wenn die Mutter (allem Anscheine nach) gesund, Ernährung durch die Mutter; wenn die Mutter ebenfalls Erscheinungen von Syphilis darbietet, Ernährung durch eine Amme, die aber von der Gefahr, der sie sich aussetzt, in Kenntniss zu setzen ist. Dabei natürlich sorgfältige Beobachtung des Kindes, namentlich des Mundes; bei Rhagaden an den Mundwinkeln und bei Plaques muqueuses der Mundschleimhaut das Saugen auszusetzen. Neben der Brust bald entsprechend verdünnte Kuhmilch oder ein Milchpräparat zu geben, vom fünften bis sechsten Monat an auch gut gesalzene Rindsuppe. Die Nase des Kindes vor dem Trinken stets mittelst feiner Wattetampons gut zu reinigen.

Medicamente bei kleinen Kindern am besten intern:

Rp. 1202.
Calomelan. laevigat. 0·05,
Ferr. carbon. saccharat. 0·1—0·2,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2mal tägl. 1 Pulver, nach 6 Tagen einige Tage pausiren.

Bei Diarrhöe ist das Calomel auszusetzen.

Bei verlässlichem Wartepersonal Sublimat-Bäder sehr zu empfehlen.

Rp. 1203.
Merc. sublim. corrosiv. 0·5,
Aqu. font. 100·0,
Sal. ammoniac. dep. 1·0.
S. Zusatz zu einem Bad.

Gewöhnlich jeden zweiten Tag ein Bad. Dabei Acht zu geben, dass das Kind nichts vom Badwasser verschluckt.

Bei grösseren Kindern von über 1/2 Jahr auch Einreibungskur.

Rp. 1204.
Ungu. ciner. 0·5,
Ungu. emollient. 1·0,
Dent. tal. doses No. 6.
Da in charta cerat.
S. Durch 6 Tage Einreibung an verschiedenen Stellen des Körpers, nach der sechsten Einreibung ein Bad.

Auch Injectionen des Bamberger'schen Quecksilber-Peptons oft gut.

Rp. 1205.
Hydrargyr. peptonat. solut. 5·0,
Aqu. dest. 10·0.
D. S. Tägl. 1/2 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Bei Recidiven, sowie bei Drüsen- und Knochensyphilis Jod.

Rp. 1206.
Syr. Ferr. iodat. gtts. 10,
Aqu. dest.,
Syr. simpl. āā 20·0.
S. Früh und Abends 1 Kaffeelöffel.

Zur localen Behandlung Sublimatbepinselungen:

Rp. 1207.
Mercur. sublim. corrosiv. 0·1,
Aqu. dest. 20·0.
S. Zum Bepinseln (von Rhagaden oder Condylomen).

Bei Ozaena syphilitica Salben, wie:

Rp. 1208.
Mercur. praecip. rubr. 0·1,
Ungu. emollient. 20·0.
S. Salbe.

Oder:

Rp. 1209.
Hydrargyr. oxydat. flav. 0·2—0·3,
Ungu. emollient. 20·0.
S. Salbe.

Diese Salben mittelst feinen Malerpinsels oder eines Wattetampons möglichst hoch hinauf in die Nase zu bringen.

Nach Schwinden der Syphilis-Erscheinungen noch lange Zeit sorgfältige Ernährung, Gebrauch von Leberthran, Eisen, Jod.

Scorbutus. Scharbock. Sorge für trockene Wohnung. Zur Nahrung Milch, bei grösseren Kindern Fleisch, Suppe, grüne Gemüse aller Art, Salat, Sauerkraut. Der Mund mehrere Male täglich mit Essigwasser auszuwaschen, das Zahnfleisch alle 2—3 Tage mit Lapis zu touchiren. Innerlich Chinin mit Eisen, in leichten Fällen auch nur eine Säure, wie:

Rp. 1210.
Acid. tartaric. 0·5,
Aqu. dest. 70·0,
Syr. simpl. 20·0.
S. 2stündlich 1 Kinderlöffel.

Oder:

Rp. 1211.
Succ. Citr. rec. press. 20·0,
Syr. simpl. 40·0.
S. 2stündlich 1 Kinderlöffel.

Viel gebraucht wird auch:

Rp. 1212. *Decoct. Malt. cum turionibus Pini e 2·5:100·0,*
Syr. acetos. Citri 20·0.
S. 2stündlich 1 Kinderlöffel.

Bei Darmblutung Ruhe, leichte Diät:

Rp. 1213.
Liqu. Ferr. sesquichlorat. gtts. 10—15,
Tinct. Opii simpl. gtts. 1—5,
Aqu. dest. 70·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
D. S. 2stündlich 1 Kaffeelöffel.

Melaena neonatorum. Das Kind warm einzuhüllen, tropfenweise warmen Rothwein oder russischen Thee mit Rum. Auf den Unterleib kalte Umschläge oder Eisbeutel.

Rp. 1214.
Liqu. Ferr. sesquichlor. gtts. 10,
Aqu. dest. 70·0,
Syr. Cinnamom. 20·0.
S. Stündl. 1 Kaffeelöffel.

Oder:

Rp. 1215.
Extr. Secal. cornut. 1·0,
Aqu. dest. 70·0,
Syr. cort. Aur. 20·0.
S. Stündl. 1 Kaffeelöffel.

Scrophulosis. Scrophelsucht. Sorgfältige Ernährung. Säuglingen mit beginnenden Drüsenschwellungen neben der Brust gut gesalzene Rindssuppe zu geben. Bei grösseren Kindern Fleisch, Milch, Rothwein, bei Neigung zu Diarrhöen Cacao, Eichelkaffee; Amylacea möglichst zu meiden. Aufenthalt in frischer Luft, an der See (Grado) oder in Hall. Ein altbewährtes Mittel ist Leberthran, nur bei gutem Appetit und während der kühleren Jahreszeit zu geben; von 1/2 Kaffeelöffel steigend bis zu einem Kinderlöffel, täglich am Vormittag, danach etwas Bewegung im Freien. Wenn Leberthran nicht gegeben werden kann, Eisen mit Chinin oder:

Rp. 1216.
Syr. Ferr. iodat. gtts. 10—20,
Syr. simpl. 30·0.
D. S. Früh und Abends 1 Kaffeelöffel.

Noch besser Gebrauch von Haller Jodwasser, 1—2 Esslöffel täglich. Local gegen die Drüsenschwellungen Umschläge mit Haller Jodwasser oder Einreibung von:

Rp. 1217.
Jod. pur. 0·05,
Kal. iodat. 0·5,
Glycerin. 30·0.
D. S. Aeusserlich.

Rhachitis. Doppelte Glieder. Englische Krankheit. Sehr wichtig die diätetische Behandlung. Aufenthalt im Freien, die Wohnung trocken und gesund. Gute Nahrung, vom fünften bis sechsten Monat an neben der Brust mehrere Mal im Tage gut gesalzene Rindssuppe, bei Neigung zu Diarrhöe Milch mit Cacao (2 : 1); vom sechsten bis achten Monate an rohes Fleisch, durchgesiebt und mit Suppe übergossen, die man 2—3mal aufwallen lässt. Zweimal wöchentlich laue (26° R.) Steinsalzbäder, 250—300 Gr. Steinsalz oder Halleiner Mutterlauge auf ein Bad, bei starker Anämie statt des Steinsalzes 1—3 Esslöffel Franzensbader Eisenmoorsalz oder 3—6 Stück Globuli martiales minores auf ein Bad. Die Bäder nicht des Abends zu geben.

Innerlich Gebrauch von Leberthran, bei Säuglingen Anfangs in einer Mixtur:

Rp. 1218.
Ol. iecor. Aselli 5·0—10·0,
Mucilag. gummi Arab.,
Aqu. dest. āā q. s. ut f. emulsio col. 50·0—100·0,
Syr. simpl. 10·0.
S. Tagsüber die Flasche zu verbrauchen.

(Die Leberthranmixtur muss täglich frisch bereitet werden.)

Allmälig kann man zu reinem Leberthran übergehen, allenfalls m. Eisen vermischt.

Wenn Leberthran nicht vertragen wird, bei Appetitlosigkeit oder Diarrhöe, sowie im Hochsommer statt dessen Eisenpräparate:

Rp. 1219.
Ferr. carbon. sacch. 0·5,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

In neuerer Zeit wird nach Angabe von Kassowitz versucht:

Rp. 1220.
Phosphori 0·01,
Ol. Amygdalar. dulc. 30·0,
Pulv. gumm. Arabic.,
Sacch. alb. āā 15·0,
Aqu. dest. 40·0.
D. S. 1—2 Kaffeelöffel im Tag.

Bessere Wirkung hat wohl:

Rp. 1221. *Phosphor. 0·01,*
Ol. iecor. Asell. 100·0.
D. S. Täglich 1—2 Kaffeelöffel.

Aus

Professor Dr. Alois Monti's

Poliklinik für Kinderkrankheiten.

A. Diätetisches.

Ernährung des Säuglings. Wo es irgend durchführbar, ist das Kind durch die Brust von Mutter oder Amme zu ernähren.

Die Diät der Stillenden möglichst ähnlich der gewohnten Nahrung, nur reichlicher (im Minimum 5 Mahlzeiten täglich), sowie reichliches Getränk. Die Nahrung aus Milch, Fleisch, Gemüse, Mehlspeisen bestehend; Fleisch nicht öfter als zweimal im Tage. Saure oder zu fette Speisen, schwere Käsesorten, übermässiger Genuss von Obst zu meiden. Bier nur bei daran gewöhnten Personen, am besten Abzug- oder böhmisches Bier. An Wein gewöhnten Frauen stark tanninhältiger, aber nicht saurer Rothwein zu geben. Kohlensaure Wässer nicht angezeigt. Die Amme muss Bewegung machen, arbeiten, öfters baden.

Eintheilung der Mahlzeiten: Bei Neugeborenen alle 1½ Stunden, von der dritten Woche an alle 2 Stunden, von der fünften Woche an alle 3 Stunden zu säugen.

Entwöhnung. Vorzunehmen, wenn das Kind zwei untere und zwei obere Schneidezähne hat, also ungefähr im neunten Monat. Successive Entwöhnung, indem man erst einmal, dann allmälig öfter im Tag statt der Brust Kuhmilch gibt.

Künstliche Ernährung im Säuglingsalter. Die Milch für künstliche Ernährung: 1. Die Kuh soll vor etwa 3 Monaten geworfen haben. 2. Sie soll nur mit trockenem Futter gefüttert werden. 3. Grösste Reinlichkeit beim Melken, die Gefässe, in welche die Milch

kommt, sorgfältigst zu reinigen. 4. Die Milch nur abgekocht zu nehmen und verdünnt, und zwar bei einem specifischen Gewicht der Milch von 1·030—1·036:

bis zum Alter von 6 Wochen 2 Theile Wasser, 1 Theil Milch,
von 6 Wochen bis zu 3 Monaten 1 Theil Wasser, 1 Theil Milch,
„ 3 Monaten „ „ 7 „ 1 „ „ 2 Theile „
„ 7 „ „ 9(12) „ 1 „ „ 3 „ „

Man gibt dann zu jeder Mahlzeit:

in der ersten Woche	2— 3	Esslöffel
„ „ zweiten „	3 — 4	„
„ „ dritten „	4 — 5	„
„ „ vierten „	5 — 6	„
im zweiten Monat	7 — 9	„
„ dritten „ (und den folgenden)	12	„

(Bei Dyspepsie nimmt man immer die niedrigere Zahl.) Man gibt die Milch in einer Temperatur von 26° R. Um das Sauerwerden der Milch zu verhüten, derselben etwas Aqu. calcis zuzusetzen oder:

Rp. 1222. *Natr. bicarbonic. 1·0,*
Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Zu jeder Mahlzeit 1 Pulver.

Statt der Kuhmilch gibt man auch sehr zweckmässig eine Rahmmischung in folgender Weise: 1/4 Liter Rahm, 3/8 Liter Wasser, 15 Gr. Milchzucker. Diese Mischung wird so lange gegeben, bis das Kind bei Gebrauch derselben nicht mehr an Gewicht zunimmt, dann gibt man die Mischung mit Zusatz von 1/16 Liter Kuhmilch, den man allmälig bis auf 1/4—3/8 Liter steigern kann. Diese Rahmmischung nur bei sehr gutem Materiale anzuwenden.

Von gutem Erfolg ist auch Biedert's künstliches Rahmgemenge. Man gibt 1 Esslöffel desselben auf 13 Esslöffel Wasser. Nimmt das Gewicht des Kindes dabei nicht mehr zu, so setzt man dem Gemenge 1 Esslöffel Kuhmilch zu und steigt damit allmälig bis auf 13 Esslöffel.

Liebig'sche Suppe, nach Prof. Monti in folgender Weise zu bereiten:

Rp. 1223. *Kal. carbonic. 2·0,*
Aqu. font. dest. 200·0.
D. S. Kalilösung, zur Bereitung der Liebigschen Suppe.

I. Der vierte Theil dieser Kalilösung mit einem Esslöffel voll Malzmehl vermischt durch eine Stunde stehen zu lassen.

II. Zehn Loth Milch mit einem Esslöffel voll Weizenmehl kalt gemischt und dann erwärmt. Hierauf werden I und II gemischt und unter Erwärmen umgerührt.

Diese Suppe verwendbar bei Säuglingen im Alter von 6 Monaten und darüber, ferner als diätetisches Mittel bei Darmerkrankungen für Kinder von 1—2 Jahren. Bei Neugeborenen muss die Suppe verdünnt werden, und zwar: bis zum zweiten Monat

2 Theile Wasser, 1 Theil Liebig'sche Suppe,

vom zweiten bis vierten Monat

1 Theil Wasser, 1 Theil Liebig'sche Suppe,

vom vierten bis fünften Monat

1 Theil Wasser, 2 Theile Liebig'sche Suppe,

vom sechsten Monat an die Suppe unverdünnt.

Ernährung nach der Entwöhnung und bei älteren Säuglingen. Nach der Entwöhnung soll das Kind durch 2 Monate noch hauptsächlich Kuhmilch bekommen. Weitere Nahrungsmittel sind: 1. Suppe; hauptsächlich bei anämischen Kindern mit Ekzemen oder mit Neigung zu Rhachitis, sowie bei fettleibigen Kindern. Die Suppe im Allgemeinen nie vor dem fünften Monat, bei gesunden Kindern erst im neunten Monat zu geben. Man gibt zunächst Kalbsbrühe, später pure Rindssuppe, der man vom neunten oder zehnten Monat an etwas Tapioca oder Maizena (s. unten) zusetzen kann. Nach der Entwöhnung zweimal täglich Suppe.

2. Amylacea, vor der Entwöhnung nicht angezeigt, nur bei abgemagerten Kindern vom vierten Monat angefangen einmal täglich in flüssiger Form. Nach der Entwöhnung 1—3mal täglich Amylacea als Zusatz zur Milch oder Suppe. Am zweckmässigsten Kindermehle, die jedoch nie als ausschliessliche Nahrung zu geben sind. Arrowroot kann vom neunten Monat bis zum vollendeten zweiten Lebensjahr als Zusatz zur Milch gegeben werden. Ebenso die Proteïnnährstoffe von Klencke. Maizena, 1 Kaffeelöffel auf $^1/_8$—$^1/_4$ Liter Milch, wird auch von Säuglingen sehr gut vertragen. Oppel's Kinderzwieback

1—2mal täglich der Milch zuzusetzen, so dass ein flüssiger Brei entsteht. Tapioca besonders als Zusatz zur Suppe u. s. w.

3. Fleisch, nicht vor dem achten oder neunten Monate zu geben, bei gesunden Kindern erst im zwölften Monat nothwendig. Man gibt es roh oder gebraten in Purée-Form; rohes Fleisch wird besser vertragen, mit etwas Kochsalz in Form eines Breies in lauer Suppe zu nehmen; Anfangs 1 Kinderlöffel, und wenn dies vertragen wird, allmälig steigend bis zu 2 Esslöffeln. Auch rohes Fleisch mit Chokolade zweckmässig. Nach vollendetem erstem Lebensjahr im Minimum 1—2mal täglich Fleisch, und zwar schon abgebraten oder gedünstet, auf jede Mahlzeit 1—2 Esslöffel.

4. Eier werden von Säuglingen nicht vertragen, im zweiten Lebensjahr ein Eidotter als Zusatz zur Suppe ganz zweckmässig.

5. Getränke. Alkoholica in den ersten zwei Jahren bei gesunden Kindern nicht nothwendig, dagegen bei Krankheiten, die leicht zu Collaps führen, sehr indicirt, und zwar für Säuglinge Rum oder Cognac in Milch, $^1/_2$ Kaffeelöffel pro dosi bis zu 3 Esslöffeln pro die; bei grösseren Kindern süsser Wein kinderlöffelweise zu geben. Bier nur bei abgemagerten Kindern zu verwenden. Bei Rhachitis, Scrophulose etc. Wein und Bier ebenfalls angezeigt. Cacao als Pulver, oder als Fruchtschalen. Das Pulver in Wasser abzukochen und dann mit Milch zu mischen, ist gut bei älteren Säuglingen, die zu Diarrhöe neigen, 1—2mal täglich. Die Schalen nur vorübergehend bei Diarrhöen als Zusatz zur Milch zu verwenden. Unter 3 Monaten wird Cacao nicht vertragen. Eichelkaffee statt Cacao bei älteren Säuglingen und bei grösseren Kindern recht gut. (Gerstenkaffee und Reiskaffee ohne Bedeutung.) Kaffee und Thee vom zweiten Lebensjahre an, als leichter Zusatz zur Milch, erlaubt.

Resumé: Diät des gesunden Kindes nach der Entwöhnung: 1. Milch, im Minimum 3 Mahlzeiten, bis zu vollendetem zweitem Lebensjahr. 2. Amylacea in kleinen Dosen zur Milch und Suppe. 3. Gekochtes Obst, im fünfzehnten Monate probeweise etwas Gemüse. 4. Fleisch 1—2mal täglich. 5. Eidotter, 1—2mal täglich der Suppe zuzusetzen. Die meisten Mahlzeiten flüssig oder halbflüssig. Zwischen den einzelnen Mahlzeiten Pausen von mindestens 3 Stunden.

Hautpflege bei Säuglingen. Täglich ein Bad, in den ersten 8 Tagen von 29° R., dann von 28—26° R.; während des Bades die Haut nicht oft zu reiben. Keine Badeschwämme, sondern am besten Bruns'sche Watte. Nach dem Bad die Hautfalten mit Reismehl einzustauben.

B. Therapie bei Kinderkrankheiten.

Laryngitis acuta. Acuter Kehlkopfkatarrh. Aufenthalt im Zimmer bei einer Temperatur von 14—15° R. Vermeidung jeden Temperaturwechsels; wenn das Krankenzimmer gelüftet wird, der Patient in ein Nebenzimmer mit gleicher Temperatur zu bringen. Die Zimmerluft durch Aufstellung von Gefässen mit bereits siedendem oder auf dem Ofen verdampfendem Wasser feucht zu erhalten. Wenn die Respiration des Patienten im Schlafe trocken und rauh wird, derselbe aufzuwecken, durch einige Stunden wach zu erhalten. Warme, 3—4stündlich zu wechselnde Priessnitz'sche Einwickelungen des Halses oder Kataplasmen aus Leinsamenmehl. Reichliche Zufuhr von warmen Getränken, wie warmes Zuckerwasser, Lindenblüthen-, Eibischthee etc. Inhalation von Wasserdämpfen: Der Kopf des Kindes über einem Gefäss mit siedendem Wasser durch 5—10 Minuten zu halten, Anfangs alle Stunden bis selbst alle halben Stunden, im Stadium der Lösung seltener. Bei hochgradiger Larynxstenose:

Rp. 1224. *Alum. crud. 2·0,*
Aqu. font. dest. 200·0.
D. S. Zur Inhalation.

Bei Trockenheit der Schleimhaut zur Anregung der Secretion statt der Wasserdämpfe auch Inhalationen 1percentiger Lösungen von Kali chloric., Natr. bicarbonic., Acid. boracic. Ebenso:

Rp. 1225.
Natr. benzoic. 6·0,
Aqu. font. dest. 200·0.
D. S. Zum Inhaliren.

Oder:

Rp. 1226.
Glycerin. pur. 20·0,
Aqu. font. dest. 200·0.
D. S. Zum Inhaliren.

In neuerer Zeit auch:

Rp. 1227.
Acid. carbolic. 2·0,
Aqu. font. dest. 200·0.
D. S. Wie das Vorige.

Oder:

Rp. 1228.
Merc. sublim. corros. 0·01,
Aqu. font. dest. 100·0.
D. S. Zum Einathmen.

Alle diese Inhalationen am besten mittelst des Siegle-schen Apparates. Bei ganz kleinen Kindern nur Wasserdämpfe aus einem Topf einathmen zu lassen, bei grosser Trockenheit der Larynxschleimhaut denselben 20 bis 30 Tropfen Terpentinöl zuzusetzen.

Emetica nur bei hochgradigster Larynxstenose, wenn die Erscheinungen derselben schon mehrere Stunden gedauert haben und wahrscheinlich durch Schleimansammlung bedingt sind. Eine Viertelstunde vor Darreichung des Emeticum grosse Mengen lauwarmen Getränks zu reichen. Am besten:

Rp. 1229.
Tartar. emetic. 0·1,
Linct. gummos. 50·0.
D. S. 1 Esslöffel, nach 1/4 Stunde, wenn kein Erbrechen erfolgt ist, ein zweiter zu geben.

Bei kräftigen Kindern über 2 Jahren:

Rp. 1230.
Tartar. emetic. 0·2,
Linct. gummos. 50·0.
D. S. Wie das Vorige.

Bei starkem Hustenreiz im Beginn der Erkrankung und bei nicht wesentlich erschwerter Respiration:

Rp. 1231.
Pulv. Doveri 0·1–0·5 (je nach dem Alter),
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Ebenso:

Rp. 1232.
Pulv. Doveri 0·1—0·5,
Sulf. aurat. Antimon. 0·2,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Bei mässigem Hustenreiz auch:

Rp. 1233.
Codein. 0·03—0·1,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Täglich 3–4 Pulver.

Bei trockenem Husten, zur Anregung der Secretion und Erleichterung der Expectoration Alkalien:

Rp. 1234.
Natr. bicarbon. 2·0,
Aqu. font. dest. 200·0,
Syr. capill. Vener. 25·0.
D. S. Stündl. 1 Esslöffel.

Bei langer Verzögerung der Lösung:

Rp. 1235.
Sal. ammoniac. depurat. 0·6—0·8,
Aqu. font. dest. 200·0,
Syr. simpl. 25·0.
D. S. Stündl. 1 Esslöffel.

In neuerer Zeit sehr gut bewährt:

Rp. 1236.
Kal. iodat. 1·0—2·0,
Aqu. font. dest. 90·0,
Syr. Senegae 10·0.
D. S. 1—2stündl. 1 Esslöffel.

Nach Eintritt der Lösung bei reichlicher Secretion:

Rp. 1237.
Inf. rad. Ipecac. e 0·12—0·2 : 100·0,
Liqu. Ammonii anisat. gtts. 10,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderl.

Prophylaxis zur Verhütung von Recidiven: Bei Anämie, Scrophulose, schlechter Ernährung Hebung der Kräfte durch gute Nahrung; bei wohlhabenden Leuten Winteraufenthalt in Meran, Arco, Mentone, im Sommer nicht Gebirgsluft, sondern Aufenthalt in Orten mit geschützter Lage, wie Gleichenberg, Baden bei Wien, Vöslau. Zur Hebung der Ernährung Milchkuren, Tonica, Soolen- und Seebäder etc., im Winter Leberthran. Bei gesunden, aber verzärtelten Kindern systematische Abhärtung durch kalte Waschungen; jedoch nur im Frühjahr oder Sommer damit zu beginnen: Entweder Waschen der Wirbelsäule, des Rückens, des Halses und Brustkorbes mit einem Schwamm, oder das ganze Kind in ein in Wasser getauchtes und ausgewundenes Leintuch einzuschlagen, durch 5 Minuten abzureiben, dann abzutrocknen. Beide Proceduren unmittelbar nach dem Aufstehen in mässig temperirtem Zimmer vorzunehmen; das Wasser Anfangs 24° R., dann allmälig immer um 1° kälter bis zu frischem Brunnenwasser. Chronischer Pharynxkatarrh als ursächliches Moment immer sorgfältig zu behandeln. Bei hypertrophischen Mandeln Tonsillotomie.

Laryngitis fibrinosa seu crouposa. Häutige Bräune. Zunächst Bekämpfung der Entzündungserscheinungen durch Kälte, und zwar innerlich alle 5—10 Minuten einige Eispillen, bei Kindern in den ersten Lebensjahren einige Kaffeelöffel voll Eiswasser; um den Hals eiskalte, alle 5 Minuten zu wechselnde Compressen, Eisbeutel oder Leiter'scher Apparat in Form einer Cravatte, mit Wasser von 5° R. gefüllt. Erst bei Beginn der Asphyxie die Kälte auszusetzen.

Zur Verhinderung der Exsudation versuchsweise Sublimat:

Rp. 1238.
Merc. sublim. corrosiv. 0·01—0·05,
Aqu. font. dest. 90·0,
Syr. rub. Idaei 10·0.
M. D. S. Stündl. 1 Theelöffel.

Oder:

Rp. 1239.
Merc. sublim. corrosiv. 0·1,
Aqu. font. dest. 10·0,
Natr. chlorat. 0·3.
D. S. 2—4mal täglich ½ Spritze zu injiciren.

Zu demselben Zwecke auch Alkali-Salze, am besten:

Rp. 1240.
Kal. iodat. 2·0,
Aqu. font. dest. 90·0,
Syr. rub. Idaei 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderl.

Auch kann man versuchen:

Rp. 1241.
Jodoform. 0·1,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
Da in chart. cerat.
S. 2stündlich 1 Pulver.

Bei hohem Fieber Wärmeentziehung durch Bäder oder Stammumschläge; in Verbindung damit Chinin:

Rp. 1242.
Chinin. sulfuric. 1·0—2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündlich 1 Pulver.

Zur Lösung der gesetzten Exsudate Priessnitz'sche Einwickelungen des Halses und Thorax oder der Leiter'sche Apparat, mit Wasser von 28—32° R. gefüllt, um den Hals.

Sehr erspriesslich Inhalationen mittelst des Siegle-schen Apparates, wenigstens stündlich zu wiederholen,

die Zunge dabei mittelst Löffels niederzuhalten. Zur Inhalation verwendet man:

Rp. 1243.
Alumin. crud. 6·0,
Aqu. font. dest. 200·0.
D. S. Zu Inhalationen.

(Im Anfang, wenn die Stenose noch nicht hochgradig, besser Insufflationen von Alaunpulver mittelst Katheters in den Kehlkopf.)

Sehr zweckmässig auch:

Rp. 1244.
Aqu. Calcis 150·0,
Aqu. font. dest. 50·0,
Liquor. Natrii caustic. gtts. 10—15.
M. D. S. Zur Inhalation.

Rp. 1245.
Alum. crud. 1·0,
Plumb. acetic. 5·0,
Aqu. font. dest. 100·0.
Misce et filtra.
S. Zum Inhaliren.

Am besten ist:

Rp. 1246.
Acid. lactic. gtts. 50—80,
Aqu. font. dest. 200·0.
S. Zu Inhalationen.

(Sobald die Lösung eingetreten, der Husten locker geworden u. Rasselgeräusche vorhanden sind, Tubage des Kehlkopfs oder ein Emeticum.)

In neuerer Zeit mit Erfolg versucht:

Rp. 1247.
Merc. sublim. corros. 0·05,
Aqu. font. dest. 200·0.
S. Zu Inhalationen.

Recht wirksam auch Einblasungen von:

Rp. 1248.
Jodoform. 2·0,
Sacch. alb. 12·0.
D. S. 3mal täglich mittelst Pulverbläsers in den Kehlkopf einzublasen.

Wenn deutliche Erscheinungen der Lösung vorhanden sind, ein Brechmittel angezeigt (s. Rp. 1229—1230). Zur Beförderung der Expectoration auch:

Rp. 1249.
Rad. Polygal. Seneg. 15·0,
Coque cum Aqu. font. dest. 250·0
usque ad remanent. colatur. 125·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderl.

In neuerer Zeit auch Pilocarpin als Injection von 1/4—1/2 Spritze einer 1%igen Lösung versucht.

Wenn schon Suffocationsanfälle aufgetreten sind oder im Beginn der Asphyxie unverzüglich Tracheotomie; dieselbe ist in solchen Fällen stets auszuführen, ausser, wenn zugleich eine anderweitige, nachweisbar demnächst

tödtlich werdende Krankheit besteht. Wird die Tracheotomie im zweiten Stadium der Krankheit ausgeführt, leichte mit Vorsicht einzuleitende Narkose; bei vorgeschrittener Asphyxie keine Narkose. Die Canüle möglichst gross und weit, aus Silber oder Aluminium oder Kautschuk-Canülen nach Leiter.

Nachbehandlung der Tracheotomie: Zwischen die Platte der Canüle und die Haut ein in 5%ige Carbolsäure eingetauchter Flanellfleck oder ein Streifen Jodoformgaze einzuschieben, 2mal im Tag oder bei starker Secretion noch öfter zu wechseln. Um den Hals ein sehr häufig zu wechselnder Umschlag aus einer feuchtwarmen Wollbinde oder feuchtwarmem Mousselin (bei jedem Wechseln frisches Wasser zu nehmen). Wenn sich an der Innenwand der Canüle Krusten ansetzen, Inhalationen von Wasserdämpfen oder 1—2%iger Carbollösung oder 0·1‰iger Sublimatlösung. Die innere Canüle 2stündlich mit frischem Wasser zu reinigen. Vom dritten oder vierten Tage nach der Operation angefangen auch die äussere Canüle von Zeit zu Zeit herauszunehmen und zu reinigen. Während des Schlafes zeitweilig durch die Canüle einige Tropfen lauwarmen Wassers einzuträufeln oder durch dieselbe Wasserdämpfe, Carbol- oder Sublimatdämpfe inhaliren zu lassen.

Zur localen Behandlung der Wunde:

Bei phlegmonöser Infiltration der Wundränder:

Rp. 1250.

Acid. carbolic. 4·0,
Aqu. font. dest. 200·0.
S. Zu (2stündlich zu wechselnden) Umschlägen auf die vordere Halspartie und zur Bepinselung d. Wunde.

Die Canüle eventuell mit einer längeren zu vertauschen oder zeitweilig, besonders bei Tag, ganz wegzulassen. Wenn die Epidermis in Blasen abgehoben ist:

Rp. 1251.

Aqu. Calcis,
Ol. Lini āā 200·0.
S. Zu Umschlägen.

Wenn Blutung eintritt, oder die Wundränder übelriechend und missfärbig werden:

Rp. 1252.

Liqu. Ferr. sesquichlor.,
Aqu. font. dest. āā 25·0.
S. Zum Bepins. d. Wunde.

Statt dessen auch Jodoform- oder Sublimatverband.

Bei Decubitus an der hinteren Trachealwand, wenn möglich, die Canüle wenigstens einen Tag lang wegzulassen, wenn nicht, eine dünnere Canüle einzuführen, deren Krümmung dem Wundcanal entspricht.

Die definitive Entfernung der Canüle so früh als möglich vorzunehmen; vorher versuchsweise die Canüle zeitweilig mit dem Finger zu verstopfen. Wird das Athmen ohne Canüle durch in die Trachea hineinragende Wundgranulationen gehindert, die Wundränder energisch zu touchiren, erst nach Schrumpfung der Granulationen die Canüle zu entfernen.

Allgemeinbehandlung nach der Tracheotomie: Das Kind befinde sich in gleichmässiger Temperatur (etwa 16° R.), stets gleichmässig feuchte Luft, beständig mit warmem Wasser gefüllte Gefässe im Zimmer, fleissige Lüftung. Nahrung nach der Operation: Wein, Suppe, Kaffee etc.; weiterhin wenn kein Fieber vorhanden, Milch, Kaffee, Fleischsuppe, hauptsächlich aber Fleisch und Wein, bei Fieber nur Milch und Suppe, von ersterer ½—1 Liter pro die. Zur Verhinderung neuer Fieberanfälle:

Rp. 1253.
Chinin. tannic. 2·0—3·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. In 24 Stunden zu verbrauchen; das Pulver behufs Einnehmens in Milch oder Himbeersaft aufzulösen.

Bei sehr anämischen Kindern statt des Chininum tannicum:

Rp. 1254.
Chinin. ferrocitric. 2·0—3·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3—4 Pulver tägl.

Bei Complication mit Bronchitis catarrhalis Inhalation von Terpentindämpfen, wenigstens 4mal täglich. Bei complicirender Bronchitis crouposa Inhalation von 1%iger Carbolsäure oder 0·01% Sublimat; intern zur Beförderung der Expectoration:

Rp. 1255. *Ammonii carbon. sicc. 0·6,*
Aqu. font. dest. 100·0,
Syr. capillor. Veneris 12·0.
D. S. Stündlich 1 Kinderlöffel.

Oder bei hochgradiger Dyspnoë:

Rp. 1256.
Inf. rad. Polygalae Senegae e 12·0 : 100·0,
Ammon. carbon. sicc. 1·0,
Syr. capillor. Ven. 12·0.
D. S. Stündl. 1 Kinderlöffel.

Statt des Ammonium carbonic. auch Liqu. Ammonii anisat. in derselben Dosis.

Bei anämischen Kindern:

Rp. 1257.
Inf. rad. Polygal. Seneg. e 12·0 : 100·0,
Tinct. nervino-ton. Bestuscheffii 2·0,
Syr. simpl. 12·0.
D. S. Stündl. 1 Kinderlöffel.

Laryngospasmus. Stimmritzenkrampf. Im Anfall das Kind zu entkleiden, aufzusetzen, die Fenster zu öffnen; wenn dies nicht genügt, Hautreize, kalte Begiessungen, Douchen, Abreibungen. Bei drohender oder bereits eingetretener Asphyxie die Zunge vorzuziehen. Endlich künstliche Respiration durch Einführung eines elastischen Katheters bis in die Trachea und langsames Einblasen von Luft mit nachfolgender Compression des Thorax; Faradisation der Phrenici, eine Elektrode an den Sternocleidomastoideus, die andere in die Magengrube. Die Belebungsversuche nicht zu früh einzustellen, sondern, wenn nöthig, bis zu $^3/_4$—1 Stunde fortzusetzen.

Ausserhalb des Anfalls Therapie je nach der zu Grunde liegenden Krankheit. In allen Fällen Vermeidung jeder Aufregung; häufiges Lüften des Krankenzimmers, dabei aber Schutz vor Erkältung. Leichte, aber nahrhafte Kost; in den ersten Tagen nur flüssige Nahrung. Entleerung des Darmes durch Irrigationen. Bei Rhachitis gute Ernärung, Salz- oder Soolenbäder, Leberthran.

Rp. 1258.
Ol. iecoris Aselli 12·0,
Pulv. gumm. Arab.
Aqu. font. dest. āā q. s. ut f. mixtur. colat. 90·0,
Adde Tinct. Valerian. 2·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. Täglich 4 Esslöffel.

Bei Hydrocephalus Jod, Brom, Chloralhydrat.

Rp. 1259.
Natr. bromat. 2·0—4·0 (bei 1jährigen Kindern 2·0),
Aqu. font. dest. 90·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderlöffel.

Oder:

Rp. 1260.
Natr. iodat. 2·0 - 4·0,
Aqu. font. dest. 90·0,
Tinct. Valerian. gtts. 20,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Bei Gehirnreizung:

Rp. 1261.
Chloral. hydrat. 1·0—3·0,
Mixtur. gummos. 90·0,
Syr. rub. Idaei 10·0.
S. 2stündlich 1 Kinderlöffel.

Chloralhydrat auch in Klysmen in 3—5%iger Lösung. Zu versuchen auch:

Rp. 1262.
Mixtur. oleos. 90·0,
Tinct. Belladonnae gtts. 2—6—8,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderlöffel.

Bei Tracheobronchitis als Ursache, Inhalationen von Wasserdämpfen, Terpentin oder von:

Rp. 1263.
Acid. tannic. 4·0,
Aqu. font. dest. 200·0,
Aqu. Laurocer. 10·0.
D. S. 3—4mal täglich zu inhaliren.

Ferner ein Expectorans allein oder mit Chloral, z. B.:

Rp. 1264.
Inf. rad. Polygal. Senegae e 10·0 : 90·0,
Chloral. hydrat. 2·0—3·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderl.

Bei Schwellung der Bronchialdrüsen:

Rp. 1265.
Ferr. iodat. sacch. 1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3 - 4 Pulv. im Tag.

Bei gleichzeitig vorhandener Rhachitis Leberthran pur oder mit Jodeisen:

Rp. 1266.
Ol. iecor. Asell. flav. 100·0,
Ferr. iodat. sacch. 10·0.
Stent per hor. 48, deinde decanta.
S. Täglich 2 Esslöffel.

Bei Säuglingen statt dessen:

Rp. 1267.
Ol. iecor. Asell. flav. 10·0,
Pulv. gumm. Arab.,
Aqu. font. dest. āā q. s. ut f. mixt. col. 100·0.
Adde Syr. Ferr. iodat. 10·0.
D. S. 3—4 Essl. des Tages.

Bronchitis. Lungenkatarrh. In leichten Fällen, bei Tracheobronchitis, dem Katarrh der grösseren Bronchien, Alkalien und leichte Expectorantia:

Rp. 1268.
Inf. rad. Polygal. Senegae e 6·0 : 90,
Kal. iodat. 1·0,
Syr. capillor. Vener. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderl.

Oder:

Rp. 1269.
Natr. bicarbon. 2·0,
Aqu. font. dest. 90·0,
Syr. Senegae 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderl.

Bei acuter Bronchitis feinerer Bronchien im Anfang so lange Fieber besteht, antipyretische Behandlung, bei Säuglingen:

Rp. 1270.
Natr. salicylic. 1·0,
Aqu. dest. font. 40·0,
Syr. rub. Idaei 10·0.
D. S. Auf 4 Dosen im Tag.

Bei grösseren Kindern:

Rp. 1271.
Chinin. sulfuric. 0·8,
Acid. muriatic. dil. 1·0,
Syr. simpl. 50·0.
S. Auf 4 Dosen im Tag.

Bei mässigem Hustenreiz keine Narcotica, bei sehr starkem Tinct. Opii, z. B.:

Rp. 1272.
Inf. rad. Ipecacuanh. e 0·2 : 90·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 1—2—3,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderlöffel.

Wenn einmal reichliche Secretion vorhanden:

Rp. 1273.
Inf. rad. Polygal. Senegae e 5·0 : 90·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderl.

Bei Bronchitis capillaris der Säuglinge Bekämpfung des Fiebers durch:

Rp. 1274.
Chinin. tannic. 1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Ausserdem bei hohem Fieber über 39° auch Wärmeentziehung durch Wasser: Stammumschläge von der Axilla bis abwärts mit in Wasser von 15—18° getauchten Tüchern, nach einer Viertelstunde zu wechseln; 4 solche Umschläge nach einander, dann einige Stunden auszusetzen; im Tag 3—4 solche Cyklen. Bei sehr hohem Fieber auch Bäder von 18—24° R. in der Dauer von

[illegible]einigen Minuten. Zur Verhinderung der Secret-
stauung das Kind häufig herumtragen, öfters ihm
mit dem Finger in den Rachen zu fahren; innerlich
Excitantien am besten Senega combinirt mit Excitantien
Kampher, Liqu. Ammon. anis., ferner Wein, Cognac, Thee
mit Rum (Recepte s. unter „Bronchitis crouposa", S. 298 f.).

Pertussis. Keuchhusten. Isolirung des Kranken. Inhalationen von: [illegible]

Rp. 1275. [illegible]
D. S. [illegible]

Internum: [illegible]

Rp. 1276. [illegible]
Aq. simpl. [illegible] 1 Kinder-
[illegible]
D. S. [illegible] bis 1 [illegible]

In schweren Fällen zur Linderung der Anfälle und Besserung der Nachtruhe auch Atropin:

Rp. 1277. [illegible] Belladonn. [illegible]
Pulv. [illegible] 1·0,
Sacch. [illegible] Dtr. in dos.
[illegible] 10.
M. f. pulv. No. 10.
D. S. Bei kleineren Kindern 1—2 Pulver im Tag, bei grösseren [illegible] 3—5, [illegible] bis 10 Pulver im Tag.

Bei Säuglingen besser:

Rp. 1278. Mixtur. oleos. 90·0,
Tinct. Belladonn. gtt. 1—6,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 3 Löffel des Tags, bei grösseren Kindern die ganze Portion im Tag.

In schweren Fällen am Abend auch Chloralhydrat, bei Säuglingen in 2%iger, bei grösseren Kindern in 3—4%iger Lösung, also:

Rp. 1279. Chloral. hydr. 2·0—4·0,
Mixtur. gummos. 90·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. Vor dem Schlafengehen 1 Esslöffel; wenn das Kind nicht schläft, nach 2 Stunden einen zweiten.

Bei Pertussis inflammatoria mit Fieber und Bronchitis Inhalation von 1—2%iger Carbollösung, 2%iger

Lösung von Natrium benzoicum, oder Terpentin-Einathmungen. Zur Herabsetzung des Fiebers Chinin, also z. B.:

Rp. 1280.
Chinin. muriatic. (Bei Säuglingen Chinin. tannic.) 1·0,
Flor. Benzoës 0·4,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündlich 1 Pulver.

Bei sehr hoher Temperatur hydropathische Stammumschläge (s. „Bronchitis capillaris", S. 301). Zur Nahrung Suppe, kalte Milch, bei schwachen Kindern Milch mit Cognac, Thee mit Rum, auch etwas Wein.

Emphysema pulmonum. Lungendampf. Aufenthalt in Gebirgsgegenden, im Winter im Süden. Bei Neigung zu asthmatischen Anfällen Terpentin-Inhalationen; über Nacht nasse Umschläge um die Brust. Gegen die chronische Bronchitis leichte Expectorantia, wie:

Rp. 1281.
Roob Juniperi,
Syr. capillor. Veneris (bei Stuhlverstopfung Syr. mannatus),
Aqu. font. dest. āā 30·0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Bei starken asthmatischen Anfällen:

Rp. 1282.
Natr. iodat. 2·0,
Aqu. font. dest. 90·0,
Syr. Seneg. 10·0.
S. 2stündlich 1 Kinderlöffel.

Danach, wenn keine Anfälle mehr auftreten, durch längere Zeit:

Rp. 1283.
Sol. ars. Fowler.,
Aqu. font. dest. āā 10·0.
D. S. 2—3mal täglich je 5 Tropfen.

Pneumonia. Lungenentzündung. Gegen das Fieber Stammumschläge, Bäder, innerlich Chinin. tannic. oder:

Rp. 1284.
Natr. salicylic. 2·0,
Aqu. font. dest. 90·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Bei sehr frequentem Puls:

Rp. 1285.
Inf. fol. Digital. purp. e 0·25 : 90·0,
Syr. rub. Idaei 10·0.
D. S. In 4 Portionen im Laufe des Tages zu verabreichen.

Im Stadium der Lösung ein Expectorans:

Rp. 1286.
Inf. rad. Polygal. Senegae e 10·0 : 90·0,
Liqu. Ammon. anisat. 1·0,
Syr. cort. Aurant. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderlöffel.

Wenn in diesem Stadium noch das Fieber andauert:

Rp. 1287.
Inf. rad. Polygal. Senegae e 8·0—10·0 : 90·0,
Natr. salicylic. 2·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderl.

Bei Eintritt von Athmungs-Insufficienz und Herzschwäche Thee mit Rum, Wein, Waschungen mit warmem Essig u. Wasser, ferner:

Rp. 1288.
Camphor. ras. 0·2,
Spir. vin. rectificatissim.,
Pulv. gumm. Arabic. āā q. s. ut solvatur ad:
Inf. rad. Polygal. Senegae e 10·0 : 90·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. Stündl. 1 Esslöffel.

Tuberculosis pulmonum. Lungenschwindsucht. Klimatische Kuren. Gute Nahrung; sehr zu empfehlen eine Kefirkur (3 Theile Milch, 1 Theil Wasser, mit Zusatz von etwas Kefir durch 24—48 Stunden gähren zu lassen), also z. B. folgende Diät: Am Morgen ein Glas Kefir, eine Stunde später Frühstück, bestehend aus Fleisch und russischem Thee mit etwas Rum, um 10 Uhr wieder ein Glas Kefir, um 12 oder 1 Uhr Mittagessen, bestehend aus Suppe, Fleisch und etwas Wein, Nachmittag ein Glas Kefir, Abends Fleisch. Bei Fieber kalte Stammumschläge, 2 Stunden hindurch alle $^1/_2$ Stunden ein kalter Umschlag, solche Cyklen 1—2mal im Tag. Bei sehr hoher Temperatur auch ein Bad. Innerlich gegen das Fieber und als Tonicum:

Rp. 1289.
Solut. arsenic. Fowleri,
Aqu. font. dest. āā 10·0.
D. S. 10 Tropfen im Tag.

Oder:

Rp. 1290.
Ferr. arsenicos. cum Ammonio citrico 0·2,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2mal tägl. 1 Pulv.

Gegen das Fieber auch Chinin oder Antipyrin:

Rp. 1291.
Antipyrin. 1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. 2—3 Pulver in 1stündig. Intervallen.

Die Hustenerscheinungen nach den unter Bronchitis angegebenen Methoden zu bekämpfen.

Pleuritis. Rippenfellentzündung. Gegen die Schmerzen Kälte, gegen das Fieber Chinin und Stammumschläge; bei starker Pulsbeschleunigung Digitalis. Nach Ablauf des Fiebers zur Resorption des Exsudates leichte Diuretica, wie:

Rp. 1292.
Decoct. rad. Ononid. spinos. e 3·0 : 90·0,
Oxymell. Scillae 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderlöffel.

In neuerer Zeit auch:

Rp. 1293.
Natr. chlorat. 2·0,
Aqu. font. dest. 90·0,
Succ. Liquirit. 10·0.
D. S. Die Hälfte in einem Tag zu nehmen.

Bei eitrigem Exsudat kräftige Nahrung, Chinin, Eisen. Punction des Thorax.

Endocarditis. Entzündung des Endocardiums. Bettruhe, kalte Umschläge, bei sehr stürmischer Herzaction Eisbeutel oder besser Leiter'scher Kühlapparat auf die Herzgegend.

Rp. 1294.
Inf. folior. Digitalis e 0·5 : 90·0,
Natr. salicylic. 2·0,
Syr. rub. Idaei 10·0.
D. S. 2stündlich 1 Kinderlöffel.

Bei starkem Oppressionsgefühl:

Rp. 1295.
Inf. folior. Digitalis e 0·2—0·4 : 90·0,
Aqu. Laurocer. 2·0 — 3·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderlöffel.

Bei Stuhlverstopfung:

Rp. 1296.
Calomelan. laevigat.,
Pulv. folior. Digitalis aa 0·1,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 4 Pulver täglich.

Bei Fieber:

Rp. 1297.
Acid. tartaric. 2·0,
Aqu. dest. 90·0,
Aqu. Laurocer. 2·0,
Syr. rub. Idaei 10·0,
D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Kein Antipyreticum, nur Zusatz von Natr. salicylic. zum Digitalis-Infus.

Bei Anämie:

Rp. 1298.
Inf. fol. Digital. e 0·2 — 0·4 : 90·0,
Tinct. nervino-tonic. Bestuscheffii 2·0,
Syr. cort. Aurant. 10·0.
D. S. 4 Esslöffel täglich.

Bei Eintritt von Collaps Aussetzen der Digitalis, Wein, Cognac, Rp. 1365.

Coryza. Schnupfen, Nasenkatarrh. Zur Beseitigung des Secrets Auswischen der Nasenlöcher mit nassen Wicken von Bruns'scher Watte; wenn dies nichts nützt, die Nase mittelst einer kleinen Spritze auszuspritzen (s. unten „Diphtheritis narium"). Bei Trockenheit und starker Schwellung der Schleimhaut Einführung von Wicken mit:

Rp. 1299. *Merc. praecip. alb. 0·2,*
Ungu. emollient. 10·0.
D. S. Salbe.

Dieselbe Therapie neben entsprechender Allgemeinbehandlung auch bei der scrophulösen Ozaena.

Diphtheritis narium. Nasendiphtheritis. Prophylaxis und Allgemeinbehandlung s. unter „Angina diphtheritica", S. 310 ff. Local gründliche Reinigung der Nasenschleimhaut durch fleissiges Ausspritzen mittelst einer Spritze mit olivenförmigem Ansatzrohr oder eines Irri-

gationsapparates (Herz'scher Hohlspatel). Die eingespritzte Flüssigkeit soll durch das zweite Nasenloch und den Mund herausfliessen, Patient während des Ausspritzens den Mund offen halten. Diese Injectionen 3—6mal im Tag vorzunehmen. In leichten Fällen einfach ausgiebige Wasserinjectionen; die Nasenhöhlen verstopfende Pseudomembranen vorher mittelst Kornzange oder Sonde zu entfernen, die Schleimhaut mit Lapis, Carbolsäure oder Sublimat zu cauterisiren. In schweren Fällen statt Wasserinjectionen:

Rp. 1300.
Aqu. Calcis,
Aqu. font. dest. āā 100·0,
Spir. vin. 2·0.
D. S. Zum Ausspritzen.

Ebenso:

Rp. 1301.
Acid. tannic. 5·0
(od. Alum. crud. 3·0),
Aqu. font. dest. 100·0,
Spir. vini 2·0.
D. S. Zum Ausspritzen.

Rp. 1302.
Merc. sublim. corrosiv. 0·03—0·05,
Aqu. font. dest. 200·0.
D. S. 4mal täglich die Nase auszuspritzen.

Empfohlen sind auch Einblasungen von Tannin, Alaun, Natr. benzoic. als Pulver. Besser ist:

Rp. 1303.
Jodoform.,
Magnes. carbon. āā 10·0.
D. S. 3mal täglich davon in die Nase einzublasen.

Auch auf Watte-Wicken gestreut oder in Salbenform (1 : 20 Fett) ist das Jodoform zu verwenden.

Ebenso auch:

Rp. 1304.
Merc. praecip. alb. (oder rubr.) 1·0,
Natr. bicarbonic. 10·0.
D. S. Zum Einblasen.

Auch Bougies zweckmässig, wie:

Rp. 1305.
Bougies nasal. Jodoform. (Merc. praec. alb. oder rubr.) 0·1 No. 10.
D. S. 2mal täglich in die Nase einzuführen.

In schweren Fällen Combination all dieser Behandlungsmethoden, daneben Inhalationen von Carbolsäure, Terpentin oder Sublimat.

Stomatitis aphthosa. Aphthen. Jede mechanische Beleidigung der Mundschleimhaut (Quetschen, Reiben) zu vermeiden. Im Beginn der Krankheit Kälte, Eisstückchen schlucken lassen, Eiswasser, bei Säuglingen der Mund 3—4mal täglich mittelst Spritze mit frischem Brunnen- oder mit Eiswasser auszuspritzen. Ferner:

Rp. 1306.
Kal. chloric. 4·0,
Aqu. font. dest. 200·0,
Tinct. Myrrh. 3·0.
S. Zum Ausspritzen des Mundes.

Auch intern:

Rp. 1307.
Kal. chloric. 2·0,
Aqu. font. dest. 180·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
D. S. In Eis eingekühlt, 2stündlich 1 Esslöffel zu geben.

Bei starken Schmerzen, namentlich bei Geschwüren der Zunge:

Rp. 1308.
Merc. sublim. corros. 0·1,
Aqu. font. dest. 50·0.
S. Zum Bepinseln.

Ebenso auch:

Rp. 1309.
Acid. salicylic. 1·0,
Aqu. font. dest. 90·0,
Spir. vin. 2·0.
D. S. Zum Einpinseln.

Als Nahrung, solange die Mundschleimhaut sehr empfindlich ist, nur in Eis gekühlte Milch, später kalte Suppe, kaltes Fleisch bis zum Uebergang zur gewöhnlichen Diät. Wenn, was häufig, Complicationen von Seite des Magens und Darms bestehen, dieselben nach den entsprechenden Regeln zu behanden.

Stomacace. Mundfäule. Entfernung etwa vorhandener cariöser Zähne. Kälte, Ausspritzen mit kaltem Wasser. Die Mundhöhle zu desinficiren durch:

Rp. 1310.
Kali chloric. 2·0,
Aqu. dest. 200·0,
Tinct. Myrrh. 10·0.
D. S. Hiemit täglich mehrmals die Mundhöhle auszuspritzen od. mittelst Haarpinsels genau auszupinseln.

Ebenso wird in neuerer Zeit verwendet:

Rp. 1311.
Chinolin. tartaric. 1·0,
Aqu. font. dest. 180·0,
Spir. vin.,
Aqu. Menth. āā 10·0.
D. S. Wie das Vorige.

Im Stadium der Nekrose das Zahnfleisch täglich mehrmals mit 2°/oiger Carbolsäure zu bestreichen, oder:

Rp. 1312.
Jodoform. 2·0,
Natr. benzoic. 20·0.
Detur ad scatul.
S. Das Zahnfleisch mit Bruns'scher Watte trocken abzuwischen, dann das Pulver mittelst Pinsels einzureiben.

Wenn sich Gangrän der Mundschleimhaut (Noma) entwickelt hat, das gangränöse Gewebe herauszuschneiden, die Wunde mit Jodoform zu bestreuen.

Soor. Mehlhund. 2stündlich der Mund mit sehr nassem Leinwandfleck systematisch zu reinigen, gebrauchte Leinwandflecke wegzuwerfen. Als Reinigungswasser benützt man:

Rp. 1313.
Natr. boracic. 3·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Mundwasser.

Rp. 1314.
Kal. hypermangan. 0·05,
Aqu. dest. 200·0.
D. S. Mundwasser.

Ebenso kann man anwenden: Kali chloricum in 1°/oiger, Natrium benzoicum in 3°/oiger, Natrium salicylic. in 2°/oiger Lösung etc.

Angina (tonsillaris). Hals- (Mandel-) Entzündung. Kalte Umschläge um den Hals, Eisstückchen oder bei ganz kleinen Kindern Eiswasser esslöffelweise zu verabreichen; ferner, wenn Fieber vorhanden, eine 2°/oige, bei Kindern über 5 Jahren eine 3°/oige Lösung von Natr. salicylic. (2stündlich 1 Esslöffel), wenn kein Fieber, Kali chloric. in 1—2°/oiger Lösung innerlich, bei grösseren Kindern auch ein Gurgelwasser von Kali chloric. oder:

Rp. 1315. *Chinolin. tartaric. 5·0,*
Aqu. font. dest. 180·0,
Aqu. Menth.,
Spir. vin. āa 10·0.
M. D. S. Gurgelwasser.

Prophylaktisch zur Verhütung von Recidiven systematische Abhärtung (s. „Laryngitis catarrhalis“, S. 294), bei Hypertrophie der Mandeln Tonsillotomie

Angina diphtheritica. Rachendiphtheritis, Rachenbräune. *a)* Prophylaxis: Möglichst vollständige Isolirung des Kranken; die gesunden Kinder aus dem Wohnhaus des Patienten zu entfernen; bevor sie in dasselbe zurückkehren dürfen, muss das erkrankte Kind seit 14 Tagen vollständig gesund und die Wohnräume gründlich desinficirt sein. Behufs der Desinfection die Möbel, der Boden, alle waschbaren Gegenstände mit grüner Seife und Lauge zu waschen, die Wände und der Boden mit 1%iger Carbolsäure-Lösung zu waschen, oder wo dies nicht möglich ist, durch mehrere Stunden Carbol-Spray oder Sublimat-Spray (von einer Lösung von 1 : 4000) zu entwickeln, hierauf das Zimmer einen halben Tag lang gut zu ventiliren, danach Boden und Wände trocken abzuwischen. Mit denselben Lösungen die Wäsche des Patienten zu reinigen; der Kranke und alle Personen, die mit ihm während der Krankheit verkehrten, am ganzen Körper mit Carbolseife zu waschen und durch ein warmes Bad zu reinigen.

b) Locale Behandlung. Im Beginn Kälte. Eispillen oder Eiswasser alle 5—10 Minuten innerlich, um den Hals kalte Compressen, Eisblase oder Leiter'sche Halscravatte mit Wasser von 5—8° R. Sobald Vereiterung und Verjauchung begonnen, die Kälte auszusetzen; die erkrankten Rachengebilde durch Ausspritzen mit lauem Wasser zu reinigen. Keine Cauterisation; nur gründliche Reinigung des Schlundes durch Irrigation mittelst Wundspritze oder Irrigators; bei gleichzeitiger Larynx-Diphtheritis jedoch keine Ausspritzungen vorzunehmen. Zur Ausspritzung verwendet man: Kali chloric. (1%), Natr. chlorat. (½%), Aqu. Calcis (50%), Natr. salicylic. (2%), Natr. benzoic. (5%), Kal. hypermangan. (0·1%), Acid. carbolic. (½%), Sublimat (0·3‰), endlich:

Rp. 1316.
Acid. thymic. 1·0,
Aqu. font. dest. 1000·0.
S. Zur Ausspritzung.

Rp. 1317.
Aqu. Chlori 100·0,
Aqu. font. dest. 1000·0.
S. Aeusserlich.

Noch besser als Irrigationen wirken Insufflationen. Wenn im Beginn bedeutende Schwellung und Röthung

besteht, dreimal täglich fein pulverisirter Alaun einzustauben. Wenn mächtige, speckige Membranen vorliegen:

Rp. 1318.
Kal. chloric. 2·0,
Sacch. alb. 8·0.
D. S. 3mal täglich hievon einzublasen.

Ebenso Natr. benzoic. oder salicylic. pur zu gebrauchen, oder:

Rp. 1319.
Borac. venet.,
Sacch. alb. āā 5·0.
D. S. Zum Einblasen.

Bei übelriechenden, missfärbigen Membranen am besten:

Rp. 1320. *Jodoform. 2·0,*
Natr. bicarbon. 8·0.
S. Zum Einblasen.

In schweren Fällen Ausspritzungen und Insufflationen zu combiniren, grössere Kinder daneben auch 2stündlich gurgeln zu lassen; bei rapider Ausbreitung des Processes 3—4mal täglich Inhalationen mittelst Siegle-schen Apparates von Acid. carbolic. in 1—2%iger, Sublimat in 0·1‰iger oder Natr. benzoicum in 3%iger Lösung.

Bei rapider Wiederbildung der Membranen oder bei grosser Neigung derselben zur Gangrän Irrigationen mit Spir. vin. und Aqu. dest. āā, mehrere Male des Tages vorzunehmen. Bei eingetretener Gangrän oder bei rascher Ausbreitung der diphtheritischen Producte:

Rp. 1321.
Merc. sublim. corros. 0·03,
Spir. vini rectif.,
Aqu. font. dest. āā 100·0.
D. S. Zu Ausspritzungen.

Innerlich zur Befeuchtung der Schleimhaut alkalische Lösungen als Getränk, z. B. Aqu. Calc. zu gleichen Theilen mit Wasser, Natr. bicarbon. in 2%iger Lösung oder:

Rp. 1322.
Kal. chloric. 2·0—3·0,
Aqu. font. dest. 300·0,
Syr. rub. Idaei 25·0.
D. S. Zum Getränk.

Die alkalischen Lösungen beim Eintritt von Collaps auszusetzen.

c) Allgemeinbehandlung. Nahrung Anfangs nur flüssig, Milch, Schleimsuppe, Fleischbrühe mit oder ohne Ei. Nach Reinigung des Schlundes Fleischkost, Wein, Bier etc. Das Krankenzimmer gehörig zu lüften, auf

einer Temperatur von 14° R. zu erhalten. Gegen das Fieber Wärmeentziehungen; bei Temperaturen von 40—41° C. Bäder von 18—20° R., 2—4mal im Tag, jedoch bei Vergiftungserscheinungen oder Collaps zu unterlassen; bei Temperaturen zwischen 38·5 und 39·5° Einpackungen mit in Wasser von 24—28° R. getauchten Leintüchern, ½stündlich zu wechseln und durch 2 Stunden fortzusetzen; bei Symptomen der Kohlensäure-Ueberladung und niederen Temperaturen Einpackungen mit Wasser von 24—28° R., 3stündlich zu wechseln. Intern:

Rp. 1323.
Natr. salicylic. 1·0—4·0,
(je nach Alter),
Aqu. font. dest. 100·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Oder:

Rp. 1324.
Chinin. muriatic. (oder sulf.) 0·5—1·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Bei geringer Temperaturssteigerung und starken Vergiftungserscheinungen:

Rp. 1325.
Chin. ferrocitr. 0·5—1·0,
Aqu. font. dest. 90·0,
Syr. cort. Aurant. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderlöffel.

Versuchsweise kann man im Beginn der Krankheit intern Sublimat geben. (Rp. 1238.)

In neuerer Zeit ist gegen Diphtheritis sehr empfohlen:

Rp. 1326.
Solut. Hydrogen. hyperoxydat. 2% 97·0,
Glycerin. 3·0.
D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Daneben eine 5%ige Lösung zum Einpinseln der erkrankten Theile.

Gegen die sich entwickelnde Anämie und Schwäche roborirende Diät, Milch, Kaffee, Suppe, Fleisch, Wein, daneben Eisenpräparate, wie:

Rp. 1327.
Ferr. oxyd. dialysat. 1·0,
Aqu. font. dest. 80·0,
Aqu. Menth. pip.,
Syr. cort. Aurant. āā 10·0.
D. S. 4-5 Esslöffel im Tag.

Oder:

Rp. 1328.
Ferr. albuminat. sacch. solubil. 2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Bei Collaps warme Bäder mit allmäliger Temperatursteigerung bis auf 30° R. und nachfolgender 3stündiger feuchtwarmer Einwickelung, alle 3 Stunden zu wiederholen, bis Schweiss eintritt. Ausserdem starker russischer Thee mit Rum, schwere Weine, Cognac, Kaffee, Suppe.

Rp. 1329.
Tinct. nervino-tonic. Bestuscheffii 1·0—2·0,
Mixtur. gummos. 80·0,
Aqu. Menth. pip.,
Syr. simpl. āā 10·0.
D. S. ½stündl. 1 Kaffeelöffel.

Oder:
Rp. 1330.
Inf. semin. Coffeae tost. e 10·0 : 80·0,
Extr. Chin. frigide parat. 12·0,
Syr. simpl. 8·0.
D. S. ½stündl. 1 Kaffeel.

Bei vorgeschrittenem Collaps:

Rp. 1331.
Camphor. ras. 2·0,
Spir. vin. 10·0.
D. S. 5—10 Tropfen subcutan zu injiciren.

Oder:
Rp. 1332.
Aether. acetic. 5·0,
Ol. Cinnamom. 1·5.
D. S. Stündl. 3—5 Tropf.

d) Bei diphtheritischen Lähmungen kräftige Ernährung (bei Lähmung des Gaumensegels oder Kehlkopfs durch die Magenröhre), Gebrauch von Eisen und Chinin, Eisenbäder oder Kaltwasserkur. Inductions- und galvanische Elektricität an den gelähmten Muskeln. Eventuell täglich oder jeden zweiten Tag subcutane Injection von 0·001—0·002 Strychnin. nitric. Bei Lähmung des Gaumensegels fleissige Ausspritzung des Rachens mit Eiswasser oder Wasser mit Spiritus āā.

Dyspepsie. Das Wichtigste die causale Behandlung: Bei Brustkindern strenge Ordnung in der Darreichung der Brust, dieselbe eher seltener zu geben, als bei gesunden Kindern; sobald das Kind die Brust auslässt, die Mahlzeit nicht fortzusetzen. Bei Menstruation der Stillenden oder sonst bei schlechter Milch zunächst nur symptomatisches Verfahren; wenn das Kind an Gewicht verliert, Ammenwechsel. Bei Dyspepsie in Folge der Entwöhnung geregelte Diät, gewässerte Milch mit Zusatz von einem Alkali (s. Rp. 1222) oder Milch mit Kalbsbrühe; wenn trotzdem die Dyspepsie fortdauert,

wieder eine Amme zu nehmen. Bei künstlich genährten Kindern, wenn möglich, Ammenbrust, wenn dies nicht durchführbar, jedenfalls Wechsel der Nahrung; Milch mit Wasser oder Kalbsbrühe verdünnt (die Mischungsverhältnisse s. S. 289), Biedert'sches Rahmgemenge, Liebig'sche Suppe; bei grösseren Kindern kann man auch russischen Thee als Zusatz zur Milch verwenden, in derselben Menge, wie Wasser. Feste Nahrungsmittel absolut zu meiden.

Medicamentöse Behandlung: Bei Frühgeborenen, wegen mangelhafter Secretion von Magensaft:

Rp. 1333.
Pepsin. germanic. 0·5,
Acid. muriatic. dil. 2·0,
Aqu. font. dest. 90·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. Nach jeder Mahlzeit 1 Kinderlöffel.

Bei saurem Erbrechen, saurem Geruch aus dem Munde Alkalien:

Rp. 1334.
Aqu. Calc. 25·0,
Aqu. font. dest. 75·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. Nach jeder Mahlzeit 1 Kinderlöffel.

Ebenso auch eine 2%ige Lösung von Natr. bicarbon. oder benzoic. Bei gleichzeitiger Stuhlverstopfung besser:

Rp. 1335.
Magnes. carbonic. 0·4,
Aqu. font. dest. 90·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. Nach jeder Mahlzeit 1 Kinderlöffel.

Wenn die Milch unverändert erbrochen wird, das Erbrochene alkalisch reagirt, Pepsin in Lösung oder besser:

Rp. 1336.
Acid. mur. dil. 2·0—3·0,
Aqu. font. dest. 90·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. Nach jeder Mahlzeit 1 Kinderlöffel.

Ebenso kann man auch Acid. tartaric. (1%) geben. Bei chronischer Dyspepsie mit Stuhlverstopfung:

Rp. 1337.
Tinct. Rhei Darelli 30·0.
D. S. 2—3 Kinderlöffel täglich.

Sind jedoch die Stühle vermehrt, dyspeptisch:

Rp. 1338.
Tinct. Ratanh. 2·0,
Aqu. dest. 90·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 4mal täglich oder 2ständl. 1 Kinderlöffel.

Bei Kolikanfällen ein Bad von 28° R., warme Umschläge um das Abdomen, am besten aber eine Darmirrigation mit Wasser von 29° R., eventuell mit Zusatz von ½% Kochsalz.

Die Menge des Wassers

bei Neugeborenen mit einem Körpergewicht unter 3 Kilo . . . . . 200— 300 gr.

„ Neugeborenen mit einem Körpergewicht über 3 Kilo . . . . . . 300— 500 „

„ Säuglingen unter 4 Monaten . . . . 500— 700 „

„ Kindern über 4 Monaten . . . . 700—1200 „

Die Irrigation geschieht mittelst Irrigators oder eines Trichters und eines 1—2 M. langen elastischen Schlauches, der an seinem Ende mit einem Hahn versehen ist. In das Rectum wird ein gut geölter elastischer Katheter (Charr. No. 14) eingeführt.

Das Kind in Rückenlage mit durch einen untergeschobenen Polster stark erhöhtem Becken und angezogenen Oberschenkeln. Anfangs die Irrigation unter geringem Druck vorzunehmen, der Druck durch Heben des Irrigators allmälig zu steigern. Wenn die Kolikschmerzen sich erneuern, Wiederholung der Irrigation.

Bei chronischen Dyspepsieen mit Meteorismus systematische, 1—2mal täglich vorzunehmende Darmeingiessungen mit Zusatz von Kochsalz (5‰).

Catarrhus ventriculi. Magenkatarrh. In acuten Fällen strenge Diät, Suppe, Thee, Milch, Sodawasser oder ein alkalischer Säuerling. Gegen Ueblichkeiten und Brechreiz:

Rp. 1339. *Acid. tartaric. 1·0,*
Aqu. dest. 90·0,
Aqu. Laurocer. 2·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderlöffel.

Bei chronischem Katarrh ebenfalls Regelung der Diät: Anfangs blos Milch, am besten saure Milch, nach einigen Tagen etwas Suppe, später auch gebratenes Fleisch.

Gebrauch von Karlsbader Wasser oder Marienbader Kreuzbrunnen, Anfangs 50 Gr., später 150—200 Gr. nüchtern zu geben. In neuerer Zeit mit gutem Erfolg Magenausspülungen verwendet (s. „Cholera infant.“, S. 320), und zwar mit 1—2%igen Lösungen von Natr.

bicarb. oder Natr. benzoic. oder mit $^1/_2{}^0/_0$iger Kochsalzlösung.

Rp. 1340.
Chinin. muriatic. 0·2,
Zinc. sulfuric. 0·1,
Sacch. alb. 3·0,
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 5 Pulver täglich, vor der Mahlzeit zu nehmen.

Bei Anämie Gebrauch von eisenhältigen Mineralwässern (Franzensbad, Pyrawart, Spaa etc.).

Enterocatarrhus. Katarrh des Dünndarms. Therapie vorwiegend diätetisch und causal. Bei Brustkindern regelmässige Eintheilung der Mahlzeiten, Qualität der Milch zu untersuchen; eventuell neben der Brust Kalbsbrühe mit Milch, Liebig'sche Suppe. Bei älteren Säuglingen Cacao oder Eichelkaffee mit Milch. Bei künstlich genährten Kindern unter 3 Monaten, wenn irgend möglich, Frauenmilch zu beschaffen, bei Kindern von 6—9 Monaten wenigstens für kurze Zeit Ernährung durch die Brust; im Uebrigen Kalbsbrühe mit Milch, oder Biedert'sches Rahmgemenge mit geringem Milchzusatz (s. S. 289).

Bei acutem Katarrh grösserer Kinder russischer Thee mit Milch, Cacao, Eichelkaffee, Kindermehl.

Bei chronischem Dünndarmkatarrh älterer Kinder rohes Fleisch, Kefir. Gutes Wasser in kleinen Quantitäten gestattet, sonst kalter russischer Thee mit Rum, kaltes Salep-Decoct (eine Messerspitze auf 1 Liter), tanninhältiger Rothwein, esslöffelweise. Bäder sollen fortgesetzt werden, besonders bei Collaps Bäder von 28° R.

Unter den Medicamenten am besten Opium als Tinct. Opii simpl. oder Pulv. Dover., jedoch mit Vorsicht anzuwenden. Dasselbe ist contraindicirt 1. bei Frühgeburten, 2. bei Erscheinungen von Gehirnreizung, 3. bei gleichzeitiger Bronchitis mit reichlichem Secret, 4. bei Collaps, 5. Vorsicht auch bei Hydrocephalus geboten. Die Empfindlichkeit für Opium ist individuell sehr verschieden; man beginnt stets mit kleinen Dosen und gibt es nach folgender Tabelle:

Alter des Kindes	Tinct. Opii simpl.		Pulv. Doveri	
	Mischung	Einzeldosis	Dispensation	Einzeldosis
Bis zu 6 Wochen	1 gtt. : 100·0 Flüssigkeit	2stündlich 1 Kaffeelöffel	0·05 in 10 Dosen	2—3 Pulver täglich
6 Wochen bis 3 Monate	1 gtt. : 70·0 Flüssigkeit	2stündlich 1 Kinderlöffel	0·07 in 10 Dosen	2stündlich 1 Pulver
3 Monate bis 9 Monate	2 gtts. : 100·0 Flüssigkeit		0·1 in 10 Dosen	
9 Monate bis 12 Monate	2 gtts. : 70·0 Flüssigkeit		0·1 in 10 Dosen	
1 Jahr bis 2 Jahre	3—4 gtts. : 100·0 Flüssigkeit		0·1—0·2 in 10 Dosen	

Wenn sich der Katarrh aus Dyspepsie entwickelt hat, namentlich wenn die Stühle unverdaute Speisereste zeigen:

Rp. 1341.
Paullin. sorbil. 0·4,
Pulv. Dover. n. A.),*
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver in Milch.

Bei gleichzeitigem saurem Erbrechen u. sauren Stühlen:

Rp. 1342.
Natr. benzoic. (od. bicarbonic.) 1·0,
Aqu. font. dest. 90·0.
Tinct. Opii spl. n. A.),*
Syr. simpl. 10·0.
D. S. Nach jeder Mahlzeit 1 Esslöffel.

Früher gab man häufig:

Rp. 1343.
Pulv. lapid. Cancror. 2·0,
Pulv. Doveri n. A.),*
Sacch. alb. 1·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Bei Complication mit acutem Magenkatarrh:

Rp. 1344.
Acid. muriatic. dil. (od. tartaric.) 1·0,
Aqu. font. dest. 90·0,
Tinct. Opii simpl. n. A.),*
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderl.

Bei reinem acutem Darmkatarrh ein Astringens:

Rp. 1345.
Tinct. Ratanhiae (Catechu, Cascarillae) 2·0,
Aqu. font. dest. 90·0,
Tinct. Opii simpl. n. A.),*
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderl.

Rp. 1346.
Alum. crud. 0·5,
Aqu. font. dest. 90·0,
Tinct. Opii simpl. n. A.),*
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderl.

Rp. 1347.
Acid. tannic. 0·5,
Pulv. Doveri n. A.),*
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver, in Milch gelöst.

Bei chronischem Dünndarmkatarrh jeden zweiten Tag eine Darmirrigation mit Kochsalzlösung (5‰) oder mit Natr. benzoic. (3%).

Als internes Medicament:

Rp. 1348.
Decoct. rad. Colombo e 10·0 : 90·0,
Tinct. Opii simpl. n. A.),*
Syr. cort. Aurant. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderl.

---

*) Nach dem Alter des Kindes. Siehe die vorstehende Tabelle S. 317.

Besser ist:

Rp. 1349.
Extr. Colomb. 1·0,
Pulv. Doveri n. A.),*
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Zu versuchen ist auch:

Rp. 1350.
Bismuth. subnitric. 0·4,
Pulv. Dover. 0·1—0·2,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3 Pulver täglich.

Auch Zinc. sulfuric. in sehr kleinen Dosen:

Rp. 1351.
Zinc. sulfuric. 0·1,
Aqu. font. dest. 90·0,
Tinct. Opii simpl. n. A.),*
Syr. simpl. 10·0.
D. S. Nach jeder Mahlzeit 1 Kinderlöffel.

Bei chronischer Diarrhöe neuerlich empfohlen:

Rp. 1352.
Cotoin. 0·2,
Pulv. Dover. 0·1 – 0·2,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Kommt es zu Anämie, Eisenpräparate in kleinen Dosen:

Rp. 1353.
Tinct. nervino-tonic. Bestuscheffii 2·0,
Aqu. font. dest. 90·0,
Tinct. Opii simpl. gtt. 1—2,
Syr. rub. Idaei 10·0.
D. S. 3-4mal tägl. 1 Kinderl. nach der Mahlzeit.

Rp. 1354.
Ferr. carbon. saccharat. (od. Ferr. peptonat.),
Pulv. Doveri aa 0·1—0·2,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 4mal tägl. 1 Pulver in Milch.

Bei Meteorismus Priessnitz-Umschläge, bei chronischem Darmkatarrh besser kalte Umschläge, von 18° R. abwärts.

Cholera infantum. Brechdurchfall der Kinder.

Nahrung zu wechseln, neue Amme, bei künstlich genährten Kindern die Brust, bei grösseren Kalbsbrühe mit Milch, stündlich 3 – 4 Kaffeelöffel. Gleich im Beginn Alkoholica, starker kalter russischer Thee, Kaffee u. s. w.

---

*) Nach dem Alter des Kindes. Siehe die Tabelle auf Seite 317.

In medicamentöser Beziehung im Beginn bei starkem Erbrechen am besten Magenauswaschungen, bei Säuglingen mit einem Nelaton-Katheter (No. 8—10), bei grösseren Kindern mit einem dünnen Magenschlauch; man giesst bei Säuglingen 30—50 gr., bei grösseren Kindern je nach dem Alter 100—300 gr. auf einmal ein, lässt durch Senken des Schlauches die Flüssigkeit wieder ausfliessen und wiederholt diese Procedur 2—3mal. Man benützt zum Ausspülen:

Rp. 1355.

Resorcin. 0·5—1·0,
Aqu. font. dest. 1000·0.
S. Zur Auswaschung des Magens.

Rp. 1356.

Natr. benzoic. 20·0,
Aqu. font. dest. 1000·0.
S. Wie das Vorige.

Ferner sind im Beginn der Cholera und so lange kein Collaps erfolgt, auch Darmirrigationen angezeigt mit 1%iger Kochsalz- oder 2%iger Tanninlösung, in schweren Fällen auch mit 5—10%iger Lösung von Natr. benzoicum oder mit:

Rp. 1357.

Creosot. gtts. 6,
Aqu. font. dest. 1000·0.
S. Zur Irrigation.

Intern im Beginn der Krankheit Antifermentativa:

Rp. 1358.

Natr. benzoic. 2·0,
Aqu. font. dest. 90·0,
Tinct. Opii simpl. n. A.) (so lange kein Collaps),*
Aqu. Menthae pip.,
Syr. simpl. āā 5·0.
D. S. Stündl. 1 Kaffeel.

In schweren Fällen:

Rp. 1359.

Creosot. gtts. 2—3,
Aqu. font. dest. 90·0,
Tinct. Opii simpl. n. A.) (wenn kein Collaps),*
Aqu. Cinnamom.,
Syr. simpl. āā 5·0.
D. S. Stündl. 1 Kaffeel.

Bei grösseren Kindern auch:

Rp. 1360.

Acid. carbolic. 0·05,
Aqu. font. dest. 90·0,
Tinct. Opii simpl. n. A.),*
Aqu. Menth. pip.,
Syr. simpl. āā 5·0.
D. S. Stündl. 1 Kaffeel.

---

*) Nach dem Alter des Kindes. Siehe die Tabelle auf Seite 317.

In neuerer Zeit auch:

Rp. 1361.
Inf. flor. Chamomill.
e 10·0 : 90·0,
Resorcin. pur. 0·1,
Aqu. Menth. pip.,
Syr. simpl. āā 5·0,
Tinct. Opii simpl. n. A.)*
(wenn kein Collaps).
D. S. Stündl. 1 Kaffee- bis Kinderlöffel.

Bei Collaps Stimulantia, heisse Einpackungen, Magenausspülungen mit:

Rp. 1362.
Natr. chlorat. 4·0,
Natr. carbon. 3·0,
Aqu. font. dest. 1000·0.
Coque et filtra.
D. S. Erwärmt z. Magenauswaschung zu verwenden.

Intern:

Rp. 1363.
Aether. sulfuric. 2·0,
Mixtur. gummos. 90·0,
Aqu. Cinnamom.,
Syr. simpl. āā 5·0.
D. S. Stündl. 1 Kinderlöffel.

Rp. 1364.
Flor. Benzoës 0·1,
Spir. vin. 15·0.
D. S. 2stündl. 2 Tropfen in Wasser oder Milch.

Rp. 1365.
Camphor. ras. 0·2,
Spir. vin.,
Pulv. gumm. Arabic. āā q. s. Solve in:
Aqu. font. dest. 90·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. Stündl. 1 Kaffeelöffel.

Rp. 1366.
Aether. acetic. 5·0,
Ol. Cinnam. 15·0.
S. ¼stündl. 3—5 Tropf.

Wenn auf die internen Mittel Erbrechen erfolgt, subcutane Injection von Aether oder Kampher:

Rp. 1367.
Camphor. ras. 2·0,
Spir. vin. 10·0.
S. 5—10 Tropfen auf einmal zu injiciren.

Tritt Wendung zum Besseren ein (Meteorismus, seltenerer Stuhlgang, leichte Temperatursteigerung) die erwähnten Medicamente auszusetzen; Diät wie bei acutem Enterokatarrh, täglich ein Bad, intern:

Rp. 1368.
Chinin. tannic. 1·0,
Flor. Benzoës 0·3,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Tägl. 3—4 Pulver.

*) Nach dem Alter des Kindes. Siehe die Tabelle auf Seite 317.

Enteritis follicularis. Dickdarmkatarrh. Regelung der Diät wie beim Dünndarmkatarrh. In acuten Fällen zunächst eine Irrigation mit Wasser von 18° R.; bei Fieber, blutigen Entleerungen, starkem Tenesmus mit Wasser von 10—12° R. (Die Menge der Irrigationsflüssigkeit s. unter „Dyspepsie", S. 315.) Sobald der Drang und die Entleerungen sich wieder einstellen, eine zweite Irrigation, und zwar nicht mehr mit Wasser, sondern:

Rp. 1369.
Acid. tannic. 10·0 – 20·0,
Aqu. font. dest. 1000·0.
D. S. Irrigationsflüssigkeit.

In leichten Fällen auch Irrigation mit einer 1–2%igen Alaunlösung. Bei starkem Tenesmus und Blutungen besser:

Rp. 1370.
Plumb. acetic. 5·0,
Aqu. font. dest. 1000·0.
D. S. Irrigationsflüssigkeit.

Diese Irrigationen 1—2mal täglich vorzunehmen, bis Meteorismus eintritt, dann allmälig seltener.

Bei sehr starkem Tenesmus vor Anwendung der ersten Irrigation allenfalls Klystiere von:

Rp. 1371.
Acid. tannic. (od. Alum. crud.) 2·0,
Aqu. font. dest. 100·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 5—10.
D. S. Zu 2 Klystieren.

Bei Fieber innerlich:

Rp. 1372.
Chinin. tannic. 0·4—1·0,
Pulv. Doveri 0·07—0·15,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver in Milch.

In chronischen Fällen neben entsprechender Diät zunächst täglich 1—2mal Irrigationen mit Wasser von 24° R., allmälig mit der Temperatur bis auf 10—12° herabzugehen. Bei aashaft stinkenden Stühlen 1—2mal täglich Irrigation mit desinficirenden Flüssigkeiten, wie:

Rp. 1373.
Natr. benzoic. 30·0,
Aqu. font. dest. 1000·0.
S. Irrigationsflüssigkeit.

Rp. 1374.
Aqu. Calcis 400·0,
Aqu. font. dest. 600·0.
D. S. Zur Irrigaion.

Bei sehr stark stinkenden Stühlen auch:

Rp. 1375.
Resorcin. 0·5,
Aqu. font. dest. 1000·0.
D. S. Zur Irrigation.

Ebenso 1—2%ige Lösungen von Borsäure oder Natr. salicylic.

Wenn die Stühle nicht mehr übelriechend sind, Auswaschungen mit adstringirenden Lösungen, wie beim acuten Katarrh, abwechselnd mit einfachen Wasser-Irrigationen.

Obstipatio alvi. Stuhlverstopfung. Zunächst Beseitigung der angesammelten Kothmassen, durch innerlich zu nehmende Laxantia, wie:

Rp. 1376.
Hydromell. infant. 50·0.
S. 1—3 Esslöffel je nach dem Alter des Kindes.

Bei Säuglingen:

Rp. 1377.
Mannit. 12·0,
Aqu. font. dest. 50·0.
D. S. 3—4 Esslöffel im Tage.

Gut wirkt:

Rp. 1378.
Podophyllin. 0·1,
Spir. vin. rectificat. 1·0,
Syr. rub. Idaei 49·0.
S. 1—2 Esslöffel.

Auch Panis laxans, Ricinus-Chokolade etc.

Ferner:

Rp. 1379.
Aqu. laxat. Viennens.,
Syr. rub. Idaei āā 30·0,
Aqu. Lauroc. 2·0.
D. S. 1—3 Esslöffel je nach dem Alter des Kindes.

Bei älteren Kindern auch:

Rp. 1380.
Inf. folior. Sennae e 12·0 : 80·0,
Sal. amar. 2·0,
Syr. mannat. 20·0.
D. S. Die Hälfte auf einmal zu nehmen.

Zu längerem Gebrauch bei grösseren Kindern:

Rp. 1381.
Pulv. rad. Rhei chinens.,
Magnes. carbon.,
Elaeosacch. Anis. āā 10·0.
D. S. Täglich 1—2mal eine Messerspitze voll.

Besser als innerliche Mittel wirken Irrigationen entweder mit Wasser, oder bei hochgradiger Kothansammlung mit Laxantien, am besten:

Rp. 1382.
Aqu. laxativ. Vinnens.,
Aqu. font. dest. āā 500·0.
D. S. Zur Irrigation.

Wenn nicht rasch eine Wirkung eintritt, noch 1 Liter Wasser zu irrigiren.

Oder:

Rp. 1383.
Infus. folior. Sennae e 80·0 : 500·0,
Adde
Aqu. font. dest. 500·0.
D. S. Zur Irrigation.

Ebenso:

Rp. 1384.
Ol. Ricini 300·0—500·0,
Aqu. font. dest. q. s. ad colatur. 1000·0.
D. S. Zur Irrigation.

Auch eine 2%ige Lösung von Sal amarus kann man verwenden.

Wenn die Kothstase nach der ersten Irrigation nicht vollständig beseitigt wurde, diese sofort zu wiederholen.

Nach Beseitigung der Koprostase causale Behandlung. Der Mastdarm mit dem Finger zu untersuchen, Stenosis recti durch mechanische Dilatation mittelst weicher Gummischläuche zu beseitigen. Fissuren am Anus mit Lapis zu touchiren. Regelung der Ernährung; bei zu grossem Caseïngehalt der Ammenmilch neben dieser 1—2mal des Tages nicht abgerahmte Kuhmilch oder Biedert'sches Rahmgemenge, oder bei grösseren Säuglingen gut gesalzene Suppe. Bei Obstipation in Folge der Entwöhnung zur Kuhmilch etwas Soda zuzusetzen, oder dieselbe mit Kalbsbrühe zu mischen. Bei künstlich genährten Kindern womöglich eine Amme, wenn nicht, Milch mit Sodazusatz oder mit Kalbsbrühe. Bei grösseren Kindern gemischte Nahrung, nicht ausschliessliche Fleischkost, sondern auch grüne Gemüse, Obst etc. Bei Erschlaffung der Darmmusculatur als Ursache Frottirungen des Abdomens, kalte Abreibungen, systematische Darm-Irrigationen, täglich zu bestimmter Stunde, mit 1—2—3 Litern Wasser, mit 24° R.

zu beginnen und täglich um 1° bis auf 10—12° R. herabzugehen. Eventuell auch die Irrigation 2mal täglich auszuführen. Nach 8 Tagen auszusetzen; wenn dann nicht spontane Entleerung eintritt, die Irrigationen noch durch 10—14 Tage fortzusetzen. Gymnastische Uebungen. Bei sehr starkem Meteorismus Faradisation der Bauchdecken.

Taenia. Bandwurm. Zunächst 1 Tag vor der eigentlichen Kur der Darm von Kothmassen zu entleeren, entweder durch innerliche Mittel, wie Aqu. laxativa (s. Rp. 1379) oder Podophyllin (s. Rp. 1378), oder besser durch Irrigation des Darmes mit lauem Wasser (bei Säuglingen 800—1000 gr., bei älteren Kindern 1½—2 Liter), am Morgen und Abend auszuführen; statt des Wassers noch besser Aqu. laxativ. Viennens. (300—500 gr.) zu gleichen Theilen mit Wasser gemischt. Dabei blande Diät: Suppe, Milch, Thee. Am nächsten Tage das eigentliche Bandwurmmittel, am besten:

Rp. 1385. *Cortic. Punic. Granat. contus. 100·0,*
Aqu. font. dest. 200·0,
Macera per horas 48, deinde decanta.
D. S. 100—200 gr. davon zu nehmen.

Gegen etwa nachfolgende Ueblichkeiten Pfeffermünz-Bonbons, schwarzer Kaffee mit Rum, russischer Thee mit Rum. Wenn nach 3 Stunden kein Stuhl erfolgt, ein Abführmittel.

Frisch bereitet wirkt auch das Extract der Granatwurzel gut:

Rp. 1386.
Extract. cortic. Punic. Granat. aether. 10·0,
Electuar. lenitiv. 20·0.
D. S. Auf 2 Hälften zu nehmen.

Oder in Pillenform:

Rp. 1387. *Extract. Punic. Granat. spir. vel aether. rec. praep. 12·0,*
Pulv. cortic. Punic. Granat. q. s. ut f. pill. No. 20,
Consperge elaeosacch. Citri.
D. S. Auf 2 Hälften im Verlauf einer Stunde zu nehmen, nach 2 Stunden ein Laxans.

Ein vorzügliches Mittel, aber nur, wenn frisch bereitet, ist das ätherische Extract von Filix mas. Für Säuglinge verschreibt man:

Rp. 1388. *Extr. Filic. Maris aether. 5·0—8·0,*
Mell. despumat. 12·0.
S. Auf 2 Hälften zu nehmen.

Besser und sicherer ist die Anwendung in Pillenform, aber nur bei grösseren Kindern möglich:

Rp. 1389.
Extr. Filic. Maris aether. 10·0,
Pulv. Filic. Mar. q. s. ut f. pill. No. 10.
Consp. elaeosacch. Citri.
D. S. Auf 2 Hälften zu nehmen.

Oder die Peschierschen Pillen (die von Genf bezogen werden). Bei grösseren Kindern ist auch verwendbar:

Rp. 1390.
Pulv. Kamal. 20·0,
Extr. Filic. Mar. aether. 10·0,
Syr. cort. Aur.,
Pulv. gummos. aa q. s. ut f. electuar.
D. S. In Oblaten zu nehmen.

Oxyuris vermicularis. Madenwurm. Zunächst als Laxans:

Rp. 1391.
Herbae Tanacet. florid.,
Fol. Sennae aa 12·0,
Infunde cum Aqu. fervidae q. s. per quadrant. hor. ad colatur. 80·0,
Adde
Sal. amar. 3·0,
Syrup. mannat. 20·0.
D. S. Die Hälfte des Medicaments auf einmal, am nächsten Tag die zweite Hälfte.

Nach Wirkung des Laxans, am zweiten und dritten Tag der Kur Beginn der Irrigationen mit:

Rp. 1392. *Sapon. medicinal. 5·0,*
Aqu. font. dest. 1000·0.
D. S. Durch 8 Tage täglich 1mal 1½—3 Liter zu irrigiren.

Typhlitis et Perityphlitis. Entzündung des Blinddarms. Im ersten Beginn, wenn grössere Fäcalanhäufungen im Coecum bestehen, vorsichtige Darmirrigation mit Wasser oder Aqu. laxativ. Viennensis mit Aqu. dest. āā part. aequ. Weiterhin vollständige Ruhe, rein flüssige Nahrung, gegen die Schmerzen Leiter'scher Kühlapparat am Abdomen, innerlich Opiate:

Rp. 1393.
Acid. tartaric. 1·0,
Aqu. font. dest. 90·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 2—5,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündlich 1 Kinderlöffel.

Icterus catarrhalis. Gelbsucht, Katarrh der Gallenwege. So lange die Leber geschwellt ist, Bettruhe, strenge Diät: Milch, etwas Suppe. Behufs Erzielung ausgiebiger Entleerungen:

Rp. 1394.
Tinct. Rhei aquos. (od. vinos.) 50·0.
D. S. 2—4 Esslöffel im Tage.

In neuerer Zeit mit gutem Erfolg versucht: tägliche Darmirrigationen mit ½—1½ Liter Wasser, Anfangs von 12° R., allmälig steigend bis 18° R.

Sarcomphalus. Nabelschwamm. Ein- bis zweimalige Touchirung mit Lapis oder Anwendung von:

Rp. 1395.
Acid. salicylic. 1·0,
Pulv. Oryzae 10·0.
S. Streupulver.

Bei stärkerer Entwicklung Abbinden mit einem Seidenfaden, am nächsten Tag kein Bad.

Nephritis acuta. Acute Nierenentzündung. Ausschliesslich Milchdiät, höchstens noch etwas Suppe, aber kein Fleisch, bevor das Eiweiss nicht gänzlich aus dem Harn geschwunden. Zunächst gibt man dann weisse Fleischgattungen, einmal täglich, aber auch dann noch

auf Eiweiss zu untersuchen. Kohlensäuerlinge, Biliner, Giesshübler, ferner täglich ein Bad von 27—28° R. und 5—10 Minuten Dauer. Keine Diuretica! Glaubersalz oder glaubersalzhältige Wässer, aber nicht in drastischen Dosen, z. B. Marienbader Kreuzbrunnen oder Karlsbader Mühlbrunnen, 50—200 gr. oder:

Rp. 1396.
Sal. amar. 2·0,
Aqu. font. dest. 90·0,
Syr. rub. Idaei 10·0.
D. S. In 4 Portionen zu trinken.

Wenn Blut im Urin:

Rp. 1397.
Alum. crud. 2·0,
Aqu. font. dest. 180·0,
Syr. acetos. Citri 20·0.
D. S. Den Tag über zu trinken.

Oder:

Rp. 1398.
Acid. tannic. 1·0,
Aqu. font. dest. 200·0,
Syr. simpl. 20·0.
D. S. Den Tag über zu trinken.

Bei Fieber und Blut im Urin:

Rp. 1399.
Chinin. tannic. 1·0—2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver in Milch.

Bei Urämie und Eklampsie täglich 2 Bäder von 27—28° R. Entleerende Klystiere von Aqu. laxativ. Viennens. Dann Klystiere mit Chloralhydrat:

Rp. 1400.
Chloral.hydrat. 2·0—6·0,
Aqu. font. dest. 200·0.
D. S. Die Hälfte auf 1 Klystier.

Ist binnen einer halben Stunde keine Wirkung, Wiederholung des Klystiers. Im Anfall selbst am besten Chloroformnarkose.

Im Beginn der urämischen Erscheinungen:

Rp. 1401.
Flor. Benzoës 0·4,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2stündl. 1 Pulver.

Bei Herzschwäche Kampher oder Aether, bei Anämischen Tinct. nervino-tonic. Bestusch. Bei Somnolenz, starkem Kopfschmerz:

Rp. 1402.
Natr. iodat. 2·0 (od. Natr. bromat. 3·0),
Aqu. font. dest. 90·0,
Syr. cort. Aurant. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderl.

Vulvitis. Katarrh (Entzündung) der weiblichen Schamtheile. Behandlung der gleichzeitigen Anämie oder Scrophulose. Bei mässigen Graden schwache Astringentia, z. B.:

Rp. 1403.
Zinc. sulfuric. 4·0,
Aqu. font. dest. 200·0.
S. Zum Ausspritzen.

Auch Einlegen von Tampons aus Bruns'scher Watte.

Bei schmerzhaftem Brennen:

Rp. 1404.
Plumb. acetic. bas. sol. 20·0,
Aqu. font. dest. 200·0.
D. S. Zum Ausspritzen.

Bei bedeutendem Secret und grossen Schmerzen Bettruhe, täglich laue Sitzbäder mit Zusatz von Astringentien (z. B. 10—15 gr. Alaun auf ein Bad). Bei Jucken und Excoriationen grosse Reinlichkeit, Gebrauch von:

Rp. 1405.
Merc. praecip. alb. 0·2,
Ungu. emollient. 10·0.
S. Salbe.

Von guter Wirkung ist:

Rp. 1406.
Jodoform. pulv. (od. Natr. benzoic.) 1·0,
Natr. bicarbon. pulv.,
Pulv. Oryzae āā 10·0.
S. Zum Einstauben.

Meningitis tuberculosa. Tuberculöse Gehirnhautentzündung. *a)* Prophylaxis (wenn schon mehrere Kinder derselben Familie die Krankheit gehabt haben): Die Mutter darf das Kind nicht stillen, sondern eine gute Amme; die Ernährung mit strenger Regelmässigkeit zu besorgen; nebst der Brust frühzeitig salzreiche Nahrung (im vierten Monat Rindsuppe, im fünften Monat Fleischsaft); Entwöhnung nur mit Kuhmilch; Impfung nur bei Blatterngefahr vorzunehmen; Traumen zu meiden, ebenso viel Sonne; Behandlung etwa vorhandener Scrophulose, Ekzeme etc. Bei anämischen Kindern Leberthran oder Jodeisen:

Rp. 1407. *Ferr. iodat. saccharat. 1·0,*
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Täglich 1 Pulver, durch lange Zeit fortzusetzen.

b) Eigentliche Therapie. Antiphlogose, Kälte auf den Kopf, bei Stuhlverstopfung ein Laxans:

Rp. 1408.
Aqu. laxativ. Viennens.,
Syr. rub. Idaei āā 30·0.
S. Ein Viertel davon bis zur ganzen Gabe nach dem Alter des Kindes.

Von sonstigen Medicamenten am ehesten angezeigt Jod:

Rp. 1409.
Jod. pur. 0·1,
Kal. iodat. 1·0,
Aqu. font. dest. 80·0,
Syr. simpl. 20·0.
D. S. Stündl. 1 Kaffeelöffel.

Oder:

Rp. 1410.
Natr. iodat. 2·0,
Aqu. font. dest. 90·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. In 24 Stunden zu verbrauchen.

Versuchen kann man auch (nach Moleschott):

Rp. 1411.
Jodoform. 1·0,
Collodii elastic. 30·0.
D. S. Am Warzenfortsatz und am Nacken einzupinseln.

Daneben innerlich:

Rp. 1412.
Jodoform. 0·1,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
Da ad chart. cerat.
S. In Milch gelöst 1—2 Pulver täglich.

Bei Convulsionen Chloralhydrat 1·0—3·0 intern oder in Klysmen.

Chorea minor. Veitstanz. Am häufigsten gibt man jetzt Arsen. Man beginnt gewöhnlich mit einem Laxans, 20—30 gr. Aqu. laxativ. Viennens. Dann:

Rp. 1413.
Solut. arsenical. Fowleri,
Aqu. font. dest. āā 10·0.
D. S. Nach jeder Mahlzeit 2 Tropfen, allmälig steigend bis zu 5 Tropfen nach jeder Mahlzeit.

Bei Intoxicationserscheinungen (Erbrechen, Diarrhöe etc.) 2—3 Tage auszusetzen.

In schweren Fällen auch Chloralhydrat, Anfangs 1 gr., später 2-3 gr. pro die. Daneben Galvanisation des Rückenmarks und der Extremitäten, mit sehr schwachen Strömen zu beginnen. Ferner Abreibungen des ganzen Körpers, zunächst mit Wasser von 26° R., allmälig geht man herunter bis 14° R.; daneben laue Bäder.

Hysterie. Aenderung der Lebensweise, leichte Beschäftigung, Aufenthalt bei fremden Leuten oder in Anstalten. Mechanische Ermüdung durch Bewegung, Turnen, Gartenarbeiten, Tanzen u. s. w. Bei Anämie Eisen oder Arsen, besonders bei nervösen Aufregungen:

Rp. 1414.
Ferr. arsenicos. cum Ammon. citric. 0·2,
Extr. et Pulv. Liquir. āā q. s. ut f. pill. No. 10.
D. S. Täglich nach dem Frühstück 1 Pille.

Bromsalze nur gegen Erregungszustände. Die Kost nicht ausschliesslich aus Fleisch bestehend, sondern gemischt mit Gemüsen. Leichte Kaltwasserkuren.

Lichen urticatus. Urticaria. Nesselausschlag. Leichte Diät. Sorge für regelmässigen Stuhl. Gegen das Jucken Essigwasser oder:

Rp. 1415.
Natr. salicylic. 5·0,
Pulv. Oryzae 25·0.
D. S. Streupulver.

Bei hohen Graden auch:

Rp. 1416.
Balsam. peruvian. 5·0,
Glycerin. 30·0.
D. S. Zum Einpinseln.

Prurigo. Juckblätterchen. Bei Säuglingen genügt:

Rp. 1417.
Ol. Petrae,
Glycerin. āā 25·0.
D. S. Die Haut mit einem mit dieser Flüssigkeit befeuchteten Flanelllappen einzureiben.

Bei Kindern von besseren Classen statt Petroleum Balsam. peruvian., also:

Rp. 1418.
Balsam. peruvian.,
Glycerin. āā 25·0.
D. S. Mittelst Pinsels aufzutragen.

Bei Prurigo mitis grösserer Kinder Schwefelbäder:

Rp. 1419.

Hep. Sulfur. Kalin. pro balneo 200·0—250·0.
D. S. Zusatz zu einem Bad.

Wenn die Haut trocken ist, dieselbe mit irgend einer indifferenten Salbe zu befetten. Zweckmässig auch Astringentia, z. B. eine Handvoll Cortex Quercus mit 2 Liter Wasser abgekocht, dann abgekühlt und damit der ganze Körper des Kindes gewaschen.

Bei Prurigo agria, wenn noch frische Entzündungserscheinungen da sind:

Rp. 1420.

Empl. Diachylon. simpl.,
Ungu. emollient. āā 25·0,
Ol. Cadini 5·0.
M. f. ungu.
D. S. Salbe.

Wenn die Entzündungserscheinungen fehlen oder schon abgelaufen sind:

Rp. 1421.

Acid. boracic. 3·0,
Ungu. emollient. 20·0.
M. f. unguent.
D. S. Salbe.

(Der Körper wird jeden Abend zuerst mit einer Kaliseife eingeseift, dann gewaschen und mit der Salbe eingeschmiert, die über Nacht liegen bleibt.) Ebenso gebraucht wird auch:

Rp. 1422.

Naphthol. 2·0,
Ungu. emollient. 40·0.
M. f. unguent.
D. S. Salbe.

Innerlich kann man Arsen geben, entweder Solut. Fowleri oder:

Rp. 1423.

Ferr. arsenicos. cum Ammonio citrico 0·1,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Anfangs 1mal, später 2mal täglich 1 Pulver.

In neuerer Zeit wird auch versucht:

Rp. 1424.

Ammon. sulfoichthyolic.,
Aqu. dest. āā 5·0.
D. S. Tägl. 5—10 Tropf.

Nach Ablauf der Prurigo empfehlenswerth:

Rp. 1425.

Radic. Hellebori 100·0,
Coque cum Aqu. font. dest. q. s. ad sol. 1000·0.
D. S. Durch einige Monate täglich damit der Körper zu waschen.

Ekzema. Nässende Flechte. Bei acutem Ekzem Umschläge mit Aqu. Plumbi, später Einstauben von:

Rp. 1426.
Flor. Zinc. 2·0,
Amyl. Oryzae 20·0.
D. S. Streupulver.

Bei Eczema impetiginosum, namentlich des Gesichts:

Rp. 1427.
Empl. Diachylon simpl.,
Lanolin. pur. āā 20·0,
Ungu. simpl. 10·0.
D. S. Salbe.

Zum Aufweichen der Krusten nimmt man:

Rp. 1428.
Aqu. Calc.,
Ol. Olivar. āā 10·0.
D. S. Aeusserlich.

Bei schuppendem, nicht nässendem Ekzem:

Rp. 1429.
Ol. Fagi 5·0,
Glycerin. pur. 50·0,
Amyl. Tritic. q. s. ut f. ungu. molle.
D. S. Salbe.

Bei chronischem Ekzem mit Hautverdickung Waschungen mit Kaliseife.

Pediculi capitis. Kopfläuse. Die Haare schneiden, der Kopf 2—3mal mit Sapo mercurialis einzuseifen und zu waschen, oder:

Rp. 1430. *Acid. carbolic. 2·0—3·0,*
Ol. Olivar. 100·0.
D. S. Der Kopf damit einzuölen, dann mit einem Tuch zu verbinden.

Ebenso auch Petroleum mit Glycerin āā.

Scabies. Krätze.

Rp. 1431.
Balsam. peruvian.,
Glycerin. āā 25·0.
D. S. Der Körper mit Kaliseife zu waschen, dann die Flüssigkeit einzupinseln und über Nacht liegen zu lassen. Am nächsten Morgen, ohne zu waschen, neu aufzupinseln.

Ebenso auch:

Rp. 1432.
Styrac. venet. 50·0,
Ol. Olivar. 10·0,
Spir. vin. rectificat. 5·0.
M. f. ungu.
D. S. Salbe.

Bei grösseren Kindern auch Waschungen mit Carbolseife.

Morbilli. Masern. Bis zum Aufhören des Fiebers Bettruhe, strenge Diät. Bei Hustenreiz laue Getränke, sowie:

Rp. 1433.
Mixtur. oleos. 90·0,
Aqu. Laurocer. 2·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderlöffel.

In heftigeren Fällen:

Rp. 1434.
Mixtur. gummos. 90·0,
Tinct. Opii spl. gtts. 2—6,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 2stündl. 1 Kinderl.

Bei hohem Fieber:

Rp. 1435.
Natr. salicylic. 3·0—4·0,
Aqu. font. dest. 90·0.

(Bei gleichzeitigem Husten:
Tinct. Opii simpl. gtts. 2—6),
Syr. rub. Idaei 10·0.
D. S. 2stündlich 1 Kinderlöffel.

Gegen Jucken Einreibung mit Ol. Olivar., Ungu. emolliens etc. Wenn das Fieber und die katarrhalischen Erscheinungen geschwunden, darf das Kind aufstehen; in diesem Stadium Bäder von 28° R. Ausgehen (namentlich im Winter) erst, wenn die Haut vollkommen normal.

Scarlatina. Scharlach. Strengste Fieberdiät; der Urin täglich auf Eiweiss zu untersuchen; vor dem Ende der vierten Woche, auch wenn kein Albumin im Urin, kein Fleisch. Wenn die Urinmenge sehr vermindert ist, lässt man Selters-, Biliner, oder Giesshübler Wasser trinken. Bei starkem Jucken der Haut Fetteinreibungen. Wenn kein Eiweiss im Urin und sonst keine Complication besteht, lässt man das Kind im Beginn der 4. Woche zum erstenmale baden und am Ende der 4. Woche aufstehen.

Vaccinatio. Schutzimpfung. Dieselbe unter antiseptischen Cautelen vorzunehmen. Die Hautstelle wird mit Carbollösung gewaschen, dann trockene Kuhlymphe in 1%iger Carbollösung aufgelöst und damit geimpft; über die Wunde Jodoformgazeverband.

Intermittens. Wechselfieber. Wenn möglich, Verlassen der Fiebergegend, Gebirgsluft.

Drei Stunden vor dem Anfall bei Säuglingen:

Rp. 1436.
Chinin. sulfuric. neutral. 0·5,
Acid. sulfuric. dil. q. s. ad sol.,
Syr. simpl. 20·0.
D. S. In 3 Portionen in 1stündigen Intervallen zu nehmen.

Bei Säuglingen, die sich weigern, das Chinin in dieser Form zu nehmen, gibt man:

Rp. 1437.
Chinin. tannic.,
Sacch. alb. āā 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. 3 Pulver, in Milch aufgelöst, in 1stünd. Intervallen.

Bei grösseren Kindern:

Rp. 1438.
Chinin. bisulfuric. 2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3 Pulver vor dem Anfall; wenn dies nicht wirkt, zu steigen bis zu 10 Pulvern.

Bei starkem Milztumor und Kachexie auch an fieberfreien Tagen Chinin, halb so viel wie an Fiebertagen. In veralteten Fällen, bei bedeutender Kachexie, Chinin mit Arsen:

Rp. 1439.
Chinin. sulfur. 0·7,
Ferr. arsenicos. cum Ammon. citric. 0·2,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Bei kleineren Kindern 1 Pulver im Tag, bei grösseren Kindern 2–4 Pulver täglich.

Lues hereditaria. Angeborene Syphilis. Wenn die Mutter genug Milch hat und nicht kachektisch ist, soll sie das Kind ernähren, sonst wenn möglich eine Amme, die aber von der Infectionsgefahr zu verständigen ist. Wenn keine Amme zu beschaffen, Ernährung mit verdünnter Kuhmilch; frühzeitig daneben Rindsuppe, schon im sechsten bis siebenten Monat etwas Fleisch. Von Medicamenten am besten intern:

Rp. 1440.
Calomelan. pur. 0·1,
Ferr. lactic. 0·2,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Je nach dem Körpergewicht des Kindes 1—4 Pulver täglich.

Dies so lange zu geben, bis sämmtliche Erscheinungen der Lues geschwunden sind; bei Diarrhöe auszusetzen. Bei starker Anämie ebenfalls auszusetzen und nur Eisen (Ferr. lactic. oder Tinct. nervino-ton. Bestuscheffii) zu geben.

In neuerer Zeit mit sehr gutem Erfolge gegeben:

Rp. 1441.
Hydrargyr. tannic. oxydulat. 0·1—0·4,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2—4 Pulver tägl.

Wenn gleich Anfangs bedeutende Knochenaffectionen vorliegen:

Rp. 1442.
Protojodur. Hydrargyri 0·1,
Ferr. lactic. 0·2,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 1—3 Pulver täglich, je nach dem Alter des Kindes.

Wenn drohende Erscheinungen vorliegen, die rasch zum Schwinden gebracht werden müssen, am besten:

Rp. 1443.
Merc. sublim. corros. 0·1,
Aqu. font. dest. 10·0,
Natr. chlorat. 0·4.
D. S. Täglich oder jeden 2. Tag ½—1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren. Die Lösung immer frisch zu bereiten.

Wenn die Erscheinungen der Lues unter Gebrauch eines der oben erwähnten Medicamente zurückgegangen, als Nachkur sehr gut:

Rp. 1444.
Ferr. iodat. sacchar. 1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Tägl. 1—3 Pulver.

Bei Recidiven an der Haut, den Schleimhäuten oder Knochen wieder ein Quecksilberpräparat.

Eine gute Unterstützung der Calomel-Behandlung sind Bäder mit:

Rp. 1445.
Merc. sublim. corros. 1·0,
Sal. ammoniac. dep. 10·0,
Aqu. font. dest. 200·0.
D. S. Zu 2 Bädern.

Bei Condylomen ad anum:

Rp. 1446.
Aqu. Calcis 5·0,
Merc. sublim. corrosiv. 0·1.
D. S. Zum Bepinseln.

Bei syphilitischer Rhinitis:

Rp. 1447.
Mercur. praecip. rub. 0·2,
Ungu. emollient. 5·0.
M. f. ungu.
D. S. Salbe, mittelst Wicken in die Nase einzuführen.

Anaemia. Blutarmuth. Frische Luft, Gebirgsluft. Gemischte Kost, neben Fleisch und Milch auch grüne Gemüse, ebenso etwas Alkoholica, z. B. Cognac zur Milch. Eisenpräparate werden oft nicht vertragen, daher namentlich im Sommer besser Stahlwasser von Pyrmont oder Spaa, 1 Esslöffel vor jeder Mahlzeit, steigend eventuell bis zu 25 Löffeln im Tag. Unter den Eisenpräparaten am besten:

Rp. 1448.
Ferr. peptonat. 1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2—5 Pulver täglich.

Rp. 1449.
Ferr. pyrophosphor. cum Ammon. citric. 1·0-2·0,
Pulv. rad. Rhei chin. 0·2,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2—4 Pulver tägl.

Morbus maculosus Werlhofii. Blutfleckenkrankheit. Gemischte, aber kräftige Nahrung; fleissiger Aufenthalt im Freien, gesunde Wohnung.

Rp. 1450.
Ferr. arsenicos. cum Ammon. citric. 0·1,
Extr. Secalis cornut. 0·5,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Täglich 3 Pulver.

Ebenso:

Rp. 1451.
Ferr. citric. (od. Chinin. ferrocitric.) 1·0,
Extr. Secal. cornut. 0·3—0·5,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Tägl. 3—5 Pulver.

Rhachitis. Englische Krankheit. Bei Säuglingen natürliche Ernährung, Regelmässigkeit in der Ernährung, um Dyspepsie zu vermeiden. Bei künstlich genährten Kindern frühzeitig neben der Kuhmilch Kalbsbrühe, vom dritten Monat an einmal des Tags, im vierten Monat 2mal des Tags, dann Rindsuppe, Fleischsaft, vom achten Monat an Fleisch. Entwöhnung nur mit Milch und Kalbsbrühe. Wird letztere nicht vertragen, so gibt man Biedert'sches Rahmgemenge, s. S. 289. Bei Kindern im zweiten Lebensjahre Amylacea möglichst zu meiden; Milch, Suppe, Fleisch, Eier. Leguminosen nur bei sehr abgemagerten Kindern, 1—2mal täglich als Zusatz zur Milch oder Suppe, z. B. die Hartenstein'sche Leguminosen-Mischung (1 Esslöffel auf eine Tasse Suppe oder Milch), oder besser die Zealenta von Durioz (1 Esslöffel auf eine Tasse warmen Wassers mit etwas Butter und Salz), ebenso auch Liebig's Maltoleguminose. Ausschliessliche Nahrung dürfen aber diese Substanzen nie sein. Alkoholica, Wein, Malzbier, Thee mit Milch und Cognac, besonders bei abgemagerten Kindern. Frische Luft, Aufenthalt in Gebirgsgegenden oder an der Seeküste. Die Betten sollen nur Rosshaar-Matratzen und -Polster enthalten. Leichte Bedeckung, bei Tag möglichst kühle Bekleidung. Bei ganz kleinen Kindern häufiger Lagewechsel; das Kind nicht sitzend, sondern liegend zu tragen; Gehversuche erst, wenn Stillstand der Rhachitis eingetreten. Bäder, Salz-, Soolen-, Seebäder namentlich, wenn Abmagerung und Anämie nicht stark sind. Bei Kindern unter 6 Monaten $^1/_8$ Kilo Salz, bei Kindern von 6 Monaten bis $1^1/_2$ Jahr $^1/_4$ Kilo Salz auf ein Bad von mindestens 24 Litern und 24—26° R.; auch Halleiner Mutterlaugensalz oder Kreuznacher Salz ebenso zu verwenden. Bei hochgradiger Anämie Eisenbäder, Globuli martiales minores 1 Stück auf ein Bad, oder:

Rp. 1452. *Kali carbonic. crud.,*
Ferr. sulfuric. āā 500·0.
S. Zusatz zu 4—8 Bädern.

Ebenso Kochsalz mit Eisenvitriol, oder Franzensbader Eisenmoorsalz $^1/_8$—$^1/_4$ Kilo pro Bad. Alle diese Bäder

durch Monate zu gebrauchen. Später kalte Waschungen, Anfangs mit Wasser von 20° R., dann allmälig kälter bis zu 14° R.

Intern Leberthran. Bei Säuglingen:

Rp. 1453.

Ol. iecor. Aselli 3·0—12·0,
Pulv. gumm. Arabic.,
Aqu. font. dest. āā q. s. ut f. mixtura colatur. 90·0,
Syr. simpl. 10·0.
D. S. 3—4 Esslöffel täglich.

Für ältere Kinder purer, gereinigter Leberthran; bei Kindern von 1—2 Jahren 1 Esslöffel, bei solchen von 2—4 Jahren 1—3 Esslöffel vor dem Schlafengehen oder vor der Mahlzeit durch 4 Tage, dann Pause von 8 bis 14 Tagen u. s. f. den ganzen Winter hindurch. Im Hochsommer ist Leberthran nicht zu geben. Eisen ist von grossem Werth:

Rp. 1454.

Ferr. et Natr. pyrophosphoric. 1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 1—3 Pulver tägl. (am besten in Milch).

Noch besser verdaulich ist:

Rp. 1455.

Ferr. pyrophosphor. et Natr. citric. 1·0.
(Bei Appetitlosigkeit:
Pulv. rad. Rhei Chin. 0·2),
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 1—3 Pulver tägl.

Bei Diarrhöe besser:

Rp. 1456.

Ferr. carbonic. saccharat. 1·0,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Wie das Vorige.

Rhachitische Verkrümmungen sind frühzeitig orthopädisch zu behandeln.

C. Längenwachsthum und Gewichtszunahme des gesunden Kindes.

Die durchschnittliche Körperlänge des neugeborenen Knaben beträgt 50 cm., die des neugeborenen Mädchens 49 cm.

Das Längenwachsthum gestaltet sich dann folgendermassen:

Alter des Kindes	Längenzunahme	Durchschnittliche Körperlänge
1 Monat	4 cm.	54 cm.
2 Monate	3 „	57 „
3 „	2 „	59 „
4 „	1 „	60 „
Vom 5. Monate bis 1 Jahr	9 „	69 „
Im 2. Jahre	9 „	78 „
„ 3. „	7 „	85 „
„ 4. „	6 „	91 „
„ 5. „	6 „	97 „
„ 6. „	6 „	103 „
„ 7. „	6 „	109 „
„ 8. „	6 „	115 „
„ 9. „	6 „	121 „
„ 10. „	6 „	127 „
„ 11. „	6 „	133 „
„ 12. „	6 „	139 „
„ 13. „	6 „	145 „
„ 14. „	6 „	151 „
„ 15. „	6 „	157 „

Das durchschnittliche Körpergewicht des Neugeborenen ist 3200—3500 gr.

In den ersten 4 Tagen Gewichtsabnahme um $^{1}/_{14}$—$^{1}/_{15}$ des ursprünglichen Gewichts, im Durchschnitt um 222 gr. Dann bei normaler Ernährung Ausgleichung des Gewichtsverlustes bis zum achten Tag, also am achten Tag das Körpergewicht so gross wie am ersten. Je geringer das ursprüngliche Gewicht, desto langsamer das Schwinden der Gewichtsabnahme.

Vom neunten Lebenstag an unter normalen Verhältnissen folgende Gewichtszunahme:

Alter des Kindes	Tägliche Gewichtszunahme	Monatliche Gewichtszunahme	Durchschnittliches Körpergewicht
1 Monat	25—35 gr. (je nach dem ursprünglichen Körpergewicht)	750 gr.	4000 gr.
2 Monate	23—32 gr.	700 „	4700 „
3 „	22—28 „	650 „	5350 „
4 „	20—22 „	600 „	5950 „
5 „	18 gr.	550 „	6500 „
6 „	17 „	500 „	7000 „
7 „	15 „	450 „	7450 „
8 „	13 „	400 „	7850 „
9 „	12 „	350 „	8200 „
10 „	10 „	300 „	8500 „
11 „	8 „	250 „	8750 „
1 Jahr	6 „	200 „	8950-9000 gr.
2 Jahre	—	—	11000 gr.

Aus

Hofrath Professor Dr. Theodor Meynert's

Klinik für Psychiatrie.

A. Ueber die Ausstellung von Parere's behufs Aufnahme auf die psychiatrische Klinik.

Wenn die Ueberbringung eines Geisteskranken auf die psychiatrische Klinik angezeigt erscheint, so ist demselben ein Parere mitzugeben, durch welches der pathologische Geisteszustand des Patienten, sowie die Nothwendigkeit, den Kranken der Pflege und Ueberwachung der Klinik zu übergeben, dargethan wird. Dieses Parere ist von einem Polizeibezirksarzt des Bezirkes auszustellen, in welchem der Patient wohnt, oder in welchem er wegen störender oder gemeingefährlicher Handlungen polizeilich angehalten wurde; in dringenden Fällen kann auch der den Patienten behandelnde Arzt das Parere abfassen, das aber dann vom Polizeiarzt vidirt werden soll. Das Parere muss nicht etwa die Diagnose der Geisteskrankheit enthalten, an welcher der Patient leidet, noch weniger soll es nur aus dieser Diagnose bestehen oder gar aus einer ganz laienhaften Benennung der Krankheit, wie z. B. „Pat. N. N. leidet an religiösem Wahnsinn“ oder „. . . leidet an Liebeswahn“, wie dies leider häufig vorkommt; vielmehr soll dasselbe eine kurze Schilderung der Handlungen oder Aeusserungen des Patienten liefern, vermöge welcher derselbe geisteskrank erscheint, sowie darlegen, wodurch die Uebergabe des Patienten an die psychiatrische Klinik nothwendig geworden. In letzterer Beziehung kommt hauptsächlich in Betracht, dass der Kranke durch Aeusserungen oder Handlungen störend oder gemeingefährlich ist, oder dass bei

der Natur seiner Krankheit solche Zustände zu befürchten sind, in denen der Patient störend wird oder sich oder Andere beschädigen kann; ferner dass der Patient keine oder eine ungenügende häusliche Pflege und Ueberwachung zur Verfügung hat. Am besten wird das Parere nach folgendem, von Herrn Hofr. Meynert entworfenem Fragebogen abgefasst:

1. Vor- und Zuname.
2. Alter, Stand, Religion.
3. Charakter oder Beschäftigung.
4. Geburtsort, Vaterland.
5. Zuständigkeit.
6. Letzter Wohnort.
7. Wegen welcher Anlässe oder Conflicte erschien der Aufzunehmende anormal?
8. Welche Krankheitszeichen beobachtete oder erfuhr der Aussteller des Parere's?
9. Wie lange dauert die Krankheit, ist sie periodisch oder recidive?
10. Welche etwaigen Ursachen der Erkrankung sind bekannt?
11. Erscheint der Kranke störend oder gemeingefährlich?
12. Anmerkung.

Datum. Unterschrift.

Es ist natürlich nicht in allen Fällen dem Aussteller des Parere's möglich, alle oben genannten Rubriken auszufüllen; unter allen Umständen aber sollen die Punkte Nr. 7, 8 und 11 näher ausgeführt werden, da hiedurch nicht nur die Motivirung für die Ueberbringung des Patienten in die Klinik gegeben, sondern auch den Aerzten der Klinik, sowie der Anstalt, in welche der Kranke eventuell von dort aus gebracht wird, die wichtigste Grundlage für die Untersuchung und oft auch für therapeutische Maassnahmen, sowie andererseits auch für die Beurtheilung, ob ein Kranker wieder der häuslichen Pflege übergeben werden kann, geliefert wird. Punkt Nr. 5 ist insoferne wichtig, als die Kranken, sobald ihre Zuständigkeit nachgewiesen ist, in die betr. Landes-Irrenanstalt transportirt werden,

weshalb auch, wenn möglich, dem Parere der Heimatsschein des Patienten beigelegt werden soll.

In Bezug auf Punkt Nr. 8 sind neben den psychischen Krankheitssymptomen folgende somatische Verhältnisse wichtig: 1. Alter, Körperlänge, Körpergewicht, Ernährungszustand, Hautfarbe. 2. Schädelbildung, durch Messung der Durchmesser und Umfänge festzustellen. 3. Gesichtsbildung, speciell Kieferbildung (Vorstehen des Unterkiefers vor dem Oberkiefer ein wichtiges Degenerationszeichen), etwaige Missbildungen im Gesicht, wie Hasenscharte etc. 4. Sinnes-Organe: Auge, Blick, Verhalten der Pupillen und Augenmuskeln, Gehör, angewachsene Ohrläppchen, Fehlen des Helix; Gefühl, Hyper- und Anästhesieen. 5. Verhalten der Zunge beim Vorstrecken, Zittern derselben, Narben (Zeichen bestandener epileptischer Anfälle). 6. Verhalten der Musculatur, Paralyse oder Parese einzelner Muskelgruppen oder Extremitäten, Tremores, Zuckungen, automatische Bewegungen. 7. Geschlechtssphäre, Abnormitäten der Genitalien, mangelhafte Entwicklung derselben (Kryptorchie, Hypospadie oder Epispadie, mangelhafte Entwicklung des Uterus, Atresie des Uterus oder der Vagina), Aeusserung des Geschlechtstriebes. 8. Verhalten der vegetativen Functionen.

In Bezug auf Punkt Nr. 10, die Ursache der Erkrankung, kommen hauptsächlich in Betracht: Hereditäre Belastung (Vorkommen von Geistes- oder Nervenkrankheiten, plötzlichen Todesfällen unter Hirnsymptomen, von Selbstmordversuchen, Verbrechen oder von Trunksucht unter den Ascendenten, Blutsverwandtschaft der Eltern, Zeugung des Kranken bei sehr jugendlichem oder sehr hohem Alter der Eltern, oder nachdem Vater oder Mutter kurz vorher eine erschöpfende Krankheit durchgemacht, oder während eines der beiden berauscht war), ferner angeborene neuropathische Constitution, unzweckmässige Erziehung; Pubertät, Klimakterium, Senium; Krankheiten, namentlich in der ersten Kindheit aufgetretene Convulsionen oder Rhachitis, Kopfverletzungen, Meningitis, Hirn-Apoplexie, Encephalitis, Tumor cerebri, Tabes dorsalis, Chorea, Epilepsie, Hysterie, Neurasthenie, acute Infectionskrankheiten, namentlich Typhus, Variola, Pneumonie (Delirien), acute oder durch chronische, er-

schöpfende Krankheiten, wie Tuberculose, Carcinom etc. bewirkte Anämie, Syphilis, Erkrankungen der weiblichen Genitalien; Onanie und sonstige geschlechtliche Ausschweifungen; Gravidität, Entbindung, Puerperium, Lactation; heftige Gemüthsbewegungen, geistige Ueberanstrengung, schwere Sorgen; Alkoholmissbrauch, Kohlenoxydvergiftung, chronische Blei- oder Quecksilberintoxication, Morphinismus, Cocaïnismus etc. etc.

B. Therapie der Geisteskrankheiten.

Idiotie. Sorgfältige körperliche Pflege, regelmässige Ernährung, Reinhaltung, Vermeidung von Stuhlverstopfung. In geistiger Beziehung methodische pädagogische Heranbildung; all dies am besten durch Aufenthalt in einer Idiotenanstalt zu erreichen.

Melancholie. Kräftige Ernährung durch proteïnreiche, aber reizlose Kost. Bei Nahrungsverweigerung zunächst die Speisen weiter dem Kranken hinzustellen, der sie oft, wenn er sich unbemerkt glaubt, doch zu sich nimmt; wenn dies nicht der Fall, flüssige Nahrung durch eine Schnabeltasse einzugiessen oder ernährende Klystiere anzuwenden; wenn dies nicht zum Ziele führt und die Nahrungsverweigerung mehrere Tage anhält, künstliche Fütterung vorzunehmen, durch eine mit trichterförmigem oberem Ende versehene Kautschuksonde, die, vorher in warmem Wasser erweicht, durch die Nase eingeführt wird und durch welche die Nahrung, eventuell auch die Medicamente, die man der Nahrungsflüssigkeit zusetzt, aus einem passend geschnabelten Gefäss eingegossen werden. Diese Fütterung 1—2mal täglich vorzunehmen; die Nährflüssigkeit warm und gut durchgeseiht, am besten Milch mit Eidottern (1 Liter Milch und 12 Eidotter pro die), eventuell auch Wein. Bei Regurgitation von Seiten des Kranken Einspritzung der Nahrung mittelst Wundspritze in die Schlundsonde.

Sorge für regelmässigen Stuhl. In den meisten Fällen Bettruhe angezeigt. Bei Anämie, herabgesetzter Ernährung Eisenpräparate, etwa:

Rp. 1457.
Ferr. oxyd. dialysat. 5·0,
Aqu. font. 150·0,
Aqu. Cinnamom. 50·0.
S. Tagsüber zu verbrauchen.

Bei Schlaflosigkeit allabendlich ein prolongirtes Bad von 27—28° R. mit kaltem Umschlag auf den Kopf. Führt dies allein nicht zum Ziele:

Rp. 1458.
Natr. bromat. 6·0,
Div. in dos. aequ. No. 3.
S. Abends 1—2 Pulver, in 1 Glas Wasser aufgelöst.

Manchmal auch wirksam:

Rp. 1459.
Paraldehyd. 3·0—5·0,
Tinct. cort. Aurant. 25·0.
S. Am Abend zu nehmen.

Manie. Sorgfältige Ueberwachung des Kranken; wenn nöthig, Isolirung zum Schutze der Umgebung. Beruhigung durch laue Bäder, Bromsalze, eventuell auch Chloralhydrat.

Acuter (hallucinatorischer) Wahnsinn. Prophylaktisch Hebung des Kräftezustandes bei und nach erschöpfenden fieberhaften Krankheiten, sowie nach schweren oder kurz hinter einander erfolgten Puerperien; Behandlung andauernder, etwa durch heftige Gemüthsbewegungen entstandener Schlaflosigkeit bei jugendlichen Individuen; bei neuropathisch veranlagten (z. B. bei stark hydrocephalischen) oder hereditär belasteten Personen Vermeidung von Excessen in Baccho und in Venere.

Nach dem Ausbruch der Krankheit aufmerksame Pflege, namentlich Sorge für regelmässige und passende Ernährung, sowie für tägliche Stuhlentleerung. Ferner Gebrauch von Eisen, etwa der Blaud'schen Pillen:

Rp. 1460.
Ferr. sulfuric.,
Kal. carbonic. āā 15·0,
Gumm. Tragacanth. q. s. ut f. pill. No. 96.
D. S. 3mal täglich 2—3 Pillen.

Ebenso auch Rp. 1457 oder:

Rp. 1461.
Ferr. oxydat. dialysat. 10·0,
Chinin. sulfuric. 5·0,
(Extr. Aloës 1·0),
Pulv. et extr. Liquirit. āā q. s. ut f. pill. No. 100.
D. S. 3mal täglich je 4 Pillen.

Bei gleichzeitiger Dyspepsie:

Rp. 1462. *Ferr. carbonic.,*
Natr. bicarbon.,
Pulv. rad. Rhei āā 5·0,
Sacch. alb. 10·0.
M. f. pulv. Da ad scat.
S. 3mal täglich 1 Messerspitze voll.

Sehr wirksam gegen die Anämie ist auch der Gebrauch von Roncegno-Wasser, von dem man anfangs 1 Esslöffel im Tag gebrauchen lässt, um allmälig bis auf 3 Esslöffel pro die zu steigen.

Bei Aufregungs- und Angstzuständen, Tobsucht Isolirung des Kranken in einer mit undurchlässigem Boden versehenen, Tag und Nacht mässig erleuchteten, gut temperirten Zelle. Wenn der Kranke die Kleider, Bettwäsche und Matratzen zerreisst, lasse man ihn nackt in der stets warm zu haltenden Zelle und gebe ihm Seegras oder Rosshaar als Lager. Alle Geräthe aus der Zelle zu entfernen. Ein Wärter stets bei dem Kranken, andere in der Nähe. Wenn Angst und Aufregung Tag und Nacht anhalten, Gebrauch von Chloralhydrat am Abend:

Rp. 1463. *Chloral. hydrat. 6·0,*
Div. in dos. aequ. No. 3.
D. S. Chloralhydrat.

(Man gibt Abends 1 Pulver in einem Glas Wasser aufgelöst; bei Wirkungslosigkeit des ersten nach 2 Stunden die beiden anderen auf einmal. Ist das Medicament intern dem tobenden Kranken nicht beizubringen, so gibt man 2—3 Pulver in einem Klysma.)

Passend wird bei Angstzuständen auch das Chloral mit Brom combinirt, etwa:

Rp. 1464.
Chloral. hydrat. 3·0,
Natr. bromat. 5·0,
Aqu. font. 120·0,
Syr. simpl. 50·0.
S. Den 3. Theil auf einmal; wenn dies nicht wirkt, nach 1—2 Stunden den Rest.

Bei Stupor Gebrauch von Excitantien, starken Weinen, Cognac oder:

Rp. 1465.
Spir. vin. Gallic. 20·0.
S. 3stündlich 1 Kaffeelöffel.

Die Nahrung muss bei Stupor oft löffelweise dem Kranken gereicht oder selbst künstliche Fütterung mit Schlundsonde (s. S. 345) vorgenommen werden. Bei geringeren Graden von Stupor, ohne Nahrungsverweigerung, ist gute, häusliche Pflege oft geeigneter, als das Verweilen in einer Irrenanstalt; namentlich wirkt ein stiller ländlicher Aufenthaltsort, im Winter ein südlicher Kurort günstig.

Primärer Blödsinn. Sorgsame Ueberwachung des Kranken, namentlich in Bezug auf Nahrungsaufnahme und Stuhlentleerung. Bei Schlaflosigkeit Bromnatrium, Paraldehyd (s. Rp. 1458, 1459); Chloralhydrat nur bei jüngeren Individuen mit kräftigen Circulationsorganen. Bei senilem Blödsinn mit Atherose der Arterien speciell Regulirung der Herzthätigkeit, eventuell Gebrauch von Digitalis, Coffein etc., in anderen Fällen Anregung der Circulation durch Alkoholica.

Chronischer Wahnsinn. Primäre Verrücktheit. Behandlung vorwiegend allgemein diätetisch. Kräftige, aber reizlose Kost. Bei Anämie Gebrauch von Eisen (s. Rp. 1457, 1460—1462) oder von Arsen in Form des Roncegno-Wassers oder der asiatischen Pillen, mit letzteren jeden 4. Tag um eine Pille zu steigen bis zu 10 oder selbst 15 Pillen pro die. Ebenso auch:

Rp. 1466.
Sol. arsenic. Fowler.,
Aqu. dest. āā 5·0.
S. Täglich 3mal 5 Tropf., allmälig steigend bis auf 50 Tropfen pro die.

Oder die Solutio Pearsonii:

Rp. 1467.
Natr. arsenicos. 0·05,
Aqu. dest. 150·0.
S. 3mal tägl. 1 Kaffeel.

Wenn die Hallucinationen oder Parästhesieen auf einer peripheren Erkrankung, etwa des Gehörapparates, beruhen, Behandlung dieser Affection. Im Uebrigen bei Schlaflosigkeit, Angstgefühlen, Aufregungszuständen Bromnatrium, Chloralhydrat.

Bei dem hier zu subsumirenden abortiven Wahnsinn mit Zwangsvorstellungen passende Zerstreuung, Landaufenthalt im Sommer, eventuell Gebrauch einer Eisentrinkkur oder einer milden Kaltwasserkur, weiterhin Bromnatrium, eventuell auch Chloralhydrat.

Intermittirende Geistesstörung. Bei dem circulären Irresein Behandlung wie bei der primären Melancholie oder Manie je nach dem Stadium; im traurigen Stadium speciell roborirende Diät, Gebrauch von Eisen, Arsen; im manischen Stadium Beruhigung durch Bromnatrium, das man auch noch über das Aufhören der erregten Periode hinaus gebrauchen lässt.

Bei der transitorischen Tobsucht im Anfall selbst entsprechende Isolirung; danach methodischer Gebrauch von Bromnatrium:

Rp. 1468.
Natr. (od. Kal.) bromat. 20·0.
Div. in dos. aequ. No. 20.
D. S. Täglich 3 Pulver in Wasser aufgelöst, nach jedem Anfall um 1 Pulver pro die zu steigen.

Beruhen die Anfälle anscheinend auf Congestionszuständen des Gehirns, Gebrauch von Abführmitteln, etwa:

Rp. 1469.
Pulv. rad. Rhei 10·0.
Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Jed. Abend 1 Pulv.

Oder:

Rp. 1470.
Extr. Rhei,
Extr. Aloës āā 5·0.
Pulv. rad. Rhei q. s. ut f. pill. No. 50.
D. S. Jeden Abend 2—3 Pillen.

Bei Congestionen zum Gehirn auch Gebrauch von Ergotin:

Rp. 1471.
Pulv. Secal. cornut. 5·0,
Div. in dos. aequ No. 10.
D. S. Tägl. 2—3 Pulver in Wasser zu nehmen.

Nach Aufhören der Anfälle neben fortgesetztem Gebrauch von Bromnatrium ruhige Lebensweise, Vermeidung von Aufregung und Anstrengung, dagegen passende Zerstreuung angezeigt.

Bei an die Zeit der Menstruation gebundenen Irrsinnsanfällen Behandlung einer etwa vorhandenen Gebärmuttererkrankung, bei Amenorrhöe Eisen; ferner in den letzten Tagen, bevor der Anfall zu erwarten:

Rp. 1472.
Natr. bromat. 20·0,
Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2—3mal täglich 1 Pulver in 1 Glas Wasser.

Ferner, namentlich bei profusen, aber auch bei nicht übermässigen Menses:

Rp. 1473.
Ergotin. bis depur. 6·0,
Gumm. Tragacanth. q. s.
ut f. pill. No. 60.
D. S. Täglich 3 bis 6 Pillen.

Oder:

Rp. 1474.
Ergotin. bis depur. 2·0,
Glycerin.,
Aqu. dest. āā 4·0.
S. Tägl. ½—1 Pravaz'sche Spritze zu injicir.

In neuerer Zeit wird das Ergotin de Bombelon verwendet, von dem man täglich ½ Pravaz'sche Spritze injicirt.

In letzter Zeit auch versucht:

Rp. 1475. *Extract. fluid. Gossyp. herbac. 30·0.*
S. Täglich 2—3 Kaffeelöffel.

Secundäre Geistesstörung. Behandlung der Grundkrankheit entsprechend, bei secundärem Blödsinn Ueberwachung der Nahrungsaufnahme und der übrigen körperlichen Functionen.

Paralytische Geistesstörung. Progressive Paralyse. Prophylaktisch, wenn, namentlich bei einem 35—50jährigen Mann, Symptome beobachtet werden, wie sie gewöhnlich die Prodromalerscheinungen der Paralyse darstellen (Gedächtnissabnahme, Zerstreutheit, Veränderung des Charakters, indem der früher arbeitsame, solide, verständige Mann nunmehr faul, nachlässig, verschwenderisch, trunk- und weibersüchtig wird; dazu häufiger Kopfschmerz, Schwindel, Congestionen, Schlaflosigkeit, verschiedene Neuralgieen, apoplektiforme Anfälle): vor Allem Aufgeben jeder anstrengenden Berufsarbeit, Vermeidung jeder körperlichen und geistigen Anstrengung; reichliche, aber reizlose Nahrung, Sorge für tägliche Stuhlentleerung, bei habitueller Stuhlverstopfung Marienbader, Kreuz- oder Ferdinandsbrunnen, Massage etc.; Aufenthalt auf dem Lande empfehlenswerth, grössere Reisen jedoch, namentlich ohne entsprechende Begleitung, geradezu schädlich, Gebrauch von Eisen, Arsen; bei congestiven Zuständen Ergotin (s. Rp. 1471, 1473); bei gleichzeitigen Herzpalpitationen mit Digitalis zu combiniren, etwa:

Rp. 1476.
Ergotin. bis depur. 6·0,
Pulv. fol. Digital. 1·2,
Pulv. et extr. Liquir.
āā q. s. ut f. pill. No. 50.
S. 3mal tägl. je 2-3 Pill.

Bei Schlaflosigkeit Bromnatrium, Chloralhydrat, auch Combination beider (siehe Rp. 1464), in neuerer Zeit auch versucht:

Rp. 1477.
Urethan. 4·0,
Aqu. font. 80·0,
Syr. cort. Aur. 20·0.
S. Der vierte Theil bis zur ganzen Dosis am Abend zu nehmen.

Ist die Schlaflosigkeit durch neuralgische Beschwerden bedingt:

Rp. 1478.
Chloral. hydrat. 10·0,
Morph. mur. 0·05,
Aqu. dest. 100·0,
Syr. cort. Aur. 20·0.
S. 3 Esslöffel bei Tag, bei Nacht ebensoviel oder etwas mehr.

Beruhigend wirken auch oft warme Bäder, dagegen die energischen Proceduren der üblichen Kaltwasserbehandlung schädlich.

Bei luetischer Grundlage der Krankheit Schmierkur oder sonstige energische Mercurialbehandlung, danach noch Gebrauch von Jod:

Rp. 1479.
Kal. iodat. 10·0,
Aqu. font. 100·0,
Syr. cort. Aur. 20·0.
S. 3mal täglich 1 Kaffeelöffel, allmälig steigend bis zu 3 Esslöffeln pro die.

Wenn Jodismus eintritt, besser:

Rp. 1480.
Natr. iodat. 10·0,
Natr. bromat. 20·0,
Aqu. font. 300·0,
Syr. cort. Aur. 30·0.
S. 3mal tägl. 1 Esslöffel.

Bei gleichzeitiger Anämie statt Jodkalium oder Jodnatrium:

Rp. 1481.
Ferr. iodat. sacch. 2·0,
Aqu. font. 100·0,
Aqu. Menth. pip. 20·0.
S. Tagsüber zu verbrauchen.

Auf der Höhe der Krankheit meist Unterbringung in einer Irrenanstalt, zeitweise selbst Isolirung nöthig. Im Uebrigen diätetische und medicamentöse Behandlung wie im Prodromalstadium. Bei vorübergehendem Kothschmieren sonst ruhiger Kranker hochgehende Klysmen. Achtung auf etwa sich entwickelnde Blasenparese und Cystitis und entsprechende Behandlung derselben.

Bei paralytischen Anfällen Kälte auf den Kopf, leichte Reizmittel (Riechmittel, Frottiren etc.), bei Verstopfung Klysmen; wenn Zeichen von Herzschwäche eintreten, Wein, Digitalis.

In den nicht selten auftretenden, mehr oder weniger lange dauernden Pausen mit anscheinend fast völliger Wiederherstellung der Gesundheit: Entlassung aus der Anstalt, passende, ruhige, von allen Aufregungen und Anstrengungen freie Lebensweise unter häuslicher Pflege.

Im Stadium decrementi Ueberwachung wie beim primären Blödsinn, genaue Achtung auf Reinlichkeit; die Nahrung dem Patienten in nicht zu grossen Bissen darzureichen, oft auch künstliche Fütterung nöthig. Bekämpfung der Entwicklung von Decubitus und von Pneumonie.

Epileptische Geistesstörung. Behandlung der zu Grunde liegenden Epilepsie, am besten mit Bromsalzen:

Rp. 1482. *Natr. (od. Kal.) bromat. 50·0,*
Div. in dos. aequ. No. 50.
D. S. Zu Beginn täglich 3 Pulver, in Wasser aufgelöst; nach jedem Anfall um 1 Pulver pro die zu steigen.

Dabei blande Diät, namentlich Alkoholica zu meiden. Wenn Bromacne auftritt, das Brompräparat nicht auszusetzen, sondern daneben Arsen gebrauchen zu lassen, Roncegno-Wasser oder:

Rp. 1483.
Sol. arsenic. Fowler. 5·0,
Aqu. dest. 10·0.
S. Anfangs täglich 15 Tropfen, allmälig bis zu 30 Tropfen im Tag zu steigen.

Ebenso auch:

Rp. 1484.
Acid. arsenicos. 0·3,
Kal. carbonic. 0·5,
Brom. pur. 0·4,
Aqu. dest. 20·0.
S. 2—4 Tropfen im Tag.

Ist man genöthigt, mit dem Bromnatrium bis auf 10 Gr. pro die zu steigen, neben diesem noch zu geben:

Rp. 1485. *Extr. Belladonn.,*
Zinc. oxydat. āā 1·0,
Pulv. et extr. Liquir. āā q. s. ut f. pill. No. 30.
D. S. 1—2 Pillen im Tag.

Die Behandlung bis zum Auftreten leichter Intoxicationserscheinungen (weite Pupillen, Trockenheit und Kratzen im Halse) fortzusetzen; hierauf gibt man nur:

Rp. 1486. *Zinc. oxydat. 3·0,*
Pulv. et extr. Liquir. āā q. s. ut f. pill. No. 30.
D. S. 3—6 Pillen im Tag.

Bei gehäuften epileptischen Anfällen Chloralhydrat, am besten in Klysmen, 3—6 Gr. pro dos.

Wenn vor dem Anfall, während der Aura, auffallende Blässe des Gesichtes eintritt:

Rp. 1487.
Amylaether. nitros. 5·0.
S. 2—4 Tropfen, auf Baumwolle geträufelt, einathmen zu lassen.

Während des Anfalls der Patient nach Möglichkeit vor Verletzungen zu schützen.

Bei epileptoiden Zuständen ohne epileptische Anfälle:

Rp. 1488. *Chinin. sulfuric.,*
Sacch. alb. āā 5·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2mal täglich 1 Pulver.

Delirium alcoholicum. Während des eigentlichen Deliriums meist Isolirung geboten; wenn Patient im Anschluss an eine Verletzung oder Operation erkrankt ist und sich den Verband zu zerstören droht, Anlegung von Zwangshandschuhen (Lederhandschuhen mit Sperrvorrichtung) oder selbst der Zwangsjacke nöthig. Im acuten Anfall meist keine besondere Therapie; allenfalls als Excitans schwarzer Kaffee. Der Alkohol wird vollständig ausgesetzt. Bei Zeichen von Herzschwäche jedoch, namentlich bei fieberhaften Erkrankungen, Wein oder selbst Cognac neben starkem Kaffee geboten. Ferner bei Herzschwäche auch Digitalis (mit Vorsicht!) oder:

Rp. 1489. *Coffein. natrobenzoic. 1·0,*
Aqu. font. 150·0,
Syr. rub. Idaei 25·0.
S. 3mal täglich 1 Esslöffel.

Nach Ablauf des acuten Deliriums Behandlung etwa zurückgebliebener Pneumonie, Herzschwäche etc., ebenso auch des sehr häufigen Magenkatarrhs. Gegen im Anschluss an Delirium tremens auftretende **Angstzustände** Opium zu geben, wenn nicht eine Herzerkrankung besteht:

Rp. 1490.
Extr. Opii aquos. 0·1—0·3,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3stündlich 1 Pulver.

Oder:

Rp. 1491.
Tinct. Opii simpl. 10·0.
D. S. 10—20 Tropfen im Tag.

Die Therapie der übrigen **Alkoholpsychosen** fällt je nach den Symptomen mit der des chronischen Wahnsinns, der progressiven Paralyse, des secundären Blödsinns, der Epilepsie etc. zusammen.

Aus

Professor Dr. Moriz Kaposi's

Klinik und Ambulatorium für Hautkrankheiten.

Erythema. In leichten Fällen keine besondere Therapie. Nur bei Gefühl von Jucken und Brennen kaltes Wasser oder Betupfen mit Alkohol oder:

Rp. 1492.
Acid. carbolic. 0·5,
Spir. vin. rectificat. 100·0.
D. S. Zum Betupfen.

Oder:

Rp. 1493.
Acid. salicylic. 1·0,
Spir. vin. Gallic. 200·0.
S. Zum Betupfen.

Nach dem Betupfen die juckenden Stellen mit Amylum einzustauben. Bei Erythema multiforme oder nodosum, wenn Fieber vorhanden, Bettruhe, eventuell Chinin, Antipyrin; gegen Gelenkschmerzen Natrium salicylicum, Umschläge mit Eis, kaltem Wasser, Bleiwasser. Bei öfteren Recidiven Tonica, Eisen, Chinin, Hydrotherapie, Elektricität.

Hyperidrosis. Vermehrte Schweissabsonderung. Bei universeller Hyperidrosis Vermeidung von Bädern, erhitzenden Getränken, zu warmer Bekleidung, starken Gemüthsbewegungen. Gegen das Jucken Betupfen mit Alkohol, Eau de Cologne etc., zur Aufsaugung des Schweisses Bestreuen mit Amylum.

Bei localer Hyperidrosis (der Achselhöhle, Genitalien, Flachhand, Fusssohle) Waschungen mit:

Rp. 1494.
Acid. tannic. 1·0,
Spir. vin. rectificat. 250·0.
S. Zum Waschen.

Oder:

Rp. 1495.
Decoct. cort. Quercus
e 20·0 : 200·0.
S. Zum Waschen.

Rp. 1496.
Mercur. sublim. corrosiv. 1·0,
Aqu. dest. 400·0.
S. Aeusserlich.

Rp. 1497.
Extr. Aconit. 1·0,
Spir. vin. Gallic. 200·0.
S. Zum Betupfen.

In manchen Fällen von Schweiss der Flachhand und Fusssohle sehr rasch wirksam:

Rp. 1498.
Naphtol. 10·0,
Spir. vin. Gallic. 175·0,
Spir. Colon. 25·0.
S. Zum Waschen.

Ausser den Waschungen behufs Aufsaugung des Schweisses häufiges Einstreuen von Poudre, sowie Isolirung gegenüberstehender Hautfalten durch Einlegen von mit Poudre belegter Watte oder Charpie. Als Poudre verwendet man:

Rp. 1499.
Oxyd. Zinc. 5·0,
Amyl. Oryzae 50·0.
S. Poudre.

Rp. 1500.
Acid. salicylic. 2·0,
Amyl. pur. 50·0.
S. Streupulver.

Rp. 1501.
Naphtol. pulv. 0·5,
Amyl. pur. 50·0.
S. Poudre.

Bei Fussschweissen leichteren Grades die obigen Mittel genügend. Bei stärkeren Graden am besten die Hebra'sche Diachylon-Salbe:

Rp. 1502.
Lithargyr. 100·0,
Ol. Olivar. 400·0.
Sub leni igni et addendo pauxill. aqu. font. coque ut f. unguent. consistent. spissior.
Adde:
Ol. Lavandul. 10·0.
D. S. Salbe.

Diese Salbe auf einen genügend grossen Leinwandfleck messerrückendick aufzustreichen und damit der Fuss einzuwickeln. Zwischen die Zehen mit der Salbe bestrichene Plumasseaux. Darüber neue Strümpfe und Schuhe. Nach 24 Stunden der Fuss trocken mit Poudre und Charpie abzureiben und die Salbe frisch aufzulegen. Diese Pro-

cedur durch 10—14 Tage fortzusetzen, dann noch lange Zeit hindurch der Fuss fleissig einzupoudern und Poudre in die Falten einzulegen. Erst nach Bildung einer neuen zarten Epidermis der Fuss zu waschen.

Von innerlichen Mitteln gegen Hyperidrosis oft sehr rasch, wenn auch meist vorübergehend wirksam:

Rp. 1503.
Pulv. Agaric. alb. 2·0,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2—3 Pulver täglich.

Oder:

Rp. 1504.
Agaricin. 0·02,
Sacch. alb. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Ebenso:

Rp. 1505.
Atropin. sulfuric. 0·02,
Gummi Tragacanth. 1·5,
Glycerin.,
Pulv. Liquirit. āā q. s. ut f. pill. No. 20.
D. S. Täglich 2 Pillen.

Seborrhoea. Schmeerfluss. Gneis. Erweichung und Entfernung der Krusten durch Oel, Leberthran, Schweinefett etc., dem man etwas Zinkoxyd, Carbol- oder Salicylsäure zusetzen kann. Bei Seborrhoea capillitii das Oel mittelst Borstenpinsels oder Schwamms unter Drücken und Frottiren recht reichlich aufzutragen, dann der Kopf mit Flanellhaube zu bedecken. Dies 4—5mal zu wiederholen. Die nun erweichten und bröckeligen Borken bei Kindern mit flüssiger Glycerinseife, bei Erwachsenen mit Spiritus saponis Kalin. abzuwaschen; Bereitung des letzteren nach Hebra:

Rp. 1506.
Sapon. virid. 100·0,
Solve leni calore in Alcohol. 50·0,

Filtra et adde:

Ol. Lavandul.,
Ol. Bergamott. āā 3·0.
D. S. Kali-Seifengeist.

Die nun reingewaschene Haut gegen erneute Sebumauflagerungen und gegen Rissigwerden der Epidermis zu schützen durch:

Rp. 1507.
Ol. Olivar. 50·0,
Balsam. peruvian. 1·0.
D. S. Pomade.

Rp. 1508.
Ol. Olivar. 50·0,
Acid. carbolic. 0·5.
S. Haaröl.

Oder:

Rp. 1509.
Ungu. emoll. 25·0,
Zinc. oxydat. 0·5,
Ol. baccar. Lauri gtts. 5.
D. S. Salbe.

Nach Heilung der Seborrhoe die Kopfhaut noch durch mehrere Wochen mit einem geeigneten Haarwasser zu waschen, z. B.:

Rp. 1510.
Acid. boric. 3·0,
Glycerin. 1·5,
Spir. vin. Gallic. 100·0,
Tinct. Benzoës 2·0.
D. S. Damit täglich oder jeden zweiten Tag der Kopf zu waschen.

Daneben zeitweilig eine beliebige Pomade einzuschmieren.

Bei Seborrhoe anderer Körperstellen ebenfalls Erweichung der Krusten mittelst eines Oels und Abwaschung mit Seife.

Bei Seborrhoe der Glans und des Präputiums und consecutiver Balanitis: Einlegen von Leinwandläppchen oder Wattebäuschchen mit astringirenden Flüssigkeiten oder Salben:

Rp. 1511.
Plumb. acetic. bas. 0·5,
Aqu. font. 30·0.
D. S. Aeusserlich.

Rp. 1512.
Zinc. oxydat. 0·25,
Ungu. emoll. 20·0.
D. S. Salbe.

Neben der localen Behandlung der Seborrhoe eventuell innerliche Behandlung gegen ursächliche Chlorose, Dyspepsie, Scrophulose durch Gentiana, Rheum, Eisen, alkalische und eisenhältige Mineralwässer (in letzter Zeit namentlich auch die arsenhältigen Wässer von Roncegno und Levico 2—4 Esslöffel pro die), Leberthran etc.

Comedones. Mitesser. Behandlung etwa vorhandener Anämie, Scrophulose etc. Die Comedonen durch Ausdrücken mittelst der Daumennägel, eines Uhrschlüssels

oder des Hebra'schen Comedonenquetschers zu entfernen. Nebstdem Seifenwaschungen, Einpinselung mit Alcoholicis (s. „Acne vulgaris“, S. 381 f.).

Milium. Hautgries. Die Haut über jedem einzelnen Knötchen mit einem feinen Bistouri genügend tief einzustechen und das Miliumkörperchen wie Comedonen herauszuquetschen. Bei sehr acuter und massenhafter Entwicklung von Milium Auflegen von Schmierseife.

Molluscum verrucosum sive contagiosum. Auskratzung der einzelnen Warzen mit dem scharfen Löffel; die blutenden Wundstellen einfach mit Bruns'scher Watte zu bedecken.

Morbilli. Masern. Ruhe, gut gelüftetes, auf gleichmässiger Temperatur (14—15°R.) zu erhaltendes Krankenzimmer; bei Lichtscheu dasselbe mässig zu verdunkeln. Fieberdiät. Bei Hyperpyrexie kalte Waschungen oder methodische nasse Einhüllungen. Den Anforderungen der Reinlichkeit entsprechend häufiges Wechseln der Leibwäsche. Bei starkem Jucken Fetteinreibungen. Nach vollendeter Desquamation (etwa am 14. Tag) lauwarme Bäder.

Scarlatina. Scharlach. Isolirung des Kranken. In normal verlaufenden Fällen rein exspectative Behandlung. Krankenzimmer fleissig zu lüften, Temperatur 14—15° R. Reichlich kühlende Getränke zu geben, ferner Fleischbrühe, Milch, Compot; bei Angina Eispillen, Fruchteis, ein Gurgelwasser. Der Körper fleissig zu waschen, die Leib- und Bettwäsche entsprechend oft zu wechseln. Bei hoher Fiebertemperatur Hydrotherapie in Form von Bädern, Abwaschungen oder Einhüllungen; daneben eventuell Chinin, Digitalis. Complicationen nach den Regeln der internen Medicin und Chirurgie zu behandeln.

Nach Ablauf der Desquamation jeden 2. bis 3. Tag ein lauwarmes Bad.

Bei nach Ablauf des Scharlachs fortbestehender Parotitis Application von:

Rp. 1513.
Empl. Hydrargyri cin.,
Empl. Cicutae āā 25·0.
M. f. empl.
D. S. Pflaster, täglich frisch aufzulegen.

Zu versuchen auch:

Rp. 1514.
Jodoform. 1·0,
Collodii 15·0,
Ol. Ricini gtts. 3.
D. S. Zum Einpinseln.

Variola. Blattern. Pocken. Bei Erkrankungen mässigen Grades indifferente Behandlung. Mässige Zimmertemperatur, gute Lüftung des Zimmers, kühlende Getränke, am besten frisches Wasser. Bei Angina variolosa Gargarismen, wie:

Rp. 1515.
Kal. chloric. (od. Alum. crud.) 5·0,
Inf. flor. Tiliae 300·0,
Tinct. Opii crocat. 2·5,
Mell. rosat. 10·0.
D. S. Gurgelwasser.

In hochgradigen Fällen von Angina nur Eispillen und frisches Wasser.

In schweren Blatternfällen symptomatische Behandlung des Fiebers, der Ueblichkeit, des Collapses. Opiate und sonstige Narcotica nur bei höchster Unruhe, wenn Patient Selbstmordversuche macht oder seine Umgebung bedroht. In solchen Fällen Klysmen von:

Rp. 1516.
Chloral. hydrat. 6·0—8·0,
Mucilag. gumm. Arab.,
Aqu. dest. āā 25·0.
D. S. Zu 2 Klystieren.

Gegen die schmerzhafte Spannung im Gesicht, an Händen und Füssen Auflegen von Salbenflecken, Einölen, Einschmieren mit Speck, Einhüllen mit kalten, nassen Compressen oder Bepinseln mit:

Rp. 1517.
Mercur. sublim. corros. 0·2,
Aqu. dest. 100·0.
S. Zum Bepinseln.

Ebenso auch Auflegen des Lister'schen Liniments:

Rp. 1518.
Acid. carbolic. 10·0,
Ol. Olivar. 80·0,
Cret. alb. 20·0.
D. S. Aeusserlich.

In sehr schweren Fällen bei Variola confluens am besten vom Beginn der Suppuration an täglich ein lauwarmes Bad von 2—4stündiger Dauer.

Die Narbenbildung kann bei tiefgehenden Pusteln auf keine Weise verhütet werden. Complicationen entsprechend zu behandeln; besondere Sorgfalt auch bei Augenaffectionen.

Nach Eintritt allgemeiner Decrustation täglich oder jeden 2. Tag ein warmes Bad und Seifenwaschung.

Urticaria. Nesselausschlag. Ermittelung und womöglich Beseitigung der Ursache. Bei Urticaria in Folge von Bettwanzen Insectenpulver; bei Urticaria ab ingestis ist ein Abführmittel wirksam. Bei chronischem Magen- oder Darmkatarrh entsprechende Behandlung durch passende Diät, Soda, Rheum, Bittermittel, Marienbader oder Karlsbader Kur etc. Bei Frauen Behandlung eventuell vorhandener Genitalleiden. Bei typisch auftretenden Anfällen Chinin. Manchmal Ortsveränderung von grossem Erfolg. Gegen die einzelnen Ausbrüche Vermeidung von Hitze, von dicht mit Menschen gefüllten oder stark geheizten Räumen, beim Schlafen nur leichte Bedeckung. Bei heftigem Jucken Abwaschungen mit kaltem Wasser, kalte Douchen oder Einwicklungen oder Eintupfen mit:

Rp. 1519.
Spir. vin. Gallic. 200·0,
Aether. Petrol. 5·0,
Glycerin. 2·5.
D. S. Zum Einpinseln.

Oder:

Rp. 1520.
Spir. Lavandul. 100·0,
Spir. vin. Gallic. 150·0,
Aether. sulfur. 2·5,
Aconitin. 1·0.
D. S. Zum Einpinseln.

Auf die benetzten Hautstellen Poudre zu streuen.

Gegen die Entwicklung von Quaddeln durch Insectenstiche Betupfen mit Ammonia pura liquida.

In protrahirten Fällen Bäder mit Soda (1/2—1 Kilogr.), Alaun (1/2 Kilogr.), Sublimat (5—10 Gr). Auch innerlicher Gebrauch von Arsenik (Pilul. asiaticae) oder Atropin:

Rp. 1521.
Atropin. sulfuric. 0·01,
Aqu. dest.,
Glycerin. āā 2·0,
Pulv. Tragacanth. q. s. ut f. pill. No. 20.
D. S. 2mal täglich 1—2 Pillen.

Herpes Zoster. Gürtelausschlag. Einstreuung von Amylum mit oder ohne etwas Opiumpulver. Keine nassen Umschläge. Wenn die Bläschen platzen und wunde Flächen vorliegen, Bedeckung mit Salben oder Pflastern, wie:

Rp. 1522.
Extr. Opii aquos. 0·5,
Cerat. simpl. 50·0.
D. S. Salbe.

Oder:

Rp. 1523.
Cocain. oleinic. 0·2,
Ungu. simpl. 20·0.
D. S. Salbe.

Bei heftigen Neuralgieen, Schlaflosigkeit etc. subcutane Morphininjectionen, Chloralhydrat, Opiate innerlich, oder local:

Rp. 1524.
Empl. de Meliloto (od. Cicutae) 25·0,
Supra lint. extend.,
Insperge pulv. Laud. 2·0.
D. S. Pflaster.

Gegen zurückbleibende Neuralgie auch oft wirksam:

Rp. 1525.
Sol. arsen. Fowl. gtts. 6,
Aqu. Foenicul. 25·0.
D. S. Auf 3mal des Tages zu verbrauchen. (Jeden dritten Tag um 2 Tropfen der Tinctur bis auf 25—30 Tropfen zu steigen.)

Combustio. Verbrennung. Bei Verbrennungen ersten Grades genügen Umschläge mit kaltem Wasser, Aqu. plumbica oder Aqu. Goulardi, Einstreuen von Amylum, bei geringer Ausdehnung Bepinseln mit Collodium. Beim zweiten Grade, bei Blasenbildung, Anstechen der

Blasen an der Basis, sanftes Ausdrücken mit in Poudre getauchten Charpieballen, die Blasendecke zu erhalten.

Bei Verbrennung dritten Grades Einhüllung der Brandwunden in Leinwandflecke, die getränkt sind mit Olivenöl oder mit:

Rp. 1526.
Aqu. Calcis,
Ol. Lini āā 50·0.
S. Aeusserlich.

Dieser Verband wird einige Tage liegen gelassen und häufig durch Betupfen mit einem der erwähnten Oele befeuchtet. Sobald Eiterung eingetreten (nach 3—5 Tagen), der Verband zu wechseln und nunmehr täglich zu erneuern.

Bei ausgedehnten Verbrennungen am besten das Hebra'sche Wasserbett, in Privathäusern mittelst einer langen Wanne, die mit Wolldecken und Rosshaarkissen ausgekleidet wird, herzustellen. Das Wasser stets auf einer dem Kranken angenehmen Temperatur zu erhalten und täglich 2—3mal zu erneuern. Wo die Wasserbehandlung nicht durchzuführen, die Brandwunden nach Ablösung der Schorfe mittelst entsprechender Deckmittel zu behandeln und fleissig zu reinigen; solche Mittel sind Zinksalbe, Bleiweisssalbe, Lister'sche Carbolpasta (s. Rp. 1518) etc. In neuerer Zeit sehr empfohlen und auch recht zweckmässig Jodoformverband; jedoch grosse Vorsicht wegen Intoxicationsgefahr geboten!

Bei dem sehr häufig vorkommenden zu üppigen Wuchern der Granulationen Aetzung derselben mit Lapisstift oder mit:

Rp. 1527.
Argent. nitric.,
Aqu. dest. āā 20·0.
Da in vitr. nigro.
S. Zum Bepinseln.

Vor der Anwendung dieser Aetzungen die Wunde immer mit 2%iger Cocaïnlösung zu bestreichen. Nach der Aetzung die Wunde zu bedecken mit:

Rp. 1528.
Argent. nitric. 0·15—0·5,
Ungu. emoll. 50·0.
D. S. Salbe.

Congelatio. Erfrierung. Frottiren der erfrorenen Theile mit Schnee, allmäliges Erwärmen derselben. Amputation erfrorener Extremitäten im Allgemeinen bis zur Begrenzung der Gangrän zu verschieben.

Perniones. Frostbeulen. Prophylaktisch bei anämischen Individuen Hebung der Ernährung, Gebrauch von Eisen; bei niedriger Temperatur der Luft Tragen warmer Handschuhe, warmer Strümpfe und bequemer, weiter Schuhe. Gegen bereits bestehende Perniones alle Mittel unzuverlässig, am meisten bewähren sich noch:

Rp. 1529.
Collodii pur. 20·0,
Ol. Ricini 1·0,
Tinct. Jodin. 0·2.
S. Zum Bepinseln.

Rp. 1530.
Acid. nitric. pur. 10·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Zu Umschlägen.

Rp. 1531.
Jodi pur. 0·3,
Glycerin. 30·0,
Kal. iodat. 1·0.
D. S. Zum Bepinseln.

Rp. 1532.
Plumb. acetic. basic. 5·0,
Ungu. emoll. 40·0.
D. S. Salbe.

Rp. 1533.
Acid. boracic. 4·0,
Creosot. 1·0,
Ungu. simpl. 40·0.
D. S. Salbe.

Rp. 1534.
Camphor. ras. 0·5,
Cerae alb. 20·0,
Ol. Lini 40·0,
Balsam. peruvian. 0·75.
M. f. ungu.
D. S. Salbe.

Rp. 1535.
Camphor. ras. 0·4,
Creosot. gtts. 20,
Lanolin.,
Vaselin. aa 20·0.
D. S. Salbe.

In hartnäckigen Fällen Druckverband mittelst Emplastr. Lithargyri adust. Bei Ulceration der Frostbeulen Bedecken mit Lapissalbe oder Borsalbe.

Erysipelas. Rothlauf. Isolirung des Kranken, Bettruhe, Fieberdiät, bei hohem Fieber und namentlich bei typisch wiederkehrenden Exacerbationen desselben Chinin, Antipyrin, bei starker Unruhe kalte Einwicklungen, Leiter-scher Kühlapparat am Kopf. Ermittlung und Beseitigung der Ursache des Erysipels: bei Gesichtsrose Untersuchung auf etwa vorhandenen Zahnabscess

und Eröffnung desselben, namentlich aber Inspection der Nasenhöhle, bei Krusten und Eiterherden in derselben Einlegen von Salbentampons. Ebenso bei Erysipel anderer Körperstellen Nachforschung nach Abscessen oder Ulcerationen und Behandlung derselben.

Die erysipelatösen Stellen mit Wasser, Aqu. Goulardi, Liqu. Burowi oder auch gar nicht zu bedecken. Viel gebraucht auch Auflegen von mit Unguent. ciner. bestrichener Leinwand. Im Stadium der Decrustation zur Verminderung der Spannung Auflegen von Salben, wie:

Rp. 1536.
Oxyd. Zinc. 2·0,
Mercur. praecip. alb. 1·0,
Vaselin. 50·0.
D. S. Salbe.

Oder einfach:

Rp. 1537.
Lanolin.,
Vaselin. āā 25·0.
S. Salbe.

In schweren Fällen von Erysipel auch continuirliches Bad angezeigt.

(Bei Erysipelkranken gebrauchte Instrumente vor Wiederverwendung bei anderen Kranken sorgfältigst zu desinficiren, Metallinstrumente auszuglühen. Ebenso die Hände zu desinficiren, ehe man andere Patienten untersucht.)

Furunculus. Blutschwär. Im Beginn Kälte; wenn bereits Eiterung besteht, warme Umschläge, Kataplasmen; Incision, die Wunde antiseptisch zu verbinden. Bei allgemeiner Furunculosis neben der chirurgischen Behandlung der einzelnen erkrankten Stellen Hebung der Ernährung durch passende Diät, Bittermittel, Eisen; Behandlung von Affectionen des Digestionstractes; Untersuchung auf Diabetes, resp. Behandlung desselben. Manchmal Bäder mit Alaun oder Soda wirksam (1000 Gr. pro balneo), ebenso auch mit Sublimat (10 Gr. auf ein Bad).

Anthrax. Carbunkel. Möglichst frühzeitig zahlreiche, tiefe Incisionen nach der Länge und Quere. Antiseptischer Verband. Chinin, reichlich Alcoholica.

Psoriasis. Schuppenflechte. *a)* Innerliche Mittel: Dieselben sind namentlich angezeigt bei sehr ausgebreiteter frischer Psoriasis guttata oder nummulata.

Man verwendet:

Rp. 1538.
Solut. arsenic. Fowleri gtts. 6,
Aqu. Chamomill. 20·0.
D. S. Auf 3 Portionen den Tag über zu nehmen.

Man steigt jeden dritten bis vierten Tag um 1 Tropfen bis zu 12 Tropfen pro die, dann jede Woche um 1 Tropfen. Sobald eine Rückbildung der Psoriasis bemerkbar, bleibt man bei der Dosis stehen; wenn Heilung eintritt, geht man langsam wieder auf 6 Tropfen zurück.

Auch subcutan kann die Fowler'sche Lösung gegeben werden:

Rp. 1539.
Solut. arsen. Fowleri 2·0,
Aqu. dest. 10·0,
Acid. carbolic. 0·2.
S. Täglich 1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Ferner gibt man mit gutem Erfolg Pilulae asiaticae:

Rp. 1540.
Acid. arsenicos. 0·75,
Pulv. Pip. nigr. 6·0,
Gumm. Arabic. 1·5,
Rad. Althaeae pulv. 2·0.
M. Fiant cum Aqu. dest. q. s. pill. No. 100.
Consp. pulv. Pip. nigr.
S. 3 Pillen im Tag unmittelbar vor dem Mittagessen.

Jeden vierten bis fünften Tag steigt man um 1 Pille, bis auf 8—10 Pillen, 5 Pillen und mehr gibt man in 2 Partieen (Mittags und Abends). Bei der Dosis, bei der eine Wirkung zu bemerken, stehen zu bleiben. Bei Intoxicationserscheinungen (Magendrücken, Diarrhöe) mit der Dosis allmälig herabzugehen. Bei häufig eintretenden Kolikschmerzen verschreibt man statt des obigen Recepts besser:

Rp. 1541. *Acid. arsenicos. 0·75,*
Opii pur. 0·15,
Pulv. Pip. nigr. 6·0,
Gumm. Arabic. 1·5,
Rad. Althaeae 2·0.
M. f. c. Aqu. dest. q. s. pill. No. 100.
D. S. Wie das Vorige.

Wirkung der Pillen gewöhnlich nach 5—6 Wochen. Wenn nach 400—600 Pillen kein Erfolg, das Mittel auszusetzen und eine andere Behandlung einzuleiten.

Vielfach gebraucht wird auch die Solutio Pearsonii:

Rp. 1542.
Natr. arsenicos. 0·4,
Aqu. dest. 150·0.
D. S. 3mal täglich 15 Tropfen, steigend bis zu 30 Tropfen.

Oder subcutan:

Rp. 1543.
Natr. arsenicos. 0·1—0·2,
Acid. carbolic. 0·2,
Aqu. dest. 10·0.
D. S. Tägl. 1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Ausser Arsenik auch der innere Gebrauch von Carbol manchmal wirksam:

Rp. 1544.
Acid. carbolic. 10·0,
Pulv. et extr. Liquirit. āā q. s. ut f. pill. No. 100·0.
D. S. Täglich 5—10 Pillen.

b) Locale Mittel. Zunächst Beseitigung der Epidermisauflagerungen, z. B. durch Wasser in Form von Priessnitz'schen Einhüllungen oder besser von Bädern, in welchen der Patient durch 3—6 Stunden täglich verbleiben muss und in denen die Haut noch mit Seife abgerieben werden kann. In ähnlicher Weise wirken auch die Bäder von Leuck und Baden bei Wien; auch Kaltwasserkuren von Erfolg. Zur Entfernung der Schuppen und Maceration der Epidermis zweckmässig auch Kautschukgewänder (Haube, Jacke, Beinkleider, Handschuhe), die über Nacht oder auch continuirlich zu tragen, bei Entstehen von Ekzem jedoch auszusetzen sind. Bei beschränkter Ausbreitung der Psoriasis, z. B. an den Ellenbogen und Knieen Maceration durch Fette: Unguent. simpl., Ceratum simplex, am besten Ol. iecor. Asell. auf Leinwand aufgestrichen zu appliciren und mit Flanell niederzubinden; bei Entwicklung von Ekzem auszusetzen, Einstreuen von Amylum. Eigentliche äusserliche Heilmittel der Psoriasis sind:

Rp. 1545. *Sapon. virid. 100·0.*
S. Schmierseife.

Dieselbe ist anzuwenden in Form des Schmierseifencyclus: durch 7 Tage die Seife (mit Wasser etwas verdünnt) 2mal täglich auf die erkrankten Stellen (mit Ausnahme der Kopf- und Gesichtshaut) mittelst

Borstenpinsels einzureiben, dann durch 6 Tage Pause, am 14. Tag ein Bad. Der Kranke muss während dieser Kur zwischen wollenen Decken liegen oder Hemd und Unterbeinkleider aus Wolle oder Tricot tragen. Bei dicken, harten Schuppenmassen Auflegen und Niederbinden von mit Schmierseife bestrichenen Flanelllappen, durch 12—36 Stunden liegen zu lassen. Wenn alle übrigen Macerationsmittel die Schuppen nicht zu beseitigen vermochten:

Rp. 1546. *Kal. caustic. 20·0,*
Aqu. dest. 40·0..
S. Die erkrankten Stellen damit zu bepinseln, dann mit Wasser abzuwaschen.

In solchen Fällen auch Abschabung der Schuppen mit dem scharfen Löffel.

Gegen Psoriasis der Gesichts- und behaarten Kopfhaut statt der Schmierseife:

Rp. 1547. *Spir. sapon. Kalin. 100·0.*
S. Mittelst Flanelllappens mit warmem Wasser gemischt einzureiben.

Sehr gut wirkt gegen Psoriasis, wenn dieselbe nicht sehr ausgebreitet ist, der Theer:

Rp. 1548. *Ol. Rusci (od. Fagi, Cadin.),*
Ol. Olivar. āā 50·0.
D. S. Aeusserlich.

Die Schuppen im Bade mit Seife zu entfernen, dann auf die erkrankten Stellen der Theer mittelst Borstenpinsels in ganz dünner Schichte, aber energisch einzureiben; täglich 1—2mal zu wiederholen. Wenn der Urin dunkelgrün wird, ebenso bei Ausbruch von Theer-Akne der Theer auszusetzen.

Statt des Theers auch zweckmässig die weniger riechende Tinctura Rusci:

Rp. 1549. *Ol. Rusci 50·0,*
Aether. sulfuric.,
Spir. vin. rectificat. āā 75·0.

Filtra et adde:

Ol. Lavandul. 2·0.

Bei **universeller Psoriasis** vielfach verwendet der **Schwefel** in Form von natürlichen Schwefelbädern oder der **Solutio Vlemingkx** nach der Modification von **Schneider**:

Rp. 1550.
Calc. oxydat. 30·0,
Sulfur. sublimat. 60·0,
Aqu. dest. 600·0,
Coque ad remanent. 360·0.
D. S. Im Bad die Schuppen mittelst Seife abzureiben, dann die kranken Stellen mit der Lösung einzupinseln und der Kranke noch durch einige Stunden im Bad zu belassen.

(Im Gesicht die Lösung nicht zu verwenden.)

Ausgezeichnet wirkt **Unguent. Wilkinsonii** nach der Modification von **Hebra**:

Rp. 1551.
Sulf. citrin.,
Ol. Fagi āā 50·0,
Sapon. virid.,
Axung. porci āā 100·0,
Pulv. Cret. alb. 10·0.
S. Durch 6 Tage täglich 2mal mittelst Borstenpinsels einzureiben, am zehnten bis zwölften Tage ein Bad.

Bei sehr **ausgebreiteter** oder **universeller** Psoriasis wird jetzt meistens und mit bestem Erfolge gegeben:

Rp. 1552. *Acid. pyrogallic. 10·0,*
Ungu. simpl. 100·0.
S. Salbe.

Diese Salbe durch 6 Tage täglich 1—2mal mittelst Borstenpinsels einzureiben, an der Kopf- und Gesichtshaut jedoch nicht zu verwenden (sondern weisse Präcipitatsalbe, s. Rp. 1553 oder 1554). Der Kranke liegt während der Kur zwischen wollenen Decken oder trägt Tricotwäsche. Am 7. Tag bekommt er ein Bad, dann der Cyclus zu erneuern. Wenn starkes Jucken entsteht oder der Urin, der täglich inspicirt werden muss, dunkelgrün bis schwarz wird, das Mittel auszusetzen.

Bei Psoriasis des **Gesichts** und der behaarten **Kopfhaut**, sowie bei **vereinzelten Plaques** am Körper:

Rp. 1553. *Merc. praec. alb. 2·0—5·0,*
Ungu. emoll. 40·0.
S. Auf die mit Seifengeist abgeriebenen Stellen mittelst Borstenpinsels dünn aufzutragen.

Rascher wirkt noch:

Rp. 1554.
Merc. praecip. alb.,
Magist. Bismuth. āā 4·0,
Ungu. emoll. 40·0.
D. S. Wie das Vorige.

Bei localisirter, namentlich nur auf Kniee und Ellenbogen beschränkter Psoriasis gut wirkend das Unguentum Rochardi:

Rp. 1555.
Jod. pur. 0·5,
Calomelan. 1·5,
Leni igni fusis adde:
Ungu. rosat. 70·0.
D. S. Früh und Abends einzureiben; bei Entwicklung von Ekzem auszusetzen.

Bei am Körper zerstreuten, nicht allzu grossen Plaques das beste Mittel Chrysarobin (im Gesichte und an der Kopfhaut jedoch nicht anzuwenden):

Rp. 1556.
Chrysarobin. 10·0,
Vaselin. 40·0.
D. S. Salbe.

Rp. 1557.
Chrysarobin. 5·0,
Vaselin. 40·0.
D. S. Salbe.

Nach Ablösung der Schuppen durch ein Bad mit Seifenwaschung je nach Intensität des Processes die stärkere oder schwächere Salbe auf die Psoriasisstellen mittelst Borstenpinsels dünn einzureiben, mehrere Tage hintereinander 1- bis höchstens 2mal täglich. Am 10.—12. Tag ein Bad. Weniger leicht Erythem der Umgebung verursachend ist die Verschreibung nach Pick:

Rp. 1558.
Gelatin. alb. 50·0,
Aqu. dest. 100·0.
Chrysarobin. 10·0.
D. S. Im Wasserbad durch Erwärmen zu verflüssigen, dann einzupinseln.

Ebenso auch das von Auspitz angegebene und an der Kaposi'schen Klinik meist verwendete:

Rp. 1559.
Chrysarobin. 10·0,
Traumaticin. 100·0.
S. Dünn einzupinseln.

In neuester Zeit auch als wenig irritirende Form der Application bewährt:

Rp. 1560.
Chrysarobin.,
Ol. Olivar. āā 5·0,
Lanolin. 50·0.
S. Salbe, mittelst Borstenpinsels dünn einzupinseln.

Bei localisirter Psoriasis, namentlich am Kopf, Gesicht und Händen, oft auch sehr wirksam Naphtol:

Rp. 1561.
Naphtol. 5·0,
Ungu. emoll. 100·0.
M. f. ungu.
D. S. Durch 6 Tage täglich 2mal einzupinseln, am siebenten Tag Seifenwaschung; oder abwechselnd einen Tag Einpinselung, den anderen Seifenwaschung.

Lichen scrophulosorum. Knötchenflechte der Scrophulösen. Hebung der Ernährung, fleissiger Aufenthalt im Freien, trockene Wohnung, Gebrauch von Leberthran innerlich:

Rp. 1562.
Jod. pur. 0·15,
Ol. iecoris Aselli 150·0.
D. S. Früh und Abends 1 Esslöffel.

Die Haut 2—3mal täglich mit Leberthran einzuölen; darüber Tricotanzug oder der Patient zwischen Wolldecken zu legen.

Lichen ruber. Rothe Knötchenflechte.

Rp. 1563.
Pilul. asiatic. No. 100.
D. S. Anfangs täglich 3 Pillen vor dem Essen.

Jeden vierten bis fünften Tag um 1 Pille zu steigen, bis auf 8—10 Pillen, bei dieser Dosis zu bleiben bis zur Involution des Processes, nach der Heilung durch 3—4 Monate täglich 6 Pillen. Im Ganzen durchschnittlich 800—1500 Pillen.

Rascher wirksam, aber weniger vor Recidiven schützend ist:

Rp. 1564.
Sol. arsen. Fowleri 4·0,
Aqu. dest. 20·0,
Acid. carbol. 0·4.
D. S. Täglich oder jeden 2. Tag 1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Oder:

Rp. 1565.
Natr. arsenicos. 0·1,
Acid. carbol. 0·2,
Aqu. dest. 10·0.
S. Wie das Vorige.

Kleinen Kindern gibt man:

Rp. 1566.
Sol. arsen. Fowl. gtts. 2,
Aqu. Menth. pip. 20·0.
D. S. Auf 3 Portionen im Tag zu verbrauchen.

Nur sehr langsam mit der Dosis zu steigen.

Gegen das lästige Jucken Bepinselung mit:

Rp. 1567.
Acid. carbolic. (od. salicylic.) 2·5,
Spir. vin. Gallic. 200·0,
Glycerin. 2·0.
D. S. Zum Betupfen.

Ebenso auch Bestreichen der juckenden Stellen mit indifferenten Salben, Einstreuen von Amylum etc. Bisweilen bewirkt 10%ige Pyrogallussalbe rasche Abschülferung und Abflachung der Plaques.

Eczema. Nässende Flechte. *a)* Beim acuten Ekzem Fernhaltung aller äusseren Reize, vor Allem des Wassers. Patient darf die ekzematösen Stellen nicht waschen, Bäder, Seifenapplication zu untersagen. Directe Sonnenbestrahlung, ebenso wie feuchte Luft zu meiden, Patient soll, wenn möglich, das Zimmer hüten. Auch Reizung durch die Kleider hintanzuhalten, daher darf kein gestärktes Hemd getragen werden. Die ekzematösen Stellen, namentlich die Hautfalten, mit einem Poudre zu bestreuen, wie Amylum Oryzae oder Tritici, Semen Lycopodii, Talcum venetum, Pulvis lapid. Baptistae etc., allenfalls mit Zusatz von Cerussa, Oxyd. Zinci, Magister. Bismuth. etc. Aetherische Oele dürfen dem Streupulver nicht zugesetzt werden, dasselbe nur mit Pulv. rad. Ireos florentin. zu parfumiren. Ein eleganter Poudre wäre z. B.:

Rp. 1568.
Amyl. Oryzae 100·0,
Pulv. Alumin. plumos. 20·0,
Zinc. oxydat.,
Pulv. rad. Ireos florent. āā 5·0.
D. S. Poudre.

Oder:

Rp. 1569.
Zinc. oxydat.,
Magist. Bismuth. āā 5·0,
Ceruss. 2·5,
Talc. venet. pulveris.,
Amyl. Oryzae āā 50·0.
D. S. Poudre.

Diese Streupulver auf freie Hautstellen einfach mittelst eines Wattabausches (Poudrequaste) einzustreuen, in intertriginöse Hautfalten mit dem Poudre dicht bestreute Plumasseaux aus Watte einzuführen, und sobald sie warm und feucht werden, zu wechseln.

Bei acutem Eczema papulosum Betupfen mit einem alkoholischen Mittel, darüber sogleich Poudre.

Rp. 1570.
Acid. carbolic. (od. salicylic., boracic.) 1·0,
Spir. vin. Gallic. 150·0,
Spir. Lavandul.,
Spir. Coloniens. āā 25·0.
D. S. Zum Eintupfen.

Bei zerstreutem, papulösem Ekzem ohne das geringste Nässen wirkt oft noch günstiger:

Rp. 1571.
Tinct. Rusci 50·0.
D. S. Mittelst Borstenpinsels dünn einzupinseln, darüber Poudre.

Kommt es bis zur Entwicklung von Bläschen und Krusten, bei universeller Ausbreitung der Kranke vollständig entkleidet, am ganzen Körper reichlich eingepoudert ins Bett zu legen, nur mit einem ebenfalls mit Poudre bestreuten Leintuch zuzudecken. In die Achsel-, Genital-, Analfalten etc. Watte mit Streupulver bestreut einzulegen. Das Einpoudern fleissig zu erneuern; Krusten mit der trockenen Watte wegzuwischen.

Bei intensiver Entzündung der Haut mit starker Schmerzhaftigkeit Kaltwassereinhüllungen, Leiter'scher Kühlapparat oder Umschläge mit:

Rp. 1572.
Plumb. acetic. bas. solut. 10·0,
Aqu. font. 500·0.
S. Zu Umschlägen.

Oder der Liquor. Burowi:

Rp. 1573.
Plumb. acetic. 7·0,
Alum. crud. 20·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Die Hälfte davon mit 1 Liter Wasser verdünnt, zu Umschlägen.

Gut wirkt auch oft:

Rp. 1574.
Acid. thymic. 1·0,
Aqu. dest. 1000·0.
S. Zu Umschlägen.

Im Stadium der **Decrustation** entsprechende Salben, wie die **Hebra**'sche Diachylon-Salbe oder das weniger stark riechende Unguent. Vaselin. plumbic. nach **Kaposi**:

Rp. 1575.
Empl. Diachyl. simpl.,
Vaselin. āā 100·0.
Liquefact. misc. f. ungu.
D. S. Salbe.

Manchmal wird besser vertragen Zinksalbe oder:

Rp. 1576.
Acid. boric. 5·0,
Ungu. simpl. 50·0.
S. Salbe.

Alle diese Salben dick auf Leinwand zu streichen, dieselbe in passender Form zugeschnitten aufzulegen und mittelst Flanellbinden (im Gesicht Flanelllarve) niederzubinden.

Wird Fett überhaupt nicht vertragen, so ist die Behandlung mit Umschlägen und Streupulvern weiterzuführen.

Bei **Eczema squamosum** täglich mehrmaliges Auflegen von Fett, Glycerin, Vaselin, Unguent. emolliens, Zink-Wismuth-Salbe und ähnlichen Mitteln, etwa auch das **Unguent. Wilsonii** zu verwenden:

Rp. 1577. *Resin. Benzoës pulv. 5·0,*
Axung. porc. 160·0.
Digere, cola, adde:
Zinc. oxydat. 25·0.
M. f. ungu.
D. S. Salbe.

Wenn das Nässen gänzlich aufgehört, auch **Pick's** Gelatin-Präparate ganz gut, z. B.:

Rp. 1578.
Zinc. oxydat. 10·0,
Gelatin. anglic.,
Glycerin. āā 20·0,
Aqu. dest. 40·0.
M. f. massa gelatinosa.
D. S. 1 Stück davon abzuschneiden, durch Erwärmen im Wasserbad zu schmelzen und im flüssigen Zustand einzupinseln.

An bedeckten Stellen ist **nach gänzlichem Aufhören des Nässens** am besten **Theer**, derselbe ganz

dünn mittelst Borstenpinsels einzureiben, darüber in den ersten Tagen noch eine der in früheren Stadien verwendeten Salben auf Leinwand. Im letzten Stadium auch hie und da mit Vorsicht Naphtol:

Rp. 1579.
Naphtol. 0·5,
Spir. vin. rectificat. 75·0,
Aqu. dest. 25·0.
D. S. Täglich 1- bis höchstens 2mal einzupinseln.

Rp. 1580.
Naphtol. 1·0,
Ungu. simpl. 100·0.
D. S. Salbe, 1—2mal täglich dünn einzureiben, darüber Poudre.

Sobald die Haut sich röthet oder rissige Oberhaut zeigt, das Naphtol auszusetzen.

b) Eczema chronicum: Zunächst die auflagernden Krusten und Schuppen zu erweichen und zu entfernen (Maceration). Hiezu verwendet man Oele, wie Ol. Olivar. (mit Aqu. Calc. āā), Ol. iecoris Aselli etc., die mehrmals des Tages in grossen Mengen aufzugiessen und einzureiben sind, darüber wollene Decken oder Tricot- oder Flanellbinden; oder feste Fette, wie Ungu. Diachylon Hebra, Ungu. Vaselin. plumbic. Kaposi, oder etwa:

Rp. 1581.
Acid. borac.,
Glycerin. āā 5·0,
Cerae alb.,
Paraffin. āā 20·0,
Ol. Olivar. q. s. ut f. ungu. consistent. moll.
D. S. Salbe.

Diese Salben auf Leinwand aufgestrichen zu appliciren, dieselbe mit Flanell niederzubinden.

Sehr gut ist auch in vielen Fällen die Lassar'sche Pasta:

Rp. 1582.
Acid. salicylic. 2·0,
Zinc. oxydat.,
Amyl. pur. āā 25·0,
Vaselin. 50·0.
M. f. pasta.
D. S. In dicker Schichte auf die erkrankten Stellen aufzustreichen, darüber Poudre.

In letzter Zeit wird häufig gegeben:

Rp. 1583. *Acid. salicylic. 1·0,*
Zinc. oxydat.,
Ol. Olivar. āā 5·0,
Lanolin. 50·0.
S. Salbe; dünn einzuschmieren, darüber Poudre.

Sehr empfehlenswerth ist das Pick'sche Salicyl-Seifenpflaster:

Rp. 1584.

Emplastr. saponat. 100·0,
Leni igni fuso adde:
Acid. salicylic. 10·0.
M. f. emplastr.
D. S. Auf Leinwand messerrückendick aufzustreichen, dieselbe genau zu adaptiren und mit Calicot- oder Tricotstoffbinden niederzuhalten.

(Wenig geeignet dagegen, weil leicht artificielles Ekzem hervorbringend, sind die vielfach empfohlenen Unna-schen Pflastermullverbände, sowie die Unna-Beiersdorf'schen Guttapercha-Mull-Pflaster.)

Bei sehr chronischen Ekzemen auch Maceration mit Wasser in Form von Umschlägen, Priessnitz'schen Einwicklungen, Bädern. Mit Vorsicht auch manchmal Maceration mittelst Kautschuk (s. „Psoriasis", S. 367).

Sehr zweckmässig sind zur Entfernung der durch Salben bereits erweichten Auflagerungen zeitweilige Waschungen mit Sapo viridis, Glycerinseife, Spir. sapon. Kalin., Naphtolseife etc.

Sehr stark schwielig verdickte Stellen mit concentrirter Essig- oder Salzsäure abzureiben oder durch mit Schmierseife bestrichene, 12—24 Stunden liegen bleibende Flanellflecke zu erweichen; noch besser oft Bepinselung mit:

Rp. 1585.

Kal. caustic. 5·0,
Aqu. dest. 10·0.
S. Zum Einpinseln.

In den meisten Fällen von chronischem Ekzem wirkt sehr gut:

Rp. 1586.

Ungu. Wilkinsonii sulfurat. 50·0.
D. S. Mittelst Borstenpinsels dünn einzureiben.

Bei chronischem Eczema squamosum ohne Nässen Theerbehandlung, entweder in Form der eben erwähnten modificirten Wilkinson'schen Salbe, oder als tägliche Einpinselg. einer Mischung von:

Rp. 1587.

Ol. Rusci (od. Fagi) 20·0,
Ol. Olivar. (od. iecor. Aselli) 20·0—40·0.
D. S. Dünn einzupinseln.

In jüngster Zeit viel verordnet:

Rp. 1588.
Flor. sulfur.,
Ol. Rusc.,
Zinc. oxydat.,
Ol. Olivar. āā 5·0,
Lanolin. 50·0.
D. S. Salbe; mit Borstenpinsel dünn einzureiben.

Auf geringfügig erkrankte Hautstellen wirken auch Einpinselungen von Tinct. Rusci oder Waschungen mit fester oder flüssiger Theerseife:

Rp. 1589.
Ol. Fagi 5·0,
Sapon. medicinal. pulv. 100·0.
M. f. sapo.
D. S. Feste Theerseife.

Rp. 1590.
Olei Rusci 20·0,
Spir. sapon. Kalin. 50·0,
Glycerin. 10·0.
M. D. S. Flüssige Theerseife.

Ebenso auch Theersalbe:

Rp. 1591.
Ol. Fagi 10·0,
Glycerin. 5·0,
Ungu. emoll. 50·0,
Balsam. peruvian. 2·5.
M. f. ungu.
D. S. Salbe; täglich einmal einzuschmieren.

Oder auch Carbolsalbe:

Rp. 1592.
Acid. carbolic. 1·0,
Ungu. emoll. 50·0.
D. S. Salbe.

Bei geringen Graden genügt auch Zinksalbe, eine schwache Präcipitat- oder Naphtolsalbe (1—2%) oder Kali-Crême.

Rp. 1593.
Glycerin. 40·0,
Ol. Rosar.,
Ol. flor. Aurantior. āā gtts. 2,
Kal. carbonic. solut. 2·5—5·0—10·0—20·0.
D. S. Kali-Crême (Nr. 1, 2, 3 od. 4).

Bei **Eczema capillitii** die Krusten zu erweichen mit Olivenöl, Leberthran, oder:

Rp. 1594.
Acid. carbolic. 1·0,
Ol. Olivar. 100·0,
Balsam. peruvian. 2·0.
D. S. Aeusserlich.

Rp. 1595.
Naphtol. 1·0,
Ol. Olivar. 100·0.
D. S. Aeusserlich.

Statt eines Oels kann auch eine **Kautschukhaube**, die mit Flanell niederzubinden ist, verwendet werden. Die erweichten Massen jeden 3. bis 4. Tag mit Spir.

sapon. Kalin. abzuwaschen. Ist das Ekzem schuppend, Einpinselungen mit Tinct. Rusci, $^{1}/_{2}$%igem Naphtol-Alkohol, Carbol-Alkohol, milden Salben; auch Ungu. Wilkinsonii von Anfang an eingepinselt oft sehr wirksam. Bei stark entzündeter Kopfhaut kalte Douchen, Umschläge.

Bei Ekzem des Gesichts die mit Salben oder Pflaster bestrichenen Leinwandflecke genau zu adaptiren, in den Furchen mittelst Charpiewicken niederzuhalten und das Ganze mit Flanelllarve niederzubinden. In die Nasenlöcher Tampons, die in ein flüssiges Oel getaucht sind, oder in:

Rp. 1596.
Aqu. font.,
Glycerin. āā 10·0,
Zinc. sulfuric. 0·15.
D. S. Aeusserlich.

Bei Ekzem der Lidränder:

Rp. 1597.
Merc. praecip. rubr. 0·15,
Uugu. emoll. 10·0.
D. S. Salbe.

Bei Ekzem der Lippen die zu applicirenden Salbenflecke fest anzudrücken; bei starker Infiltration und Schwellung der Lippen Druckverband durch Auflegen von:

Rp. 1598. *Empl. Minii adust. 20·0.*
D. S. Auf Leinwand gestrichen aufzulegen und niederzubinden.

Bei chronischem Ekzem des Lippensaumes wiederholte Aetzung mit Kalilauge oft das einzige Heilmittel.

Chronisches Ekzem der Mamma und Brustwarze zu behandeln mit Schmierseifen-Umschlägen oder mit Einpinselung von:

Rp. 1599. *Mercur. sublim. corrosiv. 0·2,*
Collodii 20·0.
D. S. Täglich einmal einzupinseln.

In späteren Stadien Theer, Ungu. Wilkinsonii. Aehnliche Behandlung auch beim Eczema chronicum scroti. Seifenwaschungen im Sitzbad, Auflegen erweichender Salbenflecke etc. Wenn starkes Jucken besteht, täglich Seifenwaschung, danach:

Rp. 1600. *Cocain. oleinic. 0·4—1·0,*
Lanolin. 18·0,
Ol. Olivar. 2·0.
D. S. Salbe, dünn einzureiben.

Theer erst, wenn auf Seifenwaschung kein Nässen mehr erfolgt. Noch lange nach der Heilung das Scrotum und die Genitocruralfalte einzupoudern, ein Suspensorium zu tragen.

Bei Eczema perinei et ani milde Salben (Ungu. simplex, Borsalbe, Seifenpflaster) auf Leinwand gestrichen, mittelst Flanell- und Tricotbinde zu befestigen. Auch hier gegen das höchst lästige Jucken Cocaïnsalbe (s. Rp. 1600). Bei Rhagaden im Rectum Stuhlzäpfchen von:

Rp. 1601.
Zinc. oxydat. 0·75,
Extr. Opii aquos.
(od. Belladonn.) 0·1,
But. Cacao q. s. ut f. suppos. No. 5.
D. S. Täglich 1—2 Stück zu gebrauchen.

Oder:
Rp. 1602.
Cocain. oleinic. 0·25,
But. Cacao q. s. ut f. suppos. No. 5.
D. S. Täglich 1—2 Stück zu verwenden.

Bei chronischem Ekzem der Hände und Füsse Kautschukhandschuhe oder -Fingerlinge, Einwicklungen mit Salicylpflaster (Rp. 1584), Seifenwaschungen, in hartnäckigen Fällen bei schwieliger Verdickung Aetzung mit concentrirter Kalilauge (Rp. 1585) zweckmässig. Oder Hand- resp. Fussbäder mit:

Rp. 1603.
Kal. caustic. 25·0,
Aqu. font. 500·0.
S. Zusatz zu 5 Hand- (oder Fuss-) bädern.

Oder:
Rp. 1604.
Merc. sublim. corros. 5·0,
Aqu. dest. 500·0.
S. Zu einem Bad.

Jeden Tag ein Bad von 10 Minuten Dauer. Nach dem Bad die Haut mit reinem Wasser abzuspülen, abzutrocknen, dann sofort Application einer entsprechenden Salbe. In den Endstadien, wie bei anderen Ekzemen, Theer oder weiche Salben.

Sehr beschränkte Ekzemstellen des Stammes oder der Extremitäten heilen manchmal durch:

Rp. 1605. *Merc. sublim. corrosiv. 1·0,*
Spir. vin. rectif. 100·0.
D. S. Zum Betupfen.

Wenn ein Ekzem häufig recidivirt und nachweislich eine ursächliche Allgemeinerkrankung besteht, entsprechende interne Behandlung, z. B. bei scrophulösen Individuen Leberthran, bei Chlorose und Dysmenorrhoe Eisen und Arsen, z. B.:

Rp. 1606.
Solut. arsen. Fowleri 5·0,
Tinct. Ferr. pomat.,
Tinct. Rhei Darell.
āā 20·0,
Aqu. Menth. pip. 140·0,
Syr. cort. Aurant. 15·0.
D. S. Tägl. 1—2 Esslöffel.

Rp. 1607.
Ferr. citric. ammoniat. 5·0,
Acid. arsenicos. 0·04,
Pulv. et extr. rad. Gentian. q. s. ut f. pill. No. 50.
D. S. Täglich 2 Pillen.

Ferner Amaricantia, Milch- und Molkenkuren, Wasser von Franzensbad, Spaa, Pyrmont, Schwalbach; Roncegno- oder Levico-Wasser (täglich 2—3 Esslöffel voll in Zuckerwasser oder Wein), kräftige Diät. Ebenso andere interne Leiden entsprechend zu behandeln.

Prurigo. Juckblattern. Bei leichten Graden und im Beginn der Krankheit der Patient allabendlich mit Schwefelseife oder Schwefeltheerseife fest zu waschen und mit dem Seifenschaum bedeckt durch eine Stunde im Bad zu belassen; hierauf Application von Leberthran, Fett oder Oel.

Bei intensiverer Prurigo Bäder mit Solut. Vlemingkx (s. „Psoriasis“, Rp. 1550), Einreibungen mit Ungu. Wilkinsonii sulfurat., am besten aber Naphtol-Behandlung:

Rp. 1608.
Naphtol. 5·0 (bei kleinen Kindern 2·0),
Ungu. emoll. 100·0.
D. S. Allabendlich die Extremitäten leicht einzureiben, darüber Poudre.

Allenfalls daneben jeden 2. Tag Abwaschung im Bad mit Naphtol-Schwefelseife. Wenn die Symptome nachgelassen, die Haut bereits geschmeidig, nur jeden 2. bis 3. Tag die Naphtolsalbe zu geben. In den Zwischenpausen der Naphtolkuren, wenn die Erscheinungen gering sind, Bäder mit Alaun, Soda (1000 Gr. auf ein Bad), Sublimat (5—10 Gr. auf ein Bad).

Manchmal wirkt der innerliche Gebrauch von Carbolsäure günstig:

Rp. 1609.
Acid. carbolic. 5·0,
Pulv. et extr. Acori q. s. ut f. pill. No. 50.
D. S. Täglich 10—15 Pillen.

Der Allgemeinzustand des Kranken stets zu berücksichtigen; bei anämischen Kindern neben entsprechender Diät:

Rp. 1610.
Jod. pur. 0·1,
Ol. iecor. Aselli 100·0.
D. S. Tägl. 1—4 Kaffeel.

Bei Zeichen von Rhachitis:

Rp. 1611.
Phosphor. 0·01,
Ol. iecor. Aselli 30·0,
Gumm. arab.,
Sacch. alb. aa 15·0,
Aqu. dest. 40·0,
Syr. simpl. 15·0.
D. S. Tägl. 1 Kaffeelöffel.

Acne vulgaris. Finnen. Zunächst die vorhandenen Abscesschen mittelst Spitzbistouris zu incidiren und der Eiter zu entleeren; dies geschieht in mehreren Sitzungen je nach der Menge der Eiterherde. Nach jeder Sitzung kalte Umschläge. Erst wenn die fluctuirenden Knoten beseitigt, medicamentöse Behandlung der Akne. Dieselbe besteht in Folgendem: Abends die Haut mit fester oder flüssiger Glycerinseife, Schwefelsandseife, Spir. sapon. Kalin., Naphtolseife oder Jodschwefelseife unter energischem Frottiren zu waschen, dann entweder der Schaum über Nacht liegen zu lassen (bei geringeren Graden verwendet man da Spir. sapon. Kalin. oder Glycerinseife, bei stärkeren eine Schwefelseife oder Naphtolseife); oder nach der Seifenwaschung die Haut mit Wasser abzudouchen und abzutrocknen und nur eine der folgenden Pasten mit Borstenpinsel einzureiben und über Nacht liegen zu lassen; eventuell darüber Flanell aufzulegen.

Rp. 1612.
Lact. sulfur. 10·0,
Spir. vin. gallic. 50·0,
Spir. Lavandul. 10·0,
Glycerin. 1·5.
D. S. Paste, gut aufgeschüttelt einzupinseln.

Bei höheren Graden:

Rp. 1613.
Sulfur. citrin. 10·0,
Spir. sapon. Kalin. 20·0,
Spir. Lavandulae 60·0,
Balsam. peruvian. 1·5,
Spir. camphorat. 1·0,
Ol. Bergamott. gtts. 5.
D. S. Wie das Vorige.

Rp. 1614.
Lact. sulfur. 10·0,
Kal. carbonic. 5·0,
Spir. sapon. Kalin. 20·0,
Glycerin. 50·0,
Ol. Caryophyllor.,
Ol. Menth.,
Ol. Rosmarin. āā 1·0.
D. S. Wie das Vorige.

Auch das Kummerfeld'sche Wasser kann benützt werden:

Rp. 1615.
Lact. sulf. 6·0,
Camphor. ras. 0·5,
Mucil. gumm. Arab. 3·0.
Subige et admisce:
Aqu. dulc.,
Aqu. Rosar. āā 50·0.
D. S. Gut umgeschüttelt aufzutragen.

Ebenso die Unna'sche Essigsäure-Paste:

Rp. 1616.
Kaolin. 20·0,
Glycerin. 15·0,
Acet. vin. 10·0,
Ol. Bergamott. gtts. 3.
D. S. Wie das Vorige.

Am nächsten Morgen die Paste oder der Seifenschaum abzuwaschen und nun die Haut mit einer Salbe in dünner Schichte bis zum Verschwinden einzuschmieren, darüber Poudre einzustreuen, das Ganze dann leicht abzuwischen. Als Salbe benützt man Zinksalbe, Ungu. Wilsonii oder etwa eine der folgenden:

Rp. 1617.
Zinc. oxydat. 20·0,
Ungu. emoll. 100·0,
Ol. Resedae 2·0,
Ol. Rosar. gtts. 5.
D. S. Salbe.

Rp. 1618.
Magist. Bismuth.,
Zinc. oxydat. āā 5·0,
Ungu. emoll. 50·0,
Ol. Naphae gtts. 4.
D. S. Salbe.

Rp. 1619.
Ungu. emoll. 50·0,
Zinc. oxydat. 5·0,
Glycerin. pur. 1·5,
Tinct. Benzoës 1·0.
D. S. Salbe.

Als Poudre die unter Eczema erwähnten Streupulver oder das sog. Damenpulver:

Rp. 1620.
Pulv. lapid. Baptistae,
Talc. venet.,
Amyl. Oryzae $\overline{aa}$ *30·0,*
Zinc. oxydat. 10·0,
Ol. Neroli gtts. 2,
Ol. Rosar. gtts. 4.
D. S. Poudre.

Oder Eau de princesse (nach Hebra):

Rp. 1621.
Bismuth. carbon. bas. 10·0,
Talc. venet. pulv. 20·0,
Aqu. Rosar. 70·0,
Spir. Colon. 30·0.
D. S. Der Bodensatz einzupinseln.

In hochgradigen Fällen statt der erwähnten Seifen- und Pflasterbehandlung auch Bepinselung der erkrankten Stellen mit Jodtinctur oder Jodglycerin.

Rp. 1622.
Jod. pur.,
Kal. iodat. $\overline{aa}$ *5·0,*
Glycerin. 10·0.
D. S. 2mal täglich einzupinseln, durch 3–6 Tage.

Nach Abstossung des Schorfes die erwähnten Salben und Poudres anzuwenden.

Weniger energisch wirkt die Lassar'sche Schälpaste:

Rp. 1623.
Naphtol. 20·0,
Sulf. praecip. 100·0,
Lanolin.,
Sapon. virid. $\overline{aa}$ *50·0.*
D. S. Paste; aufzustreichen u. durch 1/4 Stunde liegen zu lassen.

Bei Theer-, Jod- und Bromakne Aussetzen der betreffenden Medicamente, bei sehr starker Entzündung Kälte, bei Nässen Zinksalbe, Bleisalbe etc.

Acne varioliformis. Waschen der erkrankten Stellen mit Seifengeist, dann die Haut abzutrocknen. Darauf:

Rp. 1624. *Merc. praecip. alb. 5·0,*
Ungu. simpl. 50·0.
D. S. Dünn einzuschmieren, darüber ein Poudre.

Bei Sitz der Erkrankung an Stirne oder Gesicht Auflegen von grauem Pflaster.

Acne rosacea. Kupferrose. Rhinophyma. Pfundnase. Berücksichtigung des Causalmoments; Behandlung des Grundleidens. Namentlich Untersuchung auf

Genitalaffectionen bei Frauen und entsprechende Behandlung derselben. Bei Chlorose Eisen, Arsen (Roncegno-Wasser), kräftige Diät, starke Weine, Fluss- und Seebäder etc. Bei Dyspepsie Bittermittel, alkalische Wässer oder Alkalien in Pulver, z. B.:

Rp. 1625. *Natr. bicarbonic.,*
Natr. phosphoric.,
Magnes. carbonic. $\overline{aa}$ *10·0,*
Sacch. alb.,
Elaeosacch. Macidis $\overline{aa}$ *15·0.*
M. Da in scatul.
S. 3mal täglich 1 Kaffeelöffel.

Bei Potatoren methodische Einschränkung des Alkoholgenusses.

Local, wenn blos Knoten bestehen, Auflegen von Emplastr. Hydrargyri oder Einpinselung von Schwefelpasten für die Nacht und Schminksalben bei Tag, wie bei Acne vulgaris (s. das.) oder Einpinselung von Jodglycerin (s. Rp. 1622) durch 4 Tage 2—3mal täglich.

Bei starker Röthung, Teleangiektasieen, derben Knoten wiederholte, methodische Scarificationen: Mittelst eines feinen Scalpells oder der Vidal'schen Scarificationslanze werden rasch hintereinander zahlreiche, dicht bei einander stehende parallele Schnitte und ebenso zu diesen senkrecht stehende Schnitte ausgeführt, oder Stichelung, zahlreiche Stiche mit der Hebra'schen Stichelnadel. Nach Stillung der Blutung durch festes Anpressen von Bruns'scher Watte kalte Umschläge oder eine einfache Salbe. In neuerer Zeit statt der Scarificationen auch elektrolytische Acupunctur nach Lustgarten. Bei Rhinophyma schichtenweises Abtragen der Knollen mit dem Messer, oder operative Entfernung durch Excision, Abschnüren etc.

Sycosis. Bartfinne. Der Bart zunächst kurz zu scheeren, dann die erkrankten Stellen mit Leinwandflecken, die mit Ungu. Diachylon, Ungu. Vaselini plumbic. oder Emplastr. saponat. salicylic. (s. Rp. 1584) belegt sind, zu bedecken und dieselben mit Flanell niederzubinden. Nach 24 Stunden der Verband zu entfernen, die Haut mit Seife zu waschen, dann der Bart zu rasiren.

Von nun an täglich Epilation: Die Hautstelle mit der linken Hand anzuspannen, mit der rechten, deren kleiner Finger aufgestützt ist, mittelst Cilienpincette die kranken Haare einzeln in ihrer natürlichen Richtung auszuziehen; die Epilation systematisch, von einer Stelle zur anderen vorschreitend, durchzuführen. Nach der Epilation die Stelle abzuwaschen, bei starker Entzündung mit kalten Umschlägen oder Umschlägen von Liquor Burowi zu belegen, danach wieder eine der oben erwähnten Salben zu appliciren; am nächsten Tage wieder Seifenwaschung und Epilation u. s. f., bis die Haut überall weich ist, keine Pusteln mehr kommen, die nachwachsenden Haare festsitzen. Derb infiltrirte Stellen zu scarificiren oder zu sticheln, gelockerte Hautstellen mit scharfem Löffel auszukratzen, Abscesse zu eröffnen. Bei hartnäckiger Wiederholung zahlreicher Pustelausbrüche oder wenn die Derbheit der Haut fortbesteht, Einpinselung mit Ungu. Wilkinsonii sulfurat. oder einer Schwefelpaste (s. „Acne vulgaris") oder selbst Auflegen von Schmierseife durch 12 Stunden, Einpinseln von Jodtinctur, Jodglycerin, $^1/_2$%iger Sublimatlösung etc. Bisweilen entstehende papilläre drusige Auswüchse und derbe Knoten wegzuätzen mit:

Rp. 1626.
Acid. acetic. 10·0,
Lact. sulfur. 2·5.
M. f. pasta.
D. S. Einzupinseln.

Oder:
Rp. 1627.
Cupri acetic. 0·3,
Ungu. simpl. 10·0.
D. S. Salbe.

Ebenso auch Aetzung mit concentrirter Salzsäure oder endlich Excochleation. Nach Heilung der Sycosis der Bart noch durch mindestens ein Jahr zu rasiren.

Bei Sycosis capillitii Behandlung wie beim chronischen Ekzem, eventuell auch hier Rasiren und Epilation.

Bei Sycosis parasitaria Einpinselung von 1%iger Sublimatlösung oder Auflegen von Essigsäure-Schwefelpaste (s. oben).

Pemphigus. Blasenausschlag. Wenn eine Ursache (Affection der weiblichen Genitalien) zu eruiren, entsprechende Causalbehandlung. Im Uebrigen bei zerstreut

stehenden Blasen Streupulver, dicht gedrängte Blasen anzustechen; mit Krusten belegte und der Epidermis beraubte Stellen mit indifferenten Salben zu bedecken. Bei stark entzündeter Haut und hohem Fieber kalte Umschläge, nasse Einwicklungen, innerlich Chinin. Bei Pemphigus foliaceus am besten continuirliches Bad. Bei P. pruriginosus protrahirte Theerbäder. Oft auch bei P. vulgaris medicamentöse Bäder von guter Wirkung, wie:

Rp. 1628.
Mercur. sublim. corros. 5·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Zusatz zum Bad.

Rp. 1629.
Cort. Querc. 500·0.
D. S. Mit Wasser abzukochen und das Decoct dem Bade zuzusetzen.

Purpura rheumatica. Bettruhe, passende Lagerung der unteren Extremitäten. Kalte Umschläge an den Gelenksgegenden, schmerzstillende Einreibungen (Chloroform mit Ol. Olivar etc.) oder Salben und Pflaster, wie:

Rp. 1630.
Extr. Opii aquos. 2·0,
Ungu. emoll. 50·0.
D. S. Auf Leinwand aufgestrichen aufzulegen und niederzubinden.

Rp. 1631.
Extr. Opii aquos. 3·0,
Empl. saponat. 50·0.
M. f. empl.
D. S. Wie das Vorige.

Bei hartnäckiger Wiederkehr der Blutungen:

Rp. 1632.
Elixir. acid. Haller. 1·5,
Syr. rub. Idaei 40·0.
S. Zusatz zum Getränk.

Rp. 1633.
Liqu. Ferr. sesquichlorat. 1·5,
Aqu. Cinnamom. 150·0,
Syr. Cinnamom. 20·0.
D. S. 2stündl. 1 Esslöffel.

Rp. 1634.
Extr. Secal. cornut. 1·0,
Pulv. et extr. Gentian. q. s. ut f. pill. No. 20.
D. S. 3mal tägl. 2 Pillen.

Endlich auch:

Rp. 1635.
Ergotin. bis depur. 1·0,
Aqu. dest. 10·0.
D. S. Jeden zweiten Tag ½ Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Dieselbe Therapie neben roborirender Diät auch bei Scorbut.

Chloasma. Pigmentflecke. Ephelides. Sommersprossen. Am raschesten wirkend, aber ziemlich schmerzhaft ist die Sublimatbehandlung: Das Gesicht des horizontal lagernden Kranken mit genau anpassenden Leinwandflecken zu bedecken, dieselben mit einer wässerigen oder alkoholischen 1%igen Sublimatlösung zu betupfen und durch 4 Stunden damit feucht zu erhalten. Die entstandenen Blasen einzustechen. Danach durch 8 Tage bis zum Abfallen der Epidermiskruste Gebrauch eines Poudres. Aehnlich, aber ebenfalls stark Entzündung erregend wirken auch Bepinselungen mit Jodtinctur, Jodglycerin, Schwefelpasten in einem Cyclus von 6—12 Einpinselungen (s. „Acne vulgaris", S. 381 ff.).

Langsamer wirken tägliche Waschungen mit Seifengeist, Einpinselung von verdünnter Salz- oder Essigsäure, oder:

Rp. 1636.
Spir. sapon. Kalin. 50·0,
Naphtol. 2·0,
Glycerin. 1·0.
M. D. S. Täglich damit das Gesicht zu waschen.

Für elegantere Praxis eignen sich:

Rp. 1637.
Emuls. Amygdal. 100·0,
Tinct. Benzoës 5·0,
Mercur. sublim. corrosiv. 0·05,
(od. Veratrin. 0·1),
Aqu. Naphae 50·0.
D. S. Zum Waschen.

Oder Salben, wie:

Rp. 1638.
Mercur. praecip. alb.,
Borac. venet. āā 5·0,
Ungu. emoll. 50·0,
Ol. Rosar.,
Ol. Naphae āā gtts. 5.
D. S. Abends auf Leinwand gestrichen aufzulegen und über Nacht liegen zu lassen.

Rp. 1639.
Acid. salicylic. 2·0,
Ungu. emoll. 40·0,
Tinct. Benzoës 1·0.
D. S. Wie das Vorige.

Rp. 1640. *Acid. boracic.,*
Cer. alb. āā 5·0,
Paraffin. 10·0,
Ol. Amygdal. 30·0.
M. f. ungu. Adde:
Ol. Resedae,
Ol. Rosar. āā gtts. 3.
D. S. Wie das Vorige.

Wenn die Haut roth und schuppig geworden, Schminksalben und Poudres (s. „Acne vulgaris“). Ein gutes Schminkpulver ist auch:

Rp. 1641.
Bismuth. carbon. basic. 10·0,
Talc. venet. pulv. 20·0,
Baryt. sulf. praecip. 30·0,
Ol. Rosar. gtts. 2.
D. S. Poudre.

Als Schminksalbe neben den bereits (bei „Acne vulgaris“) erwähnten empfehlenswerth:

Rp. 1642.
Bismuth. chlor. praecip. 5·0,
Baryt. sulf. praecip. 10·0,
Cerae alb. 3·0,
Ol. Amygdalar. recent. press. 7·0.
D. S. Salbe.

Tyloma. Schwielen. Clavus. Hühnerauge. Erweichung durch warme Bäder, Kataplasmen, Einhüllung mit Guttapercha, Bepinseln mit Traumaticin, Umschläge mit Schmierseife, Aetzen mit 3%iger Kalilösung, Auflegen von 20%igem Salicylseifenpflaster, oder Einpinselung von:

Rp. 1643. *Acid. salicylic. 1·0 – 2·0,*
Collodii elastic. 20·0.
S. Zum Einpinseln.

Die erweichten Schwielen mit Messer und Scheere auszulösen.

Verrucae. Warzen. Condylomata acuminata. Spitzwarzen. Abtragung mit Scheere oder Auskratzung mittelst scharfen Löffels. Aetzung der wunden Stelle mit:

Rp. 1644.
Acid. nitric. fum. 10·0.
D. S. Mittelst Holzstäbchens aufzutragen.

Sehr zweckmässig werden Warzen auch durch Elektrolyse zerstört.

Gegen spitze Warzen auch Einstreuen von:

Rp. 1645.
Pulv. frond. Sabin.,
Alumin. ust. āā 10·0.
D. S. Aufzustreuen.

Oder:

Rp. 1646. *Resorcin. p. 10·0—20·0,*
Glycerin.,
Vaselin. āā 25·0.
M. f. pasta.
D. S. Täglich aufzustreichen.

Ichthyosis. Fischschuppenkrankheit. Methodische Einreibungen von Schmierseife, Ungu. Wilkinsonii oder:

Rp. 1647. *Naphtol. 10·0,*
Ungu. simpl. 200·0.
D. S. Täglich 1—2mal dünn einzureiben; jeden 2. Tag mit Naphtolseife abzuwaschen.

Mächtigere Schwielen noch besonders mit Schmierseife-Umschlägen oder mit Kalilösung zu erweichen oder mit Schablöffel abzutragen. Wenn die Haut geschmeidig geworden, lange fortgesetzter Gebrauch von einfachen Salben.

Canities. Ergrauen der Haare. Künstliche Färbung der Haare: Vor der Application des Haarfärbemittels der Haarboden mit Seife gut zu waschen. Man nimmt dann zum Schwarzfärben:

Rp. 1648.
Argent. nitric. 1·0,
Ammon. carbon. 1·5,
Ungu. emoll. 30·0.
D. S. Die Haare damit zu bürsten; danach die umgebende Haut mit Kochsalzlösung zu waschen.

Ebenso:

Rp. 1649.
Argent. nitric. 1·25,
Aqu. dest. 60·0,
Liqu. Hydrargyr. nitr. oxyd.,
Spir. Resedae āā 5·0.
D. S. Wie das Vorige.

Oder:

Rp. 1650.
Argent. nitric. 5·0,
Plumb. acetic. 1·0,
Aqu. Rosar. 100·0,
Spir. Colon. 2·0.
D. S. Wie das Vorige.

Zu combinirter Anwendung, wodurch verschiedene Farbennuancen hervorgebracht werden können, dienen:

Rp. 1651.
Argent. nitric. 5·0,
Aqu. dest. 50·0.
S. No. 1.

Rp. 1652.
Acid. pyrogallic. 3·0,
Aqu. dest. 40·0,
Spir. vin. rectif. 10·0.
S. No. 2.

(Zuerst No. 1 einzubürsten, nach dessen Eintrocknen No. 2.) Ebenso:

Rp. 1653.
Argent. nitric. fus. 8·0,
Aqu. dest. 70·0.
S. No. 1.

Rp. 1654.
Hepat. sulfur. 8·0,
Aqu. dest. 70·0.
S. No. 2.

Zur **Braunfärbung** verwendet man:
Rp. 1655.
Acid. pyrogallic. 1·0,
Aqu. Rosar. 40·0,
Spir. Coloniens. 2·0.
D. S. Einzubürsten.

Die Anwendung all dieser Haarfärbemittel erheischt jedoch Vorsicht und praktische Erfahrung. Uebrigens wird durch alle fetten Oele das Haar dunkler gefärbt; man kann dieselben also als Pomade benützen, z. B.:
Rp. 1656.
Vitell. Ovor.,
Medull.oss.bovium āā 20·0,
Ferr. lactic. 1·5,
Ol. Cassiae aeth. 1·0.
D. S. Pomade.

Alopecia. Haarschwund. Behandlung ursächlicher Chlorose, Anämie, Lues, Dyspepsie etc. Bei zu Grunde liegender Seborrhoe zunächst die Schuppen zu erweichen und durch Seifenwaschung zu entfernen (s. „Seborrhoea", S. 357 f.); dann wöchentlich 1—2mal die Kopfhaut mit Seifengeist zu waschen. Die Kopfhaut bei allen Formen von Alopecie täglich 1—2mal mit alkoholischen Lösungen einzupinseln, wie:

Rp. 1657.
Tinct. Benzoës 2·0,
Acid. salicylic. 1·0,
Spir. vin. Gallic. 200·0.
D. S. Aeusserlich.

Rp. 1658.
Tinct. Aconit. (od. Capsic.) 1·0,
Spir. vin. Gallic. 200·0,
Balsam. peruvian. 3·0.
D. S. Aeusserlich.

Wegen der hierdurch entstehenden Trockenheit der Haut Gebrauch von Pomaden, wie:
Rp. 1659.
Chinin. pur. 1·0,
Acid. tannic. 2·0,
Ungu. emoll. 100·0,
Ol. Resedae,
Ol. Naphae āā gtts. 3.
D. S. Pomade.

Rp. 1660.
Merc. praecip. alb. 5·0,
Ungu. emoll. 50·0,
Tinct. Benzoës 1·0,
Ol. Rosar. gtts. 5.
D. S. Pomade.

Oder: Rp. 1661.
Extr. Chin. 5·0,
Bals. peruvian. 2·0,
Ungu. emoll. 50·0.
D. S. Pomade.

Oder die **Dupuytren**sche **Pomade**:
Rp. 1662.
Medull. ossium. 75·0,
Extr. Chin. frig. par. 10·0,
Tinct. Cantharid.,
Succ. Citri āā 5·0,
Olei de Cedro,
Ol. Bergam. āā gtts. 10·0.
D. S: Pomade.

Lupus erythematosus. Waschungen mit Schmierseife oder Seifengeist, allein oder mit anderen Behandlungsmethoden abwechselnd. Bei derben Infiltrationen Schmierseife-Umschläge, Einseifen mit Naphtol-Schwefelseife, Aetzen mit Kalilösung (1 : 2 Aqu.). In anderen Fällen Einpinselung von Schwefelpasten, Jodglycerin, Jodtinctur wie bei „Acne vulgaris". In sehr vielen Fällen ist von ausgezeichnetem Erfolg Auflegen von auf Leinwand gestrichenem Emplastrum Hydrargyri. Bei tiefer Infiltration und zahlreichen Gefässectasieen Scarification und Stichelung (s. „Acne rosacea", S. 384). Neben diesen localen Behandlungsmethoden natürlich Hebung der Ernährung, Behandlung etwaiger Grundkrankheiten.

Angioma. Teleangiectasia. Gefässgeschwulst. Flache Teleangiectasieen durch Scarification zu veröden (s. „Acne rosacea"), tumorenartig hervorstehende mittelst scharfen Löffels auszukratzen. Bei Tumor cavernosus Kälte, Compressiv-Verband oder Einspritzung einiger Tropfen von Liqu. Ferr. sesquichlorat; auch Zerstörung durch Elektrolyse; sehr zweckmässig auch bei angeborenen kleinen Angiomen Einimpfung von Vaccine-Lymphe in dieselben statt in die Arme. Endlich Aetzung mit rauchender Salpetersäure oder Zerstörung durch Paquelin; Auflegen eines ätzenden Pflasters, wie:

Rp. 1663.
Tartar. stibiat. 0·75,
Empl. Diachylon simpl. 5·0.
M. f. empl.
D. S. Pflaster.

Gestielte Geschwülste mittelst elastischer Ligatur abzubinden.

Lupus vulgaris. Fressende Flechte. Durch innerliche Mittel die Gesammternährung günstig zu beeinflussen. Eigentliche Behandlung des Lupus nur local: Grosse, confluirende Knoten oder diffus infiltrirtes, schlappes Gewebe (namentlich, wenn bereits exulcerirt) mit scharfem Löffel auszukratzen. Zerstreute kleine Knoten und oberflächliche diffuse Infiltrate durch Sca-

rification und Stichelung mittelst Spitzbistouri's, Hebra'scher Stichellanze oder Vidal'scher Stichelnadel zu zerstören. Das Instrument kann in eine dünne Jod- oder Carbollösung getaucht verwendet werden, so dass die Knoten zugleich geätzt werden.

In den meisten Fällen sehr angezeigt Aetzung mit Lapisstift, mit dem man tief in die Knoten einbohrt oder dieselben förmlich herauswühlt. Bei bereits bestehender Exulceration oder lockeren Granulationen auch Aetzung mit:

Rp. 1664.
Argent. nitric.,
Aqu. dest. $\overline{aa}$ *10·0.*
S. Einzupinseln.

Wenn in einer bereits narbigen Fläche zahlreiche neue Knötchen erscheinen, zweckmässig Aetzung mit Kali. Die Hautfläche wird mit Seife gut abgewaschen, hierauf:

Rp. 1665.
Kal. caustic. 5·0,
Aqu. dest. 10·0.
S. Mit Charpiepinsel einzureiben, durch 2—3 Minuten darauf zu lassen, dann mit in Carbollösung getauchter Watta abzuwaschen.

Hierauf kann man dann noch die Lapislösung einpinseln.

Die Cauquoin'sche Paste:

Rp. 1666.
Zinc. chlorat. 5·0,
Farin. Tritic. 15·0.
S. Mit Wasser zu einer Paste anzurühren und auf Leinwand gestrichen aufzulegen.

Dieselbe eignet sich nur für Stamm und Extremitäten. Dasselbe gilt von der modificirten Landolf'schen Paste.

Rp. 1667.
Zinc. chlorat. 10·0.
Da ad lagen.
S. Chlorzink.

Rp. 1668.
Butyr. Antimon. 10·0.
Da ad lagen.
S. Chlorantimon.

Rp. 1669.
Acid. muriat. conc. pur. 5·0.
D. S. Salzsäure.

Rp. 1670.
Pulv. rad. Liquirit. 5·0.
D. S. Pulver.

Man gibt zuerst Chlorzink in eine Schale, etwas Salzsäure dazu, bis es zerflossen ist, dann Chlorantimon, reibt es unter allmäligem Zusetzen des Pulvis Liquirit. zu einer Paste an, die auf Leinwand aufgestrichen aufgelegt, niedergebunden und 24 Stunden liegen gelassen wird.

Mehr zu empfehlen, auch im Gesicht verwendbar, ist die von Hebra modificirte Pasta Cosmi:

Rp. 1671.
Acid. arsenicos. 1·0,
Cinnabar. factit. 3·0,
Ungu. emoll. 24·0.
S. Auf Leinwand aufgestrichen aufzulegen, alle 24 Stunden zu wechseln; bis zur Verschorfung der Lupusknötchen.

Sehr gut verwendbar ist auch:

Rp. 1672.
Acid. pyrogallic. 5·0,
Ungu. simpl. 50·0.
D. S. Wie das Vorige.

In neuerer Zeit von Mosetig empfohlen:

Rp. 1673.
Acid. lactic. conc. pur. 10·0.
S. Einzupinseln.

Sehr geeignet zur Zerstörung der Lupusknötchen oder derberer Infiltrate ist auch der Paquelin oder die Galvanokaustik. In neuester Zeit mit gutem Erfolg verwendet elektrolytische Flächenätzung nach der Methode von Lustgarten und Gärtner: Die negative Elektrode in Gestalt einer schwach gewölbten Silberplatte von 2 Millimeter Durchmesser durch 10 Minuten auf die erkrankte Stelle zu appliciren. Der Strom in der Stärke von 5—10 Milliampères zu erhalten (durch Regulirung mittelst des Gärtner'schen Graphit-Rheostaten).

Intercurrirend mit all den erwähnten radicalen Behandlungsmethoden kommen behufs Verheilung bereits geätzter Stellen, zur Erzielung flacher Narben, Verminderung zurückbleibender Hyperämie etc. leichtere Mittel, wie Einpinselungen mit Jodglycerin, Jodtinctur, Jodoformcollodium, Auflegen von grauem Pflaster, nach Umständen auch milde Salben in Gebrauch.

Syphilis cutanea. Syphilis der Haut. Die Schankergeschwüre nach allgemeinen chirurgischen Grundsätzen zu behandeln. Sehr günstig auf die Rückbildung der Sclerose wirkt:

Rp. 1674.
Emplastr. Hydrargyri ciner.,
Emplastr. saponat.
āā 10·0.
M. f. empl.
D. S. Auf Leinwand gestrichen aufzulegen, alle 2—4 Stunden zu wechseln.

Excision des Primär-Affects zur Verhütung des Ausbruchs allgemeiner Syphilis nicht wirksam, ebenso Präventivkuren nicht anzurathen.

Nach Ausbruch der secundären Syphilis zunächst die am energischsten wirkenden Mittel, also wenn möglich Einreibungskur:

Rp. 1675.
Ungu. ciner. 30·0.
Div. in dos. aequ.
No. 10—12.
Da in chart. cerat.
S. Jeden Abend ein Päckchen einzureiben.

Die Einreibungen werden jeden Abend an einer anderen Körperregion nach einem bestimmten Turnus gemacht. Dabei sorgfältige Pflege des Mundes, die Zähne fleissig zu putzen, der Mund auszuwaschen mit:

Rp. 1676.
Kal. chloric. 5·0,
Aqu. font. 500·0.
S. Den Tag über zu verbrauchen.

Wo Einreibungen aus äusseren Gründen nicht gut möglich, Injectionen mit:

Rp. 1677.
Mercur. sublim. corros. 0·1,
Aqu. dest. 10·0.
D. S. Täglich 1 Pravaz-sche Spritze z. injiciren.

Oder das Bamberger'sche:

Rp. 1678.
Hydrargyr. bichlorat. peptonat. solubil. 10·0.
D. S. Täglich 1 Pravaz-sche Spritze z. injiciren.

In neuerer Zeit nach Neisser und Kopp:

Rp. 1679.
Calomelan. vap. par. 5·0,
Natr. chlorat. 1·25,
Aqu. dest. 50·0.
S. Jede Woche 1 Spritze in die Glutaealgegend zu injiciren.

Ebenso auch nach Lustgarten:

Rp. 1680.
Hydrargyr. tannic. oxydulat. 2·0,
Ol. Vaselin. 20·0.
S. Wie das Vorige.

Bei all diesen Quecksilberkuren muss genaue und sorgfältige Pflege des Mundes, wie bei den Einreibungen, beobachtet werden.

Bei Recidiven, besonders der Frühperiode der Syphilis, wenn nicht Gefahr mit langsamer Behandlung verbunden ist, cignet sich auch der innerliche Gebrauch von Quecksilber.

Rp. 1681.
Hydrargyr. tannic. oxydulat. 5·0,
Acid. tannic. 2·0,
Sacch. lact. 7·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 50.
Da ad capsul. amylac.
S. 3 Pulver täglich.

Auch innerlicher Gebrauch von Calomel oft ziemlich prompt wirkend.

Rp. 1682.
Calomelan. laevigat. 0·5,
Opii pur. 0·10,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3 Pulver täglich.

Bei ausgebreiteten gummös-ulcerösen Formen Sublimatbäder sehr wirksam:

Rp. 1683.
Merc. sublim. corrosiv. 10·0,
Aqu. dest. 200·0.
D. S. Zusatz zu einem Bad.

In späten Stadien, namentlich bei Knochen- und Gelenksaffectionen, Dolores osteocopi, Jodbehandlung sehr wirksam.

Rp. 1684.
Kal. (od. Natr.) iodat. 2·0,
Aqu. dest. 50·0,
Syr. cort. Aurant. 10·0.
D. S. Tagsüber zu verbrauchen.

Rp. 1685.
Kal. (od. Natr.) iodat. 10·0,
Pulv. et extr. Acori q. s. ut f. pill. No. 40.
D. S. Tägl. 4—8 Pillen.

Bei mit Kachexie des Patienten einhergehenden Spätformen, namentlich bei ulcerösen Rachenaffectionen, zugleich mit Einreibungen:

Rp. 1686.
Decoct. Zittmann. fort. 300·0.
S. Am Morgen warm zu trinken.

Zugleich:

Rp. 1687.
Decoct. Zittmann. mit. 300·0.
S. Am Nachmittag kalt zu trinken.

Neben Allgemeinkuren in vielen Fällen auch gleichzeitige Localbehandlung einzelner Affectionen angezeigt; bei Psoriasis palmar. u. plantaris, breiten Condylomen und schmerzhaften Papeln, Gummaknoten etc. Belegen der

erkrankten Stellen mit Empl. Hydrargyri sehr wirksam. Bei bedrohlichen Destructionsprocessen an der Nase oder im Rachen Aetzung mit Lapis. Gegen Plaques mouqueuses, sowie nässende Papeln und breite Condylome auch Bepinselung mit:

Rp. 1688.
Mercur. sublim. corros. 1·0,
Spir. vin. rectif. (oder Collodii) 50·0.
S. Einzupinseln.

Oder die Plenck'sche Solution:

Rp. 1689.
Merc. sublim. corrosiv.,
Alum. crud.,
Camphor. ras.,
Ceruss.,
Spir. vin.,
Acet. vin. aa 5·0.
D. S. Einzupinseln.

Die Syphilisbehandlung so lange fortzusetzen, bis alle Erscheinungen der Lues geschwunden sind, und sobald dieselben wiederkehren, zu wiederholen; dagegen wenn keine Zeichen der Syphilis mehr bestehen, auch keine antisyphilitischen Mittel zu nehmen. Als Nachkuren Schwefelbäder, Seebäder, Hydrotherapie neben kräftigender Diät sehr zu empfehlen.

Carcinoma epitheliale cutis. Hautkrebs. Behandlung ähnlich wie bei „Lupus vulgaris" (s. S. 391 ff.). Bei flachen, nicht zu tief reichenden Knoten Auskratzung mit scharfem Löffel oder Herausgrabung mit Lapisstift, Chlorzink- oder Kalistift; Auflegen der Cauquoin'schen Paste (Rp. 1666) oder der Pasta viennensis:

Rp. 1690.
Kal. caustic. pulv. 5·0.
Da ad lagen.
S. Aetzkali.

Rp. 1691.
Calcar. caustic. pulv. 5·0.
Da ad lagen.
S. Aetzkalk.

Rp. 1692. *Spir. vin. rectificat. 10·0.*
D. S. Alkohol.

Die ersten 2 Substanzen werden in der Reibschale verrührt und unter Zusatz des Spiritus zu einer Paste angerührt. Dieselbe wird mittelst Spatels oder Löffels auf die erkrankte Stelle aufgelegt, nachdem die Umgebung derselben mit Heftpflasterstreifen belegt worden, und 10 Minuten liegen gelassen, dann mit reichlichem

Wasser abgewaschen. Ebenso auch Arsenik-Paste und 10°/₀ige Pyrogallussalbe (s. „Lupus vulgaris", Rp. 1672), die auf Leinwand gestrichen durch 3—6 Tage zu appliciren sind, sowie Aetzung mit Milchsäure.

Tiefgreifende Knoten am besten mit dem Messer zu exstirpiren oder durch Paquelin oder Galvanokaustik zu zerstören. Bei sehr ausgebreiteten, jauchenden Carcinomen Aetzmittel; die obengenannten oder auch, zur Anwendung auf beschränkte Stellen:

Rp. 1693.
Creosot. 20·0,
Acid. arsenicos. 0·3,
Opii pur. 0·15,
Pulv. rad. Liqu. q. s. ut f. pasta consist. spissior.
D. S. Auf Leinwand aufgestrichen zu appliciren.

Ulcus cruris. Fussgeschwür. Bei Röthung und Schwellung horizontale oder erhöhte Lagerung der Extremität; Kälte, Umschläge mit Bleiwasser oder Liqu. Burowi. Behufs Erzielung guter Granulationen Jodoform- oder Carbolverband, bei tiefgehender Nekrose sehr wirksam:

Rp. 1694.
Bitumin. Fagi 50·0,
Calcar. sulfuric. 200·0.
M. exactissim. F. pulv.
D. S. Dick aufzustreuen, darüber Leinwandbinde. Täglich zu erneuern.

Schlaffe Granulationen anzuregen durch Verband mit:

Rp. 1695.
Kal. caustic. 1·0,
Aqu. dest. 500·0.
S. Die Wunde mit in diese Lösung eingetauchter Gaze zu verbinden.

Bei zu üppiger Granulation Aetzung mit Lapis, Lapissalbe, oder Umschläge mit:

Rp. 1696. *Cupr. acetic. 1·0,*
Aqu. dest. 100·0.
S. Zum Verband.

Sehr weit ausgebreitete Geschwüre heilen oft schnell durch continuirliches Wasserbad.

Callöse Ränder durch Heftpflasterverband einander zu nähern, oder (nach Nussbaum) jenseits der Ränder parallel zu denselben tiefe Einschnitte bis ins Unterhautzellgewebe.

Pruritus cutaneus. Nervöses Hautjucken. Behandlung etwaiger ursächlicher Krankheiten: bei chronischem Gastricismus oder Leberaffectionen Trinkkuren mit Marienbader oder Karlsbader Wässern, Soda, Magnesia, Rheum, entsprechende Diät; Affectionen der weiblichen Sexualorgane entsprechend zu behandeln. Gegen das Hautjucken selbst Eintupfen mit ätherischen oder alkoholischen Flüssigkeiten (Spir. vin. Gallic., Aether sulfuric. etc.) mit oder ohne Zusatz von Acid. carbolic., salicylic., boracic. etc. Oft auch kalte Douchen, nasse Einwicklungen, medicamentöse Bäder mit Schwefel, Alaun, Soda, Sublimat wirksam. Bei Pruritus vulvae et vaginae, sowie bei Prur. analis Sitzbäder mit den eben genannten Zusätzen; Einlegen von in astringirende Flüssigkeiten (Zink-, Alaun-, Tannin-Lösungen) oder in Opiatsalben getauchten Tampons. Suppositorien wie:

Rp. 1697.
Opii pur. (od. Extr. Belladonn.) 0·1—0·2,
But. Cacao q. s. ut f. suppositoria No. 5.
S. Täglich 1—2 Stück zu gebrauchen.

Rp. 1698.
Cocain. oleinic. 0·05-0·2,
But. Cacao q. s. ut f. suppositoria No. 5.
D. S. Wie das Vorige.

Favus. Erbgrind. Zunächst Entfernung der Favus-Massen, durch Erweichen mit Oel, Leberthran oder Aehnlichem, Abheben mit dem Finger oder einem Spatel und Waschen mit Seifengeist. Hierauf täglich vorzunehmende Epilation: Die Haare werden zwischen dem Daumen und einem mit den übrigen Fingern gehaltenen Zungenspatel durchgezogen, wobei die erkrankten Haare ausfallen. Nebstdem tägliche Waschungen mit Spir. sapon. Kalin., nach Abtrocknen der Kopfhaut Einpinselung von parasiticiden Mitteln, wie Theer, Ungu. Wilkinsonii sulfurat, Tinct. Rusci, oder:

Rp. 1699.
Naphtol. 1·0,
Ol. Olivar. 100·0.
S. Zum Einpinseln.

Rp. 1700.
Benzin. 1·0,
Spir. vin. retificat. 150·0.
S. Einzupinseln.

Rp. 1701.
Mercur. sublim. corros. 0·5,
Spir. vin. Gallic. 100·0.
S. Einzupinseln.

Rp. 1702.
Ol. Caryophyllor.,
Ol. Macidis āā 1·0,
Spir. vin. Gallic. 100·0.
S. Aeusserlich.

Rp. 1703.
Acid. salicylic. 2·0,
Glycerin. 1·5,
Balsam. peruvian. 3·0,
Spir. vin. Gallic. 150·0.
S. Einzupinseln.

Rp. 1704.
Ichthyol. 10·0,
Lanolin. 90·0.
D. S. Salbe.

Rp. 1705. *Naphtol. 5·0—10·0,*
Axung. porc. 10·0,
Lanolin. 80·0.
D. S. Salbe.

Diese und ähnliche Mittel abwechselnd zu gebrauchen. Favus an nicht behaarten Stellen einfach durch Erweichung mit Oel und energische Seifenwaschung zu entfernen.

Herpes tonsurans. Scheerende Flechte. Herpes tonsur. des behaarten Kopfes ähnlich wie Favus zu behandeln: Erweichung, Ablösung und Abwaschen der Schuppenmassen (s. „Favus“), dann tägliche Epilation mittelst Cilienpincette und Einpinselung verschiedener abwechselnd zu gebrauchender parasiticider Mittel, am besten Tinct. Rusci oder:

Rp. 1706.
Ol. Rusci 15·0,
Spir. sapon. Kalin. 20·0,
Lact. sulfur. 10·0,
Spir. Lavandul. 50·0,
Balsam. peruvian. 1·5,
Naphtol. 0·5.
D. S. Einzupinseln.

Herpes tonsur. vesiculosus des Stammes heilt unter Aufstreuen eines Poudres.

Bei vereinzelten Kreisen von schuppendem Herpes tonsur. (Ringworm) Aufpinselung von Theer, Schmierseife, Ungu. Wilkinsonii, Jodtinctur oder:

Rp. 1707.
Jod. pur.,
Kal. iodat. āā 5·0,
Glycerin. 10·0.
S. Täglich einzupinseln.

Rp. 1708.
Lact. sulfur. 10·0,
Spir. sapon. Kalin.,
Spir. Lavandul. āā 25·0,
Glycerin. 2·0.
D. S. Einzupinseln.

Rp. 1709.
Chrysarobin. 10·0,
Acid. acetic. 5·0,
Ungu. simpl. 50·0.
D. S. Salbe.

Rp. 1710.
Naphtol. 0·5,
Spir. sapon. Kalin. 50·0,
Glycerin. 2·0.
D. S. Einzupinseln.

Bei Herpes tonsur. maculosus universalis:

Rp. 1711.
Naphtol. 2·0,
Sapon. virid. 100·0.
D. S. Durch 2–3 Tage täglich 2mal einzureiben.

Onychomycosis. Beseitigung der erkrankten Nagelpartieen durch Abschneiden und Abkratzen, Eintupfen mit Essigsäure, Creosot oder:

Rp. 1712. *Merc. sublim. corrosiv. 1·0,*
Chloroform. 50·0.
S. Zum Eintupfen.

Eczema marginatum. Durch 6 Tage Früh und Abends Einpinselung mittelst Borstenpinsels von Unguent. Wilkinsonii sulfuratum, Naphtolschwefelseife oder:

Rp. 1713.
Chrysarobin. 5·0,
Vaselin. 50·0.
S. Salbe.

Rp. 1714.
Naphtol. 2·5,
Vaselin. 50·0.
S. Salbe.

Bei bedeutender Verdickung der Epidermis dieselbe durch Kali caustic. (1 : 2 Aqu.), Schmierseifen-Umschläge etc. abzulösen, nach erfolgter Ueberhäutung eines der obigen Mittel.

Pityriasis versicolor. Kleienflechte. Therapie wie bei Herpes tonsurans maculosus universalis.

Scabies. Krätze. Die besten Mittel sind Unguent. Wilkinsonii sulfurat. nach der Modification von Hebra und das Ungu. Naphtoli compositum nach Kaposi:

Rp. 1715. *Axung. porc. 100·0,*
Sapon. virid. 50·0,
Naphtol. 15·0,
Cret. alb. pulv. 10·0.
D. S. Salbe.

Mit diesen Salben wird (ohne vorheriges Bad) mit der blossen Hand der ganze Körper eingerieben, insbesondere aber: die Finger und Fingerfalten, die Beugeseite des Handgelenks, Flachhand, Handrücken, die Ellenbogen, die vordere Achselfalte, Brustwarze und Umgebung, Nabel und Umgebung, Hüfte, das Gesäss, Penis und Scrotum, Kniee, innere Seite des Fussrückens; dann noch die Salbe am ganzen Körper verschmiert. Nach der Einreibung Wollkleider auf dem blossen Leib zu tragen oder der Kranke zwischen Wolldecken zu legen. Am 3.—5. Tag ein Reinigungsbad. Danach die Haut fleissig einzupoudern und mindestens eine Woche lang nicht zu baden. Zurückbleibende Ekzeme nach den entsprechenden Regeln zu behandeln.

Für mässige Erkrankungsformen reicht auch Einreibung mit Balsam. peruvian. aus, oder:

Rp. 1716. *Styrac. liquid. 5·0,*
Petrolei venal.,
Ol. Olivar. āā 15·0,
Balsam. peruvian. 10·0,
Spir. sapon. Kalin. 20·0.
S. Zum Einreiben.

Für elegantere Praxis:

Rp. 1717.
Flor. sulfur. 15·0,
Vaselin.,
Lanolin. āā 25·0,
Ol. Lavandul.,
Ol. Menth.,
Ol. Naphae āā gtts. 5.
D. S. Salbe.

Viel gebraucht ist auch die Weinberg'sche Salbe:

Rp. 1718.
Styrac. liquid.,
Flor. sulfur.,
Cretae alb. āā 10·0,
Sapon. virid.,
Axung. porci āā 20·0.
D. S. Salbe.

Sehr theuer, daher nur für Wohlhabendere die Bourguignon'sche Salbe:

Rp. 1719.
Ol. Lavandul.,
Ol. Menthae,
Ol. Caryophyllor.,
Ol. Cinnamomi āā 1·5,
Gummi Tragacanth. 5·0,
Kal. carbonic. 35·0,
Flor. sulfur. 100·0,
Glycerin. 200·0.
D. S. Salbe.

Oder einfacher nach der Modification von Hebra:

Rp. 1720. *Ol. Lavandul.,*
Ol. Caryophyllor. āā 1·5,
Kal. carbonic. 35·0,
Lact. sulfur. 100·0,
Axung. porc. q. s. ut f. unguent.
D. S. Salbe.

Pediculosis capitis. Kopfläuse. Reines Petroleum oder besser:

Rp. 1721.
Petrolei venal. 100·0,
Ol. Olivar. 50·0,
Bals. peruvian. 20·0.
D. S. Nach Bericht.

Oder:

Rp. 1722.
Naphtol. 5·0,
Ol. Olivar. 100·0.
D. S. Nach Bericht.

Eines dieser Oele wird am Abend reichlich auf die Kopfhaut geschüttet und verrieben, die Nacht über unter einer Flanellhaube darauf belassen und am Morgen mit Seife oder Seifengeist abgewaschen. Dieses Verfahren durch 2—3 Tage zu wiederholen. Das zurückbleibende Kopfekzem entsprechend zu behandeln.

Die Nisse am besten durch Waschen der Haare mit Essig und Durchkämmen mit engem Kamm zu entfernen.

Pediculi pubis. Morpiones. Filzläuse. Weisse Präcipitatsalbe (10%ig), wässerige Sublimatlösungen oder:

Rp. 1723.
Naphtol. 5·0,
Ol. Olivar. 50·0.
S. Nach Bericht.

Oder:

Rp. 1724.
Petrolei venal.,
Bals. peruvian. āā 15·0,
Ol. Lauri 1·0.
D. S. Nach Bericht.

Diese Mittel in die Schamgegend einzureiben, darüber Amylum. Erst nach Verschwinden aller Ekzem-Erscheinungen ein Bad.

Aus

Prof. Dr. Isidor Neumann's

Klinik und Ambulatorium für Syphilis und venerische Krankheiten.

A. Der Tripper und seine Complicationen.

Gonorrhoea acuta. Acuter Harnröhrentripper. In den ersten Tagen, bei floriden Entzündungserscheinungen, womöglich Bettruhe oder wenigstens thunlichste Vermeidung von Bewegungen; leichte, reizlose Diät. Später, wenn die Schmerzen geringer, der Ausfluss reichlicher geworden, mässige Bewegung statthaft, grössere Anstrengungen (Laufen, Tanzen, Reiten etc.) jedoch zu verbieten. Kost noch immer reizlos, scharf gewürzte Speisen, kohlensäurehältige Getränke zu meiden; leichter, gewässerter rother Wein in geringer Quantität allenfalls zu erlauben. Sorge für regelmässigen Stuhl, Vermeiden aller sexuellen Aufregung. Tragen eines passenden Suspensoriums.

In der ersten Zeit die Anwendung aller eigentlichen Trippermittel (Balsame und Injectionen) noch zu unterlassen; local nur Umschläge mit kaltem Wasser oder mit Aqua plumbica auf das Glied, allenfalls auch Injectionen von kaltem Wasser in die Harnröhre. Gegen die schmerzhaften Erectionen:

Rp. 1725. *Kal. bromat. 10·0,*
Lupulin. 1·0,
Camphor. trit. 0·1.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
Da in chart. cerat.
S. Vor dem Schlafengehen 2 Pulver in ½—1stündigem Intervall.

Oder:

Rp. 1726. *Kal. bromat. 10·0,*
Lupulin. 1·0,
Morph. mur. 0·05,
Camphor. trit. 0·1.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. Vor dem Schlafengehen 1 Pulver.

(Bei gleichzeitigen Magenbeschwerden, herabgekommener Ernährung der Kampher wegzulassen.)

Bei schmerzhafter und erschwerter Urinentleerung oder gar Retentio urinae warme Wannen- oder Sitzbäder, Narcotica in Suppositorien (s. unter „Cystitis", Rp. 1777 und 1778), der Katheter nur im äussersten Falle.

Nach Ablauf der ersten 3—4 Tage, wenn die Schmerzen nachgelassen und reichlicherer Ausfluss erscheint, zunächst Balsamica, insbesondere Copaivbalsam, der jedoch beim Auftreten von Magenkatarrh oder Diarrhöe, sowie etwa eines Erythems auszusetzen ist. Man gibt am besten:

Rp. 1727.
Balsam. Copaiv. 15·0.
S. 3mal täglich (nach den Mahlzeiten) 15 Tropfen auf gestoss. Zucker in einer Oblate zu nehmen.

Oder:

Rp. 1728.
Balsam. Copaiv.
gtts. 3—5,
Da in capsul. gelatinos.
Dent. tal. dos. No. 50.
S. 3mal täglich (nach den Mahlzeiten) je 3 Kapseln; allmälig, wenn es vertragen wird, auf die doppelte Anzahl zu steigen.

Früher gab man den Balsam gerne in Mixtur, z. B.:

Rp. 1729.
Balsam. Copaiv. 40·0,
Ol. Amygdalar. dulc.,
Mucilag. gumm. Arabic.,
Syr. simpl. oder cort. Aur. āā q. s. ut f. mixt. oleos. pond. 300·0.
S. 2—3—6 Kaffeelöffel täglich.

Oder die Chopart'sche Mixtur:

Rp. 1730.
Bals. Copaiv. rec.,
Alcohol. pur.,
Syrup. balsam. Tolutan. āā 50·0,
Aqu. Menth. pip. 180·0,
Acid. nitric. dil. 10·0.
S. 3—6 Esslöffel täglich.

Seltener, weil den Verdauungstract mehr reizend, wird Terpentin gegeben:

Rp. 1731.
Ol. Terebinth. rect. 5·0.
D. S. 3mal täglich je 3 Tropfen auf gestossenem Zucker oder in einer Tasse Thee; allmälig zu steigen auf 15 Tropfen pro die.

Ebenso auch in Kapseln (Rp. 1738).

In neuerer Zeit versuchsweise:

Rp. 1732. *Ol. lign. Santal. 15·0.*
S. Wie das Vorige.

Nach Ablauf der ersten 8—14 Tage, wenn die Reizerscheinungen geschwunden, das Secret dünnflüssig und reichlich, Uebergang zu Einspritzungen; als Unterstützungsmittel derselben, oder wenn Injectionen mit verschiedenen Medicamenten, durch längere Zeit gebraucht, wirkungslos bleiben, kann man Cubeben gebrauchen lassen:

Rp. 1733.
Pulv. Cubebar. recent. tus. 40·0,
Extr. Gentian. 2·0.
M. f. pulv.
D. S. 3mal täglich eine Messerspitze voll nach der Mahlzeit.

Rp. 1734.
Pulv. Cubebar. rec. tus.,
Extr. Cubeb. alcohol. āā 5·0.
M. f. pill. No. 50.
D. S. 3mal täglich je 3 Stück nach den Mahlzeiten.

Rp. 1735.
Balsam. de Tolu,
Pulv. Cubebar. rec. tus. āā 5·0.
M. f. pill. No. 50.
S. 3mal täglich je 2—3 Stück.

Rp. 1736.
Balsam. Copaiv.,
Pulv. Cubebar. rec. tus. āā 3·0,
Extr. Gentian. q. s. ut f. pill. No. 30.
Consp. semin. Lycopod.
D. S. 3mal täglich je 2—3 Stück.

Die Einspritzungen erst vorzunehmen, wenn die Reizerscheinungen geschwunden, das Secret reichlich, aber dünnflüssig und weisslich ist, also etwa 1—2 Wochen nach Beginn der Erkrankung. Dieselben mittelst Zinnspritze, die mit konischem Ende,

aber nicht mit beinernem Ansatz versehen ist, auszuführen. Patient muss stets vor der Einspritzung Urin lassen, dann 1—2mal laues Wasser einspritzen und dann erst eine Spritze von dem bei empfindlicher Urethra vorher zu erwärmenden Medicament; dieses wird durch Zudrücken des Orificiums in der ersten Zeit 1 Minute, später 2—5 Minuten in der Harnröhre belassen. Zur Vornahme der Einspritzung wird nach Füllung der Spritze die Luft ausgetrieben, das Ende in das Orificium eingeführt, mit der linken Hand das letztere an die Spritze angedrückt und nun durch langsames, gleichmässiges Vorschieben des Stempels die Flüssigkeit in die Urethra injicirt. Diese Procedur Anfangs 1mal, später 3mal täglich vorzunehmen. Man beginnt mit schwachen Astringentien in sehr verdünnter Lösung und geht allmälig zu stärkeren und concentrirteren Mitteln über; alle 8—14 Tage das Medicament zu wechseln, insbesondere wenn das bisher gebrauchte kein prickelndes Gefühl mehr in der Harnröhre hervorruft; verursacht eine Einspritzungsflüssigkeit Brennen, so ist eine schwächere Lösung oder ein leichteres Mittel zu geben oder es sind Injectionen überhaupt noch nicht indicirt.

Die leichtesten, also anfänglich zu gebenden Einspritzungen sind:

Rp. 1737.
Kal. hypermanganic. 0·02—0·08,
Aqu. dest. 200·0.
S. Einspritzung.

Rp. 1738.
Zinc.sulfocarbol.0·2-0·6,
Aqu. dest. 200·0.
S. Einspritzung.

Für die späteren Stadien wird vielfach verwendet die Ricord'sche Lösung:

Rp. 1739.
Zinc. sulfuric. 0·5,
Plumb. acetic. basic. solut. 1·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Injection; vor dem Gebrauch gut umzuschütteln.

Andere vielgebrauchte Injectionsflüssigkeiten sind:

Rp. 1740.
Zinc. sulfuric. 0·2—1·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Einspritzung.

Rp. 1741.
Alum. crud. 0·5—1·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Injection.

Rp. 1742.
Zinc. sulfuric.,
Alum. crud. āā 0·3—0·6,
Aqu. dest. 200·0.
S. Injection.

Rp. 1743.
Plumb. acet. basic. sol. 1·0—2·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Einspritzung. (Vor dem Gebrauch umzuschütteln.)

Rp. 1744.
Acid. boric. 3·0—6·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Einspritzung.

Rp. 1745.
Resorcin. pur. 6·0—10·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Einspritzung.

Rp. 1746.
Bismuth. subnitric. 0·5—2·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Injection.

Rp. 1747.
Cupr. sulfuric. 0·02-0·06,
Aqu. dest. 200·0.
S. Aeusserlich.

Rp. 1748.
Argent. nitric. 0·02—0·1,
Aqu. dest. 200·0.
S. Einspritzung.

Seltener verwendet werden:

Rp. 1749.
Acid. carbolic. 0·2—1·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Einspritzung.

Rp. 1750.
Zinc. acetic. 0·2—0·6,
Aqu. dest. 200·0.
S. Injection.

Rp. 1751.
Acid. tannic. 0·2—1·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Injection.

Rp. 1752.
Kaolin. pulv. 0·5,
Aqu. dest. 200·0.
S. Injection.

Rp. 1753.
Cadm. sulfuric. 0·2—0·6,
Aqu. dest. 200·0.
S. Injection.

Rp. 1754.
Alum. crud.,
Plumb. acetic. bas. solut. āā 1·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Injection. (Vor dem Gebrauch gut umzuschütteln.)

Rp. 1755.
Acid. boric. 2·0,
Natr. salicylic. 0·5,
Aqu. dest. 200·0.
S. Aeusserlich.

Rp. 1756.
Cupr. sulfuric. 0·03,
Alum. crud. 0·6,
Aqu. dest. 200·0.
S. Aeusserlich.

Rp. 1757.
Zinc. sulfuric. 0·4,
Jodoform. 2·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Einspritzung. (Vor dem Gebrauch gut umzuschütteln.)

Rp. 1758.
Zinc. acetic. 0·5,
Tinct. Catechu 2·0,
Tinct. Opii simpl. gtts. 10,
Aqu. dest. 200·0.
S. Injection.

Die Behandlung des Trippers bis zum Verschwinden der Fäden aus dem Morgenharn fortzusetzen. Danach allmäliger Uebergang zur gewohnten Lebensweise.

Gonorrhoea chronica. Chronischer Harnröhrentripper. Application von Astringentien oder Desinficientien durch Bespülung mittelst Ultzmann'schen Irrigationskatheters oder mittelst eines Nelaton- oder Mercier-Katheters, den man bis in die Blase vorschiebt, dann etwas zurückzieht, so dass kein Urin mehr abfliesst, um nun durch den Katheter die medicamentöse Lösung erwärmt einzuspritzen. Recepte siehe S. 190, No. 849—852.

In veralteten Fällen auch Anwendung concentrirter Lösungen mittelst des Ultzmann'schen Tropfapparates (s. S. 190). Man verordnet zu diesem Zweck:

Rp. 1759. *Argent. nitric. 0·2—1·0,*
Aqu. dest. 20·0,
Da in lagenul. nigr.
S. 1—3 Tropfen jeden oder jeden 2. Tag zu injiciren.

Ebenso auch:

Rp. 1760.
Cupr. sulfuric. 0·2—1·0,
Aqu. dest. 20·0.
S. Wie das Vorige.

Oder:

Rp. 1761.
Zinc. sulfuric. 0·5—2·0,
Aqu. dest. 20·0.
S. Zur Injection.

Wenn kein Ausfluss besteht, sondern nur Fäden im Urin nachweisbar sind, auch Gebrauch von Harnröhren-Suppositorien zweckmässig, welche vom Patienten selbst mit der Hand oder vom Arzt mittelst des v. Dittel-schen Porte-remède eingeführt werden; dieselben jedoch

bei Neigung zu Cystitis, besonders wenn Patient schon einmal Blasenkatarrh durchgemacht hat, nicht anzuwenden.

Rp. 1762.
Jodoform. 1·0,
Gelatin. alb. q. s. ut f. suppos. urethr. longitud. centim. 5, crassit. centim. 0·5 No. 10.
D. S. 1—2 Stück täglich einzuführen.

Rp. 1763.
Acid. tannic. 0·2,
Gelatin. alb. q. s. ut f. supp. urethral. etc.
D. S. Wie das Vorige.

(Statt Acidum tannic. auch Zinc. sulfuric. oder Alum. crud. in derselben Dosis.)

Ebenso:

Rp. 1764.
Acid. tannic.,
Extr. Opii aquos.,
Balsam. Copaiv. aa 0·35,
Pulv. gumm. Arabic. 1·5.
Misce exactissime.
Fiant. bac. urethral. No. 12.
D. S. 1—2 Stück täglich einzuführen.

Rp. 1765.
Cupr. sulfuric. 0·1,
Gelat. alb. q. s. ut f. supp. urethral. No. 10.
D. S. Wie das Vorige.

Rp. 1766.
Argent. nitr. 0·05,
Gelatin. alb. q. s. ut f. supp. urethral. No. 10.
D. S. Früh und Abends 1 Stück einzuführen.

Zur Application mittelst des v. Dittel'schen Porte-remède:

Rp. 1767.
Zinc. sulfuric. 0·1,
Solv. in Glycerin. q. s.
But. Cacao q. s. ut f. supp. urethr. magnit. gran. hordei No. 10.
D. S. Täglich 1 Stück einzuführen.

Rp. 1768.
Argent. nitric. 0·03,
But. Cacao q. s. ut f. suppos. urethr. brevia No. 10.
D. S. Wie das Vorige.

Periurethritis. Cavernitis. Ruhe, am besten Bettruhe; leichte Kost. Sistiren jeder localen Tripperbehandlung. Der Penis sammt dem Scrotum auf eine um die Oberschenkel herumgeführte Compresse zu lagern; um den Penis ein in Aqua plumbica oder Aqua Goulardi getauchtes, gut ausgedrücktes Tuch, darüber Eisumschläge. Wenn Fluctuation nachweisbar, frühzeitige In ision, anti-

septischer Verband. Geht die Entzündung ohne Abscedirung zurück, behufs rascherer Resorption des restirenden Infiltrates Dunstumschläge, Einreibung mit:

Rp. 1769.
Extr. Belladonn. 1·0,
Ungu. ciner. 20·0.
S. 3mal täglich ein erbsengrosses Stück einzureiben.

Oder:
Rp. 1770.
Jod. pur. 0·2,
Kal. iodat. 2·0,
Ungu. simpl. 20·0.
S. Wie das Vorige.

Prostatitis. Entzündung der Vorsteherdrüse. Bei acuter Entzündung Bettruhe, Fieberdiät, Sorge für flüssigen Stuhlgang. Aussetzen der Tripperbehandlung, sowohl der Injectionen als der Balsamica. Bei hochgradigen Schmerzen Morphinsuppositorien. Zur Verminderung der Entzündungserscheinungen Sitzbäder, Gebrauch des Arzberger'schen Apparates, der gut beölt in den Mastdarm eingeführt wird, nachdem die beiden Enden mit Kautschukschläuchen armirt worden, von denen der eine in ein höher gestelltes, mit frischem Brunnenwasser gefülltes Gefäss führt und bis auf den Boden desselben reicht, der andere nach abwärts in ein auf dem Fussboden stehendes Gefäss geht; mittelst Wundspritze wird die Luft aus den Schläuchen angesogen und das nun nachfliessende Wasser in das am Boden stehende Gefäss geleitet. Man lässt den Apparat durch einige Stunden im Tag wirken. Bei Harnverhaltung äusserst vorsichtige Einführung eines dünnen, elastischen Katheters in die Blase. Bei Fluctuation, drohendem Durchbruch Incision vom Mastdarm her.

Bei chronischer Prostatitis, Prostatorrhoe kräftige, aber reizlose Kost, Vermeidung von sexuellen Erregungen, Sorge für regelmässigen Stuhl. Gegen Pollutionen Bromkali, Kampher (s. Rp. 1725—1726). Entsprechende Behandlung der gleichzeitigen chronischen Gonorrhöe. Warme Sitzbäder, Anwendung des Arzberger'schen Apparates (s. oben), durch den man täglich 2mal ½ Stunde lang Wasser von 35—40° fliessen lässt. Daneben Jodkali-Suppositorien:

Rp. 1771.
Jod. pur. 0·05,
Kal. iodat. 2·0,
Extr. Belladonn. 0·15,
But. Cacao q. s. ut f. suppos. No. 10.
D. S. Früh und Abends 1 Zäpfchen.

Wenn die Prostata nicht druckempfindlich ist, zweckmässig auch Massage derselben mit dem in den Mastdarm eingeführten Zeigefinger, den man unter allmälig steigendem Druck in circulären und linearen Touren durch etwa 10 Minuten über der vergrösserten Drüse herumführt.

Epididymitis. Nebenhodenentzündung. Das sicherste Prophylacticum ein gut passendes Suspensorium. Nach Ausbruch der Krankheit jede Localbehandlung des Trippers oder einer etwa gleichzeitig vorhandenen Cystitis zu sistiren. Im Beginn Bettruhe, Fieberdiät, Sorge für regelmässigen Stuhl. Trinken von Biliner Wasser. Der Hodensack durch eine Compresse oder ein Keilkissen zu unterstützen und mit kalten Umschlägen (Bleiwasser-Umschlag, darüber in Eiswasser getauchte Compressen) zu bedecken, bei starken Schmerzen auch Anwendung des Leiter'schen Kühlapparates. Gegen die Schmerzen ferner Einreibung von:

Rp. 1772.
Extr. Opii aquos. 1·0,
Ungu. simpl. 20·0.
D. S. Salbe.

Rp. 1773.
Extr. Belladonn. 1·0,
Ungu. simpl. 20·0.
D. S. Salbe.

Bei sehr starken Schmerzen, Gefühl von Drängen nach unten, auch Morphinsuppositorien. Bei acuter Hydrocele und durch dieselbe bewirkter starker Spannung Punction mittelst Troicarts.

Wenn die acuten Entzündungserscheinungen zurückgegangen, behufs Resorption des zurückgebliebenen Infiltrates Einpinselung von Jodtinctur (mit Tinct. Gallar. $\overline{aa}$) oder von Jodkalisalbe, am häufigsten aber von:

Rp. 1774. *Plumb. iodat. 3·0,*
Ungu. simpl. 30·0.
S. Messerrückendick aufzustreichen u. aufzulegen.

In diesem Stadium kann Patient bereits aufstehen, muss aber zu diesem Behuf das Langlebert-Zeissl-sche Suspensorium tragen: Direct auf das Scrotum kommt ein mit Jodbleisalbe bestrichener Leinwandlappen (der, wenn die Schwellung schon zum Theil zurückgegangen, auch weggelassen werden kann), darüber eine Lage Bruns'scher Watte, hierauf ein Stück Kautschukleinwand, die vulcanisirte Seite nach innen, mit einem Ausschnitt für den Penis und nun das eigentliche Suspensorium aus Leinwand, das mittelst Bruch- und Schenkelbändern befestigt wird, während zwei kurze Bändchen auf jeder Seite beim Zusammenbinden einen Einschnitt des Suspensoriums zusammenziehen und so eine Wölbung desselben hervorbringen. Dieses Suspensorium bei Tag fester, bei Nacht lockerer angezogen, fortwährend zu tragen.

Wenn die acuten Symptome vollkommen geschwunden sind und nur noch eine derbe Schwellung ohne Schmerzhaftigkeit zurückbleibt, Anlegung des Fricke'schen Verbandes: Mit der linken Hand wird oberhalb des kranken Hodens das Scrotum umfasst und der Hoden fest nach abwärts gedrückt, hierauf knapp ober der linken Hand eine Circulärtour aus einem mit grauem Pflaster bestrichenen, 1 Cm. breiten Leinwandstreifen fest angelegt, so dass der kranke Hode durch dieselbe von dem übrigen Scrotalinhalt ganz abgeschlossen erscheint. Mittelst ebensolcher Streifen von grauem Pflaster werden nun einige auf der erwähnten Circulärtour senkrecht stehende, comprimirende Meridionaltouren angelegt, die durch noch eine oder mehrere, der ersten parallele Circulärtouren zusammengehalten werden. Nach einigen Tagen, namentlich wenn Ekzem auftritt, der Verband abzunehmen. Nach Ablauf einer Epididymitis soll Patient noch durch lange Zeit ein Suspensorium tragen.

Cystitis. Blasenkatarrh. Bei acuter Cystitis Bettruhe, blande Diät; namentlich viel Milch. Regelung der Stuhlentleerungen; wenn nöthig, Klystiere oder Bitterwasser. Gebrauch von Sitzbädern 2—3mal des Tages; dazwischen Application von Kälte auf Perineum und Blasengegend oder mittelst des Arzberger'schen Appa-

rates (s. S. 410) per rectum; wenn die Kälte dem Kranken nicht angenehm, warme Umschläge oder Kataplasmen auf die Blasengegend. Gegen starke Schmerzen und häufigen Harndrang ferner:

Rp. 1775.
Lupulin. 2·0,
Morph. muriat. 0·05,
Sacch. alb. 5·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3—5 Pulver täglich.

Oder:

Rp. 1776.
Camphor. ras. 1·0,
Ol. Amygdalar. dulc. 20·0,
Pulv. gumm. Arabic. 10·0,
Aqu. Cerasor. nigror. 150·0,
Syr. simpl. 50·0.
D. S. 2stündlich 2 Esslöffel.

Energischer wirken Suppositorien, wie:

Rp. 1777.
Morph. mur. 0·1,
But. Cacao q. s. ut f. suppos. No. 10.
D. S. Früh und Abends 1 Zäpfchen.

Oder:

Rp. 1778.
Extr. Belladonn. 0·2,
But. Cacao q. s. ut f. supp. No. 10.
D. S. Wie das Vorige.

Innerlich schleimige Getränke, wie:

Rp. 1779.
Herb. Herniar.,
Fol. Uv. urs. āā 25·0.
S. Thee; Früh u. Abends 1 Löffel auf eine Tasse heissen Wassers.

Oder:

Rp. 1780.
Herb. Herniar.,
Herb. Chenopod. ambros. āā 25·0.
S. Wie das Vorige.

Bei Blasenblutung im Beginn der Cystitis:

Rp. 1781.
Extr. Secal. cornut. 1·0,
Aqu. dest. 150·0,
Syr. rub. Idaei 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Oder:

Rp. 1782.
Extr. Secal. cornut. 1.0,
Elaeos. Cinnamom.,
Sacch. alb. āā 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 2ständl. 1 Pulver.

Bei starker und hartnäckiger Blutung Einspritzung von kaltem Wasser in die Blase oder Einführung und Liegenlassen eines dicken

Nélaton-Katheters (Horovitz). Wenn auch dies nicht von Erfolg, Einspritzung einer 2—3%igen Lösung von Argent. nitric. oder einer ½—1%igen Eisenchloridlösung.

Haben einige Tage nach Beginn der Erkrankung die heftigen Reizerscheinungen nachgelassen, besteht kein Fieber mehr, keine Hämaturie, so kann man Balsamica gebrauchen lassen, am besten Terpentin:

Rp. 1783.
Ol. Tereb. rectificat. gtts. 5.
Da in capul. gelatinos.
Dent. tal. dos. No. 20.
S. Täglich 1—3 Kapseln.

Oder:

Rp. 1784.
Terebinthin. ven. pur.,
Extr. Gentian. aa 3·0.
M. f. pill. No. 30.
D. S. 3mal tägl. 1 Pille nach der Mahlzeit.

Neuerlich auch:

Rp. 1785.
Ol. lign. Santal. gtts. 5.
Da in caps. gelatinos.
Dent. tal. dos. No. 2.
D. S. Früh und Abends 1 Kapsel. (Tägl. um 1 Tropfen pro dos. zu steigen bis zu 10 Tropf. pro dos.)

In jüngster Zeit empfohlen:

Rp. 1786.
Extr. Kawae depurat. 0·2,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. 3stündl. 1 Pulver.

Von guter Wirkung sind in diesem Stadium auch:

Rp. 1787.
Aqu. Calcis 100·0.
S. Tagsüber in 3 Portionen, mit Milch gemischt zu trinken.

Rp. 1788.
Kal. chloric. 3·0,
Aqu. dest. 300·0,
Aqu. Laurocer. 1·5.
S. Esslöffelweise in einem Tag zu verbrauchen.

Oder:

Rp. 1789.
Acid. benzoic. 5·0,
Glycerin. q. s. ut f. pill. No. 20.
D. S. 5—10 Pillen täglich.

Rp. 1790.
Natr. benzoic. 5·0,
Aqu. font. 300·0,
Syr. cort. Aur. 20·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Nach Aufhören aller Reizerscheinungen Mineralwässer von Bilin, Giesshübl, Preblau, Karlsbad etc. Ist die Cystitis chronisch geworden, neben dem Gebrauch der

erwähnten Medicamente (Rp. 1783—1790), namentlich der Balsamica, methodische, täglich 1—2mal vorzunehmende Ausspülungen der Blase: Die Blase wird mittelst eines Nélaton-Katheters entleert, der stets in 2%iger Carbolsäurelösung aufzubewahren ist und vor der Einführung gut abgetrocknet und bestrichen wird mit:

Rp. 1791. *Acid. carbolic. 0·5—1·0,*
Ol. Olivar. 100·0.
S. Carbolöl.

Ist die Einführung des Katheters schwierig, so thut man gut, vor derselben mittelst einer kleinen Spritze (Tripperspritze) Carbolöl in die Harnröhre einzuspritzen. Nach Entleerung der Blase wird nun durch den Katheter laues Wasser oder ganz schwache (1/8—1/4%ige) Carbollösung eingespritzt und wieder ausfliessen gelassen, so lange, bis die injicirte Flüssigkeit klar zurückfliesst. Hierauf wird eines der folgenden Medicamente ebenfalls lauwarm eingespritzt, im Anfang 1 Spritze voll, später 1½—2; der Katheter wird nun herausgezogen und Patient angewiesen, nach 20—30 Minuten selbst das injicirte Medicament auszuuriniren. Man verwendet als Injectionsflüssigkeiten:

Rp. 1792.
Kal. hypermanganic. 0·5—1·0,
Aqu. dest. 500·0.
S. Injection.

Rp. 1793.
Acid. boracic. 10·0—25·0,
Aqu. dest. 500·0.
S. Zur Einspritzung.

Rp. 1794.
Acid. thymic. (Thymol.) 0·5,
Aqu. dest. 500·0.
S. Zur Einspritzung.

Rp. 1795.
Acid. salicylic. 1·0—2·0,
Aqu. dest. 500·0.
S. Einspritzung.

Rp. 1796.
Resorcin. bis resublimat. 25·0—50·0,
Aqu. dest. 500·0.
S. Zur Einspritzung.

Rp. 1797.
Zinc. sulfuric. 1·0—2·5,
Aqu. dest. 500·0.
S. Aeusserlich.

Rp. 1798.
Natr. sulfuric. 5·0—25·0,
Aqu. dest. 500·0.
S. Zur Einspritzung.

Rp. 1799.
Alum. crud. 1·0—2·0,
Aqu. dest. 500·0.
S. Zur Einspritzung.

Rp. 1800. *Argent. nitric. 0·25—1·0,*
Aqu. dest. 500·0.
Da in vitr. nigr.
S. Aeusserlich.

Bei sehr hartnäckiger Cystitis Untersuchung auf etwa vorhandene Strictur der Harnröhre oder Lithiasis. Berücksichtigung eventuell bestehender Anämie oder Kachexie; roborirende Diät, Landaufenthalt etc.

Blennorrhoea vaginae. Scheidenfluss. Im acuten Stadium Ruhe, kühle Sitzbäder, kalte Umschläge auf die Genitalien, Sorge für regelmässigen Stuhl. Bei subacuter oder chronischer Erkrankung neben entsprechenden diätetischen Maassnahmen, namentlich absoluter Enthaltung vom Coitus, Behandlung etwa gleichzeitig vorhandener Anämie, local Irrigationen mit Astringentien mittelst Irrigateurs, der mit einem Scheidenansatz versehen ist. Am besten:

Rp. 1801.
Alum. crud. 100·0.
S. 2—3 Esslöffel auf 1 Lit. warmen Wassers.

Rp. 1802.
Zinc. sulfuric. 100·0.
S. Wie das Vorige.

Diese Irrigationen 3mal täglich vorzunehmen, nach denselben stets die Vagina mit an Fäden befestigten Wattetampons auszufüllen. Dieselben können bei chronischer Erkrankung auch mit Alaunpulver bestreut eingeführt werden. In hartnäckigen Fällen alle 3—4 Tage Auspinselung der Vaginalschleimhaut mit Jodtinctur, mit Hilfe eines Speculums auszuführen. Complicirender Cervicalkatarrh, Erosionen des Muttermundes entsprechend zu behandeln; namentlich Bepinselungen mit Jodtinctur.

(Die Blennorrhoea urethrae wird beim Weibe analog der Gonorrhöe des Mannes behandelt: im Beginn diätetische Massregeln, später Copaivbalsam, Einspritzung schwacher Lösungen von Zinc. sulfocarbolicum oder sulfuricum, eventuell in chronischen Fällen auch Einführung von Urethralsuppositorien, s. Rp. 1762—1766).

Anhang.

Balanitis. Eicheltripper. Behandlung etwaigen ursächlichen Trippers oder Schankers. Fleissige Reinigung der Glans und des inneren Präputialblattes mit in 1/2—1%ige Carbollösung getauchter Bruns'scher Watte. Einstreuung von Amylum oder:

Rp. 1803. *Acid. salicylic. 0·5,*
Talc. venet. 50·0.
S. Streupulver.

Auf balanitische Erosionen Jodoform, darüber in 2%ige Carbollösung getauchte und ausgedrückte Watte, die Vorhaut darüber zu ziehen. Bei veranlassender Seborrhoe nach Heilung der Balanitis Gebrauch von:

Rp. 1804.
Acid. tannic.,
Amyl. pur. aa 10·0.
S. Streupulver; täglich mehrmals auf Glans und inneres Vorhautblatt einzustreuen und Watte einzulegen.

Phimosis. Vorhautverengerung. Bei entzündlicher (namentlich bei durch Balanitis, Tripper oder Ulcus molle bedingter) Phimosis zunächst antiphlogistische Behandlung: Ruhe, Hochlagerung des Penis, Application von Umschlägen mit:

Rp. 1805.
Plumb. acetic. bas. sol. 10·0,
Aqu. dest. 300·0.
S. Zu Umschlägen.

Darüber Eisumschläge. Ausspülen des Präputialsackes mit 2%iger Carbollösung oder mit:

Rp. 1806.
Camphor. trit. 3·0,
Mucil. gumm. Arab. 30·0,
Aqu. dest. 300·0.
S. Zur Ausspritzung.

Wenn die Phimosis auf diese Weise nicht behoben wird, oder wenn von Anfang an starke Entzündungserscheinungen bestehen oder gar Gangrän droht, operative Behandlung, und zwar meist Circumcision: Dorsalincision bis in den Sulcus coronarius, Abtragung

des Präputiums durch längs des Sulcus geführte Schnitte, Vernähung der beiden Lamellen, Jodoformverband. Bei langem Präputium auch Abkappung: Die Vorhaut so weit als möglich vorzuziehen, während ein Assistent den Penis zurückhält, und durch einen Schnitt mit einem grossen Scalpell abzukappen, dann Vernähung wie bei der Circumcision. Nach der Operation auftretende Erectionen durch Bromkali-Lupulinpulver (s. Rp. 1725 u. 1726) zu verhindern oder zu mindern.

Bei Phimosis in Folge von Syphilis zunächst antisyphilitische Allgemeinbehandlung; wenn diese nicht zum Ziel führt oder in Folge zurückbleibender Narben die Phimosis noch fortbesteht, Operation.

Bei Phimosis in Folge von spitzen Warzen stets operativer Eingriff, ebenso bei der angeborenen Form.

Condylomata acuminata. Spitze Warzen. Grössere Condylome sind mit Scheere oder scharfem Löffel abzutragen oder durch den Thermocauter zu zerstören.

Bei kleineren Wucherungen genügt Aetzung mit Lapis, Acid. nitricum; bei flacher Ausbreitung auch täglich ein- bis zweimalige Einpinselung von Jodtinctur, oder:

Rp. 1807.
Pulv. frond. Sabin. 5·0,
Ferr. sulfuric.,
Alum. ust. āā 10·0.
S. Täglich die erkrankten Stellen damit zu bestreuen u. einzureiben.

Ebenso:

Rp. 1808.
Pulv. frond. Sabin.,
Alum. ust. āā 10·0,
Cupr. sulfuric. 1·0.
S. Wie das Vorige.

In ähnlicher Weise wirkt auch:

Rp. 1809.
Resorcin. 3·0,
Ungu. simpl. 6·0.
D. S. Salbe; täglich einmal auf Leinwand aufgestrichen zu appliciren.

Oder:

Rp. 1810.
Resorcin. 8·0,
Sacch. lact. 2·0.
S. Streupulver.

B. Die venerische Helkose und Adenitis.

Ulcus molle. Weicher Schanker. Behandlung wie bei Geschwüren im Allgemeinen, rein antiseptisch. Der Penis wird durch 10 Minuten in 2%iger Carbolsäure gebadet; darauf wird auf das Geschwür Jodoform- oder Sublimatgaze applicirt oder Jodoform in Pulver mittelst Zerstäubers aufgestreut; darüber in Carbol getauchte, ausgedrückte Watte, die mit Calicotbinde, oder wenn das Geschwür an der Glans oder der Innenfläche des Präputiums sitzt, einfach durch Darüberschieben des letzteren fixirt wird. Der Verband täglich zu wechseln.

Bei multiplen Geschwüren sehr zweckmässig der Jodoform-Spray nach Mracek:

Rp. 1811.
Jodoform. 5·0,
Aether. sulfuric. 35·0.
S. Mittelst Richardson'schen Zerstäubungsapparates auf die Geschwüre zu appliciren.

Sitzt der Schanker am Frenulum, so ist dasselbe doppelt zu unterbinden und zu durchschneiden.

Bei schlechter Granulation, speckigem Belag, wenn das Jodoform nicht rasch eine Reinigung herbeiführt, Aetzung mit concentrirten Säuren oder:

Rp. 1812. *Cupr. sulfuric. 5·0,*
Aqu. dest. 15·0.
S. Darin getränkte Watte auf das Geschwür aufzulegen, 2stündlich zu wechseln bis zur Entstehung eines blauen Aetzschorfes.

Die Anwendung von Argentum nitricum in Substanz oder Lösung ist bei unreinen, belegten Geschwüren zu meiden, höchstens bei zu üppiger Granulation gestattet.

Bei Complication des Geschwüres mit Phimosis entsprechende Behandlung der letzteren (s. „Phimosis", S. 417).

Ist das Geschwür bereits in eine schön granulirende Wunde verwandelt, auch Anwendung von Salben empfehlenswerth:

Rp. 1813.
Merc. praecip. rubr. 0·2,
Ungu. simpl. 20·0.
S. Salbe.

Rp. 1814.
Argent. nitric. 0·5,
Vaselin. 20·0.
S. Salbe.

Bei phagedänischen, gangränösen Geschwüren neben Berücksichtigung des Allgemeinzustandes (event. Gebrauch von Tonicis) local Jodoform oder sehr gut auch das Geschwür dicht mit Gypstheer zu bestreuen, darüber Watte zu legen und zu befestigen. Der Verband täglich 1—2mal zu wechseln, wobei der alte Gypstheer mit Carbollösung abgespült und frischer applicirt wird.

Rp. 1815. *Bitum. Fagi 10·0,*
Calcar. sulfuric. 50·0.
S. Gypstheer.

Wenn Gypstheer nicht baldige Reinigung herbeiführt, am besten energisches Ausbrennen des Geschwürs mit Thermocauter.

Adenitis inguinalis. Bubo. Leistendrüsenentzündung.

Bei acut entzündlicher Schwellung der Leistendrüsen Bettruhe; so lange keine Fluctuation nachweisbar, Umschläge mit Bleiwasser, darüber eventuell Eisumschläge, die sehr häufig gewechselt werden müssen.

Rp. 1816. *Aqu. vegeto-min. Goulard. 15·0,*
Aqu. dest. 500·0.
S. Zu Umschlägen. (S. auch Rp. 1805)

Im Beginne der Entzündung auch Einpinselung von Jodtinctur oft von Erfolg:

Rp. 1817. *Tinct. Jodin.,*
Tinct. Gallar. āā 10·0.
S. Zum Einpinseln.

Ebenso auch Gebrauch von Jodsalben (s. Rp. 1770). Ferner das Auflegen und Befestigen von Schrotbeuteln oder Bleiplatten oft resorptionsbefördernd.

Bei Fluctuation Dunstumschläge; wenn Durchbruch droht, ausgiebige Incision parallel dem Poupartschen Bande, Entleerung des Eiters, Jodoformverband. Bei strumösen Bubonen Ausschälung der erkrank-

ten Drüsen mit dem (vorher peinlich desinficirten) Finger oder Abbindung des Stiels und Exstirpation der Drüsen mit der Scheere; kleinere Drüsenpartikel mit dem scharfen Löffel zu entfernen. Jodoformverband, welcher, wenn nicht Fieber oder starke Schmerzen die Besichtigung der Wunde erheischen, durch 4—5 Tage liegen bleibt. Bei schlechter oder zu üppiger Granulation Anwendung von Lapis in Substanz oder Bepinselung mit concentrirten Lösungen:

Rp. 1818. *Argent. nitric. 1·0—5·0,*
Aqu. dest. 10·0.
Da in vitr. nigr.
S. Zu Handen des Arztes.

In anderen Fällen, bei schlaffen, blassen Granulationen, auch Anwendung von Kampherschleim, indem die Wunde mit in denselben getauchter hydrophiler Gaze bedeckt wird, darüber Watte und Calicotbinde; täglicher Verbandwechsel.

Rp. 1819.
Camphor. trit. 2·0,
Gumm. Tragacanth.,
Mucilag. gumm. Arabic.
āā 10·0,
Aqu. dest. 200·0.
S. Kampherschleim.

Wenn Hohlgänge bestehen, zunächst in dieselben Jodoformstäbchen einzuführen:

Rp. 1820.
Jodoform. 2·0,
Gumm. Tragacanth.,
Amyl.,
Glycerin. āā q. s. ut f. bacill. No. 10.
D. S. Jodoformstäbchen.

Wenn hiedurch der Hohlgang sich nicht schliesst, Spaltung des darüber liegenden Gewebes auf der Hohlsonde und energische Excochleation.

Ist die Wunde schmierig belegt, gangränös, phagedänisch, so bewirkt Gypstheer (s. Rp. 1815), täglich dicht eingestreut, oft rasche Reinigung.

C. Syphilis.

Ulcus durum. Sclerosis. Harter Schanker. Prophylaktisch Zerstörung verdächtiger Excoriationen mittelst Thermocauters innerhalb der drei ersten Tage

nach dem Coitus. Ist der harte Schanker constatirt, so ist die Behandlung im Wesentlichen local. Excision verhindert nicht den Ausbruch der Allgemeinerkrankung. Daher die Behandlung in den meisten Fällen einfach antiseptisch, der des weichen Schankers entsprechend (s. das. S. 419). Besonders empfehlenswerth die Anwendung des Jodoforms als Pulver, Jodoformgaze oder als Jodoformspray mit Aether (s. Rp. 1811), sowie auch:

Rp. 1821.
Jodoform. pulv. 1·0,
Aether. sulfuric.,
Ol. Olivar. āā 5·0.
S. Darin eingetauchte Watte aufzulegen.

Bei hochgradigem Zerfall statt Jodoform hie und da auch:

Rp. 1822.
Jod. pur. 0·1,
Kal. iodat. 1·0,
Aqu. dest. 50·0.
S. Verbandwasser.

Ist das Geschwür gereinigt, behufs Ueberhäutung und Erweichung der Sklerose Anwendung von Quecksilbermitteln:

Rp. 1823.
Mercur. sublim. corrosiv. 0·1,
Aqu. dest. 30·0.
S. Verbandwasser.

Besser:

Rp. 1824.
Emplastr. Hydrarg. ciner.,
Emplastr. Diachyl. simpl. liquef. āā 10·0.
Ol. Olivar. q. s. ut f. emplastr. moll.
S. Auf Leinwand messerrückendick aufgestrichen aufzulegen.

Ebenso:

Rp. 1825.
Emplastr. Hydrarg. ciner.,
Emplastr. saponat. āā 10·0.
S. Wie das Vorige.

Rp. 1826.
Merc. praecip. rubr. 0·1,
Vaselin. 20·0.
S. Salbe.

Ist die Sklerose überhäutet, aber noch sehr derb, so ist sie erst anfzuätzen, um dann die Quecksilbermittel leichter zur Wirkung zu bringen. Zu dieser Aufätzung am besten:

Rp. 1827. *Merc. sublim. corros. 2·0,*
Spir. vin. 20·0.
S. Auf den Knoten einzupinseln.

Bei Phimosis in Folge der Sklerose operative Behandlung, wenn diese nicht zugegeben wird, neben fleissiger Ausspritzung des Präputialsackes mit antiseptischen Flüssigkeiten, frühzeitige antisyphilitische Allgemeinbehandlung (Einreibungskur).

Neben der Localbehandlung ist für Kräftigung der Constitution, zweckmässige Lebensweise zu sorgen, damit Patient die zu erwartende secundäre Syphilis leichter überstehe, sowie eventuell vorhandene Ekzeme oder sonstige Hautkrankheiten, ferner Affectionen der Zähne und der Mundschleimhaut entsprechend zu behandeln. Antisyphilitische Allgemeinbehandlung in der primären Periode vermag den Ausbruch der secundären Syphilis nur hinauszuschieben, nicht zu verhindern; dieselbe ist aber angezeigt bei Phimosis, wenn die Operation nicht zugegeben wird (s. o.), ferner bei Sklerose im Gesicht oder in der Urethra, sowie bei Schwangeren.

Secundäre und tertiäre Syphilis. *a)* **Allgemeinbehandlung.** Dieselbe in allen Fällen von secundärer und tertiärer Luës vorzunehmen, und zwar im Grossen und Ganzen nach folgenden **Indicationen:** In den meisten Fällen von secundärer Syphilis, namentlich bei der ersten Eruption, Einreibungskur; dieselbe ist nur bei zarten, schwachen, meist blanden Individuen, deren Haut durch die Einreibungen von heftigem acuten Ekzem befallen wird, contraindicirt. Wo die Einreibungskur wegen dieses Umstandes oder wegen besonderer privater Verhältnisse nicht durchzuführen ist, Injectionen quecksilberhaltiger Mittel. Bei leichten Recidiven des secundären Stadiums innerlicher Gebrauch von Quecksilber oder von Jod; bei schweren Formen der secundären Luës, namentlich bei Iritis, aber stets Einreibungskur.

Bei tertiärer Syphilis in leichten Fällen Gebrauch von Jodpräparaten, bei schweren Symptomen Einreibungskur oder Injectionen. Bei ausgebreiteten Ulcerationen, zahlreichen zerfallenden Hautgummen Sublimatbäder von vorzüglicher Wirkung. Bei tertiären Affectionen des Periosts (Dolores osteocopi), der

Gelenke, Muskeln oder Sehnenscheiden Anwendung von Jod. Bei schwerer tertiärer Syphilis kachektischer Individuen behufs Kräftigung des Kranken zunächst vegetabilische Tränke, insbesondere Decoct. Zittmann., eventuell mit Jod combinirt, oder andere Roborantia, nach deren Gebrauch man dann die Einreibungskur folgen lässt. Bei Tertiär-Syphilis des Auges, der inneren Organe zweckmässig Einreibungskur mit Jod combinirt.

In der Latenzperiode, wenn keine manifesten Symptome von Luës mehr bestehen, ist es, namentlich in den ersten zwei Jahren nach der Infection, angezeigt, in Pausen von 2—4 Monaten leichte, etwa 4wöchentliche Kuren durchmachen zu lassen, wobei man innerlich zu nehmende quecksilber- oder jodhältige Mittel verwendet.

Die **einzelnen Behandlungsmethoden** werden in folgender Weise durchgeführt:

1. Einreibungskur.

Vor Beginn der eigentlichen Kur ein oder mehrere Wannenbäder zu verordnen, in denen die Haut des Kranken gut eingeseift und abgewaschen werden soll. Ausserdem entsprechende Vorbereitung des Mundes (s. „Mundpflege", S. 426).

Zur Einreibung verschreibt man:

Rp. 1828.
Unguent. ciner. 3·0, ~~—5·0~~
Dent. tal. dos. No. 10.
Da in chart. cerat.
S. Täglich 1 Päckchen zu gebrauchen.

In leichteren Fällen, namentlich bei secundärer Luës, werden gewöhnlich 3·0 pro dos., bei schwerer tertiärer Syphilis, namentlich bei bedrohlichen Erscheinungen von Seite des Gehirns oder Auges, 5·0 pro dos. und darüber verwendet.

Statt der grauen Salbe in neuerer Zeit empfohlen:

Rp. 1829.
Hydrargyr. oleinic. 2·0,
Dent. tal. dos. No. 10.
D. S. Täglich 1 Päckchen zu gebrauchen.

Die Einreibungen in einem bestimmten Turnus vorzunehmen; man reibt ein:

am 1. Tag: beide Waden;
am 2. Tag: Innen- und Aussenfläche beider Oberschenkel mit Umgehung der Leistengegenden;
am 3. Tag: die Seitentheile von Brust und Bauch mit Vermeidung der Gegend der Spina ant. sup. und des Darmbeinkammes, sowie der Brustwarzen;
am 4. Tag: die Beugeflächen der Arme mit Ausnahme der Ellbogenbeuge;
am 5. Tag: den Rücken unterhalb der Scapularwinkel.
Stark behaarte Körperstellen sind zu vermeiden oder bei allgemeiner starker Behaarung vor Beginn der Kur zu rasiren;
am 6. Tag folgt ein Reinigungsbad, worauf am 7. Tag wieder mit den Waden begonnen wird.

Technik der Einreibung. Die Friction entweder vom Patienten selbst (mit Ausnahme des Rückens, der von einem Andern eingerieben werden muss) oder von einem geschulten Wärter vorzunehmen. Man trägt ein etwa erbsengrosses Stück Salbe auf den einzureibenden Theil auf und verreibt es mit der Hohlhand (die, wenn sie Schwielen oder Rhagaden zeigt, mit Glacéhandschuh bekleidet sein muss) in grossen Touren, ohne dabei stark aufzudrücken, bis zum Trockenwerden der Haut; hierauf wird ein zweites, ebensogrosses Stück auf die entsprechende Stelle der anderen Seite eingerieben und so fort, bis das für den Tag bestimmte Quantum verbraucht ist. Zeichen einer gutgemachten Einreibung ist, dass die eingeriebene Stelle, mit einem Tuch abgewischt, ihre graue Farbe nicht ganz verliert und namentlich in den Follikeln noch graue Punkte sichtbar bleiben. Dauer der Einreibung: 20 Minuten bis 1/2 Stunde. Zeit der Einreibung: Am besten Vormittags, jedenfalls nicht vor dem Schlafengehen, weil durch das Schwitzen im Bett die Resorption beeinträchtigt wird. Zahl der Einreibungen verschieden, im Minimum (wenn nicht durch Stomatitis, Ekzem oder sonstige Erkrankung die Fortsetzung der Kur verhindert

wird) 30, im Durchschnitt 35—40; als Regel gilt, die Einreibungskur bis nach dem völligen Schwinden aller Krankheitssymptome durchzuführen.

Diätetisches Verhalten während der Einreibungskur. Bei gutem Wetter fleissiger Aufenthalt im Freien, bei schlechtem das Zimmer zu hüten; in den ersten Stunden nach der Einreibung nicht auszugehen. Die Bekleidung nicht zu warm, starke körperliche und geistige Anstrengung zu meiden. Kost nahrhaft, aber nicht reizend; Alkoholica nur in mässiger Menge gestattet. Rauchen auf ein Minimum einzuschränken.

Von besonderer Wichtigkeit bei Gebrauch von Quecksilber in jeder Form ist die Mundpflege, da bei Vernachlässigung derselben leicht eine starke Gingivitis und Stomatitis bis zum Ausfallen der Zähne, Periostitis und Vereiterung der Halslymphdrüsen eintritt, während eine mit geringer Salivation verbundene leichte Röthung und Schwellung des Zahnfleisches bei längerem Gebrauch von Quecksilber allerdings unvermeidlich ist.

Die Mundpflege während einer Quecksilberkur besteht in Folgendem: Vor Beginn der Kur etwa vorhandene Stomatitis zu beseitigen, hervorragende Zahnspitzen abzuglätten, Wurzelreste zu entfernen, cariöse Zähne zu plombiren oder zu extrahiren. Während der Kur wird auf Prof. Neumann's Klinik folgendes Verfahren eingeschlagen: Während der Einreibung spült Patient fortwährend den Mund aus mit:

Rp. 1830. *Acid. carbolic. 3·0,*
Aqu. dest. 200·0.
S. Mundwasser.

Ausserdem muss der Kranke 2—3mal täglich den Mund erst mit Wasser gut ausspülen und hierauf das Zahnfleisch mit Pix liquida einpinseln. Diese wird dann mit Watte oder Charpie entfernt, danach noch die Zähne mittelst einer festen Zahnbürste gut abgebürstet, der Mund mit Carbollösung (s. oben) gut ausgewaschen, dann die Zähne nochmals geputzt mit:

Rp. 1831. *Pulv. carbon. Til. praep. 50·0.*
S. Zahnpulver.

Für die Privatpraxis eignet sich besser folgendes Verfahren: Patient spült, wenn er zu Hause ist, jede Stunde das Zahnfleisch, die Wangen- und Rachenschleimhaut gut mit einem der folgenden Gurgelwässer aus:

Rp. 1832.
Kal. chloric. 5·0,
Aqu. dest. 500·0.
S. Gurgelwasser.

Rp. 1833.
Alum. crud. 5·0—10·0,
Aqu. dest. 500·0.
S. Gurgelwasser.

Rp. 1834.
Acid. salicylic. 2·5,
Spir. vin. q. s. ad sol.,
Aqu. dest. 500·0.
S. Gurgelwasser.

Rp. 1835.
Acid. thymic. 0·5,
Aqu. font. 500·0.
S. Mundwasser.

Rp. 1836.
Creosot. 10·0,
Aqu. dest.,
Spir. vin. āā 100·0.
S. 1 Kaffeelöffel auf 1 Glas Wasser zum Gurgeln.

Nach jeder Mahlzeit, also mindestens 3mal täglich, soll Patient mittelst nicht zu weicher Zahnbürste das Zahnfleisch und die Zähne an allen Flächen gut abputzen. Als Zahnpulver das oben erwähnte Kohlenpulver (s. Rp. 1831), auch in der Form des Pulvis dentifric. niger der österr. Pharmacopöe:

Rp. 1837.
Pulv. carbon. Lign. dep.,
Pulv. cort. Chin. Calisay.,
Pulv. fol. Salv. āā 20·0.
M. f. pulv. subtilissim.
S. Zahnpulver.

Oder:

Rp. 1838.
Pulv. dentifr. alb. 50·0.
S. Zahnpulver.

Oder etwa:

Rp. 1839.
Oss. Sep. praep. 40·0,
Pulv. rad. Ir. flor. 10·0.
M. f. pulv. subtilissim.
S. Zahnpulver.

Oder sonst eines der gebräuchlichen Zahnpulver.

Nach dem Bürsten ist das gesammte Zahnfleisch an der vorderen und hinteren Fläche mittelst weichen Haar- oder mittelst Charpiepinsels gut mit einer astringirenden Tinctur zu bestreichen. Man verwendet:

Rp. 1840.
Tinct. Ratanh.,
Tinct. Gallar. āā 20·0.
S. Zahnfleischtinctur.

Rp. 1841.
Tinct. Spilanth. olerac.,
Tinct. Opii simpl. āā 10·0,
Aqu. dest. 20·0.
S. Zum Einpinseln.

Rp. 1842.
Tinct. Tormentill.,
Tinct. Gallar. āā 20·0.
(Tinct. Myrrh. 10·0.)
S. Zahntinctur.

Ist es wegen Vernachlässigung der erwähnten Maassregeln zu Stomatitis mercurialis gekommen, so sind dieselben mit besonderer Genauigkeit durchzuführen, das Zahnfleisch sehr häufig mit einer der erwähnten Tincturen, eventuell auch täglich einmal mit Jodtinctur zu bepinseln und die Quecksilberkur, wenn nöthig, zu unterbrechen, eventuell statt derselben innerlicher Gebrauch von Jod.

2. Quecksilber-Injectionen.

Ort: Meistens die Glutäalgegend, seltener verschiedene Punkte des Thorax und Rückens, die man sich am besten in der Weise markirt, dass man jederseits vier Linien annimmt: Hintere und vordere Axillarlinie, Mammillar- und Scapularlinie, und in jeder derselben vier von einander um etwa 3 Cm. entfernte Punkte festsetzt, an denen man die Injectionen vornimmt. Stets macht man dieselben abwechselnd auf der rechten und linken Seite und auch bei Wahl der Glutäalgegend an möglichst verschiedenen Punkten derselben.

Technik der Injectionen: Mittelst Pravaz'scher Spritze mit scharf geschliffener Canüle wird die Lösung derart injicirt, dass man in der Glutäalgegend einfach die Nadel senkrecht bis in die Muskulatur einsticht, an Brust und Rücken eine Hautfalte aufhebt und an der Basis derselben einsticht, so dass die Flüssigkeit in das subcutane Zellgewebe gelangt. Nach der Injection die Einstichstelle gut zu massiren. Spritze und Nadel vor und nach dem Gebrauch gut zu desinficiren (mit antiseptischen Flüssigkeiten durchzuspritzen und zu waschen). Eine Injectionsflüssigkeit darf nie älter als 8 Tage sein. Täglich eine Injection, im Ganzen etwa 30—40 und darüber. (Ausgenommen die Calomelpräparate, s. u.) Sorgfältigste Mundpflege wie bei der Einreibungskur (s. das.). Wenn nach der Injection starke Schmerzen an der betreffenden Stelle auftreten, kalte Umschläge zu appliciren.

Die am häufigsten zu Injectionen verwendeten Lösungen sind:

Rp. 1843.
Merc. sublim. corros. 0·1,
Aqu. dest. 10·0.
S. Täglich 1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Besser, weil schmerzloser zu vertragen:

Rp. 1844.
Merc. sublim. corros. 0·1,
Natr. chlorat. 0·5,
Aqu. dest. 10·0.
(Morph. muriat. 0·05.)
S. Wie das Vorige.

Sehr gut vertragen werden die beiden folgenden, von v. Bamberger angegebenen Präparate, die aber wenig haltbar, daher jeden 2. Tag frisch zu verschreiben sind.

Das Quecksilberalbuminat:

Rp. 1845.
Album. ovor. 100·0,
Sol. Merc. sublim. corr. 5% 60·0,
Sol. Natr. chlor. 20% 60·0.
Aqu. dest. 80·0.
S. Täglich 1 Pravaz'sche Spritze (= 0·01 Sublimat) zu injiciren.

Das Quecksilberpeptonat:

Rp. 1846.
Pepton. 1·0.
Salve in Aqu. dest. 50·0.
Filtra, adde:
Sol. Merc. sublim. corros. 5% 20·0,
Sol. Natr. chlorat. 20% 15·0,
Aqu. dest. q. s. ad 100·0.
S. Wie das Vorige.

In neuerer Zeit wurden empfohlen: Das Quecksilberformamid (nach Liebreich):

Rp. 1847.
Hydrarg. formamidat. 0·1,
Aqu. dest. 10·0.
S. Täglich 1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Ferner Cyanquecksilber, das aber leicht Beschwerden von Seiten des Darmcanals hervorruft:

Rp. 1848.
Hydrargyr. bicyanat. 0·1,
Glycerin. 2·0,
Aqu. dest. 18·0.
S. Wie das Vorige.

Quecksilberharnstoff:

Rp. 1849.
Merc. sublim. corros. 0·2,
Aqu. dest. fervid. 10·0.
Filtra et adde:
Ureae bis recrystallisat. 0·05.
S. Zur Injection.

Hie und da wird auch gebraucht:

Rp. 1850.

Hydrargyr. biiodat.,
Kal. iodat. āā 0·2,
Natr. phosphoric. tribasic. 0·4.
Aqu. dest. 50·0.
S. Zur Injection.

In neuerer Zeit werden wieder vielfach Injectionen von Calomel gebraucht. Da dasselbe in Wasser, Glycerin und Oel unlöslich ist, muss die Injectionsflüssigkeit vor dem Gebrauch gut umgeschüttelt, die Injection in der Richtung von oben nach unten gemacht werden.

Injectionsstelle: Glutäalgegend oder Bauchgegend. Nach der Injection des Mittels noch etwas Oel nachzuspritzen. Die Haut vor der Injection zu desinficiren. Die Injectionen werden nur einmal wöchentlich gemacht, im Ganzen gewöhnlich nur 4—5 Einspritzungen. Abscessbildung erfolgt leichter als bei den bisher erwähnten Mitteln.

Man verschreibt:

Rp. 1851.

Calomel. vap. parat. 1·0,
Glycerin. 10·0.
S. Zur Injection.

Oder:

Rp. 1852.

Calomel. vap. parat. 1·0,
Ol. Vaselin. alb. 10·0.
S. Zur Injection.

Ebenfalls unlöslich ist das Quecksilberoxyd:

Rp. 1853.

Hydrarg. oxydat. flav. 0·5,
Ol. Amygdal. dulc. 15·0.
S. Täglich 1 Pravaz-sche Spritze zu injiciren.

3. Interne Darreichung von Quecksilber.

Im Ganzen nur selten angewendet (s. „Indicationen", S. 423), ist diese Methode bei schwachen Verdauungsorganen contraindicirt. Zeit der Einnahme am besten nach den Mahlzeiten. Mundpflege wie bei der Einreibungskur (s. das. S. 426).

Rp. 1854.
Calomelan. laevigat. 3·0.
Div. in dos. aequ. No. 30.
S. Täglich 1 Pulver.

Oder:

Rp. 1855.
Calomelan. laevigat. 0·3,
Sacch. lact. 2·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 10.
S. Täglich 3 Pulver.

Wenn das Calomel in den genannten Dosen Diarrhöe hervorruft, Zusatz von Opium zu den Pulvern, etwa 0·03 pro die.

Rascher als Calomel, aber auch drastischer wirkt Sublimat:

Rp. 1856.
Merc. sublim. corros. 0·1,
Aqu. dest. 150·0.
S. Tägl. 2 – 3 Kaffeelöffel.

Rp. 1857.
Merc. sublim. corros. 0·1,
Natr. chlorat. 2·5,
Aqu. dest. 200·0.
S. Früh und Abends 1 Esslöffel.

Häufig gebraucht wird auch der Liquor mercurialis seu Spiritus antivenereus nach van Swieten:

Rp. 1858.
Merc. sublim. corros. 0·1,
Spir. vin. 100·0.
S. Früh und Abends 1 Kaffeel. in einem Glas Milch oder Rothwein.

Aehnlich:

Rp. 1859.
Merc. sublim. corros. 0·1,
Rhum. optim. 100·0.
S. Früh und Abends 1 Kaffeelöffel in einer Tasse russischen Thees.

In Pillen:

Rp. 1860.
Merc. sublim. corros. 0·1,
Extr. Opii aquos. 0·07,
Pulv. et extr. Acor. āā q. s. ut f. pill. No. 20.
D. S. 2 Pillen täglich, allmälig steigend auf 5 Pillen pro die.

Am häufigsten von den intern zu gebenden Quecksilberverbindungen wird gebraucht das Protoioduretum Hydrargyri:

Rp. 1861.
Hydrargyr. iodat. 0·4,
Opii pur. 0·3,
Pulv. et extr. Acor. āā q. s. ut f. pill. No. 20.
S. Früh und Abends je 2 Pillen.

Auch in Form der Ricord'schen Pillen:

Rp. 1862.
Hydrargyr. iodat.,
Lactucar. Gallic. āā 3·0,
Extr. Opii aquos. 1·0,
Extr. Conii 6·0.
M. f. pill. No. 60.
D. S. Abends 1 Pille.

Seltener gebraucht wird das Deuteroioduretum Hydrargyri:

Rp. 1863.
Hydrargyr. biiodat. 0·1,
Extr. Opii aquos. 0·3,
Extr. Quass. q. s. ut f. pill. No. 20.
S. 2mal tägl. 1—2 Pillen.

Sehr gut vertragen wird das in jüngster Zeit von Lustgarten angegebene Hydrargyrum tannicum:

Rp. 1864.
Hydrarg. tannic. oxydulat.,
Sacch. alb. āā 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 30.
D. S. 3mal täglich 1 Pulver.

In letzter Zeit wird mit gutem Erfolg gegeben:

Rp. 1865. *Hydrargyr. salicylic. 0·35.*
Pulv. et extr. Quass. q. s. ut f. pill. No. 25.
D. S. 2mal täglich je 2 Pillen.

4. Sublimatbäder.

Das Sublimat wird in Lösung verschrieben, dieselbe in einem Topf heissen Wassers noch gut verrührt und dieses einem Bad von 28—29° R. (Porzellanwanne, da Metall vom Sublimat angegriffen wird) zugesetzt, in welchem Patient durch ½—2 Stunden verbleibt; nach dem Bade soll Patient etwa 1 Stunde im Bett bleiben. Diese Bäder täglich zu geben. Entsprechende Mundpflege natürlich auch hier geboten.

Man verschreibt:

Rp. 1866.
Mercur. sublim. corrosiv. 10·0—30·0,
Aqu. font. 400·0.
S. Zusatz zum Bad.

Man kann auch bei entsprechender Localisation von Ulcerationen nur Hand- oder Fussbäder geben lassen und verschreibt dann:

Rp. 1867.
Merc. sublim. corrosiv. 5·0—10·0,
Aqu. font. 200·0.
S. Zusatz zum Bad.

5. Jodbehandlung.

Bei Darreichung von jodhältigen Mitteln ist zu beachten, dass dieselben leicht gewisse krankhafte Zustände, sog. Jodismus, erzeugen, bestehend in Acne,

Coniunctivitis (oft mit starkem Oedem der Lider), Coryza, seltener auch Laryngitis und Bronchitis. Diese Symptome erfordern manchmal durch ihre Heftigkeit ein Aussetzen der Jodbehandlung, verschwinden aber damit auch von selbst. Manche Jodpräparate rufen auch öfters heftige gastrische Erscheinungen hervor und müssen dann ausgesetzt, resp. mit einer anderen, die Verdauungsorgane weniger angreifenden Jodverbindung vertauscht werden. Das am häufigsten verwendete der hieher gehörigen Mittel ist das Jodkalium, das man bei leichter secundärer Syphilis oder in der Latenzperiode zu 1·0—2·0 pro die, bei tertiärer Luës gewöhnlich in Dosen von 2·0—4·0 pro die verordnet.

Rp. 1868.
Kal. iodat. 1·0—2·0—4·0,
Aqu. dest. 80·0,
Syr. Moror. 20·0.
S. Abends in 3 Portionen in stündlichen Intervallen zu nehmen.

Rp. 1869.
Kal. iodat. 5·0—10·0,
Aqu. dest. 200·0,
Syr. cort. Aurant. 20·0.
S. 3mal täglich 1 Esslöffel.

Rp. 1870.
Kal. iodat. 5·0,
Pulv. et extr. Acor. āā q. s. ut f. pill. No. 50.
Consp. pulv. sem. Lycop.
D. S. Tägl. 5—10 Pillen.

Besser als Jodkalium, weil weniger leicht Jodismus erzeugend, ist das theurere Jodnatrium, das ganz in denselben Dosen und Formen wie jenes gegeben wird.

Stärker jodhältig als die beiden genannten, aber schwer verdaulich ist Jodlithium, das stets nur in kleinen Dosen gereicht wird.

Rp. 1871.
Lith. iodat. 1·5,
Pulv. et extr. Gent. q. s. ut f. pill. No. 50.
D. S. 3mal täglich je 2 Pillen.

Am reichsten an Jod, aber schwer verdaulich ist Jodoform:

Rp. 1872.
Jodoform. pur. 2·0,
Pulv. et extr. Quass. q. s. ut f. pill. No. 20.
S. 3mal täglich 1 Pille.

Häufiger wird es in Injectionen gegeben, wenn die innerlich zu gebenden Jodverbindungen nicht vertragen werden. Ort und Technik der Injectionen wie bei den Quecksilberverbindungen (s. das. S. 428).

Rp. 1873.
Jodoform. pur. 1·0,
Ol. Olivar. 20·0.
S. Täglich 1 Pravaz'sche Spritze zu injiciren.

Rp. 1874.
Jodoform. 1·0,
Ol. Ricin. 15·0.
S. Wie das Vorige.

Rp. 1875.
Jodoform. pur. 3·0,
Aether. sulfur. 15·0.
S. Injection.

Rp. 1876.
Jodoform. pur. 1·0,
Ol. Olivar.,
Aether. sulfur. āā 5·0.
S. Injection.

Selten verwendet wird die billige, aber sehr schwer zu vertragende Jodtinctur:

Rp. 1877.
Tinct. Jod. 2·0,
Aqu. dest. 250·0,
Syr. cort. Aur. 20·0.
S. 2—4 Esslöffel täglich.

Bei anämischen, herabgekommenen Personen ist es zweckmässig, das Jod mit anderen, entschieden tonisirend wirkenden Mitteln zu verbinden:

Rp. 1878.
Ol. iecor. Asell. 50·0,
Jod. pur. 0·07.
S. Täglich 2—3 Esslöffel.

Noch besser ist die Combination mit Eisen:

Rp. 1879.
Ferr. pulv. 2·0,
Jod. pur. 4·0,
Sacch. alb. 3·5,
Pulv. rad. Liquir. 7·0,
Aqu. dest. 2·5.
M. f. pill. No. 100.
S. 3mal tägl. je 2—3 Pill.

Rp. 1880.
Ferr. iodat. sacch. 2·0,
Pulv. et extr. Acor. āā q. s. ut f. pill. No. 30.
D. S. 3mal täglich je 2 Pillen.

Rp. 1881.
Syr. Ferr. iodat. 2·0,
Syr. Moror. 20·0.
S. Tagsüber zu verbrauchen.

Rp. 1882.
Syr. Ferr. iodat.,
Syr. simpl. āā 25·0,
Aqu. dest. 150·0.
S. 3mal tägl. 1 Esslöffel.

Statt der jodhältigen Medicamente auch Gebrauch von jodhältigen Mineralwässern, namentlich der Wässer von Hall, Darkau in Schlesien, Luhatschowitz in Mähren, Lipik in Slavonien, von Kreuznach etc.

Im Sommer Gebrauch von Kuren in diesen Orten.

Auch Schwefelwässer zu Bädern und innerlich sind wegen der energischen Anregung des Stoffwechsels eine

gute Unterstützung einer antisyphilitischen Behandlung. (Baden bei Wien, Trencsin, Pystian, Mehadia, Aachen etc.)

Als Nachkur einer antisyphilitischen Behandlung Kaltwasserkur oder Aufenthalt in einem Seebad empfehlenswerth.

6. Decocte.

Fast allein in Gebrauch ist das Decoctum Zittmanni, von dem es ein fortius und ein mitius gibt. Man gibt dasselbe gewöhnlich in der Weise, dass der Patient am Morgen nüchtern 200—300 Gr. des gewärmten Decoct. Zittm. fort. schluckweise im Lauf von ½—1 Stunde einnimmt; am Nachmittag trinkt er in derselben Weise eine ebenso grosse Dosis des Decoct. Zittm. mit. kalt. Die Kost reizlos, speciell der Genuss von sauren Speisen, frischem Obst, sowie von Bier zu untersagen. Die Magistralformel des Decoct. Zittmanni fortius ist:

Rp. 1883.
Rad. Sassaparill. 50·0,
Infunde cum Aqu. fervid. 3500·0,
Digere per horas 24,
Dein additis intra saccul. lint.:
Sacch. alb.,
Alum. crud. āā 3·0,
Calomel. laevigat. 2·0,
Cinnabar. factit. 0·5,
Coque ad colatur. 1000·0.
Sub finem coctionis adde:
Semin. Anis. vulgar.,
Semin. Foenicul. āā 2·0.
Fol. Sennae,
Rad. Liquirit. āā 6·0.
Exprime per pannum. Cola.

Die Magistralformel des Decoct. Zittmann. mit. ist:

Rp. 1884.
Rad. Sassaparill. 25·0,
Additis specieb. e Decoct. fortior. remanentib. coque cum
Aqu. font. 6000·0
ad reman. 1000·0.
Sub finem coct. adde:
Cortic. fruct. Citr.,
Sem. Cardamom.,
Cort. Cinnamom.,
Rad. Liquirit. āā 1·5.
Exprime per pannum. Cola.

Man kann auch das Decoct. Zittm. mit dem Gebrauch von Jod verbinden; man setzt dann dieses dem Decoct. Zittm. mitius zu und lässt das fortius weg. Man verschreibt also etwa:

Rp. 1885. *Decoct. Zittmann. mit. 200·0,*
Kal. iodat. 2·0.
S. In 3 Portionen im Laufe des Tages zu nehmen.

Aehnlich dem Decoct. Zittmann., aber weniger wirksam ist das in Italien viel gebrauchte Decoct. Pollini:

Rp. 1886. *Rad. Sassaparill.,*
Rad. Chin. nodos. aa 25·0,
Lapid. Pumic.,
Stib. sulfurat. nigr. crud. aa 10·0,
Putam. nuc. Jugland. 75·0,
Coque cum.
Aqu. font. 1500·0
ad col. 500·0.
S. Tagsüber zu verbrauchen.

Andere Decocte sind:

Rp. 1887.
Rad. Sassaparill.,
Lign. Guajac.,
Rad. Chin. nodos. aa 25·0,
Aqu. font. bullient. 500·0.
Macera per horas 24,
Dein coque ad colat. 250·0.
S. Am Vormittag in 3 Portionen zu nehmen.

Rp. 1888.
Rad. Sassapar. opt. 50·0,
Aqu. font. 500·0,
Macera per horas 24,
Dein coque ad col. 300·0.
Adde:
Aqu. laxativ. Viennens.,
Syr. Sassaparill. aa 40·0.
S. Tagsüber zu verbrauchen.

Rp. 1889. *Decoct. rad. Bardan. e 50·0 : 500·0,*
Inf. fol. Senn. e 10·0 : 100·0,
Sal. amar. 10·0.
S. In einem Tag zu verbrauchen.

Der sehr theuere Roob Laffecteur besteht nach v. Sigmund aus:

Rp. 1890. *Rad. Sassaparill. 50·0,*
Herb. Borragin.,
Rad. Borragin.,
Flor. Rosar.,
Fol. Sennae elect.,
Sem. Anis. stellat. aa 3·0,
Aqu. commun. q. s. ut f. coqu. et coland. l. a.
Syrup. gr. 500·0.
S. 3—6 Esslöffel im Tag.

b) **Localbehandlung.** Dieselbe stets mit entsprechender antisyphilitischer Allgemeinbehandlung zu combiniren. Bei Papeln an den Genitalien und um den Anus im Allgemeinen dieselbe Behandlung wie beim Initialaffect (s. „Ulcus durum“, S. 421 ff.), behufs Reinigung Jodoform, zur Ueberhäutung und Resorption graues Pflaster (s. Rp. 1824 und 1825) oder graue Salbe; statt der letzteren auch:

Rp. 1891.
Calomelan. laevigat. 3·0,
Ungu. simpl. 20·0.
S. Salbe.

Bei luxurirenden Papeln (breiten Condylomen) sehr zweckmässig der sog. Labarraque'sche Verband:

Rp. 1892.
Chlorin. liquid. 10·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Zum Bepinseln.

Rp. 1893.
Calomelan. laevigat. 10·0—25·0,
Amyl. pur. 100·0.
S. Streupulver.

Die Papeln werden erst mit dem Chlorwasser bepinselt, hierauf das Calomelpulver dicht aufgestreut.

Bei älteren, derben Infiltraten:

Rp. 1894.
Merc. sublim. corrosiv. 1·0,
Spir. vin. 20·0.
S. Zum Bepinseln.

Oder die Plenck'sche Solution:

Rp. 1895.
Merc. sublim. corrosiv.,
Alumin. crud.,
Ceruss.,
Camphor. ras.,
Spir. vin.,
Acet. vin. āā 5·0.
S. Die Flüssigkeit abzugiessen, der Bodensatz einzupinseln.

Bei Rhagaden um den After in Folge des Zerfalls von Papeln: scrupulöseste Reinlichkeit, sorgfältige Ausfüllung der Einrisse mit in antiseptische Lösungen getauchter Baumwolle oder mit Jodoformgaze, öftere Cauterisation mit Lapis oder mit Sublimatlösung.

Bei Psoriasis palmaris und plantaris Erweichung und Beseitigung der Schuppen durch Bähungen, Application von Dunstumschlägen über Nacht oder sehr gut auch Anlegung von Handschuhen und Strümpfen aus

Kautschukleinwand, eventuell auch die einzelnen Infiltrate jeden oder jeden 2. Tag zu bepinseln mit:

Rp. 1896.
Merc. sublim. corrosiv. 0·2,
Collod. elastic. 20·0.
S. Sublimatcollodium.

Nach Abhebung der Schuppen Auflegen von grauem Pflaster oder Einreiben von kleinen Mengen grauer Salbe.

Bei schuppenden Papeln im Gesicht, pustulösem Syphilid der Kopfhaut nach Beseitigung der Borken mit Oel Einpinselung von:

Rp. 1897.
Merc. praecip. alb. 2·0,
Vaselin. 20·0.
S. Salbe.

Oder:

Rp. 1898.
Merc. sublim. corros. 0·1,
Vaselin. 20·0.
S. Salbe.

Bei Gummen und ulcerösen Syphiliden der Haut graues Pflaster, eventuell bei ausgebreiteten Ulcerationen Sublimatbäder (s. S. 432). Bei rasch fortschreitendem Zerfall, insbesondere an Stellen, wo derselbe zu Entstellung oder zu Functionsuntüchtigkeit von Organen zu führen droht, energische Cauterisation der Ränder mit Kali causticum oder mit Lapis.

Bei Papeln und Rhagaden an den Lippen:

Rp. 1899.
Merc. praecip. alb. 0·5,
Ungu. Rosar. 10·0.
S. Lippensalbe.

Bei Papeln an der Mund- und Rachenschleimhaut Gurgeln mit:

Rp. 1900.
Merc. sublim. corros. 0·1,
Spir. vin.,
Aqu. dest. āā 150·0.
S. 1 Kaffeel. auf 1 Glas Wasser zum Gurgeln.

Ferner Bepinseln mit:

Rp. 1901.
Acid. carbolic. 3·0,
Spir. vin. dil. 15·0.
S. Zum Einpinseln.

Weniger zu empfehlen wegen der grossen Reizung der Mundschleimhaut ist:

Rp. 1902.
Merc. sublim. corrosiv. 2·0,
Spir. vin. dil. 15·0.
S. Einpinselung.

Bei sehr empfindlichen Personen oder Kindern auch:

Rp. 1903. *Acid. tannic. 3·0,*
Glycerin. 30·0.
S. Zum Einpinseln.

Ulcerirte Papeln mit Lapis in Substanz oder in 10%iger Lösung zu touchiren.

Bei Angina luetica Gurgeln mit 2%iger Carbol- oder 1%iger Kal. chloricum-Lösung oder mit:

Rp. 1904. *Kal. hypermangan. 0·02,*
Aqu. dest. 200·0.
S. Gurgelwasser.

Kalte oder feuchtwarme Umschläge um den Hals. Auftretende Papeln mit Lapis zu touchiren.

Bei syphilitischen Affectionen der Nasenhöhle Ausspritzung derselben mit:

Rp. 1905.
Merc. sublim. corrosiv. 0·25—0·5,
Aqu. dest. 1000·0.
S. 3mal täglich die Nase damit auszuspritzen.

Oder:

Rp. 1906.
Jod. pur. 0·4,
Kal. iodat. 8·0,
Aqu. font. 1000·0.
S. Wie das Vorige.

Ferner Einlegen von Wattewicken, die bestrichen sind mit:

Rp. 1907. *Merc. praecip. rubr. 0·2,*
Ungu. emoll. 20·0.
S. Salbe.

Oder Einpinselung mit Jodglycerin, Cauterisation von Ulcerationen mit Lapis oder mit concentrirten Sublimatlösungen. Entfernung nekrotischer Knochenstücke.

Bei Syphilis des Kehlkopfs Inhalationen mit:

Rp. 1908.
Jod. pur. 0·02,
Kal. iodat. 2·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Inhalation.

Oder mit:

Rp. 1909.
Merc. sublim. corros. 0·02,
Aqu. Laurocer. 10·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Inhalation.

Bei **Ulcerationen** im Kehlkopf neben den erwähnten Inhalationen Jodoform-Einstäubungen, Aetzung mit:

Rp. 1910. *Argent. nitric. 1·0—2·0,*
Aqu. dest. 20·0.
Da in vitr. nigr.
S. Zum Einpinseln.

Diese Manipulationen natürlich unter Leitung des Spiegels vorzunehmen. Bei Glottisödem Tracheotomie.

Bei syphilitischen Erkrankungen des **Periosts**, der **Knochen, Gelenke, Sehnenscheiden** neben entsprechender Allgemeinbehandlung (grosse Dosen von Jodkali etc.) Einpinselung mit:

Rp. 1911.
Tinct. Jodin.,
Tinct. Ratanh. āā 15·0.
S. Die erkrankte Partie 3mal täglich damit einzupinseln.

Oder:

Rp. 1912.
Jod. pur.,
Kal. iodat. āā 5·0,
Glycerin. 10·0.
S. Wie das Vorige.

Ist es zum Durchbruch nach aussen, zu syphilitischer Caries gekommen, rein chirurgische Behandlung.

Aus

Professor Dr. Ernst Fuchs'

Klinik und Ambulatorium für Augenkrankheiten.

Anästhesirung. Chloroformnarkose nur bei grösseren Operationen, wie Enucleation, Exenteratio orbitae, Blepharoplastik, oder bei Operationen an Kindern, die man anders nicht zum Stillhalten zwingen kann. Sonst blos Localanästhesie mit Cocaïn und zwar in der Weise, dass man bei Bulbus-Operationen vorher 4—6mal einige Tropfen der Lösung in den Coniunctivalsack einträufelt; da in Folge der Anästhesie der Coniunctiva und Cornea die Impulse zum Lidschlage seltener werden, lässt man, um Austrocknung der Cornea zu verhüten, nach jedesmaligem Einträufeln die Lider schliessen und bedeckt dieselben mit einem in Sublimatlösung (1 : 5000) getauchten Wattebausch.

Bei Operationen an den Lidern wird die Cocaïnlösung mittelst Pravaz'scher Spritze unter die Lidhaut oder die Lidbindehaut injicirt. Man verschreibt:

Rp. 1913.
Cocain. mur. 0·5,
Acid. boracic. 0·3,
Aqu. dest. 10·0.
Misce et filtra.
D. S. 5%ige Cocaïnlösung.

(Ist die Lösung flockig geworden, so muss sie erneuert werden.)

Bei Glaucom-Operationen verwendet man, um die mydriatische Wirkung des Cocaïns zu compensiren, folgende Lösung:

Rp. 1914.
Cocain. mur. 0·5,
Pilocarpin mur. 0·1,
Acid. boracic. 0·3,
Aqu. dest. 10·0.
Misce et filtra.
S. Cocaïnlösung für Glaucom.

Antiseptik. Zur Desinfection des Operationsfeldes und zum Einlegen der Tupfer wird Sublimatlösung gebraucht, die behufs Vermeidung von Verwechslungen mit einem Tropfen Fuchsinlösung roth gefärbt wird.

Rp. 1915. *Merc. sublim. corrosiv. 0·2,*
Aqu. dest. 1000·0.
S. Sublimatlösung.

Die Instrumente werden bei Bulbus-Operationen unmittelbar vorher in einem dazu geeigneten Blechkessel in destillirtem Wasser ausgekocht, aus demselben auf eine mit einem Jodoformgazelappen bedeckte Porzellanplatte gelegt und auf dieser gereicht. Instrumente zu den Operationen an den äusseren Augentheilen werden in 5% Carbollösung desinficirt. Für Kranke, die an Trachom oder Blennorrhoe leiden, besondere Instrumente zu verwenden.

Verband nach der Operation. Das Auge und seine Umgebung nochmals zu reinigen und die Wunde entweder mit Jodoformpulver zu bestreuen oder (bei Operationen an den äusseren Augentheilen) mit Jodoformgaze zu bedecken. Darüber ein Wattebausch, der durch eine Rollbinde oder bei geringfügigen Eingriffen durch eine gewöhnliche Augenbinde befestigt wird. Bei Kindern ist es vortheilhaft, diesen Verband noch durch eine Organtinbinde (sog. blaue Binde) zu fixiren. Ist es geboten, Bewegungen der Bulbi zu verhindern, so müssen beide Augen verbunden werden.

Blepharadenitis. Lidranddrüsenentzündung. Berücksichtigung des Allgemeinbefindens, einer eventuell bestehenden Scrophulose oder Syphilis. Behandlung von gleichzeitigem Ekzem, Pediculosis oder Seborrhoe des behaarten Kopfes. Sorgfältige Reinhaltung des Auges. Vorhandene Krusten mit warmem Wasser zu erweichen und abzulösen. Einreiben von:

Rp. 1916. *Merc. praecip. alb. 0·05—0·1,*
Vaselin. 5·0.
Misce exactissime. Fiat. ungu.
S. Vor dem Schlafengehen ein erbsengrosses Stück an den Lidrändern zu verreiben.

Etwas mehr reizend wirkt:

Rp. 1917. *Merc. praecip. flav. 0·05—0·1,*
Vaselin. 5·0.
Misce exactissime. Fiat. ungu.
S. Wie das Vorige.

Bei der ulcerösen Form Eröffnen der kleinen Abscesse und Cauterisation der kleinen Geschwüre mit dem zugespitzten Lapisstifte. Danach Anwendung der oben erwähnten Salben.

Hordeolum. Gerstenkorn. Warme Umschläge; eventuell Eröffnung mit dem Messer. Gegen die gewöhnlich gleichzeitig vorhandene Blepharitis die oben angeführten Präcipitatsalben.

Dacryocystitis. Acute Thränensackentzündung. Sorgfältige Reinlichkeit. Warme Umschläge, um den Durchbruch des Eiters zu beschleunigen, und wenn dieser an einer Stelle durchzubrechen droht, Punction des Thränensackes.

Blennorrhoea sacci lacrimalis. Thränensackblennorrhoe. Behandlung eines etwaigen ursächlichen Leidens (Ozaena, Nasenpolypen etc.). Fleissiges Ausspülen des Auges mit Sublimatlösung (1 : 5000). Spaltung des Thränensackes mit dem Weber'schen Messer und methodische tägliche Sondirung mit den Bowman'schen Sonden.

Coniunctivitis catarrhalis. Bindehautkatarrh. Behandlung eines ursächlichen Leidens (Fremdkörper, Thränensackblennorrhoe, Hypermetropie). Vermeidung von Rauch, Staub, Hitze, greller Beleuchtung, Nachtwachen, starkem Alkoholgenuss. Im Stadium heftiger entzündlicher Reizung weder Collyrien noch kalte Umschläge anzuwenden, sondern mit 2%iger Lapislösung zu touchiren:

Rp. 1918. *Argent. nitric. 0·2,*
Aqu. dest. 10·0.
Da in vitr. nigr.
S. 2%ige Lapislösung.

Das Touchiren geschieht in folgender Weise: Die Lider werden umgestülpt und mit einem in die Lapislösung getauchten Haarpinsel die Coniunctiva leicht bestrichen. In Folge der Verschorfung der oberflächlichen Epithelzellen bildet sich ein durchsichtiges, bläulichweisses Häutchen, welches nach kurzer Zeit abgestossen wird. Nach dem Touchiren mit dem Lapis die Coniunctiva noch mehrmals mit dem in Wasser getauchten Pinsel abzuwaschen, um überschüssige Lapislösung zu entfernen.

Nach dem Touchiren hat man 3 Stadien zu unterscheiden: das der Reaction, welches ¼—½ Stunde dauern darf und während dessen sich die Schmerzen steigern; das der Remission, welches je nach der Intensität des Katarrhs mehrere Stunden bis zu einem Tag dauern kann, und endlich das der neuerlichen Exacerbation. Dauert die Reaction länger oder findet man am nächsten Tag noch einen bläulich-weissen Flor über der Coniunctiva palpebrarum ausgebreitet, so ist zu stark touchirt worden und das Verfahren dementsprechend zu ändern, eventuell einen Tag auszusetzen.

Ist der Katarrh mit Ciliar-Injection verbunden, so träufelt man Atropin ins Auge.

Rp. 1919. *Atropin. sulfuric. 0·1,*
Aqu. dest. 10·0.
S. 1%ige Atropinlösung.

Ist das Stadium der intensiven Reizung vorüber und hat der Katarrh einen mehr chronischen und torpiden Charakter angenommen, so sind die Collyrien am Platze. Dieselben nur Morgens und Mittags anzuwenden, weil sie Abends die um diese Tageszeit ohnehin eintretende Exacerbation des Katarrhs fördern würden. Sie werden mittelst Tropfgläschens (sogenannten Tropfenzählers) in den Bindehautsack eingeträufelt.

Rp. 1920.
Zinc. sulfuric. 0·3,
Aqu. dest. 30·0.
Tinct. Opii crocat.
gtts. 20.
S. Augentropfen.

Rp. 1921.
Collyr. adstring. lut.
5·0—10·0,
Aqu. dest. 10·0.
S. Augentropfen.

Rp. 1922.
Tinct. Opii crocat.,
Aqu. dest. āā 5·0.
S. Augentropfen.

Rp. 1923.
Acid. boric. 3·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Zum Waschen der Augen.

Complication des Bindehautkatarrhs durch Ulcera corneae, Iritis etc. entsprechend zu behandeln (s. die betr. Abschnitte).

Coniunctivitis scrophulosa. Allgemeinbehandlung der Scrophulose. Bei pustulösen Eruptionen und Abwesenheit von Geschwüren täglich einmal mit einem feinen Pinsel etwas Calomel auf die Conjunctiva des abgezogenen unteren Lides zu streuen.

Rp. 1924. *Calomelan. laevigat. 5·0.*
Da in scatul.
S. Calomel. (Zu Handen des Arztes.)

(NB. Gleichzeitige innerliche Anwendung von Jodpräparaten zu meiden, weil sich dabei eine scharfätzende Verbindung des Jod mit dem Quecksilber bildet).

Bei starken Reizerscheinungen und progressiven Geschwüren Calomel auszusetzen und Atropin einzuträufeln (s. Rp. 1919). Photophobie und Blepharospasmus, sowie starke Schmerzen werden gemildert durch Cocaïn (s. Rp. 1913) oder durch Stirnsalben, wie:

Rp. 1925.
Merc. praecip. alb. 1·0,
Extr. Belladonn. 1·2,
Ungu. simpl. 10·0.
S. Täglich 2—3mal ein bohnengrosses Stück auf Stirne u. Schläfe einzureiben.

Rp. 1926.
Extr. Belladonn. 1·0,
Ungu. ciner. 10·0.
S. Wie das Vorige.

Nach Abnahme der Reizerscheinungen, bei beginnender Reinigung der Geschwüre kann man wieder zu den Calomelinspersionen übergehen.

Bei Pannus scrophulosus empfehlen sich Calomel und bei Fehlen aller Reizerscheinungen gelbe Präcipitatsalbe (s. Rp. 1917), welch' letztere erbsengross in den Bindehautsack gebracht und unter leichtem Andrücken des oberen Lides auf der Cornea verrieben wird.

Blennorrhoea coniunctivae acuta. Acute Bindehautblennorrhoe. In prophylaktischer Beziehung bei Neugeborenen das Credé'sche Schutzverfahren, das darin besteht, dass dem neugeborenen Kinde sofort nach dem Abnabeln die Augen sorgfältig ausgewaschen und in jedes ein Tropfen einer 2%igen Lapislösung instillirt wird. Erwachsene, die an Blennorrhoe der Genitalien leiden, sind auf die Gefahr des blennorrhoischen Secretes für die Augen aufmerksam zu machen. Wenn nur ein Auge ergriffen ist, das gesunde Auge unter einen Schutzverband zu bringen, welcher aber täglich zu erneuern ist, um das Auge zu reinigen und eine etwa sich entwickelnde Erkrankung desselben rechtzeitig zu constatiren. Derselbe wird in folgender Weise ausgeführt: Die Lidspalte wird durch 2—3 von oben nach abwärts angelegte Streifen englischen Pflasters verklebt, darüber ein Wattebausch gelegt, der durch einen runden, mit radiären Einschnitten versehenen Fleck Heftpflaster befestigt wird. Darüber abermals Watte und Rollbinde.

Gegen die Krankheit selbst im Beginne bei starken entzündlichen Reizerscheinungen fleissig zu wechselnde Eisumschläge; 6—10 Blutegel an die Schläfe, nicht zu nahe den Lidern; halbstündliche Reinigung des Auges mit Sublimatlösung (1 : 5000).

Ist das Oedem der Lider sehr bedeutend, so dass das Auge nicht geöffnet werden kann und Nekrose der Coniunctiva zu befürchten ist, so kann man die Lidspalte operativ erweitern durch die Canthoplastik oder durch die schiefe Blepharotomie nach v. Stellwag: Das stumpfe Blatt einer geraden Scheere wird am äusseren Augenwinkel unter das Augenlid eingeführt und bei der ersteren Operation die äussere Commissur in horizontaler Richtung mit einem Scheerenschlag gespalten, bei der letzteren der Schnitt nach unten aussen gegen den unteren Orbitalrand geführt.

Nach dem Zurückgehen der intensiven Reizerscheinungen die Coniunctiva 2—3mal im Tag mit 2—3%iger Lapislösung zu touchiren. (Näheres s. „Coniunctivitis catarrhalis", S. 444.) Eventuelle Complicationen

(Ulcera, Abscessus corneae etc.) nach den entsprechenden Regeln zu behandeln.

Trachoma. Aegyptische Augenkrankheit. Verhütung der Uebertragung auf andere Personen und auf das andere Auge, wenn dasselbe noch nicht von der Krankheit ergriffen ist. Der Patient muss sein eigenes Waschzeug, eigene Serviette haben und die äusserste Reinlichkeit beobachten.

Bei acuten Formen mit starker Secretion, sowie bei Gegenwart progressiver Hornhautgeschwüre 1—2mal täglich mit 2%iger Lapislösung zu touchiren. Bei älteren Formen mit geringeren Reizerscheinungen und mehr hervortretender Hypertrophie der Bindehaut touchirt man mit dem Blaustein, wobei man mit dem zugeschliffenen Krystall leicht über die Coniunctiva der umgestülpten Lider streicht.

Rp. 1927. *Cupr. sulfuric. crystallisat. bacill.*
S. Blaustein.

Bei schrumpfender Coniunctiva Einstreichen von weisser Präcipitatsalbe (Rp. 1916).

Pannus trachomatosus, der der gewöhnlichen Therapie des Trachoms nicht weichen will, wird oftmals durch Einstreichen von gelber Präcipitatsalbe zur Aufhellung gebracht. In anderen Fällen auch:

Rp. 1928.
Inf. sem. Jequirity frigid. parat. e 5·0 : 100·0.
S. Jequirity-Infus.

Dasselbe ist nur in frischem Zustande wirksam und wird derart angewendet, dass man mit einem in dasselbe getauchten Pinsel die umgestülpten Lider touchirt. Diese Procedur 2mal täglich auszuführen, bis man eine deutliche entzündliche Reaction wahrnimmt.

Bei Xerophthalmus täglich einige Male Milch oder Mucilago semin. Cydoniorum in den Bindehautsack zu instilliren.

Corpus alienum in oculo. Fremdkörper im Auge. Die Fremdkörper können im Coniunctivalsack liegen bleiben, besonders häufig stecken sie im Sulcus sub-

tarsalis des oberen Lides, wesshalb man bei Verdacht auf einen Fremdkörper nie versäume, dasselbe umzustülpen und zu besichtigen. Der Fremdkörper wird aus dem Coniunctivalsack leicht durch Wegwischen oder mit einer Pincette entfernt. Sitzt der Fremdkörper in der Cornea, so wird er nach Cocainisirung des Auges mittelst der Fremdkörpernadel beseitigt, wobei die Cornea so wenig als möglich zerkratzt werden soll. Nach Entfernung des Corpus alienum aus der Cornea streut man Jodoformpulver auf die Stelle und lässt durch 2—3 Tage Verband tragen. Bei Ciliarinjection Atropin ins Auge zu träufeln.

Die häufigsten Fremdkörper sind Staub- und Kohlenpartikel, Metall-, Stein-, Glas- und Holzsplitter, kleine Insecten und deren Flügeldecken. „Krebsaugen" (Lapides cancrorum) werden vom Volke zur Entfernung von Fremdkörpern benützt und dabei zuweilen im Coniunctivalsack vergessen, wo sie heftige Entzündungserscheinungen erregen können. Von weiteren Fremdkörpern, die im Auge öfter vorkommen, sind zu erwähnen von geschmolzenem Metall herrührende Schlacken; ferner Kalkpartikel. (Kommt man zeitig genug zu einer Verbrennung mit ungelöschtem Kalk, so instillire man eine concentrirte Zuckerlösung.) In Folge von Pulverexplosionen kann man Pulverkörner im Auge finden, die reactionslos einheilen und ohne Folgen vertragen werden.

Keratitis scrophulosa. Scrophulöse Hornhautentzündung. Allgemeinbehandlung der Scrophulose. Local Atropin einzuträufeln (s. Rp. 1919). Bei progressiven Geschwüren Jodoformpulver, Verband. Bei starken Schmerzen lindernde Stirnsalben (s. Rp. 1925 und 1926) und innerlich Opiate. Bei regressiven Geschwüren und Maculae corneae Calomel oder gelbe Präcipitatsalbe (s. Rp. 1917).

Keratitis parenchymatosa (e lue hereditaria). Hornhautentzündung auf hereditär-syphilitischer Grundlage. Behandlung des Grundleidens; neben guter Ernährung namentlich:

Rp. 1929.
Syr. Ferr. iodat. 50·0.
S. 3mal tägl. 1 Kaffeelöffel.

Rp. 1930.
Kal. iodat. 5·0,
Aqu. dest. 150·0.
S. 3mal täglich 1 Esslöffel.

Statt dessen auch Haller Jodwasser, täglich ein Weinglas voll. Seltener:

Rp. 1931.
Merc. sublim. corros. 0·05,
Bol. alb. q. s. ut f. pill. No. 50.
D. S. Steigend 1—10 Pillen täglich.

Bei torpiden Processen warme Umschläge: Ein in Wasser von 40° R. getauchtes, ausgedrücktes und mehrfach zusammengelegtes Leinwandläppchen wird auf die geschlossenen Lider gelegt. Diese Umschläge Vor- und Nachmittag durch je 2 Stunden zu machen und häufig zu wechseln. Im Endstadium auch Massage der Cornea mit gelber Präcipitatsalbe (s. Rp. 1917), von der man ein erbsengrosses Stück in den Coniunctivalsack bringt und durch leichtes Andrücken des oberen Lides auf dem Bulbus verreibt.

Abscessus corneae. Hornhautabscess. Atropin, Jodoform-Verband. Bettruhe, Kataplasmen aufs Auge. Wenn das Hypopyum mehr als den 3. Theil der vorderen Kammer einnimmt, Punction der Cornea.

Ulcus corneae. Hornhautgeschwür. Behandlung des Grundleidens (Coniunctivitis catarrhalis, scrophulosa, trachomatosa, blennorrhoica etc). Bei progressiven Geschwüren Einträufelung von Atropin ins Auge, auf das Geschwür Jodoform aufzustreuen, darüber Verband. Ist das Geschwür dem Durchbruch nahe, Punction der vorderen Kammer. Bei regressiven Geschwüren Reizmittel in mässigem Grade anzuwenden: Einstreuen von Calomel, gelbe Präcipitatsalbe, öfters auch:

Rp. 1932.
Tinct. Opii crocat. 5·0.
S. Täglich 1—2 Tropfen ins Auge zu träufeln.

Restirende Hornhauttrübungen versucht man durch Calomel-Einstäubung oder Massage mit gelber Präcipitatsalbe (s. „Keratitis parenchymatosa"), zur Auf-

hellung zu bringen. Auch Vaporisation zu versuchen: Man leitet Wasserdämpfe durch einen Siegle'schen Inhalationsapparat auf das offengehaltene Auge, 2mal täglich durch je 10 Minuten.

Fistula corneae. Hornhautfistel. Bettruhe, Einträufelung von Atropin (Rp. 1919); bei randständigen Fisteln besser Eserin (Rp. 1938) oder Pilocarpin (Rp. 1937). Verband. Hilft dies nicht, so bleibt nur die Iridektomie übrig.

Skleritis. Entzündung der Lederhaut. Behandlung des ursächlichen Leidens (Lues, Gelenkrheumatismus etc.). Insbesondere bei letzterem, aber auch bei nicht bekannter Ursache der Affection oft wirksam:

Rp. 1933. *Natr. salicylic. 12·0.*
Div. in dos. aequ. No. 12.
S. 3—6 Pulver im Tag.

Local Atropin-Einträufelungen. Später Massage der skleritischen Knoten mit gelber Präcipitatsalbe.

Iritis. Entzündung der Regenbogenhaut. Feststellung und Behandlung des Grundleidens (Syphilis, Gonorrhoe, Rheumatismus etc.). Bei Syphilis energische Inunctionskur; bei Iritis gonorrhoica neben der Behandlung des Trippers Jodkalium:

Rp. 1934. *Kal. iodat. 5·0,*
Aqu. font. 150·0,
Syr. simpl. 20·0.
S. 3mal täglich 1 Esslöffel.

Gegen die Iritis selbst Aufenthalt in mässig temperirtem, leicht verdunkeltem Zimmer; Tragen von grauen Schutzbrillen; Vermeidung von Anstrengungen des Auges. Einträufelung von Atropin (s. Rp. 1919). Kann man bestehende hintere Synechien damit nicht zur Zerreissung bringen, so empfiehlt sich ein Versuch mit Atropin in Substanz, indem man ein etwa stecknadelkopfgrosses Körnchen von Atropin. sulfuric. in den Bindehautsack bringt. Das untere Lid ist danach durch 1—2 Minuten abzuziehen, damit die atropinhältigen Thränen leicht

abfliessen und nicht in die Nasenhöhle rinnen und verschluckt werden, was leicht zu Intoxicationserscheinungen führen könnte.

Chorioiditis und Retinitis. Entzündung der Ader- und Netzhaut. Ermittelung und Behandlung des Grundleidens (hochgradige Myopie, Albuminurie, Luës). Wo die Ursache nicht nachzuweisen ist, ebenso wie bei der luëtischen Form Inunctionskur einzuleiten. Die eigentliche Behandlung beschränkt sich auf ein diätetisches Verfahren: Bettruhe, leichte Kost, insbesondere keine Alcoholica; Vermeidung von Erhitzung. Sorge für leichten und regelmässigen Stuhl. Aeusserste Schonung der Augen; Tragen dunkler Schutzbrillen, eventuell Dunkelkur. Bei Drucksteigerung Iridektomie. Bei reichlichen Glaskörpertrübungen kann man eine Schwitzkur versuchen: Man macht durch 10—20 Tage täglich eine subcutane Injection von:

Rp. 1935. *Pilocarpin. muriat. 0·1,*
Aqu. dest. 10·0.
S. Täglich 1 Pravaz'sche Spritze voll zu injiciren.

Oder man verordnet:

Rp. 1936. *Natr. salicylic. 10·0.*
Div. in dos. aequ. No. 5.
S. Abends im Bett 1 Pulver in einer Tasse heissen Lindenblüthenthee's zu nehmen, danach der Körper warm zuzudecken.

Panophthalmitis. Feuchtwarme Umschläge, Narcotica. Bei prallem Oedem des Lides, starker Protrusion und Spannung des Bulbus macht man eine ausgiebige Incision in den letzteren.

Ablatio retinae. Netzhautabhebung. Bettruhe, Sorge für leichten Stuhl. Strenge Dunkelkur und Druckverband durch 3—4 Wochen; daneben Gebrauch von Jodkalium (s. Rp. 1934). Eventuell Punction der Abhebung durch die Sklera. Bei einigermassen umfänglicher Abhebung allerdings meist jede Therapie erfolglos.

Glaucom. Grüner Staar. Das souveräne Heilmittel ist die Iridektomie, die man bei constatirtem Leiden nie zu früh machen kann. Im Prodromalstadium oder wenn die Operation aus irgendwelchen Gründen nicht sofort gemacht werden kann, strenge geistige und körperliche Ruhe, Sorge für regelmässigen Stuhl; 4—6mal täglich Einträufelung einiger Tropfen von:

Rp. 1937.
Pilocarpin. mur. 0·1,
Aqu. dest. 10·0.
S. Pilocarpinlösung.

Oder:

Rp. 1938.
Eserin. sulfuric. 0·1,
Aqu. dest. 10·0.
S. Eserinlösung.

Atrophia nervi optici. Sehnervenschwund. Behandlung der ursächlichen Erkrankung, insbesondere bei Luës antisyphilitische Behandlung. Entsprechende Ernährung, fleissiger Aufenthalt im Freien; Sorge für regelmässigen Stuhl. Vermeidung von Alcoholicis und von Tabak, namentlich wenn das Leiden mit dem Missbrauch dieser Genussmittel im Zusammenhang zu stehen scheint. Strenge Augendiät, Vermeidung jeder Augenanstrengung sowie starker Beleuchtung. Gebrauch von Strychnin hie und da von Erfolg:

Rp. 1939. *Strychnin. nitric. 0·1,*
Aqu. dest. 20·0.
S. Täglich 1 Injection unter die Haut der Schläfe.

Man beginnt mit 2—3 Theilstrichen einer Pravazschen Spritze und steigt allmälig bis auf eine ganze Spritze.

Strabismus. Schielen. Bei Kindern orthopädische Behandlung, um die Entwicklung der Amblyopie hintanzuhalten. Man verbindet von Zeit zu Zeit das gesunde Auge, um das strabirende zum Fixiren zu zwingen. Correction eines eventuell als Veranlassung dienenden Refractionsfehlers durch Brillen. Fleissiger Aufenthalt im Freien; Vermeidung von die Augen anstrengenden Beschäftigungen. Die Operation (Tenotomie) nicht vor dem 10.—12. Lebensjahre des Patienten auszuführen.

Accommodationskrampf. Durch mehrere Wochen tägliche Einträufelung von Atropin. Enthaltung von jeder die Augen anstrengenden Beschäftigung. Danach Tragen von entsprechenden Brillen.

Anmerkung. Will man behufs genauerer ophthalmoskopischer Untersuchung ein Mydriaticum verwenden, so ist es angezeigt, statt des Atropins Homatropin zu geben, da dessen Wirkung und folglich auch die damit verbundene Sehstörung nur einige Stunden anhält.

Rp. 1940. *Homatropin. hydrobromat. 0·1,*
Aqu. dest. 10·0.
S. Homatropin-Lösung.

Aus

Prof. Dr. Josef Gruber's

Klinik und Ambulatorium für Krankheiten des Gehörorgans.

Othaematoma. Ohrblutgeschwulst. Operative Entleerung des Blutes aus der Geschwulst, wenn es noch flüssig ist, mittelst Troiscarts, wenn bereits geronnen, durch Einschnitte mit dem Messer. Weiterhin Compression der Geschwulst durch einen antiseptischen Verband, der in Zirkeltouren um den Schädel läuft. Wenn Entzündungserscheinungen bestehen, kalte Umschläge oder:

Rp. 1941.

Aqu. vegeto-mineral. Goulardi 300·0.
S. Zu Umschlägen.

Bei nach abgelaufener Entzündung zurückgebliebener oder ohne Entzündungserscheinungen entstandener Verdickung der Muschel methodische Massage; wird diese nicht vertragen oder nicht von Erfolg begleitet, Einpinselungen mit Jodtinctur.

Eczema auriculae. Nässende Flechte am äusseren Ohrtheil. Das sehr oft gleichzeitig bestehende Ekzem der Kopfhaut zugleich zu behandeln.

In manchen Fällen causale Behandlung möglich und indicirt (Pediculosis capitis, Scrophulose, Anämie etc.).

Local zunächst Aufweichung etwaiger Borken durch Glycerin oder Oel; bei starken entzündlichen Erscheinungen und Schmerzhaftigkeit Ueberschläge mit Aqu. Goulardi, eventuell mit Zusatz von Eis, oder Auflegen von mit Ungu. Cerussae bestrichenen Leinwandläppchen, die mehrmals täglich zu wechseln sind. Bei leichteren Formen des acuten Ekzems einfach in Glycerin getränkte Charpiebäuschchen, genau den Vertiefungen und Erhaben-

heiten der Ohrmuschel anpassend aufzulegen und durch einen geeigneten Verband zu befestigen; 2mal täglich zu wechseln, dabei übermässiges Secret mit Leinwand abzutupfen. Statt der Glycerinbäuschchen auch mit milden Salben, wie Vaselin, Ungu. emolliens oder Althaeae etc. bestrichene Leinwandläppchen in derselben Weise zu verwenden. Ebenso auch Läppchen mit Glycerinsalbe:

Rp. 1942.
Glycerin. pur. 25·0,
Amyl. pur. 5·0.
M. calef. usque ad consist. ungu. moll.
D. S. Salbe.

Führen diese Mittel nicht zum Ziel, Anwendung leicht adstringirender Salben (Bor-, Zink-, Diachylon-Salbe etc.) in derselben Weise. Wenn auch dies ohne Erfolg, Gebrauch von Schmierseife, von der 2mal täglich ein entsprechend grosses Stück an der afficirten Stelle mit Wasser bis zur Schaumentwicklung verwaschen wird; bei Schmerzen nach der Einreibung kalte Umschläge; über Nacht Auflegen von milden Salben oder von Oel.

Dieses Verfahren bis zum Aufhören des Nässens und der Bläschenbildung fortzusetzen.

Bei bereits eingetretener Abschuppung:

Rp. 1943.
Ol. cadin. (od. Rusc.),
Ol. Olivar. āā 20·0.
S. Die erkrankten Stellen mehrmals täglich sehr dünn einzupinseln.

Werden diese Einpinselungen nicht vertragen, besser:

Rp. 1944.
Ol. Rusc. 5·0,
Glycerin. 2·0,
Ungu. emoll. 20·0.
S. Salbe; 2mal täglich aufzulegen.

Bei gleichzeitigem Ekzem des äusseren Gehörgangs zunächst derselbe mittelst durch die Pincette gehaltener Charpiebäuschchen gut auszuwischen, oder, wenn starke Anhäufungen von Secret bestehen, mittelst Ohrspritze auszuspritzen. (Ueber Technik der Ausspritzung s. S. 463.)

Fest anhaftende Epidermismassen vorher zu lockern durch Eingiessen von:

Rp. 1945.
Kal. (od. Natr.) carbonic. 0·1—0·3,
Glycerin. 20·0.
S. Einzugiessen.

Danach gelingt die Ausspritzung leicht. Hierauf Anwendung von:

Rp. 1946.
Zinc. sulfuric. 0·1—0·5,
Glycerin. 50·0.
S. 3mal täglich 10—15 Tropfen erwärmt in den Gehörgang zu giessen.

Erfolgt hierauf keine Heilung, Application von:

Rp. 1947.
Argent. nitric. 0·1—0·5,
Aqu. dest. 10·0.
S. Zu Handen des Arztes, zur Einpinselung.

(Bei eintretender Schmerzhaftigkeit zu sistiren.)
Bei starker Infiltration der Haut des äusseren Gehörgangs und dadurch bewirkter Verengerung desselben Einführung von Bourdonnet's oder von kegelförmigen Laminaria-Stiften.

Otitis externa. Entzündung in den Weichtheilen des äusseren Gehörgangs. Bei circumscripter Entzündung im Beginn gegen die Schmerzhaftigkeit Narcotica, und zwar am besten in Form der von Prof. Gruber eingeführten medicamentösen Gelatine-Bougies, der sogen. Amygdalae aurium (vom Apotheker Grohs, Wien, Währingerstrasse angefertigt). Dieselben sind in den äusseren Gehörgang, nachdem derselbe mit 4%iger lauwarmer Carbollösung gründlich gereinigt, einzuführen und ein kleines Wattebäuschchen nachzuschieben. Die Application je nach dem Zustande des Patienten 1—3mal täglich vorzunehmen. Man verschreibt also etwa:

Rp. 1948.
Amygdal. aurium gelatinos. quar. quael. contineat
Extr. Opii aquos. 0·01.
Dent. No. 10.
D. S. Ohrmandeln.

Oder:
Rp. 1949.
Amygdal. aurium gelatinos. No. 10, quar. quael. contin.
Morph. muriatic. 0·005.
D. S. Aeusserlich.

Seltener:
Rp. 1950. *Amygdal. aur. gelatinos. No. 10, q. quael. contin.*
Cocain. muriat. 0·01.
D. S. 3—4mal täglich 1 Stück einzuführen.

(Nur in den seltensten Fällen im Stadium der Hyperämie behufs Schmerzstillung geboten die Scarification des äusseren Gehörgangs durch an verschiedenen Stellen der Wandungen mittelst des Gruberschen Ohrbistouris ausgeführte, 1—2 Cm. lange, von innen nach aussen gerichtete Schnitte, die bis auf das Periost, resp. Perichondrium reichen. Nach der Scarification vorsichtiges Eingiessen von lauwarmem Wasser zur Entfernung der Blutgerinnsel, hierauf Einführung eines feuchten nicht zu grossen Wattetampons.)

Hält der Schmerz weiter an, Blutentziehung durch Blutegel, welche vor dem Tragus und in besonders hochgradigen Fällen auch unter dem Processus mastoides angesetzt werden. Bei anämischen Kranken statt der Blutegel trockene Schröpfköpfe. Wenn die Entzündungserscheinungen nicht zurückgehen, zur Beförderung der Reifung des Abscesses lauwarme Flüssigkeiten in den Gehörgang zu giessen; am meisten verwendet wird:

Rp. 1951. *Decoct. semin. papaveris e 10·0 : 100·0,*
Tinct. Opii simpl. 1·0—1·5.
S. Jede halbe bis ganze Stunde in den Gehörgang zu giessen, einige Minuten darin zu belassen, dann der Gehörgang mit Baumwolle zu verstopfen.

Bei Entzündung im knorpeligen Theil des Gehörgangs in warme Flüssigkeiten getauchte Baumwollpfröpfe in den Gehörgang einzuführen, ein trockener Wattebausch nachzuschieben; jede $^1/_4$—$^1/_2$ Stunde die Application zu erneuern. Am häufigsten gebraucht wird:

Rp. 1952.
Plumb. acetic. bas.,
Morph. acetic. āā 1·0,
Aqu. dest. 50·0.
S. Erwärmt anzuwenden.

Bei sehr heftigen Schmerzen auch Application von Narcoticis in der Umgebung des Ohres:

Rp. 1953.
Morph. acetic. 0·1—0·2,
Vaselin. 10·0.
D. S. In der Umgebung des Ohres einzureiben.

Ebenso:

Rp. 1954.
Veratrin. 0·1,
Glycerin. 10·0.
D. S. In der Umgebung des Ohres mittelst Baumwolle einzureib.

Oder:

Rp. 1955.
Aether. sulfuric.,
Ol. Hyoscyami coct. āā 10·0.
S. Einreibung.

In besonders heftigen Fällen selbst subcutane Morphin-Injectionen.

In manchen Fällen, namentlich bei Otitis parasitica Eingiessung von Spir. vin. rectificatissimus, der 10—15 Minuten im Gehörgang belassen wird, von ausgezeichneter schmerzstillender Wirkung. Wenn alle genannten Mittel den Schmerz nicht mildern, ein Vesicans unter dem Warzenfortsatz zu appliciren, eventuell danach die Epidermis der Blase abzutragen und die blossliegende Cutis mit Morphium-Pulver zu bestreuen.

Bei profuser Eiterung Anwendung von Adstringentien. Auch hier die Gelatinepräparate gut zu benützen, z. B.:

Rp. 1956.
Amygdal. aurium gelatinos. quar. quael. contin. Zinc. sulfuric. 0·01—0·03 (od. Natr. boracic. 0·01—0·05 od. Cupr. sulfuric. 0·01—0·02).
S. In den Gehörgang einzuführen.

Bei fötidem Secret auch antiseptische Gelatine-Bougies, z. B.:

Rp. 1957.
Amygdal. aur. gelatinos. quar. quael. cont.
Jodoform. pur. 0·01
No. 10.
S. Täglich 1—2 Stück einzuführen.

Statt der Ohrmandeln auch Eingiessungen von Flüssigkeiten in den äusseren Gehörgang; nach gründlicher Reinigung des letzteren durch Ausspritzen oder

Auswischen wird, während der Kranke auf der entgegengesetzten Kopfseite mit etwas nach abwärts geneigtem Gesichte liegt, die Flüssigkeit mittelst eines Löffels oder kleinen Fläschchens erwärmt in den äusseren Gehörgang gegossen, dem man durch Anziehen der Muschel nach hinten, aussen und oben dabei eine möglichst gerade Richtung gibt. Am häufigsten verwendet Prof. Gruber jetzt:

Rp. 1958.
Merc. sublim. corrosiv. 0·01,
Aqu. dest. 50·0.
S. Zum Eingiessen in den äusseren Gehörgang.

Oder:

Rp. 1959.
Acid. salicylic. 0·05—0·1,
Aqu. dest. (od. bei übelriechendem Secret: Aqu. Naphae) 50·0.
S. Aeusserlich.

Ferner auch:

Rp. 1960.
Zinc. sulfuric. 0·15,
Aqu. dest. (od. Glycerin.) 50·0.
S. Ohrtropfen.

Bei spärlicherer Exsudation, aber starker Schwellung:

Rp. 1961.
Plumb. acetic. 0·1—1·0,
Aqu. dest. (od. Cerasor. nigror.) 50·0.
S. Wie das Vorige.

Bei reichlicher Granulationsbildung Eingiessungen von:

Rp. 1962.
Argent. nitric. 0·1—0·5,
Aqu. dest. 50·0.
S. Zum Eingiessen in das Ohr.

Oder Bepinselungen mit 5—10%igen Lapislösungen und, wenn dies nicht ausreicht, selbst Aetzungen mit Lapis in Substanz.

Bei der diffusen Otitis externa ähnliche Behandlung, wie bei der circumscripten: Schädliche Momente, welche die Entzündung unterhalten, wie fremde Körper, Pilzmassen etc. zu entfernen. Im Stadium der Hyperämie Scarification (s. S. 457), oder, wenn diese nicht zugegeben wird, dieselben Mittel, wie bei Otitis ext. circumscripta. Wenn bereits Eiterung in den tieferen Gebilden eingetreten, bei sich verzögerndem Durchbruch Incisionen. Bei durch die Schwellung der Weichtheile hervorgerufener Verengerung des Gehörgangs ein Drain-

rohr in denselben einzuführen, oder, wo dies nicht möglich, Incisionen in die Weichgebilde. Abscesse am Trommelfell oder in der Nähe desselben baldmöglichst zu eröffnen. Bei profuser Otorrhoe und starker Granulationsbildung Application von Lapis in Substanz oder in concentrirten Lösungen.

Bei parasitärer Entzündung Ausspritzung mit 1°/₀iger Carbolsäure; danach Eingiessen von erwärmtem Spirit. vin. rectificatissimus.

Verletzungen des Trommelfells. Bei frischen Verletzungen schädliche Substanzen, die sich etwa noch im Ohre befinden, zu entfernen, und zwar nicht durch Einspritzung, sondern mittelst Charpiewicken, oder bei guter Beleuchtung mit der Sonde, dann Einblasen von Jodoform, Verstopfung des Gehörgangs mittelst Jodoformgaze und Watte. Ruhe, Vermeidung von Congestionen nach dem Kopfe, salinische Abführmittel.

Myringitis. Entzündung des Trommelfells. *a)* Bei acuter Entzündung antiphlogistisches Verfahren, Ruhe, etwa vorhandene schädliche Stoffe aus dem Gehörgang in möglichst schonender Weise zu entfernen (fest anhaftende Epidermismassen nach der unter „Eczema auriculae“ [S. 456] geschilderten Methode zu lockern, dann auszuspritzen). Regelung der Diät, Abführmittel. Bei starker Hyperämie des Trommelfells und kräftiger Constitution des Kranken Blutegel vor dem Tragus, eventuell bogenförmig bis unter den Proc. mastoides. Bei blutarmen Individuen trockene Schröpfköpfe, einer vor dem Tragus, ein zweiter am Warzenfortsatz. Weiter kalte Umschläge in der Umgebung des Ohres. Bei anhaltender Schmerzhaftigkeit Narcotica (s. „Otitis externa“, S. 457 und 458), oder allenfalls:

Rp. 1963.
Plumb. acet. basic. 0·1,
Aqu. font. destillat. 50·0,
Morph. acetic. 0·05—0·1.
S. Alle 2 Stunden einzuträufeln.

Ebenso:

Rp. 1964.
Plumb. acet. bas. 0·15,
Aqu. destillat. 50·0,
Tinct. Opii simpl. 1·0.
S. 3- bis 4mal des Tages einzuträufeln.

Bei trotz Blutentziehung andauernder Hyperämie und Schmerzhaftigkeit des Trommelfells seichte Einschnitte in die Cutis des äusseren Gehörgangs in nächster Nähe des Trommelfells und parallel zu dessen peripherem Rande, mittelst des Gruber'schen Myringotoms auszuführen.

Bei bereits vorhandenem Exsudat an der freien Fläche Einträufelung eines der letzterwähnten Mittel (s. Rp. 1963 und 1964) fortzusetzen oder:

Rp. 1965.
Acid. boric. subtilissim. pulveris. 0·5,
Aqu. dest.,
Glycerin. āā 20·0,
Tinct. Opii simpl. 1·0.
S. 2stündlich erwärmt einzuträufeln.

Weiterhin nach Aufhören der Schmerzen bei Granulationsbildung tägliche Bepinselungen mit:

Rp. 1966.
Zinc. sulfuric. 0·3,
Alum. crud. 0·5,
Aqu. destillat. 30·0.
S. Zur Bepinselung.

(Vor dem Bepinseln stets genaue Untersuchung, ob dasselbe noch durch die bestehende Exsudation erfordert wird, sowie sorgfältige Reinigung des Trommelfells mittelst Watte.)

Wenn der Patient nicht täglich zum Arzte kommen kann, gibt man ihm:

Rp. 1967.
Zinc. sulfuric. 0·2,
Alum. crud. 0·3,
Glycerin. 30·0.
S. 3—4 Tropfen täglich ins Ohr zu träufeln, einige Minuten darin zu belassen, dann Charpie-Bourdonnet.

Während der Exsudatbildung ist ferner zweckmässig:

Rp. 1968.
Jodi pur. 0·5,
Kal. iodat. 5·0,
Ungu. simpl. 50·0.
M. f. ungu.
D. S. In die Gegend des Warzenfortsatzes einzureiben.

Bei Abscessbildung im Trommelfell baldige Incision mittelst Myringotoms.

Wenn Perforation des Trommelfells entstanden ist, Lufteintreibung nach dem Verfahren von Prof. Gruber (s. unter „Otitis media catarrhalis“, S. 464). Bei lang-

samer Ausheilung der Perforation nach gänzlichem Schwinden der Entzündungserscheinungen am Trommelfell:

Rp. 1969.

Argent. nitric. 1·5—3·0,
Aqu. destillat. 10·0.
S. Zum Touchiren der Wundränder.

b) Bei chronischer Entzündung Berücksichtigung einer etwaigen constitutionellen Grundlage. Gegen kleine, aber ausgebreitete Granulationen am Trommelfell:

Rp. 1970.
Tinct. Jodin.,
Tinct. Opii crocat.
āā 10·0.
S. Bepinselung.

Bei Syphilis:

Rp. 1971.
Mercur. sublim. corrosiv. 0·1—0·5,
Spir. vin. rectif. 20·0.
S. Einpinselung.

Grössere Granulationsmassen mittelst Galvanocauter oder Polypenschlinge abzutragen und nachträgliche Aetzung der Reste.

Bei in Folge von Myringitis, resp. von Otitis media entstandenen bleibenden Substanzverlusten des Trommelfells Anwendung des von Prof. Gruber angegebenen künstlichen Trommelfells; dasselbe aus Gummi anzufertigen oder aus Leinwand, die man zweckmässig bestreicht mit:

Rp. 1972.
Kal. carbonic. 0·2,
Vaselin. 10·0.
S. Salbe.

Oder:

Rp. 1973.
Argent. nitric. 0·1,
Ungu. emoll. 10·0.
S. Salbe.

Bei oberflächlichen Trübungen des Trommelfells Bepinselungen desselben mit:

Rp. 1974.
Kal. iodat. 4·0,
Jod. pur. 0·2,
Glycerin. 25·0.
D. S. Zum Bepinseln.

Oder mit:

Rp. 1975.
Argent. nitric. 2·0,
Aqu. destillat. 25·0.
D. S. Zum Bepinseln.

Ebenso:

Rp. 1976.
Merc. sublim. corrosiv. 0·4,
Aqu. destillat. 25·0.
D. S. Zum Bepinseln.

Bei Trübungen in den tieferen Schichten fortgesetzte Lufteintreibungen, ferner oberflächliche Incisionen ins Trommelfell, endlich unter Umständen Myringotomie.

Corpora aliena in meatu auditorio externo. Fremde Körper im äusseren Gehörgang. Im Allgemeinen möglichst baldige Entfernung des Körpers aus dem Ohre, nur wenn derselbe keine bedrohlichen Erscheinungen hervorruft und die nach aussen von ihm liegenden Theile des Gehörgangs stark entzündlich geschwellt sind, Abwarten günstigerer Verhältnisse. In allen Fällen ist zunächst die Entfernung des Fremdkörpers durch kunstgerechtes Ausspritzen zu versuchen, das auch meistens zum Ziele führt.

(Zur Ausspritzung des Ohres werden aus Zinn oder Neusilber gefertigte Spritzen mit stumpf abgerundetem Ansatzstück verwendet, unter stumpfem Winkel gegen eine Wand des Gehörgangs gehalten und, während mit der linken Hand die Ohrmuschel an ihrem oberen Drittel gefasst und nach hinten, aussen, oben gezogen wird, unter mässigem Druck entleert. Das Wasser muss rein [aseptisch] sein und eine Temperatur von 28—30° R. haben. Nach der Ausspritzung genaue Abtrocknung mit Compresse und hierauf mittelst zwischen den Branchen der Pincette gehaltener Wattebäuschchen.)

Zuweilen gelingt die Entfernung besser bei Ausspritzung in der Rückenlage des Patienten mit etwas nach hinten überhängendem Kopfe.

Die Anwendung von Instrumenten so lange als möglich zu vermeiden und nur bei Erfolglosigkeit wiederholter Ausspritzungen vorzunehmen; die instrumentelle Extraction stets nur bei exacter Beherrschung der specialistischen Technik vorzunehmen; man benützt die Ohrpincette, ein curettenartiges Instrument, oder die Krückenpincette mit parallel zu einander verschiebbaren Branchen.

Harte Ceruminalpfröpfe vor dem Ausspritzen durch öfteres Eingiessen von Wasser, Mandelöl oder Glycerin zu erweichen, noch besser durch:

Rp. 1977.
Kal. iodat. 2·0,
Glycerin.,
Aqu. destillat. āā 15·0.
M. D. S. Einzuträufeln.

Mit dieser Lösung auch nach der Entfernung des Pfropfes die Gehörgangswände zu bepinseln.

Nach Entfernung eines Fremdkörpers stets der Gehörgang und das Trommelfell genau zu untersuchen und etwaige krankhafte Veränderungen entsprechend zu behandeln. Der Gehörgang durch einige Stunden mit Watte zu verstopfen.

Otitis media catarrhalis. Katarrhalische Entzündung der Mittelohrschleimhaut. Der allgemeine körperliche Zustand des Kranken sorgfältig zu prüfen, bei constitutioneller Grundlage Allgemeinbehandlung. Specielle Berücksichtigung der Gebilde des Nasenrachenraums. Adenoide Vegetationen desselben zu beseitigen. Hypertrophirte Tonsillen zu exstirpiren, oder wenn die Operation von dem Patienten nicht gestattet wird, mit concentrirten Lapislösungen zu ätzen. Bei chronischem Nasenrachenkatarrh Einspritzungen medicamentöser Flüssigkeiten durch die Nase, am besten 2—4%iger Lösungen von Alaun, Borax oder Tannin, nebstdem Anwendung von Gurgelwässern.

Der Katarrh der Paukenschleimhaut selbst erfordert locale Behandlung.

Zunächst Luftdouche nach Gruber: Der mit einem Drainröhrchen versehene Ansatz eines Kautschukballons No. 10 wird in das Nasenloch eingeführt, dieses über dem Instrument mit der einen Hand comprimirt und mit der anderen Hand der Ballon zusammengepresst, während der Kranke die Silbe huck ausspricht. Dieses Verfahren je nach Bedarf zu wiederholen.

Man beginnt die Kur immer mit schwächeren Druckgrössen und steigt, wenn nöthig, allmälig damit.

Wenn die Nasenschleimhaut nicht mit afficirt ist und häufige Anwendung der Luftdouche geboten erscheint, Lufteintreibungen durch den in die Tuba eingeführten Katheter.

Bei starker Hyperämie des Trommelfells und quälenden subjectiven Geräuschen, wenn keine Contraindication, locale Blutentziehungen durch Blutegel. Sorge für regelmässige Stuhlentleerung wichtig, eventuell Anwendung der Wässer von Friedrichshall, Marienbad, Karlsbad, Kissingen etc.

Bei anhaltender, durch die bisherigen Maassregeln nicht zum Schwinden gebrachter Erkrankung, speciell bei starker Schwellung der Schleimhaut, Einspritzungen adstringirender Flüssigkeiten durch den Katheter, z. B.:

Rp. 1978.
Acid. tannic. 2·0—4·0,
Glycerin 10·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Zur Einspritzung.

Oder:

Rp. 1979.
Natr. boracic.,
Alum. crud. āā 2·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Aeusserlich.

(Die Einspritzungen werden nach Einführung des Katheters in die Tuba derart ausgeführt, dass man die Flüssigkeit aus einer Pravaz'schen Spritze mit langem Ansatzrohr in den mit der linken Hand fixirten Katheter spritzt und von da mittelst Ballons in die Paukenhöhle treibt.)

Bei scrophulösen oder syphilitischen Individuen Einreibungen von jod- oder quecksilberhältigen Salben in die Gegend des Warzenfortsatzes.

Im Sommer Gebrauch von Bädern sehr empfehlenswerth, bei zarten, empfindlichen Individuen Soolbäder. oder, namentlich bei anämischen Personen Eisen, bei Scrophulose und Syphilis Jodbäder. Auch einfache Thermen, wie Wiesbaden, oft von sehr guter Wirkung.

Ueber die Behandlung der in Folge Mittelohrkatarrhs und Perforation vorkommenden Otorrhöe, s. unter „Otitis media suppurativa".

Otitis media suppurativa. Die eitrige Entzündung des mittleren Ohrtheils. Bei Fieber Bettruhe, strenge Diät. Im ersten Stadium und bei heftigen Schmerzen

auch nach Eintritt der Eiterung locale Blutentziehung, bei robusten Leuten, wenn Symptome von Hirndruck eintreten, selbst Venäsection. Anwendung von Kälte (Eisumschläge, Leiter'scher Kühlapparat) in der Ohrgegend; in anderen Fällen besser warme Umschläge auf die Gegend des Ohres und Warzenfortsatzes, die Wirksamkeit derselben wird oft durch gleichzeitige Eisumschläge auf den Vorderkopf noch erhöht. Wo Blutentziehungen wegen des Allgemeinzustandes contraindicirt sind oder wenn sie die Schmerzen nicht hinreichend gelindert haben, Narcotica (s. „Otitis externa", S. 457 f.); auch Antipyrin (0·5—1·0 pro dos.) als schmerzstillend und fieberherabsetzend oft von guter Wirkung.

Ableitung auf den Darmcanal, namentlich bei ohnehin zu Obstipation geneigten Kranken.

Bei hochgradigen, durch die bisher erwähnten Mittel nicht zu lindernden Schmerzen Anwendung der Luftdouche unter geringem Druck; wenn auch diese erfolglos, Myringotomie.

Ist es bereits zur Eiterung gekommen und fliesst das Exsudat durch die Tuba Eustachii nicht hinreichend ab, Myringotomie an der unteren Hälfte des Trommelfells mittelst des Myringotoms, das unter deutlicher Beleuchtung des Trommelfells durch einen an der Stirne befestigten Reflector an der untersten Stelle des Trommelfells eingestochen und derartig herausgezogen wird, dass es den Schnitt hiebei nach oben verlängert. Gleich nach der Operation Anwendung der Luftdouche. Wenn die Wunde sich rasch schliesst, was man meist durch wiederholte Luftdouche oder durch öfteres Auseinanderdrücken der Wundränder mittelst einer Sonde verhindern kann, ist oft Wiederholung der Operation angezeigt.

Bei gleichzeitiger Entzündung der Rachengebilde adstringirende oder resorptionsbefördernde Gurgelwässer, eventuell Touchirungen mit Lapis. Das Lumen des äusseren Gehörgangs immer möglichst weit zu erhalten.

Bei im Anschluss an Otitis media suppurativa (oder auch catarrhalis) nach Perforation des Trommelfells sich einstellender chronischer Otorrhöe zunächst das Gehörorgan rein zu erhalten durch Ausspritzungen durch den äusseren Gehörgang; eventuell vor und nach

denselben Anwendung der Luftdouche. Wenn dies nicht hinreicht, Einspritzungen durch die Tuba Eust. Dieselben werden entweder durch den Katheter ausgeführt (s. „Otitis media catarrhalis“, S. 465) oder bei beiderseitiger Erkrankung und namentlich bei gleichzeitigen Affectionen des Nasenrachenraumes, nach dem von Prof. Gruber angegebenen Verfahren direct durch die Nase. In seltenen Fällen, wenn durch diese beiden Methoden wegen Stenose der Tuba die Flüssigkeit nicht in das Mittelohr getrieben werden kann, Einspritzung durch den Weber-Liel'schen Paukenhöhlen-Katheter. Zur Herausbeförderung flüssigen Exsudates aus dem Mittelohr auch die von Prof. Gruber angegebene Saugspritze mit einem durch den äusseren Gehörgang in die Paukenhöhle einzuführenden Ansatzrohr.

Zu den Ausspritzungen des Mittelohrs am häufigsten verwendet:

Rp. 1980. *Acid. boric. 20·0,*
Alcohol. absol. 100·0.
S. 1 Kaffeelöffel auf 1/4 Liter warmen Wassers.

Bei übelriechendem Exsudat 2—4%ige Carbollösung oder eine schwach violette Lösung von Kal. hypermanganic.

Nach diesen Reinigungsverfahren als sehr gutes antiotorrhoisches Mittel zu verwenden feinpulverisirte Borsäure, von der nach sorgfältiger Reinigung des Gehörgangs und Mittelohrs durch Ausspritzung und Luftdouche und genauer Austrocknung eine Messerspitze voll in den Gehörgang eingeblasen wird; danach etwas Borsäure nachzuschütten und der Gehörgang mit Watte zu verstopfen. Die Application zu wiederholen, sobald das Pulver durch das Exsudat entfärbt oder gelb gefärbt wurde.

Zweckmässig wird mit der Anwendung der pulverisirten Borsäure die Injection einer 4%igen Borsäure-Lösung per tubam combinirt.

Bei tuberculöser Grundlage statt der pulverisirten Borsäure Jodoform (möglichst desodorisirt) in gleicher Weise zu verwenden. Von flüssigen Mitteln bei einfach katarrhalischem Exsudate:

Rp. 1981.
Zinc. sulfuric. 0·1—0·5,
Aqu. dest.,
Glycerin. āā 20·0.
S. Täglich 10 Tropfen lauwarm einzuträufeln und einige Minuten im Gehörgang zu belassen.

Auch Gelatine-Bougies mit adstringirenden Mitteln (s. Rp. 1956) von guter Wirkung. Bei hartnäckiger Otorrhöe am häufigsten:

Rp. 1982.
Acid. boric. subtilissime pulverisat. 1·0,
Aqu. dest. 30·0,
Spir. vin. rectificat. 5·0—30·0.
S. Aeusserlich.

Bei durch die Anwendung dieses Mittels auftretendem heftigem Schmerz Ausspritzung des Gehörgangs mit lauem Wasser.

In sehr hartnäckigen Fällen, namentlich bei hochgradiger Wulstung der Mittelohrschleimhaut, nach genauer Reinigung des Gehörorganes Eingiessung einer 10%igen Lapislösung, die durch Bewegung des Kopfes nach verschiedenen Richtungen herumgeschwenkt, dann durch entsprechende Kopfneigung wieder herausgelassen wird; hierauf der Gehörgang mit Kochsalzlösung einige Male auszuspritzen.

Bei Syphilitischen Eingiessungen von:

Rp. 1983. *Mercur. sublim. corrosiv. 0·05—0·1,*
Aqu. dest. 50·0.
S. Zu Eingiessungen.

Otitis media hypertrophica. Plastische Entzündung der Mittelohrschleimhaut. Behandlung eines etwaigen ursächlichen Allgemeinleidens, sowie eines gleichzeitigen chronischen Nasenrachenkatarrhs. Vermeidung von Congestionen nach dem Kopf. Aufenthalt in einem Höhenklima. In stadio hyperaemiae bei vollblütigen Individuen Milderung heftigen Sausens durch locale Blutentziehung. Methodische Luftverdünnung im äusseren Gehörgang. Bei fettleibigen Leuten Trinkkuren in Marienbad, Karlsbad, Kissingen etc. Ist die Schleimhaut der Tuba vorwiegend ergriffen, Luftdouche, Einlegen von Laminaria- oder anderen Bougies in die Tuba. Ist der Process auch auf die Schleimhaut der Trommelhöhle verbreitet, Einspritzungen mittelst Katheters per tubam von:

Rp. 1984.
Kal. caustic. 0·03—0·1,
Aqu. dest. 20·0.
S. Täglich oder alle 2. bis 3. Tag einzuspritzen.

(Die Technik der Einspritzung siehe unter „Otitis media catarrhalis“, S. 465).

Ebenso auch Einspritzungen einer 2—5%igen Jodkalium- oder einer 1%igen Natr. carbonicum-Lösung.

Alternirend damit Luftdouche. Oft auch Einblasungen von Jodäther- oder Essigäther-Dämpfen wirksam. Bei Syphilitischen:

Rp. 1985.
Mercur. sublim. corrosiv. 0·01—0·02,
Aqu. destillat. 20·0.
S. Zu Einspritzungen per tubam.

Subjective Ohrengeräusche und nervöse Schwerhörigkeit. Bei Allgemeinleiden entsprechende Behandlung derselben; verschiedene Trink- und Badekuren, bei Syphilis und Scrophulose Jodwässer, bei Congestionen nach dem Kopf salinische Abführmittel. In vielen Fällen auch indifferente Thermen oder Kaltwasserkuren von Nutzen. Bei Chlorotischen oder Anämischen Eisen. Bei Scrophulösen oder Syphilitischen:

Rp. 1986.
Syr. Ferr. iodat.,
Syr. cort. Aurant. āā 40·0.
S. 3mal täglich 1 Kaffeelöffel.

Aeusserlich in diesen Fällen:

Rp. 1987.
Kal. iodat. (Ammon. iodat.) 5·0,
Camphor. ras. 0·3,
Unguent. emollient. 20·0,
Ol. Caryophyllor. gtts. 3.
S. Morgens und Abends erbsengross hinter dem Ohre durch 5 Minuten einzureiben.

In symptomatischer Beziehung Luftverdünnung im äusseren Gehörgang mittelst des Luftverdünnungsapparates nach Gruber oder auch einfach durch Aufziehen

der Ohrenspritze, während der Ansatz derselben oder ein an diesen angestecktes Otoskop möglichst luftdicht im Gehörgang steckt, oft von grosser Wirkung. Innerlich oft wirksam:

Rp. 1988.
Tinct. Arnicae 15·0.
S. 3mal tägl. 5 – 10 Trpf. auf Zucker.

Local:

Rp. 1989.
Aether. sulfuric. (oder Chloroform.) 2·0—4·0,
Glycerin. 10·0.
S. Mehrmals täglich oder nur am Abend 5—10 Tropfen auf Baumwolle geträufelt in den Gehörgang einzuführ.

Ebenso:

Rp. 1990.
Aether. acetic. 2·0—4·0,
Tinct. Valerian. 10·0.
S. Wie das Vorige.

Rp. 1991.
Ol. Hyoscyam. coct. 10·0,
Tinct. Opii simpl. 1·0.
S. Mehrere Male des Tags einige Tropfen in den Gehörgang zu träufeln.

Ferner auch Einleitung der Dämpfe von Aether oder Chloroform per tubam, indem einige Tropfen davon in einen Ballon getropft, dieser an den eingeführten Katheter angesetzt und comprimirt wird.

Recht gut wirkt auch oft ein Stückchen reinen Kamphers in ein Baumwollkügelchen gewickelt und in den Gehörgang eingeführt, oder:

Rp. 1992.
Ol. Amygdal. dulc. 20·0,
Camphor. ras. 0·2.
S. 5 – 10 Tropfen auf Baumwolle ins Ohr.

Bei sehr lästigen Geräuschen Narcotica (Morphium, Opium, Chloralhydrat) innerlich, respective subcutan. Auch Cocaïn in subcutaner Injection oder:

Rp. 1993. *Cocain. muriatic. 0·1—0·25,*
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 5.
D. S. Abends 1 Pulver in Oblate.

Bromkalium und Bromnatrium (1—3 Gr. pro dos.) leisten wohl am meisten gegen die nervösen Ohrengeräusche.

Aus

Prof. Dr. Adam Politzer's

Klinik und Ambulatorium für Krankheiten des Gehörorgans.

Ceruminalanhäufung im äusseren Gehörgang. Wenn der Pfropf fettglänzend und weich ist, kräftige Ausspritzung mit warmem Wasser, wozu eine 100—150 Gr. haltende Spritze mit einem bis an den Pfropf einzuschiebenden Gummiröhrchen als Ansatz zu verwenden. Nach der Ausspritzung das Ohr auszutrocknen und mit Baumwolle zu verstopfen. Ist der Pfropf trocken und hart, Erweichung desselben durch lauwarmes Wasser oder Oel, oder besser durch:

Rp. 1994. *Natr. carbonic. 0·5,*
Aqu. destillat.,
Glycerin. āā 5·0.
M. D. S. 3mal täglich 10 Tropfen warm einzuträufeln.

Nach genügender Erweichung der Pfropf durch Ausspritzen zu entfernen.

Eczema auriculae. Ekzem des äusseren Ohres. Bei acutem Ekzem das Waschen der erkrankten Stellen mit Wasser, das Ausspritzen des Ohres zu meiden, die nässenden oder entzündeten Stellen mit Unguentum emolliens oder Vaselin zu bedecken. Gegen Eczema intertrigo hinter dem Ohr Amylum-Einstäubungen. Bei ausgebreiteter, schmerzhafter Entzündung Umschläge mit kaltem Wasser oder mit Aqua Goulardi.

Im Stadium der Borkenbildung Entfernung der Krusten durch Auftragen einer reichlichen Menge von Tafelöl oder von Balsam. peruvian. Hierauf genaue Bepinselung der Ohrmuschel mit:

Rp. 1995.
Ungu. Diachylon Hebra 30·0.
S. Salbe.

Oder:

Rp. 1996.
Ungu. emollient.,
Ungu. Cerussae āā 15·0.
S. Salbe.

Ebenso:

Rp. 1997.
Empl. Diachylon simpl.,
Vaselin. pur. āā 15·0.
S. Salbe.

Oder:

Rp. 1998.
Acid. boric. 1·0,
Vaselin. 15·0.
S. Borsalbe.

(Diese Salben sind auf Leinwandlappen aufzustreichen, welche auf die erkrankten Ohrmuscheln aufgelegt, in alle Vertiefungen derselben sorgfältig hineingedrückt und mittelst aufgelegter Watte durch ein um den Kopf gebundenes Tuch fixirt werden.) Bei gleichzeitiger Affection des äusseren Gehörgangs mit der Salbe imprägnirte Bourdonnets einzuführen. Alle 24 Stunden Wechseln der Salbe. Nach Abstossung der Krusten die Haut noch mehrere Wochen hindurch mit Vaselin oder Crême celeste zu bepinseln, oder mit:

Rp. 1999.
Merc. praecip. alb. 0·4,
Ungu. simpl. 30·0.
S. Zum Einpinseln.

Bei schuppigem Ekzem Einpinselungen mit Tinctura Rusci oder:

Rp. 2000.
Acid. carbolic. 1·0,
Spir. vin. rectificat. 30·0.
S. Aeusserlich.

Oder mit:

Rp. 2001.
Acid. boric. 1·5,
Spir. vin. Gallic. 30·0.
S. Einpinselung.

Verdickte und schwielige Epidermis durch öfteres Bestreichen mit Olivenöl, Ol. jecoris Aselli oder Balsam. peruvian. zu erweichen; in hartnäckigen Fällen Waschungen mit Spir. saponat. Kalinus. Danach dünne Einpinselung von Ol. Rusci, erst nach Abstossung des Schorfs zu wiederholen. Ist die Haut dann glatter und blässer geworden:

Rp. 2002.
Ol. Fagi 10·0,
Glycerin. 5·0,
Ungu. emollient. 40·0.
S. Salbe.

Oder:

Rp. 2003.
Ol. cadin. 1·0,
Glycerin. 25·0.
S. Aeusserlich.

Ebenso:

Rp. 2004.
Acid. carbolic. 1·0,
Ungu. simpl. 40·0.
S. Salbe.

Oder die Wilson'sche Salbe:

Rp. 2005.
Resin. Benzoës pulv. 5·0,
Ungu. simpl. 150·0.
Colat. adde:
Oxyd. Zinc. 25·0.
M. f. ungu.
D. S. Salbe.

Gegen schuppiges Ekzem im äusseren Gehörgang Abstreifung der Schuppen mittelst trockener Baumwolle, hierauf Touchirung mit einer concentrirten Höllensteinlösung, nach Abfallen des Schorfes zu wiederholen. Später zur Verhinderung von Recidiven die Cutis des knorpeligen Gehörgangs noch zweimal wöchentlich zu bepinseln mit:

Rp. 2006.
Merc. praecip. alb. 0·3,
Ungu. emollient. 30·0.
S. Dünn einzupinseln.

Oder:

Rp. 2007.
Ol. cadin. 1·0,
Vaselin. 40·0.
S. Salbe.

Intern bei anämischen und scrophulösen Individuen Eisenpräparate oder Jod.

Othaematoma. Ohrblutgeschwulst. Kleinere, nicht schmerzhafte Geschwülste sich selbst zu überlassen. Bei Entzündungserscheinungen kalte Umschläge oder Leiter'scher Apparat, bei Nachlass der Schmerzen Aqua Goulardi. Nach 4—5 Tagen, wenn die Schmerzen nicht geringer, die Geschwulst nicht kleiner geworden, Punction, bei grösserem Umfange der Geschwulst Spaltung derselben; danach Tamponade der Wunde mit Jodoformgaze.

Dermatitis auriculae. Entzündung der Ohrmuschel. Kalte Ueberschläge, in schweren Fällen Eisbeutel oder Leiter'scher Apparat, bei leichteren Graden:

Rp. 2008. *Aqu. vegeto-miner. Goulardi 200·0,*
Tinct. Opii simpl. 10·0.
S. Zu Ueberschlägen.

Der Epidermis beraubte Hautstellen mit entsprechenden Salben zu bepinseln.

Otitis externa circumscripta. Follicularentzündung des äusseren Gehörgangs. Bei schmerzhafter, tiefsitzender Entzündung Incision der Geschwulst, wenn es auch noch nicht zur Eiterung gekommen. Bei Fortsetzung der Entzündung auf den Warzenfortsatz Leiter'scher Kühlapparat. Narkotische Einreibungen in der Umgegend des Ohres, z. B.:

Rp. 2009.
Chloroform.,
Ol. Olivar. āā 15·0.
M. D. S. Auf Watte geträufelt in der Ohrgegend aufzulegen.

Ferner, namentlich bei operationsscheuen Individuen:

Rp. 2010.
Aqu. Opii 4·0,
Aqu. destillat. 12·0.
M. D. S. Wattebäuschchen in diese Flüssigkeit getaucht, in den Gehörgang einzulegen.

Ebenso:

Rp. 2011.
Cocain. muriatic. 0·3-0·5,
Aqu. destillat. 10·0.
S. 5—10 Tropfen auf Watte in den Gehörgang einzulegen.

Rp. 2012.
Acid. boric. 1·0,
Morph. acetic. 0·2,
Vaselin. 20·0.
M. f. ungu.
D. S. Ein damit bestrichenes, längliches Speckstückchen in den Gehörgang einzuführen.

Bei gleichzeitiger starker Anschwellung vor dem Tragus oder in der Regio mastoidea, wenn trotz Incision die Schmerzen nicht nachgelassen, Blutegel.

Nach gemachter Incision oder nach Durchbruch des Abscesses:

Rp. 2013.
Acid. carbolic. 0·5,
Glycerin. 15·0.
D. S. Einpinselung.

Oder:

Rp 2014.
Acid. boric. 1·0,
Spir. vin. rectificat. 20·0.
M. D. S. Zum Einträufeln.

Nach abgelaufener Entzündung, wenn Jucken im Gehörgang besteht, das Kratzen daselbst strengstens zu untersagen; zur Verhütung des Juckens:

Rp. 2015.
Mercur. praecip. alb. 0·3,
Ungu. emollient. 12·0.
S. Jeden 2. Tag einzupinseln.

Oder:

Rp. 2016.
Acid. boric. 1·0,
Vaselin. 20·0.
S. Wie das vorige Recept.

Auch blosse Alkoholeinpinselungen oft wirksam.

Otitis externa diffusa. Diffuse Entzündung des äusseren Gehörgangs. Kalte Umschläge, bei grosser Schmerzhaftigkeit locale Blutentziehungen, narkotische Einträufelungen (s. „Otitis media acuta“, S. 480); nach dem Eintritt der Secretion Einblasen von Borsäure oder Einträufelungen von 5%iger alkoholischer Borsäure-Lösung. In hartnäckigen Fällen Aetzungen mit:

Rp. 2017. *Argent. nitric. 0·8,*
Aqu. dest. 10·0.
S. Aetzmittel.

Bei parasitärer Entzündung die Pilzmembranen durch Ausspritzen zu entfernen, dann mittelst eines gewärmten Löffels rectificirter Alkohol, eventuell wenn derselbe heftiges Brennen hervorruft, mit destillirtem Wasser verdünnt, einzugiessen und eine Viertelstunde darin zu belassen. Anfangs 2mal täglich anzuwenden, allmälig seltener.

Otitis externa diphtheritica. Diphtheritische Entzündung des äusseren Gehörgangs.

Rp. 2018. *Aqu. Calcis 50·0.*
S. Der Gehörgang damit zu füllen.

Die Flüssigkeit wird 15—20 Minuten im Ohre gelassen, dann der Gehörgang ausgespült mit:

Rp. 2019. *Acid. boric. 1·0,*
Aqu. destillat. 50·0.
S. Aeusserlich.

Hierauf der Gehörgang mit fein pulverisirter Borsäure zu füllen. Bei trotzdem eintretenden wiederholten Nachschüben Betupfen der afficirten Stellen mit:

Rp. 2020. *Acid. carbolic. 1·0,*
Glycerin. 15·0.
S. Zum Betupfen.

Ebenso auch 5%iger Carbol-Alkohol; ausserdem mehrere Male täglich der Gehörgang mit 5%iger alkoholischer Borsäure-Lösung zu füllen.

Corpora aliena in meatu auditorio. Fremdkörper im Ohre. Zunächst überzeuge man sich, ob wirklich ein Fremdkörper da ist, welche Grösse, Form, Consistenz er zeigt und wo er gelagert ist. Zuerst kräftige, lauwarme Einspritzungen mittelst einer grossen englischen Spritze, mit einem Gummiröhrchen als Ansatz. Besteht der Fremdkörper in dem Kopfe eines Notizbleistiftes, keine Einspritzungen; ebenso wenn Perforation des Trommelfells besteht. Bei Glas- oder Stahlperlen ein befeuchtetes, feines Laminariastäbchen in den Perlcanal einzuführen und nach einer halben Stunde zu entfernen. Kommt man mit diesen Methoden nicht zum Ziele, so ist der Fremdkörper durch ein geeignetes Instrument zu entfernen, doch ist es oft nöthig, diesen Eingriff zu verschieben, wenn der Körper tief sitzt und durch entzündliche Verengerung des äusseren Gehörgangs unsichtbar geworden ist; in diesem Falle Kälte, Einblasung von Borpulver oder Einträufelung von Borspiritus, bis die Schwellung zurückgegangen ist. Weichere Körper, wie Bohnen, Erbsen, Holzkügelchen, entfernt man mit einem gekrümmten starken Häkchen oder mittelst einer Nadel mit rechtwinkelig abgebogener Spitze, harte Fremdkörper, Kieselsteinchen, Glasperlen, Griffelstückchen, Kirschkerne mittelst einer gekrümmten Sonde oder besser mit einer gefensterten Curette. Gewöhnliche Pincetten stets zu meiden. Im äussersten Fall, wenn gefahrdrohende Symptome bestehen, Ablösung der Ohrmuschel und der hinteren Wand des knorpeligen Gehörgangs. L e b e n d e I n s e c t e n sind zunächst durch Eingiessen von Oel, dem man zweckmässig einige Tropfen

Terpentin oder Petroleum zusetzt, zu tödten, dann durch Ausspritzen zu entfernen.

Polypen des Ohres. Operative Entfernung mittelst der Wilde'schen Drahtschlinge, des Blake'schen Polypenschnürers oder des Ringmessers von Politzer. Zur Nachbehandlung oder bei messerscheuen Individuen von vorneherein 2—3mal täglich vorzunehmende Einträufelungen von Spir. vin. rectificat. nach sorgfältiger Reinigung des Gehörgangs und Austrocknung durch Watte, die Flüssigkeit ¼—½ Stunde im Ohre zu belassen. Wenn nach 4wöchentlicher Behandlung kein Erfolg, Aetzung des Polypen mit Argentum nitricum oder mit Eisenchlorid in Substanz oder in der officinellen Lösung, zu wiederholen, wenn sich der Schorf beim Ausspritzen ablöst. Namentlich angezeigt ist die Aetzung bei derben und ausgebreiteten, den Gehörgang ausfüllenden Wucherungen.

Myringitis acuta. Acute Entzündung des Trommelfells. Während des Stadiums der Reaction palliative, schmerzstillende Behandlung (s. „Otitis media acuta", S. 479 f.). Bei Abscessbildung im Trommelfelle Eröffnung des Eiterherdes mittelst der Lanzennadel, eines 6 Cm. langen, knieförmig gebogenen, zweischneidigen Instruments. Die Technik der Operation ist dieselbe, wie bei der Paracentese der Trommelhöhle, nur dass nicht alle Schichten des Trommelfells durchtrennt werden. Der Kopf des Kranken zu fixiren, das Trommelfell mittelst Stirnbinden-Reflectors und kurzen, weiten Trichters in gute Beleuchtung zu bringen, die Spitze der Nadel durch die Schichten des Trommelfells einzusenken und beim Herausziehen die Stichöffnung zu erweitern. Bei Entzündung der tieferen Trommelfellschichten, wenn heftige Schmerzen bestehen, ebenfalls Einschnitte in die Geschwulst mit der Lanzennadel auszuführen. In beiden Fällen nicht mehr als die Hälfte der Lanze einzusenken, da nicht sämmtliche Schichten des Trommelfells durchtrennt werden dürfen. Wenn nach dem Aufhören der Schmerzen rasche Hörverminderung eintritt, Lufteintreibungen in die Paukenhöhle nach

dem Politzer'schen Verfahren: Der Kranke nimmt etwas Wasser in den Mund, von einem doppeltfaustgrossen Kautschukballon wird der leicht gekrümmte röhrenförmige, mit dem Ballon durch eine kurze elastische Gummiröhre verbundene Ansatz in ein Nasenloch eingeführt, dieses über dem Ansatzstück mit der Hand luftdicht comprimirt und, während der Patient auf ein vorher verabredetes Zeichen das Wasser schluckt, mit der anderen Hand rasch der Kautschukballon zusammengedrückt.

Myringitis chronica. Das Secret durch Ausspritzen mit lauem Wasser zu entfernen, dann Einträufeln von:

Rp. 2021.
Zinc. sulfuric. 0·2,
Aqu. destillat. 20·0.
M. D. S. 10 Tropfen lauwarm ins Ohr zu giessen.

Wenn nach 8—10 Tagen die Secretion nicht aufhört:

Rp. 2022.
Plumb. acetic. 0·2,
Aqu. destillat. 20·0.
S. Erwärmt 1- bis 2mal täglich einzuträufeln und 10 Minuten im Ohre zu belassen.

Nach mehreren Wochen, wenn die Secretion nicht sistirt:

Rp. 2023.
Argent. nitric. 0·8.
Aqu. destillat. 10·0.
M. D. S. Nach Entfernung des Secrets durch Ausspritzen das Trommelfell damit zu bepinseln oder 10—15 Tropfen in das Ohr zu giessen und 10 Minuten darin zu lassen, hierauf Ausspritzen des Ohrs mit Wasser.

Nach Anwendung dieses Mittels:

Rp. 2024.
Kal. iodat. 1·0.
Aqu. font. 50·0.
S. Zum Waschen der Umgebung der Ohröffnung.

Die Touchirung erst nach Abstossung des Schorfs zu wiederholen.

Gegen Granulationsbildung an der Cutisschichte des Trommelfells jeden dritten Tag Betupfen mit Liquor Ferri sesquichlorati mittelst einer in die Flüssigkeit

getauchten Sonde oder eines kleinen Pinsels; danach Einträufeln von Borspiritus (Rp. 2014). Besser noch ist galvanocaustische Zerstörung der Wucherungen.

Otitis media acuta. Acute Mittelohrentzündung. Im Beginne, während der Reizerscheinungen palliative Behandlung. Bei starker Hyperämie am Trommelfelle locale Blutentziehung durch unmittelbar vor dem Tragus, nur bei lebhaften Schmerzen hinter dem Ohre besser am Warzenfortsatz anzusetzende Blutegel (bei kräftigen Erwachsenen 3—5, bei schwächlichen, herabgekommenen Individuen 1—2, bei Kindern meist nur einer zu appliciren). Vor dem Ansetzen der Blutegel stets der Gehörgang mit Watte zu verstopfen. Wenn rasche Depletion erwünscht ist, statt der Blutegel besser die Heurteloup-sche Saugspritze. Bei andauernden, den Schlaf störenden Schmerzen innerlich:

Rp. 2025.
Morph. acetic. 0·03,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. 2—3 Pulver am Abend in 1stündigen Pausen.

Oder:

Rp. 2026.
Chloral. hydrat. 2·5,
Aqu. font.,
Syr. rub. Idaei āā 15·0.
M. D. S. Die Hälfte am Abend zu nehmen, wenn nach 2 Stunden kein Schlaf erfolgt, die zweite Hälfte.

Kalte Ueberschläge nur mit Vorsicht anzuwenden, bei Steigerung der Schmerzen sofort auszusetzen. Sehr wirksam dagegen feuchtwarme Ueberschläge mit:

Rp. 2027.
Tinct. Opii simpl. 2·0,
Aqu. destillat. 200·0.
S. Zu Umschlägen.

(Ein Stück Leinwand in diese Flüssigkeit getaucht, mehrfach zusammengelegt auf die Ohrgegend zu appliciren, mit Wachstaffet und einem trockenen Tuche zu bedecken und 3—4mal im Tage zu wechseln.)

Oft auch das Einlegen eines in warmes Wasser getauchten Wattebäuschchens in den Gehörgang, stündlich gewechselt, von gutem Erfolg.

Bei mässigeren Graden der Entzündung narkotische Einreibungen in der Umgebung des Ohres 2—3stündlich

(s. „Otitis externa circumscripta“, S. 474). Bei anfallsweise auftretenden Schmerzen:

Rp. 2028.
Ol. Olivar. 10·0,
Morph. phtalic. 0·2.
M. D. S. Beim Anfall eine Wattekugel, mit 5—6 Tropfen der gewärmten Flüssigkeit beträufelt, ins Ohr einzuführen.

Ganz ebenso zu verwenden:

Rp. 2029.
Ol. Hyoscyam. press. 10·0,
Extr. Opii aquos. 0·8.
S. Wie das Vorige.

Rp. 2030.
Cocain. muriatic. 0·5,
Aqu. destillat. 10·0.
S. Wie das Vorige.

Nebstdem zweckmässiges diätetisches Verhalten.

Bei schlechtem Wetter und in der kalten Jahreszeit das Zimmer zu hüten, bei Fieber Bettruhe; zur Beförderung der Transspiration:

Rp. 2031.
Infus. flor. Tiliae e 10·0 ad colat. 150·0,
Spir. Mindereri 5·0,
Syr. cort. Aurant. 40·0.
M. D. S. Stündl. 2 Esslöffel.

Strenge Diät, Meidung der Alcoholica. Bei gleichzeitigem Rachenkatarrh:

Rp. 2032.
Decoct. Althaeae 200·0,
Alum. crud. 5·0,
Tinct. Opii simpl. 1·0.
M. D. S. Gurgelwasser.

Nach dem Aufhören der Schmerzen, bei rasch sich steigernder Schwerhörigkeit Lufteintreibungen nach dem von Prof. Politzer angegebenen Verfahren (s. „Myringitis acuta“, S. 478), Anfangs, besonders bei Kindern, nur mit dem Munde die Luft einzublasen oder der Kautschukballon nur mit geringer Kraft zu comprimiren; Anfangs jeden Tag, dann allmälig seltener bis zu einem Mal in der Woche zu wiederholen.

Bei starker Vorwölbung des Trommelfells und gelbgrüner Verfärbung der vorgewölbten Partie, insbesondere aber bei der eitrigen Form der Otitis media acuta mit gefahrdrohenden Symptomen der Eiteransammlung im Mittelohr Paracentese des Trommelfells. (Technik derselben siehe unter „Myringitis acuta“, S. 477). Alle Schichten des Trommelfells vollständig zu durchtrennen. Danach zur Verflüssigung des Secrets täglich mehrere

Male Füllung des Gehörgangs mit warmem Wasser oder mit:

Rp. 2033. *Aqu. Opii 5·0,*
Aqu. destillat. 15·0.
M. D. S. Ins Ohr zu träufeln.

In den ersten Tagen nach der Operation Ausspülung des Gehörgangs mit warmem Wasser (26—28°), in welchem ein wenig Borsäure gelöst wurde, mittelst einer kleinen, etwa 40 Grammes Flüssigkeit fassenden Hartkautschukspritze mit kurzem, abgerundetem Ansatz; je nach der Quantität des Secrets diese Einspritzungen stündlich bis 6stündlich zu wiederholen. Ferner Entfernung des Secrets aus der Paukenhöhle durch Politzer'sche Lufteintreibung, nur bei sehr starkem Widerstande in der Tuba Lufteintreibung durch den Tubenkatheter. Auch hier mit sehr schwachem Druck zu beginnen. Nach mehreren Tagen, wenn die Lufteintreibungen erfolglos waren, Beginn medicamentöser Behandlung. Eine Messerspitze voll feinpulverisirter Borsäure wird mittelst einer Federspule oder eines Pulverbläsers in den Gehörgang bis an das Trommelfell geblasen, dann der Gehörgang mit Bruns'scher Watte verstopft und bis zum folgenden Tage die Borsäure darin gelassen. Dieses Verfahren so lange fortzusetzen, bis das Pulver selbst bei 2—3tägigem Verweilen im Ohre trocken bleibt. Wird durch dieses Verfahren die Secretion nicht herabgesetzt, zu adstringirenden Einträufelungen überzugehen, jedoch erst nach vollständigem Aufhören der Schmerzen. Vor der Anwendung stets Politzer'sche Lufteintreibung, dann Ausspritzung des Gehörgangs, sorgfältige Abtrocknung mittelst Baumwolle oder Leinwand, hierauf Einträufelung von:

Rp. 2034.
Zinc. sulfuric. 0·3,
Aqu. dest. 30·0.
M. D. S. Morgens und Abends 10—15 Tropf. lauwarm einzuträufeln und 10—15 Minuten im Ohre zu belassen.

Nach einigen Tagen, wenn keine rasche Abnahme der Secretion eingetreten:

Rp. 2035.
Plumb. acetic. 0·3,
Aqu. destillat. 30·0.
S. Wie das Vorige.

Bei hartnäckigen acuten Mittelohreiterungen Injectionen von warmem Wasser durch den Katheter in das Mittelohr, namentlich bei lange andauernder Schmerzhaftigkeit.

Granulationen an den Perforationsrändern mit Liquor Ferri sesquichlorati zu touchiren.

Bei im Verlaufe der Krankheit auftretender Entzündung des Warzenfortsatzes im Beginn Blutegel oder Heurteloup'sche Saugspritze, kalte Umschläge auf die Gegend des Warzenfortsatzes, bei Beginn der Geschwulstbildung Einpinselung mit Jodtinctur oder Einreibung mit Ungu. ciner. Wenn die Symptome nicht nachlassen, durch mehrere Tage Injectionen von warmem Wasser durch den Katheter in das Mittelohr; endlich, wenn auch dies resultatlos ist, der Wilde'sche Schnitt auszuführen: etwa $1^1/_2$ Cm. hinter der Anheftungsstelle der Ohrmuschel wird die Bedeckung des Warzenfortsatzes bis auf den Knochen durchschnitten.

Im weiteren Verlauf, nach dem Aufhören der Secretion und Verschluss der Perforationsöffnung Politzer'sche Lufteintreibungen zur Verbesserung des Hörvermögens, Anfangs täglich, dann allmälig seltener. Bei reichlicher Epidermisbildung im Gehörgange nach Ablauf der Mittelohrerkrankung die Krusten von Zeit zu Zeit aufzuweichen durch:

Rp. 2036. *Natr. carbonic. 0·5,*
Aqu. destillat. 8·0,
Glycerin. 4·0.
M. D. S. Einzuträufeln.

Hierauf Entfernung der Krusten durch Ausspritzen.

Zur Vermeidung von Recidiven bei schlechtem oder kaltem Wetter der äussere Gehörgang stets mit Baumwolle zu verstopfen. Dampfbäder, Douchen des Kopfes, Untertauchen im Bade zu vermeiden.

Otitis media catarrhalis. Mittelohrkatarrh. Methodisch fortgesetzte Lufteintreibungen nach dem von Prof. Politzer angegebenen Verfahren (s. „Myringitis acuta", S. 478), unter allmälig steigendem Druck. Bei zu grossem Widerstand in der Tuba oder im Mittelohr Lufteintreibung durch den in die Tuba eingeführten Katheter;

die Lufteintreibungen Anfangs täglich, dann bei andauernderer Verbesserung des Hörvermögens allmälig seltener auszuführen. Wenn trotz längerer Behandlung durch Lufteintreibung das Exsudat nicht zur Resorption gelangt, oder wenn die durch die Lufteintreibung erzielte Hörverbesserung immer nach kurzer Zeit wieder schwindet, mechanische Entfernung des Exsudats. Bei vorwiegend serösem Exsudat folgendes, von Prof. Politzer angegebenes Verfahren: Der Kranke nimmt etwas Wasser in den Mund, neigt den Kopf nach vorne und etwas nach der entgegengesetzten Seite, so dass die Rachenmündung der Tuba vertical unter der Paukenhöhlenmündung steht; bleibt in dieser Stellung 1—2 Minuten, hierauf während des Schlingacts eine Lufteintreibung. Führt dieses Verfahren nicht zum Ziele, besonders bei mehr zähem, gallertartigem, schleimigem Exsudat, behufs Abkürzung der Behandlungsdauer Paracentese (siehe „Myringitis acuta“, S. 477). Nach Ausführung derselben 3—4 kräftige Lufteintreibungen nach Politzer, bei sehr grossen Widerständen im Mittelohr oder bei Parese der Gaumenmuskulatur Lufteintreibungen durch den Katheter. In seltenen Fällen gelingt die Herausbeförderung des Secrets besser durch kräftiges Schneuzen oder durch den Valsalva'schen Versuch: Der Kranke macht bei geschlossenem Mund und während er sich mit der Hand die Nase zuhält, eine kräftige Exspirationsbewegung. Wird durch diese Methoden das Secret nicht in den äusseren Gehörgang getrieben, so ist Luftverdünnung im äusseren Gehörgang angezeigt: Der olivenförmige Ansatz des Auscultationsohrs wird vom Kranken luftdicht in den äusseren Gehörgang eingeführt, an das andere Ende des Schlauchs eine kleine Ohrenspritze angesetzt und der Stempel derselben langsam zurückgezogen. Aus dem Gehörgang das Secret mittelst kleiner, in der Kniepincette gehaltener Wattekügelchen zu entfernen; zäher Schleim direct mit der Kniepincette zu fassen; Ausspritzung mit lauem Wasser nur, wenn das Secret auf andere Weise nicht herauszubefördern ist. Nach der Operation der Gehörgang mit Baumwolle zu verstopfen; schwere Arbeit, geistige Getränke, rascher Temperaturwechsel, Aufenthalt in rauchigen oder dunstigen Localen

zu meiden. Zur Hintanhaltung von Recidiven noch durch mehrere Monate die Lufteintreibungen Anfangs 2—3mal wöchentlich, später alle 8—14 Tage fortzusetzen.

Wenn nach Beseitigung des Exsudats durch Paracentese die Schwellung im Tubencanale trotz der Lufteintreibungen nicht abnimmt, ist Einleitung von Salmiakdämpfen mittelst des Apparates von v. Tröltsch oder von Gomperz, abwechselnd mit Lufteintreibungen, manchmal von guter Wirkung. Noch wirksamer ist oft Injection von entsprechenden Salzlösungen per tubam, z. B.:

Rp. 2037.
Ammonii chlorat. 1·0,
Aqu. dest. 10·0.
S. 3—6 Tropfen per tubam zu injiciren.

Oder:

Rp. 2038.
Natr. bicarbon. 3·0,
Aqu. dest. 10·0.
S. Wie das Vorige.

Häufiger wendet Prof. Politzer zum gleichen Zweck Terpentindämpfe an oder die Dämpfe von:

Rp. 2039.
Ol. Pini aether. 10·0.
S. Aeusserlich.

(Die Dämpfe dieser Flüssigkeiten werden einfach mittelst des zu den Lufteintreibungen in Verwendung stehenden Ballons aspirirt, indem man die Spitze des zusammengedrückten Ballons in die Mündung des Fläschchens steckt und mit der Compression allmälig nachlässt.)

Auch Injectionen von astringirenden Flüssigkeiten bei fortdauernder Schwellung der Schleimhäute angezeigt.

Rp. 2040.
Zinc. sulfuric. 0·2,
Aqu. dest. 10·0.
S. 8—10 Tropfen mittelst Pravaz'scher Spritze in den Tubenkatheter zu spritzen, von da durch Blasen mit dem Ballon in die Paukenhöhle zu treiben. Stets nur alternirend mit Lufteintreibungen zu verwenden.

Bei excessiver Schwellung der Tubenschleimhaut, wo Lufteintreibung nicht oder schwer möglich, mit einer concentrirten Lapislösung imprägnirte und dann getrocknete Darmsaiten durch den Katheter bis in die Tuba einzuführen und 5—10 Minuten darin zu lassen.

Die Behandlung des Mittelohrkatarrhs ist nicht über 3—5 Wochen auszudehnen, danach eine 3—6wöchent-

liche Ruhepause. Zur Nachbehandlung 2—3mal wöchentlich Politzer'sche Lufteintreibung durch 3—4 Wochen, dann Pause von 1—3 Monaten.

In diätetischer Beziehung gute Luft, möglichst häufige Bewegung im Freien bei guter Witterung, fleissiges Lüften der Wohnräume zu empfehlen. Geistige Getränke nur in äusserst beschränktem Maasse zu gestatten. Lauwarme Bäder, im Sommer Aufenthalt in einer Alpengegend, bei Scrophulösen Ischl, Kreuznach, Hall, bei anämischen Individuen Franzensbad, Marienbad, Spaa, Pyrmont, bei Syphilis Hall, Lippik, Iwonicz, Baden bei Wien, Aachen, Pistyan (in Ungarn).

Gleichzeitig mit dem Mittelohrkatarrh bestehende **Affectionen des Nasenrachenraums** stets zu berücksichtigen. Bei acuter Schwellung der Nasenrachenschleimhaut genügt zweckmässiges diätetisches Verhalten, Vermeiden raschen Temperaturwechsels, rauchiger oder dumpfer Locale, alkoholischer Getränke. Bei chronischen Nasenkatarrhen Eingiessung medicamentöser Flüssigkeiten in die Nase aus einem kahnförmigen Gefässchen bei nach rückwärts gebeugtem Kopf des Patienten; sobald derselbe die Flüssigkeit im Rachen verspürt, soll er den Kopf vorbeugen, so dass dieselbe bei den Nasenlöchern herausrinnt; eine Viertelstunde lang nach der Eingiessung nicht schneuzen! Zu diesen Eingiessungen verwendet man concentrirte Kochsalzlösungen oder verdünnte Ischler oder Kreuznacher Soole, besonders bei scrophulösen Individuen. Bei vorwaltend eitrigem Secret:

Rp. 2041.
Acid. tannic. 3·0,
Chinin. sulfuric. 0·1,
Aqu. dest. 30·0.
M. D. S. Erwärmt einzugiessen.

Oder:

Rp. 2042.
Acid. tannic. 3·0,
Acid. salicylic. 0·3,
Aqu. dest. 30·0.
S. Erwärmt einzugiessen.

Wenn diese Mittel ohne Erfolg, bei Erwachsenen auch zu versuchen:

Rp. 2043. *Zinc. sulfuric. 0·05,*
Aqu. dest. 30·0.
S. Zur Eingiessung.

In manchen Fällen auch wirksam:

Rp. 2044.
Alum. crud. 1·0,
Aqu. dest. 30·0.
S. Zur Eingiessung in die Nase.

Bei chronischer, schleimig-eitriger, mit Ozaena verbundener Absonderung Carbolsäure-Lösungen oder das von Störk empfohlene Mittel:

Rp. 2045.
Natr. salicylic.,
Natr. bicarbon.,
Natr. chlorat. āā 5·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Aeusserlich.

Bei Ansammlung von Schleimmassen oder Krusten lauwarme Einspritzungen in die Nase, wobei das Ansatzstück der Spritze nicht luftdicht in die Nase eingefügt werden darf und bei normaler Kopfhaltung gerade nach hinten gerichtet sein muss.

Wenn nach mehrwöchentlicher Behandlung mit Eingiessungen und Einspritzungen keine wesentliche Besserung erreicht ist, Touchirungen der Nasenrachenschleimhaut mit 10%iger Lapislösung, entweder mittelst Pinsels oder Schwämmchens, oder indem 2 haselnussgrosse, mit der Lösung durchtränkte Baumwollkügelchen bis gegen die Mitte der Nasenhöhle vorgeschoben und nach Verstopfung der Nasenöffnungen mit trockener Watte durch Comprimiren der Nase ausgedrückt werden; nach der Aetzung zur Linderung des Schmerzes Einspritzung lauer Kochsalzlösungen. Die Aetzungen 2—3mal wöchentlich zu wiederholen.

Bei gleichzeitigem Rachenkatarrh adstringirende Gargarismen, bei starken Auflockerungen Bestreichen mit Lapislösung, Jodtinctur oder Tinct. Opii crocata, Granulationen mit Lapis in Substanz oder mit Liquor Ferri sesquichlorat. oder mit Chromsäure zu touchiren.

Otitis media sclerotica. Chronischer, sklerosirender Mittelohrkatarrh. In erster Linie Lufteintreibungen nach dem Politzer'schen Verfahren, oder wo dieses durch Schwellung und Verengerung des Tubencanals erschwert ist, Lufteintreibungen durch den Katheter. Beide Verfahren nur jeden 2. oder 3. Tag

anzuwenden. Zur Lockerung und Erzielung grösserer Dehnbarkeit der Mittelohrauskleidung empfiehlt es sich, gelinde reizende Flüssigkeiten zu injiciren, z. B.:

Rp. 2046.
Natr. bicarbonic. 0·5,
Aqu. dest. 10·0,
Glycerin. 2·0.
M. D. S. 6—8 Tropfen erwärmt zu injiciren.

(Ueber die Technik dieser Injectionen siehe die Bemerkungen zu Rp. 2040.)

Bei syphilitischen Ohraffectionen ebenso zu verwenden:

Rp. 2047.
Kal. iodat. 0·5,
Aqu. destillat. 15·0.
S. Zur Injection in die Paukenhöhle.

Die Injectionen immer abwechselnd mit Lufteintreibungen, und zwar nach je eintägiger, ohne Localbehandlung bleibender Zwischenpause auszuführen. Häufig wird durch direct nach dem Katheterismus oder der Politzer-schen Lufteintreibung angewendete Luftverdünnung im äusseren Gehörgang die Behandlung wesentlich unterstützt. Die Methode besteht darin, dass man das Ansatzrohr eines kleinen, runden Ballons, den man mit der Hand comprimirt hält, luftdicht in den äusseren Gehörgang einfügt und dann mit der Compression des Ballons allmälig nachlässt. Die Behandlung der Mittelohrsklerose nur so lange fortzusetzen, als die Hörweite stetig zunimmt; weiterhin zeitweilige Nachbehandlung durch Lufteintreibungen allein oder durch mit denselben abwechselnde Injectionen.

Lauwarme Vollbäder während der localen Behandlung oft von günstiger Wirkung, Untertauchen und Douchen hiebei zu vermeiden.

Gegen die subjectiven Geräusche: Lufteintreibungen nach Politzer oder durch den Katheter abwechselnd mit Luftverdünnungen; manchmal, wenn diese Behandlung erfolglos, Einleitung reizender Dämpfe wirksam, wie die Dämpfe von Aether, Chloroform, oder von:

Rp. 2048.
Aether. sulfuric. 6·0,
Liqu. anaesthetic. Hollandic. 4·0.
D. S. Die Dämpfe der Flüssigkeit in das Mittelohr einzutreiben.

Bei recent entstandenen Geräuschen, wenn dieselben sehr hochgradig und störend sind, Vesicantien am Warzenfortsatz; bei langsamerer Zunahme der Geräusche:

Rp. 2049.
Spir. aromat.,
Spir. Sinapis āā 30·0.
D. S. 20 Tropfen hinter dem Ohre einzureiben.

Oder:

Rp. 2050.
Spir. Formicar.,
Balsam. vitae Hoffmanni āā 30·0.
D. S. Wie das Vorige.

Bei anfallsweiser, heftiger Steigerung des Sausens Application eines fliegenden Vesicans am Warzenfortsatz und Bestreichen des blossliegenden Coriums mit Ungu. Mezerei oder Ungu. Autenriethii.

Versuchsweise, wo die vorher erwähnten Mittel erfolglos waren, äusserliche Anwendung von Narcoticis:

Rp. 2051.
Glycerin. pur. 10·0.
Extr. Opii aquos. 0·4 (od. Morph. acetic. 0·2).
M. tere exactissime.
D. S. 8—10 Tropfen hinter dem Ohre einzureiben.

Oder:

Rp. 2052.
Ol. Olivar.,
Chloroform. āā 8·0.
D. S. Wie das Vorige.

Rp. 2053.
Glycerin. pur. 10·0,
Tinct. Belladonnae 5·0.
S. 8—10 Tropfen einzureiben.

Bei sehr lästigen, anfallsweise sich steigernden Geräuschen subcutane Morphium-Injectionen. Ferner Bepinselungen des äusseren Gehörgangs mit:

Rp. 2054.
Tinct. Ambrae 2·0,
Aether. sulfuric. 1·0,
Glycerin. pur. 12·0.
D. S. Einpinselung.

Oder:

Rp. 2055.
Tinct. Valerian. 2·0,
Aether. sulfuric. 0·5,
Glycerin. pur. 10·0.
D. S. Einpinselung.

Innerlich am ehesten Erfolg zu erwarten von:

Rp. 2056.
Kal. bromat. 10·0.
Div. in dos. aequ. No. 10.
D. S. Früh und Abends je 1—2 Pulver in Wasser.

Bei durch Syphilis bedingten Ohraffectionen gegen die subjectiven Geräusche innerlicher Gebrauch von Jodkalium, ½—1 Gr. pro die.

Die Wirkung desselben wird unterstützt durch Einreibungen jodhältiger Salben am Warzenfortsatz, wie:

Rp. 2057.
Kal. iodat. 2·0,
Jodi pur. 0·1,
Ungu. emoll. 20·0.
S. Täglich am Warzenfortsatz einzureiben.

Oder:
Rp. 2058.
Jodoform. pur. (od. Jodol.) 0·8,
Ungu. emoll. 20·0.
Ol. Menth. pip. gtts. 10.
D. S. Salbe.

Bei Verengerung der Tuba wiederholte Lufteintreibungen; wo man damit nicht zum Ziele kommt, Einführung von Bougies, und zwar entweder der französischen Bougies oder bei stärkeren Stricturen der Fischbein- oder Celloidinbougies (von Leiter in Wien), bei mässigen Stricturen, die man rasch erweitern will, Anwendung von Darmsaiten. Diese Bougies werden durch den Tubenkatheter, welcher kurz und mit einem längeren, stark gekrümmten Schnabel versehen sein soll, eingeschoben und 5—10 Minuten liegen gelassen.

Bei der Mittelohrsklerose ebenso wie bei der secretorischen Form des Mittelohrkatarrhs Allgemeinleiden sowie etwaige Affectionen der Nasenrachenschleimhaut gleichzeitig zu behandeln. Bei rapider Verschlimmerung des Gehörs oder plötzlicher Taubheit Enthaltung von körperlicher und geistiger Arbeit, von Alcoholicis, sowie vom Tabakrauchen; innerlich grössere Gaben von Jodkali, bis zu 1 Gr. pro die, bei Congestionen nach dem Kopfe Abführmittel. Fliegendes Vesicans am Warzenfortsatze und Bestreichung des blossgelegten Coriums mit:

Rp. 2059. *Veratrin. 0·5,*
Ungu. simpl. 30·0.
S. Salbe.

Ferner:
Rp. 2060. *Aether. sulfuric. 1·0,*
Glycerin. 10·0.
S. Der äussere Gehörgang damit einzupinseln oder ein damit durchtränkter Wattepfropf ins Ohr.

Wenn nach 8 Tagen die frühere Hörweite nicht erreicht ist, Anwendung des galvanischen Stroms.

Otitis media suppurativa sive perforativa chronica. Chronische eitrige Mittelohrentzündung. In Bezug auf Allgemeinbehandlung, diätetisches Verhalten, Anwendung von Bädern etc., gilt auch hier das bei Besprechung der Otitis media catarrhalis Gesagte.

Behufs Entfernung der Secrete aus dem Mittelohr Lufteintreibungen nach Politzer, bei grossem Widerstand im Mittelohr Lufteintreibungen durch den Katheter. Liegt die Perforationsöffnung im vorderen unteren Quadranten des Trommelfells, oder ist aus anderen Gründen die Wirksamkeit der genannten Verfahren ungenügend, zeitweilige Einleitung eines Luftstroms durch die Perforationsöffnung auf das Mittelohr, indem ein am vorderen Ende abgerundetes glattes Gummiröhrchen, das den Ansatz eines Ballons bildet, bis in die Nähe der Perforationsöffnung vorgeschoben wird, oder indem ein kurzes, leicht gebogenes Röhrchen durch die Perforationsöffnung eingeführt und während man durch dasselbe Luft einbläst, nach hinten und oben gerichtet wird. Ausser den Lufteintreibungen Ausspritzungen des Gehörgangs bei stark nach vorne geneigtem Kopf, Anfangs nur vorsichtig und mit geringer Druckstärke auszuführen; als Spülflüssigkeit reines warmes Wasser oder eine Lösung von einer Messerspitze voll Borsäure auf 0·2 Liter warmen Wassers. Bei üblem Geruch des Ausflusses:

Rp. 2061.
Acid. salicylic. 10·0,
Spir. vin. rectific. 100·0.
D. S. Ein Theelöffel voll der Spülflüssigkeit zuzusetzen.

Ebenso:

Rp. 2062.
Kal. hypermangan. 10·0,
Aqu. font. 200·0.
S. Wie das Vorige.

Ferner auch:

Rp. 2063.
Creolin. pur. 10·0.
S. 10 Tropfen auf 1/4 Liter warmen Wassers.

Bei hartnäckig andauerndem üblem Geruch desinficirende Injection von 2—3%iger Carbollösung oder von Sublimatlösung (1 : 2000). Bei profuser, blennorrhoischer Secretion 4—5 Tropfen von Oleum Terebinthin. auf 0·2 Liter warmen Wassers zur Ausspritzung zu verwenden.

Nach dem Ausspritzen oder, wenn die Ausspritzungen nicht vertragen werden, statt derselben Reinigung mittelst Bruns'scher Watte, die mit der Kniepincette oder dem Burkhardt-Merian'schen Watteträger gefasst wird. Zähe Schleimpfröpfe sind vor der Ausspritzung durch Einträufelungen von warmem Wasser oder einer Sodalösung zu erweichen und, wenn nöthig, mit einer Knopfsonde von der Unterlage loszulösen. Zur Entfernung krümlicher oder zu Krusten eingetrockneter Secrete ein 4 Mm. weites, an der vorderen Mündung abgerundetes, glattes Gummiröhrchen an den Spritzenansatz zu stecken und vor der Einspritzung etwa 2 Cm. tief in den Gehörgang einzuführen; bei starker Verengerung des Gehörgangs statt des Gummiansatzes ein kurzes elastisches Paukenröhrchen. Zur Durchspülung der Trommelhöhle Einspritzung vom äusseren Gehörgang aus mittelst eines Paukenröhrchens oder einer Hartkautschuk - Canüle, bei Verengerung des Gehörgangs, oder wenn aus anderen Ursachen die Perforationsöffnung nicht deutlich zu sehen ist, Injectionen durch die Tuba.

In neuerer Zeit zur Beseitigung chronischer Mittelohreiterungen die locale Anwendung von Arzneistoffen eingeführt. In erster Linie kommt die Anwendung der Borsäure in Substanz (nach der unter „Otitis media acuta", S. 481 geschilderten Methode) in Betracht. Vor dem Einblasen der Borsäure stets das Secret zu entfernen. Anfangs das Pulver 1—2mal täglich, dann mit abnehmender Secretion seltener einzublasen; in den ersten Tagen nach Sistirung der Secretion das trockene Pulver nicht auszuspritzen.

Bei übelriechendem Ausfluss vor Anwendung der Borsäure mehrere Tage Ausspülung der Trommelhöhle mit 2—3%iger Carbollösung oder Sublimatlösung (1 : 2000—3000). Ist mehrwöchentliche Borbehandlung erfolglos, oder bei der granulösen Form der Mittelohrerkrankung auch von Anfang an Alkoholbehandlung: Nach Entfernung des Secrets durch Ausspritzen und Abtrocknung des Gehörgangs mittelst Wattebäuschchen wird bei seitlicher Neigung des Kopfes ein Theelöffel voll erwärmten Alkohols, der, wenn er starkes Brennen bewirkt, mit der gleichen Menge destillirten Wassers

zu verdünnen ist, in den Gehörgang gegossen und durch 10—15 Minuten darin belassen. Je nach Menge des Ausflusses 1—3mal täglich anzuwenden. Wenn die Bor- und Alkoholbehandlung wirkungslos, bei übelriechendem Ausfluss Antiseptica, wie:

Rp. 2064. *Acid. carbolic. 1·0,*
Spir. vin. rectificat.,
Aqu. destillat. āā 15·0.
M. D. S. 15—20 Tropfen einzuträufeln.

Eventuell allmäliger Uebergang zu stärkeren Concentrationsgraden, bis zu 8%.

In manchen Fällen auch pulverisirte Benzoësäure wirksam.

Bei Erfolglosigkeit der antiseptischen und der Alkoholbehandlung die caustische Methode: Nach gründlicher Reinigung der Trommelhöhle werden 15—20 Tropfen einer schwach erwärmten, 6—10%igen Lapislösung mittelst eines Horn- oder Glaslöffels bei seitlicher Neigung des Kopfes in den äusseren Gehörgang gegossen und 1—2 Minuten darin belassen, danach Ausspritzen mit lauwarmem Wasser, Waschen der Umgebung der Ohröffnung mit einer schwachen Jodkalilösung, bei Brennen und Kratzen im Rachen Eingiessen von 2—3 Esslöffel warmen Salzwassers in die Nase.

Bei Erfolglosigkeit der bisher erwähnten Behandlungsweisen und bei kleiner Perforationsöffnung eine der folgenden Einträufelungen:

Rp. 2065.
Zinc. sulfuric. 0·2—0·4
(oder Plumb. acetic. 0·2—0·4),
Aqu. dest. 20·0.
S. Einträufelung.

Rp. 2066.
Cupr. sulfuric. 0·1,
Aqu. destillat. 20·0.
S. Einträufelung.

Ferner auch:

Rp. 2067.
Merc. sublim. corros. 0·05,
Aqu. destillat. 50·0.
S. Einträufelung.

Rp. 2068.
Jodol. pur. 1·0,
Spir. vin. rectif. 20·0.
S. 15 Tropfen einzuträufeln.

Rp. 2069. *Resorcin 1·0,*
Spir. vin. rectif. 20·0.
S. Wie das Vorige.

Bei grosser Perforationsöffnung statt der erwähnten Einträufelungen Alaun in Pulverform: ein damit imprägnirter Tampon von Bruns'scher Watte wird mittelst Kniepincette bis zur inneren Trommelhöhlenwand vorgeschoben, nach 24 Stunden gewechselt. Bei hartnäckigen Mittelohreiterungen, namentlich bei profuser blennorrhoischer Secretion, oder wenn die wuchernde Mittelohrschleimhaut sich durch die Perforationsöffnung in den äusseren Gehörgang vordrängt, sowie bei Verengerung des äusseren Gehörgangs Durchspülung der Trommelhöhle von der Tuba aus mittelst warmen Wassers mit einem geringen Zusatz von Borsäure.

Bei starken Granulationen am Promontorialüberzug die oben erwähnte Alkoholbehandlung, wobei die Eingiessungen täglich 3—4mal vorgenommen und der Alkohol mindestens eine halbe Stunde im Ohr belassen werden muss. Wenn diese Behandlung unwirksam, oder bei ganz beschränkter Granulationsbildung an leicht zugänglichen Stellen Cauterisation mit Galvanocaustik, Lapis oder mit gelöstem oder krystallisirtem Eisenchlorid, erst nach Ablösung des Schorfs zu wiederholen.

Bei scrophulösen und syphilitischen Individuen neben Allgemeinbehandlung auch äussere Anwendung von Jodpräparaten rathsam. Bei schmerzhafter Entzündung des Warzenfortsatzes:

Rp. 2070.
Jodoform.,
Ol. Foenicul. āā 2·0,
Vaselin. 20·0.
S. In der Gegend des Warzenfortsatzes einzureiben.

Ebenso:
Rp. 2071.
Jodol. pur.,
Ol. Origan. āā 2·0,
Ungu. emoll. 20·0.
S. Wie das Vorige.

Gegen die bei der chronischen Mittelohreiterung auftretenden Hörstörungen: Lufteintreibungen, 2—3mal wöchentlich, nach 4—5wöchentlicher Anwendung eine Pause von 2—3 Wochen, wenn nicht starke Secretion öftere Lufteintreibung erheischt. Sehr wirksam auch, besonders wo Lufteintreibungen nicht ausgeführt werden können, Luftverdünnung im äusseren Gehörgang (s. „Otitis media catarrhalis“, S. 483). Wenn durch die locale Behandlung keine Hörverbesserung erzielt wurde,

namentlich aber bei abgelaufener Mittelohreiterung, bei hochgradiger Hörstörung Application eines künstlichen Trommelfells, am besten des Instruments von Hassenstein (bei Kindern nicht anzuwenden, ebenso wenn das Einführen des Instruments starken Schwindel oder neuerliche Eiterung erzeugt); in den ersten 4—5 Tagen nur eine halbe Stunde lang zu tragen, dann nach je 4—5 Tagen nur eine halbe Stunde länger bis zum Maximum von 6—8 Stunden.

Otalgia nervosa. Nervöser Ohrenschmerz. Bei Zahncaries Extraction des erkrankten Zahns. Bei recenten Otalgieen Chinin. sulfuric. 0·2—0·3, 3mal täglich oder:

Rp. 2072.
Chinin. sulfuric. 1·2,
Kal. iodat. 2·4,
Sacch. alb. 3·0.
M. f. pulv. Div. in dos. aequ. No. 6.
D. S. 3mal tägl. 1 Pulv.

Bei chronischen Formen Chinin, Jodkali, (bei Anämischen) Eisen; ferner die Meglin'schen Pillen:

Rp. 2073.
Zinc. oxydat.,
Rad. Valerian.,
Extr. Hyoscyam. nigr. āā 10·0.
Pulv. et extr. Liquir. āā q. s. ut fiant pill. No. 100.
D. S. Von 1 Pille, täglich um 1 steigend, bis zu 30 Pillen u. zurück.

In neuerer Zeit wird bei Otalgie mit gutem Erfolg nach der Angabe von Gomperz verwendet:

Rp. 2074.
Antipyrin. 1·5,
Div. in dos. aequ. No. 3.
D. S. 2 Pulver auf einmal, nach einer Stunde das 3. in Wasser zu nehmen.

Aeusserlich Morphinsalben, Vesicantien. Galvanische Behandlung, der Kupferpol am Ohr, der Zinkpol am Nacken. Manchmal auch Massage von Nutzen.

Hyperaemia Labyrinthi. Labyrinthhyperämie. Bei Injection der Hammergriffgefässe und bei Abwesenheit der Erscheinungen von Hirncongestion Ableitung auf den Warzenfortsatz durch spirituöse Einreibungen, wie:

Rp. 2075.
Spir. aromat.,
Spir. Formicar.,
Spir. Sinapis āā 30·0.
S. Stündlich 1 Kaffeelöffel voll einzureiben.

In hartnäckigeren Fällen ein fliegendes Vesicans auf den Warzenfortsatz und nachträgliche Bestreichung des Coriums mit Unguent. Tartar. stibiat. Bei Erscheinungen von Hirncongestion kalte Ueberschläge oder Leiter'scher Kühlapparat auf den Kopf, warme Fussbäder, Ableitungen auf den Darmcanal, eventuell locale Blutentziehungen am Warzenfortsatz. Zur Vermeidung von Recidiven bei zu Kopfcongestionen disponirten Individuen zweckmässiges diätetisches Verhalten, regelmässige Lebensweise, leichtverdauliche Kost, bei Stuhlverstopfung Bitterwässer. Kalte Abreibungen oft sehr vortheilhaft.

Syphilis Labyrinthi. Syphilitische Erkrankung des inneren Ohres. Als erste Kur:

Rp. 2076.
Pilocarpin. muriat. 0·2,
Aqu. destillat. 10·0.
S. In steigender Dosis von 4—12 Tropfen pro die subcutan zu injiciren.

Wenn nach 8—14 Tagen kein merkliches Resultat, allgemeine Jod- oder Quecksilberkur neben Injectionen einer Jodkalilösung in die Trommelhöhle und Einreibungen von Jodoform-, Jodol- oder Quecksilbersalbe hinter dem Ohre.

Paresis et Paralysis nervi acustici. Lähmung des Gehörnerven, nervöse Schwerhörigkeit. Bei recenten Affectionen Aufenthalt in einem ruhigen, geräuschlosen Zimmer; Ableitungen auf den Darmcanal, reizende Fussbäder, Vesicantien am Warzenfortsatz mit darauffolgender endermatischer Einreibung einer reizenden Salbe, innerlich Jodkali, 0·5 pro die; Einlegen von mit Aether durchtränkten Wattebäuschchen ins Ohr. Wenn die Affection bereits mehrere Wochen besteht,

ein Vesicans in die Gegend des Warzenfortsatzes, auf das entblösste Corium:

Rp. 2077.
Strychnin. nitric. 0·1,
Glycerin. 10·0.
S. 4—6 Tropfen einzureiben.

Innerlich Jodkali, bei Abwesenheit subjectiver Geräusche:

Rp. 2078.
Strychnin. nitric. 0·07,
Aqu. destillat. 10·0.
D.S. 3mal tägl. 3-5 Tropf.

Local:

Rp. 2079.
Aether. sulfuric. 10·0,
(Ammon. pur. liquid. 1·0).
S. Die Dämpfe durch den Tubenkatheter in die Trommelhöhle zu leiten.

Endlich galvanische Behandlung: die Kathode an eine indifferente Stelle, die Anode an das Ohrläppchen oder an den Rand der äusseren Ohröffnung.

Therapeutisches aus dem Gebiete der Zahnheilkunde.

Nach

Docent Dr. Julius Scheff jun.

Zahnreinigungsmittel. Bei gesunden Zähnen am besten die natürlichen Reinigungsmittel, Wasser und Zahnbürste. Letztere hart, bei Milchzähnen mittelhart; bei Erwachsenen 4reihig, bei Kindern 2—3reihig. Die Reinigung mindestens am Morgen und Abend, noch besser auch nach jeder Mahlzeit vorzunehmen. Man bürste nicht horizontal, sondern die oberen Zähne von oben nach abwärts, die unteren von unten nach aufwärts; das Zahnfleisch stets mitzubürsten.

Die künstlichen Reinigungsmittel sollen, wenn überhaupt, nur ab und zu, etwa wöchentlich 2mal, bei Kindern aber gar nicht in Verwendung kommen. Sie werden zumeist in Pulverform verschrieben, wobei stets „Pulvis subtilissimus" bemerkt werden soll. Die wirksamsten Putzmittel sind die Seifen, von denen nur harte (Natron-) Seifen verwendet werden, wie Sapo albus und Sapo amygdalinus.

Rp. 2080.

Sapon. amygdalin.,
Magnes. carbon. āā 15·0,
Pulv. rad. Ir. flor. 5·0,
Carmin. pur. 0·2.
Misce exactissime.
Fiat pulv. subtilissim.
D. S. Zahnpulver.

Das Pulvis dentifricius albus der österreichischen Pharmakopöe ist:

Rp. 2081.

Pulv. rad. Ir. flor.,
Magnes. carbon. āā 5·0,
Calc. carbonic. 40·0,
Ol. Menth. pip. in paux.
Spir. vin. solut. gtts. 4.
M. f. pulv. subtilissim.
D. S. Zahnpulver.

Ebenfalls officinell ist Heider's Zahnpulver:

Rp. 2082.

Pulv. Oss. Sep. 40·0,
Pulv. rad. Ir. flor.,
Pulv. Magn. carbon.
āā 5·0,
Ol. Menth. pip. gtts. 5.
Misce f. pulv. subtilissim.
D. S. Zahnpulver.

Ein weiteres Zahnpulver ist von Scheff jun. angegeben:

Rp. 2083.

Pulv. Oss. Sepiae 20·0,
Pulv. Ir. flor. 5·0.
Chinolin. tartar. 0·5,
Sapon. venet. 2·0.
M. f. pulv. subtilissim.
D. S. Zahnpulver.

Die Kohle (Carbo ligni, tiliae, animalis, panis) ist eines der schädlichsten Zahnreinigungsmittel; sie ist nicht nur für die Zähne, an welchen sie keilförmige Defecte des Zahnhalses hervorbringt, sondern auch für das Zahnfleisch höchst nachtheilig. Dasselbe gilt von der gebrannten Brodrinde und von der Cigarrenasche.

Zahnreinigungsmittel in Form einer Pasta sind:

Rp. 2084.

Pulv. Oss. Sepiae 20·0,
Chinolin. tartar. 0·5,
Sapon. venet. 5·0,
Carmin. rubr. 0·05,
Ol. Menth. pip. gtts. 3.
D. S. Pasta (Scheff jun.).

Rp. 2085.

Cret. alb. 22·0,
Sapon. med. 7·0,
Alum. crud. 2·0,
Ol. Menth. pip. 1·0.
M. carm. Spir. vin. q. s. ut f. Massa saponiform.
D. S. Zahnpasta (Bausmann).

Als Mundwässer werden am zweckmässigsten Lösungen von Antisepticis oder Adstringentien verwendet, z. B.:

Rp. 2086.

Kal. chloric. 2·0,
Aqu. font. 200·0,
Aqu. Menth. pip. 20·0.
S. Mundwasser.

Rp. 2087.

Alcohol. absol. 50·0,
Acid. carbolic. 0·3,
Ol. Menth. pip. 0·5.
D. S. Nach jeder Mahlzeit einige Tropfen auf eine Zahnbürste zu giessen und damit die Zähne zu bürsten.

Rp. 2088.
Chinol. tartaric. 1·0,
Aqu. dest. 150·0,
Spir. vin. rectif. 30·0,
Coccionell. alcoh. 0·5.
Solut. filtr. adde:
Ol. Menth. pip. gtts. 4.
D. S. 1 Kaffeelöffel auf ¼ Glas Wasser zum Mundausspülen.
(Scheff jun.)

Rp. 2089.
Alum. crud. 2·0,
Tinct. Pyrethr. 1·0,
Aqu. dest.,
Aqu. Cochlear. āā 100·0.
D. S. Mundwasser.

Rp. 2090.
Natr. boracic. 2·0,
Aqu. dest.,
Aqu. Salviae āā 100·0.
D. S. Mundwasser.

Pulpitis. Entzündung des Zahnnerven. Odontalgie. Zahnschmerz. Mit Ausnahme der Carbolsäure und Arsenpasta gibt es wohl kaum Medicamente, welche den Zahnschmerz in Folge von Pulpitis zu beseitigen vermögen. Hie und da wird Linderung der vehementen Schmerzen hervorgebracht durch eines der folgenden Medicamente, welche nach Trocknung der Höhle mittelst Watte genau auf die schmerzende Stelle, i. e. auf die blossliegende Pulpa gelegt werden müssen.

Rp. 2091.
Tinct. Opii simpl. 6·0,
Morph. muriat. 0·3.
S. Auf Watte in den hohlen Zahn zu bringen.

Rp. 2092.
Morph. muriat. 0·3,
Spir. vin. rectific. 4·0,
Chloroform. 20·0.
S. Wie das Vorige.

Rp. 2093.
Creosot. gtts. 4,
Opii pur. 0·2,
Gumm. Mimos. q. s. ut f. pill. No. 6.
D. S. In die schmerzende Höhle eine Pille zu legen.

Ausser diesen werden noch Tannin, Nelkenöl, Campher, Rad. Pyrethr., Ol. Terebinth., Alkohol etc. verwendet.

Am gebräuchlichsten und wirksamsten sind die Carbolsäure und der Arsenik. Die Carbolsäure wird auf folgende Weise verwendet: Die Zahnhöhle wird mittelst kleiner Wattebäuschchen getrocknet und darauf ein in

concentrirte Carbolsäure getauchtes und ausgedrücktes Baumwollbäuschchen auf die schmerzhafte Stelle gelegt; darüber wird trockene Baumwolle bis zum Verschluss der Höhle eingebracht und mit etwas Zahnharz bestrichen. Als Zahnharz verwendet man:

Rp. 2094.
Sandaracc. 5·0,
Alcohol. 10·0.
S. Zahnharz.

Oder:

Rp. 2095.
Mastich. 5·0,
Aether. sulf. 10·0.
S. Zahnharz.

Dieses Verfahren wird nach 24 Stunden, wenn der Schmerz nicht aufgehört hat, erneuert. Lässt der Schmerz nach wiederholtem Einlegen nicht nach, so wird zur Arsenpasta gegriffen (sogen. Nervtödten). Man verschreibt:

Rp. 2096.
Acid. arsenicos. 0·5,
Morph. mur. 1·5,
Creosot. q. s. ut f. pasta.
D. S. Stecknadelkopfgross auf die schmerzende Stelle zu bringen und die Höhle mit Baumwolle und Zahnharz zu verschliessen.

Oder:

Rp. 2097.
Acid. arsenicos. 0·5,
Morph. mur. 1·5,
Ol. Caryophyll.,
Tann. glycer. āā 0·5,
Creos. q. s. ut f. pasta.
S. Wie das Vorige.

Nach 24stündigem Verbleiben wird die Pasta entfernt und durch Einspritzen von kaltem Wasser versucht, ob die Empfindlichkeit nachgelassen hat. Nützt auch die Arsenpasta nicht, so ist Extraction angezeigt.

Periodontitis. Zahnwurzelhautentzündung. Im Beginn, so lange die Schmerzen nur mässig und hauptsächlich nur ein Gefühl des Längerwerdens des Zahnes besteht (erstes Stadium), Anwendung von Kälte in Form von häufig zu wechselnden Umschlägen und von Eispillen. Ferner Einpinselung von Jodtinctur auf das Zahnfleisch des erkrankten Zahnes und auf dessen Umgebung mittelst Malerpinsels, 1—2mal im Tag ausgeführt, oft von Erfolg. (Nach der Einpinselung Baumwolle zwischen

Zahnfleisch und Lippe einzulegen und bis zum spontanen Herausfallen dort zu belassen; Patient darf den Mund nicht ausspülen.)

Nützt diese Behandlung nicht, kommt es zu grossen Schmerzen, Fieber, Verlängerung und Lockerung des Zahnes (zweites Stadium), so geht man zu Wärme über; dieselbe wird in Form von Bähungen und Kataplasmen verwendet, ferner in Mundwässern, schleimig-erweichenden Decocten, von denen Patient jede Viertelstunde einen Schluck in den Mund nimmt und nach einigen Secunden ausspuckt. Der Wärmegrad, unter welchem das Decoct zu nehmen ist, richtet sich nach der Individualität. Man verschreibt z. B.:

Rp. 2098.
Decoct. Althaeae 200·0,
Tinct. Opii simpl. 2·0,
Aqu. Menth. pip. 10·0.
D. S. Mundwasser.

Oder:

Rp. 2099.
Fol. Hyoscyam.,
Herb. Malv. āā 5·0.
Div. in dos. aequ. No. 2.
D. S. Thee.

Ein beliebtes Hausmittel ist der Käspappelthee, zu gleichen Theilen mit warmer Milch gemischt und mit einigen Tropfen Opiumtinctur versetzt, zum Ausspülen des Mundes zu verwenden.

Sowie Fluctuation nachzuweisen ist (drittes Stadium), ausgiebige Incision.

Gingivitis. Zahnfleischentzündung. Bei der acuten Form Anwendung von Kälte, Ausspülungen mit adstringirenden Mundwässern, wie:

Rp. 2100.
Alum. crud. 2·0,
Aqu. dest.,
Aqu. Salviae āā 100·0.
S. Mundwasser.

Rp. 2101.
Aqu. Salv. 120·0,
Extr. Ratanh. 4·0,
Syr. Mosor. 30·0.
D. S. Mundwasser.
(Kleinmann.)

In vielen Fällen nützen stellenweise Incisionen.

Bei chronischer Gingivitis Behandlung etwa bestehender ursächlicher Quecksilber- oder Blei-Intoxication, Kälte, adstringirende Mundwässer (Rp. 2089, 2100, 2101)

oder Tincturen, die mittelst Pinsels 3—6mal täglich aufzutragen sind:

Rp. 2102.
Tinct. Chin. simpl.,
Tinct. Ratanh. āā 15·0,
Ol. Caryophyll. gtts. 5.
D. S. Zahntinctur.

Rp. 2103.
Tinct. Spilanth. olerac.,
Tinct. Catechu āā 15·0.
D. S. Zum Bepinseln des Zahnfleisches.

In hartnäckigen Fällen stellenweise Incisionen.

Gingivitis ulcerosa. Verschwärung des Zahnfleisches. Womöglich causale Behandlung, scrupulöse Reinlichkeit, Rücksicht auf etwaige constitutionelle Krankheiten, Anwendung von Adstringentien: (Rp. 2100—2103).

Gingivitis crouposa s. diphtheritica. Croup des Zahnfleisches. Stomacace. Mundfäule. Vor Allem gänzliche und gründliche Reinigung des Mundes, namentlich der befallenen Theile; Entfernung des Zahnsteins. Desinfection mit Kali chloricum, das sowohl innerlich als äusserlich genommen wird.

Rp. 2104.
Kal. chloric. 6·0,
Aqu. font. 150·0,
Syr. Althaeae 10·0.
S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Oertlich adstringirende und antiseptische Mundwässer Rp. 2086—2090, oder:

Rp. 2105.
Kal. hypermanganic. 1·0,
Aqu. dest. 500·0.
S. 2—3 Kaffeelöffel voll auf 1 Glas Wasser zum Ausspülen des Mundes.

Rp. 2106.
Aqu. Chlor. 15·0,
Inf. fol. Salv. e 15·0 : 180·0,
Mell. despum. 30·0.
S. Zum Ausspülen des Mundes. (Berends.)

Ferner Touchirung der Geschwürsflächen mit Lapis. Am raschesten und sichersten wirkt jedoch stets Kali chloricum.

Scorbut des Zahnfleisches. Entfernung des Zahnsteins. Gründliche, täglich oftmalige Reinigung der Zähne und des Zahnfleisches, anfangs mittelst weicher, später mittelst härterer Zahnbürste. Zu dem Wasser, in das man die Zahnbürste taucht, kann man allenfalls zusetzen:

Rp. 2107.
Tinct. Ratanh.,
Tinct. Catechu āā 10·0.
S. 20—30 Tropfen auf 1 Glas Wasser.

Ferner Gebrauch von adstringirenden Mundwässern. Bei geschwürigem Zerfall Kali chloricum.

Stomatitis. Entzündung der Mundschleimhaut. Beseitigung der Ursache, insbesondere Aussetzen einer etwa im Gang befindlichen Quecksilberkur. Bei Soor Alkalisirung der Mundschleimhaut durch:

Rp. 2108.
Borac. venet. 1·0,
Aqu. dest. 100·0.
S. Mundwasser.

Oder:

Rp. 2109.
Kal. chloric. 0·5,
Aqu. dest. 100·0.
S. Mundwasser.

Mittelst eines in das Mundwasser getauchten Leinwandläppchens wird der Mund des Kindes fleissig gereinigt.

Bei Stomatitis ulcerosa Entfernung von Zahnstein, scharfen Ecken und Spitzen an Zähnen und Wurzelresten. Aussetzen etwa verordneter scharfer Medicamente, wie Carbol, sowie des Quecksilbers. Berücksichtigung von Constitutionskrankheiten. Oertlich milde, laue Mundwässer, hie und da auch der Lapisstift.

Bei Aphthen leichtes Betupfen mit dem Lapisstift, Gebrauch adstringirender Mundwässer, z. B. Rp. 2089, 2100, 2101, oder:

Rp. 2110.
Decoct. cort. Chin. e 20·0 : 200·0,
Tinct. Catechu,
Tinct. Myrrh. āā 20·0.
S. Mundwasser.

Syphilis oris. Syphilis des Mundes. Neben der üblichen Allgemeinbehandlung oder auch ohne dieselbe local Aetzung mit Lapislösungen oder mit:

Rp. 2111.
Merc. sublim. corrosiv. 0·2—1·0,
Alcohol. 10·0.
S. Zu Handen des Arztes.

Seltener wohl das theuere:

Rp. 2112.
Aur. chlorat. 1·0,
Spir. vin. rectif.,
Aqu. dest. āā 2·0.
S. Zum Bepinseln.

Spitze Zähne abzufeilen. Vermeidung von Tabak und reizenden Speisen. Fleissiger Gebrauch von desinficirenden oder adstringirenden Mundwässern, wie Kal. chloric. oder:

Rp. 2113.
Alum. crud. 5·0,
Aqu. dest. 500·0,
Aqu. Menth. pip. 30·0.
S. Mundwasser.

Eventuell auch specifisch wirkende Mundwässer, wie:

Rp. 2114.
Merc. sublim. corros. 0·25—0·5,
Aqu. dest. 500·0.
S. Mundwasser.

Oder:

Rp. 2115.
Tinct. Jod. 1·0,
Aqu. dest. 500·0.
S. Mundwasser.

Fistula gingivae. Zahnfleischfistel. Milchzähne oder deren Wurzeln sind, wenn sie durch Periostitis zu Fistelbildung geführt haben, so bald als möglich zu entfernen. Bei Erwachsenen kann der Zahn, von dem aus die Fistel entstanden ist, belassen werden, wenn keine anderweitigen Beschwerden durch denselben verursacht werden; kommt es aber zu starker Schwellung, namentlich im Unterkiefer, und zu heftiger Eiterung, so ist der Zahn resp. dessen Wurzel zu entfernen. Dieselbe Therapie bei Backen- oder Wangenfisteln, die ebenfalls nur durch vorausgegangene Periostitiden hervorgebracht werden.

Rheumatischer Zahnschmerz kommt als solcher niemals vor, sondern ist stets nur die Folge eines erkrankten Zahnes, der manchmal schwer aufzufinden ist, nach dessen Beseitigung aber der Schmerz auch aufhört.

Anhang.

I. Maximaldosen,

welche der Arzt für den innerlichen Gebrauch nicht überschreiten darf, ohne dass er ein Ausrufungszeichen (!) hinzufügt.

	Pharmacopoea austriaca Pro dosi	Pharmacopoea austriaca Pro die	Pharmacopoea germanica Pro dosi	Pharmacopoea germanica Pro die
Acetum Digitalis	—	—	2·0	10·0
Acidum arsenicosum	0·006	0·012	0·005	0·02
Acidum carbolicum crystallisatum	0·05	0·15	0·1	0·5
Acidum hydrocyanicum (Pharm. austr. 1855)	0·05	0·2	—	—
Aconiti tubera	0·12	0·6	0·1	0·5
Aconitinum	0·007	0·04	—	—
Apomorphinum hydrochloricum (qua emeticum injectione subcutanea adhibendum)	0·01	—	0·01	0·05
Aqua Amygdalarum amarar. conc.	1·5	5·0	2·0	8·0
Aqua Laurocerasi	1·5	5·0	—	—
Argentum nitricum	0·03	0·2	0·03	0·2
Atropinum	0·002	0·006	—	—
Atropinum sulfuricum	0·002	0·006	0·001	0·003
Auro-Natrium chloratum	—	—	0·05	0·2
Belladonnae folia	0·15	0·6	0·2	0·6
Belladonnae radix	0·07	0·3	—	—
Cantharides	0·07	0·2	0·05	0·15
Chloralum hydratum	—	—	3·0	6·0
Codeinum	—	—	0·05	0·2
Coffeinum	—	—	0·2	0·6
Colchicinum	0·003	0·009	—	—
Colocynthidis fructus	0·3	1·0	0·3	1·0
Conii maculati herba	0·3	2·0	0·3	2·0
Cuprum sulfuricum (qua emeticum)	0·4	—	1·0	—
Digitalinum	0·002	0·01	—	—
Digitalis folia	0·2	0·6	0·2	1·0

	Pharmacopoea austriaca		Pharmacopoea germanica	
	Pro dosi	Pro die	Pro dosi	Pro die
Extractum Aconiti tuberum . .	0·03	0·12	0·02	0·1
Extractum Belladonnae foliorum	0·1	0·4	0·05	0·2
Extractum Belladonnae radicis .	0·05	0·2	—	—
Extractum Cannabis Indicae .	0·1	0·3	0·1	0·4
Extractum Colocynthidis . . .	0·1	0·4	0·05	0·2
Extractum Conii.	0·18	0·6	—	—
Extractum Digitalis	—	—	0·2	1·0
Extractum Hyoscyami foliorum.	0·15	0·8	0·2	1·0
Extractum Nucis vomicae (Pharm. austr.) sive Extract. Strychni (Pharm. germ.)	0·04	0·2	0·05	0·15
Extractum Opii	0·1	0·4	0·15	0·5
Extractum Scillae	—	—	0·2	1·0
Ferrum iodatum	0·06	0·24	—	—
Gutti	—	—	0·3	1·0
Hellebori viridis radix . . .	0·3	1·2	—	—
Hydrargyrum bichloratum corrosivum	0·01	0·04	0·03	0·1
Hydrargyrum biiodatum rubrum	0·01	0·04	0·03	0·1
Hydrargyrum cyanatum . . .	—	—	0·03	0·1
Hydrargyrum iodatum flavum .	0·06	0·4	0·05	0·2
Hydrargyrum oxydatum flavum.	0·03	0·1	0·03	0·1
via humida paratum	—	—	0·03	0·1
Hyoscyami folia	0·3	1·0	—	—
Hyoscyami herba	—	—	0·3	1·5
Jodoformium	—	—	0·2	1·0
Jodum	0·03	0·12	0·05	0·2
Kalium stibio-tartaricum (Tartarus stibiatus)	0·3	1·0	0·2	0·5
Kreosotum	0·04	0·16	0·1	0·5
Lactucarium	0·3	1·2	0·3	1·0
Morphinum	0·02	0·1	—	—
Morphinum aceticum	0·03	0·12	—	—
Morphinum hydrochloricum . .	0·03	0·12	0·03	0·1
Morphinum sulfuricum . . .	—	—	0·03	0·01
Nux vomica (Ph. austr.) sive Strychni semina (Ph. germ.)	0·12	0·5	0·1	0·2

	Pharmacopoea austriaca		Pharmacopoea germanica	
	Pro dosi	Pro die	Pro dosi	Pro die
Oleum Crotonis	0·06	0·3	0·05	0·1
Opium pulveratum	0·15	0·5	0·15	0·5
Phosphorus	0·001	0·005	0·001	0·005
Physostygminum salicylicum .	—	—	0·001	0·003
Pilocarpinum hydrochloricum .	—	—	0·03	0·06
Plumbum aceticum	0·07	0·5	0·1	0·5
Sabinae summitates	—	—	1·0	2·0
Santoninum	0·1	0·5	0·1	0·3
Secale cornutum.	—	—	1·0	5·0
Solutio arsenicalis Fowleri (Ph. austr.) = Liquor Kalii arsenicosi (Pharm. germ.). . .	0·5	1·2	0·5	2·0
Stramonii folia	0·25	1·0	0·2	1·0
Strychninum	0·007	0·02	—	—
Strychninum nitricum	0·007	0·02	0·01	0·02
Tinctura Aconiti	0·5	1·5	0·5	2·0
Tinctura Belladonnae	1·0	4·0	—	—
Tinctura Cantharidum . . .	0·5	1·0	0·5	1·5
Tinctura Colchici	1·0	3·0	2·0	6·0
Tinctura Colocynthidis . . .	—	—	1·0	3·0
Tinctura Digitalis	1·0	4·0	1·5	5·0
Tinctura Jodi	0·3	1·0	0·2	1·0
Tinctura Lobeliae	—	—	1·0	5·0
Tinctura Nucis vomicae (Pharm. austr.) = Tinctura Strychni (Pharm. germ.)	0·5	1·5	1·0	2·0
Tinctura Opii crocata	0·5	2·0	1·5	5·0
Tinctura Opii simplex . . .	0·5	2·0	1·5	5·0
Veratri albi rhyzoma	0·3	1·2	—	—
Veratrinum	0·01	0·03	0·005	0·02
Vinum Colchici	1·0	3·0	2·0	6·0
Zincum aceticum	0·05	0·3	—	—
Zincum cyanatum	0·005	0·012	—	—
Zincum sulfuricum	0·05	0·3	—	—
qua emeticum	0·8	—	1·0	—

II. Tropfen-Tabelle.

Es enthält ein Gramm:

Acetum concentratum	16	Tropfen
Acidum aceticum	16	„
Acidum hydrochloric. conc. (1·12 sp. Gew.)	13	„
Acidum hydrochloric. dilut. (1·06 sp. Gew.)	16	„
Acidum nitricum conc. (1·185 sp. Gew.)	12	„
Acidum nitricum dilut. (1·13 sp. Gew.)	16	„
Acidum phosphoricum (1·117 sp. Gew.)	16	„
Acidum sulfuricum concentrat.	12	„
Acidum sulfuricum dilut.	16	„
Aether	50	„
Aether aceticus	25	„
Alcohol	25	„
Amylenum nitrosum	30	„
Aqua destillata	16	„
Aqua Amygdalar. amar.	20	„
Aquae spirituosae	25	„
Balsamum Copaivae	25	„
Balsamum peruvianum	16	„
Benzinum	16	„
Chloroformium	25	„
Elixir. acidum Halleri	25	„
Kreosotum	25	„
Liquor anodynus Hoffmanni	25	„
Liquor Ferri sesquichlorati	12	„
Liquor Hydrargyri nitric.	12	„
Liquor Kali carbonici	16	„
Liquor Kali caustici	16	„
Mixtura sulfurica acida	25	„
Mucilago Gummi arabici	12	„
Oleum Amygdalar. aether.	20	„
Oleum Amygdalar. dulc.	20	„
Oleum Anisi	25	„
Oleum Aurantii flor.	25	„
Oleum Bergamottae	25	„
Oleum Cajeputi	25	„
Oleum Carvi	25	„
Oleum Caryophyllorum	20	„

Oleum Chamomillae	25	Tropfen
Oleum Cinnamomi	20	„
Oleum Citri	25	„
Oleum Crotonis	25	„
Oleum Foeniculi	25	„
Oleum Juniperi	25	„
Oleum Lavandulae	25	„
Oleum Menthae	25	„
Oleum Olivarum	20	„
Oleum Origani	25	„
Oleum Ricini	20	„
Oleum Rosmarini	25	„
Oleum Rosarum	25	„
Oleum Sabinae	25	„
Oleum Sinapis	20	„
Oleum Terebinthinae	25	„
Petroleum	25	„
Plumbum aceticum basicum solutum . . .	14	„
Solutio arsenicalis Fowleri	16	„
Solutiones extractor. narcotic. (1 : 2) . . .	16	„
Spiritus aethereus	25	„
Spiritus Ferri chlorati aether.	25	„
Spiritus muriatico-aethereus	30	„
Spiritus nitrico-aethereus	30	„
Spiritus vini absolutus	40	„
Spiritus vini	30	„
Spiritus vini dilutus	25	„
Stibium chloratum solutum	12	„
Syrupi	12	„
Tincturae spirituosae	25	„
Tincturae e spiritu et aethere	25	„
Vinum Malacense	20	„
Vina medicamentosa	20	„

Ein Thee- oder Kaffeelöffel Flüssigkeit . . = 3·75 Gr.

Ein Esslöffel Flüssigkeit . . . . = 15 „

III. Tabelle zur Vergleichung des österreichischen Medicinalgewichtes mit dem metrischen Gewichte und Eintheilung des ersteren.

Pfund (Libra)	Unzen	Loth	Drachmen	Scrupel	Gran	Grammes
1	12	24	96	288	5760	420·014
—	1	2	8	24	480	35·001
—	—	1	4	12	240	17·500
—	—	—	1	3	60	4·375
—	—	—	—	1	20	1·458
—	—	—	—	—	1	0·0729188
0·002341	0·028568	0·057137	0·228548	0·685644	13·71388	1

Verzeichnis

der

in den Receptformeln vorkommenden Medicamente.

(Die Zahlen bedeuten die Nummern der Recepte.)

Acetum plumbi v. Plumbum aceticum basicum.

Acetum pyrolignosum 967.

Acetum Vini. Ext. 1616, 1689, 1895.

Acidum aceticum. Int. 906; Past. 1626; Ungu. 1709.

Acidum arsenicosum. Int. Mixtur 624, 1484; Pill. 76, 1540, 1541, 1607; Past. 1671, 1693; Zahnpasta 2096, 2097.

Acidum benzoicum. Int. Pill. 1789; Pulv. 48, 119, 204, 205, 386, 615, 616, 1280, 1364, 1368, 1401.

Acidum boricum. Ext. Z.Betpf. u. Einpsl. 1570, 2001; Haarwasser 1510; Ungu. 728, 1421, 1533, 1576, 1581, 1640, 1998, 2012, 2016; Ini. urethr. 1744, 1755; Ini. vesic. 861, 1793; Augentrpf. 1913, 1914; Augenwass. 1923; Ausspülg. d. Ohr. 1980, 2019; Ohrentrpf. 2014.

Acidum carbolicum. Int. Mixt. 1360; Pill. 1544, 1609; Ini. subc. 462, 653, 1539, 1543; Umschl. 1153, 1156; Bepslg. d. Haut 955, 957, 2000; z. Betupfen 1492, 1567, 1570; z. Einölen 1430, 1508, 1594, 1791; z. Desinfect. u. Wundbehdlg. 708—710, 716, 912, 1060, 1250; Carbolgaze 723; Aetzmittel 974; Pasta 1518; Ungu. 1592, 2004; Riechm. 2; Nasenausspülg. 5, 661, 1008; Mundw. 1830, 2087; Gurgelw. 1027; Bepslg. d. Rachens 234, 1032, 1901; Inhal. 64, 132, 570, 689, 1227, 1275; Ini. urethr. 837, 838, 840, 849, 850, 1749; Ini. vesic. 859, 861, 892; Inj. vag. 942; Einpslg. d. Gehörgangs 2013, 2020; Ohrentrpf. 2064.

Acidum chrysophanicum v. Chrysarobinum.

Acidum hydrochloricum v. Ac. muriat.

Acidum hyperosmicum. Ini. subc. 428.

Acidum lacticum. Int. 894; Cauteris. 1673; der Nasenschlmh. 657, 1010; des Rach. 1031; des Larynx 694.

Acidum muriaticum concentratum. Zu Bädern 748; Cauteris. 1669; Bepslg. d. Zahnflsch. 782; d. Rach. 230; Ini. vesic. 892; z. Bleichen d. Schwämme 715.

Acidum muriaticum dilutum. Int. 46, 250, 251, (266), 273, 613, 646, 880; pro infant. 1100, 1271, 1333, 1336, 1344.
Acidum nitricum concentratum. Umschlg. 746, 1530; dilutum Int. 1730; fumans Cauter. 763, 1644.
Acidum oxalicum. Z.Waschen 712.
Acidum phosphoricum 112, 176, 478, 637, 881.
Acidum pyrogallicum. Haarfärbemitt. 1652, 1655; Ungu. 1552, 1672.
Acidum salicylicum. Z. Betupfen 1493, 1570; Einpinslg. 1643, 1703; Haargeist 1657; Desinfect. 717, 798; Streuplv. 158, 742, 1188, 1395, 1500, 1803; Pasta 1582; Ungu. 1583, 1639; Empl. 1584; Nasenausspl g. 4, 2042; Gargar. 1029, 1834; Bepslg. d. Mundschlmh. 1309, d. Pharynx 235; Magenausspl g. 271; Darmirrig. 1131; Ini. vesic. 893, 1795; Ohrausspl g. 2061; Ohrtrpf. 1959.
Acidum sulfuricum dilutum. Int. 321, 473, 996.
Acidum tannicum. Int. Mixt. 373, 374, 1398; Plv. 101, 296, 299, 302, 829, 874, 929, 1374, 1681; Klysma 298, 1371; Darmirrig. 1369; Waschw. 1494; Streuplv. 1804; Haarpom. 1659; Nasenausspl g. 1003, 1301, 2041, 2042; Nasenbougies 655; Gargar. 670, 673; Bepslg. d. Rachenschlmh. 1903; Inhal. 19, 611, 682, 1263; Insuffl. d. Lar. 686; Iniect. urethr. 841, 1751; Suppos. 495, urethral. 847, 903, 1763, 1764, vagin. 949; Vaginaltampons 946; Stäbchen f. d. Cervix uteri 966; Ohrtrpf. p. tub. Eust. 1978.
Acidum tartaricum 167, 479, 1098, 1210, 1297, 1339, 1393.
Acidum thymicum. Desinfect. 718, 930, 931; Umschlg. 1574; Nasenausspl g. 6; Mundw. 1835; Aussprtzg. d. Phar. 1316; Magenausspl g. 572; Ini. vesic. 1794; vagin. 975.
Aconitinum. Einpslg. 1520; Ungu. 466.
Adonis vernalis, herba. Inf. 196; Plv. 183, 582.
Aether aceticus. Int. 91, 96; pro infant. 1332, 1366; Ohrtrpf. 1990.
Aether hydroiodicus. Inhal. 68.
Aether Petrolei. Einpslg. 1519.
Aether sulfuricus. Int. 117, 209, 367, 370, 919, 920; pro infant. 1012, 1054, 1127, 1363; Ini. subc. 97, 118, 236, 490, 724, 1875, 1876; Einrbg. 421, 1955; Einpslg. 1520, 1549; Narkose 705, 913; Waschmttl. 713; Verbd. 1811, 1821; Jodoformgaze 721; Bepslg. d. Larynx 696, d. Gehörgangs 2054, 2055, 2060; Ohrtrpf. 1989, 2048; Ini. per tub. Eust. 2079.
Aetzpasta. Landolf'sche 1667 bis 1670, Wiener 1690 bis 1692.
Agaricinum. Plv. 556, 1504.
Agaricus albus. Plv. 1503.
Alkohol. Einpslg. 957, 973. Narkose 705, 913; Carbolgaze 723; Jodoformgz. 721, 722.
Althaea, folia et radix. Int. Dec. 9, 45, 148, 309; Spec. 84; Klysm. Dec. 278; Mundw. 2098; Gargar. 666, 2032.

Alaunmolke 284, 876.
Alumen crudum. Int. Mixt. 284, 876; 1346, 1397, 1883; Plv. 100, 105, 283, 484, 887; Klysm. 312, 371; Betpf. 157; Einpslg. 1689, 1895; Umschlg. 1154; Sol. Burow. 727, 799, 1573; Nasenausspslg. 1003, 1301, 2044; Mundw. 2089, 2100, 2113; Zahnpasta 2085; Gargar. 225, 578, 671, 673, 1026, 1515, 1833, 2032; Inhal. 19, 610, 682, 1224, 1243, 1245; Insuffl. 685, 686; Ini. urethr. 838, 840, 842, 850, 1741, 1742, 1754, 1756, vesic. 867, 1799, vagin. 941, 1801; Suppos. urethr. 846; Vaginaltmpn. 947; Bepslg. d. Trommelfll. 1966; Ohrtrpf. 1967; z. Ini. p. tub. Eust. 1979.
Alumen plumosum. Streup. 1568.
Alumen ustum. Streup. 1645, 1807, 1808.
Ammonia pura liquida. Riechmttl. 2; Ohrtrpf. 2079.
Ammonium bromatum. Plv. 215; pro infant. 1079.
Ammonium carbonicum. Mixt. 1255, 1256; Plv. 1072; Ungu. 1648.
Ammonium chloratum. Int. Mixt. 151, 245, 609, 1045, 1065, 1235; Pill. 83; Plv. 13, 608, 1046; Bäder 1203, 1445; Garg. 227; Inhal. 18; Ohrtrpf. per tub. 2037.
Ammonium iodatum. Ungu. 1987.
Ammonium sulfichthyolicum. Int. 1424; Ungu. 1704.
Amylaether nitrosus, Amylnitrit. Inhal. 67, 407, 430, 628, 1487.
Analeptica v. Excitantia.
Anisum vulgare, semina. Dec. 1883.
Anisum stellatum, semina. Dec. 1890.
Antifebrinum. Pulv. 110, 143; pro infant. 1035.
Antipyrinum. Int. Mixt. 691; Plv. 109, 142, 404, 476, 562, 2074; pro infant. 1034, 1049, 1291.
Apomorphinum muriaticum. Emet. Ini. subc. 32, 94, 602, pro infant. 16, 1057; Expect. Mixt. 46, 97, 613; Plv. 153.
Aqua Amygdalarum concentr. 548.
Aqua Calcis. Int. 276, 877, 1102, 1334, 1787; Waschw. 1615; Umschl. 743, 1186, 1251, 1426, 1526; Darmirrig. 1374; Nasenausspslg. 1300; Gargar. 233, 577, 1028; Inhal. 22, 675, 1244; Ohrtrpf. 2018.
Aqua carminativa 268.
Aqua Carvi 267, 455.
Aqua Cerasorum nigrorum. Int. 389, 1109, 1122, 1161, 1776; Ohrtrpf. 1961.
Aqua Chamomillae 1538.
Aqua Chlori. Bepslg. 1892; Mundw. 2106; Ausspr. d. Rachenschlmh. 1317.
Aqua Cinnamomi 129, 518, 1129.
Aqua Cochleariae 2089.
Aqua Coloniensis 269.
Aqua Foeniculi 307, 1525.
Aqua Goulardi vegeto-miner. 950, 1816, 1941, 2008.
Aqua Laurocerasi. Int. 123, 245, 265, 323, 359, 369, 519. 1066, 1085, 1091, 1295, 1297, 1339, 1379, 1433; mit Extr. Hyoscyam. 72; m. Morph. 12, 149, 178, 201, 241, 286, 361; m. Sol. Fowler. 413; m. Tct. Belladonn. 58, 163;

m. Tct. Convallariae 195; m. Tct. Digital. 189, 202, 213; m. Tct. Mosch. 452; m. Tct. Nucis vom. 242, 448. Ext. Einpslg. 423; Schnupfw. 654; Inhal. 678, 683, 698, 702, 703, 1263, 1909.
Aqua laxativa Viennensis. Int. 123, 328, 389, 397, 1888; pro infant. 1109, 1161, 1379, 1408; Darmirrig. 1382.
Aqua Melissae 116, 486.
Aqua Menthae piperitae. Int. 307, 509; Mundw. 2086, 2098, 2113; Inhal. 570.
Aqua Naphae. Int. 446; Waschw. 1637; Ohrtrpf. 1959.
Aqua Opii. Ohrtrpf. 2010, 2033.
Aqua Picis. Inhal. 569.
Aqua Plumbi. Umschl. 733, 778, 825.
Aqua Rosarum 1621, 1650, 1655.
Aqua Salviae. Mundw. 2090, 2100, 2101.
Argentum nitricum. Int. Pill. 257, 282, 399, 626; Klysm. 313, 340, 494, 1149; Umschlg. 744, 952; Einpinslg. 956; Haarfärbemttl. 1648—1651, 1653; Ungu. 731, 752, 785, 835, 1528, 1814, 1973; Bepslg. von Wunden u. Geschw. 756, 1527, 1664, 1818; Inhal. 20, 59; Bepslg. des Pharynx 229, 231, 579, 674, d. Larynx 21, 687, 1910, d. Urethr. 844, 845, d. Vaginalport. 908, 945, d. Uterus 962, (in bacill.) 963, d. Coniunct. 912, 1918, d. Gehörgg. 1947, 2017, d. Trommelf. 1969, 1975, 2023; Ohrtrpf. 1962; Ini. urethr. 852, 1748, 1759; vesic. 830, 832, 869, 890, 1800; Supp. urethr. 853, 904, 1766, 1768.
Arnica, flores. Inf. 51, 91, 128, 487.
Arrac 773.
Arsenicum v. Acid. arsenicos.
Arsenpasta 1671, 1693 (Zahnpst.) 2096, 2097.
Artemisia vulgaris, radix. Inf. 554.
Asa foetida. Pill. 450; Klysm. 33, 453.
Atropinum sulfuricum. Int. Mixt. 691; Pill. 555, 902, 1505, 1521; Plv. 444, Trpf. 161; pro infant. 1077; Ini. subc. 552; Augentrpf. 1919.
Augensalbe 1916, 1917.
Augentropfen 912, 1913, 1914, 1919—1922, 1932, 1937, 1938, 1940.
Augenwasser 1923.
Aurantium, flores. Spec. 447; cortex fructus. Spec. 258.
Aurum chloratum. Bepslg. d. Mundschlmh. 2112.

Balsamum Copaivae. Int. 878, 1727—1730; Pill. 1736; Supp. urethr. 1764.
Balsamum peruvianum. Int. Trpf. 155; Einpinslg. 1416, 1418, 1431, 1703, 1706, 1724; Haargeist 1658; Haaröl 1507, 1594, 1721; Ungu. 731, 1191, 1534, 1591; Haarpom. 1661,
Balsamum de Tolu. Plv. 156. Pill. 1735.
Balsamum vitae Hoffmanni. Einrbg. 269, 2050.
Bardana, radix. Dec. 1889.
Barytum sulfuricum praecipitatum. Ungu. 1642.
Belladonna, radix et folia. Pill. 338; Pulv. pro infant. 1075, 1277.
Benzinum. Einpslg. 1700; Inhal. nach 1080.
Benzoë, resina. Ungu. 1577, 2005.

Bismuthum carbonicum basicum. Schminkw. 1621; Ungu. 1641.
Bismuthum chloratum. Ungu. 1642.
Bismuthum subnitricum. Int. Plv. 255, 256, 275, 288, 289, 301, 431, 633, 634, 1103, 1119, 1125, 1350; Streuplv. 1569; Ungu. 1184, 1554, 1618; Ini. urethr. 1746.
Bitumen Fagi v. Oleum Fagi.
Blatta orientalis. Plv. 384.
Borago, herba et radix. Dec. 1890.
Borax veneta v. Natrium boracicum.
Borspiritus (Ohrtrpf.) 2014.
Bourgignon'sche Salbe 1719, modif. v. Hebra 1720.
Brayera, flores v. Kousso, flor.
Bromum purum. Int. 1484; Cauteris. 973.
Burow'sche Lösung v. Liquor Burowi.
Butyrum Antimonii v. Stibium chloratum.

Cadmium sulfuricum. Ini. urethr. 1753.
Calcaria chlorata. Umschlg. 758; Gargar. 223; Ini. vagin. 976.
Calcium oxydatum, Calcaria caustica. Baln. 1550; Cauteris. 1691.
Calcium phosphoricum 787.
Calcium sulfuricum. Streup. 759, 1694, 1815.
Calomel. Int. Plv. 93, 326, 343, 388, 493, 588, 589, 600, 774, 819, 1682, 1854, 1855; pro infant. 999, 1059, 1123, 1176, 1202, 1296, 1440; Dec. Zittm. 1883; Ini. subcut. 1679, 1851, 1852; Streup. 1893; Ungu. 1555, 1891; Inspers. coniunct. 1924.
Camphora rasa. Int. Mixt. 28, 1776, pro infant. 1039, 1128, 1288, 1365; Klysm. 357, 393, 489; Iniect. subc. 97, 118, 236, 490, 526, pro infant. 1331, 1367; Einpslg. 1689, 1895; Ungu. 1534, 1535, 1987; Ohrtrpf. 1992.
Camphora trita. Int. Pill. 525; Plv. 119, 205, 451, 488, 616, 761, 764, 1725, 1726; Klysma 368, 435, 453; Verbd. 1157, 1806, 1819; Schnupfplv. 1.
Carbo Ligni. Zahnplv. 1837.
Carbo Tiliae. Zahnplv. 1831.
Carbolgaze 723.
Carbolglycerin 716; Bepslg. d. Phar. 234; Carbolliniment 1518.
Cardamomum, semina. Dec. 1884.
Cascarilla, cortex. Dec. 305.
Cauquoin'sche Pasta 1666.
Centaureum, herba. Spec. 258.
Cera alba. Ungu. 776, 1534, 1581, 1640, 1642.
Ceratum simplex 1522.
Cerussa. Streup. 1569; Einpslg. 1689, 1895.
Cetaceum 953.
Chamomilla, flores. Inf. 1361.
Chenopodium ambrosoides, herba. Spec. 857, 1780.
China nodosa, radix. Dec. 1886, 1887.
China regia sive Calisaya, cortex. Int. Spec. 84, Dec. 129, 173, 259, 500, 503, 1020; Macerat. 260; Haarpom. 1659; Mundw. Dec. 2110; Zahnplv. 1837.
Chininum bisulfuricum. Mixt. 372, 499, 558; Plv. 108, 690, pro infant. 1438; Ini. subc. 474.
Chininum ferrocitricum. Plv. 993, 1254, 1325, 1451.

Chininum muriaticum. Pill. 262; Plv. 182, 191, 557, 573—575, 581, 644, 736, 766, pro infant. 1080, 1280, 1324, 1340.
Chininum sulfuricum. Int. Mixt. 139, 472, pro infant. 996, 1036, 1050, 1089, 1095, 1108, 1155, 1179, 1195, 1199, 1271, 1324, 1436; Pill. 76, 85, 138, 498, 515, 1461; Plv. 75, 111, 125, 137, 202, 204, 402, 405, 412, 471, 497, 514, 516, 557, 573, 1488, 2072, pro infant. 990, 992, 1033, 1040, 1048, 1090, 1094, 1097, 1197, 1200, 1242, 1439; Klysm. 473, pro infant. 1051; Nasenaussplg. 2041.
Chininum tannicum. Mixt. 1136, 1198; Plv. 875, 1115, 1126, 1135, 1149, 1253, 1274, 1280, 1368, 1372, 1399, 1437.
Chinolinum tartaricum. Mundwass. 1311, 2088; Gargar. 1315; Zahnplv. 2083, Zahnpasta 2084.
Chloralum hydratum. Int. 69, 121, 293, 391, 433, 442, 618, 619, 772, 1463, 1464, 2026, pro infant. 1062, 1173, 1180, 1261, 1264, 1279; Klysm. 769, 923, 1516, pro infant. 1000, 1160, 1175, 1194, 1400; Bepinslg. d. Phar. 676.
Chlorina liquida v. Aqua Chlori.
Chloroformium. Int. 365, 432, 905, 906; Einrbg. 165, 237, 418, 469, 528, 1712, 2009, 2052; Narkose 705, 913; Ohrtrpf. 1969; Zahntrpf. 2092.
Chopart'sche Mixtur 1730.
Chrysarobinum. Einpslg. 1559; Gelatine 1558; Ungu. 1556, 1557, 1560, 1709, 1713.
Cinnabaris. Dec. Zittm. 1883; Pasta 1671.
Cinnamomum, cortex. Spec. 258; Dec. 1884.
Citrus fructus. Dec. 1884.
Cocainum muriaticum. Int. Plv. 290, 907, 1993. Ini. subcut. 707; Ungu. 311; Inhal. 704, 1081; Bepslg. d. Nasenschlmh. 658, d. Rachenschlmh. 669, d. Larynx 693; Suppos. 533; Ini. urethr. 895, vesic. 860; Ohrbougies 1950; Ohrtrpf. 2011, 2030.
Cocainum oleinicum. Ungu. 1523, 1600; Supp. 1602, 1698.
Codeinum. Plv. 545, pro infant. 1233.
Coffeinum citricum. Mixt. 207; Plv. 217, 599. C. hydrobromatum Plv. 212, 405. C. natrobenzoicum, Mixt. 1489. C. natrosalicylicum, Plv. 197, 584.
Colchicinum. Trpf. 464.
Collodium elasticum. Einpslg. 238, 725, 750, 1514, 1529, 1599, 1643, 1896.
Collyrium adstringens luteum. Augtrpf. 1921; Gargar. 226.
Colombo, radix. Dec. 1117, 1138, 1348.
Colophonium 722, 723; Ungu. 730.
Condurango, cortex. Macerat. 285; Dec. 649.
Convallaria, herba. Inf. 194.
Copaiva v. Balsamum Copaivae.
Cotoinum. Plv. 1352.
Cremor Tartari. Mixt. 29, 316, 320; Plv. 177, 248, 329, 330, 332.
Creolinum. Aussplg. d. Ohres 2063.
Creosotum. Int. 1359; Darmirrig. 1357; Ungu. 1533, 1535; Pasta 1693; Mundw. 1836; Zahnpillen 2093; Zahnpasta 2096, 2097.

Creta alba. Ungu. 1551, 1715; Pasta 1518; Zahnpasta 2085.
Cubebae, fructus. Pill. 1734 bis 1736; Pulv. 65, 156, 1733.
Cuprum aceticum. Wundwasser 1696; Ungu. 1627.
Cuprum sulfuricum. Int. Mixt. 603, pro infant. 25; Umschlg. 951; Verbandw. 1812; Streuplv. 1808; Nasenbougies 656; Ini. urethral. 1747, 1756, 1760; Supp. urethr. 1765; Bepslg. d. Vaginalport. 944; d. Coniunct. 1927; Ohrbougies 1956; Ohrtrpf. 2066.
Cydonia, semina, mucilago. Garg. 226; Augtrpf. nach 1928.

Decoctum Althaeae v. Althaea radix.
Decoctum Malti v. Maltum.
Decoctum Pollini 1886.
Decoctum Salep v. Salep, tubera. D. Zittmanni fortius 1686, 1883, mitius 1687, 1884, 1885.
Digitalis, folia. Inf. 92, 99, 114, 181, 192, 200, 208, 377, 459, 580, pro infant. 991, 1084, 1091, 1096, 1162, 1285, 1294, 1295, 1298; Pill. 138, 1476; Pulv. 182, 202, 581, pro infant. 1097, 1296.
Dover'sche Pulver v. Pulvis Doveri.
Dupuytren'sche Pomade 1662.
Durande'sches Mittel 370.

Eau de princesse 1621.
Electuarium lenitivum 318, 1386.
Elixirium acidum Halleri 98, 917, 1632.
Elixirium roborans Whyttii v. Tct. Chinae compos.
Emetica 94, 240, 601—603, pro infant. 15, 16. 25, 26, 31, 32, 49, 50, 1042, 1043, 1055—1057, 1229, 1230.
Emplastrum Cantharidum ordinarium 184, perpetuum 417, 531.
Emplastrum Cicutae 1513, 1524.
Emplastrum Diachylon simplex 726, 1185, 1420, 1427, 1663, 1824, 1997.
Emplastrum Euphorbii 929.
Emplastrum Hydrargyri 467, 1513, 1674, 1824, 1825.
Emplastrum de Meliloto 1524. E. Minii adustum 1598. E. oxycroceum 467.
Emplastrum saponatum 1584, 1631, 1674, 1825; salicylicum 1584.
Emulsio amygdalina. Int. 10; Waschw. 1637.
Equisetum. Dec. 187, 1093, 1159.
Ergotinum (bis depuratum). Int. Mixt. 104, 519, 831, 884, 1781, pro infant. 1166, 1213; Pill. 964, 1473, 1476, 1634; Plv. 105, 376, 408, 520, 885, 897, 978, 1471, 1782, pro infant. 1450, 1451; Ini. subc. 106, 281, 653, 686, 914, 969, 1474, 1635; Supp. 934.
Ergotinum de Bombelon. Ini. subc. 915, 970.
Eserinum sulfuricum. Augtrpf. 1938.
Excitantia 27, 28, 95—97, 115 bis 118, 209, 236, 367, 368, 393, 488—490, 526, 724, 745, 764, 765, 918—920, 1465, pro infant. 1012, 1039, 1127 bis 1130, 1329—1332, 1363 bis 1367.
Extractum Aconiti. Z. Betpf. 1497.

Extractum Aloës. Pill. 334, 335, 593, 594, 938, 1461, 1470; Plv. 680.
Extractum Belladonnae. Int. Pill. 257, 338, 594, 1485; Plv. 43, 56, 78, 82, 144, 256, 289, 553, 606, 901, pro infant. 1080, 1165; Trpf. pro infant. 1122; Supp. 496, 532, 1601, 1697, 1771, 1778; Empl. 422; Ungu. 310, 342, 416, 986, 1769, 1773, 1925, 1926.
Extractum Cannabis Indicae. Plv. 145, pro infant. 1046.
Extractum Colombo. Plv. 302, 303, 1349. E. Conii, Pill. 1862. E. Chinae, Mixt. 1330, Pill. 812; Haarpom. 1661, 1662.
Extractum Colocynthidis. Pill. 335, 593. E. Cubebarum 1734. E. Fabae Calabaricae, Plv. 595. 1174; E. Ferri pomati Pill. 511, 812.
Extractum Filicis Maris aether. 349, 351—353, 539, 1142, 1143, 1388—1390.
Extractum Gossypii 972, 1475. E. Hydrastis canadensis 965, 971.
Extractum Hyoscyami. Mixt. pro infant. 1047; Trpf. 72; Pill. 83, 2073; Plv. 14, 37, 57, 81, 145, pro infant. 1067; Ungu. 470.
Extractum Kawae 1786. E. Laudani v. E. Opii. E. Ligni Campechiani 307.
Extractum Malti 136. E. Nucis vomicae Pill. 262; Plv. 254, 261, 513. E. Quebracho 73, 86.
Extractum Opii. Mixt. 41, 87, 99, 104, 294, 482; Pill. 1860, 1862, 1863; Plv. 147, 283, 299, 300, 345, 492, 634, 814, 1490, pro infant. 1135; Klysm. 494, 631; Einreibg. 420, 2051; Emplastr. 1631; Ungu. 179, 310, 341, 424, 465, 1322, 1630, 1772; Suppos. 532, 824, 1601; Suppos. urethr. 1764; Ohrbougies 1948; Ohrtrpf. 2029.
Extractum Punicae Granati 353, 1386, 1387. E. Ratanhiae, Mundw. 2101.
Extractum Rhei. Pill. 257, 334, 335, 511, 593, 643, 1470.
Extractum Secalis cornuti v. Ergotinum.
Extractum Scillae 89. E. Uvae Ursi, Plv. 385. E. Valerianae, Pill. 450.

Fermentum Cerevisiae 521.
Ferrum albuminatum saccharatum 1328. F. arsenicosum cum Ammonio citrico, Plv. 441, 1290, 1414, 1423, 1439, 1450.
Ferrum carbonicum. Plv. 1462; F. c. saccharatum Plv. 216, 504, 514, 642, 644, 937, 992, 1040, 1094, 1116, 1202, 1219, 1354, 1456.
Ferrum citricum 1451. F. c. ammoniatum, Pill. 1607.
Ferrum Hydrogenio reductum. Pill. 85, 508, 643; Plv. 506, 513.
Ferrum hydrooxydatum dialysatum. Mixt. 440, 509, 807, 936, 1327, 1457; Pill. 1461.
Ferrum iodatum saccharatum. Mixt. 1266, 1481; Plv. 398, 775, 1265, 1407, 1880.
Ferrum lacticum. Pill. 505, 515, 641; Pulv. 191, 787, 1090, 1440, 1442; Ungu. 1656.
Ferrum peptonatum. Plv. 1354, 1448.
Ferrum pulveratum. Pill. 1879.

Ferrum pyrophosphoricum cum Ammonio citrico. Plv. 510, 1449. F. p. c. Natrio citrico, Plv. 1455; F. p. c. Natrio pyrophosphorico, Plv. 1454.
Ferrum sesquichloratum solutum. Int. 103, 277, 375, 888, 1633, pro infant. 1139, 1213, 1214; Bepslg. v. Wunden 1252; Nasenaussplg. 1009; Inhal. 102, 652; Ini. vesic. 891.
Ferrum sulfuricum. Pill. 507, 889, 935, 938, 1460; Baln. 1452; Streup. 1807.
Filix mas, rhizoma. Plv. 352, 1389.
Flores Benzoës v. Acid. benzoicum.
Flores Sulfuris v. Sulfur sublimatum.
Flores Zinci v. Zincum oxydatum.
Foeniculum, semina. Dec. 1883.

Glycerinum. Ungu. 1942; Inhal. 1226.
Granatum v. Punica Granatum.
Guarana, Pasta 406.
Guajacum, lignum. Dec. 1887.
Gurgelwasser 23, 222—227, 232, 233, 577, 578, 665 bis 667, 670—673, 802, 1023 bis 1030, 1315, 1515, 1900, 1904, 2032.
Gypstheer 759, 1694, 1815.

Haarfärbemittel 1648—1656.
Haargeist 1657, 1658.
Haaröl 1507, 1508, 1594, 1595.
Haarpomade 1659—1662.
Haarwasser 1510.
Haller'sche Säure v. Elixirium acidum Halleri.
Harnröhrenstäbchen v. Suppos. urethral.
Heider'sches Zahnpulver 2082.
Heim'sche Pillen 138.
Helleborus niger. Dec. zu Waschw. 1425.
Hepar sulfuris Kalinum v. Kalium sulfuratum.
Herniaria, herba. Spec. 1779, 1780.
Homatropinum hydrobromatum. Augentrpf. 1940.
Hordeum. Dec. 481.
Hydramylaether 706.
Hydrargyrum albuminatum. Ini. subc. 1845.
Hydrargyrum bichloratum ammoniatum v. Merc. praecip. alb.
Hydrargyrum bichloratum corrosivum v. Merc. sublim. corros.
Hydrargyrum bicyanatum. Ini. subc. 1848.
Hydrargyrum biiodatum rubrum. Int. Pill. 1863; Ini. subc. 1850; Streup. auf Wunden 732, 779; Ungu. 1005, 1208, 1447, 1597, 1814, 1826, 1907; Nasenbougies 1305; Naseninsuffl. 1304.
Hydrargyrum chloratum v. Calomel.
Hydrargyrum formamidatum. Ini. subc. 1847.
Hydrargyrum iodatum flavum. Pill. 1861, 1862; Plv. pro infant. 1442.
Hydrargyrum oleinicum. Ungu. 1829.
Hydrargyrum oxydatum flavum. Ini. subc. 1853, Ungu. 1209; Augensalbe 1917.
Hydrargyrum peptonatum. Ini. subc. 1678, 1846; pro infant. 1205.

Hydrargyrum praecipitatum v. Mercur. praecip.
Hydrargyrum salicylicum. Pill. 1865.
Hydrargyrum tannicum oxydulatum. Plv. 1681, 1864, pro infant. 1441; Ini. subc. 1680.
Hydrogenium hyperoxydatum 1326.
Hydromel infantum 319, 926, 1106, 1376.
Hyoscyaminum. Pill. 162.
Hyoscyamus, folia. Spec. z. Mundw. 2099.

Iaborandi folia. Inf. 378.
Ialappa, radix. Plv. 93, 326, 343, 388, 589.
Ichthyol v. Ammon. sulfichthyolic.
Iequirity, semina. Inf. Augtrpf. 1928.
Inhalation 17—20, 22, 59, 60, 62—64, 102, 131, 132, 190, 568—570, 610, 611, 678, 681—684, 688, 689, 702 bis 704, 1052, 1081, 1082, 1224 bis 1228, 1243—1247, 1908, 1909.
Insufflationen für die Nase 1303, 1304; f. d. Rachen 1318—1320; f. d. Kehlkopf 685, 686, 692, 695, 697, 1248.
Iodcollodium 238, 750.
Iodglycerin. Z. Beps. d. Haut 168, 700, 781, 805, 1217, 1531, 1622, 1707, 1912; d. Nasenschlmh. 663; d. Pharynx 228, 677; d. Trommelfells 1974.
Iodoformium. Int. Pill. 524, 1872; Plv. 523, 1241, 1412; Ini. subc. 786, 815, 1873 bis 1876; Bepslg. d. Haut 725, 1411, 1514; z. Einstauben 1406, 1811; Verbd. 1821; Bacill. 740, 932, 1820; Ungu. 169, 186, 239, 341, 465, 2058, 2070; Bereitg. von Jodoformgaze 721, 722; Nasenbougies 662, 1305; Insufflat. der Nase 1303, d. Pharynx 1320, d. Larynx 695, 697, 1248; Bepslg. d. Larynx 696, d. Zahnflsch. 1312; Ini. urethr. 1757; Supp. urethr. 854, 1762; Ohrbougies 1957.
Iodoformäther 1811, Iodoformcollodium 725, 1411, 1514; Iodoformgaze 721, klebende 722; Iodoformglycerin 786; Iodoformspray 1811; Iodoformstäbchen 740, 932, 1820.
Iodolum. Ungu. 2058, 2071; Ohrtrpf. 2068.
Iodum purum. Int. Mixt. 1409, 1562, 1610, 1878; Pill. 1879; Ini. subc. 806; Cauteris. 974; Verbandw. 1822; Einreibg. 168, 238, 700, 750, 781, 805, 1217, 1531, 1622, 1707, 1912; Ungu. 185, 395, 783, 804, 818, 994, 1555, 1770, 1968, 2058; Nasenausspülg. 7, 664, 1906; Bepslg. d. Nasenschlmh. 663, d. Pharynx 228, 677, des Trommelf. 1974; Inhal. 1908; Ini. urethr. 834; Suppos. 1771; Supp. vagin. 981.
Ipecacuanha, radix. Emetic. Inf. 31; Plv. 240, 601; pro infant. Inf. 15, 1043; Plv. 26, 49; Exspectorans. Inf. 40, 52, 90, 126, 151, 154, 612; Pill. 138; Plv. 57, 82; pro infant. Infus. 1044, 1047, 1054, 1064, 1065, 1069, 1071, 1087, 1237, 1272; Obstruens Inf. 491; Plv. 492.
Iris florentina, radix. Streuplv. 1568; Zahnplv. 987, 1839, 2080—2083.

Iuniperus, baccae. Inf. 89, 171, 207; Spec. 382.

Kali-Crême 1593.
Kalium aceticum solutum 88, 89, 92, 171, 174, 187, 206, 377, 383, 597; pro infant. 991, 998, 1084, 1092, 1096, 1158.
Kalium bicarbonicum. Pill. 938.
Kalium bromatum. Int. 35, 215, 392, 400, 410, 437, 443, 454, 809, 896, 1482, 1725, 1726, 2056, pro infant. 1061, 1172, 1177; Bepslg. d. Phar. 550.
Kalium carbonicum. Int. Mixt. 1484; Pill. 1460; Ber. d. Liebig'schen Suppe 1223; Baln. 1452; Pasta 1614; Ungu. 1719, 1720, 1972; Kali-Crême 1593; Ohrtrpf. 1945.
Kalium causticum. Baln. 1603; Einpslg. 1546, 1585, 1667; Pasta 1690; Verbandw. 1694; Kali-Crême 1593; Ini. per tub. Eust. 1984.
Kalium chloricum. Int. Mixt. 24, 1015, 1037, 1038, 1307, 2104; Pill. 924; Nasenaussplg. 3; Mundw. 219, 1013, 1016, 1306, 1310, 1322, 1676, 1788, 1832, 2086, 2109; Gurgelw. 23, 222, 232, 802, 1023, 1025, 1515; Insuffl. des Rach. 1318.
Kalium hydrotartaricum v. Cremor Tartari.
Kalium hypermanganicum. Desinfect. 711, 714; Wundw. 760; Nasenaussplg. 4, 660; Mundw. 218, 1314, 2105; Gargar. 667, 1030, 1904; Inhal. 688; Magenaussplg. 571; Ini. urethr. 839, 843, 851, 1738, vesic. 866, 873, 1792, vagin. 939.
Kalium iodatum. Int. Mixt. 53, 74, 170, 371, 394, 427, 461, 803, 997, 1001, 1073, 1236, 1240, 1268, 1409, 1479, 1684, 1868, 1869, 1885, 1930, 1934; Pill. 699, 1685, 1870; Pulv. 415, 813, 2072; Ini. subc. 806, 1850; Einreibg. u. Einpslg. 168, 700, 781, 805, 1217, 1531, 1622, 1707, 1912; Waschw. 2024; Verbandw. 1822; Ungu. 185, 395, 783, 804, 818, 994, 1770, 1968, 1987, 2057; Nasenaussplg. 7, 664, 1906; Bepslg. d. Nase 663, d. Phar. 228, 677; Inhal. 1908; Ini. urethral. 834; Suppos. 1771; Supp. vagin. 981, 983; Vaginaltmpns. 982; Bepslg. d. Trommelf. 1974; Ohrtrpf. 1977; pro tub. Eust. 2047.
Kalium nitricum 172, 181, 598.
Kalium stibiotartaricum v. Tartarus emeticus.
Kalium sulfuratum. Baln. 1419; Haarfärbemttl. 1654.
Kamala 350, 351, 540, 1143, 1390.
Kampherschleim 1157, 1806, 1819.
Kaolinum. Pasta 1616; Ini. urethr. 1752.
Kousso, flores. 348, 541.
Kummerfeld'sches Wasser 1615.

Labarracque 1892, 1893.
Lac Sulfuris v. Sulfur praecipitatum.
Lactucarium. Pulv. 146, Pill. 1862.
Laffecteur v. Roob Laffecteur.
Landolfi'sche Aetzpasta 1667 bis 1670.

Lanolinum. 1183—1185, 1427, 1535, 1537, 1560, 1583, 1588, 1600, 1623, 1704, 1705.
Lapis v. Argentum nitricum.
Lapis Baptistae 1620.
Lapides Cancrorum 1104, 1343.
Lapides Pumicis 1886.
Lassar'sche Salicylpasta 1582.
Lassar'sche Schälpasta 1623.
Laudanum v. Opium.
Levisticum, radix. Spec. 382.
Lichen islandicus. Spec. 84.
Lignum Campechianum. Dec. 304, 1118.
Linimentum saponato-camphorat. v. Opodeldoc.
Linum, semina. Dec. 826.
Lippensalbe 1899.
Liquiritia, radix. Spec. 84, 1883, 1884; Pasta 1670.
Liquor acidus Halleri v. Elixir. ac. Hall.
Liquor Ammonii causticus v. Ammonia pura liquida.
Liquor Ammonii anisatus 52, 61, 90, 115, 127, 128, 472, 486, 614, 745, pro infant. 1053, 1069—1071, 1083, 1129, 1237, 1286.
Liquor Burowi 727, 799, 1573.
Liquor Ferri sesquichloratus v. Ferr. sesquichlor. solut.
Liquor Hoffmanni v. Bals. vit. Hoffm.
Liquor Hollandicus anaestheticus. Ohrtrpf. 2048.
Liquor Hydrargyri nitrici oxydati 1649.
Liquor Kali acetici sive Liquor Terrae foliatae Tartari v. Kal. acet. solut.
Lister'sche Pasta 1518.
Lithargyrum. Ungu. 1502.
Lithium carbonicum. Plv. 380, 882, 883. L. hippüricum 381. L. iodatum 1871.
Lupulinum. Plv. 855, 1725, 1726, 1775.
Lycopodium, semina. Streup. 1188.

Magisterium Bismuthi v. Bism. subnitric.
Magnesium carbonicum. Int. Plv. 329, 1133, 1134, 1151, 1381, 1625; Mixt. 1335; Insuffl. f. d. Nase 1303; Zahnplv. 987, 2080—2082.
Magnesium citricum. Mixt. 317, 988.
Magnesium oxydatum, Magnesia usta. Mixt. agit. 537, 817; Plv. 243, 248, 249, 306, 330, 331, 1148.
Magnesium sulfuricum v. Sal amarus.
Maltum. Dec. 521, 1212.
Malva, folia. Dec. Garg. 665; Spec. zu Mundw. 2099.
Mannit 1377.
Mastiche. Zahnharz 2095.
Medulla ossis bovium. Haarpomade 1656, 1662.
Meglin'sche Pillen 2073.
Mel rosatum. Pinselsaft 220, 782; f. d. Phar. 230.
Melissa, herba. Spec. 447; Inf. 632.
Mercurius praecipitatus albus. Ungu. 1554, 1624, 1638, 1897, 1899, 1925, 1999, 2006, 2015; Haarpomade 1660, Augensalbe 1916; Nasenbougies 1305; Insuffl. d. Nase 1304.
Mercurius praecipitatus flavus v. Hydrargyrum oxydatum flavum.
Mercurius praecipitatus ruber v. Hydrarg. biiodat. rubr.
Mercurius sublimatus corrosivus. Int. Mixt. 1856—1859, pro infant. 1238; Pill. 1860,

1931; Ini. subc. 1677, 1843 bis 1846, 1849, pro infant. 1239, 1443; Desinfect. 719, 795—797, 909, 910; des Auges 1915; Baln. 1604, 1628, 1683, 1866, 1867, pro infant. 1203, 1445; Waschw. 1496, 1637; Verbandw. 1823; Cauter. 1827; z. Betpf. 1605, 1712; Bepslg. d. Haut 1207, 1446, 1517, 1599, 1688, 1689, 1701, 1895, 1896; Ungu. 1898; Schnupfwssr. 654; Nasenausspl g. 8, 1302, 1905; Mundw. 2114; Gargar. 1900; Rachenaussprtzg. 1321; Bepslg. d. Mundschlmh. 1308, 1902, 2111; Inhal. 1228, 1247, 1909; Ini. vesic. 872, vagin. 959; Bepslg. d. Vaginalport. 943; Bepslg. d. Trommelf. 1971, 1976; Ohrtrpf. 1958, 1983, 2067; per tub. Eust. 1985.

Mixtura Choparti 1730.

Morphium aceticum. Int. Plv. 2025; Einrbg. 2051; Ungu. 1953, 2012; Ohrtrpf. 1952, 1963.

Morphium muriaticum. Int. Mixt. 10, 46, 86, 148, 200, 253, 276, 307, 359, 361, 605, 1478, pro infant. 1180; Trpf. 12, 149, 178, 201, 241, 286, 548, 906; Pill. 282; Pulv. 44, 100, 101, 105, 112, 153, 160, 254, 275, 280, 288, 339, 390, 406, 604, 651, 679, 680, 855, 960, 1726, 1775; Ini. subc. 70, 106, 279, 281, 366, 456, 534, 653, 668, 754, 922, 1844; Ungu. 180, 426; Insuffl. 692, 697; Suppos. 496, 833, 856, 1777; Supp. vagin. 961, 983; Ohrenbougies 949; Zahntrpf. 2091, 2092; Zahnpasta 2096, 2097.

Morphium phtalicum. Ohrtrpf. 2028.

Moschus. Mixt. 34, 117; Plv. 27, 95, 451, 488, 765, 1130.

Mundwasser 218, 219, 1013, 1014, 1016—1019, 1306, 1310, 1311, 1313, 1314, 1676, 1830, 1832—1836, 2086—2090, 2098, 2100, 2101, 2105 bis 2110, 2113—2115.

Naphthalinum 635.

Naphtolum. Streup. 1501; Waschw. 1498, 1636; Einreibg. 1579, 1699, 1706, 1710, 1711, 1725; Haaröl 1595, 1722; Pasta 1623; Ungu. 1422, 1561, 1580, 1608, 1647, 1705, 1715.

Nasenausspülung 3—8, 660, 661, 664, 1002—1004, 1007 bis 1009, 1300—1302, 1905, 1906, 2041—2045.

Nasenbougies 655, 656, 662.

Nasensalbe 1005, 1907.

Natrium arsenicosum. Int. 1467, 1542; Ini. subc. 1543, 1565.

Natrium benzoicum. Mixt. 1124, 1276, 1342, 1358, 1790; Plv. 565; Streup. 1406; Bepslg. d. Zahnflsch. 1312; Inhal. 1225; Magenausspl g. 1356; Darmirrig. 1373.

Natrium bicarbonicum. Int. Mixt. 245, 363, 369, 459, 1044, 1064, 1101, 1251, 1269, 1342; Pill. 507, 935, 1462; Plv. 11, 13, 14, 43, 56, 78, 125, 243, 247—249, 255, 256, 274, 328, 331, 374, 457, 522, 535, 536, 592, 883, 1075, 1222, 1625; Infusion 527; Streup. 1406; Nasenausspl g. 2045; Mundw. 1019; Inhal. 17; Insuffl. f. d. Nase 1304; f. d. Pharx. 1320; Darm-

irrig. 1131; Ini. per tub. Eust. 2038, 2046.
Natrium boracicum. Ungu. 1638; Mundw. 1014, 1017, 1313, 2090, 2108; Gurgelw. 1024; Bepslg. d. Zahnflsch. 220, 782; Insuffl. f. d. Rachen 1319; Inhal. 698; Ohrbougies 1956; Ini. p. tub. Eust. 1979.
Natrium bromatum. Mixt. 622, 1464, 1480, pro infant. 1078, 1259, 1402; Plv. 551, 954, 1458, 1468, 1472, 1482.
Natrium carbonicum. Magenauspslg. 1362; Ohrtrpf. 1945, 1994, 2036.
Natrium causticum solutum. Inhal. 1244.
Natrium chloratum. Int. Mixt. 1293, 1857; Plv. 174, 274, 328, 542; Ini. subc. 1679, 1844, 1845; Infusion 527, 921; Nasenaussplg. 2045; Inhal. 17, 18; Magenausspslg. 1362; Darmirrig. 346; Ini. vesic. 864.
Natrium iodatum. Mixt. 394, 547, 567, 1260, 1282, 1402, 1410, 1480, 1684; Pill. 1685; Pulv. 701.
Natrium nitrosum. Plv. 586. N. phosphoricum, Mixt. 989; Plv. 883, 937, 1625; Ini. subc. 1850.
Natrium salicylicum. Int. Mixt. 141, 364, 414, 475, 564, 1118, 1270, 1284, 1287, 1294, 1323, 1435; Plv. 403, 457, 458, 559, 563, 755, 1933, 1936; Streup. 1415; Nasenausspslg. 2045; Ini. urethr. 1755; Ini. vesic. 863.
Natrium silicicum. Verbd. 741. N. subsulfurosum 715. N. sulfuricum, Mixt. 397; Plv. 274, 328, 592; Klysm. 244; Ini. vesic. 864, 1798. N. tannicum 374.
Nicolum sulfuricum. Mixt. 411.
Nicotiana, folia. Inf. Klysm. 821.
Nitroglycerinum. Mixt. 211; Pill. 585.
Nux Iuglandis, putamen. Dec. 1886.

Ohrenbougies (Ohrmandeln) 1948—1950, 1956, 1957.
Ohrentropfen 1945, 1946, 1951, 1952, 1958—1965, 1967, 1977, 1981—1983, 1989—1992, 1994, 2010, 2011, 2014, 2018, 2021—2023, 2028—2030, 2033—2036, 2060, 2064 bis 2069.
Oleum Amygdalarum. Int. 1729; Ungu. 1640, 1642; Ohrtrpf. 1992.
Oleum Bergamottae 1506.
Oleum cadinum 1548, 1943, 2003; Ungu. 985, 1190, 1420, 2007.
Oleum Caryophyllorum 1702, 1719, 1720; Zahnpasta 2097. Ol. Chamomillae 1121. Ol. Cinae aether. 542, 543. Ol. Cinnamomi 919, 1332, 1366; Ungu. 1719.
Oleum Crotonis 30, 327, 344, 591.
Oleum Fagi 1548, 1587; Ungu. 1429, 1551, 1591, 2002; Sapo 1589; zu Gypstheer 759, 1694, 1815.
Oleum Foeniculi 1121. Ol. Hyoscyami coctum, Einrbg. 165, 237, 1955; Ohrtrpf. 1991; Ol. H. pressum, Ohrtrpf. 2029.
Oleum iecoris Aselli. Int. 133, 1218, 1221, 1258, 1266, 1267, 1453, 1562, 1610, 1878; Einrbg. 1587.

Oleum Lauri 1509. Ol. Lavandulae 639, 1506, 1549; Ungu. 1502, 1717, 1719, 1720.
Oleum Lini 743, 1156, 1251, 1526, 1534. Ol. Macidis 1702. Ol. Menthae 1717, 1719.
Oleum Petrae 1417, 1716, 1721, 1724. Ol. Pini aether., Inhal. 63; Ini. per tub. Eust. 2039.
Oleum Ricini. Int. 314, 315, 327, 542, 543, 587, 591, 735, 958, 1144, 1146; Klysm. 122, 325, 396, 995; Darmirrig. 1384; Ini. subc. 815, 1874; Einpslg. 1514.
Oleum Rusci 1548, 1549, 1587, 1706, 1943; Ungu. 1588, 1944; Sapo 1590.
Oleum Santali ligni 1732, 1785. Ol. Sinapis, Einrbg. 164, 468, 530.
Oleum Terebinthinae. Int. 66, 107, 155, 370, 627, 879, 1731, 1783; Inhal. 62, 568, 684.
Ononis spinosa, radix. Dec. 86, 172, 206, 1092, 1159; Inf. 597; Spec. 382.
Opium. Int. Pill. 138, 1541, 1862; Plv. 120, 296, 302, 308, 339, 360, 484, 485, 495, 522, 544, 575, 739, 767, 771, 820, 928, 929, 1682, pro infant. 1125; Klysma 278; Suppos. 495, 1697; Emplastr. 1524; Pasta 1693; Zahnpll. 2093.
Opodeldoc 425.
Oxydum Zinci v. Zinc. oxydat.
Oxymel Scillae 61, 88, 92, 152, 173, 187, 207, 208, 521, 597, 1093, 1292.

Papaver, semina. Dec. Ohrtrpf. 1951.
Paraffinum 1581, 1640.
Paraldehydum 150, 387, 621, 1459.
Pasta Cosmi 1671. P. dentifricia 2084, 2085. P. Landolfi caustica 1667—1670. P. Viennensis 1690—1692.
Paullinia sorbilis, semina. Plv. 1113, 1137, 1341.
Pepsinum germanicum. Mixt. 1333; Pulv. 252, 254, 272, 513, 1099.
Pepton. Ini. subc. 1846.
Peptonquecksilber v. Hydrargyrum peptonatum.
Petroleum v. Oleum Petrae.
Petroselinum, radix. Spec. 382.
Phenol. v. Acid. carbolic.
Phosphorus 645, 788—790, 1220, 1221, 1611.
Pilocarpinum muriaticum. Ini. subc. 379, 434, 596, 1935, 2076; Augtrpf. 1914, 1937.
Pilulae asiaticae 1540, 1563. P. Blaudii 810, 1460.
Pinus, Turiones. Dec. 521, 1212; Inhal. (Inf.) 132.
Piper nigrum. Pill. 1540, 1541.
Pix liquida. Bepslg. d. Zahnfl. nach 1830.
Plumbum aceticum. Plv. 160, 280, 485, 617, 651; Umschlg. 1189; Haarfärbemittel 1650; zur Burow'schen Lösg. 727, 799, 1573; Inhal. 1245; Darmirrig. 1370; Ohrtrpf. 1961, 2022, 2035, 2065.
Plumbum aceticum basicum. Umschlg. 1196, 1511, 1572, 1805; Ungu. 1532; Ini. urethr. 1739, 1743, vagin. 1404; Ohrtrpf. 1952, 1963, 1964.
Plumbum carbonicum v. Cerussa. P. iodatum, Ungu. 1774. P. oxydatum v. Lithargyrum.
Podophyllinum. Pill. 337, 594; Mixt. pro infant. 1378.
Polygala Senega, radix. Inf. 47, 61, 127, 152, 1053, 1070,

1088, 1256, 1257, 1264, 1268, 1273, 1286—1288; Dec. 614, 1249.
Propylaminum. Mixt. 439.
Protoioduretum Hydrargyri v. Hydrarg. iodatum.
Pulvis dentifricius albus 1838, 2081. Pulv. dent. niger 1837.
Pulvis Doveri. 11, 42, 125, 297, 303, 483, 630; pro infant. 1113, 1115, 1116, 1119, 1126, 1137, 1149, 1231, 1232, 1341, 1347, 1349, 1352, 1354, 1372.
Punica Granatum, cortex radicis. 349, 538, pro infant. 1145, 1385, 1387.
Pyridinum. Inhal. 546.

Quebracho v. Extract. Quebr.
Quecksilber - Albuminat. Ini. subc. 1845.
Quecksilber - Formamid. Ini. subc. 1847. Q. - Harnstoff 1849. Q.-Pepton v. Hydrarg. peptonat.
Quercus, cortex. Dec. Klysmen 312; Baln. 1629; Waschw. 1495.

Ratanhia, radix. Dec. 305.
Resorcinum. Int. Mixt. 1361; Plv. 141; Ext. Pasta 1646; Ungu. 1809; Streup. 1810; Inhal. 1082; Magenaussplg. 1355; Darmirrig. 1375; Ini. urethr. 1745, vesical. 862, 871, 1796; Ohrtrpf. 2069.
Rheum chinense, radix. Infus. 320, pro infant. 1193; Pill. 257, 333—335, 505, 508, 511, 593, 1470; Pulv. 216, 249, 331, 356, 504, 536, 937, 1462, 1469, pro infant. 1133, 1134, 1148, 1151, 1381, 1449, 1455; Klysm. 396.
Rhum 1859.
Ricinus v. Oleum Ricini.
Ricord'sche Harnröhreniniection 1739; R.'sche Pillen 1862.
Roob Iuniperi 172, 206, 1092, 1159, 1281.
Roob Laffecteur 1890. R. Spinae Cervi 89.
Rosa, flores. Dec. 1890.

Sabina, frondes. Streup. 1645, 1807, 1808.
Saccharum Saturni v. Plumbum aceticum.
Sal amarus 321, 322, 1380, 1391, 1396, 1889; Klysm. 347.
Sal ammoniacus v. Ammonium chlorat.
Sal Carolinensis 247, 328, 592.
Salep, tubera. Dec. Int. 124, 294, 480, 927; Klysm. 298, 1132, 1140, 1194.
Salicylcollodium 1643; Salicylpasta 1582; Salicylseifenpflaster 1584.
Salol. Plv. 566.
Salvia, folia. Int. Inf. 159; Mundw. 2106; Gurgelw. 224, 578; Zahnplv. 1837.
Sambucus, flores. Inf. Garg. 678.
Sandaracca. Zahnharz 2094.
Santoninum. Mixt. 542, 1146; Pasta 543; Plv. 354, 356; Trochisc. 355.
Sapo amygdalinus. Zahnplv. 2080. S. medicinalis 1589; Darmirrig. 1392; Zahnpasta 2085. S. venetus, Zahnpasta 2084.
Sapo viridis 639, 1190, 1506, 1545, 1711; Pasta 1623; Ungu. 1551, 1715, 1718.
Sassaparilla, radix. Dec. 1883, 1884, 1886—1888, 1890.
Schminkpoudre 1620, 1641; Schminksalbe 1617—1619, 1642.

Schnupfpulver 1; Schnupfwasser 654.
Schwefel v. Sulfur.
Secale cornutum. Inf. 917; Pulv. 916, 933, 1471.
Senega v. Polygala Senega.
Senna, folia. Inf. 29, 324, 590, 736, 925, 1380, 1391; Dec. 1883, 1889, 1890; Pulv. 332; Klysm. 122, 244, 325; Darmirrig. 1383.
Sepia, os. Zahnplv. 987, 1839, 2082, 2083; Zahnpasta 2084.
Serum lactis aluminatum 284, 876.
Solutio arsenicalis Fowleri. Int. 77, 135, 163, 287, 401, 409, 413, 438, 440, 501, 503, 576, 623, 792, 807, 1466, 1483, 1525, 1538, 1606, pro infant. 1169, 1170, 1178, 1201, 1283, 1289, 1413, 1566; Ini. subc. 502, 517, 625, 793, 808, 1539, 1564, pro infant. 1167, 1168.
Solutio Burowi v. Liquor Burowi.
Solutio Pearsonii. Int. 1467, 1542; Ini. subc. 1543, 1565.
Solutio Plenkii 1689, 1895. S. Vlemingkx 1550.
Sparteinum sulfuricum. Mixt. 198; Plv. 583.
Species laxantes St. Germain 336. Sp. pectorales 39.
Spiritus Aetheris nitrici 116, 208.
Spiritus antivenereus van Swieten 1858.
Spiritus aromaticus 164, 529, 2049, 2075. Sp. camphoratus 468, 530, 1613.
Spiritus Coloniensis. Waschmttl. 1498, 1650, 1655; z. Betpf. 1570, 1621.
Spiritus cornu Cervi succinicus 51, 487.
Spiritus Formicarum 2050, 2075. Sp. Frumenti, Gargar. 670, 673.
Spiritus Lavandulae. Z. Betpf. 157, 1520, 1570; Einpslg. 1706, 1708; Pasta 1612, 1613.
Spiritus Mindereri 188, 2031. Sp. Resedae 1649.
Spiritus saponatus 529. Sp. saponis Kalini 1506, 1547, 1590, 1613, 1614, 1636, 1706, 1708, 1710, 1716.
Spiritus Sinapis 2049, 2075.
Spiritus Vini rectificatus 1692; Sp. Vini Gallicus, Int. 1465; z. Betupf. 157, 984, 1493, 1497, 1567, 1570; Einpslg. 1519, 1520, 1702, 1703, 2001; Waschw. 1498; Haarw. 1510; Haargeist 1657, 1658; Gargar. 672; Pasta 1612.
St. Germain-Thee 336.
Stibium chloratum. Aetzm. 1668. St. sulfuratum aurantiatum v. Sulfur auratum Antimonii. St. sulf. nigrum 1888.
Stimulantia v. Excitantia.
Streupulver 158, 742, 1187, 1188, 1395, 1415, 1426, 1499 bis 1501, 1568, 1569, 1620.
Strychninum nitricum. Pulv. 898; Trpf. 899; Ini. subc. 432, 822, 900, 1939, pro infant. 1041; Streup. 899; Einreibg. 2077.
Styrax liquidus. Einrbg. 1716; Ungu. 1192, 1432, 1718.
Sublimat v. Mercur. sublim. corros.; Sublimatcollodium 1896.
Succus Citri 363, 636, 1211; Haarpom. 1662.
Sulfur praecipitatum sive Lac sulfuris. Int. 330; Baln. 1550; Einpslg. 1706, 1708; Pasta 1612, 1614, 1615, 1623, 1626; Ungu. 1726.

Sulfur sublimatum sive citrinum, Flores sulfuris. Pasta 1613; Ungu. 1551, 1588, 1717 bis 1719.
Sulfur auratum Antimonii. Plv. 54, 56, 81, 204, pro infant. 1232.
Suppositoria 495, 496, 532, 533, 823, 824, 1601, 1602, 1697, 1698, 1771.
Suppositoria urethralia 846 bis 848, 853, 854, 903, 1762 bis 1768.
Suppositoria vaginalia 948, 949, 961, 981, 983.
v. Swieten's Liqueur 1858.
Syrupus acetositatis Citri 25, 113, 159, 378, 1212, 1397. S. Althaeae 9, 1065, 2104. S. Amygdalarum 10. S. Diacodii 124, 295, 305, 482, 491; Garg. 223, 666, 673.
Syrupus Ferri iodati 1074, 1206, 1216, 1267, 1881, 1882, 1929, 1986. S. Ipecacuanhae 15, 45, 49, 1063.
Syrupus mannatus 315, 317, 349, 590, 1107, 1193, 1281, 1380, 1391. S. Rhei 307; S. Sassaparillae 1888. S. Senegae 47, 91, 127, 128, 1070, 1236, 1269, 1282. S. Spinae Cervi v. Roob. Spin. Cerv. S. Balsami Tolutani 1730.

Talcum venetum. Streup. 158, 1569, 1620, 1621, 1641, 1803.
Tamarindus, pulpa. Dec. 316, 317.
Tanacetum, herba. Inf. 1391; Klysm. 358.
Tanninum v. Acidum tannicum.
Tannin-Albuminat 373.
Tannoglycerin. Zahnpasta 2097.
Tartarus emeticus seu stibiatus. Emetic. 31, 240, 601, pro infant. 26, 50, 1042, 1068, 1229, 1230; Expect. 55, 607; Emplastr. 1663.
Terebinthina. Pill. 1784.
Thallinum sulfuricum. Plv. 560, 561.
Theersalbe 985, 1429; Theerseife 1589, 1590.
Thymol v. Acid. tannic.
Tilia, flores. Inf. Int. 2031; Gargar. 1515.
Tinctura Absynthii composita 246, 264, 438, 640, 1169, 1170.
Tinctura Aconiti 463; Haargeist 1658.
Tinctura amara 134, 135, 246, 251, 259, 265, 768, 811, 1169, 1201. T. Ambrae, Einpslg. d. Gehörgg. 2054. T. Arnicae 1988. T. Aurantiorum corticis 266, 1459.
Tinctura Belladonnae 58, 79, 80, 163, 423, pro infant. 1076, 1262, 1278; Einrbg. 2053.
Tinctura Benzoës. Haarw. 1510; Haargeist 1657; Haarpomade 1660; Waschw. 1637; Ungu. 1619, 1639.
Tinctura Bestuscheffii nervinotonica 129, 203, 1011, 1095, 1110, 1257, 1298, 1329, 1353.
Tinctura Cantharidum. Einpslg. 747. T. Capsici. Haargeist 1658. T. Cascarillae 266, 1104, 1110, 1112, 1114, 1345; T. Castorei 291, 448, 449, 455.
Tinctura Catechu 1345; Mundwasser 2107, 2110; Zahnfleischtinctur 2103; Inj. urethr. 1758.
Tinctura Chinae simplex 1087, Zahnflschtct. 2102; T. Ch. composita 77, 80, 130, 175, 193, 203, 264, 501, 512, 1021.

Tinctura Cinnamomi 1918. T. Colchici 463. T. Convallariae 195, 201. T. Digitalis 189, 193, 201, 213.
Tinctura Ferri pomati 134, 175, 409, 512, 640, 792, 811, 1088, 1170, 1178, 1201, 1606.
Tinctura Gallarum. Bepslg. d. Haut 362, 460, 638, 980, 984, 1817; Bepslg. d. Zahnflsch. 221, 1842.
Tinctura Jodina. Int. 549, 1877; Einrbg. 362, 460, 638, 734, 980, 1817, 1911; Ungu. 979; Ini. subc. 791; Mundw. 2115; Bepslg. d. Trommelf. 1917.
Tinctura Lobeliae 71, 210. T. Malatis Ferri v. T. Ferr. pom. T. Moschi 452. T. Myrrhae, Mundw. u. Gurgelw. 23, 578, 1306, 1310, 2110; Zahnflschtinct. 1842.
Tinctura Nucis vomicae 242, 265, 291, 448, 768, 1105.
Tinctura Opii benzoica 71; T. Op. crocata 292, 305, 411, 449, 452, 463; Einrbg. 425, 460; Schnupfw. 654; Gurgelw. 1515; Augtrpf. 1920, 1922, 1932; Bepslg d. Trommelf. 1970.
Tinctura Opii simplex. Int. 9, 38, 45, 103, 124, 154, 194, 295, 304, 309, 491, 629, 632, 826, 827, 920, 927, 1491, pro infant. 1086, 1112, 1114, 1117, 1118, 1121, 1136, 1138, 1139, 1147, 1164, 1213, 1272, 1342, 1344—1346, 1348, 1351, 1353, 1358—1361, 1393, 1434, 1435; Klysm. 298, 977, 1371, pro infant 1132, 1140; Einreibg. 469; Umschlg. 825, 2008, 2027; Bepslg. d. Zahnfl. 221, 1841; Mundw. 2098; Gurgelw. 224, 232, 665, 666, 2032; Inhal. 703; Ini. urethr. 1758; Ini. vesic. 858; Ohrtrpf. 1951, 1964, 1965, 1991; Zahntrpf. 2091.
Tinctura Pyrethri. Mundw. 2089. T. Quassiae 263. T. Quebracho 87. T. Ratanhiae 1104, 1112, 1114, 1338, 1345; Bepslg. d. Haut 1911; des Zahnfl. 221, 1840, 2102; Mundw. 2107.
Tinctura Rhei aquosa 364, 926, 1022, 1107, 1150, 1394; T. Rhei vinosa s. Darelli 130, 260, 648, 1021, 1105, 1111, 1141, 1337, 1606.
Tinctura Rusci 1549, 1571. T. Spilanthis oleraceae 1841, 2103. T. Strophanti 199. T. Tormentillae 1842.
Tinctura Valerianae Int. 210, 292, 449, 1258, 1260; Einpslg. 2055; Ohrtrpf. 1990; T. Veratri viridis 214.
Traumaticinum 1559.
Trifolium fibrinum, herba. Spec. 258.
Tolubalsam v. Balsamum de Tolu.

Unguentum Althaeae 342. U. aromaticum 270, 1120. U. basilicum 730.
Unguentum Cerussae 181, 1996. U. cinereum v. U. Hydrarg.
Unguentum Diachylon 1006, 1182, 1502, 1995. U. Digitalis 180. U. Glycerini 1942.
Unguentum Hydrargyri cinereum 753, 784, 1058, 1204, 1675, 1769, 1828, 1926; Supp. 823.
Unguentum Rochardi 1555. U. Rosarum 1899. U. Vaselini plumbicum 953, 1575.
Unguentum Wilkinsonii 1551, 1586. U. Wilsonii 1577, 2005.

Unna'sche Essigsäure-Pasta 1616.
Urea. Ini. subc. 1849.
Urethan. 620, 1477.
Uva Ursi, folia. Inf. 828; Spec. 857.

Vaginalkugeln v. Suppositoria vaginalia.
Valeriana, radix. Int. Inf. 209, 446; Spec. 447; Pulv. 533; Pill. 2073; Klysm. (Inf.) 33, 357, 393.
Veratrinum. Waschw. 1637; Einr. 1954; Ungu. 419, 426, 2059.
Vinum Antimonii s. stibiatum 90, 126. Vin. Condurango 650. V. Pepsini 647.

Waschwasser 1494—1496, 1498, 1636, 1637.
Weinberg's Salbe 1718.
Wiener Aetzpasta 1690 – 1692.
Wilkinson-Salbe 1551, 1586.
Wilson-Salbe 1577, 2005.

Zahnharz 2094, 2095.
Zahnpasta 2084, 2085, 2096, 2097.
Zahnpulver 987, 1831, 1837 bis 1839, 2080—2083.
Zahntinctur 220, 221, 1840 bis 1842, 2102, 2103.
Zahntropfen 2091, 2092.
Zincum aceticum. Ini. urethr. 1750, 1758.
Zincum chloratum. Desinf. 720; Cauter. 780, 794, 801, 968, 1666, 1667.
Zincum oxydatum. Int. Pill. 1485, 1486, 2073; Pulv. 553; Streup. 1187, 1426, 1499, 1568, 1569, 1620; Gelatine 1578; Pasta 1582; Ungu. 729, 751, 777, 953, 1181, 1183, 1509, 1512, 1537, 1577, 1583, 1588, 1617—1619, 2005.
Zincum sulfocarbolicum. Ini. urethr. 1738.
Zincum sulfuricum. Int. Mixt. 253, pro infant. 1351; Pulv. 254, 300, pro infant. 1340; Umschlg. 1152; Nasenauspslg. 1002, 2043; Nasenbougies 656; Nasentmpns. 1596; Inhal. 60, 683; Ini. urethr. 836, 838, 840, 842, 1739, 1740, 1742, 1757, 1761, vesic. 868, 1797, vagin. 940, 1403, 1802; Supp. urethr. 848, 1767, vagin. 948; Augtrpf. 1920; Ohrbougies 1956; Ohrtrpf. 1946, 1960, 1967, 1981, 2021, 2034, 2065; Ini. per tub. 2040.
Zincum valerianicum. Plv. 445, pro infant. 1171.
Zittmann'sches Decoct v. Decoctum Zittmanni.

Sach-Register.

(Die Zahlen bedeuten die Nummern der Seiten.)

Abdominaltyphus 78, 93, 282.
Abdominalverletzungen 72.
Abführen v. Diarrhöe.
Abkappung des Präputiums 418.
Ablactations-Diarrhöe 271.
Ablatio retinae 451.
Abnabeln 207.
Abortiver Wahnsinn 348.
Abortus 216.
Abscessus corneae 449.
— frigidus 148.
— — thoracis 165.
— retromammaris 166.
— subperiostalis maxillae 157.
Accommodationskrampf 453.
Acne rosacea 383.
— varioliformis 383.
— vulgaris 381.
Acusticus-Lähmung 495.
Adenitis inguinalis 420.
Aderhautentzündung 451.
Aegyptische Augenkrankheit 447.
Agrypnie 346.
Alcoholismus acutus 19, 145, 353, chron. 354.
Allgemeinbehandlung der Syphilis 393, 423; bei Kindern 284, 335.
Alopecia 390.
Ammenwahl 238.
Amygdalitis 36, 114, 158, 250, 309.
Anaemie 22, 73, 83, 108, 222, 298, 306, 337, 345, 346, 351, 380; acute 87, 130, 215, 312.
Anaesthesirung 122, des Auges 441; des Kehlkopfs 119, 121; der Nase 112; des Rachens 114; v. Wunden 363.
Anchyloglosson 249.
Aneurysma arteriae femoralis 184.
Angeborene Syphilis 284, 335, 448.
Angewachsene Zunge 249.
Angina catarrhalis 36, 96, 113, 114, 250, 309, 359, 486.
— crouposa et diphtheritica 37, 115, 251, 310.
— pectoris 34, 98, 105.
— phlegmonosa 114.
— syphilitica 439.
— tonsillaris 36, 114, 158, 250, 309.
— variolosa 360.
Angioma 150, 391, faciei 156.
Angstzustände 347, 348, 354.
Anoia v. Dementia.
Anteflexio et Anteversio uteri 231.
Antisepsis 124, 152; bei Augenoperationen 442; in der Geburtshilfe 206.
Antiseptische Wundbehandlung 124, 152.
Aphthen 248, 308, 503.
Apoplexia cerebri 66.
Arthritis 141; difformans vertebrarum 163.
Arthritis fungosa 149; cubiti 170; genu 182; pedis 183; vertebrarum 163.

Arthritis urica 150.
Ascaris lumbricoides 57, 90, 272.
Asphyxie 7, 123; v. Neugeborenen 208.
Asthma bronchiale seu nervosum 12, 90.
— uraemicum 64.
Atelectasia pulmonum 260.
Atheroma capitis 155.
Aetiologie v. Geisteskrankheiten 344.
Atonia uteri 213.
Atrophia nervi optici 452.
Aufregungszustände 347, 348.
Augen-Blennorrhöe 207, 446.
Augen-Entzündung 451.
Augenkrankheit, ägyptische 447.
Augenkatarrh 443.
Augenverband 442, 446.
Auskratzung der Gebärmutterschleimhaut 229.
Ausspritzung und Ausspülung der Blase 192, 415; der Gebärmutterhöhle 228; des Gehörgangs 463; des Magens 315, 320; der Nase 111; der Paukenhöhle (per tub. Eust.) 465, 467; der Scheide 222.
Ausstellung von Parere's für Geisteskranke 342.

Balanitis 358, 417.
Balggeschwulst 155.
Bandwurm 56, 89, 272, 325.
Bartfinne 384.
Basedow'sche Krankheit 35.
Bauchfellentzündung 58, 107, 171, 220, 273.
Bauchtyphus 78, 93, 282.
Bauchwunden 172.
Beckenenge, Geburt bei 209.
Beckenmaasse 221.
Beinfrass 148; des Ellbogengelenks 170; des Fussgelenks 183; des Kniegelenks 182; der Rippen 165; der Wirbelsäule 163.
Beinhautentzündung 148; am Kiefer 157; syphilitische 423, 438.
Bett des Säuglings 237.
Bettpissen 200, 276.
Biedert'sches Rahmgemenge 239, 241, 289.
Bindehaut-Blennorrhöe 207, 446.
Bindehautentzündung, scrophulöse 445.
Bindehautkatarrh 443.
Blasenausspülung 192, 415.
Blasenausschlag 385.
Blasenhalskatarrh 189.
Blasenkatarrh 176, 191, 412.
Blasen-Krampf 197, 276.
Blasen-Lähmung 67, 80, 198.
Blattern 281, 360.
Blaue-Binden-Verband 135.
Bleichsucht 83, 108, 222, 380.
Blei-Intoxication 69, Bleikolik 99.
Blennorrhoea coniunctivae 207, 446, recti 174; sacci lacrimalis 443; umbilici 274; urethrae acuta 185, 403; chronica 186, 408; in muliere 416; vaginae 222, 416; vulvae 276, 329.
Blepharotomie 446.
Blepharitis, Blepharadenitis 442.
Blinddarmentzündung 50, 327.
Blödsinn 348, paralytischer 350, secundärer 350.
Blutarmuth v. Anaemie.
Bluterbrechen 45, 87, 110.
Blutflecken-Krankheit 86, 337.
Blutharnen 62, 177, 195.
Bluthusten 16, 110.
Blutschwär 139, 365.
Blutstillung 128.
Blutung aus Arterien 128.

Blutung der Blase 177, 195, 413; der Bronchien 16, 110; der Gebärmutter 213, 220, 229; der Gedärme 80, 271; des Gehirns 66; der Lunge 16, 110, 164; der Nase 129, 157; parenchymatöse 129; der Scheide 129; aus Thoraxwunden 164; aus Venen 129.
Blutvergiftung 144.
Brand 141, 143; des Darmes 173; der Lunge 20, 95; des Nabels 274; des Zahnfleisches 143.
Brandwunden 138, 362.
Bräune des Kehlkopfes 5, 117, 254, 295; des Rachens 5, 37, 115, 251, 310.
Brechdurchfall der Kinder 268, 319.
Breite Condylome 337, 395, 437.
Bright'sche Nierenkrankheit 62, 100, 275, 327.
Bronchial-Asthma 12, 90.
Bronchiectasieen 11, 95.
Bronchitis acuta 8, 102, 257, 298, 301; capillaris 258, 301; chronica 10, 259, 300; crouposa, fibrinosa 10, 298; suffocativa 260.
Bronchoblennorrhoe 11, 103.
Bronchokatarrh 257.
Bruch, eingeklemmter 172.
Brustbräune 34, 98, 105.
Brustdrüsenentzündung 165.
Brustdrüsenschmerz 70.
Brustfellentzündung 27, 262, 305.
Bubo 420.

Calculi renales 87, 194.
Callusbildung, verzögerte 138, 181.
Canities 389.
Canth   aridenvergiftung 176.
Canthoplastik 446.
Carbunkel 139, 365.
Carcinoma 151; epitheliale 156, 396; uteri 233; ventriculi 46, 109.
Cardialgia 44, 46.
Cardiopalmus 29, 35.
Caries 148; costarum 165; cubiti 170; genu 182; pedis 183; vertebrarum 163.
Catarrhus bronchialis acutus 8, 102, 257, 298, 301; chronicus 10, 102, 259.
Catarrhus cervicis uteri 230; colli vesicae 189; coniunctivae 443; intestinorum 47, 48, 106, 266, 270, 316, 322; laryngis acutus 2, 115, 253, 292; chronicus 4, 116; narium 1, 111, 246, 306, 485; oris 248, 503; pharyngis 36, 96, 113, 250, 309, 486; pulmonum, v. Cat. bronchialis.
Catarrhus recti 50, 174; tracheae 121; urethrae 185; uteri 228; vaginae 222; vesicae 176, 191, 412; ventriculi acutus 38, 265, 315; chronicus 39, 266, 315; vulvae 276, 329.
Catgut 153.
Cavernitis 409.
Cephalea 68, 87.
Cerebrospinalmeningitis 246.
Ceruminalpfröpfe im Ohre 464, 471.
Cervicalkatarrh 230.
Chloasma 387.
Chlorosis 83, 108, 222, 380.
Cholelithiasis 60, 87.
Cholera infantum 242, 268, 319.
Chorda 185, 403.
Chorea maior 47, 74, 278, 331.
Chorea minor s. St. Viti 73, 105, 276, 330.
Chorioiditis 451.
Circuläres Irresein 349.
Circumcision 179, 417.
Cirrhosis hepatis 61.

Clavicularfractur 166.
Clavus 388.
Colica 87, 268, 314; ex nephrolithiasi 87, 195; saturnina 99.
Collaps 5, 9, 19, 38, 59, 61, 80, 87, 130, 215, 313, 321.
Combustio 137, 362.
Comedones 358.
Commotio cerebri 154.
Condensirte Milch 242.
Condylomata acumin. 388, 418.
— lata 337, 395, 437.
Congelatio 138, 364.
Coniunctivitis blennorrhoica 207, 446, 447; catarrhalis 443; scrophulosa 445; trachomatosa 447.
Contentivverband 134.
Contractur von Narben 138.
Contusio 132.
Convulsiones 278.
Cor adiposum 97.
Cornealabscess 449.
Cornealfistel 450.
Cornealgeschwür 449.
Corpus alienum in cavo narium 158; in cranio 155; in intestinis 173; in larynge 120, 162; in meatu auditor. ext. 463, 476; in oculo 447; in oesophago 162; in recto 173; in tractu respiratorio 162,
Coryza 1, 111, 246, 306.
Coxitis 180.
Credé'sches Schutzverfahren 207, 446.
Croup des Kehlkopfes 5, 117, 254, 295; der Nase 247, 306; des Rachens 115, 251, 310; des Zahnfleisches 502.
Cystitis 176, 191, 412.
Cystocollitis 189.
Cystospasmus 197, 276.

Dacryocystitis 343.
Dampf der Lungen 13, 14, 100, 101, 301.
Darm-Blutungen 80, 271; -Brand 173; -Erschlaffung 53, 99, 324; -Geschwüre 54, 106; -Irrigation 314, 324; -Katarrh 20, 47, 48, 106, 107, 266, 270, 316, 322; -Trägheit 53, 99, 324; -Verschluss 55, 99, 172: -Wunden 173.
Decubitus 66, 141; a. d. Trachea 298.
Delirium tremens 19, 145, 353.
Dementia 348; paralytica 350; senilis 348.
Demme's Gemenge 242.
Dentition 242.
Dermatitis 373; auriculae 473.
Desinfection der Wohnräume nach Diphtheritis 310.
Diabetes insipidus 90; mellitus 86, 90.
Diarrhöe 20, 48, 49, 55, 79, 107, 266, 268, 270, 283; im Wochenbett 218.
Diät der Amme 239, 288.
Diätetik der Geburt 205; des Kindes 237, 288; des Neugeborenen 207; der Schwangerschaft 203; des Wochenbettes 217.
Dickdarmkatarrh 270, 322.
Dilatatio ventriculi 43, 95.
Diphtheritis faucium 37, 115, 251, 310; gingivae 502; laryngis 117; meatus auditorii externi 475; narium 247, 306.
Diphtheritische Lähmungen 252, 313.
Distorsio 137; manus 170.
Doppelte Glieder 108, 149, 287, 299, 338, 381.
Dorsalincision 179.
Drainage 126, 153.
Druckbrand v. Decubitus.
Dünndarmkatarrh 266, 322.
Dysenteria 81, 106.

Eczema acutum 279, 333, 372; ani 379; auriculae 454, 471; capillitii 377; chronicum 375; faciei 279, 378; impetiginosum 333; intertrigo 280; labiorum 378; mammae 378; manus 379; palpebrarum 378; papulosum 373; pedum 379; perinei 379; scroti 378; squamosum 280, 333, 374.
Eczema marginatum 400.
Eicheltripper 358, 417.
Eingeklemmte Hernie 172.
Eingewachsener Nagel 183.
Eingiessungen in den Gehörgang 458.
Einreibungskur 394, 424; bei Kindern 284.
Einspritzung in die Harnröhre 186, 405; in das Mittelohr per tubam 465, 467.
Eintheilung der Mahlzeiten bei Säuglingen 239, 288.
Eitervergiftung 144.
Eklampsia 215; infantum 328.
Ellbogengelenks-Entzündung 170; -Verrenkung 169.
Emphysema pulmonum 13, 14, 100, 101, 301.
Endarteriitis 98.
Endocarditis 30, 98, 263, 305.
Endometritis acuta 226; chronica 228; puerperalis 219.
Englische Krankheit 108, 149, 287, 299, 338, 381.
Enteralgia 87, 268, 314.
Enteritis 47, 48, 270, 322.
Enterocatarrhus 47, 48, 266, 316.
Entwöhnung 240, 288.
Entzündung der Aderhaut 451; des Bauchfells 58, 107, 171, 220, 273; der Beinhaut 148, 157; der Bindehaut 443, 445, 446, 447; der Blasenschleimhaut 176, 191, 412; des Blasenhalses 189; des Blinddarms 50, 327; der Bronchialschleimhaut 8, 10, 102, 257, 298, 300, 301; der Brustdrüse 165; des Brustfells 27, 262, 305; der Corpora cavernosa 409; der Darmschleimhaut 47, 48, 106, 107, 270, 322; des Ellbogengelenks 170; des Endocardiums 30, 98, 263, 305; des Fusswurzelgelenks 183; der Gebärmutter 226, 227; d. Gebärmutterschleimhaut 219, 226, 228; des Gehörgangs 456, 474, 475; der Gehirnhaut 64, 243, 244, 246, 329; der Gelenke 75, 141, 149; des Herzbeutels 28, 97, 107; der Hornhaut 448; des Hüftgelenks 180.
Entzündung der Kehlkopfknorpeln 118; des Kniegelenks 182; des Knochenmarks 140; des Knochens 148; der Lederhaut 450; der Leistendrüsen 420; der Lidranddrüsen 442; der Lunge 18, 93, 261, 304; der Lymphgefässe 144; der Mandeln 36, 114, 158, 250; des Mastdarms 50, 174; des Mittelohrs 464, 465, 468, 479, 482, 486, 490.
Entzündung des Nabels 274; des Nebenhodens 175, 411, der Netzhaut 451; der Niere 62, 100, 275, 327; des Nierenbeckens 193; der Ohrmuschel 473; der Ohrspeicheldrüse 38, 159, 360; des Parametrium 220, 235; der Regenbogenhaut 423, 450; des Rippenfells 27, 262, 305; des Rückenmarks 66; der Schwellkörper 409; der Sehnenscheide 140; des Thränensacks 443.

Entzündung des Trommelfells 460, 477, 478; der Venen 144; der Vorsteherdrüse 177, 410; der Vulva 276, 329; des Warzenfortsatzes 482; von Weichtheilen (chronische) 146; der Wirbelsäule 163; des Zahnfleisches 35, 501; des Zahnnerven 499; der Zahnwurzelhaut 500; des Zellgewebes 140, 154.
Enuresis nocturna 200, 276.
Ephelides 387.
Epididymitis 175, 411.
Epilation 385, 399.
Epilepsie 74, 91, 352.
Epileptoide Zustände 353.
Epistaxis 129, 157.
Epithelioma 156, 396.
Erbgrind 398.
Erbrechen der Schwangeren 91, 204.
Erectionen 185, 403, 418.
Erethische Granulationen 132.
Erfrierung 138, 364.
Ergrauen der Haare 389.
Ernährung der Amme 239; des Säuglings 237, 288; künstliche 240, 288; nach der Entwöhnung 290.
Erosionen an der Vaginalportion 231.
Erschütterung des Gehirns 154.
Erysipelas 143, 282, 364.
Erythem 355.
Esmarch-Heiberg'scher Handgriff 122.
Essentielle Kinderlähmung 183, 277.
Excochleatio uteri 229.
Excoriationes papillarum 238.
Exsudatum parametranum 236.
Extravasat 132.

Facialislähmung 72.
Fallsucht 74, 91, 352.
Faradisation des Sphincter vesicae 200.
Favus 398.
Febris intermittens 82, 96.
Fehlgeburt 296.
Fettherz 97.
Fibromyoma uteri 232.
Filzläuse 402.
Finnen 381.
Fischschuppenkrankheit 389.
Fistula corneae 450; gingivae 504.
Flechte, fressende 147, 391.
— nässende 279, 333, 372, 454, 471.
— scheerende 399.
Flecke der Hornhaut 448, 449.
Flecken, v. Masern.
Fleischpankreasklystiere 43.
Flexiones uteri 231, 232.
Fluor albus 222, 276, 329, 416.
Follicularentzündung des Darmes 270, 322.
— des äusseren Gehörgangs 474.
Fractura 134; complicata 136.
Fractura antibrachii 170; claviculae 166; colli femoris 181; costae 164; cranii 154; cruris 182; femoris 181; fibulae 182; humeri 168; malleoli 182; maxillae inferioris 156; nasi 156; ossis hyoidei 159; patellae 182; penis 179; radii 170; tibiae 182; ulnae 170; vertebrarum 162.
Fraisen 278.
Fremdkörper im Auge 447; im Darmcanal 173; im Gehörgang 463, 476; im Kehlkopf 120, 162; in den Luftwegen 162; im Mastdarm 173; in der Nasenhöhle 158; im Ohre 463, 476; im Schädelraum 155; in der Speiseröhre 162.

Fressende Flechte 147, 391.
Fricke'scher Verband 412.
Frostbeulen 138, 364.
Frühgeburt 216.
Fungus der Gelenke 149; des Ellbogengelenks 170; des Fusswurzelgelenks 183; des Kniegelenks 182.
Fungöse Vegetationen an der Vaginalportion 231.
Furunculus 139, 365.
Fussgeschwür 146, 183, 397.
Fussschweisse 356.
Fusswurzelgelenksentzündung 183.
Fütterung, künstliche, bei Geisteskranken 345.

Galactarrhoea 220.
Galactostasis 221, 238.
Gallensteine 60, 87.
Gangraena 141; gingivae 143; intestini 173; nosocomialis 143; pulmonum 20, 95; umbilici 274.
Gastrocatarrhus acutus 38, 265, 315; chronicus 39, 266, 315.
Gebärmutter-Ausspülung 228; -Berstung 212; -Blutung 213, 220, 229, 233, 234; -Entzündung 226, 227; -Fibrom 232; -Hals-Katarrh 230.
Gebärmutter-Katarrh 226, 228; -Knickung 231, 232; -Krebs 233; -Neigung 231, 232; -Vorfall 232.
Geburt, Diätetik der 205.
— bei engem Beckem 209.
Geburtshilfliche Maasse 221.
Gefässgeschwulst 150, 156, 391.
Gehirnblutung 66.
Gehirnerschütterung 154.
Gehirnhaut-Entzündung 64; eitrige 243; epidemische 246; tuberculöse 244, 329.
Gehörgangsentzündung 456, 474, 475.
Gehörnervenlähmung 495.
Geisteskranke, Parere für 342.
Geisteskrankheiten, Ursachen der 344.
Geistesstörung, epileptische 352; intermittirende 349; paralytische 350; secundäre 350.
Gelbsucht 59, 273, 327.
Gelenksentzündung 141, 149, 150; im Ellbogen 170; im Hüftgelenk 180; im Kniegelenk 182; im Sprunggelenk 183; an der Wirbelsäule 163.
Gelenksrheumatismus 76, 94, 141.
Gelenkswassersucht 141, 150.
Genickstarre, epidemische 246.
Geräusche, subiective im Ohre 469, 487.
Gerstenkorn 443.
Geschwüre des Darms 54, 106; der Haut 146, 393, 419, 423, 438; der Hornhaut 449; des Kehlkopfs 119, 120, 490; des Magens 43, 99; des Mundes 248, 308, 438; der Nase 2, 113, 285, 337, 439; des Rachens 115, 438; des Unterschenkels 146, 183, 397; der Vaginalportion 231.
Gesichtsnervenlähmung 72.
Gesichtsrose 282, 365.
Gesichtsschmerz 69.
Gesichtswunden 155.
Gewichtstabelle 510.
Gewichtszunahme des gesunden Kindes 340.
Gicht 150.
Gingivitis 35, 501; crouposa, diphtheritica, ulcerosa 502.
Glaucoma 452.
Glottiskrampf 6, 117, 256, 299.
Glottisödem 6, 117.
Glotzaugenkrankheit 35.
Gneis 285, 357; 417.
Goldene Ader 55, 175.

Gonitis 182.
Gonorrhoea acuta 185, 403; chronica 186, 408.
Gravedo 1 111, 246, 306, 485.
Graviditas 203.
Grüner Staar 452.
Gummata 395, 438.
Gürtelausschlag 362.
Gypsverband 134.

Haare, Ergrauen der 389.
Haarschwund 390.
Haematemesis 45, 87, 110.
Haematoma vaginae 234.
Haematuria 62, 177, 195, 413.
Haemoptoë 16, 110.
Haemorrhagia cerebri 66; nasi 129, 157; uteri 213, 220, 229, 233, 234. 235.
Haemorrhoiden 55, 175.
Hallux valgus 183.
Halsentzündung 36, 96, 113, 114, 158, 250, 309, 360.
Halslymphdrüsen-Schwellung 161.
Halsverletzungen 159.
Handgelenks-Verrenkung 170; -Verstauchung 170.
Harnblasen-Blutung 177, 195; -Katarrh 176; -Krampf 198; -Lähmung 67, 198.
Harnröhren-Irrigation 187; -Katarrh 185; -Pinselung 187; -Schmerz 197; Tripper ac. 185, 403; chron. 186, 408; -Verletzung 188.
Harnverhaltung 178, 189, 191, 404.
Harter Schanker 393, 421.
Hautgries 359.
Hautjucken 398.
Hautkrebs 396.
Hautpflege bei Säuglingen 292.
Häutige Bräune 5, 117, 254, 295.
Heftpflaster-Extensionsverband 135, 180.
Helkose, venerische 419.
Heller'sches Pulver 241.
Hemicrania 68, 105.
Hereditäre Syphilis 284, 335, 448.
Hernia incarcerata 172.
Herpes tonsurans 399.
— zoster 362.
Herzbeutel-Entzündung 28, 97, 107.
Herzfehler 16, 97, 98, 100, 101, 263.
Herzklopfen 29; nervöses 35.
Herzkrampf 34, 98, 105.
Hiebwunde 130; des Gesichts 155.
Hodenentzündung v. Epididymitis.
Hohlwarzen 238.
Hordeolum 443.
Hornhaut-Abscess 449; -Entzündung 448; -Fistel 450; -Flecke 448, 449; -Geschwür 449; -Trübungen 448, 449.
Hospitalbrand 143.
Hüftgelenks-Entzündung 180; -Verrenkung 179.
Hüftweh 71, 105.
Hühnerauge 388.
Hydarthrosis 141, 150.
Hydraemia gravidarum 205.
Hydrocele 175; acute 411.
Hydrops 63, 97, 100, 101; articulorum 141, 150.
Hyperaemia labyrinthi 494.
Hyperaesthesia urethrae 197.
Hyperemesis gravidarum 91, 204.
Hyperidrosis 355.
Hyperkinesis cordis 35.
Hypertrophia prostatae 178.
Hysteria 47, 74, 278, 331.

Ichthyosis 389.
Icterus catarrhalis 59, 273, 327.
Idiotie 343.
Ileotyphus 78, 93, 282.

Ileus 55, 99, 172.
Impotentia 200.
Indicationen der Behandlungsmethoden bei Syphilis 423.
Inhalationen 115, 116.
Injection bei Tripper 186, 405; tiefe 187; bei Blasenhalskatarrh 189, 415; bei Cystitis 192, 415; bei Endometritis 228; bei Otitis media (per tub. Eust.) 465, 467; subcutane bei Syphilis 394, 428, 433; für Kinder 284, 336.
Instrumente, Desinfection für Operationen 125, 152; für Augenoperationen 442.
Intercostal-Neuralgie 70.
Intermittens 82, 96, 283.
Intermittirende Geistesstörung 349.
Intertrigo, v. Eczema intertrigo.
Intestinalkatarrh 47, 48, 106, 266, 270, 316, 322.
Intestinalgeschwüre 54, 106.
Inunctionskur 394, 424; bei Kindern 284.
Invagination 172.
Jodismus 432.
Iritis 423, 450.
Irresein, circuläres 349.
Irrigation des Darmes 314, 324; des Blasenhalses 189; der Harnröhre (tiefe) 187; der Uterushöhle 228; der Vagina 222.
Ischias 71, 105.
Juckblattern 331, 380.

Kalter Abscess 148; am Thorax 165.
Katarrh der Bindehaut 443; der Blase 176, 191, 412; des Blasenhalses 189; der Bronchien 8, 10, 102, 257, 298, 301; des Darms 47, 48, 106, 107; des Dickdarms 49, 270, 322; des Dünndarms 49, 266, 316; der Gallenwege 59, 273, 327; der Gebärmutter 228; des Gebärmutterhalses 230; der Harnröhre 185; des Kehlkopfs 2, 4, 115, 116, 253, 292; der Luftröhre 121.
Katarrh der Lunge v. K. d. Bronchien; Katarrh des Magens 38, 39, 265, 315; des Mastdarms 50; des Mittelohres 464, 482; der Mundschleimhaut 248, 503; der Nase 1, 111, 246, 306, 485; der Rachenschleimhaut 36, 96, 113, 114, 485; der Scheide 222; der Vulva 276, 329.
Katheterisiren bei Blasenparese 199.
Kehlkopf-Croup 5, 117, 254, 295; -Katarrh, acuter 2, 115, 253, 292; chronischer 4, 116; -Krampf 6, 117, 276; -Syphilis 120, 439; -Tuberculose 91, 119.
Kephalhaematoma 155.
Keratitis 448.
Keuchhusten 13, 259, 302.
Kiefer-Abscess 157; -Bruch 156; -Verrenkung 157.
Kindbettfieber 218.
Kinderlähmung, spinale 183, 277.
Kindernährmehle 242, 290.
Kleienflechte 400.
Knickung der Gebärmutter 231, 232.
Kniegelenks-Entzündung 182.
Knochenbruch 134; der Kniescheibe 182; der Nase 156; des Oberarms 168; der Rippen 164; am Schädel 151; des Schienbeins 182; des Schlüsselbeins 166; des Unterkiefers 156; des Unter-

schenkels 182; des Vorderarms 170; des Wadenbeins 182; der Wirbelsäule 162.
Knochenverkrümmungen 149; der Wirbelsäule 164.
Knötchenflechte 371.
Kolik 87, 99, 195, 268, 314.
Kolpitis 222.
Kopfblutgeschwulst 155.
Kopfläuse 333, 402.
Kopfschmerz 68, 105.
Koprostase 56, 217.
Kothschmieren 351.
Krampf der Blase 197, 276; der Scheide 224; der Stimmritze 6, 117, 256, 299.
Krämpfe 278.
Krampfaderbruch 176.
Krampfhusten v. Keuchhusten.
Krampfwehen 209.
Krätze 280, 333, 400.
Krebs 151; der Gebärmutter 233; der Gesichtshaut 156; der Haut 396; des Magens 46, 109.
Kropf 160.
Kühlsonde 201.
KünstlicheErnährung im Säuglingsalter 240, 288.
— Fütterung Geisteskranker 345.
— Respiration 123.
Künstliches Trommelfell 462, 494.
Kupferrose 383.

Labyrinth - Hyperämie 494; -Syphilis 495.
Lähmung der Blase 67, 198; des Gehörnerven 495; des Gesichtsnerven 72; von Kehlkopfmuskeln 120.
Lähmungen, diphtheritische 252, 313.
Längenwachsthum im Kindesalter 340.
Langlebert - Zeissl'sches Suspensorium 412.
Laryngitis acuta 2, 115, 253, 292; chronica 4, 116; crouposa 5, 117, 254, 295.
Laryngospasmus 6, 117, 256, 299.
Larynx-Syphilis 120, 439.
Larynx-Tuberculose 91, 119.
Läuse 333, 402.
Leberentzündung, chronische, Leberschwund 61.
Lebensschwäche 243.
Lederhaut-Entzündung 450.
Leistendrüsen - Entzündung 420.
Lichen ruber 371; scrophulosorum 371; urticatus 331, 360.
Lichtscheu 445.
Liddrüsen-Entzündung 442.
Liebig'sche Suppe 241, 289.
Ligatur v. Arterien 128.
Lithiasis 194.
Local - Anästhesie 122; des Auges 441; des Kehlkopfs 119, 121; der Nase 112; des Rachens 114; von Wunden 363.
Local-Behandlung bei Syphilis 437.
Löfflund'scherMalzextract 242.
Lösung des Zungenbändchens 249.
Lues v. Syphilis.
Luftdouche nach Gruber 464; nach Politzer 478; durch die Tuba 481.
Luftleere der Lungen 260.
Luftröhren-Katarrh 121.
Luftverdünnung im äusseren Gehörgang 469, 483, 487.
Lungen-Atelectase 260; -Blutung 16, 110; -Brand 20, 95; -Dampf- oder -Emphysem 13, 14, 100, 101, 303; -Entzündung 18, 93, 261, 304;

-Katarrh 8, 10, 102, 257, 298, 301; -Oedem 15, 19, 103; -Tuberculose 21, 91, 262, 304.
Lupus erythematosus 391; vulgaris 147, 391.
Luxatio 137; claviculae 167; cubiti 169; digitorum 170; femoris 179; humeri 167; manus 170; maxillae 157; pollicis 170.
Lymphadenitis inguinalis 420.
Lymphangioitis, Lymphgefässentzündung 144.
Lymphoma 151, 161.

Maasse, geburtshilfliche 221.
Maculae corneae 448, 449.
Madenwürmer 58, 174, 326.
Magen-Ausspülung 315, 320; -Erweiterung 43, 95; -Geschwür 43, 99.
Magen-Katarrh, acuter 38, 265, 315; chronischer 39, 266, 315.
Magen-Krampf 44, 46; -Krebs 46, 109; -Schmerz 44, 46; -Wunden 173.
Mahlzeiten bei Brustkindern 239, 288.
Malaria 82, 96, 108, 283, 335.
Malleolar-Fractur 182.
Mandel-Entzündung 36, 96, 114, 158, 250, 309.
Mangelhafte Milchsecretion 220, 237.
Manie 346.
Masern 280, 334, 359.
Massage der Cornea 449.
Mastdarm-Katarrh 50, 174; -Tripper 174; -Verengerung 174; -Vorfall 174.
Mastitis 165.
Mastodynie 70.
Maximaldosen 505.
Mehlhund 248, 309.
Melancholia 345.
Melaena neonatorum 286.
Meningitis 64; cerebrospinalis 246; purulenta 243; tuberculosa 244, 329.
Menorrhagiae 235.
Menstruation d. Amme 239.
Menstruations-Kolik 235.
Mercurial-Stomatitis 143, 428, 503.
Meteorismus 49, 59, 171, 315, 319.
Metrakinesis 208; in d. Nachgeburtsperiode 213.
Metritis acuta 226; chronica 227.
Metrorrhagie 213, 220, 229, 233, 234, 235.
Migraine 68, 87, 105.
Milch, condensirte 242.
Milchsecretion, mangelhafte 220, 237.
Milchstauung 221, 238.
Milchüberfluss 220.
Milium 359.
Mitesser 358.
Mittelohr-Entzündung, eitrige 465, 479, 490; -Katarrh 464, 482; Sclerose 468, 486.
Molluscum contagiosum 359.
Morbilli 280, 334, 359.
Morbus Basedowii 35.
— Brightii 62, 100, 275, 327.
— sacer, v. Epilepsia.
— maculosus Werlhofii 86, 337.
Morpiones 502.
Mumps 38, 159.
Mund-Fäule 248, 308, 502; -Katarrh 248, 308, 503; -Pflege 497; bei Kindern 243; bei Quecksilberkuren 394, 426.
Mund-Schleimhautentzündung 143, 428, 503; -Syphilis 438, 504.
Muskel-Rheumatismus 77.
Mutterfraisen 215.
Myelitis 66.

Myringitis 460, 477, 478.
Myringotomie 461, 477, 480.

Nabel-Blennorrhöe od. Nabelfluss 274; -Brand 274; -Entzündung 274.
Nabelschnurvorfall 212.
Nabelschwamm 274, 327.
Nachbehandlung der Tracheotomie 297.
Nachtschweisse 26, 29.
Nagel, eingewachsener 183.
Nahrungsverweigerung 345.
Narben-Contractur 138.
Narkose 122, 441.
Nasenbluten 129, 157.
Nasenbeinbruch 156.
Nasen-Diphtheritis 247, 306; -Katarrh 1, 111, 246, 306, 485; -Scrophulose 247, 306; -Syphilis 2, 113, 285, 337, 439.
Nässende Flechte 279, 333, 372; des Afters 379; der Brust u. Brustwarze 378; des Gesichts 279, 378; der Hände 279, 378; des Hodensacks 378; der Kopfhaut 377; der Lippen 378; des Ohres 454, 469.
Nebenhoden-Entzündung 175, 411.
Neigung der Gebärmutter 231, 232.
Nephritis 62, 100, 275, 327.
Nephrolithiasis 87, 194.
Nesselausschlag 331, 360.
Nestle'sches Kindermehl 242.
Netzhaut-Abhebung 451; -Entzündung 451.
Nervöser Gesichtsschmerz 69.
Nervöses Hautjucken 398.
Nervöser Ohrenschmerz 494.
Nervöse Schwerhörigkeit 469, 495.
Neugeborenen, Diätetik des 207.
Neuralgia 88, 96; intercostalis 70; trigemini 69; urethrae 197.
Nierenbecken - Entzündung 193.
Nieren-Blutung 62, 195; -Entzündung 62, 100, 275, 327.
Nierensteine 87, 194.
Nierensteinkolik 87, 194.
Noduli haemorrhoidales 55, 175.
Noma 156, 249.

Oberarm-Bruch 168; -Verrenkung 167.
Oberschenkelbruch 181.
Obstipatio alvi 51, 59, 60, 80, 89, 98, 108, 217, 283, 314, 323.
Occlusio intestini 55, 99, 172.
Odontalgia 499; rheumatica 504.
Oedema glottidis 6, 117; palpebrarum 446; pulmonum, 15, 19, 103.
Oesophagus-Verletzung 160.
Ohnmacht 45, 87.
Ohrblutgeschwulst 454, 473.
Ohren-Ekzem 454, 469.
Ohrenfluss 466, 490.
Ohren-Geräusche, subjective 469, 487.
Ohren-Schmerz, nervöser 494.
Ohren-Syphilis 462, 468, 469, 487, 495.
Ohrmuschel-Entzündung 473.
Ohrpolypen 477.
Ohrspeicheldrüsen - Entzündung 38, 159, 360.
Olekranon-Fractur 170.
Omphalitis 274.
Onychomycosis 400.
Ophthalmoblennorrhoea acuta 207, 446.
Opiumdosen für Säuglinge 317.
Organtin-Verband 135.
Osteomalacie 108.

Osteomyelitis 140.
Ostitis 148.
Otalgia nervosa 494.
Othaematoma 454, 473.
Otitis externa 456, 474, 475; diphtheritica 475; parasitica 458, 460, 475.
Otitis media acuta 465, 479; catarrhalis 464, 482; hypertrophica 468, 486; perforativa 465, 490; plastica, sclerotica 468, 486; suppurativa 465, 490.
Otorrhoe 466, 490.
Oxyuris vermicularis 58, 174, 326.
Ozaena 1, 113, 247, 285, 306, 337.

Palpitatio cordis 29, 35.
Pannus 445, 447.
Panophthalmitis 451.
Papeln 395, 437, 438.
Paracentese des Trommelfells 461, 468, 477, 480.
Paralysis agitans 105.
Paralysis nervi acustici 495; nervi facialis 72.
Paralysis progressiva 350.
Paralytische Geistesstörung 350.
Parametritis 220, 235.
Paranoia acuta 346; chronica 348.
Paraphimosis 179.
Parasitäre Gehörgangsentzündung 458, 460, 475.
Parere für Geisteskranke 342.
Paresis musculorum laryngis 120; nervi acustici 495; vesicae 67, 198.
Parotitis 38, 159, 360.
Partus praematurus 216.
Parulis 157.
Patellar-Fractur 182.
Pediculi capitis 333, 402; pubis 402.
Pemphigus 385.
Penis-Verletzungen 179.
Pericarditis 28, 97, 107.
Perichondritis laryngea 118.
Perimetritis 235.
Periodontitis 500.
Periostitis 148; maxillaris 157; syphilitica 423, 438.
Periproctitis 51.
Peritonitis 58, 107, 171, 220, 273.
Perityphlitis 50, 327.
Periurethritis 409.
Perniones 138, 364.
Pertussis 13, 259, 302.
Pfundnase 383.
Pharyngitis 96, 113, 309, 360; chronica 36, 114, 486.
Phimosis 179, 417, 423.
Phlebitis 144.
Phlegmone 140, 184.
Phosphaturie 197.
Phosphor-Vergiftung 101.
Phthisis pulmonum 21, 91, 262, 304.
Pigmentflecke 387.
Pinselung der Harnröhre 187.
Pityriasis versicolor 400.
Placenta praevia 243.
Plaques muqueuses 396, 438.
Pleuritis 27, 262, 305.
Pneumonia 18, 93, 102, 261, 304.
Pocken 281, 360.
Poliomyelitis anterior acuta 183, 277.
Pollutiones 67, 202.
Polyarthritis rheumatica 76, 94.
Polyp des Ohres 477.
Priessnitz'scher Umschlag 2.
Primäraffect, syphilitischer 393, 421.
Primärer Blödsinn 348.
Primäre Verrücktheit 348.
Processus puerperalis 218.
Proctitis 50, 174.

Prolapsus recti 174; uteri vel vaginae 232.
Prostatitis 177, 410.
Prostatorrhoe 178, 410.
Prurigo 331, 380.
Pruritus cutaneus 398; vulvae 225, 398.
Pseudarthrosen 136, 181, 182.
Pseudocroup 2, 253, 292.
Psoriasis 365; palmaris et plantaris 395, 437.
Puerperalfieber 218.
Pulpitis 499.
Purpura rheumatica 386.
Pyaemie 144.
Pyelitis 193.
Pyrosis 40, 89.

Quecksilber - Stomatitis 143, 428, 503.
Querlage der Frucht 210; vernachlässigte 211.
Quetschung des Penis 179; der Weichtheile 132.
Quetschwunden 133.

Rachen-Bräune, -Diphtheritis 37, 115, 251, 310; -Katarrh 96, 113, 250, 309, 486; chronischer 36, 96, 114; -Syphilis 115, 395.
Radius-Fractur 170.
Rahmgemenge 289; Biedertsches 239, 241, 289.
Ranula 158.
Regenbogenhaut - Entzündung 450.
Respiration, künstliche 123.
Retentio urinae 178, 189, 191, 404.
Retinitis 451.
Retroflexio et retroversio uteri 232.
Rhachitis 108, 149, 289, 299, 338, 381.
Rhagaden ad anum 379, 437.
Rheumatismus articulorum 76, 94, 141; musculorum 77.
Rheumatischer Zahnschmerz 504.
Rhinitis 1, 111, 246, 306, 485; syphilitica 2, 113, 285, 337.
Rhinophyma 383.
Ringworm 399.
Rippen-Bruch 164; -Caries 165.
Rippenfell - Entzündung 27, 262, 305.
Rothlauf 143, 282, 364.
Rückenmark-Entzündung 66; -Schwindsucht 67, 105.
Rückwärts-Knickung u. -Neigung der Gebärmutter 232.
Ruhr 81, 106.
Ruptura uteri 212.

Samenfluss 202.
Sarcomphalus 274, 327.
Säuferwahnsinn 19, 145.
Säugling, Ernährung des 237, 288.
Säugling, Zimmer u. Bett des 237.
Scabies 280, 333, 400.
Scarification 384, 392; des äusseren Gehörgangs 457; der Vaginalportion 226.
Scarlatina 281, 334, 359.
Schädelknochenbruch 154.
Schafblattern 281.
Schanker, harter 393, 421; weicher 419.
Scharbock 85, 147, 285, 386, 503.
Scharlach 281, 334, 359.
Scheerende Flechte 399.
Scheiden - Ausspülungen 222; -Katarrh 222, 416; -Krampf 224; -Vorfall 232.
Scheintod 7, 123; von Neugeborenen 208.
Schenkelhalsbruch 181.
Schiefheilung von Knochenbrüchen 136.
Schielen 452.

Schienbeinbruch 182.
Schlaflosigkeit 345.
Schluchzen 59, 72.
Schlüsselbein-Bruch 166; -Verrenkung 167.
Schmeerfluss 279, 387, 417.
Schmierkur 394, 424; bei Kindern 284.
Schnittwunden 130; des Gesichts 155.
Schnupfen 1, 113, 246, 306, 485.
Schuppenflechte 365.
Schutzimpfung 281, 334.
Schutzverband des Auges 446.
Schwämme, Reinigung und Desinfection 125, 127, 152.
Schwangerschaft, Diätetik der 203.
Schweissabsonderung, vermehrte 355.
Schweizermilch 242.
Schwellung von Bronchialdrüsen 259, 300; der Halslymphdrüsen 161.
Schwerhörigkeit, nervöse 469, 495.
Schwielen 388.
Schwindsucht 21, 91, 262, 304; des Kehlkopfs 119; des Rückenmarks 67, 105.
Scleritis 450.
Sclerosis 393, 421.
Sclerose, multiple, inselförmige 105.
Scorbutus 85, 147, 285, 386; gingivae 503.
Scrophulosis 2, 113, 145, 247, 286.
Scrophulöse Bindehaut - Entzündung 445.
— Hornhaut-Entzündung 448.
Seborrhoea 279, 387, 417.
Secundäre Geistesstörung 350.
— Syphilis 394.
Sehnenscheiden - Entzündung 140.
Sehnerven-Schwund 452.
Seide zu Operationen 125, 153.
Senfbäder 261.
Seniler Blödsinn 348.
Singultus 59, 72.
Skoliose 164.
Sodbrennen v. Pyrosis.
Sommersprossen 387.
Sondenkur 186, 201.
Soor 248, 309.
Spasmus glottidis 6, 117, 256, 299; vesicae 197, 276.
Spermatorrhoe 202.
Spinale Kinderlähmung 183, 277.
Spitze Warzen 388, 418.
Springwürmer 58, 174, 326.
Spulwürmer 37, 90, 272.
Starrkrampf 144; der Neugeborenen 277.
Status epileptoides 353.
— gastricus 89.
Steinbildung in der Niere 87, 194.
Stimmritzen-Krampf 6, 117, 256, 299.
Stinknase 1, 113, 247, 306.
Stomacace 248, 308, 502.
Stomatitis aphthosa 248, 308, 503; catarrhalis 248, 503; mercurialis 143, 428, 503.
Strabismus 452.
Strictura orificii uteri spastica 209; recti 174; urethrae 188.
Struma 160.
Stuhlverstopfung 51, 59, 60, 80, 89, 98, 108, 217, 283; 314; habituelle 53, 99, 323.
Stupor 347.
Subjective Ohrengeräusche 469, 487.
Suspensorium nach Langlebert-Zeissl 412.
Sycosis 384; parasitaria 385.
Syphilis 69, 421, 423; angeborene 284, 335, 448; gum-

mosa 395; papulosa 437; pustulosa 438; ulcerosa 395, 423, 438.
Syphilis der Aftergegend 437; des Auges 424, 448; der Gelenke 424, 440; des Gehirns 351; der Haut 393, 423, 437, 438; der inneren Organe 424; der Iris 423, 450; des Kehlkopfs 120, 439; der Knochen 440; der Kopfhaut 438; des Labyrinths 495; der Lippen 438; des Mundes 438, 504; der Muskeln 424, 440; der Nase 2, 113, 285, 337, 439; des Ohres 462, 468, 469, 487, 495; des Rachens 115, 395, 438; des Trommelfells 462.

Tabes dorsalis 67, 105.
Taenia 56, 272, 325.
Teleangiektasieen 138, 150, 384, 391.
Tendovaginitis 140.
Tenesmus 51, 82, 88, 322.
Tetanus 144; neonatorum 277.
Tetanus uteri 209.
Thorax-Abscess 165; -Verletzungen 164.
Thränensack-Blennorrhoe 443; -Entzündung 443
Thrombus vaginae 224.
Tibia-Fractur 182.
Tic douloureux 69.
Tobsucht 347; transitorische 349.
Tonsillitis 36, 96, 158, 250, 309.
Tonsillotomie 158.
Torsion von Arterien 129.
Tracheitis 121.
Tracheobronchitis 300, 301.
Tracheotomie, Nachbehandlung der 297.
Trachoma 447.
Transitorische Tobsucht 349.
Trigeminus-Neuralgie 69.
Tripper der Harnröhre 185, 186, 403, 408; des Mastdarms 174; der Scheide 223, 416.
Trismus neonatorum 277.
Trommelfell-Entzündung 460, 477, 478; -Verletzung 460.
Trommelfell, künstliches 462, 494.
Tropfen-Tabelle 508.
Trübung der Hornhaut 448, 449; des Trommelfells 462.
Tubenverengerung 489.
Tuberculose des Darms 54; des Ellbogengelenks 170; der Gehirnhaut 64, 244, 329; der Gelenke 149; des Hüftgelenks 180; des Kehlkopfs 91, 119; des Kniegelenks 182; der Lungen 21, 91, 262, 304; der Rippen 165; des Sprunggelenks 183; der Wirbelsäule 163.
Tumor albus 149; cubiti 170; genus 182; pedis 183.
Tumor cavernosus 150, 391.
Tussis convulsiva 18, 259, 302.
Tyloma 388.
Typhlitis 50, 327
Typhus 78, 93, 282.
Tympanites nervosa 75.

Unguis incarnatus 183.
Ulcera intestinorum 54, 106; laryngis syphilitica 120, 423, 438, 440; tuberculosa 119.
Ulcera pharyngis syphilitica 115, 395.
Ulcus 146; cervicis uteri 231; corneae 449; cruris 146, 183, 397.
Ulcus durum 393, 421; molle 419.
Ulcus rotundum ventriculi 43, 99.
Ulnar-Fractur 170.
Umbilicalgangrän 274.

Umstechung von Arterien 129.
Unterbindung 129.
Unterkieferbruch 156.
Unterschenkelbruch 182.
Unterschenkelgeschwür 146, 183, 397.
Uraemie 64, 98, 275, 328.
Urethritis catarrhalis 185; gonorrhoica acuta 185, 403; chronica 186, 408.
Urinretention 178, 189, 191, 404.
Urolithiasis 87, 194.
Ursache von Geisteskrankheiten 344.
Urticaria 331, 361.
Uterus-Blutungen 213, 220, 229, 233, 234, 235; -Carcinom 233; -Entzündung 226, 227; -Fibrom 232; -Irrigation 228; -Knickung u. -Neigung 231, 232; -Prolaps 232; -Ruptur 212.

Vaccinatio 281, 334.
Vaginal-Blutungen 129.
Vaginal-Irrigationen 222.
Vaginismus 224.
Vaginitis 222, 416.
Valsalva'scher Versuch 483
Varicella 281.
Varices 183.
Varicocele 176.
Variola 281, 360.
Vasa umbilicalia praevia 213.
Veitstanz 73, 105, 276, 278, 330.
Venen-Blutungen 129; -Entzündung 144.
Verband bei Wunden 126, 153; am Auge 442; bei Knochenbrüchen 134.
Verband, Fricke'scher 412.
Verbrennungen 137, 362.
Verengerung des Beckens 209; der Harnröhre 188; des Mastdarms 174; der Tuba Eustachii 489; der Vorhaut 179, 417, 423.
Vereiterung eines Extravasats 133.
Vergiftung mit Blei 69; mit Canthariden 176; mit Narcoticis 101; mit Phosphor 101.
Verkrümmungen bei Rhachitis 149; der Wirbelsäule 164.
Verkürzung des Zungenbändchens 249.
Verletzungen des Abdomens 172; der Achselhöhle 168; des Darms 173; des Gesichts 155; des Halses 159; der Hand 171; der Harnröhre 178; des Herzens 164; der Leber 173; des Magens 173; der Milz 173; von Muskeln 171; des Penis 179; der Schultergegend 168; von Sehnen 171; der Speiseröhre 160; des Thorax 164; des Trommelfells 460.
Verrenkung 137; des Daumens 170; des Ellbogengelenks 169; des Handgelenks 170; des Hüftgelenks 179; des Kiefergelenks 157; des Oberarms 167; des Schlüsselbeins 167.
Verrucae 151, 388.
Verrücktheit, primäre 348.
Versiones uteri 231, 232.
Verstopfung, v. Stuhlverstopfung.
Verwachsung der Placenta 214.
Verzögerte Callusbildung 136.
Vitium cordis 16, 97, 98, 100, 101, 263
Volvulus 55, 99, 172.
Vorderarm-Fractur 170.
Vorfall einer Extremität 211; der Gebärmutter 232; des Mastdarms 174; der Nabelschnur 212; der Scheide 232.
Vorlagerung der Nabelschnur 212.

Vorhaut-Verengerung 179, 417, 423.
Vorsteherdrüsen-Entzündung 177, 410.
Vorwärts-Knickung u. -Neigung der Gebärmutter 231.
Vulnus combustum 137, 362; contusum 133; granulans 131; scissum 130, 155.
Vulvitis 276, 329.

Wachsthumsverhältnisse im Kindesalter 340.
Wadenbeinbruch 182.
Wahl der Amme 239.
Wahnsinn, acuter 346; chronischer 348; circulärer 349.
Wangenbrand 156, 249.
Warzen 151, 388, 418; spitze 388.
Wasserbruch 175, 411.
Wasserglasverband 135.
Wasserkrebs 156, 249.
Wassersucht, v. Hydrops.
Wechselfieber 82, 96, 283, 334.
Wehenschwäche 208; in der Nachgeburtsperiode 213.
Weicher Schanker 419.
Weichtheile-Entzündung 146; im äusseren Gehörgang 456.
Weisser Fluss 222, 276, 329, 416.
Werlhof'sche Krankheit 86, 337.
Wilde'scher Schnitt 482.
Windkolik 87, 268, 314.
Windpocken 281.
Wirbel-Bruch 162; -Entzündung 163; -Verkrümmung 164.
Wochenbett, Diätetik des 217.
Wochenbett-Blutungen 220; -Fieber 218.
Wundbehandlung, antiseptische 124, 152.
Wunden, granulirende 131; septische 154.
Wunden der Achselhöhle 168; der Brusthöhle 164; des Gesichts 155; des Halses 159; der Hand 171; der Harnröhre 178; von Muskeln u. Sehnen 171; des Penis 179; der Schultergegend 168; des Trommelfells 460.
Wundrose 143, 364.
Wundstarrkrampf 144.
Wundverband 126.

Xerophthalmus 447.

Zahnbildung, normale 242.
Zahnfleisch-Entzündung 35, 501; -Fistel 504; -Scorbut 503; -Verschwärung 502.
Zahnnerven-Entzündung 499.
Zahnreinigungsmittel 497.
Zahnschmerz 499; rheumatischer 504.
Zahnwurzelhaut-Entzündung 500.
Zellgewebs-Entzündung 140, 154.
Zimmer des Säuglings 237.
Zuckerharnruhr 86.
Zungenbändchen-Verkürzung 249.

Druck von Wilhelm Köhler, Wien. VI. Mollardgasse 41.

DUE DATE

